Gest. Tit., Tit., 6 Bll., 492 (falsch: 502), 46, 10 SS.
10 Kfn, 1 gef. Taf.
B-138370
Eur. 671
~~497~~

BESCHAFFT AUS MITTELN DER

Carl Friedrich von Siemens Stiftung

143/13/1

MEMORABILIA
EVROPÆ
Cölln
Bremen
Namur
Franck-
fort
Magdeburg
Meinz
Trier
Weser fl
Wittenberg
Bres-
lau
Heidel-
berg
Mayn fl
Elbe fl
Straßbu-
rg
Nürnberg
Ulm
Rhein
Passau
Preßburg
Regen-
spurg
Donau fl
Augspurg
Wien
Ofen
apud Dan: Bartholomeei

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

192

MEMORABILIA EUROPÆ,

Oder
Denckwürdigſte
Sachen/

Welche
Ein Curioſer Reyſender
in den fürnehmſten Städ-
ten / Schlöſſern / ꝛc.
EUROPÆ
Heutiges Tages zu obſerviren
und in Acht zu nehmen hat;

Nunmehro
Zum Nutzen aller Reyſenden / das
zehende mahl mit mehr als 300. Oer-
tern vermehrt/herauß gegeben/
von

M. EBERH. RUDOLPH. Roth/
in Gymn. Ulm. Rect. und P.P.

Ex Bibliotec[a]
Steph. Harp...
1773

Ulm/ verlegts Daniel Bartholomæ/ A. 1705.

Sonnet.

ES will faſt jedermann von Zeitungen was hören/
Und iſt man heut zu Tag begierig auf das Neu/
Wird auch von ſolcher Luſt ſo bald nicht werden frey/
Weil doch ein jeder Tag was Neues pflegt zu lehren/
Und ſich die Sachen offt gantz wunderlich verkehren:
Hört man dann/ das was Neu's geſchehen irgend ſey/
So will man wiſſen gleich an welchem Ort darbey/
Und pflegt von ſolchem Ort die Fragen zu vermehren/
Wo er gelegen ſey? Wer Herr an ſolchem Ort?
Was dorten Schön's zu ſeh'n? Wie man lehr GOttes Wort?
Wer dieſes alles will von meiſten Orten wiſſen/
Die in Europa ſeyn/ bleib ohn diß Büchlein nicht/
Dieweil es ihme gibt den beſten Unterricht/
Er wirds gewiß hinfort niemahlen wollen miſſen.

Seinem Hochgeehrten Herrn
Schwager und ſehr werthen Freund
zu ſchuldigen Ehren ſetzt dieſes hinzu

D. Vitus Riedlin/
Phyſ. Ulm. & Acad. Cur.

Dem Hoch-Edlen / Geſtrengen / Wohlweiſen und Hochgelehrten Herrn / Herrn Georg Andreas Schloß-berger /

Weit-berühmten U. J. L. und deß Raths Wohl-Löbl. Röm. Reichs-Freyen Stadt Eßlingen /

Meinem Großg. Hochgeehrteſten Herrn und Patrono.

*
* *

Hoch-Edler / Geſtrenger / Wohlweiſer und Hochgelehrter / inſonders Hochſchätzbarer und wehrteſter Patron.

Ich erinnere mich zum öfftern / was für traurige Fata und Schickſale unſere beyde hochwehrteſte Vatter-Städte / ſeit dem mein Hochgeehrter Herr und Patron meiner wenigen Information und Koſt den 21. April. A. 1683. iſt anvertrauet / und 2. Jahr von demſelben Löbl. hieſige Ulmiſches Gymnaſium rühmlichſt frequentirt worden / außgeſtanden haben. Dañ nachdeme die Franzoſen unverſehens

ſehens den 17. Sept. A. 1688. in das Röm. Reich eingefallen / und die Veſtung Philippsburg mit Gewalt hinweggenommen / muſte unter vielen andern Städten und Ländern auch die getreue und alte freye Reichs-Stadt Eßlingen diſer Reichs-Feinden Grauſamkeit empfindẽ / indeme ſie nicht allein mit harten Einquartirungen beſchweret / eine groſſe Summa Gelds und alle Stücke herzugeben / und noch darzu ihre eigene Mauren niederzureiſſen gezwungen ſich ſahen / ſondern auch Geiſſel / darunter deſſen ſeel. Hr. Vater uñ vil-Jähriger hochverdienter Burgermeiſter Jo. Ph. Weickersreiter begriffen / hinweggeführet wurde. Was damahlen mein Hochgeehrter Herr und Patron neben vielen anderen guten Freunden / in der Flucht allhier zu Ulm für Angſt / Sorg und Bekümmerniß gehabt / und wie ſie durch mein weniges Zuſprechen ſind aufgerichtet worden / wird annoch in friſcher Gedächtnüß ſeyn. Es iſt zwar um dieſelbe Zeit meine liebe Vatter-Stadt Ulm durch die unverdiente Güte GOttes verſchonet geblieben ; allein ihre Dörffer / als Oſterſtetten / Berenſtadt /

Baimerſtätten / Scharenſtätten / Nellingen und etliche Weiler wurden von den Franzoſen / welche bey Langenau unverrichter Sachen abziehen muſten / angezündet und verderbet. Aber Ach! dieſe waren nur Vorbotten unſers gröſſern Jammers und Elendes. Dann nach dem Chur-Bayren durch ſeine Völker den 8. Sept. A. 1702. mein theures Ulm Morgens früh um 6. Uhr unvermuthet bey dem Gänß-Thor überfallen / die Wache niedergemacht / und die Wälle und Pasteyen beſetzt / muſte man capituliren / und ſich einem frembden Joch unterwerffen. Was damahlen für Angſt / Schrecken / Beſtürtzung und Jammer bey der gantzen Burgerſchafft geweſen / iſt mit keiner Feder zu beſchreiben. Unſere Noth und Ubelſtand wurde vermehret / als ein Jahr hernach die Franzoſen in das Schwabenland eingetrungen / und Monſieur Blainville unſer Commendant worden. Ach was für ſtarcke / grauſame und unerhörte Anlagen / was für harte Einquartirungen von ſo vielen 1000. Franzoſen und Bayern / was für Schimpff und Ungemach muſten Hohe und Niedere / Arme und Rei-

che ertragen? Allein der Grund-gütige GOtt hat nicht allein das liebe Eßlingen ſchon damalen wieder gnädig befreyet/und benebens in dieſem letzten Einfall unangetaſtet erhalten/ſondern auch die Stadt Ulm wunderlich errettet/ und durch die kluge Conduite deß tapffern Helden/ Jhro Kayſerl. Maj. und deß Reichs Feld-Marſchallen/Herrn Hanß Carl von Thüngen/ aus der unerträglichen Frantzöſich- und Bayeriſchen Sclaverey den 10. Sept. 1704. dergeſtalt herauß geriſſen/ das währender Belagerung kein einiger Burger iſt verletzet worden. Es iſt aber mein Hertzeleyd in unſern Trangſalen um ein mercklich es vergröſſert worden/da mein Hochgeehrter Herr und Patron den ſchnellen Verluſt ſeiner zweyen lieb-wertheſten Söhnlein mich berichtet hatte/ ſo daß mir die Traurigkeit ſchwer machte/ein Troſt-Schreiben an denſelben ablauffen zu laſſen. Aber alle dieſe traurige Fata und Zufälle ſind von dem lieben GOtt wegen unſerer Sünden herkommen/ und wir mithin Urſach gehabt/ ſolche gedultig zu ertragen. Doch habe ich deſſen Güte und Beyſtand inſonderheit

geſpüh-

geſpühret/in deme nicht allein unter dieſen Kriegs-Troublen vor einem Jahr eine universalem Hiſtoriam à condito mundo ad noſtra usque tempora zuſammen geſchrieben (woran jetzund würcklich getruckt wird) ſondern auch meine Memorabilia Europæ mit mehr dañ 300. Städten und Oertern vermehret habe. Weilen nun indeſſen von meinem Hochgeehrten Herrn und Patrono viel Gut- und Wohlthaten genoſſen/ habe ich diſes neu-vermehrtes/ uñ faſt durch die ganze Welt gehendes Büchlein deſſen berühmteſten Nahmen widmen und zuſchreiben wollen und ſollen/ damit deſſelben Gütig- und Freundlichkeit/ wie auch unſere vertrauliche Freundſchafft männiglich möchte bekannt werden/ von Hertzen Grund anwünſchend/ daß der liebe GOtt den Verluſt der zweyen lieben Söhnlein gleich dem Hiob erſetzen/ und meinen Hochgeehrten Herrn/ nebſt der Frau Eheliebſtin lange Zeit in beſtändiger Geſundheit/ und ſelbſterwünſchter Proſperität gnädigſt erhalten wolle.

Meines Hochgeehrten Herrn und Patroni

Ulm den 19. Martii 1705. dienſtwilligſter

M. Eberh. Rud. Roth/ in Gymn. Ulm. Rector & Prof. P.

Vorrede
An den hochgeneigten Leſer.

ES ſind nunmehro 27. Jahr verfloſſen/ ſeit dem mein weyland wehrteſter Freund/ Herr Matthäus Wagner Seel. geweſter Buchtrucker allhier in Ulm mich freundl. erſucht/ die denckwürdigſte Sachen/ welche ein Reyſender in den fürnehmſten Städten und Oertern Europä zu obſerviren hat/ kürtzlich zuſammen zu tragen. Worinnen ich ihme alſobald gratificirt/ und ſo viel damahlen die Kürtze der Zeit zulieſſ/ verſchiedene gute Reyß-Bücher und Manuſcripta, welche von guten Freunden mir communiciret worden/ aufgeſchlagen/ die beſte Sachen daraus genommen/ und zum Truck befördert habe; wovon aber nur verſchiedene Urtheile/ wie es zu geſchehen pfleget/ in utramque partem gefallen: Doch aber haben die meiſten dieſes Beginnen nicht improbiret und verworffen/ welches nur daraus erhellet/ daß die erſte Edition in gar kurtzer Zeit abgegangen. Deſſentwegen ſind die folgende Editiones immerzu vermehret/ und wo ich einige Fehler oder Veränderung geſehen/ verbeſſert worden. Weil ich aber deſſen ungeachtet noch viel Unvollkommenheiten darinnen wahrgenommen/ habe ich erſt bey der achten und neundten Edition meinen Nahmen voran ſetzen wollen. Indeſſen nach dem abermahlen alle Exemplarien ſind diſtrahirt worden/ hat mich deß Herrn Wagners Seel. Tochter-

Mannn / Herr Daniel Bartholomæi / mein ſehr werther Freund gebetten / die MEMORABILIA EUROPÆ von neuem durchzugehen / und was vonnöthen / zu vermehren. Da dann ich / (ſo viel die häuffige Geſchäffte zugelaſſen) wiederum viel Fehler angetroffen / und deßwegen ſolche emendiret / habe auch über das die beſte und neueſte Geographiſche und Reyß-Bücher aufgeſchlagen / und über die 300. Stådte und Oerter / welche in der letzten Edition außgelaſſen worden / hinein gerucket. Ich giebe es aber annoch für kein vollkommnes Werck aus / indeme es noch wohl beſſer in einem und andern könte elaboriret werdẽ. Zu dem Ende will den hochgeneigten Leſer dienſtl. gebetten haben / derſelbe wolle die jenige Fehler / die etwa darinnen möchten vorkommen / nicht zum übelſten außlegen / ſondern / weilen alle Menſchen fehlen können / großg. zu gute halten. Man wolle ſich aber nicht verwundern / daß in dieſen MEMORABILIBUS EUROPÆ etliche Stådte aus Aſien zum Vorſchein kommen. Dañ wem iſt nicht bekañt / das à potiori fiat denominatio? und habe darum dieſes gethan / damit der Liebhaber deß Reyſens auch einige Wiſſenſchaft von etlichen fürnehmẽ Stådten auſſerhalb Europa haben möchte. Sonſten iſt das Reiſen ein ſehr nutzliches Ding / uñ kan einem Menſchen in vielen Sachen dienen. Aber viel bringen ihre Reyſe ſchåndlich zu / und wåre weit beſſer geweſen / ſie wåren daheim geblieben. Dann es ſind ihrer gar viel / welche nur deßwegen in frembde

Länder ziehen/ damit ſie frembde Laſter/ allerhand neue Moden und Gattungen von Kleidern/ und zum öfftern närriſche und abentheurliche Gebärden mit ſich heimbringen/ und von nichts anders/ als von liederlichen Dingen ſchwatzen. Andere/ wann ſie in eine frembde Stadt kommen/ ſehen ſie nur die Mauren/ Häuſer und Gebäu an/ vermeinende/ ſie hätten ihre Reyß vortrefflich angelegt/ wann ſie von dergleichen Sachen ein langes Dicentes hermachen können. Andere werden in der Frembde zu lauter Atheiſten/und ſchämen ſich vor keiner Sünde mehr. Aber ſo ſoll es nicht ſeyn. Welcher nutzlich reyſen will/ der ſoll vor allen Dingen in der rechten und wahren Religion wohl fundiret und umgethan ſeyn: Dann der Zeit inſonderheit allerhand ſeltzſame Secten im Schwang gehen/welche auf vielerley Weiſe den Leuten nachzuſtellen pflegen. Darum/ wann Eltern ihre Kinder in die Frembde ſchicken/und zwar in ſolche Länder/ in welchen GOttes Wort nicht lauter und rein geprediget wird/ würden ſie ſehr wohl thun/ wann ſie zuvor ihre Kinder von einem Geiſtlichen examiniren lieſſen/ ob ſie nemlich in ihrem Chriſtenthum wohl gegründet und unterrichtet ſind. Darnach ſoll ein Reyſender ein ſolches Gemüthe haben/ welches mit der wahren Gottesfurcht und anderen ſchönen Tugenden gezieret iſt. Dann faſt ein jedes Volck ſeine Laſter und Untugenden hat/ſo/ daß einer leichtlich kan dadurch inficirt und angeſtecket werden. Wer dann nun ohne Tugenden reyſen will/ der thäte beſſer/ er ließ ſolches unter-

wegen: Dañ er dadurch nur in gröſſere Laſter gerathet. Es iſt auch gut/ wann einer von ſeines Vatterlandes Regiment und Zuſtand/ wie auch von denen vortrefflich gelehrten Männern in demſelben einige Wiſſenſchafft hat/ damit er/ wann er in die Frembde kommt/ und darum befraget wird/ mit gebührender Maaß und Beſcheidenheit darüber antworten könne. Wann nun einer auf ſolche Weiſe im Nahmen GOttes ſich auf den Weg macht/ und in die Frembde kommt/ ſo ſoll er Nachfrag haben/ wie es mit der Religion beſchaffen ſeye/ ob nur eine geduldet werde/ oder ob zwey oder mehr Religionen im Schwang gehen/ und wie ſich die beyde ungleiche Religionen vertragen können/ welche für der andern ſtärcker ſeye/ was für Ceremonien in Verrichtungen deß Gottesdienſtes/ oder in der Kirchen-Ordnung/ als Kind-Tauffen/ Ehe-Vertrauung und Leich-Beſtattung in acht genommen werden; ob man die Arme wohl verſorge/ und reichlich Allmoſen gebe; ob gute Stipendia auf die ſtudirende Jugend vermacht ſeyen; ob man die Kirchen-Schul und Haußzucht fleiſſig halte/ die Laſter ernſtlich ſtraffe/ und die Kirchen-Diener ihrem Amt uñ Beruff gnug thun. Ferner/ ob es eine hohe Schul habe/ und ob die Profeſſores berühmt und getreu ſeyn; oder/ ob es eine andere gute Schul allda habe; ob die Profeſſores und Præceptores gelehrt ſeyn; ob ſie fleiſſig leſen; was ſie für Lectiones und Auctores tractiren; ob ſie auch zum öfftern Diſputationes und Orationes halten; ob der Scholaren viel ſeyn/ und

ob

ob ſie wohl in der Zucht gehalten werden. Was es für eine Beſchaffenheit mit dem gemeinen Weſen habe/ ob es ein Status rectus oder aberrans ſeye; ob das gemeine Weſen Monarchiſch/ Ariſtocratiſch oder Democratiſch ſeye; was für Geſetze floriren; ob das gemeine Weſen nach den Geſetzen verwaltet werde; ob ein Regiment abſolut ſeye oder nicht; ob es erblich oder nicht erblich; was man allda für Land- und Stadt-Recht habe; ob eine Stadt groſſes Einkommen von der Steuer/ Zöllen und dergleichen habe; ob die Unterthanen müſſen viel Tribut, Steuer und Anlagen geben; wie die Judicia exerciret/ und was für Proceſſen dariñen gehalten werden/ſo wohl in Civil- als Criminal-Sachen; ob die Juſtiz ſchleunig ertheilet werde/ und wohin die Appellation gehe. Item, er ſolle Achtung geben auf allerhand gute Ordnungen/ als Tumult und Aufruhr vorzukommen/ gute Nacht-Wacht zu halten/ Feuer-Ordnung/ Kleider-Ordnung/ Speiß-Ordnung auf Gaſtereyen/ Müntz-Ordnung/ Ordnung im Kauffen und Verkauffen; ob ein Regiment viel Unterthanen habe; ob der Herrſchafft Macht gröſſer ſeye zu Waſſer als zu Land/ mächtiger zu Pferd als zu Fuß; wie viel Volcks/ und wie bald eine Herrſchafft aufbringen könne; wie es mit Munition und Victualien verſehẽ; ob es mit andern im Verbündnüß ſeye oder nicht; ob der Status prächtig gehalten werde/ oder ob man eine eingezogene Stadt- oder Hofhaltung führe; ob es viel tapffere Leute gibt in allerhand Künſten/ als im Kriegs-Weſen gute Oberſte

und

und Kriegs-Bediente: In den dreyen obern Facultäten gelehrte und erfahrne Leute/ verſchmitzte Künſtler/ Kauff- und Handwercks-Leute: worinnen die Nahrung der Unterthanen beſtehe: was für Waaren in das Land gebracht/ und wieder hinausgeführet werden: Ob die Aemter verkauffet/ oder ob Tüchtige befördert werden. Ferner ſoll ein Reyſender ſehen/ ob die Stadt veſt ſeye/ ob ſie auf einem Berg oder Ebene/ am Meer oder Waſſerſtrohm liget/ ob ſie auf alte oder neue Manier beveſtiget/ und wie groß ſie im Bezirck ſeye: Er ſoll auch beſichtigen die Kirchen/ Capellen/ Clöſter/ Schulen/ Hoſpitäle/ Armen-Häuſer/ der Fürſten oder Herren Wohnungen und Palläſte/ ſchöne Märckte/ Rath- Spiel- Zeug- Korn- und Proviant-Häuſer/ Luſt- und Thier-Gärten/ die ſchöne Waſſerwercke: Item/ die Bibliothecken/ Kunſt-Kammern/ die Antiquitäten/ Ehren-Säulen/ alte Müntzen/ und was dergleichen mehr. Weil aber den Reyſenden nicht wenig nutzet/ wann ſie vorher berichtet werden/ was für Städte/ Veſtungen und Oerter ſie beſichtigen/ was für curieuſe und denckwürdige Sachen ſie in dieſem oder jenem Ort in Acht nehmen/ und darnach fragen ſollen/ habe ich mit dieſem geringen Hand-Büchlein an die Hand gehen/ und damit aufwarten wollen. Die jenige aber/ die daheim wider ihren Willen bleiben müſſen/ können ſich deſſen auch bedienen/ und was Notables faſt in allen Städten/ Schlöſſern und Oertern deß EUROPÆ vorkommet/ einige Wiſſenſchafft machen und erlangen/ daß ſie von allerhand denckwürdigen Sachen alſo diſcuriren mögen/ als wann ſie die Oerter ſelber geſehen hätten. Indeſſen wünſche ich allen Reyſenden/ auf allen dero Wegen und Stegen/ deß Höchſten mächtigen Gnaden-Schutz/ und aus dem 91. Pſalm/ v. 11. und 12. die Engliſche Vorſorge und Behütung/ daß ſie von denſelben auf den Händen getragen werden/ daß ſie keinen Fuß an einen Stein ſtöſſen/ ſondern leiblich und geiſtlich/ nach eigenem Wunſch mögen erhalten werden.

A. Aach.

A.

Aach.

Iſt eine Reichs-Stadt / ligt zwiſchen dem Rhein und der Moſel / allwo vor Zeiten die Röm. Kayſer das erſte mahl gekrönet / und Carolus M. begraben worden. Obſchon aber diſe vortrefliche Stadt in einem Thal / und zwiſchen den Bergen liget / ſo hat es doch einen geſunden und anmuthigen Lufft / ſo gar / daß die Leute allda ſehr alt werden / und ſelten eine Seuche graſſiret. Hat inn- und auſſerhalb viel ſchöne und warme Bäder / darob ſich zu verwundern / indem das Waſſer gantz warm entſpringet: welche Waſſer zu vielen Kranckheiten nutzlich ſeyn. Allda auch zu ſehen unſer Frauen Münſter / und darinnen allerhand köſtliche Sachen. Item / St. Adelwerts Collegiat-Stiffts Kirche / das ſtattliche Rathhauß: die Klöſter Boetſcheid / St. Cornelis-Münſter und Kloſter-Rath. Es iſt auch ein kleines Städtlein im Hennegau / in der Land Grafſchafft Nellenburg / welches Aach genenet wird / ligt auf einem runden Berg / und hat eine ſchone Gegend.

Aalburg.

Eine Biſchöffliche Stadt in Jütland gelegen / allwo viel Aalen geſangen werden / und daher den Nahmen hat; allwo das Kloſter Borglum / und die St. Marien-Kirch zu ſehen. Es gehören zu diſer Stadt 13. Vogteyen / 180. Dörffer mit Kir-

chen/die meiſten mit Bley bedeckt/nebenſt 6. Städten/und in 100. Adelicher Schlöſſer.

Aalen

Ein altes Reichs-Städtlein in Schwaben/ an dem Kocher-Fluß gelegen/ in welchen die Aalen häuffig gefangen werden/ daher es auch den Nahmen haben ſoll. Hat einen doppelten Graben mit 2. Mauren rings um die Stadt/ allwo vor Zeiten Fridericus Barbaroſſa eine zeitlang Hofgehalten hat. So hat D. Jacobus Andreæ, mein Abavus maternus p.m. A. 1575. allda reformiret.

Abach.

Iſt ein Bayriſches Schloß/ nicht weit von Regenſpurg gelegen/ und ein geſundes Bad hat.

Abbeville.

Iſt die Haupt-Stadt in Picardie, gelegen/ ſchön/ groß und veſt/ hat einen Præſidenten-Sitz oder Ober-Gericht.

Abenſperg.

Ligt in Ober-Bayern/ am Waſſer-Abenſt; hat ein Land-Gericht/ darein die Märckte Almanſtein und Rohr/Carmeliten-Kloſter und Schloß gehören; allda vor Zeiten der berühmte Graf Babo, ſo 32. Söhne und 8. Töchtern gehabt/Hof gehalten/ und der vortreffliche Bayriſche Hiſtoricus, Johañ Aventinus gebohren worden.

Aberton.

Eine berühmte Stadt in Schottland/mit einer wohlbeſtellten Univerſität verſehen. In derſelben Gegend werden im Meer Perlen gefiſchet.

Abo

Abo.

Iſt die Haupt-Stadt in Finnland/ in einer luſtigen Gegend gelegen / allwo inſonderheit das Fürſtl. Schloß/ und die 400. Windmühlen / ſo in der Gegend herum ligen/ zu ſehen. Es laufft durch die Stadt Abo ein ſtarcker Fluß gleiches Nahmens. Es hat auch eine hohe Schul / welche die Königin Chriſtina aufgerichtet hat.

Adrianopel.

Eine groſſe vornehme Stadt in der Romanie / von baufälligen Mauren und Thürnen / und von geringen Häuſern / 36. Meilen von Conſtantinopel gelegen/ ſo von dem Türckiſchen Kayſer Amurathe zu einer Reſidentz-Stadt gemacht worden / welche auch biß auf die Eroberung Conſtantinopel alſo verblieben ; die Kayſerl. Burg liget allhier in einem anmuthigen Gefelde/ an dem Fluß Monza/ oder Hebrus. Der Hof iſt aus lauter unwurmſtichigem Holtze erbauet / mit rothen und grünen Farben bemahlet/und allenthalben mit Bley bedecket. Doch iſt die Burg nicht ſo prächtig/ als etwa in Franckreich oder Welſchland die Palläſte ſeyn mögen. Die Häuſer/ wie gemeldt/ ſind von ſchlechtem Holtz erbauet. Der erſte Grund iſt aus höltzernen Balcken zuſammen geſchrencket / mit Laimen und Kalcke. Auf diſen Grund wird das ander und letzte Stockwerck geſetzt / welches nur von Stück Holtz zuſammen gefüget wird. Der Fuß-Boden wird mit Kötzen aus dünnen Rohr geflochten/ gekleidet. Aber in vornehmen Häuſern wird das

Würffel-Pflaſter mit ſeidenen und ſilbernen Stücken überbreitet. Auf die darff keiner mit Stieffeln oder Schuhen tretten / vielweniger herum wandeln. Und diſes widerfähret auch den Türckiſchen Moſcheen oder Kirchen / als in welchen man auf ledernen Strümpffen / oder wohl gar mit bloſſen / doch aber reinen Füſſen gehet. Deſſentwegen ſich dann für den Kirch-Thüren jedweder ausziehen muß. So ſind in den Kirchen keine Stühl-oder Lehne-Bäanck: geſtalten die Türcken den Kirchen-Schlaff für die gröſte Sünde halten. So werden auch in den Kirchen keine Cörper begraben.

Alſt oder Aleſt.

Eine ſchöne/zimliche groſſe / aber nicht ſonders beveſtigte Stadt/an dem Fluß Tenera oder Dender/4. Meilen von Brüſſel/5. von Gent/ und 6. von Mecheln in Flandern gelegen. Die vornehmſte Kirche allda iſt St. Martin. Hat ein groſſes Rath-Hauß/einen weiten Marckt/unterſchiedliche Klöſter/ und treiben die Inwohner einen groſſen Handel mit dem Hopffen. Der Satdt Gebiet erſtrecket ſich biß an die Mauren der Stadt Gent/und an die Thor zu Oudenarden / und unter die Vorſtadt zu Dendermond; hat 170. Dörffer unter ſich/und 2. Fürſtenthümer/Sternhauſen und Gauer. Item/ etliche freye Herrſchafften/ das Ländelein Waeſen/ und 4. Aempter. Aus diſer Stadt iſt der berühmteſte Mahler und Baumeiſter/Petrus von Aloſto/ und andere vornehme Leute herkommen.

Agen.

Agen.

Iſt eine Stadt in Franckreich/ in der Landſchafft Gascone, auf einem groſſen weiten Feld gelegen. Alda ſtehen 2. ſehr alte Kirchen/ deren die eine zu St. Stephan die Biſchöffliche/ die 2. zu St. Carpaſio eine Stiffts oder Collegiat-Kirch iſt. Jul. Cæſar Scaliger hat ſich hieher begeben/ und eine Adeliche Jungfrau von 13. Jahren/ als er ſchon hohen Alters war/ geheurathet/ mit welcher er/ neben andern Kindern/ den Joſeph Scaliger gezeuget hat/ wie beym Thuano lib. 21. zu leſen. Er ligt bey den Franciſcanern mit diſem Epitaphio allhie begraben: Jul. Cæſ. Scaliger fuit. Deſſen Hauß auch gegenüber gezeiget wird. Das Kloſter/ darinn er ligt/ und da ſeine Hirnſchal gewieſen wird/ iſt gar ſchlecht. Die Jeſuiter aber haben ein feines Collegium.

Agoſta.

Eine vor diſem berühmte Stadt in Sicilien/ aber durch ein ſchröckliches Erdbeben Anno 1692. grauſam zugerichtet worden.

Aicha.

Iſt ein Chur Bayriſches Städtlein/ in die Regierung München gehörig/ hat ein Land-Gericht/ darinn verſchiedene Märckte und Klöſter/ Schlöſſer/ 8. Adeliche Sitz/ und andere Güther gehören. Es ligt auch ein Schloß/ ſamt dem Dorff in Schwaben/ welches Aicha genennet wird/ an der Jler/ 8. Meilen von Ulm/ und beſitzet ſolches Herr Graf Styrum.

Aire.

Ligt in Artois, an den Gräntzen in Flandern; wird von dem Fluß Lys in 2. Theile getheilet/ iſt ein ſehr veſter Platz/ mit einem ſehr guten Schloß; hat groſſe und breite Gaſſen/ und unter vielen und ſchönen Kirchen iſt St. Peter die vornehmſte/ eine Collegial- und ſehr alte Kirchen/ allwo auſſer der Stadt der berühmte Jtisberg zu ſehen.

Aix.

Jſt eine ſchöne groſſe Stadt/ ligt in der Provenze/ die wenig ihres gleichen an ſo prächtigen Gebäuen/ in ordentlichen und ſaubern Gaſſen/ in Franckreich hat. Die fürnehmſte Kirche iſt zu S. Salvator, darin ein ſchöner Tauffſtein mit 8. Marmorſteinern gedreheten Säulen umgeben. Jngleichen ſeyn zu beſichtigen St. Johannis-Kirchen/ der Carmeliten-Kloſter/ das Parlament-Hauß/ die hohe Schul/ die Kunſt-Kammer/ die warme Bäder/ deß Herzogs von Guiſe Pallaſt/ und andere Sachen mehr.

Allbeck.

Ein kleines Städtlein mit ſamt dem Schloß/ 2. Stund von Ulm/ ligt nun in der Aſchen.

Alba Julia, oder Siebenbürgiſch Weiſſenburg.

Jſt eine Stadt in Siebenbürgen/ an dem Fluß Maruſio/ hat ein ſtattliches Gymnaſium, und die gröſſere Kirche zu St. Michael iſt mit vieler Fürſten Grab-Gedächtnüſſen gezieret. Ligt auf einem Thal-hangenden Hügel/ darum allenthalben faſt auf 2000. Schritte eine Ebene iſt. Jm Schloß/

wie auch in deß Fürſten Marſtall / deßgleichen im Bathoriſchen Hauß und am Stadt-Thor ſeyn allerley alte Sachen zu ſehen.

Alby.

Iſt eine Biſchöfliche Stadt in Franckreich / darin eine ſchöne Dom-Kirche / und ſonderlich ein vortrefflicher Chor iſt / ſo unter die ſchönſte in Franckreich gerechnet wird / dañ er von oben an biß unten verguldet iſt.

Alcala.

Eine Stadt in Spanien / am Fluß Henares gelegen / allda die Häuſer Regen-freye Portales haben. Hat eine Univerſität / ſo A. 1517. geſtifftet worden / allwo das Collegium mit Ketten umgeben iſt.

Alcantara.

Eine vornehme und ſehr groſſe Spaniſche Stadt in Neu-Caſtilien gelegen / welche inſonderheit wegen der Brücken über den Fluß Tagus berühmt iſt. Dann ſie hat in der Länge 670. in der Breite 28. in der Höhe aber 200. Schuh und auf 6. Pfeilern ruhet.

Aleppo.

Iſt eine Volck-reiche und mächtige Handels-Stadt in Syrien / hat vortreffliche Häuſer / auf welchen man oben ſpatziren kan. Die Chriſten haben ihre Conſiliarios allda / worinnen vor wenig Jahren 30000. Häuſer abgebrannt ſind.

Alexandreta.

Liat am Golfo Lajazo, und wird ein groſſer Handel allhier getrieben. Hat geringe und ſchlechte Häuſer.

Alexandria.

Iſt eine groſſe Stadt / zu dem Herzogthum Mayland gehörig / allda eine ſchöne Dom-Kirch zu ſehen / darbey ein gar groſſer Platz / auf welchem die Spaniſche Soldaten gemuſtert werden. Es kan diſe Stadt die rechte Kriegs-Schul der Lombardie genañt werden. Es hat eine ſchöne Citadell darbey / und iſt die Stadt mit Paſteyen trefflich verwahret. Mitten durch die Stadt laufft der Schiff-reiche Fluß Taro / darüber eine ſchöne wohl-erbaute Brucken gemacht.

Alicante.

Eine berühmte Stadt in Spanien / in dem Königreich Valenza gelegen / und gegen dem Meer mit 3. Paſteyen verwahret. Wächſet allda ein herrlicher Wein / und ligt auf einem hohen Gebürg eine veſte Citadell.

Alkmar.

Eine Stadt in Holland / allda das ſchöne Rath-Hauß / die Schützen und andere Gärten zu ſehen.

Almeria.

Iſt eine luſtige Handels-Stadt im Spaniſchen Königreich Granada gelegen / ſehr veſt / und mit einem Citadell wohl verſehen.

Alſone.

Iſt ein feines Städtlein in Franckreich / allda die Todten mit groſſem Geſchrey und Heulen ausgetragen werden.

Altenburg.

Iſt eine zimliche ſchöne Stadt in Meiſſen / an

der Pleiß gelegen / und die vor diſem Pleiſſenburg genennet worden. Das Schloß daſelbſt auf einem Felſen gelegen / iſt ſehr groß und prächtig: hat ſchöne Zimmer und luſtiges Anſehen gegen der Stadt. Es iſt auch in diſem Schloß ein gar groſſer weitläufftiger Fürſtl. Garten / ſo wol ſehens werth: iſt in unterſchiedene Theil abgetheilet / und fein diſponirt / auch mit einem lieblichen Wäldlein / unterſchiedlichen Luſt-Häuſern und Waſſer-Gräben / allerhand Gewächſen / und zur Kurtzweil dienlichen Sachen wohl verſehen; auch ſihet man daſelbſt ein ſchönes Hauß / auf Italiäniſche Manier gebauet / welches die vor etlich Jahren verſtorbene Hertzogin bauen laſſen. Es ſind auch daſelbſt zu ſehen die Stiffts-Kirche zu St. Georgen / und in der Stad die Pfarr-Kirche. Es ligt auch ein Altenburg in Ungarn / an einem kleinen Arm der Donau / und hat an dem Fluß Leitha ein faſt veſtes Schloß.

Alt Oettingen.

Ligt in Ober-Bayern / und iſt ein offner Ort / allwo die ſchöne Stiffts-Kirche / und in der alten Capell das Wunderthäthige Marien-Bild / wie auch das Stifft zu St. Philippo und Jacobo zu ſehen.

Altorff.

Ein feines Städtlein / ligt zwiſchen Wäldern / und gehöret der Kayſ. freyen Reichs Stadt Nürnberg: allwo eine vortreffliche hohe Schul / zu welcher Dignität es anfänglich von Kayſer Rudolpho II. A. 1578. den 26. Nov. erhoben / und hernach A. 1622. den 3. Octobr. von Kayſer Ferdinando

nando II. mit gröſſern Privilegien begnadiget worden. A.1697. hat diſe hohe Schul das Privilegium erhalten/auch Doctores Theologiæ zu creiren. Hat eine geſunde Lufft und luſtige Gegend. In dem Collegio ſind vier ſchöne ſaubere Auditoria,und ein zimlicher Platz zur Anatomie. In der Bibliothec ſihet man viel tauſend koſtbare Bücher/ alte Schrifften in Wachs/Rinden/ Hieroglyphiſche Schrifften / deren man ſich bedienet ehe die Druckerey erſunden. Es werden nicht allein in der Anatomie-Kammer / ſondern auch in der Bibliothec allerhand Gebeine und Bildnüſſen gezeiget. Es hat ein Gemach / in welchem 12. Studioſi von der Republic Nürnberg unterhalten und geſpeiſet werden / über welche ein Oeconomus und Inſpector geſetzt. Der Kräuter-Garten iſt auch heraus zu ſtreichen/ weilen 2000enderley Kräuter darinn geſehen werden. Es hat die hohe Schul je und allweg herrliche und gelährte Männer gehabt. Der Zeit floriren allda Herr Sonntag/D.Theol. und Superintendent. Herr Joh. Chriſtoph Wagenſeil/D.Juris. Herr Profeſſor Omeiß. Es ſeynd auch ſehr berühmt in Medicina: Herr Maur.Hofmañ:imGriechiſchen HerrKönig:Herr Sturmius, iſt vor kurtzer Zeit geſtorben: in der Philoſophie HerrRötenbeck.Es wird zu Altorff auch gut Bier gebrauet/ welches die Herren Studenten gern zu trincken pflegen. Ein anders Altorff ligt nicht weit vom Kloſter Weingarten/ allwo Graf Iſenhards Gemahlin auf einmahl 12.Söhne zur Welt gebracht. Auch ein Altorff ligt in der Schweitz/

allwo

allwo die Gerichte deß Landes gehalten werden.

Altſol.

Eine berühmte Berg-Stadt in Ober-Ungarn / hat auf einem Berg ein Schloß und einen Saur-Brunnen / deſſen Waſſer röthlich und gar lieblich zu trincken.

Alzheim.

Iſt ein uhraltes Städtlein in der untern Pfaltz gelegen / allwo das Schloß zu ſehen.

Amberg.

Iſt eine Churfürſtl. Bayriſche Stadt in der Obern Pfaltz / an der Vilß gelegen / iſt zwar groß / aber hat gemeine ſchlechte Häuſer / und nicht ſonderlich veſt. Das Vornehmſte in und um die Stadt iſt das Eyſenwerck in wunderbarlichen alten verborgenen Gängen und Löchern / ſo unter der Erden gewölbet / darinn offtermahl Gethön und Geſchrey gehöret wird / welches aber bey wenig Jahren her ſich gäntzlich verliehren will. Das durch einen Strahl angezündt und abgebrañte Schloß bleibet noch unerbauet. Hat ſchöne Kirchen / und ein feines Zeughauß : ſo haben auch die Jeſuiten ein Collegium anfangen zu bauen / welches nun meiſtens vollendet iſt.

Amboiſe.

Eine zwar nicht groſſe / aber ſchöne Stadt in Franckreich / an der Loire gelegen / allwo das Berg-Schloß wohl zu ſehen. In einer Capell zeiget man ein Hirſch-Geweyh 18. Schuh lang

von 22. Enden / an einer Ketten hangend / ſo 6. Centner wieget / die Wendel-Stieg / die groſſe Thürne nebenſt dem Zeughauß / und etlichen Zimmern ſind auch zu ſehen.]

Amelburg.

Ein veſtes Städtlein / auf einem felſichten Berg / in einer luſtigen Ebne / in Heſſen an dem Fluß Ome gelegen / uñ gehört in das Ertz-Stifft Mayntz.

Anibrun.

Eine Stadt in Franckreich / rings herum / am Fluß Durance, mit Bergen umgeben. Allwo der Ertz-Biſchöffliche Pallaſt / die Stiffts-Kirchen zu unſer lieben Frauen / der Dom / St. Marcellia, St. Peter, St. Donat, St, Hilarius, St. Vincentius, und St. Cæcilia wohl zu ſehen.

Amersfort.

Eine in Holland und dem Bißthum Utrecht / an einem Fluß / zwar kleine / aber zimlich veſte Stadt / 3. Meilen von der Stadt Utrecht gelegen / allda es eine feine Schul hat / St. Georgen-Kirchen iſt die vornehmſte allda. Hat auch ein Nonnen-Kloſter zu St. Agatha / Auguſtiner-Ordens. Die Burger leben der Zeit ab ihren Renten / vom Acker-Bau / Tuchmachen und Kauffchannſchafften / haſſen den Uberfluß bey Gaſtungen / in den Kleidern und Haußrath. Sonſten iſt allhier ſonderlich zu ſehen ein ſehr groſſer Stein / den man vor etlich Jahren mit

mit groſſer Mühe in die Stadt gebracht. Man heißt denſelben de groote Key van Amersfort.

Amiens.

Iſt eine ſchöne und groſſe Stadt in Franckreich/ in der Picardie an dem Fluß Somme gelegen/ und mit einem Wall und tieffen Gräben umgeben. Hat ein vortreffliches und veſtes Caſtell / darinn 600. Soldaten ligen/ wohin nicht leichtlich ein Frembder gelaſſen wird. Die Biſchöffliche Kirche wird unter die prächtigſte und höchſte in gantz Franckreich gezehlet. Allda die Thore/ Säulen/ Chor/ Gräber/ Fenſter/ ſchöne Tafeln und Gemählde/ Altäre und Capellen mit Verwunderung zu ſehen. So wird auch das Haupt St. Joh. Bapt. allhier aufbehalten. Es ſind auch andere ſchöne Kirchen und Klöſter zu ſehen / inſonderheit haben die Jeſuiten allhier ein trefflich Collegium. Die Bibliothec und der Blumen-Garten des Fleurs, ſeynd bey ihnen zu beſichtigen/ item, die Citadell. Das Rath-Hauß iſt auch ein ſchön Gebäu.

Amſterdam.

Diſe mächtigſte Stadt unter allen Städten in Holland/ligt an dem Waſſer Amſel und dem Dam/ davon ſie auch den Namen hat. Sie iſt ſehr reich/ und ſcheinet/ es habe ſich alles Geld und Gut allda verſammlet / ſie iſt gröſſer und herrlicher dann als die Stadt Rom oder Pariß: ſie iſt die berühmteſte an Kaufmannſchafft in gantz Europa / ſie hat gleichſam 2. Welt/nemlich Oſt- und Weſt-Indien ſich zu bereichern/ erfunden; die Porten ihrer Canäle

näle geben ein prächtiges Spectacul, es kommen zum öfftern bey 1000. Schiffe an / ſo / daß man faſt ſagen kan / es ſeye ein anders Amſterdam auf dem Waſſer. Sie iſt auch gleichſam ein Marckt der gantzen Welt / allwo ſo vielerley Nationen zuſammen komen Sie iſt mit Wällen / Gräben und Bollwercken wohl beveſtiget / und die Form der gantzen Fortification wie ein halber Circul. Die Häuſer / deren über 54000. gezehlet werden / ſind auf groſſe ſange höltzerne Pfeiler gebauet / und iſt das Waſſer faſt in allen Gaſſen zu ſehen / dahero die Lufft wegen der groſſen Dämpffe ſehr ungeſund iſt. In der groſſen Stadt hat es nur einen einigen Schöpff-Brunnen in der alten Männer-Spital / ſo über 200. Schuh tieff ſeyn ſoll. Deßwegen zum Kochen und Waſchen das Regenwaſſer aus den Ciſternen gebrauchet wird. An ſtatt deß Holtzes gebrauchet man ausgedörrte Waaſen und Stein-Kohlen. Es hat 4. Burgermeiſter und 36. Raths-Herren. Es werden deß Jahrs über mehr als 240000. Stück wüllene Tücher gemachet. In diſer groſſen Stadt ſeyn zu ſehen die alte und neue Pfarr-Kir-Kirche / jene hat 640. Schuhe im Umfang / und 200. in die Breite / 42 ſteinerne Säulen / 2 ſchöne Orgeln / und einen ſchönen Predigt-Stul. Auf dem Thurn diſer Kirchen ſeyn viel kleine Glöcklein und Schellen / welche alle Stunden lieblich muſiciren / und mit Luſt gehöret werden. Die neue Kirche / nechſt bey dem Rath-Hauſe / iſt 315. Schuh lang / und 210. breit. Hat eine unvergleichliche Cantzel / und 2. Orgeln. Zugleich ſind die Suyder-Norder-

We-

Weſter, und 6. andere der Reformirten Kirchen zu beſichtigen. Die Evangeliſche haben auch eine ſchöne Kirche/ und wird offentlich darinnen geprediget. Hat auch ein berühmtes Gymnaſium, allwo eine herrliche Bibliothec, und das Theatrum Anatomicum zu ſehen. Man ſihet die allervortrefflichſte See-Karten / die zur Schiffarth ſehr dienlich ſeyn. Item, ſehr ſchöne Gemählde von Indianiſcher und Chiniſcher Arbeit. In Sum̃a/ die Curioſitäten ſind in ſo groſſer Anzahl / daß man ſie nicht alle zehlen kan. In dem Wayſen-Hauß ſeyn bißweilen 500. auf welche Jährlich bey 60000. fl. gehen ſollen. Es gibt zu Amſterdam ein Zuchthauß/ ſo wol für Mañs- als Weibs-Perſonen/ in dem Spiñhauß müſſen die ungezogene Weibs-Perſonen ſpinnen / nähen und würcken / und wo ſie ſolches nicht thun/ werden ſie jämmerlich geprügelt. In dem Raſp-Hauß werden die ungezogene Buben ſehr ſcharff gehalten/ und wenn einer nicht arbeiten will/ ſo wird er in einen Keller geführet/ allda wird er angebunden / und muß mit Gewalt das Waſſer pumpen/ dann das Waſſer immer zulaufft/ wann er anderſt nicht erſauffen will. Das Rath-Hauß iſt ein vorteffliches Gebäu / über welches man ſich nicht gnugſam verwundern kan; hat auf die 20. Millionen gekoſtet / hat in der länge 275. in der breite aber 200. Schuh. Es hat allhie einen groſſen Spital für die Armen; ein Hauß für die alte erlebte Leuthe / ſo nichts mehr gewinnen können; ein Krancken-Hauß/ das Oſt-Indianiſche Hauß / die Schützen-Gärten / das Kauff-

Hauß

Hauß oder die Börß/ welche 200. Schuh lang/ und 180. breit iſt. Die Privat-Häuſſer ſind anſehnlich gebauet: Die viele vortreffliche Raritæten/ Cammeren ſind auch da und dorten ſehens würdig. Die Glaß-Hütte/ deß Printzen Hof/ oder Admiralität-Hauß/ die Rhedrücker-Kammer/ der Wund-Aertzte Zimmer / das Comœdien-Hauß / der Hortus Medicus, und viele andere Sachen mehr. Der Toback-Handel wird allhie und in gantz Holland ſtarck getrieben / und ſoll er denen Herren Staaten jährlich 300000. fl. eintragen.

St. Annaberg.

Iſt eine Chur-Sächſiſche in Meiſſen gelegene Berg-Stadt / nicht weit von St. Jochims-Thal / hat den Nahmen St. Anna/ von dero Reliquien/ ſo hieher gebracht worden. War hiebevor Schreckenberg genennet: daher kom̃en die Schreckenberger/ welche 3. gute Groſchen und 6. Pfennig gelten. Iſt ein reiches Bergwerck da/ welches viel einträgt. Die Kirche iſt wol zu ſehen/ auch hat es eine gute Schul allhie.

Ancona.

Iſt eine uralte/ ſchöne/ gewaltige/ weit-berühmte Stadt in Italien / hat ſchöne groſſe Häuſer und Palläſte; Ligt auf einer Seiten an einem hohen Berg / auf der andern am Adriatiſchen Meer/ allda es einen ſchönen Porto oder Meerhafen hat/ dergleichen nicht viel gefunden werden. Es iſt wol

250.

250. Schritte lang/ hat vortreffliche Säulen/ woran die Schiffe gebunden werden / und sehr weite Stuffen / auf welchen man zum Waſſer hinunter gehet / und auf dem Molo oder Tham ſtehet ein trefflicher Archo Triumphale, ſo Käyſer Trajano zu Ehren aufgerichtet worden / welcher wol werth iſt zu ſehen/ und können ſich auch die aller-vortreffliſchſte Künſtler über dieſes wunderbare Werck nicht genugſam verwundern. Beſtehet von lauter groſſen ſchönen Marmorſteinen / auf das allerkünſtlichſte gezieret / ſo / daß man von Fernen vermeynt / es ſey nur auß einem Marmor gemacht. Oben an der Stadt ſtehet auf einem hohen Berg eine Citadell/ welche für unüberwindlich gehalten wird / und hat ſolche Papſt Gregorius XIII. bauen laſſen. Das Zeug-Hauß iſt ſo wol verſehen/ daß man biß 10000. Mann darinn wöhrhafft machen kan. In der Stadt iſt zu ſehen das alte / und von Marmorſteinen erbauete Cloſter zu St. Cyriaco, ligt auf einem hohen Berg/ von dannen man/ wañ das Wetter hell iſt / biß in Dalmatiam ſehen kan. Item/ das Kauff-Hauß/ la Loggia genannt/ ſo einem Saal zu vergleichen iſt / an welchem Chriſtus der HErr abgemahlet/ und zwar ſo kunſtreich/ daß er einen auf allen Seiten anſchauet. Die Kirche zu St. Auguſtin iſt wol erbauet / darinn ein vortrefflicher Altar von Holtz gemacht / zu ſehen / 60. Schuh hoch/ und 30. breit.

Andernach.

Eine Chur-Cöllniſche Stadt und Schloß am

Rhein/ gegen der Veſtung Hamerſtein/ (ſo Trieriſch) über gelegen/ und mit fruchtbaren Bergen umgeben.

Anderſchou.

Ein überauß ſchönes Schloß in Seeland gelegen (allwo die Könige von Dännemarck bißweilen ſich pflegen aufzuhalten/) auf einem ebenen Feld/ hat überaus ſchöne Renn-Plätze zu allerhand Ritterſpielen/ vor ſich.

Andlau.

Ein Städtlein und Schloß im Elſas / allwo das freywillige Stifft und Jungfrau Cloſter zu beſichtigen.

S. Andre.

Eine ſchöne Stadt/ in Schottland gelegen/ hat eine hohe Schul/welche vom König Jacobo A. 1411. aufgerichtet worden. Die Haupt-Kirche/ ſamt dem Schloß/ ſeyn wol zu ſehen. Es hat auch eine Stadt/ S. Andre genannt/ in Franckreich/ auf einem Felſen gelegen.

Angers.

Iſt eine ſchöne/ groſſe und luſtige Stadt in Franckreich/ in einer ziemlichen Tieffe/ aber luſtigen Ebene gelegen/ der Fluß Mäyne theilet ſie in 2. Theil. Ihre Häuſer ſind mit Schieferſteinen bedecket/ dahero wird ſie die ſchwartze Stadt genannt. Es hat allhie viel Kirchen/ mit ſehr hohen Thürnen/ darunter die fürnehmſte und Biſchöffliche zu S. Moritz iſt/ ſo 3. hohe Thürne hat/ der dritte aber ſtehet auf keinem Grund/ ſondern ſtehet auf einem Schwibbogen/ welcher auf die

beyden

beyden Seiten Thürne ſich ſteuret/darinnen allerhand Antiquitäten gezeiget werden / worunter auch ein Krug von der Hochzeit zu Cana in Galilea / deſſen Farbe röthlicht / wie ein Jaſpis / und das Schwerd deß Käyſers Mauritii. Jngleichem ſeyn zu beſichtigen / S. Juliani- und S. Mauritii Kirch. Auſſerhalb der Stadt in S. Cyrilli-Kirch/ pflegen die Räyſende mit Verwunderung 2. Tafeln zu beſichtigen / deren die eine die Salbung Chriſti / die andere die Himmelfahrt Mariæ repræſentiret / dergleichen nicht bald ſollen zu finden ſeyn. Das Hauß und Schloß Richelieu, welches der Cardinal dieſes Nahmens auf ſeinen Koſten erbauen laſſen / iſt wegen ſeines prächtigen und herzlichen Gebäuen/ Marmelſteinen / Mobilien/ und andern raren Sachen/ ſehr wohl zu ſehen. Es hat allhier eine hohe Schul / von Herzog Ludovico II. A.1389. aufgerichtet. Das Studium Juris floriret allda am meiſten. Der Juriſten groſſes Auditorium iſt bey St. Petri Kirch. Die Theologi und Medici haben ihre beſondere Auditoria, und die Philoſophi 3. Collegia. Das Caſtell/ in welchem vor zeiten die Hertzogen von Anjou reſidiret haben / liget in der Höhe / hat 18. viereckichte / auß einem ſchwartzen Stein gehauene Thürne/ darein die Außländer eher / als die Jnwohner / gelaſſen werden. Im Rath-Hauß werden allerhand rare Sachen gezeiget. Das alte Römiſche Amphi-Theatrum, Greham, die Gallerie, die tieffe Schiffer-Grube / nebſt dem ſchönen Luſt-Hauß Briſſac, verdienet wol/ beſichtiget zu werden.

Au-

Angouleſme.

Iſt eine ſchöne und feſte Biſchöffliche Stadt in Franckreich / auf einem Berge an dem Fluß Charante gelegen. Die Innwohner haben Luſt zum Studieren / ſind aber einbildiſch / und iſt niemand ihr Freund / als der ſie lobt. Die Haupt-Kirch iſt zu St. Peter, allwo der Zahn deß H. Amands / welcher die Biſſe giffliger und wütender Thiere heilen ſoll / ſehens werth; Ingleichem ſind andere feine Kirchen / ſchöne Klöſter / der Jeſuiter Collegium, und das Citadell zu ſehen.

Anhalt.

Ein ſchönes Schloß am Hartz gelegen.

Anklam.

Liget an dem Fluß Peine / in einem halben Circul / hat an einer Seiten lauter Sümpffe und tieffe Wieſen / und darüber einen langen Damm von 1. Viertel-Meile. Auf der andern gute Wälle und Gräben; Iſt alſo eine ſehr veſte Stadt in Pommern / und enthält die Communication zwiſchen Stralſund und Stettin. An Gebäuen iſt ſie ziemlich ſchön / hat 2. Kirchen / B. Mariæ und St. Nicolai, ein Kloſter / ſo zuvor ein Fürſtlich Schloß geweſen / ein ſchön ſteinern Rathhauß / Schul / Zeughauß / und rund herum guten Wieſenwachs und Acker-Bau / darinn auch ihre Nahrung beſtehet.

Anslo.

Eine Biſchöffliche Stadt in Norwegen / allwo die Thum-Kirch / und darinnen deß Königs Harquini fürtreffliches ſchönes Schwerdt zu ſehen.

Nicht weit darvon liget das Schloß Agershauſen/ allwo das Hof-Gericht gehalten wird.

Anſpach/ oder Onolzbach.

Iſt eine feine/ wol-erbauete Stadt in Francken/ 5. Meilen von Nürnberg/ an dem Fluß Rezel gelegen/ allda die Fürſtliche Reſidentz iſt der Marg-Grafen von Brandenburg. Die Stadt iſt ziemlich groß/ und hat 2. groſſe Kirchen: Die 1. wird St. Humprechts-Stifft genennet/ allwo die Fürſtlichen Perſohnen beygeſetzet werden. Dieſe Grufft iſt ſo herzlich/ ſchön und hell erbauet/ daß ſie mehr einem ſchönen Saal/ als einer Grufft zu vergleichen. An dem Stifft iſt die Fürſtl. Cantzeley/ ein ſchön und herzliches Gebäu. Es hat 2. Fürſtl. Wohnungen oder Schlöſſer/ worunter das inſonderheit/ wo die regierende Fürſten reſidiren/ prächtig erbauet/und mit tieffen/breiten und Fiſchreichen Waſſer-Gräben umgeben iſt. Gleich am Schloß hat es ein herzliches Ballhauß/ einen groſſen und ſchönen Luſt-Garten/ neben einem herzlichen Luſt-Hauß. Gegen dem Ballhauß ſtehet das vortreffliche Reit-Hauß/ item/ die Jäger-Gaſſen und die wolgebaute Cantzley; Die Schul iſt wol beſtellt/ beſtehet in 6. Claſſen. Der jetzige Marg-Graf iſt Guil. Fridericus, gebohren den 29. Apr. Anno, 1685.

Antibe.

Eine in der Provence in Franckreich an dem Mittel-Meer/ zwar nicht groſſe/ aber veſte und mit einem groſſen Hafen verſehene Stadt. Allwo

die

die Cittadel und auſſerhalb die viereckigte Veſtung le Grenoalle genannt/ zu ſehen.

Antiochia.

Eine Stadt/ auf 4. groſſen Bergen gelegen/ welche im Umcräyß nicht geringer iſt / als Conſtantinopel. Die Ring-Mauren ſind von groſſen gehauenen Quater-Steinen gemacht. Nahe dorten ſtehet ein altes und groſſes Schloß. So iſt auch St. Peters-Kirch und Brunnen zu ſehen.

Antoing.

Eine luſtige Stadt im Hennegau an der Schelde gelegen/ allwo das ſchöne und uralte Schloß zu ſehen.

Antorff/ oder Antwerpen.

Dieſe ſchöne/ edle / mächtige und feſte Stadt liget in einer luſtigen und weiten Ebene/ am rechten Geſtade deß Fluſſes Schelde. Hat in ihrem Begriff eine teutſche Meil. Hat 8. Bollwerck/ ſtattliche Zeug- und Proviant-Häuſer. Der Thore oder Pforten ſeyn 13. deren 5. aufs Land / und 8. zum Waſſer gehen. Die Gräben um die Stadt ſeyn ſehr tieff / und 150. Schuh breit. In der Stadt ſtehen über die 15000. gemeine Häuſer / ſie hat 220. ſchöne breite Gaſſen. Sonſt ſeyn inſonderheit zu ſehen die Haupt-Kirch zu unſer Frauen/ deren Länge über 500. die Breite aber einer Selten 240. auf der anderen Seiten aber 160. Schuch iſt. Hat 66. Capellen und Altäre/ und auf deſſen Thurn von Glocken eine liebliche Muſic kan gehöret werden. Die Kirche zu St. Michael. Der Jeſuiter

ſulter Kirch/ allda alles von weiſſem Marmor glän-
zet; das Zucht-Hauß/ E.E. Raths Bibliothec, das ſehr prächtige Rath-Hauß/ und das Gericht-Hauß/ das Kauff-Hauß/ welches auf 43. Marmelſteinernen Säulen ruhet; aber weil die Kauffmannſchafft von hinnen nach Amſterdam kommen/ ſiehet alles betrübt aus; das Oeſterlingiſch-Hauß/ die Glaß-Hütten/ die Müntz/ die Waſſerſtuben/ Teppich-Hauß/ Waag-Hauß/ deß Rubens Kunſt-Kammer/ die herꝛliche Plantiniſche Buchdruckerey von 12. Preſſen/ und faſt hunderterley Schrifften/ deß Freyherꝛn von Rodes Pallaſt/ der Wein-Keller/ und inſonderheit der zu den tauſend mitteln genandt. Neben der Stadt ſtehet ein feſtes Caſtell/ von 5. Baſtionen beſtehend/ welches mit Spaniſchen Soldaten beſetzet iſt. Auſſerhalb Antorff/ an beyden Ufern/ der Schelde/ ligen 3. gewaltige Schantzen/ ſo die Stadt noch mehr verſichern/ als St. Philippe auf der rechten/ St. Maria und die Perle oder Calvo-Schantz auf der lincken Seiten. Wer mehr Bericht von Antorff haben wil/ der leſe Guicciard. deſc. rer. Belgic. und Jo. Gorop. Becanum.

Appenzell.

Ein Schweizeriſcher offener Ort/ nicht weit von St. Gallen/ zwiſchen hohem Gebürg gelegen/ allwo die Gebäude zimlich ſchlecht ſind.

Aquileja.

Iſt der Zeit ein ſchlechter und ungeſunder Ort/ von elenden Gebäuen; allda auſſer etlichen Geiſtlichen

lichen / mehrentheils nur Fiſcher ſich aufhalten / ligt an dem Golfo di Venetia. Vorhin war es eine groſſe Volckreiche Stadt / und eine Wohnung der Käyſern / und das andere Rom.

Arau.

Iſt ein ſchönes und luſtiges Städtlein in dem Schweitzerland an dem Fluß Aar gelegen / allwo die vier Eydgenoſſiſche Städte Reformirter Religion zuſammen kommen pflegen.

Arbogen.

Eine Stadt in Schweden / und zwar im Weſtmannerland gelegen / allwo die Bürger ſehr tapffer ſind / und fürtreffliche Kriegs-Inſtrumenta gemachet werden.

Arboiſe.

Eine vornehme Stadt in Burgund in einem luſtigen Thal gelegen / und wegen deß köſtl. Weins / ſo hier wächſet / berühmt iſt.

Arbon.

Eine Stadt und Schloß am Boden-See / welche wegen der guten Scheer-Meſſern und Laß-Eiſen / die hier gemacht werden / berühmt iſt.

Archangel.

Eine vornehme Handels-Stadt in Moſcau / an dem Strohm Wologda gelegen. Wird auch St. Michael Archangel genannt / hat ein anſehnliches Schloß / iſt nicht ſonderlich groß; aber ein groſſer Handel wird von allerhand Nationen allda getrieben.

Arles.

Iſt eine ſehr alte / ſchöne / und an der Rhone in der Provence gelegene Frantzöſ. Stadt. Sie iſt heutiges Tags ein Ertz-Biſtum / und hat vor diſem den Titul deß Königreichs Arelat getragen. Hat einen ſchönen Meer-Hafen und feine Thor. Ingleichem ſeyn zu beſehen die Haupt-Kirche S. Trophimi, S. Antonii Kirch / S. Johann und das Rath-Hauß / das Palatium de Tevilla, das Amphi-Theatrum, der Stadt Weinkeller / das Zeug-Hauß. Item, der Procelleſorũ Hauß / daran 9. Knaben in Stein gehauen: auſſerhalb der Stadt iſt ein Pyramis zu ſehen. It. das veſte Kloſter Montmajor, der Kirchhof / uñ andere Sachen mehr.

Arlon.

Ein Luxenburg. Städtlein / ligt ſehr hoch / allda das Carmeliter-Kloſter / die Pfarr-Kirche zu S. Marco und S. Martino, und eine ſchöne Kirche auf dem Gotts-Acker zu ſehen. Auf eine halbe Meile von Arlon ligt das Noñen-Kloſter und Abtey Bardenburg / Frantzöſiſch Claire Fontaine genannt.

Arhuſen.

Eine Biſchöfliche Stadt in Nord-Jütland / hat einen gantzen Meer-Hafen / und wird eine groſſe Hanthierung allhier getrieben. Die prächtige S. Clementis-Kirche iſt wohl würdig zu ſehen.

Arnheim.

Eine veſte Stadt in Geldern / hat 10. Bollwercke / und 2. ſtarcke Hornwerck / und fleußt der Rhein umher / ligt unterhalb der Schencken Schantz: iſt ſchön / reich und mächtig / den General-Staaten

 zuſte-

gehörig / allda die Gelderiſche Stände ihr Land-Hauß und Cantzley haben / gibt viel Fiſche da / auch ſchöne offentliche und Privat-Gebäue / darunter ſonderlich S. Euſebii, deß Märtyrers Pfarr-Kirche zu ſehen.

Arnsberg.

Eine Stadt in Weſtphalen an dem Fluß Ruhr gelegen / allwo das ſchöne Berg-Schloß zu ſehen.

Argen.

Ein vornehmes Schloß im Boden-See gelegen.

Arien.

Eine zwar nicht groſſe / aber veſte Stadt in der Landſchafft Artois, an dem Fluß Lis gelegen / allda das alte Schloß und das Canonicat-Stifft zu ſehē.

Arnſtadt.

Ein feines Städtlein in Thüringen / am Fluß Gera gelegen / den Herren Reichs-Grafen von Schwartzenburg zugehörig. Das Schloß iſt ſchön / und darinnen ein unvergleichliches Müntz-Cabinet von 6000. raren Stücken zu ſehen. Um das Schloß herum iſt ein Waſſer-Graben / und daran ein ſehr groſſer und ſchöner Garten / darinn eine Renn-Bahn / Luſt-Hauß / und ein Irr-Garten. Vor dem Schloß ſtehet ein Linden-Baum / auf welchem 3. künſtlich geflochtene Luſt-Häuſer ſind / darauf die Herrſchafften zu Zeiten pflegen zu ſpeiſen. Gleich an der Stadt hat es eine Mühlen mit 19. Gängen / ſo ſehr künſtlich gebauet. Allwo auch das Frauen-Kloſter und die Gräfl. Begräbnüſſen wohl zu ſehen ſeyn. Es hat auch allda eine gute Schul / in welcher die Jugend fleiſſig unterrichtet wird.

Arns-

Arnswald.

Ligt in der neuen Marck/ Chur-Brandenburg gehörig/ iſt wegen ihres wohl-ligenden Gebäues ſehr berühmt.

Arſchot.

Iſt eine Stadt in Braband/ hat nur eine Pfarr-Kirche zu unſer lieben Frauen/ allda das ſchöne Stifft zu ſehen.

Arnt-See.

Ligt in der alten Marck/ an einem ſehr tieffen und groſſen See/ hat ein Adeliches Jungfrauen-Kloſter/ und darbey ein Churfürſtl. Hauß.

Aſte.

Diſe Stadt gehöret dem Herzogen von Savoye/ und ligt an einem Berg/ ſo mit alten Mauren umgeben/ oben am Berg hat es noch eine alte Veſtung. Man macht hier ſo gute Käſe/ als zu Parma.

Aſchaffenburg.

Ein Städtlein an dem Mayn gelegen/ allda ein anſehnliches/ prächtiges und veſtes Schloß iſt/ darinn ſonſten der Chur-Fürſt von Mayntz/ ſonderlich im Winter/ Hofzuhalten pfleget/ hat treffliche ſchöne Zimmer/ und derſelben eine groſſe Anzahl/ weilen das Schloß weit iſt: der Hof iſt ſchön/ und ungefähr 170. Schuh ins Gevierte lang und breit: etwas niedrig/ jedoch wohl accommodirt/ und auf allen 4. Seiten mit zierlichen Erck-Thürnen/ ſo oben Althanen haben/ verſehen. Es hat auch gegen der lincken Hand/ gegen dem Eingang über/ eine ſchöne Hof-Capelle/ und einen groſſen Keller/ welcher die gantze Circumferenz deß Schloſſes begreifft/ und kan man deßwegen darinnen zum

Ringel rennen. Es iſt auch der Jeſuiter Collegium wohl zu ſehen.

Aſac.

Ligt am Ende deß Fluſſes Tanais, auf einem kleinem Hügel/ iſt viereckicht und ſehr Volckreich: wird durch einen kleinen Fluß in 2. Theile getheilet; hat ein ſtarck Schloß/ welche Veſtung der Moſcowitiſche Czar A. 1689. erobert hat.

Aſchersleben.

Gehöret zum Biſtum Halberſtadt/ hat ſchöne Mauren von Quaterſtücken/ auch Kirchen und Thürne von dergleichen Steine/ darbey eine See/ ſo ziml(ich) lang.

Aſtracan.

Eine mächtige und veſte Stadt in dem Königreich Aſtracan/ bey dem Ausfluß deß Fluſſes Volga gelegen/ dem Moſcowiter gehörig. Allda 2. Meilen von der Stadt/ und ziml(ich) nahe bey der Volga man 2. kleine Saltz-Berg ſihet/ die nicht gar zu hoch/ und deren End nicht zu ſehen/ ob man ſchon die gantze Welt durchgraben ſolte. Es wächſt gantz Augenſcheinlich/ ſo viel man darvon nehmen mag/ und das Saltz von diſer Grube iſt ſo hart/ als ein Felſen. Alle Benachbarte kommen aus diſer Grub zu holen/ ein jeder kan ſo viel davon nehmen/ als er will/ wann er die Kauff-Häuſer zuvor begütiget/ und der Czar ziehet groſſe Summen darvon.

Aſperg.

Eine Fürſtlich-Würtenbergiſche Berg-Veſtung.

Ath.

Ath.

Eine kleine / aber ſchöne / luſtige und ſehr reiche / und mit 8. real-Baſtionen / und verſchiedenen andern Auſſenwercken beveſtigte Stadt im Hennegau / dadurch der Fluß Denra lauffet. Es werden allhier viel gute Leinwaden gemacht / und hat eine feine Schuhl.

Athen.

Ligt mitten in Griechenland / allda die zimlich veſte Citadell/die groſſe Mosquee, welche vormahls der Tempel Minervæ geweſen / das Theatrum Bacchi, die Kirche S. Mariæ, die Haupt-Kirche der Griechen und viel Antiquitäten zu ſehen/ davon Jacob Spoon im 5. Buch ſeiner curioſen Rayſen zu leſen/ welcher zugleich meldet/ daß in Athen annoch 8. biß 9000. Innwohner ſeyn möchten. Die Juden werden allda nicht gedultet. Die Stadt wird in 5. Theil getheilet. Der Wein iſt allhier köſtlich.

Athlone.

Iſt ein importirlicher Paß in Irrland/ allwo das Schloß zu ſehen.

Atrecht/ oder Arras.

Eine ſehr groſſe und über die maſſen veſte Stadt/ in der Niederländiſchen Grafſchafft Artois, an dem Fluß Sarpe. Wird in 2. Städte abgetheilet/ die gröſſere la Ville genannt / gehöret dem König in Franckreich / die kleinere aber la Citte, dem Biſchoff. Hat einen faſt ſchönen und groſſen Platz/ ſtattliche Gebäu/und ſtehen die meiſte Häuſer auf weiten Gewölbern. In der kleinen Stadt iſt zu

ſehen das Münſter / oder die Biſchöffliche Haupt-Kirche zu unſer Frauen / ein vortreffliches Gebäu / in welcher bey dem Grab deß Biſchoffes Lamberti eine Wachskertze wider die Peſt zu ſehen / die niemahlen abnimt / obſchon ſie zuweilen zwo und mehr Stunden brennt. Es hat bey diſer Kirch eine herrliche Bibliothec, auch ſind die Abthey zu S. Vaaſt und das Jeſuiter Collegium, der Biſchoffs-Hof und das Rath-Hauß wohl zu ſehen.

Avesnes.

Ein ſtattliches und ſehr veſtes Städlein / im Hennegau an dem Wäſſerlein Gepre gelegen.

Augſpurg.

Eine groſſe und überaus ſchöne Reichs-Stadt / auf einem luſtigen Bühel am Lech gelegen; hat im Bezirck 9000. Schritte / vier Haupt-Thor und acht Pförtlein / einen geſunden Lufft / und iſt der Boden herum gar eben und fruchtbar / und wird mit anmuthigen Bächen von lauterem und klaren Brunnen-Waſſer begoſſen / mit den ſchönſten Gärten und Luſt-Häuſern gezieret. Die Erde allhier hat diſe Eigenſchafft / daß ſie keine Ratze leydet. Allwo inſonderheit zu ſehen die Biſchöffliche Haupt-Kirche zu unſer Frauen / in welcher an der Seiten die Biſchöffe abgemahlet ſind. Der jetzige Biſchoff iſt Alexander Sigismundus, Pfaltz-Graf beym Rhein / gebohren den 16. April A. 1663. Jngleichem ſind zu beſichtigen der Thurn-Knopff auf dem Dom / ſamt dem Creutz und dem Hahnen / ſo 309. Pfund wieget / und ein Vierling Korn minder 2. Schäffel faſſet; S. Ulrich / S. Moritzen / S. Anna / S. Ja-

cob

Zu Augſpurg.

Gemersheim
Selz
Benheim
Drusenheim
Stras burg
Offenburg
Wolfach
Löflingen
Freyburg
Basel
Reinfelden
Helvetia
Kaiserſtul
Costanz
Stein
Zell
Uberlingen
Pforzheim
Stutgart
Roteburg
Ehingen
Sulz
Zollern
Rotweil
Buchau
Danubius fl.
Heilbrun
Bincken
Eſslingen
Blaubeurn
Ulm
Biberach
Landkirch
Ravenspurg
Wangen
Lindaw
Isna
Kempten
Rotenstein
Elwangen
Nordlingē
Höchstätt
Dilingen
Lauing
Landtroſt
Gunzberg
Memingen
Kauffbeüren
Domwert
Ingolstatt
Kelheim
Danubius fl.
Neuburg
Aicha
Augſpurg
Lycus
Iser fl.
Fürſtenfeld
München
Rhenus fl.
Brisach
Sueviæ totius Superficialis descript.

Schwabenland.

Wird von C. J. Cæſare das Fürnehmſte unter den Teutſchen genennet. Hat erſtlich Großmächtige Könige / nachmahls anſehnliche Herzogen gehabt / iſt doch endlich unter den Teutſchen die Freyeſte Provinz worden / hat einen überauß herrlichen und wol probirten Adel / welcher ſein höchſtes Abſehen auf die alten Turniers-Geſchlechter hat / und ſich mit andern zu verehelichen wideret. Hat groſſe Privilegia, erkennet keinen andern Herrn / als den Römiſchen Kayſer / von welchem auch Fürſten / Grafen und Herren dieſes Landes ihre Lehen empfangen. Dieſes Landes Hoheit iſt auch dahin erwachſen / daß es auß ihme dem H. Röm. Reich lange Zeit viel herrliche / Großmüthige und Unüberwindliche Kayſer gegeben / von welchen dann dieſer Adel und Land ſo hoch privilegiret und geehret worden. Schwaben hat eine herrlich geſunde Lufft / überauß groſſe und weite gantz fruchtbare Felder / hat das Edelſte Wein-Gewächs / ſonderlich an dem Neckar / deſſen Geſünde vor andern hoch gerühmet / und in weit-entlegenene Länder abgeführet wird. Hat anſehnliche Städte / (darunter 31. freye Reichs Städte ſind /) der herrlichſten Schlöſſer / Veſtungen / Clöſter / Märckte und Flecken iſt keine Zahl / auß deſſen Schoß der gröſſeſte Fluß Europæ, die Donau / bey Don-Eſchingen entſpringet. Die Evangeliſche und Römiſche Catholiſche Religion iſt in Schwaben treflich unter einander gemiſchet.

tob und S. Georgs Kirchen/ S. Stephan/ und deß Heil. Creutzes Kirch und Kloſter/ der Jeſuiter Collegium und Kirch/ das prächtige Rath-Hauß/ ſo A. 1620. erbauet worden/ deſſen Säle/ ſonderlich der obere/ aufs ſtattlichſte und über die maſſen zier- und köſtlich erbauet und zugerichtet ſeyn. Es wird dreymahl in der Wochen Raht gehalten/ als am Dienſtag/ Donnerſtag und Soñabend. Bey dem Rathhauß ſtehet der köſtliche Perlach-Thurn/ ſo ſonderliche Anzeig gewiſſer Jahr-Zeiten gibt: iſt bey 300. Staffeln hoch/ und kan man die Stadt davon wohl beſichtigen. Nicht weit davon ſtehet auf dem Perlach-Weg ein zierlicher Brunn/ mit ſchönen groſſen Bildern von Metall/ ſo die vier Jahr-Zeiten andeuten/ oben auf ſtehet Kayſer Auguſtus, auch von Metall gegoſſen. Auf dem Wein-Marckt wird auch ein Brunn geſehen von Meſſing/ in Marmor zierlich und ſchön gebaut. In dem Zeughauß ſeyn 7. Böden übereinander/ darauf vor kurtzer Zeit die Rüſtungen alle in ſchöner ſauberer Ordnung geſtanden; unten waren auf die 200. Stücke/ darunter ein Ledernes/ ſo leicht mitzuführen/ und eben die Würckung hat/ wie eines vom Ertz/ kan auch ſo offt loßgeſchoſſen werden. Der Einlaß iſt ein ſchönes und wohlgeordnetes Werck/ hat etliche Thüren/ ſo man oben alle aufziehen/ und wieder verſchlieſſen kan. Die Rayſende werden deß Nachts allhier eingelaſſen. Der Zwinger iſt ſamt den Wällen und Mauren von den Franzoſen geſchleiffet/ und ein Citadell bey S. Stephan aufgebaut worden. Beym rothen Thor iſt der

doppelte Waſſer-Thurn zu ſehen/ ſo ein künſtliches Werck/ dardurch das Waſſer in der gantzen Stadt getrieben wird. Die Fuggeriſche Grafen/ als Bürger diſer Stadt/ haben ein Gebäu allhier aufgeführet/ ſo man ſchier einer kleinen Stadt vergleichen möchte. Der Rath iſt halb Catholiſch und halb Lutheriſch/ und hat 2. Stadt Pfleger/ ſind alle beyde hochverſtändige/ gelehrte und kluge Måñer/ dabeneben ſehr human, freundlich und geſpräch.

Avignon.

Eine uhralte Stadt in Franckreich/ an dem Fluß Rhone/ und in einer überauß fruchtbaren und luſtigen Gegend/ dergleichen in Franckreich/ Italien und Teutſchland nicht leichtlich gefunden/ gelegen/ alſo/ daß ſie derentwegen von etlichen die Luſtbarkeit deß irrdiſchen Paradieſes genennet wird. Es iſt ein ſo warmer und gelinder Lufft allda/ daß auch die Schneider im Jenner und Hornung auf der Gaſſen zu ſitzen/ und zu arbeiten pflegen. Die Mauren der Stadt ſeyn von groſſen Quater-Stücken/ und mit luſtigen Zimmern. Die Gaſſen der Stadt ſind weit/ die Häuſer und Gebäue ſchön und prächtig. Man zehlet allda 7. Pfarr-Kirchen/ 7. Collegia, 7. Mañs Klöſter/ 7. Noñen-Klöſter/ 7. Spitäle/ 7. vornemſte Palläſte und 7 Thore. Allda ſind inſonderheit zu ſehē die prächtige Kirche unſer Frauē/ deß Ertz Biſchoffs Pallaſt/ daran ein ſchöner Thurn/ und ein Garten voller herzlichen Früchten. Die Celeſtiner-Kirche/ worinnen ein ſchöner Altar von weiſſem Marmor/ darinn die Paſſion eingegra-

gegraben / und ſchöne Vers von dem Verdienſt Chriſti und unſerer Seeligkeit / und der Jeſuiter Kirch. Vor den Schulen iſt ein ſchöner Platz/mit 2. Reyhen Bäumen gepflantzet. S. Peters-Kirche iſt auch ſehens werth. Die Kirche S. Symphonen iſt gantz vergüldet. Jngleichem ſind zu ſehen der Dominicaner-Kirch/ deß Pabſtes Pallaſt/dariñen eine gantz ſilberne Glocke ſeyn ſolle/ welche verkündiget/ wañ ein Papſt geſtorben / oder ein neuer erwählet werden ſoll. Item, das Zeughauß und die Müntz. Die Jñwohner ſind reich/uñ treiben groſſe Handlung mit Seiden-Waaren/Tuch und Papier/ und werden die Tücher ſonderlich allhier ſehr wohl gefärbet. Es hat allhier auch eine hohe Schul/ die vor Zeiten berühmt geweſen / und eine Inquiſition wider die Reformirten. Den Juden wird in ihrer Synagog von einem Münch geprediget. Sie müſſen gelbe Hüte / und die Weibs-Perſohnen gelbe Binden um den Kopff tragen. Die Brücke über die Rhone hat 23. Schwibbögen / iſt lang 1300. Schritte/ und 5. breit.

Avila.

Eine veſte Stadt in Spanien / im Königreich alt Caſtilien gelegen/hat 8. Pfarr-Kirchen/6. Pforten/ und 2. Plätze. Allhier reſidiret ein Biſchoff/ und die fürnehmſte Cavaliers aus Spanien.

Aurach.

Ein kleines Würtembergiſches Städlein/ligt in einem Thal zwiſchen 2. Bergen/ hat geringe Häuſer/ aber ein feines Rathhauß / und eine ſchöne

Pfarr-Kirche. Das Schloß oder Veſtung/ Hohen-Aurach / ligt auſſer der Stadt auf einem hohen Berg/ welches ſehr veſt iſt. In der Stadt iſt das Fürſtliche Schloß auch wohl zu ſehen. Das Wahrzeichen daſelbſt iſt ein gemachtes wildes Schwein/ ſo einem entgegen laufft.

Auranches.

Iſt eine Biſchöffliche Stadt/ ligt faſt rund/ mit guten Mauren verwahret/und hat tieffe und breite Gräben. Allwo die Cathedral-Kirche zu S. Andrä zu ſehen. In den Vorſtädten ſtehen auch 3. Kirchen.

Aurbach.

Eine Stadt in der obern Pfaltz/allwo nicht weit davon ligt das veſte uñ ſchöne Kloſter Michelsberg.

Aurillac.

Eine anſehnliche Stadt in Franckreich / in Ober-Avergne, in einem Thal mit Bergen umgeben/ faſt rund / mit feinen Mauren und artigen Thürnen geziert. Allhier iſt das ſchöneſte Frauenzimmer von gantz Franckreich zu finden.

Aurich.

Eine Stadt in Oſt-Frießland/ nicht weit von Emden gelegen/ allwo das Schloß inſonderheit zu ſehen.

Aurories.

Eine Stadt in Franckreich / an der Loire gelegen/hat ein ſchönes Schloß.

Auſchwitz.

Iſt eine Stadt in Klein-Pohlen / von Holtz erbauet/ ligt auf der Ebene an der Weichſel/ und [hat] ein höltzern Schloß / mit Leim überzogen / bey

wel-

welchem der Fluß Sola vorüber laufft. Ihr meiſtes Gewerbe beſtehet in den Saltz-Steinen / ſo nicht weit von Cracau aus einem Bergwerck gehauen werden.

Autun.

Iſt vor Alters ſo mächtig geweſen/und ſo reich/ daß ſie auch der Stadt Rom nichts nachgeben wollen / heutiges Tages aber iſt es nicht wohl erbauet; allwo das Schloß und viel Antiquitäten zu ſehen/ ligt in Burgund.

Aux.

Iſt eine Stadt in Franckreich / an dem Fluß Greß gelegen/woſelbſt der Biſchoff ſeine Reſidentz hat. Die Dom-Kirche daſelbſt iſt die reicheſte und ſchönſte in gantz Franckreich / und lauffen die Einkünffiten Jährlich auf 50000. Thaler. Die Birn von Aux werden für die Beſten in gantz Europa gehalten.

Auxerre.

Eine berühmte Stadt in Franckreich/allwo das Schloß und die Stiffts-Kirche S. Stephani zu ſehē.

Axel.

Iſt eine ſchöne Stadt in Flandern / welche 8. ſtarcke Bollwercke hat.

Ayr.

Iſt eine alte Schottländiſche Stadt/allda ein zimlicher Handel getrieben wird/ hat treffliche Freyheiten/und ein ſchönes Rathhauß.

B.

Bacharach.

EIne am Rhein gelegene Chur-Pfältziſche Stadt/ iſt wegen deß edlen Weinwachs ſehr berühmt/

darbey das Schloß Staslecke liget / und allda die Pfarr-Kirche / die Kirche zu S. Werner / die Kellerey / die Cantzeley / und die Müntz zu ſehen.

Badajos.

Iſt eine Spaniſche Stadt in Eſtramandura, auf einer Höhe am Fluß Guadiana gelegen / ſehr veſt / und wegen der in Menge befindlichen Citronen / Pomerantzen / Feigen und Oelbäume überaus luſtig / allwo das Schloß zu ſehen.

Baden.

Dieſe Stadt / ſamt dem Schloß / iſt von den Frantzoſen in dem letzten Frantzöſiſ. Krieg gantz und gar ruinirt / aber wiederum aufgebauet worden. Iſt berühmet wegen der Bäder von warmen Waſſer / die man ſchier in alle Häuſer geleitet hat. Die Waſſer flieſſen durch Saltz-Rinnen / durch Schwefel und Alaun / und ſeynd gut vor die kalte Kranckheit. Wo diß Waſſer entſpringet / iſt es ſo heiß / daß man Säu und Hühner damit brühen mag / hergegen iſt das kalte Waſſer deſto rarer daſelbſt. Der jetzige regierende Fürſt und Marg-Graf von Baaden / iſt der tapffere Held Ludovicus Wilhelmus, den 8. April An. 1655. zu Paris gebohren / und hat ſein Schloß wieder anſehnlich aufbauen laſſen. Es haben auch die Jeſuiter allhie ein Collegium. Es ligt auch ein Baden in der Schweitz / zwiſchen zweyen hohen Bergen / an einem geſunden luſtigen Ort / am Waſſer Limmath / wol erbauet / nud mit allem wol verſehen. Hat 2. Schlöſſer. Die Inwohner ſind Römiſch-Catholiſch.

liſch. An dieſem Ort werden die Land-Täge und Tag-Satzungen gehalten / welche außzuſchreiben pflegt der Rath von der Stadt Zürch / ſo die Præcedenz vor allen hat. Und wann man nach Baden erſcheinet / ſo berufft der Zürchiſche Geſandte die andern auß den Wirths-Häuſern in den Rath/und ſitzt er etwas erhöhet oben an beym Tiſch. Vid. B. Zeileri Itiner. Germ. part. I. cap. 11. p. 258. Allhie ſind die warme Bäder / die S. Marien-Stiffts-Kirchen / und das Eydgenoſſiſche Rath-hauß wol zu ſehen. Jngleichem die Wieſe / in welcher von vielen Jahren hero Würffel außgegraben werden; Geſtalten deren bereits viel 1000. ſind geſunden worden / und noch täglich geſunden werden. Jngleichem ligt ein Baden in Nieder-Oeſterreich/welches ſchön iſt/allda die Kirche zu St. Stephan / unſer L. Frauen / der Auguſtiner / und die 9. Bäder zu ſehen.

Badenweiler.

Ligt in Brißgau/zwiſchen Freyburg und Baſel/ und gehört in die Ober-Marggrafſchafft Baden. Hat gar ein geſundes Bad / welches viel Kranckheiten vertreibet. Das Schloß ligt auf einem Berg.

Bahus.

Ein ſtattliches und ſehr veſtes Berg-Schloß / in Norwegen gelegen/der Kron Schweden zuſtändig/ ligt auf einem hohen Felſen / welchen der Fluß Traghetta rings umgiebet.

Baimoc.

Jſt ein Ungariſches Schloß und Städtlein nicht weit non Neitra gelegen.

Baingen.

Eine Stadt im Hertzogthum Würtemberg gelegen / ſo nicht groß / hat aber einen fruchtbaren Boden. Allwo inſonderheit die Pfarr-Kirche zu ſehen. Nicht weit darvon iſt der weit-beſchreite Heuberg / darauf die Hexen ihren Tantz halten ſollen.

Bamberg.

Ligt an der Pegnitz / auf einem luſtigen und fruchtbaren Boden / hat feine Häuſer / und iſt ſehr groß. An der Stadt auf dem Berg ſtehet ein altes Schloß / die alte Burg genannt / die faſt eingehet / und werden allein etliche Wächter darauf gehalten. In dieſer deß Bambergiſchen Biſtums Haupt-Stadt / ſeyn zu ſehen / die Dom-Kirchen zu St. Peter / welche 4. Thürne mit Bley bedecket hat / alles von Quater-Stücken gebauet; die Stiffts-Kirchen zu S. Stephan / S. Jacob und St. Gangolph / das Jeſuiter Collegium und die neue Kirch / das ſchöne Benedictiner Cloſter über der Stadt auf einem Hügel / der München-Berg genannt / die Fürſtl. Reſidenz am Waſſer / deß Dom-Probſts Hauß / die Luſt-Gärten / das ſchöne Portal, und der neue Spring-Brunn. Allhier iſt auch eine hohe Schul / welche An. 1649. aufgerichtet worden. Es iſt ein gar luſtiger Ort / ſo / daß man vor zeiten das Sprüchwort gemachet hat: Wañ Nürnberg mein wäre / ſo wolte ichs zu Bamberg verzehren. Der jetzige Biſchoff iſt Lotharius Franciſcus, Chur-Fürſt zu Mäyntz / auß der Familie der Frey-Herren von Schönborn herſtamend.

Bantz.

Ein ſchönes und wolgebautes Benedictiner Cloſter zwiſchen Coburg und Bamberg in Francken gelegen.

Baranovia.

Eine Stadt in Polen gelegen / allwo das ſchöne Schloß zu ſehen.

Barbanſon.

Eine Stadt in Hennegau / mit einem Caſtell verſehen.

Barcellona.

Iſt die Haupt-Stadt in Catalonien / ligt an dem Mittelländiſchen Meer / und gehöret dem König in Spanien. Die Ring-Mauer iſt ſo breit / daß man mit Gutſchen und Wagen darauf fahren kan. Vor dem Thor St. Antonii ſtehet eine Säule / auf welcher S. Eularia, Patrona der Stadt / hält ein Creutz und Sieges Zweig in ihren Händen. Auſſer der Stadt / auf der lincken Hand / iſt eine gewaltige Veſtung auf einem hohen Berg. Oben auf dem Thurn ſind 2. Bäume / daran hangt ein Inſtrument, einer Trummel gleich / womit ſie Zeichen geben / ob Galleen und andere Schiffe kommen. Die Kirchen in der Stadt ſind ſehr finſter; die Altäre ſind auf Lutheriſche Manier gebauet. Hingegen ſind wohl zu ſehen das Landhauß / das Arſenal, la Lonia oder die Börß / der Hafen / und die auf 750. Schritt in das Meer erbauete Brücken. Es hat auch allhier eine hohe Schul. Das Erdreich iſt ſehr fruchbar an Weinwachs / dann ein eintziges Körnlein iſt offt ſo groß wie ein Tauben-Ey / und iſt der Wein zimlich generös, wie

Lemberg ſchreibet. Die Stadt iſt vor diſem Barcka genannt/ 214. Jahr vor Chriſti Geburt erbauet worden.

Bardewick.

Iſt vor diſem eine groſſe Stadt geweſen/ anjetzo ein offener Flecke/ nicht weit von Lüneburg gelegen/ allwo die Dom-Kirchen zu ſehen. So ſtehet auch annoch die Kirche Viti zum Theil/ Capella B. Virginis, und 2. alte Thürne.

Bari.

Eine ſchöne/ anſehnliche und berühmte Handels-Stadt im Königreich Neapolis am Golfo di Venetia gelegen/ allda die Haupt-Kirche zu S. Nicola, neben andern Kirchen und Klöſtern zu ſehen.

Barleduck.

Iſt die Hauptſtadt im Land Barrois, deß Hertzogthums Lothringen/ worinn inſonderheit das Schloß zu ſehen. Wird durch das Waſſer Ornam in 3. Theil abgetheilt. Es werden allhie ſchöne Degen-Gefäß gemacht.

Barth.

Eine feine Pommeriſche Stadt/ ligt am Fluß Barth/ der daſelbſt in das Baltiſche Meer fällt. Es gibt allhie einen zimlichen Handel/ und hat die Stadt herrliche Privilegia, iſt wohl erbauet/ hat ein anſehnliches Schloß/ und einen ſchönen Garten. Der Marckt iſt ſchön und groß. Iſt mit einer feinen Schul und einer Druckerey begabet/ ligt 3. Meil von Stralſund.

Bareuth.

Ligt in Francken/ an einem ſehr luſtigen und anmu-

anmuthigen Ort/ am rothen Mayn gelegen/ hat ein prächtiges Fürſtl. Schloß / worinn der Fürſt ſeine gewöhnliche Reſidentz hat. Der Zeit regieret Chriſtian Ernſt/ gebohren den 27. Julii, Anno 1644. Ihro Fürſtl. Durchl. haben allhier eine vortreffliche Schul aufgerichtet / und dieſelbe mit ſehr gelehrten Leuthen verſehen / welche ihr eben ein ſolches Anſehen machen / als man auf vielen Academien in Teutſchland ſihet. Es werden allerhand vortreffliche Exercitia, ſo dem Adel wohl anſtehen / allda gehalten. Der Erb-Printz iſt Georgius Wilhelmus, gebohren den 16. Nov. A. 1678.

Baſel.

Diſe groſſe Stadt hat in ihrem Umfang 7500. Schritt/ und die kleine Stadt 3000 Schritt/ iſt eine von den vornehmſten Orten / ſo wohl wegen ihrer vortheilhafftigen Gelegenheit / als auch wegen ihrer alten berühmten Univerſität. Ligt am Ufer deß Reins/ und wird in 2. ungleiche Theille getheillet. Die Stadt wird in 16. Zünfften abgetheilet/ darvon aber die Kauffleuth / Goldſchmied/ die Kannengieſſer und Weinhändler den Vorzug haben. Sie wird durch 2. Räthe regieret/ der groſſe Rath beſtehet in 240. Perſonen / und der kleine in 64. Der groſſe Rath aber hat keine Gewalt/ maſſen er ſich nicht verſammlen kan/ als in ſonderlichen Angelegenheiten / und wann es der kleine Rath für gut befindet / in einiger Geſchäffte theilhafftig zu machen. Das Gemach/ darinnen das Concilium gehalten worden / iſt nur eine gemeine

meine Stuben / in welche nicht viel gehen. Deß Erasmi Grab iſt nichts anders / als eine albere Uberſchrifft / auf einer groſſen ehrnen Platte. Man ſihet auch unterſchiedliche ſchöne gemahlte Stücke vom Hollbein / der da zu Hauß geweſen / und durch den Erasmum an König Heinrich den VIII. recommendiret. Der Biſchoff hatte vor Zeiten groſſe Gewalt allda gehabt / aber der Zeit hat er nichts mit der Stadt Baſel zu thun / und hat ſeine Reſidentz zu Bruntrut. Die Univerſität wird von 4. Scholarchen / oder Deputirten regieret / und hat allweg gelehrte Männer gehabt. Es iſt zu mercken / daß die Uhren hie zu früh gehen / alſo / daß / was bey ihnen 1. Uhr / bey dem Benachbarten erſt 12. iſt. Diſes kommt daher / weil die Stadt einsmahls durch Verrätherey ſolte überrumpelt werden / und in der Nacht beſtimmet war / da haben alle Glocken / gleichſam als durch Wunderwerck / 1. mehr geſchlagen / weßwegen es dem Feind gefehlet hat. Allhie ſeyn zu ſehen das Münſter / oder die Biſchöffliche Kirche zu unſer Frauen mit 2. Thürnen. Die St. Peters Stiffts-Kirch / und der luſtige S. Petrus Platz / das Prediger-Kloſter / und daſelbſt der berüffene Todten-Tantz / der hohen Schul Collegia und Bibliothec, welche alle andere in der Schweitz weit übertrifft. Das Rath- und Zeug-Hauß / etliche Kunſt-Kammer / die Carthauß und andere Sachen mehr. Im übrigen ſtehet Baſel allezeit in groſſer Gefahr wegen der nahgelegenen Frantzöſ. Veſtung Hünningen.

Baſtia.

Iſt die Hauptſtadt in der Inſul Corſica, der Republic Genua gehörig/ zimlich veſt/ und allwo der Stadthalter reſidiret.

Baumgarten-Berg.

Iſt ein Ciſtertzer-Kloſter in Ober-Oeſterreich.

Bautzen. Budiſſin

Iſt die Hauptſtadt in Ober-Laußnitz / gehöret Chur-Sachſen / ligt an der Spree / zimlich groß/ und wohl gebauet/ daß ſie auch vor diſem/vornemlich wegen der groſſen Menge der Künſtler und Handwercker/ das kleine Nürnberg iſt genenet worden. Es werden hier Jährlich 3. Land-Täge gehalten. Hat ein Schloß/mit Namen Ortenburg/ auf einem hohen felſichten Berg gelegen / welches ſehr alt und berühmt iſt. An dem Schloß ligt die Freyheit/der Burglehn genannt. In diſer Stadt iſt auch ein Päpſtiſches Decanat, welches aus einem Decano, Seniore, und etlichen Capitularibus beſtehet. An der Stadt ligt der ſo genannte Seydau, welche zimlich Volckreich iſt.

Bayeux.

Eine prächtige Biſchöffliche Stadt in der Normaudie, allwo inſonderheit die Haupt-Kirche zu ſehen.

Bayonne.

Iſt eine veſte und berühmte Gräntz-Veſtung in Franckreich/ in der Landſchafft Quienne gelegen/ welche noch immerfort beveſtiget wird.

Beaune.

Eine alte und vornehme Stadt / mitten in

Burgund

Burgund auf einer Ebene gelegen / allwo das ſchöne Schloß zu ſehen.

Beaumont.

Eine Stadt in Franckreich / ligt an einem Hügel / auf welchem ein zerſtörtes Schloß ſtehet / allwo nichts nahmhafftes zu ſehen / als eine ſchöne Gaſſe / die Pfarr-Kirche / und das Hauß der alten Grafen de Beaumont.

Beauvois.

Eine alte und vornehme Stadt in Franckreich / hat anzenehme Wieſen / fruchtbare Felder / und einen köſtlichen Weinwachs. Die Biſchoffs-Kirche zu S. Peter / iſt ein ungemein prächtig Gebäu / und berühmt wegen der Reliquien und Bibliothec. Ferner ſind zu beſichtigen 6. Collegial-Kirchen / viel Clöſter / ſamt den Abbteyen / S. Symphoniani, S. Luciani, und S. Quentin. Der Biſchöffliche Pallaſt iſt veſt und wol gebaut.

Bebenhauſen.

Iſt ein feines Würtmebergiſches Fürſtl. Cloſter / in einem Thal zwiſchen Bergen und Wäldern / eine Stund von Tübingen gelegen / darinnen im Creutz-Gang deß HErrn Chriſti und der Jungfr. Maria Grab / wie lang und breit beyde ſollen geweſen ſeyn / zu ſehen. Hat auch eine feine Kirche / und iſt der Zeit Abbt allda Herr Joh. Adam Hochſtätter. Allhier werden ſtäts Fürſtl. Alumni unterhalten / welche von dannen nacher Tübingen auf die Academie promovirt werden.

Beblingen.

Ein Würtembergiſches Städtlein/ allwo das hohe Schloß zu beſichtigen.

Bedfort.

Die Hauptſtadt der Grafſchafft Bedfort in Engelland/ ſo von ihr den Nahmen hat; ligt an dem Fluß Uſa/ und iſt ſchön/ wiewol ſie aber alt/ und nicht ſonderlich groß/ hat ſie dannoch 5. anſehnliche Kirchen.

Befort.

Iſt ſchier die äuſſerſte Stadt und Schloß deß Sundgaues/ auf einem Berg/ 2. Meilen von Mümpelgart gelegen.

Beilſtein.

Ligt in Heſſen/ und iſt ein altes Gräfliches Naſſauiſches Schloß nnd Reſidenz, in einem Thal/ zwiſchen luſtigen Bergen. Ein anders Beilſtein ligt an der Moſel/ allwo das Schloß zu ſehen.

Belgrad/ oder Griechiſch-Weiſſenburg.

Eine Stadt am Ende deß Ungerlands an der Donau und dem Fluß Sau/ auf einem ziemlich groſſen Berg gelegen. Hat ein groſſes und veſtes Schloß/ mit ſtarcken Mauren/ Thürnen/ Wällen und Gräben verſehen/ welches auf einem hohen Berg liget. Wird von den Türcken wol bewahret und verſehen. Hat eine fruchtbare und luſtige Gegend.

Belzig.

Iſt eine Chur-Sächſiſche Stadt/ vier Meil von Wittenberg gelegen/ allda das Schloß zu ſehen.

Benfelden.

Ein Städtlein / ſamt einem ſchönen Schloß/ an der Ill/ 3. Meilen von Straßburg gelegen.

Berchtesgaden.

Iſt ein vornehmes und reiches Kloſter Auguſtiner Ordens / 4. Meilen von Saltzburg gelegen/ allwo eine unglaubliche Menge mancherley höltzernes/ mit Farben=angeſtrichenes Puppen= oder Docken=Werck verfertiget/ und in weit entlegene Länder verführet wird.

Bergamum/ oder Bergamo.

Eine groſſe und prächtige Stadt in der Lombardie, zwiſchen Mäyland und Brix gelegen / ſoll mit ihren Vorſtädten faſt ſo groß/ als Mäyland ſeyn; ſie iſt mit Mauren / Thürnen und andern Zurüſtungen gewaltig verſehen. Es wird jährlich an S. Bartholomæi Tag eine groſſe Meß gehalten/ worzu unzählich viel Kauffleute auß Teutſchland/ Italien/ Schweitz / und andern Orten ſich verfügen. Die Lufft iſt ſehr rein/ die Früchten ſind herrlich / der Wein delicat, das Oel ſüß/ und die Einwohner höflich / fleiſſig und ſchlau / dahero das Sprüchwort bey den Italiänern entſtanden/ Bergamo Sertile. S. Marci Kirche iſt wol ein ſchönes und künſtliches Werck / worinnen viel Antiquitæten/ und auch die Orgel zu ſehen. In S. Auguſtini Kirche wird man das Grab Ambroſii Calepini, der das Lexicon Latinum gemacht/ antreffen. Auf einem erhabenen Hügel ſihet man einen Ort / ſo la Capella genannt wird/ von 8. Bollwercken; das

Schloß

Schloß in der Stadt hat 4. Baſtionen. Man kan von dieſer Stadt faſt alle Städte in der Lombardie, Flüſſe/Ebene/Berge/Hügel/ biß zu dem Berg Apennino ſehen; ſie gehöret denen Venetianern.

Bergen op Zoom.

Ligt in Braband auf einem Bühel / an dem Wäſſerlein Soma. Iſt mit vielen Auſſenwercken verſehen / und dahero ſehr veſt / hat weite Gaſſen/ und einen bequemen Meer-Hafen / an der Schelde / mit zweyen Real Forten verſehen / der Zeit gehöret es den Vereinigten Niederlanden.

Bergen in Norwegen.

Eine uhralte Biſchöffl. Stadt / mit Bergen und Felſen umgeben / allwo das Schloß / Bergershuſen genannt / und der herzliche Haafen zu beſichtigen. Die Kirchen ſind ziemlich ſchön / die andern Häuſer aber haben ein ſchlechtes Anſehen / weil ſie nur von Holtz aufgebauet ſeyn / hat An. 1702. einen groſſen Brand Schaden erlitten. Es wird allhier eine groſſe Handthierung von allerhand Sachen getrieben. Der längſte Tag allhier iſt von 20. und der Kürtzeſte von 4. Stunden. Aber beſſer nach Mitternacht hat man im Sommer alle Zeit Tag; hingegen von 21. Nov. biß den 16. Jan. ſtets Nacht.

Bergen in Hennegau / vid. Mons.

Berlin.

Iſt eine ſehr ſchöne und groſſe Stadt/ſehr wohl gebauet und beveſtiget/ ohnerachtet deß ſandichten Bodens: ſie beſtehet aus verſchiedenen Städten/

als

als Berlin / Cölln an der Spree / allwo das Königl. Schloß / Friederichs Werder / uñ auſſer der Fortification Dorotheen-Stadt / woriñen die ſchöne Allè von Linden / nach dem Thier-Garten / Friederichs-Stadt und Neuſtadt. Es ſind viel prächtige Häuſer auf Italiäniſche Manier gebaut / welche vor Palläſte paſſiren können. Aber das Schloß iſt ein rechtes Königl. Gebäu / welches / auszenommen das Escurial und Louvre, an Schönheit und Gröſſe mit den vornehmſten Gebäuen in der Welt / um den Vorzug ſtreiten kan: Die Säle und Gemächer ſeynd mit den ſchönſten Gemählden in groſſer Menge gezieret. Hat auch ein Wäldlein 500. Schritt groß: dienet dem König und Chur-Fürſten zur Ergötzlichkeit: geſtalten viel Wild darinnen unterhalten und gejaget wird. Die Königl. Gärten ſeyn mit Citronen / Pomerantzen und allerley ſchönen Blumen angefüllet. Es ſind auch allhier zu ſehen der prächtige Marſtall / die künſtliche Kunſt-Kammer / die ſchöne Luſthäuſer / als Uranien-Burg und Potzdam / die berühmte Bibliothec, das unvergleichliche Königl. Müntz-Cabinet und Antiquitäten-Kammer / die neue Brücke / der neue Stall / der Dom oder die Stiffts-Kirche. Es hat auch allhier eine gute Schul. An diſem Ort regieret Ihro Königl. Majeſtät / Friderich der Dritte / gebohren den 1. Julii, A. 1657. welcher ſich A. 1701. den 18. Januarii, zu einem König in Preuſſen / zu Königberg hat krönen laſſen. Deſſen Erb-Printz iſt Fridericus Wilhelmus, gebohren den 4. Aug. A. 1688.

Bern.

Iſt eine ſchöne / reiche / mächtige und veſte Stadt / an dem Fluß Aar gelegen. Es iſt gleichſam wie eine Zunge formiret / oder wie eine halbe Inſul/zimlich hoch erhaben/und gantz von gehauenen Steinen / ſamt groſſen und breiten Gaſſen. Auf beyden Seiten ſtehen ſchöne Gewölber / doch seynd die Häuſer und ihre Thüren einander ſo gleich / daß man ſie nicht wol unterſcheiden kan. Dieſe Stadt wird regieret von einem groſſen Rath / beſtehende in 300. Köpffen. Der kleine Rath beſtehet in 25. Raths-Herren / welche aus der Zahl dieſer 300. genommen ſeynd. Ihre vornehmſte Obrigkeiten ſind 2. Schultheiſſen / denen ihre Aempter Lebenslang bleiben. Ihr Anſehen und Gewalt gleichet ſich gar wohl mit der Römer Burgermeiſter-Macht/und verwalten ſie/ wie diſe umwechslungs weiſe ihr Amt ein Jahr lang. Dieſer bleibet ſo lang er lebt/ aber er hat einen Mit-Geſellen/ und regieret einer um den andern. Diſe Stadt hat ein groſſes Gebieth / ſo / daß man es dem Hertzogthum Mayland faſt gleich ſchätzet. Es hat 72. Land-Vogteyen/ und kan 60000. Mann ins Feld ſtellen. Aber in Bern iſt ſehr wenig Handlung/und eigentlich keine/als die man zu der Stadt Nothdurfft vonnöthen hat. Hingegen blühen allda die freye Künſten/ und hält der Staat unterſchiedliche Profeſſores. Sonſten iſt allhier zu ſehen die ſchöne groſſe Haupt-Kirche / oder das Münſter/ darinnen der Altar und der Tauffſtein von ſchwar-

tzem Marmor/ die Kirche zu den Predigern/ das Bärn-Hauß/das Rath- und Zeug-Hauß/ aus diſem kan man mehr als 100000. Mann ins Feld ausrüſten; die Bibliothec, das Schul-Collegium, die Burger-Stuben/deß Schultheiſſen Stube auf offener Gaſſen/ die luſtige Schießſtatt; ſie iſt der Reformirten Religion zugethan/ und wird in vier Theile abgetheilet; die erſte in der Becker/ die andere der Metzger/ die dritte der Gerber/ die vierdte der Schmiede-Zunfft. Ein jeder Berner Burger iſt einer von diſen Zünfften. Eine halbe Meil von der Stadt ſoll ein groſſer See ſeyn/deſſen Grund niemand finden kan/ und wann man einen Stein hinein wirfft/ ſo ſoll ohnfehlbar ein Wetter daraus mit Blitz/ Donner/ Regen und Hagel entſtehen.

Berſello.

Eine veſte Stadt in Italien/welche wohl ſehens würdig iſt.

Bernburg.

Eine feine Stadt an der Saal gelegen/ hat einen ſehr fruchtbaren Boden; allwo das Fürſtl. Schloß wol zu ſehen. Es iſt auch allda eine Fürſtl. Anhaltiſche Hofhaltung/ und regieret Victor Amadeus, gebohren den 6. Octobr. A. 1634.

Bernſtadt.

Ein ſchönes Städtlein in Schleſien/ allwo das hübſche Schloß/ die Pfarr-Kirche und das Rath-Hauß zu beſichtigen. Es ligt auch ein Bernſtadt/ ein groſſes und anſehnliches Dorff in der Ulmiſchen Herrſchafft/in welchem ein feines Schloß zu ſehen/ und

und die ſchöne Kirche erſt neulich von den Franzo-ſen muthwilliger Weiſe abgebrannt/und der Herr Pfarrer von denſelben übel tractiret worden.

Bethune.

Eine ſchöne Stadt in der Grafſchafft Artois, auf einem Felſen gelegen/ hat ein altes und ſehr veſtes Schloß/und eine ſonderbare Geſellſchafft/ſo die Todten auszutragen pfleget/ wird genannt Charitas Eliſiana, dergleichen vielleicht in gantz Europa nicht zu finden.

Beziers.

Iſt eine ſo ſchöne und wohl gelegene Stadt in Franckreich/ daß darvon das Sprichwort entſtanden: wann GOtt auf Erden lebte/ wurde Er wol zu Beziers wohnen. In der Biſchoffs-Kirchen S. Nizarii ſoll die ſchönſte Orgel in gantz Franckreich ſeyn.

Biberach.

Eine alte Reichs-Stadt in Schwaben/ bey dem Fluß Riß/ zwiſchen den Bergen gelegen/ davon nicht weit ein Bad/ der Jordan genannt/ dienet für die Krätze. Allwo inſonderheit zu ſehen S. Martins Pfarr-Kirche/der Spital/welcher groſſe Freyheiten hat/ S. Nicolai Capell/ das Rath-Hauß/ die Geſchlechter-Stuben. Es werden allhier die Römiſch-Catholiſche und die Lutheriſche Religion exerciret/ und iſt der Rath von beyden Religionen beſetzet. Auch hat es 2. Lateiniſche Schulen/ Catholiſch und Evangeliſch.

Biedencapp.

Eine Stadt in Heſſen/ allwo das Schloß zu beſichtigen.

Bie.

Iſt ein wunderſchönes Schloß an der Schelde/ in Hennegau gelegen.

Biez.

Eine veſte Stad in klein-Pohlen/ an den Ungariſchen Gräntzen/ 15. Meilen von Crackau/ und in einer luſtigen Ebene gelegen. Der Fluß allda wird Rapa genennet/ aus deſſen Schaum Schwefel gemacht wird. Allwo das Schloß inſonderheit zu ſehen.

Bilefeld.

Eine feine Stadt in Weſtphalen/ 2. Meilen von Herford gelegen. Iſt auch zimlich veſt und wohl erbaut/ und wird da ſchöne Leinwad gemacht. Sie gehöret dem Chur-Fürſten von Brandenburg. Auſſer der Stadt iſt das veſte Schloß Sparenberg auf einem Felſen zu ſehen.

Bierfliet.

Ein kleines / aber mit einem Wall und 5. Paſteyen beveſtigtes Städtlein in Flandern/ in einer Inſul gelegen/ gehöret den Hn. General Staaten.

Bins/ oder Binche.

Eine Stadt in Hennegau an einem Arm deß Fluſſes Heine gelegen/ allda eine vornehme Kirche/ ſo wegen der heiligen Cörper/ die allda ruhen/ bey den Catholiſchen ſonderlich berühmt iſt/ dahero auch ein groſſes Wallfahrten dahin geſchiehet.

Bingen.

Iſt eine luſtige Stadt / ſo gleichſam in einem

Nachen ligt/ da ſich das Gebürge zu beyden Seiten zuſammen ziehet / und laufft da ein Schiffreich Waſſer / die Nahe genannt / in den Rhein / gehöret dem Biſtum Mayntz. Einen Büchſen-Schuß unter diſer Stadt / ſtehet auf einer kleinen Inſul im Rhein/ der bekannte Mäuß-Thurn.

Binnike.

Eine fruchtbare und luſtige Stadt in dem Hertzogthum Würtenbemberg/mit Kirchen und Schulen wohl verſehen.

Birka.

Iſt die Hauptſtadt in Oſt Gothen / 2. Tag-Rayß von Upſal gelegen / allda vor Zeiten eine groſſe Niederlag von Kauffmanns-Güthern geweſen iſt.

Birſen.

Eine Stadt an den Liefflándiſchen Gräntzen/ gegen Semi-Gallien gelegen; gehöret dem Fürſten von Radziwil/iſt die fürnemſte Veſtung in Litthauẽ.

Biſantz.

Eine vornehme und veſte Stadt in Burgund/ an dem Fluß Dub. Ligt gar ſchön und luſtig/und iſt mit Bergen umgeben. Die Gebäu ſeyn ſehr prächtig / darunter das Burger-und Rathhauß / die 2. Ertz-Biſchöfliche Haupt-Kirchen zu S. Johañ dem Evangeliſten/ und S. Stephan, dem erſten Märtyrer / die 8. Pfarr und viele andere Kirchen / Klöſter und Spitäle / auch der Jeſuiter Collegium, ſchöne Palläſte/ als deß S. Croix und de Granvelle, wunderliche Antiquitäten/herrliche Bibliotheken/ und allerhand luſtige Gärten zu ſehen ſeyn. Zu S. Stephano wird ein ſchöner Schatz/ ein herrlicher

Leuchter/das Blut S. Stephani, und etwas von den Windeln / darinnen Chriſtus begraben worden/ gewieſen. Es hat auch eine hohe Schul/ und auf einem Berg ein Citadell.

Biſchoffszell.

Eine Biſchöffliche Stadt in Turgau/ nicht weit von Boden-See gelegen / allwo das Schloß und die 2. lange ſteinerne Brücken zu ſehen.

Biſchweiler.

Ein feines Städtlein / welches ein ſchönes Schloß hat/in Elſaß gelegen.

Biſtritz.

Iſt eine ſchöne und wohlgebaute Stadt in Siebenbürgen/allwo die Kirch zu ſehen.

S. Blaſi.

Eine vornehme und gefürſtete Abbtey im Schwartzwald / reichen Einkommens; allda die Kirche ſehens werth.

Blaubeuern.

Ein kleines Würtembergiſches Städtlein/ 2. Meil von Ulm gelegen/allda das Rathhauß / das Benedictiner-Kloſter / darinnen eine Fürſtliche Schul iſt / und durch einen Prälaten der Augſpurgiſ. Confeſſion verwaltet wird. Die Kirche/ der ſchöne Altar / der Blau-Topff/ oder der Ort / da die Blau entſpringet / und blaulicht außſihet/neben andern Sachen zu ſehen.

Blaye.

Eine vornehme Stadt in Franckreich / in der

Provintz

Provintz Guienne, an dem Fluß Garonne gelegen/ allwo das Schloß zu ſehen.

Blois.

Iſt eine ſchöne und anmuthige Stadt in Franckreich/ an der Loire gelegen/ woſelbſt ſich die Könige/ wegen ihres geſunden Luffts/ zum öfftern ſich aufhalten/ und ihre junge Herrſchafft aufzuziehen pflegen. Das Schloß ligt auf einem hohen Felſen/ woran ein Luſt- und Thier-Garten/ ſo ſehens werth ſind; daſelbſt wird in einem Gang ein Geweyhe von einem Hirſch gewieſen/ deren eines 24. Ende oder Zincken hat. Auch iſt die prächtige Kirche S. Sauveur wohl zu ſehen. Auſſerhalb der Stadt hat es luſtige/ mit Brunnen beſetzte breite Spatzier-Gänge/ welche biß an dem Wald gehen/ der eine halbe Meile darvon iſt.

Bobenhauſen.

Ein kleines/ aber veſtes Städtlein/ 3. Meil von Franckfurth gelegen/ hat ein ſchönes Schloß.

Boineburg.

Ein uhraltes Schloß in Heſſen/ ſoll 50. Jahr vor Chriſti Geburt ſeyn gebauet worden.

Bochna.

Eine Stadt in Pohlen/ 5. Meil von Crakau/ allwo ein vortreffliches Saltzwerck/ und die Kirche ſehens würdig iſt.

Bolswart.

Eine alte und Volck-reiche Stadt in Frießland/ mit Wällen und tieffen Gräben wohl verſehen/ hat ſchöne Häuſer/ reiche Leuthe/ eine Pfarr-Kirche/

drey Klöſter / Spital und Wayſen-Hauß / das Rathhauß / iſt mehr alt / als wohl geſtalt.

Bommel.

Iſt eine zimlich groſſe und ſchöne Stadt in Geldern / an dem lincken Geſtade der Waal gelegen; iſt nicht allein von Natur veſt / ſondern iſt auch mit Mauren / Bollwercken / Paſteyen und Thürnen wohl verſehen / und hat rund umher einen doppelten Graben.

Bonn.

Iſt vor jüngſtem Frantzöſ. Krieg eine ſchöne / luſtige und wohl-erbaute Stadt am Rhein / in der Ebene gelegen / und ſtattlich beveſtiget geweſen. aber durch die letztere Belagerung iſt ſie / ſamt der ſchönen Haupt-Kirche gantz eingeäſchert worden; wiewohlen die Wälle und Mauren / ſamt dem Schloß / aufrecht ſtehen geblieben. Es haben aber die Bürger ihre Häuſer u. Kirchē wiederum aufgebauet. Hier hat reſidiret Joſephus Clemens, ein Hertzog aus Bayern / welcher gebohren A. 1671. den 5. Dec. und zu der Chur gekommen A. 1688. den 14. Julii. Sonſten gibt es um die Stadt herum ein ſchönes Getrayde / feine Gärten / und einen guten Weinwachs.

Bononien / oder Bologne.

Eine gewaltige ſchöne Stadt in Italien / an dem Fluß Sapina gelegen / woran nichts zu tadeln / als die Sprache / welche die gröbſte in gantz Italien ſeyn ſoll; hat anſähnliche Häuſer / Palatien und ſchöne Gaſſen; auch wird ein gewaltiger Handel getrieben mit ſeidenen Waaren und Seiden-Würmen / die ſpinnen müſſen: die Geſtalt

ſiber

ſihet einem Schiff gleich; und wird in allem ein Uberfluß gefunden / dann das Erdreich iſt allhier ſehr fruchtbar / das man nicht unbillich das fette Bologne nennet / und ſtehen hier die ſchönſten Oel-Bäum in gantz Italien/die Lufft iſt feucht und ſubtil / hat 2. groſſe Märckte/auf welchen man die delicateſte Speiſen kauffen kan. Die Straſſen ſind weit/ und kan man unter lauter Schupffen gehen. Es wird kaum eine Stadt in Italien ſeyn/in welcher die Bürger ſo prächtige und anſehnliche Häuſer haben. Es iſt auch allhier eine herrliche Bibliothec, und wird immerzu vermehret. Die Stadt hat 55. Pfarr-Kirchen/ 29. Mönchs-Klöſter/ und 28. Nonnen-Klöſter. Im Nonnen-Kloſter ſihet man in einer Capell den Leichnam der H. Catharina ſitzend/ im Geſicht ſo roth/ als wann ſie noch lebte/ und 23. Hoſpitäle. Es ſollen ſich über die 70000. Perſohnen hier aufhalten / darunter viel vom Adel/Freyherren/Marggrafen und Hertzoge. Die Leuthe ſind hier ſehr höflich gegen die Ausländer. Die Keller ſind ſehr tieff / dahero der Wein ſo friſch/ als wann er im Schnee geweſen wäre. Deß Aldrovandi Kunſt-Kammer auf dem Rathhauß iſt ſehens werth / und ſihet man auch allerhand ſchöne Inſcriptiones. Allhier hat es eine hohe Schul / allwo viel Studioſi ſich aufhalten / und in Medicina iſt weit und breit berühmt Herr Malpigius. Das Collegium der Univerſität iſt mit ſchönen Gemächern und Mermorſteinern Säulen trefflich gezieret/ ſo/ daß ein Fürſt darinn zu wohnen ſich nicht ſchämen darff/ weil es 24. ſchöne Auditoria

dicoria hat. Es iſt allda inſonderheit zu ſehen die groſſe prächtige Haupt-Kirche zu S. Petronii, worinnen Kayſer Carolus V. die Crone von dem Papſt Clemente VII. empfangen hat / und unter andern raren Sachen kan die Statua der Päpſtin Johannæ, auf einem groſſen viereckichten Platz / vor diſer Kirchen geſehen werden. Ingleichem die ſchöne Klöſter zu S. Dominico und S. Michael, zu S. Salvator, zu S. Franciſco, zu S. Stephano, zu S. Martino, zu S. Johannis, zu S. Gorporis Chriſti. In dem Dominicaner-Kloſter liget begraben S. Dominicus, der Dominicaner Ordens-Stiffter; auch ſihet man in diſer Kirche in dem Chor die Geſchichten Veteris & Novi Teſtamenti zierlich abgemahlet / und wird das alte Teſtament / ſo von Esdra auf ein weiſſes Leder in Hebräiſcher Sprach ſelbſten geſchrieben worden / gezeiget. Die Bibliothec iſt auch vortreflich. Deß Gouverneurs Palatium, allwo man zu den Zimmern mit der Kutſchen fahren kan. Die beyde Thürne/ als der Eſels-Thurn/ Delli Aſinelli, genannt/ ſo den Nahmen daher hat/ weil er vom Hauſe Aſinelli iſt gebauet worden/ und Gariſenda, welches gantz überhangend/ ſind ſehens würdig. Auf dem groſſen Platz ſtehet ein ſchöner Brunn/ mit vielen zierlichen Metallinen Bildern: Die Kirche zu S. Michael auf dem Berg/ hat ein ſchönes Ausſehen/ und werden darinnen allerhand notable Sachen gezeiget. Das Kloſter dabey iſt auch ein gravitätiſch Gebäu/ ſo für das ſchönſte in gantz Italien gehalten wird. Es hat viel Höfe/ worunter einer

die

die Form eines achteckichten Kloſters hat/ und auf friſchen Grund gemahlet iſt. Das Schlaff-Zimmer iſt prächtig/ die Capelle klein/ dabey ſehr koſtbar/ und die Zellen mit ſehr ſchöner Bildhauer-Arbeit gezieret. Gleich gegenüber ſtehet der Capuciner Kloſter/ ſo auch wohl zu ſehen iſt. Die Stadt gehöret dem Papſt/ welcher von diſer Stadt Jährlich 300000. Cronen Einkommens hat. Er hat einen Legaten allhier/ ſo das Regiment führet/ neben ihm aber regieren noch 40. Adeliche Perſohnen/ die alle 2. Monat erwählet/ und Confalonieri della Giuſtitia, oder Bürgermeiſter geneñet werden. Sonſten iſt diſe hohe Schul ſchon Anno Chriſti 446. vom Kayſer Theodoſio aufgerichtet/ und hernach vom Carolo Magno vergröſſert worden.

Bopffingen.

Iſt ein feines/ uhraltes/ eine Meile von Nördlingen/ nechſt an dem Hartfeld gelegenes Reichs-Städtlein/ ſo in länglichter Runde wie ein Ey gebauet/ und rings umher mit lauter Bergen umgeben/ unter welchen der fürnehmſten einer der Sand-Berg und Breitwang genañt/ auf welchem A. 1643. Hertzog Bernhardt und General Horn ihre Lager gehabt haben. Der andere der Flochberg/ auf welchem vor diſem ein trefflliches Schloß geſtanden. Unten am Berg ſtehet ein Weyler/ worinnen eine Capell zu unſer lieben Frauen/ wohin ein ſtarckes Wallfahrten gehet. Der dritte wird der Ypff genannt/ welcher wegen ſeiner trefflichen Höhe/Fruchtbarkeit und artigen

Geſtalt berühmt iſt/ und wenig ſeines gleichen hat; auf deſſen Giebel/ ſo einen ſchönen ebenen und weiten Umfang hat/ die Herren Grafen von Oettingen-Wallenſtein / altem Gebrauch nach/ Jährlich an dem Oſter-Montag einen Tantz halten laſſen. Die Stadt aber iſt der Evangeliſchen Religion zugethan/ allwo ſich die Pfarr-Kirche S. Blaſi, die A. 1658. gar fein erneuert worden/ wohl ſehen läſſet.

Bordeaux.

Iſt eine vornehme/ ſchöne und berühmte Stadt in Franckreich/ in der Provintz Guienne, an der Garonne, mit einem Parlament/ Ertz-Biſtum/ Academie, und einem guten Meer-Haafen begabt; allda zu ſehen das Rathhauß deß Parlaments/ das Rathhauß der Stadt wegen/ 3. Marmelſteinerne Säulen/ das Teutſche Herren-Hauß/ die Kirch zu S. Andreæ mit ihrer Orgel/ und kunſtreichen Uhrwerck/ der Recollecten-Kloſter / das prächtige Carthäuſer Kloſter / der hohe Thurn auf der S. Michaelis Kirche/ und die Univerſität/ welche A. 1473. vom König Ludovico XI. geſtifftet worden/ der Italiäner Schloß/ und noch ein anders Königl. veſtes Schloß/ der Kauffleuthen Börſe/ das Zeug-Hauß; auſſer der Stadt ſeyn zu beſichtigen der Pallaſt Galieni, die Kirche zu S. Severin, welches ein altes Gebäu iſt / und woſelbſt ausgehauene Steine auf den Gräbern ligen/ welche/ wann der Mond voll iſt/ voller Waſſer/ und wann er neue wird/ leer ſind: der Garten eines Parlaments-

Herrn/

Herrn / und deß Cardinals de Sondis Pallaſt. Sonſten werden in diſer Stadt 30000. Burger gezehlet. Hat ſchöne breite Gaſſen/ vortreffliche Häuſer/ und eine Citadell.

Bornholm.

Iſt eine Inſul in dem Baltiſchen Meer / ein erhaben/ von Oertern felſicht Land / 3. Meilen lang und breit/ mit einer guten Vieh-Wäyde/ ſoll jährlich etlich Laſt Butter geben/ hat voran ein Schloß von alten Gebäuen / Hammershauſen genannt. Dieſe Inſul hat vor zeiten der Stadt Lübeck zugehöret / iſt an Ihro Königl. Majeſtät zu Dännemarck/ als ein Pathen-Pfennig/ um gewiſſer Urſachen willen / verehret worden / und iſt noch jetzo demſelben unterthan. Bey diſer Inſul / gegen Norden/ligen die gefährliche Schiffbrüchige Klippen Erdholm/ welche die Seefahrende zur Herbſt-Zeit ſehr fürchten. Dann indem man dieſe Klippen zur Nacht/ auch durchs Lot/ weil es bey denſelben ſehr tieff/ nicht kan warnehmen/ geſchiehet es/ daß viel Schiff daſelbſt untergehen und verſincken. Sonſten ligt auch ein Schloß / Nahmens Bornholm / in der ſchönen und fruchtbaren Inſul Oeland/ die zu Oſt-Gottland gerechnet wird.

Boriſſow.

Ein Städtlein in Lithauen / allwo das veſte Schloß von harteſten Eychen gemacht / und zwiſchen den Pfützen ligt/ zu ſehen.

Bourges.

Eine berühmte Stadt in Franckreich / in der

Provintz

Provinz Berry, gelegen/ iſt wegen der umligenden Moräſte ziemlich veſt / und hat eine hohe Schul; die Haupt-Kirche S. Stephani, und S. Petri, wie auch die S. Capelle, ſind ſonderlich ſehens wehrt.

Bouchain.

Ein Städtlein im Hennegau / an der Schelde gelegen/ hat ein überauß veſtes Schloß.

Boulogne.

Eine doppelte Stadt in Franckreich; die eine ligt auf dem Berg / darinn ein veſtes Schloß; in der unterſten Stadt iſt der See-Hafen / allwo ein Franciſcaner- und Nonnen-Kloſter / item, die S. Mariæ-Kirche zu ſehen.

Boza.

Eine freye Ungariſche kleine Berg-Stadt/nicht weit von dem grauſamen Berg / den man deß daſelbſt erſchröcklich tobenden Ungewitters halben/ die Teufels-Hochzeit nennet. Um ſelbiges Städtlein ſoll das Bergwerck ſo reich nicht mehr ſeyn/ wie etwa vor dieſem.

Bozen.

Eine groſſe Ertz-Hertzogliche Inſpruckiſche Stadt / ligt an dem Einfluß der Eiſacky / und iſt berühmt wegen der anſehnlichen 4. Jahr-Märckte oder Meſſen / deren der 1. am Montag nach dem Sonntag Oculi, der 2. den erſten Wercktag nach dem Fron-Leichnams-Tag / der 3. den 8. September, und der 4. den Tag nach S. Andreæ gehalten werden / und währet ein jeder Marckt 15. Tage lang. Sonſten ſeyn allhie zu ſe-

hen

hen die Pfarꝛ-Kirchen / S. Johannis-Kirchen / die Clöſter der Dominicaner / Franciſcaner und Capuciner / das Teutſche Hauß / und andere Sachen mehr. Die Ochſen pflegt man hier mit Eyſen zu beſchlagen.

Brackenheim.

Ein Würtembergiſches Städtlein / im Zabergöu gelegen / allwo in der Stadt die Stiffts-Kirchen zu S. Jacob / und auſſerhalb S. Johannis-Kirchen zu ſehen.

Brandenburg.

Zugenannt das Alte. Ligt an der Mittel-Marck an der Havel / und bey einem langen See / und iſt eine zwiefache Stadt / allda die Stiffts-Kirche / und darinn vieler Fürſten und Biſchöffe Begräbnüſſen zu ſehen. Auf dem Marckt / vor dem Rath-Hauß / ſtehet ein Rolands Bild / und auf dem Karlünger Berge Unſer Frauen Kirche / ſo eine ſonderliche Antiquität / dann ſie nach Art der Griechiſchen / von Käyſer Heinrich dem Erſten iſt erbauet worden. Es ligt auch ein Brandenburg / das Neue genannt / in der Herꝛſchafft Stargard / bey der tollen See / und ein Brandenburg in Preuſſen / allwo das Schloß wol zu ſehen. Item / ein Brandenburg in Schwaben an der Iler / ſo ein feines Schloß hat / und den Grafen Fuggern gehörig.

Brauna.

Ligt in Ober-Bäyern am Yn. Iſt eine kleine / wolerbauete / und zugleich veſte Stadt / und hat gute Nahrung. Allda die Pfarꝛ-Kirche wol zu ſehen iſt.

Braunsberg.

Eine feine Stadt in Preuſſen / allda der Jeſuiter ſchönes Collegium zu ſehen. Braun-

Braunſchweig.

Eine groſſe und ſehr veſte Stadt / an der Ocker gelegen. Wird in 5. Theile getheilet: Der 1. Theil wird die Alte Stadt / der 2. die Neue Stadt / der 3. der Hagan / der 4. der Sack / der 5. die alte Wick genannt. Hat in ihrem Umcräyß 1. Teutſche Meil / iſt faſt ſo breit als lang / wol erbaut / mit einem ſtarcken hohen Wall / doppelten Mauren und Gräben umgeben / allda die Dom und andere Pfarr-Kirchen / deren 8. ſeyn / die 3. Lateiniſche Schulen / die 5. Ratht-Häuſer in den 5. Theilen der Stadt; die Zeug-Häuſer / die faule Metze oder Mekke / und dergleichen mehr zu ſehen ſeyn. Ingleichem iſt zu ſehen das Opern-Hauß / welches wegen ſeiner groſſen Machinen ſehr ſchön iſt. Die Hertzogen von Braunſchweig haben lang ein Aug auf dieſe Stadt gehabt / haben ſie auch A. 1671. unverſehens belägert / und innerhalb 3. Wochen mit Accord erobert, ſo / daß ſolche dem Hertzog von Wolffenbüttel gäntzlich unterworffen iſt / und von ſolchem eine Citadel erbauet worden. Sonſten wird in Braunſchweig zweyerley Bier gebrauet / nemlich ein weiſſes / Breyhan genannt / ſo man im Winter; und die Mumme / ſo braun / und man im Sommer trincket.

Breda.

Iſt unter den Niederländiſchen Städten / ſo wol im Lande gelegen / die allerveſteſte / ligt in Braband. Allwo die groſſe herzliche Kirche / der prächtige Naſſauiſche Pallaſt / das Zeug-Hauß / das Fürſtl. Collegium, der Hortus Botanicus, die

Biblio-

Bibliothec und das Theatrum Anatomicum wol zu ſehen ſeyn/ gehöret den General-Staaten. Es ſoll auch hier zu Breda im Schloß ein Pferd zu ſehen ſeyn / ſo wie ein Hirſch Füß und Schweiff gehabt/ welches in einem Tag von Breda nach Brüſſel/ und von dar / wieder nach Breda hat lauffen können / wiewol dieſe zwey Ort 20. Meilen von einander gelegen.

Bredenberg.

Iſt ein veſtes / dem Herrn von Ranzow gehöriges Schloß / in Hollſtein gelegen / in welchem allerhand Antiquitäten zu ſehen.

Brefort.

Ein veſter Ort in der Graffſchafft Zutphen/ und denen Vereinigten Niederlanden zuſtändig / iſt faſt ringsherum mit Moraſt umgeben.

Bregentz.

Eine gar alte Stadt / mit einem herrlichen Schloß/ob der Stadt/als auf einer Höhe gelegen. Ligt am obern Boden-See / und mit hohen Bergen umgeben ; Allwo das Rathhauß / die Pfarr-Kirchen / in der Stadt das Capuciner- und Nonnen Kloſter/ auſſerhalb aber ein Nonnen- und Benedictiner Kloſter zu ſehen ſeyn. In dem vorigen Teutſchen Krieg hat der Schwediſche General Wrangel einen groſſen Schatz allhier aufgehoben/ und ſolchen in Schweden im Winter geſchicket. Und wird noch gezeiget / wie er von einem hohen Berg auf Bretten herunter gefahren iſt. Iſt ein vornehmer Paß in Italien.

Breiberg.

Eine ſchöne und hoch gelegene Berg-Veſtung im Odenwald gelegen.

Bremen.

Eine vornehme Stadt / an der Weſer gelegen / welche ſehr veſt / groß / reich und mächtig iſt. Hat ſchöne weite Gaſſen / beyderſeits nach der Ordnung / mit herrlichen Häuſern gezieret; wie auch einen groſſen weiten Marckt / auf deſſen Mitte eines Kayſers und Königs Bildnüß / mit einem bloſſen Schwerdt zu ſehen. Die Stadt hat ein ſchönes Gebieth / und nicht geringe Vogteyen / und hat einen guten Haaſen. Ihr Regiment iſt pur Ariſtocratiſch / und kommen nur gelehrte und ſehr qualificirte Leuthe zu demſelben; ſie folget Calvini Lehre. Hat ein berühmtes Gymnaſium, welches mit ſehr gelehrten Profeſſoren verſehen / und hat 3. in der Theologiæ, 3. in den Rechten / 2. in der Medicin, und 5. in der Philoſophie. Die Dom-Kirche iſt Schwediſch / und halten die Lutheraner ihren Gottesdienſt darinnen / die übrige Kirchen ſind dem Reformirten Gottesdienſt gewidmet: ferner ſind zu ſehen das Rath- Zeug- und Zollhauß / die vortreffliche Brücke über die Weſer / das Rad an der Weſer / mit welchem das Waſſer durch ſonderbare Röhren in die Häuſer der Stadt geleitet wird. Um die Stadt gibt es viel Sümpffe.

Breemer-Verde.

Iſt ein Städlein in dem Hertzogthum Bremen / allwo ein ſtarckes und veſtes Schloß iſt.

Bre-

Breſcia.

Eine trefliche / ſchöne und veſte Stadt / den Venetianern zugehörig: die Innwohner haben groſſe Handthierung / und werden überaus viel Buchſen-Rohr allhier gemacht / ſo / daß faſt gantz Italien davon kan verſehen werden. Die Kirch / Madonna della Gratiæ genannt / iſt innwendig ſo zierlich gemacht / gemahlet und verguldet / daß ihres gleichen wenig zu finden. Nicht viel geringer iſt die Kirche S. Afra, in welcher ſchöne Mahlerey zu ſehen. Hat eine Citadell auf einem höhern Felſen gebauet / iſt bey nahe fünffeckicht / mit 4. Baſtionen / und einem dicken Thurn verſehen / darinnen ein Pallaſt deß Gouverneurs künſtlich erbauet. In der Stadt werden hin und wieder ſchöne Röhr-Brunnen geſehen. Wie auch die herrliche Statuen, welche die Stadt denen Podeſta aufzurichten pfleget. Oben auf der Höhe iſt eine ſtarcke Veſtung / dann 3. Forteze ineinander geſchloſſen ſeyn / und iſt mit groben Geſchütze / ſamt allen Kriegs-Rüſtungen über alle maſſen trefflich verſehen.

Breßlau.

Iſt die Hauptſtadt in Schleſien / an der Oder gelegen / ſo für der ſchönſten und veſteſten eine in Teutſchland gehalten wird. Hat im Umerayß 9000. Geometriſche Schritte / und ligt in einer ſchönen groſſen Ebene. Es iſt allda eine ſchöne Regiments-Form / neben dem Hauptmann ſeyn 8. Burgermeiſter / 11. Schöpffen / 2. Syndici, und viele Aſſeſſores. Allwo inſonderheit zu ſehen die Biſchöffl.

Kir-

Kirche/ oder der Dom zu S. Johann in der Inſul/ mit ſchönen hohen Thürnen / ſamt der groſſen Bibliothec und Schule. Wann ein Canonicus allhier ſterben ſoll/ſo pflegt man ſein Geſtühl in der Kirchen entweder zugemacht finden/ oder liget eine Roſe darinnen/oder aber läutet ſich eine Glocke von ſelbſten/ deßgleichen auch zu Cracau geſchehen ſoll. Item. die Kirchen zum H. Creutz/ zu S. Eliſabeth/ ſamt der Schul/ die zu S. Maria Magdalena, wie auch die Schul und Bibliothec, zu S. Eliſabethæ, wobey eine herzliche Bibliotheca und Auditorium Theologicum, zu S. Bartholomæi, zu S. Dorotheæ, ſo die gröſſeſte in der Stadt/ zu S. Alberti, zu S. Matthiæ, zu S. Catharinæ und S. Annæ, und andere ſchöne Kirchen mehr. Zu S. Chriſtophel wird Polniſch geprediget/ und zu S. Leonhard hat es die dritte Evangel. Lateiniſche Schul. Von weltlichen Gebäuen iſt allda die Königliche Burg/ das hohe und weite Rathhauß/ 2. groſſe Zeug-Häuſer/ die Waag/ das Kauff-Hauß/ die Weſſer-Künſte / das Schmetter-Hauß / die Schießwerder / die ſchöne Gärten in- und auſſer der Stadt / ingleichem 3. Schlöſſer / Chateau, d'Ha, Complette, und die Citadell zu beſichtigen. Es iſt Anno 1702. eine hohe Schul / welche Leopoldina genennet wird/ allhier aufgerichtet worden. Man brauet auch allhier gut fett Bier / Schöps genannt.

Breſt.

Iſt einer von den berühmteſten See-Häfen in gantz Europa/ und iſt der Schlüſſel zu dem gantzen

Bre-

Bretagne. Die Stadt iſt zimlich alt / und ehemahls der Biſchoff-Sitz von S. Lo geweſen. Sie iſt Landwerts nicht ſonderlich veſt; hat aber ein ſehr veſtes Schloß / und macht diſen Ort unüberwindlich. Aus dem Magazin oder Vorrath-Hauß kan man viel Schiffe ausrüſten.

Breſte.

Eine zimlich verwarthe Stadt in Pohlen / welche ein veſtes Schloß hat / an dem Fluß Bug gelegt.

Breyſach.

Iſt eine ſchöne / und faſt unüberwindliche Veſtung in dem Brißgow an dem Rhein / auf einem hohen runden Berg gelegen. Allda die Haupt-Kirche / das veſte Schloß / und die neue Beveſtigung inſonderheit zu ſehen. Der Beveſtigungs-Bau hat einen groſſen Umgriff / nemlich faſt eine Teutſche Meile: die Pasteyen ſind faſt alle mit Erden angefüllet / mit gebrannten Steinen ummauret / und mit einem groſſen und weiten Graben voller Waſſer umgeben. Die Contreſcarpe, der bedeckte Weg / welcher in der Bruſtwöhr mit Palliſaden verwahret / ſind ſehr ſchöne Wercke. Es iſt vor jeder Courtine ein halber Mond. Die Bollwercke haben keine Flügel / auſſer einem oder zwey / und die Courtinen ſind ſo wohl angeleget / daß ein guter Theil derſelben das Bollwerck beſchützen kan. Der Graben kan gantz von den Flancken der Bollwercke beſtrichen werden. Hat nicht mehr denn einen Brunnen / den man mit einem Rad tritt / und das Waſſer tieff heraus ſchöpffet / welches Waſſer

die Bürger Jährlich um ein gewiſſes Geld erkauf-
ſen müſſen. Wiewohlen zwar auch Brunnen unter
dem Berg auf der Ebene ſeyn/ aber man muß weit
hinab ſteigen. Anno 1638. den 9. Decemb. iſt ſie/
nach 4. Monatlicher Belagerung/ an Herzog
Bernhard/ von Sachſen-Weimar mit Accord
übergangen; ſie iſt zwar/ vermög deß Ryßwyckiſ.
Friedens-Schluß/ dem Hauß Oeſterreich wieder-
um eingeraumt/ aber vor einem Jahr von denen
Franzoſen wieder eingenommen worden. Nicht
weit davon ligt das neue Breyſach/ welches an
Veſte dem alten Breyſach nichts nachgibt.

Brig.

Iſt die Hauptſtadt im Brigiſchen Fürſtenthum/
iſt faſt ſo groß als Franckfurt an der Oder/ und mit
Gräben/ Wällen und Paſteyen wohl verwahret.
Ligt auf einem gar ſchönen ebenen und fruchtba-
ren Boden. Allda die Pfarz Kirche zu S. Nicolai,
die ſchöne Dom-Kirche/ darinnen ein künſtlicher
Predigt-Stuhl aus einem eintzigen Stein ge-
hauen/ und die Fürſtl. Begräbniß-Grufft/ die neue
Kirch zur H. Dreyfaltigkeit/ die Fürſtl. Schul/
das Rath- und Zeughauß/ ſamt der Fürſtl. Müh-
len und Burg wohl zu ſehen ſeyn. Der Zeit reſidi-
ret kein Herzog allhie/ weil das Fürſtl. Hauß ab-
geſtorben/ und Ihro Kayſerl. Majeſt. heimgefallen.
hat ſchöne wohl diſponirte Gaſſen/ und mehren-
theils ſteinerne Häuſer.

Briel.

Iſt eine Stadt im Cölniſchen Stifft/ zwiſchen
Cölln

Cölln und Bonn gelegen; hat ein ſchönes und veſtes Schloß/ und einen luſtigen Thier-Garten.

Brick.

Eine Stadt an der Muhr gelegen/ allda der Minoriten Kloſter und ſchöne Kirchen/ eine ſchöne Capelle/ der Capuciner Kloſter/ und auſſer der Stadt das Schloß Lands-Cron zu ſehen. Die Lufft iſt allda ſehr geſund.

Briſigella.

Eine feine Stadt in Italien/ dem Papſt zugehörig/ allwo 2. Schlöſſer zu ſehen.

Briſtou.

Eine wohlbeveſtigte und Volck-reiche Stadt in Engeland/ zwiſchen dem Fluß Avena, an dem Wäſſerlein Fromo gelegen. Hat ſchöne und wohlgezierte Häuſer/ eine geſunde Lufft/ und einen bequemen Haafen/ dahero ein groſſer Handel allhier getrieben wird. Unter den Kirchen iſt inſonderheit die ſehr ſchöne/ ſo auſſer der Stadt-Mauer ſtehet/ zu ſehen/ ſo S. Maria de Ratelief genannt wird/ ſoll an Weite und Schönheit alle Kirchen in Engeland übertreffen.

Britonoro.

Eine alte und luſtige Stadt in Italien/ in der Provintz Romana auf einer Höhe gelegen.

Brive la Gaillarde.

Eine berühmte Stadt in Franckreich/ und zwar in Nieder-Limoſien gelegen; hat ein Land-Gericht und eine berühmte Einſiedeley/ wo S. Antoni de Padua ſich ſoll aufgehalten haben.

Bri-

Brixen.

Eine Biſchöfl. Stadt in Tyrol/ der Biſchoff iſt ein Reichs-Fürſt / und hat das Gebieth über die 300000. Seelen. Das Schloß ligt auf einem Hügel/ und wird für unüberwindlich gehalten. Allhier seyn zu ſehen die Dom- und Pfarr-Kirchen/ ein trefflicher Pallaſt/ der Dominicaner Kloſter/ die Kirch S. Julia, und das Kloſter. Der rothe Wein iſt hier ſehr berühmt / und die Erde zimlich fruchtbar. So iſt auch ein Brunn allhier/ der Jungfrau-Brunn genannt/ deſſen Waſſer ſoll unterſchiedliche innerliche Leibes - Beſchwerungen curiren. Der jetzige Biſchoff allhier iſt Joh. Franciscus, aus dem alten Geſchlecht der Rüen von Auer.

Brüel.

Iſt eine veſte Stadt in Holland/ am Ausgang deß Rheins gelegen; hat eine lange Gaſſen von 1800. Schritt lang/ beyderſeits mit ſchönen und gleich-gebauten Häuſern gezieret.

Brün.

Iſt ein vornehme Stadt in Mähren/ allwo die Stände ein Land-Hauß haben/ und daſelbſten ein Jeſuiter Collegium, S. Jacobi Pfarr-Kirch / S. Thomas Kloſter / deß Biſchoffs von Olmütz Hof/ und andere Sachen zu ſehen ſeyn. Hat auch ein veſtes Schloß/der Schielberg genannt.

Brück.

Ein luſtiges Städtlein an der Aar im Schweitzerland gelegen; gehört der Stadt Bern / und ligt nicht weit davon das Schloß Habsſpurg/ woher

Zu Brüſſel.

Belgij Sive Inferioris Germaniæ Compendiosa descriptio.
Dockum
Emden
Oldnburg
Bremen
Enckhuys
Amsterdam
Grön ingen
Harlem
Vtrecht
Minden
Norimberg
Embrick
Reſs
Oſnabrug
Oſtendt
Brug
Antdorff
Nimegen
Eſſen
Ravenſpurg
Cales
Gent
Breda
Cleve
Nuijſs
Bologne
Lille
Cöln
Paderborn
Monstreul
Mecheln
Hesdin
Acken
Bonna
Caſsel
Brüſsel
Arras
Andernach
Fuld.
Abbeville
Amiens
Fridberg
Namur
Coblenz
Mosa fl.
Peron
Bergcaſtell
Wesel
Dieppe
Fontaine
Mosell flu.
Franckfurt
Bingen
S. Quintin
Lüxelburg

Niederland.

ODer Nieder Teutſchland / eine ſolche Herrlichkeit der Länder / daß man billich ſagt: So einer die gantze Welt durchſehen hätte / Niederland aber überſehen / ſo hätte er nichts geſehen. Es iſt vom Gewerbe in Europa nichts dergleichen und iſt allein Amſterdam deßwegen in ſolchem Ruhm / daß es Venedig und Genua weit ſolle übertreffen. Es hat viele Haupt-Flüſſe/ als die Maaß/ die Schelde/ die Moſel/ und den Rhein / welcher ſich in den Niederlanden in 4. Arme theilet: Einer behält den Nahmen deß Rheins / der andere heiſſet die Yſel / der dritte die Wahl / und der vierdte der Leck. Heutiges Tags kan man die Niederlande in 3. Theil / nemlich in die Frantzöſiſche / Spaniſche und Vereinigte Niederlande abtheilen. Sonſten iſt Niederland ein feuchtes Land / welches durch und durch mit Flüſſen/ Canälen und Moraſten angefüllet iſt. Es hat weder Holtz noch Getrayd/ noch Weinwachs/ und gleichwol hat es in allen dieſen Sachen einen Uberfluß. Ein groſſes hilfft auch der Fiſch- und Härings-Fang. Die Nation iſt ſehr aufrichtig offenhertzig / arbeitſam / geſparſam und eigennützig. Es werden in Holland alle Religionen gelitten / doch die Haupt-Religion iſt Reformirt.

her das Durchl. Hauß Oeſterreich herſtammet. Es ligt auch ein Brück in Oeſterreich an der Leytha.

Brugge.

Iſt die vornehmſte Stadt nach Gent in Flandern/ligt 3. Meilen vom Meer / in einer ſehr weiten Ebene / hat ſtarcke Mauren und Wälle / und breite Gräben mit Waſſer / und die Thore ſeyn mit Revelinen wohl verwahret. Inſonderheit macht diſe Stadt veſt / das nicht weit davon gelegene veſte Städtlein Dam / ſo gleichſam der Stadt Brugge Vormauer iſt. Es hat 60. Kirchen / und darunter 3. Collegiat-Stifft / als zu S. Donatiani, unſerer Frauen und Salvator. Es ſeynd auch zu ſehen das Jeſuiter-Collegium, die reiche Bibliothec, das Gericht- und Rathhauß / der Pallaſt / la Franche genannt / ein Thurn von 343. Staffeln / der Kauffleuthe-Platz / der Schützen Gärten / die Waſſerkunſt / das Müntz-Hauß. Sie gehört der Zeit Spanien.

Brüſſel.

Eine ſchöne / groſſe prächtige Stadt in Braband / an dem Fluß Senna, theils in der Ebene / theils um etwas hoch gelegen. Deſſen äuſſerliche Form einem Hertz gleich ſihet / und hat 2. Stunden im Umcrayß. Hat eine doppelte Mauer / einen hohen Wall und breite Gräben: ingleichem 74. groſſe und kleine Thürne an den Mauren. Es hat diſe Stadt 7. Pfarr-Kirchen / unter welchen ſonderlich S. Gudulæ zu ſehen / auf welcher 2. Thürne von 500. Staffeln hoch ſtehen: ingleichem das Jeſuiter-Collegium, ſamt deren Bibliothec, das Carme-

litaner Nonnen-Kloſter/ der Fürſtl. Marſtall/ darinn 127. Pferd ſtehen können. Die Rüſt-Kammer/ der Fürſtl. Pallaſt oder Schloß / in welchem eine Grufft iſt/ ſo/ daß/ wann jemand hinunter ruffet/ es 32. mahl einen Echo gibt. Neben diſem Schloß ſtehet ein ſchöner Garter/ allwo man inſonderheit eine liebliche Orgel / von Waſſerwerck alſo getrieben/ hören kan. Item, das Rath- nud Zeughauß/ Thier Garten/ allerhand anſehnliche Palläſte/ als deß Herzogs / oder Herren deß Landes / Fürſten/ Grafen/ Freyherren/ Rittern deß guldnen Vlieſſes/ wie auch ſchöne Luſt-Häuſer und ſchöne Gärten. Gehört der Zeit der Cron Spanien/ und halten ſich allda mehr als 100000. ſtreitbare Männer auf. Es hat A. 1695. durch das Bombardiren der Franzoſen einen groſſen Schaden erlitten/ aber hernach herrlicher aufgebauet worden.

Brunſperg.

Eine veſte Stadt in Preuſſen/ am Fluß Paſſaria gelegen/ allwo das Jeſuiter-Collegium zu ſehē.

Bruntrut.

Iſt eine Stadt und Schloß an dem Fluß Hallen gelegen/ allwo der Biſchoff zu Baſel reſidiret/ und neben andern Gebäuen auch das Jeſuiter-Collegiū ſehens würdig iſt.

Budeweiß.

Iſt eine Königl. Stadt in Böhmen / zimlich groß/ ſchön und luſtig/ auf einer Ebene gelegen.

Budingen.

Iſt die Hauptſtadt in der Graffſchafft Iſenburg/ allwo die Grafen meiſtentheils auf dem Schloß ihre Reſidentz haben.

Buchau.

Iſt ein ſchönes Kloſter/ nicht weit von Biberach an dem Feder-See gelegen; die jetzige Aebtiſſin iſt Maria Francisca, eine gebohrne Gräfin/ Truchſeſſin von Zell.

Buchorn.

Ein kleines wohl-habendes Reichs-Städtlein am Boden-See / 3. Meilen von Lindau gelegen. Hat eine vornehme Niederlag der Güter / ſo von S. Gallen und Steinbach über See kommen. Es hat ein reiches Frauen-Kloſter / Hofen genannt/ ſo groſſes Einkommens / welches vor 4. Jahren aus dem Grund neu / und auf das prächtigſte gebauet worden.

Burgau.

Ein Oeſterreichiſches Städtlein an der Mündel / zwiſchen Ulm und Augſpurg gelegen / allwo inſonderheit das Schloß zu ſehen.

Bourges.

Iſt eine unter den gröſten Städten in Franckreich / und weil ſie allenthalben mit Flüſſen und Moräſten umgeben/ faſt unüberwindlich. Sie iſt in länglichter runder Form/ auf einem ebenen und fruchtbaren Boden gebauet / und hat den Ruhm wegen der Wälle. Zugleich iſt ſie berühmt wegen der Academie, wegen deß hohen Thurns / wegen deß Marckts/ herrlichen Gebäuen/ Teutſchen Hauſes/ Capell zu S. Salvator, der Kirch/ ſo derer zu Straßburg gleich / und vieler anderer Collegiat-Kirchen mehr.

Burghauſen.

Eine feine Stadt in Bayren / allwo ein groſſes und veſtes Schloß zu ſehen.

Bourgos.

Iſt die vornehmſte Stadt in Spanien / und an dem Fuß eines ſehr groſſen Berges gelegen. Iſt nicht ſehr groß / hat aber ſchöne gezierte Kirchen und Klöſter / wohlerbauete Palatia und Häuſer. Unter den Kirchen iſt inſonderheit zu ſehen die Haupt-Kirche S. Maria, ſo ein herꝛlich Gebäu / mit durchſichtigen Thürnen / und oben herum durchbrochnen Crantz / ſo ihres gleichen in Spanien wenig finden wird. So ſind auch das Schloß und die groſſe Brücke zu beſichtigen.

Burick.

Eine gute Veſtung nicht weit von Weſel gelegẽ.

Burckhauſen.

In Ober-Bayern an der Saltze gelegen / eine ſchöne wohlgebaute Stadt / ſamt einem veſten / gewaltigen groſſen Schloß / auf einem hohen Berg. Allda eine Churfürſtl. Regierung iſt / dahin viel Land-Gericht gehörig.

Bußweiler.

Ein Städtlein im untern Elſaß / 3. Meilen von Straßburg gelegen / allda das ſchöne Schloß zu ſehen.

Buxtehude.

Eine kleine / aber ſehr veſte Stadt im Hertzogthum Bremen / gegen die Lüneburg. Gräntzen / der Cron Schweden gehörig / allda die Kirche zu ſehen.

Butzbach.

Eine feine Stadt in der Wetterau / allda das vortreffliche Schloß und der ſchöne Luſt-Garten zu ſehen.

C. Cadix.

EIne zwar nicht groſſe / aber ſehr veſte Stadt/ unweit der berühmten Meer-Enge/ ſo Europa von Africa abſcheidet/ gelegen. Iſt der Schlüſſel zum Königreich Spanien / und iſt auſſerhalb mit 2. Caſtellen verſehen.

Caen.

Iſt eine ſehr alte/doch ſchöne Stadt in der Normandie/an dem Fluß Orne gelegen/welcher mitten durch die Stadt laufft / hat ein veſtes Schloß/ und eine berühmte Univerſität / welche Carolus VI. König in Engeland / A. 1431. geſtifftet hat / allwo ſich eine Geſellſchafft von 22. Perſohnen von den Geſchickteſten / zuſammen begeben / und ſich alle Montag verſammlen. Das Stadt-Hauß iſt anſehnlich und prächtig auf den Bogen der Brücke über den Fluß Orne geſetzet. Hat auch ein ſchönes Königl. Schloß / die Jährliche Proceſſion, wobey ſich alle Handwercker mit ihren Fahnen einfinden müſſen/ iſt ſehens werth.

Cahors.

Iſt die Hauptſtadt der Provinz Querci, hat ein Biſchoffthum und Univerſität/ ligt auf einem Hügel / und ſind die Thürne / Brücken / die Stiffts-Kirch/ S. Stephani und viele Antiquitäten ſehenswürdig.

Caſors.

Iſt eine Franzöſ. Hauptſtadt in Quercy, ſehr alt / allwo ein altes Amphiteatrum, die Stiffts-Kirche/ ſo das ſchönſte Gewölb in Franckreich hat/ die Univerſität/ viele Klöſter/ die Collegia, einen

ſchönen Brunnen/ und die Brücke mit 3. Thürnen zu ſehen.

Calataud.

Iſt eine von den vornehmſten Städten in gantz Arragonien; ligt an dem Ende eines ſehr fruchtbaren Thals / allwo aber nichts ſonderliches zu ſehen.

Calaw / oder Cale.

Eine Stadt in Nieder-Lauſitz/ iſt vor diſem wegen weitläufftigen Handlung ſehr berühmt geweſen. Heutiges Tags iſt ſie ſonderlich wegen deß groſſen Woll-Marckts bekannt.

Calais.

Iſt eine veſte Meer-Stadt/ in der Picardie gelegen/ und dem König in Franckreich gehörig/ von dannen man gemeiniglich hinüber in Engeland/ oder aus ſelbigem Königreich hieher fähret / weil das Meer allhier gar eng / und etwan ungefähr 7. gute Teutſche Meilen (die man bey gutem Wind in einem halben Tag fahren kan/) breit iſt. An der Stadt ſihet man ein unüberwindliches Caſtell, Rißban genañt/ welches den allda ligenden Meer-Haafen beſchützet / und auſſerhalb der Stadt die Veſtung Nieulet, allda die Waſſer-Schleuſſen ſind. Dahero wird diſe Stadt für den Schlüſſel Franckreichs gehalten / iſt erſt A. 1558. durch den Herzog von Guiſe in der Franzoſen Hände komen. Sonſten iſt die Stadt wohl gebaut/ mit ſehr ſchönen Gaſſen / und Volck-reich; man ſihet allhier das Verhör-Hauß / den Wacht-Thurn / prächtige Kirchen / viel Klöſter / und verſchiedene Schantzen. Der Haafen iſt ſchön/ groß /und ſehr ſicher.

Ca-

Calaris.

Iſt eine Stadt in Sardinien / hat einen guten Meer-Haaſen / wird in 4. Städte abgetheilet/ daran die Mittel-Stadt die rechte / und Calaris heiſſet.

Calb.

Iſt eine Fürſtl. Würtembergiſche und zimliche Gewerb-Stadt / ligt in dem Schwartzwald / an dem Fluß Nagolt, und iſt mit Bergen gantz umgeben. Allwo annoch der alten Grafen weyland gehabtes Reſidentz-Schloß zu ſehen. Anderthalbe Stunden von Calb iſt das Zeller-Bad.

Calcar.

Eine real-Veſtung/ im Herzogthum Cleve/ nicht weit vom Rhein gelegen / allda das ſchöne Rathhauß und die vortreflliche Bibliothec im Prediger Kloſter zu ſehen.

Caliſch.

Eine Stadt in Groß-Pohlen/ welche von Natur veſt iſt / an dem Fluß Proſna gelegen / allwo die Stiffts-Kirch/ das Jeſuiter-Collegium, und das ſchöne Rathhauß zu ſehen.

Callenburg.

Eine ſchöne Stadt in Seeland gelegen / allwo das Schloß und der vortreffliche Tempel zu ſehen; gehöret dem König in Dännemarck. Hat einen vortrefflichē Seehafen.

Callipoli.

Eine zwar groſſe/ aber nicht Volck-reiche Stadt in der Romanie, allwo faſt ein jedes Hauß ſeinen Garten hat/ und das Kauff-Hauß ſehens werth.

Calmar.

Eine berühmte und Schwediſche Hauptſtadt in

Schmaland/ 40. Meilen von Coppenhagen an der See gelegen/ iſt zwar nicht groß/ und von ſchlechten höltzernen Häuſern / hat aber ein Königlich Hauß/ und mit Wällen wohl verwarthe Veſtung. Es hat auch einen Superintendenten / der einen Sitz und Stimm neben den Biſchöffen bey den Land-Tägen hat.

Camberg.

Eine ſchöne Stadt in der Grafſchafft Dietz/ allda das Schloß zu ſehen.

Camertz.

Eine hübſche und nahrhaffte Stadt in Ober-Lauſitz/ an der ſchwartzen Eiſter gelegen. Hat A. 1680. an der Peſt groſſen Schaden erlitten. Die Schul allhier iſt wohl beſtellt.

Camerich.

Eine weit-berühmte Biſchöfl. Stadt in Hennegau/ an dem Fluß Schelde gelegen; hat einen ſehr luſtigen Proſpect, iſt groß/ und mit Mauren und Thürnen wohl beveſtiget / ligt zum Theil in einem Thal oder Ebene/ zum Theil Berg-hängig/ und an einem Hügel. Das groſſe Caſtell mit 4. Baſtionen/ ligt nechſt an der Stadt / welches ſehr veſt iſt. Es ſeyn da zu ſehen die Biſchöfl. Haupt-Kirche zu unſerer Frauen / die 9. andere Pfarr-Kirchen/ 3. Manns- und 3. Frauen-Klöſter/ und ein Jeſuiter-Collegium, deß Ertz-Biſchoffs Pallaſt/ und das prächtige Rathhauß / welches einen alten hohen Thurn hat / auf welchem die Glocken/ wann die Uhr ſchlagen will/ ein Lied zuvor muſiciren. Es werden allhier Jährlich 60000. Cammer-

mer-Leinwad verfertiget / unter denen ſo zarte Stücklein ſind/ daß/ ob es ſchon kaum ein halb Pfund wiegt / dannoch um 120. Thaler verkauffet wird.

Caminieck.

Eine Biſchöfl. Stadt in Podolien auf einem Felſen / und iſt vor unüberwindlich gehalten worden. Die Türcken haben zwar ſolchen Ort den Polen abgenom̃en; haben aber ihn in dem letzten gemachten Frieden zu Carlowiz 1691. der Republic Polen wiederum einraumen müſſen. Allda das Schloß uñ der Dom zu ſehen.

Cammin.

Eine alte/ aber übelgebaute Stadt in Pom̃ern/ allda die Dom-Kirche/und darinnen in der Sacriſtey etliche Antiquitäten zu ſehen.

Campen.

Eine ſchöne Stadt in Ober-Iſſel an dem Iſſel-Strom gelegen / hat herrliche Häuſer / ſaubere Gaſſen/und reiche Leuthe allda. Es ſeyn allhie zu ſehen die Kirchen zu S Nicolai und unſerer Frauen/ das künſtliche Rathhauß / das herrliche Zollhauß/ die zierliche Brücke. Die Stadt iſt mit einer hohen und dicken Mauren und groſſen Waſſer-Gräben umgeben/und gehört der Zeit den Herren Staaten.

Candia.

Iſt die Hauptſtadt deß Königreichs Candien/ mitten in der Inſul Dicht am Meer gelegen. Hat anſehnliche Palatia, prächtige Kirchen / Kloſter / Zeughäuſer/ und ein veſtes Caſtell. Der Haafen iſt klein/ und am Port ſtehet das Arſenal, welcher aber von dem/ ſo man in der Juden-Stadt ſihet/

 weit

weit übertreffen wird. In der Kirche Salvator zieget man einen unverweßnen Cörper eines von mehr als 200. Jahren allhier erſtorbenen Johanniter/ Großmeiſters aus der Inſul Rhodus. Allda auf dem Platz S. Marco ein ſchöner Kunſtreicher Brunn zu ſehen. Diſe Stadt hat der Groß Türck A. 1669. den Venetianern weggenommen.

Canea.

Eine Stadt in der Inſul Candia/ am Meer gelegen/ allda das ſchöne Palatium und ein ſchöner Springbrunnen zu ſehen.

Caniſcha.

Eine berühmte/ vormahls Ungariſche/ aber A. 1600. von den Türcken eroberte Veſtung/ an einem ſehr pfützigen Ort/ beym Ströhmlein Caniſcha gelegen/ welches ſich in die Draab ergeußt; iſt ein Ort/ dem mit der Belagerung übel beyzukommen/ maſſen erwehnter Fluß aus ſeinen Ufern ſchreitet/ und ſich alſo ergießt/ daß er gleichſam einen See machet/ der voller Buſchwerck und Schilffrohr. Das Schloß iſt einer gevierdten und länglichten Form/ mit Hügeln umgeben/ zwiſchen welchen der Fluß gemächlich daher ſchleicht. Deſſen ungeachtet hat diſer importante Ort/ durch langwürige Blocquirung/ Anno 1690. ſich an die Chriſten ergeben müſſen/ und iſt alſo wieder unter die Bothmäſſigkeit Ihro Kayſ. Maj. kommen.

Canſtadt.

Eine Würtembergiſche Stadt am Neckar gelegen/ hat ſchlechte Häuſer/ allda ein Poſthauß/ und ein Bad/ ſo gut für die Krätze iſt. Can-

Cantabrigien.

Iſt eine ſchöne Stadt in Engeland / an dem Fluß Combriga, ſo ſie in 2. Theille theilet. Hat ſchöne breite und lange Gaſſen / viel Kirchen / und herrliche Collegia. Es hat allhie eine berühmte Univerſität / darinn allerley Künſten oder Sprachen geleſen werden. Hat 16. Collegia, unter welchen das zu S. Peter das älteſte / und das zur H. Dreyfaltigkeit das ſchönſte / mit zwey groſſen Höfen und Springbrunnen erbauet; ſo ſeyn die Gemächer vor die Studenten ſchön / uñ hat die gröſte Bibliothec. In dem groſſen Königl. Collegio iſt eine Capell / ſo unter die ſchönſten Gebäu in Engeland zu halten. Es hat ein jedes Collegium ſeine eigene Bibliothec. Doch iſt der Lufft wegen deß ſumpffichten Lagers nicht allerdings geſund.

Canterberg.

Eine uhralte Ertz-Biſchöfl. Stadt in Engeland / im Lande Kent / am Fluß Stour gelegen. Die Häuſer allhie ſeynd nieder / und die Stockwerck kaum ſo hoch / als ein Mann von mittelmäſſiger Länge / der mit ſeiner Hand das Getäffel anrühren könte. Die anſehnliche Ertz-Biſchöfl. Haupt-Kirche ligt faſt mitten in der Stadt / mit ſolcher Herrlichkeit / und zwey ſehr groſſen und hohen Thürnen / daß man ſich nicht genug verwundern kan. Von auſſen iſt ſie mit ausgehauenen Bildern und ſchönen gemahlten Fenſtern gezieret. Es hat auch 2. Chör / davon in dem einen Frantzöſiſch / in dem andern Engliſch geprediget wird. Auch werden allhier al-

lerhand Monumenta und Antiquitäten gewiſ-ſen.

Capua.

Eine ſchöne und groſſe Stadt im Königreich Neapolis, auf einer Ebene an dem Fluß Vulturno, eine halbe Teutſche Meil von Alt-Capua gelegen/ allwo verſchiedene ſchöne Kirchen/ Klöſter und Palatia zu ſehen. So ſihet man auch vor gedachter alten Stadt noch gar viel anſehnliche Rudera von Tempeln/ Amphitheatris, Aquæductis, Porticibus, Palatiis, Thoren/ Säulen/ und dergleichen Sachen mehr.

A°. 1497. iſt 3 Cardinal [illegible] vid. Hübn. Hist. Polit. Tom. IIII. &c.

Carcaſſone.

Eine Biſchöfl. Stadt in Languedoc, allwo die veſte Citadell/ die Biſchöfl. Kirche und Pallaſt zu ſehen.

Carlsbad.

Ein Städtlein und Schloß an der Töpel gelegen welches wegen deß warmen Bades/ ſo A. 1370. erfunden worden/ ſehr berühmt iſt.

Carls-Stadt.

Eine ſehr veſte Stadt in der ſo genannten Windiſchen Marckt/ zwiſchen zweyen Flüſſen Culp und Mereswitza gelegen.

Cartagena.

Iſt die Hauptſtadt im Königreich Murcia in Spanien gelegen/ allda der Dom zu ſehen.

Carlscron.

Eine Königl. Schwediſche See-Stadt/ welche erſt A. 1679. in Aufnehmen kommen/ ligt zwiſchen vielen Klippen/ wobey drey veſte Schantzen/ welche den vortrefflichen See-Haafen beſchützen. Allda

da verſchiedene Kirchen/ worunter die new-erbaute Teutſche Kirche/ item, das Admiralität und Proviant-Hauß ſehens würdig ſind.

Carlsburg.

Eine Veſtung an der Weſer/ nicht weit von Bremen gelegen/ ſo nunmehr gäntzlich ausgebauet iſt.

Caſal.

Iſt eine zimlich groſſe und ſehr veſte Stadt/ mit anſehnlichen Häuſern / und die Hauptſtadt in Montferato, darinn hat es ein veſtes Schloß und Fürſtl. Wohnung. Die Stadt hat groſſe Kauffmanſchafft/ und wächſet ſehr viel Korn und Wein daſelbſt. An der einen Seiten laufft der Po vorüber/ und nicht weit von der Stadt iſt neulich gelegen die herrliche / und vor mehr als 50. Jahren erbaute Haupt-Veſtung Caſal im Montferat, welche von den Alliirten A. 1695. mit Accord erobert/ und gäntzlich raſirt worden / gehöret der Zeit dem Herzog von Mantua.

Caſchau.

Die Hauptſtadt in Ober-Ungarn / an dem ſtarcken Fluß Howart gelegen / mit Mauren / Graben und Bollwerck beveſtiget. Allwo zu ſehen die Pfarr-Kirch/ das Rath- und Zeughauß. Die Stadt hat 2. Thor/ ſo eine Wochen um die andere geſperret oder eröffnet werden. Hat auſſerhalb auf einem Berg eine new-erbaute Citadell. Die Lufft hierum iſt ſehr ungeſund / und faſt peſtilentziſch/ alſo/ daß kein Frembder lang daſelbſt geſund mag bleiben.

Caſſel.

Caſſel.

Eine Hauptſtadt in Heſſen/ an dem Fluß Fulda gelegen/ welcher ſie in zwey ungleiche Theil theilet/ und iſt die neue Stadt/ ſo der kleineſte Theil iſt/ mit einer ſchönen Brücken an die Alte gehängt. Die Stadt iſt ſchön und zimlich groß/ auch ſehr wohl fortificiret/ und mit ſolcher Kunſt/ daß man auch 2 Berge vor der Stadt/ welche etlicher maſſen zu Kriegs-Zeiten ſehr nachtheilig geweſen/ endlich durch die wegen Verbrechen und zum Tod verurtheilten Perſohnen gäntzlich raſirt und gleich gemacht/ und an deren Statt ſchöne Fürſtl. Luſt-Gärten gebauet worden. Man kan ſich nicht genugſam verwundern über die Kühnheit deß Baumeiſters/ wann man die Tieffe der Gräben/ die Höhe der Wälle/ und andere dergleichen Arbeit betrachtet. Diſe Stadt hat keine Vorſtädte/ aber rings herum viel ſchöne Gärten/ die Gaſſen ſeyn breit/ lang und ſauber. Das Schloß iſt ein ſehr prächtiges Gebäu/ ſehr erhoben und regular erbauet/ und ſihet man auf allen Seiten ſchöne Felder. Der Fluß fließt unten vorbey/ und macht eine liebliche Inſul/ in welche man über eine ſchöne Brücke gehet. Man ſihet in der Inſul die Fürſtl. Gärten/ welche ſorgfältig unterhalten werden/ einen groſſen Teich/ und einen Enten-Graben. Das Mühlſpiel iſt gegen Mittag der Inſul über. Die Reitſchul/ welche an das Schloß ſtöſſet/ iſt herrlich/ mit 2. Gallerien/ eine über die andere umfangen/ ſo in Form eines halben Mondeß gemacht/

macht / und vergüldet / davon man das Ringel-Rennen und Pferd-Thurnier ſehen kan. Um dieſelbe herum ſeynd allerhand ſchöne Brunnen/ und darhinter iſt der Saal für die Comœdianten und Balleten/ mit einem Amphitheatro für ſehr viel Leuthe. Der innere Hof deß Schloſſes iſt ſehr weit. Man ſihet vornen/ wann man hinein gehet/ 3. Gallerien/ eine auf der andern/ und hat eine jede 5. Bögen. Es ſeynd in dem Schloß viel ſchöne Gemächer und groſſe Säle. Der ſogannte güldene Saal/ iſt eines von den ſchönſten Gemächern/ ſo man ſehen mag/ in welchem alle Fürſten/ die indeſſen regieret haben/ gemahlet ſeynd/ ſamt den Bildnüſſen etlicher Monarchen der Chriſtenheit. Nahe bey dem Schloß iſt ein ſehr ſchönes Hauß/ da die Cantzeley iſt/ und da man öffentliche Lectiones gehalten/ ehe die Univerſität zu Marpurg iſt aufgerichtet worden. Das Zeughauß iſt ein groſſes Gebäu/ an einem Ende der Stadt/ gegen Niedergang/ und wohl werth zu ſehen/ weil es über alle maſſen wohl ausgerüſtet iſt. Auſſerhalb Caſſel hat man etliche Schantzen aufgerichtet/ und eine Stunde davon ſihet man ein ſchönes Hauß/ Weiſſenſtein genannt/ an dem Fluß eines Hügels/ gantz mit Bäumen beſetzet/ da Jhro Durchl. deß Sommers offtmahls Dero Verſammlungs-Platz zur Jagt hat. Der Hof iſt ſehr wohl regulirt/ und mit außerleſenen Politicis wohl verſehen: welcher Hof ſamt dem gantzen Land/ jetziger Zeit von dem Durchl. Fürſten und Herrn/ Hn. Carln/ dem Erſten diſes Nahmens/ wohl und glücklich regieret wird/

wird / iſt gebohren A 1654. den 3. Aug. Der Erb-Printz iſt Fridericus, gebohren den 28. April. A.1676. In diſer Reſidentz-Stadt ſind auch zu ſehen der Dom zu S. Martin auf der Freyheit / die Pfarr-Kirche / der Naſſauer-Hof / die Neuſtädter-Mühl mit 12. Gängen / das Kauff- und Rathhauß. Es werden deß Jahrs 7. Märckte gehalten. Es ligt auch ein Caſſel in Flandern / auf einem hoch erhabenen Berge.

Caſtell.

Ein berühmtes Kloſter in der Obern Pfaltz an dem Waſſer Lauter.

Catanea.

Eine gar alte Stadt in Sicilien / welche in dem ohnlängſt groſſen Erdbeben faſt gantz ruiniret worden.

Cauna.

Eine groſſe Stadt in Litthauen / an dem Fluß Niemen gelegen / allwo die Pfarr Kirche zu ſehen.

Cervo.

Ein Genueſiſcher Meer-Port, und ligt die Stadt auf einem luſtigen Berg / hat 2. ſchöne Kirchen. Unter der Stadt iſt ein ſchönes Kloſter.

Chalon.

Eine ſchöne / groſſe und Biſchöffliche Stadt in Burgund / an dem Fluß Marne oder Matrona gelegen. Der Dom allhier / ſo dem H. Stephano geweyhet / paſſirt vor eine ſchöne Kirche. Die Häuſer ſehen weiß aus / weil ſie von kreidichter Erden erbauet ſeyn. Vor die Helffte iſt die Stadt dem König / vor die andere Helffte dem Biſchoff unterthan. Hat ein Citadel, und iſt eine zur Kauffmannſchafft ſehr wohl gelegene Stadt.

Cham-

Cham.

Iſt eine Stadt in der Obern Pfaltz am Fluß Regen und Cham gelegen / allwo das Schloß zu ſehen.

Chambray.

Iſt eine groſſe und ſchöne Stadt an der Schelde mit 2. ſtarcken Caſtellen / wolgebauten Häuſern / prächtigen Kirchen und Klöſter; doch gehet der Dom de N. Dame den andern allen an Schönheit zuvor.

Chambery.

Die Hauptſtadt in Savoyen / ligt im Thal zwiſchen den Bergen / und iſt ziemlich groß / auf Genffiſche Manier gebauet / woſelbſt der Hertzogliche Pallaſt und der Parlaments Sitz iſt. Es ſind daſelbſt viel ſchöne Kirchen und Klöſter / und ein Jeſuiter Collegium, mit einer prächtigen Kirchen; ſo hat es auch viel lebendige Brunnen-Quellen / welche in unterſchiedliche Quartier durch Canäle geleitet werden. Unweit davon findet man gute Bäder.

Chambert.

Iſt ein Königl. Frantzöſ. Schloß nicht weit von Blois / iſt inſonderheit berühmt wegen ſeiner Stiegen / und daß wann man will in die hohen Zimmer gehen / man anſtatt deß hinaufſteigens herunter ſteigen muß.

Charlemont.

Ein ſchönes Städtlein in der Grafſchafft Namur / auf einem Berg gelegen / daran unten die Maaß hinlauffet / hat den Nahmen von Käyſer Carolo V. der es A. 1555. erbauet. Iſt eine gute Veſtung / ſo ihre Paſteyen und Streitwöhren hat / ligt wunderlich / und hat faſt ein Anſehen wie ein Schloß.

Charleroy.

Eine ſehr veſte und mit Bollwercken wol verſehene neue Stadt / an dem Fluß Sambre gelegen / gehöret dem König in Spanien.

Chartres.

Faſt die älteſte Stadt in Europa / weil ſie kurtz nach der Sündfluth erbauet worden. Ligt in Franckreich / und iſt ein Biſchöfl. Sitz allda / hat einen ſehr fruchtbaren Boden / daher ſie auch der Stadt Pariß Korn-Scheur genannt wird. Der Thurn der Haupt-Kirchen iſt ein recht wunderſames und prächtiges Gebäu / und ſihet man noch allda viel Reliquien und Antiquitäten. Allhier macht man köſtliche Scheeren und Scheer-Meſſer. Eine halbe Franzöſ. Meile von der Stadt iſt der Garten deß Herrn de Cantelon, welcher wegen ſeiner Luſtbarkeit durch gantz Franckreich berühmt iſt / und unter die Wunderwercke der Welt gezehlet werden kan.

Chavennes.

Eine zierlich gebaute / und mit vielen Wein-Bergen rings umgebene Stadt in Italien / hat einige gar zierlich und nach den Regeln der Bau-Kunſt aufgeführte Häuſer / und einen ſehr fruchtbaren Boden. Das Fleiſch iſt allhier ſehr ſchön und ſchmackhafft / das Geflügel delicat, Kräuter und Wurtzeln ſehr annehmlich / fürnehmlich aber ſind die in deſſelben See befindliche Fiſche dermaſſen wolſchmeckend / daß man nicht leichtlich an andern Orten dergleichen Art eſſen wird. Die

Ein-

Einwohner gehen gar ſchlecht gekleidet/ und haben gar wenig Haußrath/ ob ſie ſchon reich uñ wol begütert ſeyn.

Chemnitz.

Iſt eine ziemlich veſte Stadt in Meiſſen/ am Waſſer Chemnitz gelegen/ gehöret Chur-Sachſen; allwo die Kirche zu S. Jacob, in welcher ein ſchöner groſſer Altar/ 3. fach obeinander/ und das Schloß/ ſo vorhin ein Kloſter geweſen/ zu beſichtigen. Nahe bey diſer Stadt liget das ſehr herrlich-gebaute Chur-Fürſtliche Schloß/ Auguſtus-Burg genannt/ allwo gemeiniglich die verwibtibte Chur-Fürſtinnen zu reſidiren pflegen.

Chieri.

Iſt eine ziemlich groſſe Stadt/ dem Hertzog von Savoyen gehörig/ allwo deß Hertzogs Pallaſt zu beſehen. Nahe dabey ſtehet eine ſchöne Porta Triumphale, und auf dem Berg Giorgio kan man die gantze Stadt überſehen.

Chimey.

Ein Städtlein im Hennegau/ allda das Fürſtl. Schloß wol ſehens würdig.

Chonad. Csanád

Auf Teutſch Gringiſch/ iſt eine Biſchöffliche groſſe Stadt/ zu dem Biſtum Wardein gehörig/ wiewol vormahls unerbauet geweſen/ dabey ein Schloß und ſehr ſchöner und herrlicher Tempel.

Chriſtianopel.

Iſt eine ziemliche Veſtung/ in Schonen gegen der Stadt Calmar an der Oſt See/ oder dem Belt gelegen; der zeit iſt es in Schwediſchen Händen/ und ſind die Häuſer daſelbſt von Holtz gebauet.

Chriſtianpreiß.

Eine neue Veſtung auch an der Oſt-See in Hollſtein / 2. Meilen von Kiel gelegen / allwo das Schloß / das Zeug-Hauß und der Hafen zu ſehen.

Chriſtianſtadt.

Eine ſehr feſte Stadt in Schonen / an dem Fluß Hellana gelegen; hat ſchöne und ſtarcke Wälle / von welchen man in alle Gaſſen der Stadt ſehen kan. Man kan hier das Magazin, Commendanten und Artollerie-Hauß ſehen.

Chur.

Iſt die Hauptſtad in Graubündten / welche wol erbauet / aber nicht ſonderlich groß / und mit Bergen umgeben / nicht weit vom Rhein gelegen; hat in der Ring-Mauer auf einem Berg die Haupt- und Pfarr-Kirche / den Biſchöfflichen Pallaſt und das Kloſter. Auf diſer Höhe iſt auch die Capell S. Lucii, wol eine Viertel-Meil-Wegs / hoch gebauet / und muß man über Berge und felſichte Klippen hinan ſteigen. Ingleichem ſind zu ſehen 2. Kirchen / das Rath- und Kauffhauß. Die Republique dieſer Stadt iſt der Stadt Zürch nicht ungleich / hat 5. Zünfften / auß welchen 70. in den groſſen / und 30. in den kleinen Rath erwählet werden. Es ſeynd allda 2. Burgermeiſter / deren Gewalt durch Abwechslung ein Jahr währet. Es iſt allhier eine groſſe Niederlag deren Wahren / welche aus Italien ankomen Die Stadt iſt Calvini Lehr zugethan / die im Kloſter aber ſind Catholiſch. Der jetzige Biſchoff iſt Ulricus, auß dem Hauß von Feder-Spiel.

Cilly.

Deut Bena

Cilly.

Eine berühmte/alte und Lands-Fürſtlich-Steyriſche Stadt / ſamt einem obern und unterm Schloß oder Burg / liget an der Saine oder Saan, allda viel Römiſche Antiquitäten zu ſehen.

Ciſteron.

Eine Franzöſ. Biſchöffliche Stadt in der Provence, allda die Haupt-Kirche zu ſehen.

Civita Vecchia.

Iſt der berühmte Hafen deß Papſts am Meer/ die Stadt iſt wol beveſtiget / und wohnet niemand darinnen / als Soldaten. Die Lufft iſt allhier ſehr ungeſund / wegen deß vielen faulen Waſſers / aus welchem die ſtinckende Feuchtigkeiten aufſteigen. Der Pabſt Innocentius XI. hat den Hafen Commun gemacht / daß ſich alſo alle Nationes und Religions-Verwandten allda aufhalten mögen.

Clagenfurt.

Heutiges Tages die Hauptſtadt in Kärnten/ allwo die Stände zuſamen komen / und ihr Land-Hauß haben ; Iſt mit einem Wall umgeben / und ziemlich beveſtiget. Es ſind allda zu ſehen etliche Kirchen / und darunter der Jeſuiter und Franciſcaner/ item, die Burg und Schloß/ der neue Bau/ und das Rath-Hauß.

Clagny.

Ein Königl. Luſt-Hauß / nicht weit von Verſailles, allwo in dem Saal groſſe Corinthiſche Pfeiler ſtehen / die Vertäflung hat fürtreffliches ſchönes Schnitzwerck. Alle Gemächer ſind ſehens-

würdig/ ingleichem die Capelle/ der ſchöne Garten und Teiche.

Clarimont.

Eine vornehme groſſe Stadt in Franckreich/ mit Weinbergen rings umgeben/ und an dem Fluß Liretaine gelegen/allwo zu ſehen die Ertz-Biſchöffliche Kirche/der Hoſpital/ der Königl. Pallaſt/der Brunn S. Peters, der Brunn an dem Ertz-Biſchofl. Hofe/ und die Wunder-ſchöne Brücke: item, die Abbtey S. Ægidii, die Papier-Mühlen/ worinn in gantz Franckreich das beſte Papier gemacht wird. Nicht weit davon ligt ein See welcher/ wann man einen Stein hinein wirfft/ Donner/ Blitz und Hagel erweckt/ diſes thut auch die ſo genannte nahe gelegene Höhle/Souſir genannt.

S. Claude.

Ein weitberühmtes Städtlein in der Grafſchafft Burgund/ allda ein Kloſter S. Claudii, Biſchoffs zu Biſanz, Reliquien in einem ſilbernen Käſtlein verwahret zu ſehen.

Clauſenburg.

Iſt eine berühmte Siebenbürg. groſſe Stadt/ an dem Waſſerſtrohm Samoſch/ da es vornehme Handels-Leuthe/ ſchöne ſteinerne Häuſer/ zimlich ſtarcke Mauren und Thürne gibt; ſie iſt meiſtentheils Photinianiſch oder Arianiſch. Die Photinianer haben ihre eigene Buchdruckerey. An dem Stadt-Thor liſet man etliche Verſe/ ſo dem Röm. Kayſer Trajano zu Ehren gemacht; ſo zeigt man auch in der alten Burg das Geburths-Hauß deß berühmten Ungar. Königs Corvini. Claus-

Clausthal.

Eine Berg-Stadt in Nieder-Sachſen / allda die neue Kirche mit Bley bedecket / und das Fürſtl. Amthauß zu ſehen.

Cleve.

Die Hauptſtadt in dem Fürſtenthum Cleve / auf einem Hügel an einem Fluß / welcher nicht weit davon in Rhein fället / gelegen / gehöret dem König in Preuſſen. Die Wälle ſind mit gebrañten Steinen etliche wenige Schuh hoch aufgemauret: Das Fürſtl. Schloß hat ein ſchönes Ausſehen / von da man weit um ſich ſehen kan. In dem Hoſe deß Schloſſes wird ein Bildnuß eines Rhetoris geſehen / mit der Uberſchrifft / Eumenius Rhetor, worvon Stephanus Pighius und Juſtus Lipſius viel geſchrieben. Auch kan der Schwanen-Thurn geſehen werden.

Cliſſa.

Ein ſehr veſtes Schloß in Dalmatien / auf der Spitze eines Hügels / zwiſchen 2. hohen Bergen gelegen / welches A. 1684. in der Venetianer Hände gekommen.

Clou.

Ein ſchönes Königl. Schloß in Franckreich / welches der König dem Herzog von Orleans übergeben hatte: iſt mit ſchönen Gärten / Alleen / Springbrunnen / Grotten und Waſſer-Künſten gezieret / und eines der ſchönſten Königl. Häuſer.

Coblentz.

Eine Chur-Trieriſche Stadt an der Moſel und dem Rhein / welche ſehr ſchön / wohl erbauet und

veſt iſt. Der Graben iſt breit / die Contreſcarpe hoch / und der bedeckte Weg in gutem Stand. Die Ring-Mauer und Contreſcarpe ſeynd mit Ziegelſteinen aufgeſetzt / und ſtehen Raveline vor den Courtinen / doch iſt die Seite gegen der Moſel nicht beveſtiget / weil keine Paſtey am Ende der ſteinernen über die Moſel gehenden Brücken befindlich / daher faſt die gantze Seite unverdeckt / welches an einer ſo wichtigen Veſtung billich vor einen groſſen Fehler zu halten. An der rechten Seiten deß Rheins ligt auf einem ſehr hohen Berge das unüberwindliche Schloß Ehrenbreitſtein / oder Hermanſtein / iſt ein gewaltiger Paß. Unten am Berg ligt ein treffliches von Marmolſteinen ausgebautes Palatium. In der Stadt Coblentz ſeyn zu ſehen die Churfüſtl. Reſidentz / die Stiffts-Kirch / die Carthauß / das Jeſuiter Collegium, die anſehnliche Brücke über die Moſel. Die Bürger allhier ſind ſehr human, höflich und aufrichtig. Unten an dem Berg iſt das Dorff Mollheim / darinnen die Münche ein Kloſter haben / und ein Sauer-Brunnen laufft / der wider viel Kranckheiten gut ſeyn ſoll.

Coburg.

Eine feine / wolerbaute Stadt / hat eine luſtige Gegend und wol-angeſtelltes Gymnaſium, welches mit klugen und gelehrten Profeſſoribus beſetzet iſt; allda auch die Haupt-Kirch zu S. Moritz / das Fürſtl. Schloß in der Stadt / die Ehren-Burg genannt; zwiſchen dem Schloß und der Veſtung ligt

ligt ein ſchöner Luſt-Garten / darinnen Kunſt-reiche Brunnen / und in der Stadt das Chur-Fürſtl. Collegium, die Cantzley / das Rath-Hauß / und der Reitſtall zu ſehen ſeynd. Auſſerhalb der Stadt ligt auf einem hohen Berg ein altes Schloß / ſo man die Veſtung heiſſet / und Soldaten darauf gehalten werden.

Coëge.

Eine veſte und luſtige Stadt in See-Land / vier Meilen von Coppenhagen gelegen / allwo groſſe Kauffmanſchafft getrieben wird.

Cognue.

Eine ſchöne und luſtige Stadt in Franckreich / hat ſehr tieffe Gräben / welche mit zahmen Hirſchen angefüllet ſind / die auch in der Stadt wie ein anders zahmes Thier herum lauffen. Allhier wächſet das ſchönſte Obſt / deſſen ſich ſo gar der König in Engeland auf der Tafel bedienet.

Colberg.

Eine überaus veſte Stadt in Pommern / am Fluß Perſant, nicht weit von dem Baltiſchen Meer gelegen / gehöret dem König in Preuſſen; allwo zu ſehen die ſchöne Stiffts-Kirche / die Probſtey / das Jungfrauen-Kloſter / und das Rathhauß; hat einen bequemen Haafen / ſchöne Gebäu / und andere Zierlichkeiten. Es machet aber diſe Stadt vor andern berühmt der reiche Saltz-Brunn / und die drey anſehnlich erbauete Saltzſiedereyen / welche auſſerhalb der Stadt ligen / und mit einer Fortification verſehen ſind.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Coldingen.

Eine berühmte alte Stadt in Nord-Jütland/ welche nicht gar groß / aber ſehr luſtig iſt / und hat einen geſunden Lufft ; allwo das Schloß/ Arensburg genannt / darinn die Kirche und Königliche Capell zu ſehen.

Colditz.

Eine Stadt in Meiſſen / allwo das Schloß und die Pfarr-Kirche zu beſichtigen.

Colmar.

Eine ſchöne Stad im Elſaß / auf einem ebenen und fruchtbaren Boden gelegen. Unter denen Geiſtlichen Gebäuen iſt das vornehmſte das Münſter / ſo ungefehr mitten in der Stadt ſtehet / zu S. Martin genannt / die Probſtey-Kirche zu S. Peter, die Spital-Kirche / die S. Johannis-Kirche / der Prediger und Minoriten / der Augſtiner Cloſter/neben andern Frauen-Klöſtern/ und die Dom-Probſtey. Das Rathauß iſt auch ein ſchönes Gebäu : ingleichem ſind ſehens werth das Kauff- Zeug- und Korn-Hauß/ item, der Zehend-Froburgiſch- Pariß- und Werck-Hof / ſamt der Weibel-Stuben.

Cölln.

Iſt eine groſſe Reichs-Stadt am Rhein gelegen : ſie hat einen ſchönen Proſpect, und iſt mehr in der Länge als Breite gebauet / hat 83. Thürne / einen doppelten Graben/ 34. Thor/ und iſt ohnlängſt en Landwerts durch verſchiedene Auſſenwercke mehr beveſtiget worden. In diſer Stadt/ welche für die gröſte in gantz Teutſchland gehalten wird/ ſeynd

inſon-

inſonderheit zu ſehen S. Peter, oder der Thum/ welcher ſehr groß/ und darinn die H. 3. Könige gewieſen werden / der 11000. Jungfrauen Kirch / die Kirch zu allen Apoſteln / die Jeſuiter-Kirch und Collegium, die Carthauß/ S. Gereonis Tempel, und und ſehr viel andere Kirchen und Clöſter mehr. Item, das ſchöne Rathhauß / mit einem hohen und ſchönen Thurn / und gegen über die Capell Jeruſalem/ das Zeughauß / der hohen Schul Collegia, welche A. 1388. fundirt worden. Neben der Univerſität ſeyn noch 3. Gymnaſia, und über die 100. Privat-Schulen. Hat überaus prächtige und ſchöne Häuſer und Palläſte / weite / und mit breiten Steinen gepflaſterte Gaſſen. Es iſt allhier eine Democratie, und wird die Stadt von 49. Raths-Herren / die Jährlich erwählet werden / regieret. Ein anders Cölln ligt an der Spree/ gegen Berlin über/ allwo das ſchöne Königl. Schloß mit 2. Höfen prächtig erbauet zu beſichtigen.

Cösfeld.

Eine wohlerbaute Stadt/ im Biſchthum Münſter / allwo das veſte Citadell von 5. Baſtionen zu ſehen.

Como.

Eine gar alte und kleine Stadt / im Herzogthum Mayland gelegen / allwo es eine groſſe Niederlag von Gütern/ und an den Gebäuen eine gar von lauter weiſſen Marmor gebaute Thum-Kirche hat / allda eine ſchöne Capell zu ſehen / welche Papſt Innocentius XI. hat anrichten laſſen. Auſſerhalb der Stadt ſihet man viele Gärten.

Comorra.

Eine gewaltige Ungar. Veſtung / welche noch eine Jungfer iſt / und niemahlen erobert worden. Ligt in einem Winckel der Inſul Schüt; hat zur Rucken den Waag-Strohm / und nicht weit zur Rechten den in die Donau fallenden Fluß Neutra: überdas gegen Abend einen tieffen Waſſer-Graben / dahero ſie / in Anſetzung deſſen / und weil gemeldte Waag und Donau ihr von Mittag und Mitternacht zuflieſſen / wie ein Drey-Ecke im Waſſer ſtehet. Dero Päſteyen ſeyn von gewaltigen Werckſtucken von allen Orten herum / hat treffliche Schantzen / Gräben / Bruſtwöhr / auch gute Schutz und Fäll Gatter und Rondelen. Allwo die Schloß-Kirch wohl zu ſehen. Die Veſtung iſt formæ triangularis, und iſt von Ferdinando dem Erſten erbauet worden. Die Gegend iſt ein ſchön eben fruchtbar Land. Das ſo genannte kleine Comorra ligt eine Meile von dem platten See / der ſonſten Balaton genennet wird.

Compigne.

Eine Stadt in Franckreich am Fluß Oiſe gelegen / allwo die Kirche S. Cornelii und andere Klöſter zu ſehen. Hat auch ein ſehr ſchönes Schloß.

Compoſtella.

Eine vornehme Stadt in Spanien / im Königreich Gallicien. Die Innwohner nennen ſie Santiagon, das iſt zu S. Jacob. Dann ſie glauben / der Apoſtel Jacobus wäre da begraben / darum in der Haupt-Kirchen deſſen Leichnam unter dem hohen

präch-

prächtigen Altar / ſo 46. Pfeiler hat / ligen ſoll. Allwo auch viel Heiligthümer und andere Raritäten gezeiget werden. Item, eine Glocke / ſo 30000. Pfund wigt / das Pfund zu Untzen gerechnet / und einen eignen Thurn hat. Das Hoſpital iſt hier ſo prächtig gebauet / daß weder Kayſer noch König ſich ſchämen dörfften darinn zu wohnen. Es werden überaus viel Wallfahrten von den Catholiſchen zu diſem Heil. Grab angeſtellet. Hat auch eine hohe Schul.

Condè.

Ein ſchönes Städtlein in Hennegau an der Schelde gelegen / allwo das Schloß und die Stiffts-Kirche zu ſehen.

Conimbra.

Eine Biſchöffl. Stadt in Portugall / zwiſchen Porto und Liſſabona / auf einem Hügel / da ein veſtes Schloß iſt / und an dem Ufer deß Fluſſes Montega, welcher dieſelbe in 2. Theil theilet / hat eine berühmte Univerſität. Die Jeſuiter haben ein gewaltig Collegium, ſo das allerprächtigſte iſt in gantz Europa. Es hat 16. groſſe Gebäu / ſamt 4. Haaſen / ohne die Kirche / welche nicht weniger prächtig iſt / als die zu Rom / und das Refectorium, in welchem 300. Geiſtliche ſpeiſen können. Die Kirchen ſind prächtig von Marmor gebauet / mit künſtlichen Mahlereyen gezieret. Hat auch eine Brücke von 839 Schritt / und 30. Bogen; auf dem Berg iſt ein berühmtes Franciscaner-Kloſter / darinnen ein sehr ſchöner Waſſerbrunn zu ſehen.

Condom.

Eine groſſe Biſchöfl. Stadt in Franckreich/ all wo die Kirch S. Petri, Jacobi, Hilarii, wie auch andere Kirchen zu beſchauen.

Conſtances.

Eine Biſchöfl. Stadt in der Normandie/ allwo die Haupt-Kirche à Noſtre Dame, wegen ihrer wunderſamen Schönheit inſonderheit zu ſehen iſt.

Conſtantinopel.

Diſe war vor Zeiten das großmächtigſte Haupt deß Morgenländiſchen / eine Schweſter aber und Nachahmerin deß Abendländiſchen Kayſerthums: Ein ſtarckes Band Aſiens und Europens: Ihre Waffen-ſeelige Macht/ Sie-gprangender Ruhm / und Kayſerliche Gewalt war allen andern Städten/ außgenommen Rom/ überlegen. Allhier war der Schau-Platz Chriſtliches Ruhms/ auß welcher ſo viel Gottſeelige Kayſer/ unüberwindliche Kirchen-Häupter/ der edelſten Welt preiß-würdigſter Antheil herpor geſproſſen/ welche in Vereinigung Geiſt- und Weltlicher Sachen einhellig überinſtimmeten: Durch ſeeligmachenden Glauben die abergläubiſche Ketzereyen tilgeten/ durch Sitten-Höflichkeit die Barbareyen vertrieben/ und auß der Lehr-begierigen Welt die dumme Unwiſſenheit/ Krafft hochſchätzbarere Gelehrſamkeit/ verjagten. Es wurde keiner irren / wann er diſe Stadt einen Schlüſſel deß Erdkrayſes/ den Mittel-Punct aller Reiche / und das Hertz der Erd-Theile nennen würde; ſie/ als welche allein würdig/ daß ſie den Kay-

Kayſern wiederum einen Thron aufrichten/ allen denen Herꝛſchafften eine unberwindliche Veſtung ſeyn / den Religionen einen ſichern Sitz außbreiten/ den Wiſſenſchafften ſtatt eines veſten Schloſſes dienen / denen heilſamen Geſetzen einen weit außgebreiteten Strohm außgieſſen / und beydes zur See als zu Lande einen höchſt bequemen Hafen/ ſo über eine Teutſche Meil lang/ zur Außbreitung Chriſtl. Namens hohen Ruhm / einsmahl wiederum eröffnen möchte. Aber ach! wie tieff iſt ſie herabgefallen! der Pracht Königlicher Gebäude/ die Majeſtätiſchen Kirchen/ die ſtoltze Flamen-Säulen / die edle Künſten / die Holdſeeligkeit der Völcker / die Aufrichtigkeit der Magnaten / und das hochgeſtiegene Kayſer-Lob ſind gefallen/ in Bauer- und Bettel-Hütten verwandelt/ in Götzen-Häuſer und Hayne verkehret / in Dummheit und Unverſtand verſuncken/ zur wilden Barbarey worden / und mit übermüthigem Stoltze und Tyranney verwechſelt worden. Es blaſen hier nur zwey Winde / nemlich der Nord- der andere der Sud-Wind. Die Stadt iſt dreyeckigt/ und auf 7 Hügel gebauet / hat enge und ungleiche Gaſſen / deß Türckiſchen Kayſers Reſidentz ligt am Ende der Stadt auf einer Höhe / und iſt an zweyen Seiten durch das Meer / an der dritten durch den See-Haafen / und an der vierdten Seiten durch Mauren und Thürnen von der Stadt abgeſondert/ hat im Umkrayß drey Viertel/ eine Teutſche Meil. Allhier ſind nur zwey Zuchthäuſer / das erſte heiſt zum 7. Thürnen/ das andere Bainum,

in jenem wird deß Türckiſchen Kayſers Schatz aufbehalten/ ligt an der äuſſerſten Stadt-Mauer/ wo vor Zeiten die Wachſamkeit der alten Römer zur Abtreibung der Feinde viel Wachten hielten/ deſſen Umfang iſt ſehr weitläufftig. Das vorberühmte Bainum aber iſt mehr ein Tummel-Platz Chriſtlicher Gedult/ als ein Stock-Hauß. Wann es gleich möglich wäre/ hieher alle Folterungen/ Grauß- und Scheuſäle/ ohne einige Außnahme einer Unmenſchlichkeit zuſammen zu führen/ würde es doch nicht geglaubt werden; der Eingang iſt gantz finſter/ das Thor iſt mit ungehäuren und dicken Hebe-Bäumen wohl verwahret. Zur Wache ſind die Allergrauſamſte beſtellet. Das Gefängnüß wird von einer hohen Mauer umſchloſſen; welche aber in Kercker-Feſſeln ligen/ müſſen ſich in Löchern/ wie die wilde Thiere aufhalten; ſothaner Gruben ſind ſo gar viel/ daß öffters über 2000. allda zuſammen gekoppelt ſeyn: Wollen ſie zu Nacht ruhen/ müſſen ſie die mit Eyſen-Banden beläſtigte Hälſe endweder in die Wand/ oder aber in Balcken ſtecken/ ſintemahlen die Hände zuſammen gekettet/ die Füſſe aber angefeſſelt ſeyn: Müſſen alſo rücklings ligende alle/ ſo von Natur/ als unbequemlicher Zeit und Orts Ungelegenheit herrührende Beſchwerlichkeiten/ nicht ohne groſſen Verdruß und eckelhafften Unwillen erdulden. In der Stadt iſt noch ein weit umfangenes Gebäu/ Seraglio Vechio genannt/ in welchem dermahlen die verwittibte Kayſerinnen wohnen. Die Kirche Sultan Mahometh, vor Zeiten S. Sophia genannt/

iſt

iſt überauß groß und ſchön / und innwendig mit vielen herꝛlichen Marmer-Säulen gezieret. Man ſihet kein Bild- oder Mahlwerck darinnen / weil die Türcken in ihren Kirchen keins leyden / hingegen brennen ſtäts viel Lampen. Die Erde iſt mit Stroh beleget / weil kein Türck mit den Schuhen in die Kirche gehet. Vor der Kirchen ſind Brunnen / auß welchen ſich die Türcken / wann ſie beten wollen / zu waſchen pflegen. In den Kirchen darff niemand räuſpern noch außſpeyen / auch keiner mit dem andern reden / damit einer den andern an ſeiner Andacht nicht hindere; ſie beten deß Tages 5. mahl / und haben wunderliche Gebräuche in ihrem Beten: ſie fallen nieder / küſſen die Erde etliche mahl / greiffen ſich an die Bärte / wiſchen mit den Händen das Geſicht / ꝛc. Es ſind noch andere herꝛliche Kirchen allhier / als Sultan Soliman, Sultan Selim, Sultan Amurath, und muß ein Türckiſcher Kayſer / vermög ihres Geſetzes / eine Kirche bauen / und etliche gewiſſe Prieſter / haben. Der jetzige Kayſer Muſtapha iſt ein Herꝛ von 25. Jahren. Nicht weit von S. Sophia ſind der Türckiſchen Kayſer Begräbnüſſe / allwo ein jeder Kayſer eine ſonderliche Capelle oder Gebäu hat. Die Särge ſind von Holtz / und ſtehen über der Erden; der Kayſer und ſeine Gemahlin ſtehen in der Mitte / und die Kinder rings herum. Es ſind ſtäts Türckiſche Pfaffen darinnen / die für der verſtorbenen Seelen bitten. Es gibt auch allhie herꝛliche Bad-Stuben / wo die Türcken ſich offt und viel baden. Die Griechen haben allhier einen Patriarchen / und verſchiede-

ne Kirchē. Es wird faſt von allen Nationē der Welt ein gewaltiger Handel uñ Wandel allhier getriebē/ ohnerachtet die Häuſer ſchlecht uñ niedrig gebauet ſind.

Coppenhagen.

Eine mächtige/ ſchöne/ groſſe/ reiche und überauß veſte Königliche Hauptſtadt in Seeland gelegen / deren Commercien ſich weit erſtrecken / und allwo die Könige von Dännemarck zu reſidiren pflegen. Der Zeit regieret in Dännemarck FRIDERICUS IV. gebohren den 11. Octob. A. 1671. ſein Herr Vetter iſt Printz Georg/ welcher A. 1685 Aña/ die groſſe Königin võ Engeland/ ihme vermählet hat. Der Sund iſt eines von den beſten Stücken der Cron Dännemarck / und iſt gleichſam der Schlüſſel zu der Handthierung auf der Oſt-See/ ſo groſſen Nutzen bringet / und haben die Könige in Dännemarck inſonderheit ein groſſes Einkommen von Fiſchen. Wie dann Hammelmann in ſeiner Chronick meldet/ daß vor Zeiten einiger Königen Geſandten zu Rom jeder ſeines Königs Hoheit/ Macht/ Reichthum und Herrlichkeit für alle andere erheben und hoch machen wollen: Der eine lobte ſeines Königes Gold- Silber und Ertz-Gruben: Der andere den fruchtbaren Korn-Boden: Der dritte den Uberfluß herrlicher Weinbergen/ und andere mehr. Wie es nun an den Däniſchen Geſandten auch kommen / hat er alſo angefangen / und geſagt: Liebe Herren / wann gleich deß allerreicheſten Königs in Europa Gut aufs allertheureſte verkaufft/ und zu Geld gemacht/ und

für

für ſolches Geld alles miteinander aufs allerwohlfeileſte nur höltzerne Schüſſeln gekaufft würden / ſo iſt doch mein König in Dännemarck ſo reich / daß er alle ſolche Schüſſeln / (deren doch eine unzählige Zahl ſeyn würde) mit dreyerley Art von friſchen Fiſchen auf einmahl füllen und zieren könte. Diſer dreyerley Art der Fiſchen ſind die Häring / Bergerfiſch und Hemelingſutter. Es ſeyn in Copenhagen zu ſehen die Haupt-Kirch zu unſer Frauen / die Kirch zum Heil. Geiſt / die zu S. Nicolaus, die zu S. Peter, das Königliche Schloß ſamt der Kirch / in ſolchem das gewaltige Zeughauß / das Kauffhauß / der Königliche Garten und Luſthauß. Das ſchöne Obſervatorium, deſſen Stiegen ſo commode, daß eine Caroſſe biß zu oberſt fahren und wenden kan / die Königl. Kunſt-Kammer / die vortreffliche Bibliothec, das neu erbaute Opern-Hauß / die Reit-Schul. Item, das Weltberuffene Luſt-Schloß Friederichsburg / woſelbſten die Königliche Reichs-Kleinodien. Es hat allhier eine treffliche hohe Schul / welche A. 1479. von Chriſtiano dem I. fundirt worden. Es gibt ſehr gelährte Leute allhier. In der Theologie iſt ſehr berühmt Herr Maſius, in der Medicin D. Francus. Die Auditoria ſeyn wohl zu ſehen. An die Stadt iſt auch eine Brücke gleichſam angehänget / die neue Stadt / Chriſtians-Hafen genannt / von dar man in die Inſul Amack gehet / welche durch einen Damm mit der Stadt vereinbaret iſt / allwo ſich meiſtens Holländer aufhalten / und die Schiffe in groſſer Menge / und von unglaublicher Gröſſe ſtehen.

Corbach.

Die Hauptſtadt der Grafſchafft Walldeck/ allda S. Kilians, und S. Nicolaus-Kirchen zu ſehen. Es iſt auch allhier der Zeit eine wohlbeſtellte Schul.

Corbeil.

Eine alte Stadt in Franckreich/ welche durch den Fluß Eſtampes in zwey Theil getheilet wird.

Corbey.

Ein vornehmes ſtattliches/ und ſehr altes Cloſter/ ein freyes Stifft und Manns-Abbtey an der Weſer/ hat allda eine herzliche Schul gehabt/ auß welcher viel gelährte Leute kommen ſeyn. Vid. Chron. Corbey. Jo. Lezneri.

Corduba.

Eine vornehme Stadt in Spanien in Andaluſien/ allwo der Königl. Pallaſt/ die ſchöne Kirch und Brücken über den Fluß Quadaquilir zu ſehen.

Corfu.

Eine veſte Stadt/ mit 2. Caſtellen/ das 1. Caſtello Vecchio, die alte/ auf 2. Felſen-Spitzen ligend/ das 2. Caſtello Novo, die neue Veſtung genannt/ verwahret/ in einer Inſul/ gleiches Nahmens gelegen. Die Haupt-Kirche der Griechen iſt ſchön/ und mit reichen ſilbern Ampeln gezieret/ worunter eine von Gold; und ligt allhier begraben der Cörper deß Heil. Spiridionis. Es iſt auch allhier eine hohe Schul von allerhand ſchönen Künſten und Wiſſenſchafften. In der Vorſtadt ſtehet die Kirche zu aller Heiligen/ gehöret der Republic Venedig.

Co-

Hoſen
Brigantium
Welfurt
Hüeſt
Fuſsach
Lindaw
Rheng
Tetnang
Waſserburg
LACUS
ACRON
IUS
SIVE
POTAMICUS
Rhineck
Lengenarg
Buchhorn
Warteck
Hoſen
Roſchach
Viſchbach
Arben
Immenſtatt
Luxbühel
Hagnaw
Romiſhorn
Güttingen
Haltnow
Münſterlingen
Meinaw
Merſpurg
Conſtantia
Ermantingen
Vlingen
Aben
ſpach
Steck
born
Überlingē
Bodman
Nellenburg
Raichenaw
LACUS
Hegoviæ
Pars.
Zell

Zu Coſtanz.

Der Boden-See.

DJeſer groſſe / ſchöne / und mit annehmlichſter Lands Art zierlich umgebener See / von dem König der Europæiſchen Flüſſen / dem Rhein / angefüllet / wird ſonſt in den Obern und Untern gar lieblich / von beyder Vatter / dem Rhein ſelbſten abgetheilet / gleich bey der Stadt Coſtantz / allda er unter dem obern See / mit groſſem Gewalt wieder hervor bricht / darunter er ſich etliche Meilen lang unvermerckt verborgen hatte / kommt alſo / ſo groß / tieff und breit er iſt / ſo hell als ein Chryſtall / herauf / laufft bey gemelter Stadt Ring-Mauren vor / ſammlet ſich nachmahls wiederum in einen tieffen See / welcher ſchon lang zuvor / als Venedig in Italia erbauet / den Nahmen Lacus Venetus gehabt / und das umligende Volck die Veneti genennet worden. Ligt alſo bemelte Stadt Coſtantz nicht anderſt zwiſchen dieſen beyden Waſſern / als Conſtantinopel zwiſchen dem Propontide und Ponto Euxino, welche auch vor Conſtantinopel / den Nahmen Conſtantiæ von Conſtantino, deß Kayſers Conſtantini Vatter von neuem erbauet / bekommen / und wohl der Teutſchen Conſtantinopel kan genennet werden. Dieſe dem Nahmen gemäß Conſtantia, das iſt / Beſtändig / hat ſich von Attilæ Zeiten an allezeit Unüberwindlich in allgemeinem Untergang gehalten. Die gantze Lands-Art hat Wein / Korn / und allerhand Früchte überflüſſig.

Corinthus.

Iſt eine Stadt in Morea / hat ein Schloß und etliche Kirchen / allwo ſich nicht viel über 1500. Seelen befinden. Aber etliche Antiquitäten ſind annoch allhie zu ſehen. Gehöret den Venetianern.

Cortryck.

Eine Flanderiſche Stadt / an dem Fluß Liß gelegen / iſt ſchön und veſt; hat ein Citta-dell und hübſche Gräben: Item, ein Jeſuiter-Collegium, und ein Canoniſch Stifft / auch einen reichen Spital / darneben ein Bernhardiner-Nonnen-Kloſter und Abbtey / Chyröningen genannt.

Corunna.

Eine Spaniſche Stadt in Gallicien / welche ſehr veſt / und ein ſchönes Schloß und vortreflichen See-Hafen hat.

Coſten.

Ein Polniſch Städlein / nicht weit von Frauen-Stadt / an den Schleſiſchen Gräntzen gelegen / allwo das Schloß zu beſichtigen.

Coſtantz.

Eine wunder-ſchöne / luſtige und veſte Stadt am Boden-See und am Rhein gelegen / iſt nicht ſonderlich groß / doch ſeyn allda zu ſehen die Biſchöfliche Kirch oder Dom zu S. Stephan. Item, etliche Stiffts-Kirchen / verſchiedene Clöſter / das Jeſuiter-Collegium, ſamt dem Rath- und Kauff-hauß; der Boden um Coſtantz iſt ſehr fruchtbar an Wein / Früchten / Obſt und Kräuter / und hat die beſte Wayde. Nicht weit davon ligt das Clo-

ſter

ſter Reichenau im Unter-See. Das Biſtum iſt ſehr groß/ darein über die 400. Clöſter/ und 1800. Pfarren gehören. Der jetzige Biſchoff iſt Marquardus Rudolphus, Baron von Roth/ reſidiret zu Mörßburg.

Cotwitz.

Eine groſſe und Volck-reiche Stadt in Nieder-Laußnitz/ an der Spree/ nebſt einem Schloß; iſt wegen deß Flachß-Baues und guten Biers berühmt. Die Schul iſt allezeit wohl beſtellt/ und in ſchönem Flor geweſen. Gehöret Chur-Brandenburg.

Coverden.

Ein vornehmer Ort in Ober-Jſſel/ an einem Paß in Frießland gelegen. Das Schloß iſt veſt/ welches nicht allein treffliche Wercke hat/ ſondern auch überall mit Moraſt umgeben. Die Veſtung iſt ein Schlüſſel in Frießland/ und gehöret den vereinigten Niederlanden.

Cüßlin.

Eine feine Stadt in Pommern/ allwo das Schloß zu ſehen.

Courzola.

Eine kleine Stadt in einer Jnſul/ ſo gleichen Nahmen führet. Die Alten nennen es Corcyra nigra, gehöret den Venetianern. Die Mauren ſind von Diocletiano erbauet worden. Die Kirche S. Marci iſt wohl zu ſehen.

Cracau.

Die Königliche Hauptſtadt in Klein-Pohlen/ an der Weichſel gelegen/ iſt zimlich groß/ hat ſtarcke Mauren und Thürne/ prächtige Gebäu/ einen

gar reinen und geſunden Lufft / anſehnliche Kirchen / Clöſter / und andere GOttes-Häuſer. Es ſeynd allda vornemlich zu ſehen das Königliche Schloß / und darinn S. Stanislai Kirch / das Schloß ſitzet faſt mehr einem Städtlein / als einem Schloß gleich. Iſt prächtig erbauet / mit Mauren / Thürnen und Bollwercken beveſtiget / und gantz mit Kupffer / die Thürne aber mit Bley bedeckt. Ingleichem ſind zu ſehen die Kirch zur Heil. Jungfrauen Marien / der Jeſuiter Kirch und Collegium, die groſſe Minoriten-Kirch / der hohen Schul Collegia, welche geſtifftet worden A. 1461. Die Judenſtadt / und darinn die Synagog, der Königl. und Biſchöffliche Pallaſt / ein Luſthauß / Lobzovia genannt / das Rathhauß / die herrliche Bibliothec.

Cranach.

Eine veſte Stadt im Stifft Bamberg / an der Radach / allwo das Schloß inſonderheit zu ſehen.

Crema.

Eine ſchöne wohl-beveſtigte Stadt in Italien / auf einer luſtigen Ebene / an dem Fluß Sera gelegen / den Venetianern gehörig / hat ein ſchönes Schloß / prächtige Häuſer und Palläſte / vortreffliche Kirchen / einen fruchtbaren Boden / und an allen Sachen einen Uberfluß.

Crembs.

Eine auß den vornehmſten Städten in Unter-Oeſterreich / an der Donau gelegen / 10. Meilen oberhalb Wien / hat eine ſchöne helle Kirche zu S. Vito, und ein ſchönes Jeſuiter-Collegium.

Cremnitz.

Iſt die vornehmſte Stadt unter den ſiben Ungariſchen Bergſtädten/ ligt zwiſchen hohen Bergen/ in einem tieffen Thal/deßwegea die Lufft allda ſehr kalt und windig. Iſt an ſich ſelber nicht groß / hat aber groſſe Vorſtädte/ und ein Schloß auf einem Berg / ſo der Stadt zum Schutz kan gedeyen. Das Bergwerck allhier iſt vor diſem meiſtentheils voller Gold-Adern geweſen / aber der Zeit ſehr abgenommen. Alles Gold und Silber / welches hier und in andern Bergſtädten gegraben wird/ das vermüntzet man daſelbſt zu Ducaten/Thalern und anderer Müntz ; das Waſſer und die Lufft ſind nicht geſund ; dahero viel Leutde gefunden werden / die Kröpffe/ taube Ohren/ blöde Augen/ und ſtumme Zungen haben.

Cremona.

Eine gewaltige und ſchöne Stadt in dem Mayländiſchen Herzogthum/ an dem Schloß Po gelegen. Hat ſchöne prächtige Häuſer und Palläſte/ welche ſehr hoch und künſtlich außgearbeitet da ſtehen. Die Gaſſen ſind breit / die Märckte groß und anſehnlich/ die Luſt-Gärten anmuthig. Das Schloß hat einen ſehr hohen Thurn / welcher der höchſte in der gantzen Welt ſeyn ſoll / auf deſſen Spitze Papſt Johannes der XXII. und Kayſer Sigismuudus, mit Barbarino Fundalio, damahligen Herren der Stadt zugleich geſtanden/ welcher hernachmahls ſich beklaget / daß er die Gelegenheit eine herrliche That zu verrichten / auß denen

Händen gelaſſen hätte / indem er zugleich Kayſer und Papſt auf einen Tag von oberſt zu unterſt herunter ſtürtzen können. Wolt es gleichſam jenem nachthun / welcher den berühmteſten Tempel der Göttin Dianæ angezündet hat/damit er ihm einen ewigen Namen machen könte. Die groſſe Kirche iſt ein edles Gebäu/ und hat ein reiches Einkommen. Uber deß Dominici Cloſter muß man ſich zum höchſten verwundern / theils wegen deß herrlichen Gemähldes und künſtlichen Gebäues / und andern Stücken mehr / hat auch eine gute Bibliothec. Es ſind noch andere ſchöne Kirchen allhie werth zu ſehen/als Sigismundi und S. Petri Kirch. Die Cremonenſer ſollen die Bratwürſt erfunden haben. Es werden auch allhier gute ſubtile Degen gemacht. In der Vorſtadt werden etliche Clöſter und Kirchen geſehen. Die Stadt aber hat 5. Thor; der Boden iſt ſehr fruchtbar / und iſt am Korn / Wein/Pomerantzen/Oel-Bäumen/Flachs/Wolle/ Honig/Milch und andern Sachen groſſer Uberfluß.

Crempe.

Eine kleine / aber veſte Stadt in Holſtein / an dem Fluß Crempe gelegen; hat einen Wall und 6. Baſtionen/ gehöret dem König in Dännemarck.

Creutzſtadt.

Eine Stadt in Thüringen/an dem Fluß Werra gelegen/allwo eine ſchöne ſteinere Brücke über dieſen Fluß zu ſehen.

Creutzenach.

Iſt eine feine Stadt in der Untern Pfaltz / an dem

dem Fluß Nohe gelegen; allwo inſonderheit das auf einem felſichten Berge gelegenes veſtes Schloß/ der Kautzen-Berg genannt/ inſonderheit zu beſichtigen.

Creveceur.

Eine ſtarcke Veſtung an der Maaß/an der Brabantiſchen Seiten/ 2. Meilen von Hertzogenbuſch.

Cromau.

Eine Stadt in Mähren/ allwo das herꝛliche und prächtige Schloß wohl zu ſehen.

Cronach.

Eine kleine Stadt in Francken/ an dem Fluß Cronach gelegen/ allwo das veſte auf einer Höhe ligende Schloß Roſenberg ſehenswürdig iſt.

Cronberg.

Ein anſehnliches Städtein/ 2. Meilen von Franckfurth gelegen; hat auf der Höhe ein anſehnliches Schloß.

Cronenburg.

Iſt ein ſehr prächtiges und veſtes Schloß in der Inſul Seeland/ im Sund gelegen/ gehöret dem König von Dännemarck.

Cronſtadt.

Eine Stadt in Siebenbürgen/zwiſchen luſtigen Bergen gelegen; iſt mit Gräben/ Thürnen und Mauren wohl verwahret; hat groſſe Kirchen/ ſtarcke ſteinerne Häuſer/ derer Dächer meiſt von Schindeln/eine ſchöne Schul/und die beſte Bibliothec im gantzen Land; die Stadt iſt Evangeliſch/

und

und wohnen lauter Teutſchen allda. Man hält ſie vor die aller-Volckreicheſte und veſteſte in gantz Siebenbürgen; hat 3. Vorſtädte; die Haupt-Kirch iſt von lauter Quater-Steinen und hat ſehr viel Antiquitäten und Geſchichten darinn zu leſen.

Crosno.

Eine Stadt in Pohlen an den Ungariſchen Gräntzen/ nicht weit von Caminiec gelegen/ allwo viel Tuch gemachet wird. Die vornehmſte Gebäu allda ſeyn das Cloſter S. Francisci und das Rathhauß.

Croſſen.

Ligt an der Oder/ hat ein ſchönes Schloß/ feines Rathhauß und groſſen Marckt/ gehöret dem König in Preuſſen.

Crußwitz.

Iſt eine Stadt in Pohlen/ an dem See Coplo gelegen/ allwo das Schloß zu ſehen.

Culm.

Iſt eine Biſchöfliche Stadt in Preuſſen/ allwo der Dom und etliche Clöſter zu beſichtigen/ gehöret der Cron Pohlen.

Culmbach.

Iſt eine ſchöne und wohlgebaute Stadt in Francken/ am weiſſen Mayn/ hat die berühmte Veſtung Blaſſenburg/ welche in dem vorigen Teutſchen Krieg nicht hat können eingenommen werden. Es reſidirt allhier Mraggraf Chriſtiaпus Henricus, gebohren den 19. Julii, Anno 1661.

Cuvel/

Cuvel/ oder Cavallo.

Ein vornehmer und enger Paß in Tyrol/ 36. Klafftern hoch von der Erden/ ligt auf einem ſehr hohen Berg/ gantz unter den Felſen eingebauen/ allwo die fürüber-Rayſende/ ſo ſie es begehren/ durch ein Rad an einem Seil/ doch ohne Gewöhr hinauf gezogen/ und von dem Hauptmann höfflich tractiret werden. Die Straß iſt unten ſo eng/ daß alle fürüber-Gehende mit Steinen von oben her können zu todt geworffen werden. Gehöret dem Hauß Oeſterreich.

Cüſtrin.

Iſt eine welt-berühmte Chur-Brandenburgiſche Veſtung/ ligt an dem Außfluß der Wart in die Oder/ und defendirt die Marck/ iſt gantz mit Moraſt umgeben/ hat hohe/ dicke und ſtarcke Mauren und Bollwercke/ und wird für unüberwindlich gehalten/ weil ſonderlich das Waſſer ihr unmüglich zu benehmen: Hat einen herzlich groſſen Platz zur Muſterung/ hübſche Häuſer und fein Volck. Sie iſt mit drey fürtrefflichen Zeughäuſern/ darunter eines 300. Schritte lang/ und allem Vorrath wohl verſehen. In diſer Veſtung iſt auch ein ſchönes Fürſtl. Schloß/ welches/ ſamt deſſen Kirche/ wohl wehrt zu ſehen iſt. Es kan ohne Erlaubnüß deß Oberſten niemand hineinzein komen.

Czraback. Csobrág

Iſt ein Schloß in Ungarn/ auf einem hohen Berg/ eine Meile von Barkan gelegen/ rings umher mit vielen andern Bergen umgeben/ und

alſo gar unbequem/ mit dem Geſchütz zu bezwingen.

Czelen.

Iſt die kleineſte Königliche Freyſtadt in Ober-Ungarn gelegen.

Czeſtochovia.

Ein kleines Städtlein in Pohlen; hat auf einer Höhe ein wohl verwahrtes und reiches Cloſter/ dahin groſſe Wallfahrten von vielen Orten geſchehen.

D.

Dachau.

EIne feine Stadt in Bayern/ 2. Meilen von München/ an der Amber gelegen; hat ein ſchönes Fürſtliches Schloß.

Dachsburg.

Ein felſiges und ſehr veſtes Schloß im Elſaß/ auf einem zimlich hohen Berg/ 2. Meilen von Elſaß Zabern gelegen/ auf welchem vor Zeiten die Grafen von Leiningen-Dachsburg wohneten/ nunmehro aber von den Franzoſen ruinirt.

Dachſtein.

Ein Städtlein im Elſaß/ allwo das Schloß zu beſehen.

Damaſcon.

Eine uhralte und berühmte Syriſche Stadt/ in einem gantz luſtigen/ ſchönen/ ebenen und langen Thal gelegen/ hat 2. Ring-Mauren/ starcke Thürne/ und ein veſtes Schloß. Die Vorſtädte haben ſchöne und zierliche Luſt-Gärten.

Dammgarten.

Eine wohl-erbaute Stadt in Pommern/ an

dem Fluß Recknitz gelegen; allwo das Fürſtliche Hauß zu ſehen.

Damm.

Eine Hinter-Pommeriſche Stadt/ eine Meil-wegs von Stettin/ an der Oder gelegen/ ſie wird eine Thür zu Stettin genannt/ iſt rund gelegen/ und mit guten Bollwercken umgeben. Es ligt auch ein Damm in Flandern/ welche eine Real-Veſtung/ und rings herum mit Moraſt umgeben iſt.

Dannenberg.

Eine veſte und vornehme Lüneburgiſche Stadt/ an dem Jezel-Strohm in einer luſtigen Gegend gelegen/ allwo das Schloß und deſſen hoher Thurn ſehens würdig iſt.

Danzig.

Eine von den gröſten Städten in Europa/ ſtarck/ ſchön und reich/ ligt an dem Fluß eines hohen Hügels/ und auf einer anmuthigen Ebene/ an einem Arm von der Weichſel/ und eine Teutſche Meile von der Oſt-See oder Belt; ſie hat 20. Bollwercke und 2. Zeughäuſer. Die Pforten ſind gantz prächtig/ und hat eine jede drey Fall-Brücken/ ſamt ihrem Schlag und doppelten Pforten. Der Ort/ wo die Weichſel ins Meer fället/ iſt mit 2. ſtarcken Schantzen beveſtiget/ und in der Mitten ſtehet ein Thurn/ auf deme eine ſehr groſſe Latern iſt/ welche den Schiffen/ ſo bey Nacht pflegen anzukommen/ dienet. Es hat aber die Stadt an einer Seiten/ nahe am Graben/ den ſo genannten Biſchoffs- und Hagelsberg/ von welchem man in alle

alle Gaſſen gehen kan: Dahero ſie diſe Berge mit einer zimlichen weit-ſchweiffigen/doch anſehnlichen Real-Fortification belegen/ und mit der Stadt vereinbaren laſſen. Das Rathhauß iſt ein ſehr ſchönes Gebäu/ ingleichem der Kauffleuthe Börſe. Die Haupt-Kirche iſt ein prächtiges Gebäu/ ſehr groß und erhaben. Unter den Raritäten diſer Kirchen verwundert man ſich ſonderlich über ein Gemählde vom Jüngſten Gericht/ von welchem die gemeine Rede gehet/ daß man es weit in dem Meer gefunden habe; die Kunſt daran iſt ſonderbar/ daß die berühmteſten Meiſter nichts daran können machen/ und wann etwas daran wieder zu verbeſſern iſt/ ſo können ſie damit nicht wohl zurecht kommen. Der Stadt-Rath beſtehet in 14. Raths-Herren/ 4. Burgermeiſtern und einem Syndico, und 12. Schöpffen ſind beſtellt zu Richtern in Bürgerlichen und Criminal-Sachen. Der König in Pohlen hat zum Zeichen der oberſten Authorität/ ſeinen Burggrafen daſelbſt/ welcher in allen Raths-Verſammlungen erſcheinet/ und den erſten Platz einnimmt. Doch hat die Stadt dieſes Privilegium, daß dieſer Königliche Stadthalter niemand anders ſeyn kan/ als einer deß Raths von Danzig/ und alſo vermeyden ſie/ daß ein Frembder nicht in die Staats-Secreten ſehen kan. Es hat ein berühmtes Gymnaſium, in welchen viel gelehrte Leuthe erzogen werden/ dahero auch allda zu ſehen das Collegium, die vortreffliche Bibliothec, die ſchöne Mühl auf der Rhyden/ mit 18. Gängen. Auf dem Marckt ſtehet

het der Juncker-Hof/ allwo ein hochgewölbter groſſer Saal / woſelbſten die Vornehmſten der Stadt ſich in einem Trunck zu ergötzen pflegen; ſie haben eine Brüderſchafft mit ſeinen Privilegien: Wer Bruder wird / muß zum Willkomm auß einem groſſen vergüldeten Pocal / in welchem über eine Kanne gehet/ trincken/ und wird dabey geſagt: Wer ſelben gantz außtrincken will / mag den Becher mit nach Hauſe nehmen. Es ſoll einsmahls ein Pohle/ um den Becher zu gewinnen/ ſich daran gemacht / und gantz außgetruncken haben: Man hat ihm zwar der Zuſage nach/ den Becher mit nach Hauſe nehmen / aber bald wieder abſordern laſſen / vorgebend / es wäre zwar einem erlaubt / den Becher mitzunehmen / aber nicht zu behalten.

Dardanellen.

Sind 2. Schlöſſer/ Seſtus und Abydus genañt/ in der Meer-Enge / ohnweit von Conſtantinopel gegeneinander über gelegen; man hieſſe ſolche vor Zeiten den Helleſpont. Sie haben nichts beſonders/ indem ſie weder Gräben noch Wercke haben/ und ſind nur die bloſſe Mauren/ welche auch nicht einmahl mit Erden gefüttert ſind.

Darmſtadt.

Die gewöhnliche Reſidentz-Stadt der Evangeliſchen Land-Grafen von Heſſen / iſt zwar nicht groß/ aber ſchön/ ſauber/ und ſehr wohl gebauet / hat ein gut Schloß / ein ſchön Glocken-Spiel / ſo alle Viertel Stunden ſpielet / einen trefflichen Garten / und anſehnlichen Mgrſtall. In der

Stadt-Kirchen ſind die Fürſtl. Begräbnüſſe diſer Linie zu ſehen. Der jetzige Land-Graf iſt Erneſtus Ludovicus, gebohren den 15. Decembr. A. 1667. deſſen Erb-Printz iſt Ludovicus, gebohren den 5. April. A. 1691.

Debrezin.

Iſt eine groſſe und Volckreiche Stadt in Ober-Ungarn / in einer Ebene gelegen / hat ſchlechte Häuſer / wenig Waſſer / und daher viel Roß-Mühlen.

Deinſe.

Iſt ein feines Städtlein in Flandern / hat ein Nonnen-Cloſter / S. Auguſtini Ordens.

Delfft.

Eine zimlich-veſte Holländiſche Stadt / auf ebenem Land / zwiſchen ſchönen Wieſen gelegen / hat tieffe Waſſer-Gräben / und das Waſſer laufft durch alle Gaſſen / in groſſen tieffen Canälen / hat ſchöne Häuſer / ein ſchönes Cloſter Agatha, einen groſſen und ſehr weiten Marckt / ein prächtiges Rathhauß / 2. ſchöne Pfarr-Kirchen / in deren einer man das Fürſtl. Naſſauiſche Begräbnüß ſihet / und iſt inſonderheit Printz Wilhelms von Uranien Begräbnüß herrlich und prächtig / mit vielen vortrefflichen Inſcriptionen: Allhie ligt auch der Admiral Tromp begraben / deſſen Grabmahl iſt von Marmor mit herrlichen Figuren gemacht. In der andern hanget eine Tafel / darauf ſtehet geſchrieben / daß die Gräfin Mechtilde allhier 365. Kinder gebohren / und alle von einem Biſchoff von Utrecht in 2. Meſſingen Becken oder Keſſeln / welche noch

in der Kirchen im Dorff Loßdün / nicht weit vom Haag / gewieſen werden / wären getaufft worden: Doch ſeye die Mutter ſamt den Kindern noch ſelbigen Tag geſtorben / und ſämtlich in ein Grab gelegt worden / wiewohl andere diſe Hiſtorie in Zweiffel ziehen.

Delffziel.

Eine ſtattliche Veſtung in Frießland / an dem Außgang der Ems gelegen / und mit einem guten Hafen verſehen.

Delitſch.

Ein Meißniſches Städtlein / welches feine Häuſer hat / und allwo gute wöllene Strümpffe gemacht werden. Es wird auch ein Bier / der Kühſchwantz genannt / allhier gebrauet.

Delmenhorſt.

Iſt ein kleiner Flecken / darinnen ein vornehmes veſtes Schloß liget / worauf die Grafen in alten Zeiten reſidirt / und ligt eine Meil von Bremen.

Demmin.

Eine alte und veſte Stadt am Fluß Peene gelegen / welche jederzeit für ein Gräntz-Hauß und Veſtung deß Pommerlandes iſt gehalten worden / allwo die ſchöne groſſe Pfarr-Kirche und das Rathhauß zu beſehen.

Dendermond.

Eine ſehr veſte Stadt zwiſchen Braband und Flandern / welche kan unter Waſſer geſetzet / und allwo die Baumwollene Tücher in groſſer Menge gemacht werden.

Denenbach.

Iſt eine reiche Abtey und Manns-Cloſter in Brißgau.

Denia.

Eine feine Stadt in Spanien / im Königreich Valenza, allwo das Schloß zu ſehen.

St. Denys.

Ein ſchöner Ort in Franckreich / welcher wegen der herzlichen Kirchen / Königl. Begräbnüſſen / und andern curieuſen Sachen / weit und breit berühmt iſt; ligt eine kleine Meile von Pariß. Der prächtige Tempel hat in die Länge 300. in die Breite 200. und in die Höhe 60. Schuh / und ſtehet dieſes Gebäu auf 60. Pfeilern / allwo in 8. Käſten allerhand ſchöne Raritäten zu ſehen.

Deſſau.

Eine luſtige Fürſtliche Anhaltiſche Reſidentz-Stadt / in einem ebenen Feld / nicht weit von der Elbe gelegen / hat ein prächtiges Schloß / und einen ſchönen Thier-Garten / die Stadt iſt nicht groß / und hat nur eine groſſe und lange Gaſſe / ſamt etlichen Plätzen. Aber das Schloß iſt anſehnlich / und ſeynd die Gemächer mit groſſen Spiegeln und andern Zierrathen trefflich gezieret / ſo / daß diſe Fürſtl. Reſidentz wohl kan unter die prächtigſte Palläſte in Europa gezehlet werden. Es ſeyn im Schloß verſchiedene Gemächer / und hat ein jedes Gemach ſeine Vorkammer / ſeinen Saal / ſein Cabinet und Kleider-Kammer. Aber das Gemach der Fürſtin übertrifft alle andere / ſo wohl an Schönheit als an Koſtbarkeit. Es hat groſſe

ſilberne Platten/ und groſſe Spiegel/ kleine Kiſtlein an den Täfeln von Cryſtall. Auß der Kammer der Fürſtin gehet man in 2. groſſe Cabinet, deren das eine mit Gemählden von den beſten Meiſtern/ und das andere mit Porcellain-Geſchirr von einer ſolchen Menge/ dergleichen man in allen Indianiſchen Kauff-Läden in Engel- und Holland ſo viel nicht leichtlich ſehen wird. Der Thier-Garten iſt ſchön und ſehr anmuthig. Von der Stadt biß an die Elbe/ ſo eine Viertel Stunde macht/ iſt ein ſchöner Gang von 4. Reyhen Bäumen beſetzt. Zu Ende deß Gangs ſihet man ein Jagt- und Luſt-Hauß an der Elbe. Allhier reſidiret Leopoldus, gebohren den 3. Julii, A. 1676.

Dettelbach.

Ein Städtlein am Mayn / zwiſchen Schweinfurth und Kitzingen gelegen/ welches wegen deß continuirenden Wallfarthens zu einem Wunderthätigen Marien-Bild berühmt iſt.

Deventer.

Eine ſchöne und wohlgebauete Volckreiche und veſte Stadt/ in Ober-Jſſel gelegen/ allwo die Haupt-Kirche zu S. Sebuin, und das ſchöne Kauff-Hauß zu beſichtigen. Das Rathhauß iſt zimlich groß/ aber alt. Hat ein Illuſtre Gymnaſium, allwo die Philoſophia, Theologia, das Jus Civile, die Hebræiſche Sprache und dergleichen gelehret werden. Jnſonderheit iſt auch hier zu ſehen der Nürnbergiſche Thurn / deſſen Mauer 18. Schuh dick. Er ſcheinet nicht anders/ als aus

dem

dem Grund heraus gedrechſelt zu ſeyn / iſt unten von Quater-Stücken / mitten von Backſteinen / und oben wieder von Quater-Stücken aufgemauret.

Dietenhofen / oder Theoville.

Eine ſehr veſte und berühmte Veſtung an der Moſel gelegen / in Form eines halben Zirckels erbauet / mit 6. Bollwercken / und zwiſchen deren jeglichem mit einem halben Mond verſehen. Nächſt diſem iſt ſie mit andern Ravelinen und Abſchnitten / mit einem Real-Fort anſehnlich verſehen / ſamt tieffen Gräben / mit vielen Contreſcarpes, voll Waſſers / ſo aus der Moſel herfleußt / und faſt Piquen-hoch ſtehet. Allda ſind zu ſehen die Pfarr-Kirch / Auguſtiner- und Capuciner-Kirch / das Rathhauß / die alte und neue Burg / und deß Gouverneurs Hauß. Sie gehöret der Cron Franckreich.

Dietz.

Eine vornehme Stadt in Heſſen / an der Löhn gelegen / allwo zwey Schlöſſer auf zweyen Felſen ligend zu beſichtigen.

Dillenberg.

Eine Naſſauiſche Stadt / an der Dill in Heſſen gelegen / allwo eine hüpſche Kirche zu ſehen / darinn der Grafen Begräbnüß. Item, ein anſehnliches und veſtes Berg-Schloß / in welchem die Grafen von Naſſau vor diſem Hof gehalten.

Dillingen.

Iſt eine feine wohl-erbaute Stadt an der Donau /

nau / nechſt unter Lauingen gelegen / allwo der Biſchoff von Augſpurg in einem ſchönen Schloß Hof hält. Es hat auch allhier eine berühmte hohe Schul / welche A. 1549 iſt fundirt und angeordnet worden. Die Jeſuiter haben ein ſchönes Collegium, welches mit ordentlichen Zimmern und Claſſen wohl verſehen. Es iſt auch allhier ein Nonnen-Cloſter.

Dinant.

Liget an der Maaß in dem Biſtum Lüttich/allwo ein hohes Berg-Schloß.

Dinckelſpiel.

Iſt eine alte freye Käyſerliche Reichs-Stadt in Schwaben/3 Meilen von Nördlingen/an der Wernitz gelegen/um die Stadt herum hat es einē fruchtbaren Boden/und ſo viel Fiſch-Teiche als Tage im Jahr. Allwo inſonderheit zu ſehen die Pfarr- und Haupt-Kirche zu S. Georgen/der Carmeliter und Capuciner Cloſter/ das Rathhauß und die Schul/ die Bürgerſchafft iſt guten Theils Evangeliſch/doch iſt der Rath halb Catholiſch und halb Lutheriſch/ die Stadt iſt nicht ſonderlich veſt.

Dippe.

Eine der künſtlichſten Städten in Franckreich / allwo ſchöne Sachen von Marmel/ Horn/ Alabaſter / Schildkröten und andern gekünſtelt / anbey die beſten See-Compäſſe/ und allerhand Aſtrologiſche/ und zur See-Kunſt dienliche Werckzeuge verfertiget werden/ wie dann die hieſige Innwohner für die beſte See-Leuthe gehalten werden.

Hat

Hat ein gutes Schloß / und die Einfahrt ihres Haafens iſt zimlich ſchwer / aber die Schiffe darinnen ſind ſicher / und iſt gegen dem Meer zu ſehr veſt.

Dieſt.

Eine Stadt in Braband/ allwo an der Mauer über die 30. Thürne herum ſtehen. Das Rathhauß ſihet etwas alt aus. Allwo zu ſehen 3. Pfarr-Kirchen/ die Manns- und Weibs-Clöſter.

Dixmuyde.

Ein Städtlein in Flandern/ welches eine wohlerbaute Kirche hat / und iſt wegen der ſtattlichen Jahrmärckte berühmt.

Dobein.

Ein Städlein in Groß-Pohlen / allwo das Schloß zu ſehen.

Dockum.

Iſt eine zwar nicht groſſe/ aber ſchöne Stadt in Frießland / 3. Meilen von Gröningen gelegen; daſelbſt iſt ein Collegium der Admiralität über gantz Frießland / und auch ein ſehr ſchönes Rathhauß / ſind auch artige Leuthe daſelbſt.

Dole.

Iſt eine ſehr veſte und luſtige Stadt in Burgund/ an dem klaren Fluß Dob oder le Doux gelegen / von ihr wird gerühmt / daß ſie die ſchönſte Brücke / den ſchönſten Stadt- Kirchen- und Glocken-Thurn habe ; allwo zu ſehen die künſtliche Kirche zu unſer Frauen/ das Rathhauß / die Kirchen und Clöſter / die Collegia zu S. Hieronymo, allda eine ſtattliche Bibliothec, zu S. Franciſco,

zu S. Georgio, der Jeſuiter/ der Capuciner/ das Parlament-Hauß und die Rechen-Kammer. Es hat auch allhier eine hohe Schul/ welche Anno 1426. iſt fundirt worden.

Domitz.

Iſt eine veſte Stadt/ im Herzogthum Mecklenburg an der Elb gelegen/ allwo das Schloß zu beſichtigen.

Donauwerth.

Eine luſtige und feine Stadt an der Donau gelegen/ allda die Kirche zu unſerer Frauen/ zu S. Johannes, das Cloſter zum Heil. Creutz/ das Rath- und Graf Fuggeriſch Hauß/ wie auch die Burg zu ſehen. Hart daran ligt der Schellenberg/ welcher ſamt dem Retrenchementen der Stadt von den Kayſerl. und hohen Alliirten den 2. Jul. A. 1704 glücklich erobert worden. Auſſer der Stadt wohnen Capuciner. Iſt vorhin eine Reichs Stadt geweſen/ aber A. 1607. vom Kayſer Rudolpho II. wegen einiger Troublen zwiſchen den Abbt und hieſiger Burgerſchafft in die Acht erkläret worden/ und darüber ihre Privilegia verlohren/ und damahlen dem Bayer-Fürſten eingeraumet worden.

Dordrecht.

Eine ſchöne wohl-erbaute und vornehme Haupt-ſtadt in Holland/ allwo zu ſehen 2. Reformirte und Lutheriſche Kirchen/ das Gymnaſium, das Rathhauß/ die Müntz/ und der bequeme Meer-Haſen. Es iſt kaum in Holland eine Stadt/ die prächtigere und höhere Häuſer hat/ als diſe/ mit herrlich-gewölbten Kellern/ und werden der

Bur-

Burgerhäuſer nahe bey 4000. ſeyn. Es hat nur eine Burgermeiſter / und 35. Raths-Herren. Diſer Stadt Deputirte haben unter den General-Staaten den erſten Sitz / und noch andere abſonderliche Freyheiten.

Dornburg.

Ein Städtlein in Thüringen / eine Meil von Jena gelegen / allwo das ſchöne Schloß auf einem hohen Berg an der Saal zu ſehen.

Dorpt.

Diſe Stadt ligt in Eſtonia, oder Eſtland / an dem Fluß Einbecke / mitten in Liefland / hat ein veſtes Schloß / und iſt mit einer ſteinern Mauer und Rundelen umgeben / welche / wie die Häuſer / nach alter Art / aufgebauet; hat vor diſem dem Moſcowiter zugehöret / und hat Jürgiogorod geheiſſen / aber anitzo iſt ſie unter der Schweden Bottmäſſigkeit. Allhier war die Liefländiſche hohe Schul / und das Königliche Hof-Gericht. Die hohe Schul iſt im Jahr 1632. den 15. Octobr. eingeweyhet / aber vor wenig Jahren nacher Pernaw verleget worden.

Dorſten.

Eine wohl-fortificirte Stadt / in Weſtphalen an der Lippe gelegen; gehöret dem Ertz-Stifft Cöllen.

Dortmünde.

Iſt eine alte Reichs- und Handel-Stadt in Weſtphalen / zwiſchen der Lippe und Rure gelegen / allwo etliche ſchöne Kirchen / ſonderlich zu S. Marcin, der Franciſcaner und Dominicaner Cloſter / die Spitäl / wie auch das berühmte Gymnaſium

zu beſichtigen. In dem Limnæo Enucleato ſtehet/ daß die Bürger von Dortmünde in dem gantzen Reich von Zöllen frey ſeyen.

Dourlans.

Ein veſter Ort in der Picardie, allwo die Wälle und das Caſtell zu beſichtigen.

Dotis.

Eine alte und kleine Stadt in Nieder-Ungarn/ an einem See / nicht weit von Gomorra gelegen; allwo ein weiſſer und rother Marmor gebrochen wird/ und ein warmes Bad.

Doway.

Eine groſſe und ſchöne Stadt in Flandern/ an dem Fluß Sarpe gelegen / iſt veſt / hat einen ſehr hohen Wall und doppelte Waſſer-Gräben / und reine Gaſſen. Allda zu ſehen die Kirche zu S. Peter, S. Vedaſt und S. Amat, das Jeſuiter Collegium, das Rathhauß/ das Gießhauß/ die Sägmühl der Stucken / die Batterie der Artillerie, allwo die Cadeten und Conſtabler ſich mit Canon-Schüſſen zu üben pflegen / und inſonderheit die Veſtung Eſcarpe, welche auſſerhalb der Stadt ligt / und die hohe Schul / welche Anno 1562. oder 63. aufgerichtet worden.

Dover.

Iſt eine Stadt in Engelland / welche wegen deß Ports und Uberfahrt nacher Franckreich berühmt iſt/ dahin man 5. Teutſche Meilen rechnet. Auf dem Felſen/ ſo gegen dem Meer ſehr hoch iſt/ ligt ein ſehr weites Caſtell, ſo ſehr veſt/ und mit

vielen Thürnen wohl verſehen iſt. Hat gleichſam 3. Veſtungen aufeinander/ und wächſet ſo viel Graß darauf / daß man viel Pferd/ Schaaf und Kühe davon erhalten kan. Es hat da einen Saal/ ſo von Jrrländiſchen Holtz / welches kein gifftiges Thier leyden ſoll/ erbauet. Item einen 200. Faden tieffen Brunnen. Man ſihet auch da ein groſſes Stuck Geſchütz/ ſo 24. Spannen in die Länge hat. Die Raysende/ ſo von hierauß in Franckreich rayſen/ werden gar genau examinirt / und ihre Sachen unterſuchet / damit ſie nicht mehr als 10. Pfund / oder 40. Thaler Engliſches Gelds aus dem Land hinweg tragen.

Dreiſen.

Eine vornehme Brandenburgiſche neu-erbaute Veſtung in der neuen Marck/ gleichſam in Form eines Trotten-Fuſſes / gantz an den Pohlniſchen Gräntzen. Allda die ſtattliche Zeug-und Poviant-Häuſer zu beſichtigen.

Dreßden.

Ligt auf der lincken Seiten der Elbe/und iſt eine von den ſchönſten und ſtärckeſten Städten / ſie iſt wunderbarlich beveſtiget/mit guten Mauren/ breiten Gräben / und hat ſehr ſchöne Bollwercke / die Gaſſen darinn ſind in gerader Linie / die Häuſer prächtig/ ſie ſihet einem Paradiß gleich. Es kan zwar ein Frembder ſchwerlich hinein kommen / und muß offt den gantzen Tag warten / biß es ihm erlaubet wird: Aber wann einer hinein kommt / ſo wird alles erſetzet ; alles lachet darinnen/ alles

gefället einem; wann man aus der Stadt in den Pallaſt gehet/ muß man ſich verwundern: In dem groſſen Hof kan man 1000. Mann in Schlacht-Ordnung ſtellen. Es hat vier Seiten von unglaublicher Höhe/und von kunſtreichem Bauwerck: Nicht weniger iſt der Marſtall köſtlich erbauet. Es iſt alles ſo nett/ und in ſo guter Ordnung / daß diſer Ort nicht ſcheint ein Stall / ſondern ein ſchöner Saal zu ſeyn. Gleich dabey iſt die Träncke mit ſchönem Steinwerck/Schnecken-weiß gebauet. Uber diſem groſſen Gebäu ſihet man wohl in die 36. Kammern mit allerhand Reichthum / köſtlichem Geſchirr/ Sätteln/ darüber einem die Augen vergehen/ prächtigen Schlitten/ und vielen andern ſchönen Sachen angefüllet. Aber diſes alles übertrifft die Schatz- und Kunſt-Kammer / da ſihet man in 7. Zimmern die ſchönſten Raritäten/ ſo/ daß/ wer in Sachſen Dreßden nicht geſehen/ der hat nichts geſehen. Es iſt eine Kammer/ darinnen alle Inſtrumenta der vornehmſten Künſten ſeynd / inſonderheit der Wund-Aertzte; neben andern Kammern ſihet man alle Stücke der Uhrmacherey/ allerhand Gefäß von Cryſtall wunderbarlich geſchnitten/ und Gemählde von den beſten Meiſtern. Das Gold/das Silber/das Edelgeſtein-Werck geben auf allen Seiten einen groſſen Glantz von ſich; man ſihet ſo viel Sachen auf einmahl/ daß man nicht weiß/wo man die Augen hinrichten ſoll: Unter andern ſihet man ein reiches Einhorn/ welches mit einer güldenen Ketten gar wunderbarlich angehenckt iſt. Man bleibet ge-

wöhn-

wöhnlich 3. Stunden diſe Sachen zu ſehen / da man doch wohl 3. Jahr vonnöthen hätte/wañ man ein jedes Ding recht beſehen wolte. Die Hof-Capelle iſt ein Lob-würdiges und zierliches Gebäu/ und künſtlich gewölbet. Der Predigt-Stuhl iſt auß Steinen gemacht / mit ſchönen Figuren außgearbeitet. Der Altar iſt von buntem Marmor/ und ſchön außgepolirtem Alabaſter gemacht. Der Tauffſtein iſt auch ſehr künſtlich ausgehauen und ſchön gezieret. Die Orgel hat 40. Regiſter. Die Por-Kirch iſt auch ſchön gewölbet. Die Bibliothec iſt prächtig/ und mit vielen raren Büchern verſehen/ ſo gar/ daß ſie nicht viel ihres gleichen hat. Allein/ es hat diſer vortreffliche Pallaſt vor etlich Jahrē durch den Brand einen groſſen Schadē gelitten/ ſo gar/ daß über die Helffte/ und darunter der ſchöne Rieſen-Saal/ abgebrandt iſt. Vor der Stadt Dreßden / in deß Herrn Rechenbergs Luſt-Garten/ ſihet man auch ein ſchönes Luſthauß/ nach alter/ aber doch zierlicher Manier gebauet/ mit feinen Gemächern / und einem zimlichen groſſen Unter-Saal / hat auf beyden Seiten zwey Schnecken-Thürne oder Außgänge. Das Zeughauß iſt nach dem zu Venedig das Vornehmſte in Europa/ und iſt ein ſolcher Vorrath von allerhand Kriegs-Rüſtungen darinnen / daß man in aller Eyl eine Armee von 100000. Mann aus diſem Zeughauß ausrüſten kan. Die Stadt gehöret dem Chur-Fürſten in Sachſen / der jetzige Chur-Fürſt/ und zugleich König in Pohlen/ iſt Fridericus Auguſtus, gebohren Anno 1670. den 12. Maji,

diſen

diſer Erb-Printz gleiches Nahmens/ iſt gebohren den 7. Octobr. Anno 1696. Auch iſt in Dreßden zu ſehen die Kunſtreiche Anatomie-Kammer / die Hof-Apotheck/ das Comœdien-Ball- und Brau-Hauß/ das Müntz-Löwen- und Proviant-Hauß / der Pulver-Thurn / das Gieß- Luſt- und Jäger-Hauß; ingleichem das Rathhauß/ die H. Creutz-Kirche/ welche 21. Schuh lang/ und 104. Schuh breit; die Kirche zu unſer lieben Franen / die Sophien-Kirche / und auſſerhalb der Stadt der ſchöne Chur Fürſtl. Garten/ welcher im Umkrayß 13200. Ehlen hat / allwo ein unvergleichliches Luſt-Hauß mitten im Garten ſtehet. Der Chur-Fürſtinnen Garten/ und auſſerhalb der Stadt die Jaßpis-Schneid- und Polier-Mühle/ ſind auch werth zu beſichtigen. NB. Ein Rayſender/ ſo dahin kommt / thut nicht wohl / wann er ſich nach dem Thor der alten Stadt auf der rechten Seiten deß Fluſſes begibt/ dann es iſt da kein Hauß/ da er kan unterkommen/ ſondern ſoll auf die andere Seite gehen / allwo die Vorſtadt iſt / und ein Hauß / da er logiren kan.

Dublin.

Eine Königliche Stadt in Irrland/ am Meer gelegen/ Volckreich/ prächtig/ veſt/ und mit einem Caſtell verwahret / und mit 15. Kirchen gezieret; liget ſehr luſtig/und hat einen geſunden Lufft/auch einen guten Meer-Hafen. Item, 6. Thor/ und vor jedem eine lange Vorſtadt. Das obgedachte Königl. Caſtell, darinn der Königl. Vice-Re Hof

hält/

hält/ iſt mit Gräben/ Thürnen/ und einem Zeug-Hauß wohl verſehen. Es wird auch allhier das Parlament und die Reichs-Verſammlung angeſtellt. Die Ertz Biſchöffliche Kirch zu S. Patricio iſt ein gewaltiges ſchönes Gebäu mit einem hohen Thurn. Es hat allhier auch eine hohe Schul/ ſo im Jahr Chriſti 1320. iſt aufgerichtet worden/ welche eine trefliche Bibliothec und ein ſchönes Collegium, zur H. Dreyfaltigkeit genannt/ hat. Das Rathhauß beſtehet von Quater-Stücken.

Dunbrinton.

Iſt die gewaltigſte und beſte Veſtung in gantz Schottland. Der Felß allda ligt auf einer ſchönen grünen Ebene/ und hat 2. Spitzen/ auf deren einer ein Wacht-Thurn/ auf der andern aber/ ſo etwas niedriger/ viel Bollwercke.

Dünkirchen.

Eine welt-berühmte und ſehr veſte Flanderiſche See-Stadt/ gehöret der Cron Franckreich; führet den Nahmen von der Kirche/ welche den Schiff-Leuthen in der See über Duynen/ (Sand-Berg/) vor Dünkirchen erſcheinet/ allwo eine Höhe mit einem ſehr hoheu Thurn/ auf welchen man den blinckeaden Berg bey Sonnenſchein und klarem Wetter/ nebenſt Dövers in Engelland/ ſehen kan. In derſelben Kirchen iſt auch ſehr würdig zu ſehen der hohe uud künſtliche Altar/ welcher über 20000. fl. gekoſtet/ ingleichem ſind zu ſehen das Schloß/ die Schantzen/ die Zeug-Häuſer/ die Schleuſſen/ das Franciſcaner-Cloſter/ das Rathhauß/ und der Hafen.

Durhan.

Eine veſte/ aber nicht groſſe Biſchöfl. Stadt in Engelland/ auf einem Hügel/ in einer Oval-Form gelegen/ um welche das Waſſer Vedra faſt gantz herfleußt/ die Biſchöfl. Kirche iſt ein ſchönes Gebäu/ allwo ein ſtattliches Werck zu ſehen/ ſo man Galilæam nennet. Mitten in der Stadt iſt ein Schloß zu ſehen/ und iſt St. Nicolai Kirche auch nicht zu verachten.

Durlach.

Diſe Fürſtl. Reſidentz-Stadt iſt/ ſamt dem ſchönen Schloß/ von denen Frantzoſen in jüngſtem Krieg gantz ruiniret/ und zu einem Stein-Hauffen gemacht worden. Jetzund aber wiederum ſchön/ und meiſt nach Niederländiſcher Art gebauet; und wird das Fürſtl. Schloß herrlich aufgebauet. Ingleichem iſt das Gymnaſium wiederum aufgerichtet/ und mit gelehrten Männern verſehen. Es wachſen ſonſten um diſe Stadt viel edle und gute Früchten/ köſtlicher Wein/ und gutes Obſt/ und dergleichen mehr. Der jetzig-regierende Marggraf heiſſet Fridericus Magnus, gebohren A. 1647. den 20. Septembr. der Erb-Printz iſt Carolus Wilhelmus, gebohren den 17. Jan. A. 1679.

Düren.

Eine Stadt in Herzogthum Gülich/ an dem Fluß Ruhre gelegen; war vorhin eine Reichs-Stadt/ nun aber gehöret ſie Pfaltz-Neuburg.

Düſſeldorff.

Die Hauptſtadt deß Herzogthums Bergen/ am Rhein

Rhein gelegen/ iſt nicht ſonderlich groß/doch ſeynd die Collegiat-Kirch und Fürſtl. Burg/ das Jeſuiter-Collegium und Capell / und etliche Clöſter wohl zu ſehen. Es pfleget auch der Herzog von Neuburg/ ſo jetzund Chur-Fürſt zu Pfaltz iſt/ bißweilen allhie zu reſidiren. Der Pallaſt iſt ein altes Gothiſches Gebäude. Die Proteſtanten werden allhie gelitten/und haben eine eigene Kirch.

Dünamünder-Schantz.

Ein überauß veſter Platz/ mit 6. gantzen Bollwercken/ eckigten Ohren-Stücken/ und 5. Ravelinen gemacht/ 2. Meilen von Riga/ bey dem Außlauff der Düna gelegen. Sie beſtreichet den gantzen Mund der Düna/ und verwahret/ daß nicht ein Schiff/ ohne vorher bezahlten Zoll/ nach Riga kommen kan. Dieſe Schantz iſt von dem König in Pohlen mit Accord erobert/ und Auguſtus-Burg genannt/aber von dem König in Schweden/ Carolo XII. recuperirt worden.

Dußburg.

Eine ſehr alte/ und in den Hiſtorien berühmte Stadt im Herzogthum Cleve/ zwiſchen der Ruter und Anger gelegen/ iſt nicht ſonderlich groß / aber ſehr veſt/ hat wohlhabende und reiche Bürger: Allda die ſchöne Pfarr-Kirche zu S. Salvator, und etliche Clöſter zu beſichtigen.

Duttlingen.

Ein ſchönes Städtlein an der Donau/ hat ein Schloß und Amt/ Würtemberg gehörig.

Dyon.

Jſt die Hauptſtadt in Burgund / an dem Fluß Siſon und Ouches gelegen / hat eine Cittadell, ſo ſehens werth. Die vornehmſte Kirche iſt dem H. Benigno gewidmet / und muß der König / wann er in diſe Stadt kommt / in gemeldter Kirche einen Eyd ablegen / alle Gerechtigkeiten der Stadt zu beſchützen. S. Stephani und Noſtre Dame Kirch ſind auch nicht zu verachten: Jngleichem ſind zu ſehen das Rathhauß / die Königl. Wohnung / das Parlaments-Hauß / und das ſchöne Carthäuſer-Cloſter.

E.

Ebernburg.

EJn ſehr veſtes Schloß / unweit Creutzenach / auf einem zimlich hohen Felſen gelegen / welcher mehr als die Helffte herum ſcarpirt / und von der Seiten / wo man am beſten hinzu kommen könte / mit einem über 50. Schuh tieff in den Felſen eingehauenen Graben / nicht weniger mit gemauerten Vor-Werck / faſt in Form eines halben Monds / verſehen. Gehöret dem Frey-Herren von Sickingen.

Ebersdorff.

Ein ſchöner Fleck in Unter-Oeſterreich / zwey Meilen unterhalb Wien / ſamt einem ſchönen Kayſerlichen Pallaſt und Thier-Garten / wohin Ihro Kayſerl. Majeſtät offt Luſt halben / hinzu ziehen pflegen.

Eberwald.

Iſt eine doppelte Stadt in Chur-Brandenburgiſchen Mittel-Marck/ deren die eine Eberswald/ die andere die Neuſtadt genennet wird.

Eborach.

Iſt ein herrlich Ciſtercienſer-Cloſter/im Stifft Würtzburg am Steigerwald/ darinn viel Land-Grafen von Caſſel begraben ligen/ und dahin auch eines verſtorbenen Biſchoffs von Würtzburg Hertz geführet wird: Man ſchlieſſet ſolches in einen Bleyern Sarg ein/ legts auf einen Wagen/ thut einen getreuen Diener darzu/ und läſt es mit vier Pferden hieher bringen. Der Wagen und die Pferde/ bleiben im Cloſter/ hergegen wird vorgemeldter Diener in demſelben ſein Lebenlang/ wie ein Convent-Bruder gehalten/ allwo inſonderheit die Kirch zu ſehen. Ein anders Eborach beſihe in dem Titul Yorcke.

Edam.

Eine Stadt in Holland/ drey Meilen von Amſterdam gelegen/ allwo viel Schiffe gebauet werden/ und wird allhier der beſte Holländiſche Käß gemacht/ mit der rothen Rinde/den man Edamer-Käß nennet/ und weit und breit verführet; geſtalten er ſo gut gehalten wird als ein Parmiſan.

Edenburg.

Iſt vor Zeiten die Königl. Reſidentz-Stadt in Schottland geweſen; ligt etwas hoch und Bergicht/ und zwiſchen den Bergen/ dahero ſie mit Prag verglichen wird: Die Lufft allda iſt geſund/

gibt gute Bruñen/ hat ſchöne offentliche uñ Privat-Gebäue/ iſt Volck reich/ und wird allda ein groſſer Handel und Kauffmannſchafft getrieben/ weil es einen bequemen Meer-Hafen hat. Das veſte Schloß auf einem Felſen/ und das Königl. Palatium ſind wohl zu ſehen. Man kan von dieſer Stadt auf eine Teutſche Meil Weges über die 100. Schlöſſer ſehen.

Efferding.

Ein feines Städtlein an der Donau/ oberhalb Lintz gelegen/ allwo das Schloß und die Pfarr-Kirch/ darinn der künſtliche Schnecken/ ſo ſeines gleichen nicht leichtlich haben ſoll/ zu beſichtigen. Gehöret dem Grafen von Schaumburg.

Egenburg.

Iſt eine alte Lands-Fürſtl. Stadt in Unter-Oeſterreich/ an der Schleynitz gelegen.

Eger.

Eine Königl. Böhmiſche Stadt an dem Fluß Eger gelegen: ſie lig in einem luſtigen Thal/ wiewohl ſie auf einer Seiten Bergicht/ und an einem Felſen gelegen iſt/ hat doppelte/ und theils dreyfache Mauren/ und iſt das Schloß inſonderheit mit Mauren/ Bruſtwöhren/ Gräben und Thürnen wohl verſehen. Worinnen auch 2. ſchöne Kirchen zu S. Martin und S. Urſulen übereinander gebauet ſtehen/ deren Pfeiler von Marmorſtein/ und allweg einer von einem gantzen Stück gehauen. Hat auch ſchöne Häuſer/ ein über alle maſſen groſſes und weites Rathhauß/ ſo 6. herrliche Säulen hat/

und

und noch andere 6. Stuben / nebſt einer ſchönen Capell. Die fürnehmſte iſt S. Nicolaus, ſo 2. hohe Thürne hat / dabey gleich das Teutſche Hauß ſtehet. Das Zeug-Hauß iſt auch zu ſehen. Item, der Hoſpital. Die 2. Mühlen. Die Vorſtadt iſt auch ſchön. So wird auch allhier ein guter Meth gemachet. Eine halbe Stunde ſtehet im freyen Feld ein herrlicher Sauer-Brunnen / welcher viel Tugenden in ſich hat / und weit und breit geführet wird.

Egliſau.

Ein veſtes Städtlein / ſamt einem ſchönen Schloß am Rhein gelegen.

Ehenheim.

Iſt zweyerley / das eine ligt am Fluß Eregers / und wird Ober-Ehenheim genannt; das Unter-Ehenheim ligt eine halbe Stund davon / und hat ein veſtes Schloß.

Ehrenberg.

Ligt im Tyrol / an den Gräntzen gegen Schwaben; iſt ein veſtes Berg-Schloß / und hat ſtarck-fortificirte Clauſen.

Ehrenbreitſtein.

Iſt eine gewaltige Veſtung am Rhein / bey Coblentz auf einem hohen Felß gelegen / wird insgemein Hermanſtein genannt.

Ehingen.

Ligt an dem Wäſſerlein Scheinche / nahe an der Donau / gehöret dem Hauß Oeſterreich nach Ynſprug / allwo inſonderheit zu ſehen die ſchöne Kirche

che der Mutter GOttes / in der untern und alten Stadt / in welcher ein ſchönes Marien-Bild / und in der obern und neuen Stadt die anſehnliche Pfarr- und Stiffts Kirche / und das Rathhauß.

Eichſtätt.

Eine Biſchöfl. Stadt an der Altmühl / welches Waſſer zwiſchen der Stadt und der Biſchöflichen Reſidentz S. Willibalds-Berg durchrinnt / 5. Meilen von Donauwerth gelegen / von ſchlechten Gebäuen / iſt nicht groß / und ligt in einem tieffen / aber ſchönen Thal / allwo zu ſehen der Biſchoffs-Hof / der Dom / (darinn eine Monſtrantz / die 20. Pfund Goldes wieget / ſie iſt beſetzt mit 1400. ſchönen runden Perlen / 350. Diamanten / 250 Rubinen / ohne die andere ſchöne Steine /) die Pfarr- und andere Kirchen / das Cloſter zu S. Walburgen / und andere Clöſter / das Jeſuiter-Collegium, die Fürſtliche Cantzeley / das Rathhauß / die ſteinerne Brücke über die Altmühl / und bey einer halben Stund das Schloß und Biſchöfl. Reſidentz S. Willibalds-Berg / auf einem Felſen gelegen. Allwo jetziger Zeit als Biſchoff reſidiret Jo. Martinus von Eyb. In den Felſen Steinen herum findet man Fiſche / Blätter / Vögel / Blumen / und viel andere ſeltzſame Dinge / ſo die Natur darinnen ſehen läſt. Der Biſchöfl. Garten iſt weit und breit berühmt.

Eilenburg.

Ligt an der Mulda in Meiſſen / gehöret Chur-Sachſen / allda das Schloß zu ſehen / und iſt wegen deß guten Biers / ſo hier gebrauet wird / berühmt.

Einbeck.

Liat im Braunſchweiger Land in einem ebenen und flachen Feld / am Fluß Einbeck / iſt zimlich veſt / darinn S. Alexanders / oder die Münſter-Kirch und S. Mariä Kirch zu ſehen. Es wird auch allhier ein herrliches wohlſchmeckendes Bier gebrauet.

Eindhofen.

Iſt eine Stadt in Niederland / vier Meilen von Hertzogenbuſch gelegen / allwo das Schloß und der Dom zu ſehen.

Eiſenach.

Eine zimlich feine Stadt in Thüringen / und iſt ein Sitz geweſen der alten Land-Grafen von Thüringen. Die Collegiat-Kirch / der Pallaſt deß Fürſten / die Veſtung Wartenberg / auſſerhalb der Stadt auf einem hohen Berg gelegen / und welches D. Luther ſein Pathmus nennet / ſind die vornehmſten Zierd derſelben. Es ſeyn auch zu ſehen etliche Clöſter / Herren-Höfe und das Rathhauß. Der Zeit reſidiret Herzog Johann Willhelm daſelbſt / gebohren den 17. Octobr. A: 1666. Nicht weit von Eiſenach iſt der Hörſeberg / in welchem / wie man auf Römiſch-Catholiſcher Seiten außgibt / ein Feg-Feuer geweſen / ſintemahlen man zum öfftern ſoll gehöret haben / die armen Seelen jämmerlich darinnen heulen und ſchreyen.

Eißfeld.

Iſt eine Stadt / allda ein Schloß iſt / in welchem regieret Herzog Erneſtus, gebohren den 12. Julii, Anno 1655. Nahe an der Stadt iſt eine

eine Schmeltz- oder Scheid-Hütte zum Ertz/ ſo von Eyßleben dahin gebracht wird.

Eißleben.

Iſt eine feine Stadt in der Grafſchafft Mannsfeld/ allda inſonderheit das Schloß/ die Haupt-Kirch und das Hauß/ darinnen D. Lutherus Anno 1483. den 10. Novembris gebohren worden/ zu beſichtigen; das Hauß ſtehet in der langen Gaſſen am Eck gegen Hall zu. Obſchon die lange Gaſſen zum öfftern abgebrannt/ iſt doch diſem Hauß niemahlen etwas wiederfahren: Auch ſoll diß Hauß bey der von etlichen Jahren allda hefftig graſſirenden Peſt gantz rein und uninficirt geblieben ſeyn/ unangeſehen ſonſt kein einiges Hauß davon befreyet worden iſt. Es wird allhier viel Ertz gegraben/ und wann man den Stein zerthellet/ ſo befinden ſich allerhand Formen von Schlangen/ Salamander/ Fröſchen/ Hahnen/ und dergleichen mehr; ſie hält zwey Jahr-Märckte/ als auf S. Viti und S. Galli.

Eickelenfort.

Iſt eine alte Stadt in Hollſtein/ am Meer gelegen/ und mit einem guten Haafen verſehen. Hat feine/ ſo wohl offentliche als Privat-Gebäue.

Ehrenfriedersdorff.

Ein uhraltes freyes Berg-Städlein/ eine Meille von Annaberg in Meiſſen gelegen; gehöret dem Chur-Fürſten in Sachſen; allwo in der Pfarr-Kirchen zu S. Nicolai ein ſehr ſchöner/ herrlicher und koſtbarer Altar/ dreyerley Art kan vorgeſtellet wer-

werden/ zu ſehen. Unter andern Bergwercken iſt berühmt die ſo genannte Führung / ſo ein groſſes und kunſtreiches Werck iſt. Der natürlich-ſchöne Greiffen-Stein iſt nit ohne Verwunderung anzuſehen/ welcher zimlich groß/ denẽ aufgebettetẽ Betten oder Küſſen gleich ſihet / und von der Sündfluth herkommen ſoll. Sonſten werden hier der ſchönſten Spitzen in groſſer Menge gewürcket/ und ſind die Innwohner gegen jedermann freundlich und dienſtwillig.

Elbingen.

Eine zwar nicht von groſſen prächtigen Häuſern/ aber wohl-gelegene mit ordentlichen Gaſſen/ Thürnen/ neuen Wercken/ Bollwercken/ wohl-gebaut-und veſt-verwahrte/ an dem Fluß Elbingen in Preuſſen/ dem König in Pohlen gehörige Stadt: Allda es beyde Religionen / die Römiſch-Catholiſche und Lutheriſche / und ein feines Gymnaſium hat. Item, es ſeynd zu beſichtigen die Haupt-Kirch/ die Rathhäuſer/ die Waag / die Brücken über den Fluß/ der Juncker-Hof und Garten. Die ſchönſte Zierde diſes Orts iſt der Kirch-Thurn / welcher durchſichtig/ gar zierlich und künſtlich mit Gängen herum gebauet/ viel daran ſehr ſchön vergüldet / und grün gemacht. Das Schloß haben die Bürger ſelbſt eingeriſſen.

Ellingen.

Ein Marckt und wohlgebautes Schloß/ nicht weit von der Stadt Weiſſenburg am Nortgau gelegen.

Elchingen.

Ein ſchönes/ reiches Mönch-Cloſter/ S. Benedicti-Ordens/ in Schwaben/ ligt hoch/ an der Donau/ eine Meil von Ulm. Iſt vor Zeiten ein veſtes Schloß geweſen/ darauß viel Schaden geſchehen.

Elwang.

Eine feine anmuthige Stadt in Schwaben/ nicht weit von Bopſſingen/ an der Jagt gelegen/ allwo das Schloß/ worinnen der Fürſt reſidiret/ inſonderheit zu ſehen/ ligt auf einem hohen Berg/ iſt prächtig/ groß und veſt/ die Zimmer und Gemächer ſind anmuthig/ die Schloß-Capell iſt ſchön. Allda eine herrliche Bibliothec, meiſtens neu gebunden/ beſtehend von etlich 1000. Stücken/ zu ſehen. Jngleichem eine herrliche Einſiedlerey/ iſt alles perſpectiviſch gemacht/ und ſtehen ſchöne Bilder darinnen. Das Schloß hat einen ſchönen Luſt-Garten/ ſo auch perſpectiviſch gemacht. An dem Schloß iſt ein Luſt-Wäldlein von Dannen-Bäumen/ darinnen artliche Dann-Hirſchlein umher lauffen. Die Dom-Kirche in der Stadt iſt auch wohl zu ſehen/ und halten ſich da viel Dom-Herren auf; wie auch die neue Kirch auſſerhalb auf einem hohen Berg/ iſt wohl ſehens werth.

Embden.

Iſt eine Hauptſtadt in Oſt-Frießland an der Ems gelegen/ iſt ſchön/ groß/ veſt/ und anſehnlich gebauet/ und hat ein veſtes Gräfliches Schloß/ und einen bequemen Hafen/ darinn über die 4000. groſſe Schiffe ſtehen können. Es hat allhier auch

eine ſtattliche Schul: Auch ſeynd allda zu ſehen die Haupt-Kirch/ das Rath-Zeug-und Kauffhauß; ſie wird heutiges Tages unter die fürnehmſten Handels-Städte in Teutſchland gerechnet/ und iſt der Reformirten Religion zugethan.

Embrun.

Iſt eine Ertz-Biſchöfl. Stadt in der Provintz Dauphine, von ſchönen Gebäuen. Allwo deß Ertz-Biſchoffs Pallaſt zu ſehen. Die Leuthe ſind allhier ſehr freundlich und friedfertig.

Embs.

Eine Veſtung in Schwaben/ allda ein herꝛlicher Pallaſt und ſchöne Luſt-Gärten / Thier-Gärten und Weiher zu ſehen. Es ligt die alte und neue Veſtung hohen Ems ſehr hoch/ und quillet allhier ein Schweffel-Brunn/ welcher mancherley Kranckheiten curiret.

Emmerich.

Ein luſtiger Ort an dem Rhein gelegen / aber ihre Beveſtigung iſt zu Grunde gegangen. Allda es eine herꝛliche Stiffts-Kirch/ eine Schul und ſchöne Häuſer hat. S. Martins-Kirch iſt ein feines Gebäu. Die Collegia Canonicorum ſeyn auch ſehens werth.

Enckhuſen.

Eine von Kunſt und Natur ſehr veſte Holländiſche Stadt / an den Arm der Süder-See gelegen / hat 2. ſtattliche Meer-Häfen / und iſt wegen der Schiffahrten und Härings Fang ſehr berühmt / und macht man allda gut Saltz. Sie iſt ſchön /

groß/ ſauber/ und hat viel Gräben und ſchöne Canäle/ das Rathhauß iſt gantz neu aufgeführet/ und wohl zu ſehen. Der Hoſpital iſt ſchön und groß. Man findet daſelbſt einen Ort deß Graſes oder Binſen/ welches zu gewiſſen Zeiten deß Jahrs abgemähet/ und zur Verſtopffung deß Waſſers/ und zu den Dämmen gebraucht wird. Dann es alſo beſchaffen iſt/ daß/ je mehr und heftiger die Wellen dawider ſchlagen und ſtoſſen / je veſter es zuſammen wächſt / und dem Waſſer ſtärcker widerſtehet.

Ens.

Iſt eine ſchöne/ wohl-gebaute und zimlich veſte Stadt an dem Waſſer Ens / welches Ober-und Unter-Oeſterreich theilet / etwas auf einer Höhe gelegen. Allda inſonderheit der ſchöne Thurn auf dem Marckt/ das Zeughauß/ das Schloß/ und eine ſchöne Kirche zu ſehen.

Enſisheim.

Eine Stadt im Elſaß / an dem Ill Fluß / zwiſchen Colmar und Mühlhauſen gelegen / und mit ſtarcken Mauren und Waſſer Gräben umgeben/ hat eine ſchöne Pfarr-Kirch/ auch ein Schloß und ein ſchönes Jeſuiter-Collegium. In der groſſen Pfarr-Kirchen ſoll der H. Urbanus begraben ligen.

Eperies.

Eine ſchöne und Volck-reiche Stadt in Ober-Ungarn/ an dem Fluß Tarotza gelegen/ mit Mauren und Gräben beveſtiget/ 8. Meilen von Caſchau; hat groſſe Vorſtädte/ ein künſtliches Waſſerwerck/ und neben ihr Saltz-Gruben/ darinn Edelgeſtein/ ſon-

ſonderlich Opalen zu finden: Wie auch zwey tödtliche Brunnen/ davon Vögel und Vieh/ wann ſie darauß trincken/ ſterben. Der Saurbrunn iſt herrliches Geſchmacks und überauß geſund. Die Evangeliſche hatten ein treffliches Gymnaſium allhier aufgerichtet/ welches wohl zu ſehen/ aber der Zeit wegen der Ungariſchen Unruhe in Abgang kommen.

Erbach.

Ein feines und zimlich veſtes Schloß/ 2. Stund von Ulm gelegen.

Epheſus.

Iſt vor dieſem eine galante Stadt geweſen/ aber jetzt iſt ſie nicht viel beſſer als ein Dorff. Man ſihet allda überall Hauffen Marmel/ umgeworffene Mauren/ Säulen/ Knöpffe und Stücke von Bilder-Säulen/ wie auch die wunderliche Abwege deß Flüſſes Cayſtre. Die vornehmſte Kirche iſt eine Moſquee, und verſtehet zu Epheſo niemand mehr die Epiſtel deß Heil. Pauli/ die er vorhero an ſie geſchrieben hat.

Erffurt.

Eine über alle maſſen groſſe und welt-berühmte Stadt in Thüringen am Waſſer Gera/ allwo inſonderheit der Peters-Berg/ welcher hoch in der Stadt ligt/ und überauß veſt iſt/ zu ſehen. Auf diſer Veſtung ſtehet S. Petri Cloſter/ darinn der Graf von Gleichen mit ſeinen zwey Gemahlinnen/ deren eine eine Türckin/ die andere eine Chriſtin geweſen/ begraben ligt. Item, der Dom/ und darinnen die groſſe Glocke/ Namens Maria Clara

ra Suſanna / vierdhalb Ehlen hoch / in der Ründe 14. Ehlen hat / 270. Centner wieget / und A. 1497. gegoſſen worden iſt. Der Chur-Mayntziſche Hof / das Jeſuiter-Collegium, das Rathhauß / die Cyriacus-Burg / ſo auſſerhalb der Stadt gegen Gotha zu / ligt / das Auguſtiner Cloſter / und viel andere Kirchen und Clöſter mehr. Der Zeit seynd noch die meiſte von der Burgerſchafft der Augſpurg. Confeſſion zugethan. Es iſt allhier eine hohe Schul / ſo noch von denen Fränck. Königen ſolle angerichtet worden ſeyn / und als ſolche etwas in Abgang komen / hat ſie Bonifacius der X. auf Bitt der Burger wieder erhöhet / und mit Freyheiten begabet / ſo ums Jahr 1391. oder 1392. geſchehen / die Frequentz von Studioſis aber iſt der Zeit ſehr ſchlecht. Diſe Stadt hat Chur-Mayntz A. 1664. mit Hülff der Franzoſen ihm unterwürffig gemacht. Die Becker backen Jährlich allhier an S. Marci-Tag gar kleine Brödlein / um damit anzudeuten / was A. 1433. für ein Hunger in Thüringē geweſen / indem man ein ſolches Brödlein damahlen um drey Pfennige kauffen muſte: Sie ſind über alle maſſen klein / und nur ſo groß / als die Geleichen an den Ketten / ſo die Edelleuthe zu tragen pflegen. D. Lutheri Celle iſt auch ſehenswerth.

Eriza.

Eine kleine / doch veſte Stadt im Königreich Arragonien.

Erla.

Eine Biſchöfl. Stadt in Ober-Ungarn / allwo das Schloß inſonderheit zu beſehen.

Erlang.

Erlang.

Ein feines Städtlein in Francken/ dem Marggrafen von Bareuth gehörig/ an der Rednitz gelegen. Nahe dabey/ gegen Nürnberg zu/ ligt eine ſchöne/ nach der Bau-Kunſt new-erbaute/ mit einem kleinen Wall und Palliſaden umgebene Stadt/ Neu-Erlang genannt/ welche von denen auß Franckreich vertriebenen Hugenotten bewohnet/ und groſſer Handel daſelbſt getrieben wird; allwo neben mehrerm die Kirche ſehr wohl zu ſehen iſt.

Eſchwege.

Eine vornehme Stadt in Heſſen an der Werra gelegen; hat ein ſchönes Schloß/ und darinnen einen ſchönen Saal und Gemächer.

Eſcurial.

Es ligt diſes Eſcurial/ ſo den Nahmen von dem allda gelegenen Dorff hat/ in Spanien/ 7. Meilen von Madrit/ an einem heßlichen Ort/ gleichwohl iſt es ein Königlich ſchönes Gebäu/ worin der König in Spanien deß Jahrs dreymahl ſich zu begeben pfleget/ daran *Philippus* der Andere 27. Jahr gebauet/ und 250. Millionen Goldes gewendet hat; hat aber A. 1671. durch den Brand/ ſo ſiben Tage gewähret/ einen groſſen Schaden erlitten. Es ſoll ſo prächtig geweſen ſeyn/ daß es unter die Wunderwercke der Welt gerechnet worden/ und hätten gar wohl 4. Könige darinnen ungehindert reſidiren können. Es ſolle in allem gehabt haben 1020. Fenſter/ 1400. Thüren/ zu welchen die Schlüſſel 27. Centner gewogen. Der Zeit ſind nach-

nachfolgende denckwürdige Sachen zu ſehen/ als vornen über der Kirchen-Thür ſtehen ſechs Marmelſteinerne Bilder mit güldenen Cronen und Scepter. In der Kirchen ſeyn abſonderlich drey ſchöne Altäre/ worbey allerhand Curioſitäten vorfallen/ ingleichem 8. Orgeln. Das Pult/ darauf das Geſang-Buch ligt/ iſt von Meſſing/ und ſoll 14. Centner wägen. Im Thurn hangen 19. Glocken/ ſo muſicaliter zuſammen ſtimmen/ ſie geben einen ſo lieblichen Klang von ſich/ gleich als ob 8. Chöre ineinander ſtimmeten. Der hohe Altar iſt ein aus der maſſen ſchönes Stückwerck/ von Jaſpis und Marmorſtein/ und mit ſehr künſt- und köſtlichen Tafeln gezieret. In der Sacriſtey ſihet man den allerkoſtbarſten Kirchen-Ornat, ſo ſchier in Europa zu finden ſeyn mag. Allein das Bruſt-Gewandt wird auf 50000. Ducaten geſchätzet. Das Königl. Pantheon oder Begräbnüſſe wird einem aus den ſiben Wunderwercken der Welt verglichen. Die Materialien ſind von Alabaſter und andern koſtbaren Steinen. Diß Pantheon hält im Umkrayß 113. Schuh/ in der Breite 36. und in der Höhe 78. Man gehet bey dem hohen Altar hinunter durch eine hohle/ aber ſchmahle Stiege. Gegen dem Altar über/ in 6. unterſchiedlichen Plätzen/ ſind 24. Gräber von ſchwartzem Marmel/ um darein ſo viel Cörper zu legen. An einem andern Ort ſtehet ein Creutz von löthigem Gold/ in welches die ſchönſten und gröſten Perlen verſetzet/ darunter ſonderlich vier ſo groß ſeyn/ als eine Mußcat-Nuß. Mehr wird ein

ein Buch geſehen/ mit Gold beſchlagen/ ſo auf 4000. Ducaten geſchätzet wird. Item, geiſtliche Lieder/ ſo bey der Leich-Begängnüß Kayſers Caroli V. gebraucht worden/ ſie werden auf 50000. Cronen geſchätzet. Und diß iſt das Gebäu vor den König und ſeine Leuthe. Das andere iſt vor die Mönche/ ſo auch künſtlich erbauet/ deren an der Zahl 120. ſind/ und haben ein Einkommen von 30000. Thalern. Die Bücher-Kammer oder Bibliothec iſt 185. Schuh lang/ und 23. breit/ darinnen 18000. ſchöne und herrliche Bücher ligen. Bey diſem Eſcurial ſind auch etliche Luſt-Wäldlein/und Brunnen zu finden.

Eſſeck.

Eine Ungariſche/ und der Zeit dem Röm. Kayſer gehörige Stadt/ mit Gräben/ Paſteyen/ Ravelinen und veſten Mauren umgeben. Die Gaſſen ſind wegen der Sümpffe mit Aeſten belegt/ das Schloß ligt über einen kleinen Damm/ gegen dem Fluß Drab/ die Brücke iſt ein künſtliches Werck/ erſtrecket ſich in die Länge auf 8565. Schritte/ und in die Breite 17. Schritte. Die eychene Stämme ſind ſo dicht aneinander gefüget und geſchmiedet/ daß es ſcheinet/ als ſolte diſes Werck ewig dauren.

Eßlingen.

Eine Reichs-Stadt am Neckar eine Meile von Stuttgard/ hat drey groſſe und weite Vorſtädte/ allwo zu ſehen die Kirch zu S. Dionyſii, S. Maria Kirchen/ das Rathhauß/ der Hoſpital/ worinnen ein achtfachiger Keller ſtehet/und über den Neckar-

 Fluß

Fluß eine ſchöne ſteinerne Brucken hat. Der Rath und die Stadt iſt der Augſpurg. Confeſſion zugethan/ und hat eine feine Schule allhier.

Eſtremes.

Eine Gräntz-Stadt gegen Spanien in Portugall gelegen/ wird in die Obere und Untere Stadt abgetheilet/ und hat ein ſchönes Schloß.

Evreux.

Eine Biſchöfl. Stadt in der Normandie, allda die Dom-Kirche zu ſehen.

F.

Faenza.

EIne zimliche groſſe/ mit Häuſern wohl-erbaute Stadt in Italien/ am Fluß Lamone gelegen/ mit alten Mauren und mit einem Schloß umgeben/ darinnen ein groſſer und anſehnlicher Platz/ worbey eine Kirche / mit 2. trefflich- von Gips wohl-gemachten ſchönen Capellen und Altären/ die wegen ſehr künſtlicher Mahlerey wohl zu ſehen; ingleichem die ſchöne ſteinerne Brücken. Es werden auch allhier die zierlichſte ſteinerne Krüge von künſtlichen Figuren gemacht/ gehöret dem Papſt/ und iſt ein Cardinal Stadthalter.

Fano.

Iſt eine ſehr alte und veſte am Meer gelegene/ und dem Papſt gehörige Stadt. Man ſihet allhier noch ein Archo Triumphale. Neben der Stadt hat es eine alte Veſtung/ Rocra genannt/ wie auch einen ſchönen Meer-Hafen/ welcher 500. Schuh lang/ und 50. breit iſt. Es hat auch um die Stadt ſchöne und anmuthige Felder.

Falaiſe.

Eine feine Stadt in der Normandie, hat nicht mehr als drey Gaſſen und ein ſchönes Schloß.

Falckenburg.

Ein veſter Ort und Städtlein / drey Meilen von Aach gelegen.

Feldkirch.

Iſt eine wohl-erbaute Stadt in dem Nebelgöw / zwiſchen hohen Bergen am Boden-See / an der Ill gelegen; mit anſehnlichen gar alten Edelleuthen / ſo im Kriegs-Weſen gar wohl erfahren / und weit-berühmten Burgern bewohnet; allwo die Veſtung / die Pfarr-Kirche / das Capuciner- und Benedictiner-Cloſter / der Burgerliche Kriegs-Hof zu S. Peter und Paul / und anders mehr / auch auſſer der Stadt ein Capuciner-Cloſter zu ſehen. Diſe Stadt hat vor kurtzer Zeit eine groſſe Feuers-brunſt erlitten; in welcher 140. Häuſer abgebrannt; und eine Glocke von 120. Centner zerſchmoltzen. Sonſten wächſet allhier ein guter Wein / den man über die 100. Jahr aufbehalten kan.

Feltel.

Iſt eine edle Stadt in der Lombardie, welche wegen ihres Biſchöflichen Sitzes berühmt iſt; ſie ligt zwiſchen dem Gebürg / hat treffliche Häuſer / und über alle maſſen ſchöne Kirchen.

Ferrara.

Eine ſchöne und groſſe Stadt in Italien / mit gewaltigen Mauren und Paſteyen wohl verſehen / und an einem Arm deß Po gelegen. Unter den

vornehmſten Gebåuen iſt deß Cardinals d'Eſtre, ein ſchöner Pallaſt / darbey auch ein ſchöner Garten/ hat ſchöne und breite Gaſſen/ auch ſchöne und anſehnliche Håuſer/ aber ſchlecht bewohnet/ indem das Graß auf den Gaſſen wächſet. Vormahlen konte ſie mehr als 100000 Innwohner zehlen / jetzo aber kan ſie kaum 15000. zuſammen bringen. Mitten in der Stadt iſt ein Palatium oder Schloß/ il Caſtello genannt/ hat 4. ſchöne Thürne/ darauf 2. Uhren ſchlagen/ iñwendig aber hat es einē feinen viereckigten Hof / mit der fürnehmſten Kayſern Stammen / und auch der Herzogen / ſo allda regieret haben/ wie auch mit ſchönen Gemächern und einem Luſt-Garten wohl gezieret / das Citadell aber ligt zu Ende der Stadt. Es iſt allhier eine Univerſität/ ſo A. 1221 von Friderico II. iſt aufgerichtet worden. Das Carthäuſer-Cloſter iſt ein köſtlich Gebäu/ und wohl zu ſehen. Es werden auch herrliche Bibliothecen darinn gefunden / in welchen viel Manuſcripta und Müntzen gewieſen werden. In S. Dominici Cloſter werden viel curieuſe Sachen gezeiget. Der Carmeliter Cloſter iſt auch nicht zu verachten. Es ſeynd allda wohl zu ſehen die Dom-Kirch/ das Cloſter S. Benedetto, in welchem ein ſchön/ von roth- weiß- und ſchwartzem Marmor-Stein gehauenes Epitaphium, deß Poeten Lud. Arioviſti. Vor dem Thurn hat es eine Gaſſe/ die 1500. Schritte lang. Weil die Herzogin ohne Leibes-Erben geſtorben / iſt diſe Stadt ſamt der Landſchafft dem Papſt heimgefallen. Das Schloß/ ſo Papſt Clemens VIII. erbauet/ hat zwey

Millionen gekoſtet. Sonſten iſt zu mercken/ daß man allhier gantze Gaſſen antrifft/ die nur auf einer Seiten bewohnet ſeyn; auch ſind die Kirchen klein und übel aufgebutzt. So iſt das Land um Ferrara ſchlecht bewohnet/woran nicht die böſe Lufft ſchuldig/ ſondern es hat vielmehr der Mangel der Innwohner die Lufft verderbet; dann weil nicht gnug Volck da iſt/ das umligende Land aufzubauen/ und die Gräben rein zu halten/ dahero iſt alles voll ſtehender Waſſer/ und anſteckendes Schlamms.

Fere.

Eine veſte Stadt in Picardie, an dem Fluß Oyſe, in einem Moraſt gelegen/ allwo das Schloß/ die Kirchen zu S. Firmi und unſerer Frauen/ das Zeughauß und die Proviant-Häuſer zu ſehen.

Feuchtwang.

Ein veſtes Städtein in Francken/ eine Meil von Dinckelſpühl gelegen/ allwo ein Stifft und Marggräflich-Anſpachiſche Vogtey iſt.

Filleck.

Iſt eine kleine Stadt/ mit einem doppelten Schloß/ in Ober-Ungarn/ 5. kleine Meilen von Caſchau gelegen. Unten am Berg iſt eine Höhle/ in welcher das von oben herablauffende Waſſer alſo gleich zu Stein erhartet/ daß davon wunderbahre Figuren und Bilder geſehen werden. Der Stein iſt weiß von Farben/ ſo/ daß auch die Mahler/ wann ſolche gerieben werden/ ſie zum weiſſen Mahlwerck gar füglich gebrauchen können.

La

La Fleche.

Eine feine Stadt in der Landſchafft Anjou, hat ein trefliches Jeſuiter Collegium, welches ſo groß/ das wohl drey Könige darinnen logiren können.

Fleckenſtein.

Ein überauß veſtes Schloß/ auf einem hohen Felſen gelegen/ allwo die meiſte Zimmer in Felſen gehauen ſind.

Flensburg.

Ligt in Süder-Jütland zwiſchen den Bergen/ und gehöret dem König in Dännemarck. Iſt luſtig/ wohl erbaut und geſund/ hat herrliche Brunnen/ und einen fruchtbaren Boden. Die Häuſer seyn ſchön nach der Ordnung gebauet/ und gehet darzwiſchen eine weite Gaſſe/ ſo 1341. Schritte lang seyn ſoll. Das Schloß iſt auf einem Berg auſſer der Stadt gebauet. In diſer Stadt iſt inſonderheit die S. Joannis-Kirche gar wohl zu beſehen.

Fliſſingen.

Iſt eine ſehr veſte und vornehme Stadt in Seeland/ hat ſo viel Stücke auf den Wällen/ daß damit kan eine gantze Orlogs-Flotte abgehalten werden/ und einen ſtattlichen Meer-Hafen/ welcher ſo weit/ ſtarck und wohl gelegen/ daß man ihn einen Schlüſſel deß Niederländiſchen Meers nennet/ daher auch Kayſer Carolus V. unter den geheimen Befehlen/ die er ſeinem Sohn/ König Philippo I. in Spanien gegeben/ ihn vermahnet hat/ daß er Fliſſingen in guter Obacht halte/ dann wer diſen Port hätte/ der könte ihm die Herrſchafft übers Meer verſperren; welches aber ſein General, der

Her-

Herzog von Alba in Wind geſchlagen/ und dahero A. 1572. diſe gewaltige Veſtung verlohren. Es ſeyn allhier zu ſehen das überauß ſchöne Rath-hauß/ ſo gantz von gehauenen Steinen künſtlich erbauet/ und der Fürſten-Hof. In vielen Häuſern findet man in- und außwendig viel Zierrathen/ von Marmor und Porcellan.

Florentz.

Iſt eine gewaltige ſchöne Stadt an dem Fluß Arno gelegen/ von welchem ſie getheilet wird. Auf dem Fluß ſihet man 4. ſchöne Brücken; ſie liegt auf einer Ebene mit Bergen und Hügeln umgeben: Die Gaſſen ſeyn nach Art der groſſen Wege deß alten Roms/ nemlich mit etwas längern/ breitern und dicken Steinen/ als man ſonſt insgemein dazu brauchet/ gepflaſtert/ auch die Steine ſo genau aneinander gefüget/ daß man ſolches nicht wahrnehmen kan. Eben diſe Gaſſen ſind allenthalben mit Statuen beſetzt/ und gehet man kaum vier Schritte fort/ ſo haben die Augen wiederum was Neues/ daran ſie ſich ergötzen können. Es hat 2. Veſtungen/ welche mit grobem Geſchütz und Soldaten wohl verſehen. Die Stadt iſt ſo voller Raritäten/ daß/ wo man nur hinein kommt/ findet man etwas Neues. Die koſtbarſte Sachen aber ſind zu finden in deß Groß-Herzogs Pallaſt/ und inſonderheit deſſen Gallerie, um welche ſehr viel Gemächer ſind/ darinn man deß Groß-Herzogs Schätze zeiget/ und 12. groſſe Kiſten voll Silber-Geſchirr ſtehen/ 4. oder 5. andere ſind voll vom koſtbar-

barſten Gewöhr. Der ſchöne Saal iſt auch vortrefflich/ und die Armeria ſehens würdig/ wegen allerhand Rüſtungen/ Wöhr und Waffen. In dem Hof deß Pallaſts verwahret man deß Groß-Herzogs Carozze, deren er ſich bey ſeiner Heyrath bedienet/ die Räder ſind von Stahl/ und die andere Materie faſt gantz von Gold. Kein Kayſer hat jemahls eine ſo prächtige Gutſche gehabt. Das Theatrum, worauf die Comœdien geſpielet werden/ iſt ein herzliches Werck/ und wird nicht leichtlich ſeines gleichen haben; man kan in die Ferne/ auch gleichſam in etliche Gaſſen/ perſpectiviſcher Weiſe hinein ſehen/ auß welchen ſich die Comœdianten erzeigen/ und wann diß ſeine Endſchafft erreichet/ kan ſich das gantze Theatrum in einen Luſt-Garten/ Meer/ Wald/ und anders/ in ſolcher Behändigkeit verwandeln/ daß man gantz darüber beſtürtzt wird. In dem Palatio de Pichi reſidiret der Groß-Herzog/ welches ein prächtiges/ und faſt mehr als Königliches Gebäu iſt/ ob deſſen Anſchauen die Augen ſich nicht genug ſättigen können. Die vordere Faziata oder Eingang zu diſem Pallaſt iſt ein gravitätiſcher/ von lauter Qaater-Stücken aufgeſetzter Bau/ begreifft in der vordern Länge bey die 300. Schritte/ hat einen trefflichen Hof/ mit zierlichen Gängen und gehauenen Steinen/ Quater und Säulen. Auf dem erſten Stockwerck hat es bey 34. wohl proportionirte Zimmer/ ſo ſchön nach der neuen Art gewölbet/ mit Damaſt/ Sammet und Taffet gezieret. Es wird auch in diſem Pallaſt eine köſtliche Capelle gewieſen/ ſo mit

eitel

eitel guten Steinen aufs zierlichſte beſetzet/ worinnen ein groſſer Schatz von Gold und Silber/ künſtlichen Figuren/ neben vielen andern curieuſen Sachen zu finden/ und mit Verwundern zu beſehen iſt. Hinter dem Palatio ſtehet ein überauß ſchöner und groſſer Luſt-Garten / worinnen ein gantzer Wald von Lorbeer- und Cypreſſen-Bäumen beſetzt/ und bleibt der Garten faſt im Sommer und Winter grün; ferner iſt in dem Garten ein ſchöner und groſſer Teich oder Weyher/ oval gebauet/ ſo mit zierlichen Brücken und Eingängen/ nebſt einem eyſernen Gitter umfangen/ hat in der Mitte eine kleine luſtige Inſul/ und einen ſchönen groſſen Brunnen oder Fontana, deſſen Schale aus einem Stück/ in der Circumferentz bey 53. Ehlen halten ſoll/ mit zierlichem Waſſer-Fall. Hierbey iſt auch in acht zu nehmen/ daß nemlich die jenige Perſohnen/ ſo auf vorgedachte Inſul hinein ſpatziren/ nicht leichtlich trocken wieder herauß kommen/ inſonderheit/ weil man nicht allein durch die Eingänge/ ſondern auch hin und wieder auf diſer Inſul das Waſſer von oben und unten auf ſpringen/ und die Leuthe damit naß machen kan. Es ſeynd auch zu ſehen die Dom-Kirche/ S. Maria della Fiori genannt / welche 461 Staffeln hoch iſt; der Knopff auf diſer Kirchen iſt ſo groß / daß wohl 10. Perſohnen darinnen ſtehen können. Die 12. Apoſtel ſind in ſchönen Marmor gehauen/ auch die Schmücke diſer Kirchen weit und breit berühmt. Der Thurn / Campanile genannt / iſt auch ein künſtliches Werck. Die Kirche zu der

neuen

neuen S. Maria iſt wohl werth zu ſehen / wegen der ſchönen Gemählden und Zierlichkeit / allwo deß Abends an S. Joannis Baptiſtæ Tag / etliche Gutſchen 3. mahl umfahren müſſen / ſolches hat Cosmus I A. 1563. angefangen. In der Kirchen zu S. Croce ſtehet ein Kunſt reicher Predig Stuhl / dergleichen in gantz Italien nicht geſehen wird. Bey der Kirchen zur Heil. Dreyfaltigkeit ſtehet eine groſſe und hohe Säule / auf welchen zu oberſt die Gerechtigkeit geſehen wird. Es seynd auch zu beſichtigen die Kirche zum Heil. Geiſt / zu S. Marx / und zu Annunciata, diß letztere iſt gar ein prächtiges Gebäu / mit Gold / Silber und Bildern reichlich angefüllet. Man ſihet auch Kirchen / die Carolus M. erbauet hat. Die S. Joannis-Kirche hat 3. ſchöne Thürne / daran deß gantzen Alten Teſtaments Geſchichte künſtlich gegoſſen ſtehen. Die Kirche zu S. Lorentz iſt die allerſchönſte in der Statt / alles iſt darinnen von Marmel-Porcellain Laſur- und Chalcedonier-Stein. In der Capell ſtehen die Fürſten von dem Hauß Medicea, in Marmor und Ertz eingehauen / und wird darinn eine herrliche Bibliothec gewieſen. Es hat in dieſer Stadt über die 23. Hoſpitäle / und 34. Clöſter. Das Löwen Hauß iſt auch zu beſichtigen / item, die Reit-Schul / der Marſtall / deß Groß-Herzogs Bibliothec, allwo die Bücher alle in Corduan eingebunden / und hat diſe Bibliothec viel rare Manuſcripta, inſonderheit Griechiſche / darunter eins ſich befindet / welches da begreifft der Alten ihre Chirurgie, als deß Hippocratis,

cratis, Galeni, Aſclepiadis, Bithyni, Apollonii, Archigeni, Nymphodori, Dioclis, &c. Die gedruckte Bücher aber geben den Manuſcriptis an Rarität nicht viel nach. Der Bibliothecarius Magliabechi, iſt ein über alle maſſen berühmter und gelehrter Mann. Der jetzige Groß-Herzog heiſſeit Cosmus III. gebohren 1642. er trägt einen groſſen Diamant-Stein auf ſeinem Huth/ deßgleichen in der gantzen Welt nicht ſeyn ſoll/ er wird auf 2. Tonnen Gold geſchätzet/ und wiget 138. Carati, oder 2. Loth; wann die Sonne darein ſcheinet/ ſo glåntzet er wie ein Spiegel. Sein Einkommen wird auf die 1800000. Ducaten berechnet. Seine Macht iſt ſo groß/ daß er kan auf die 22000. Mann ins Feld ſtellen. Hat auch etliche Unterthanen/ die ſo reich ſind/ daß ſie ſich auf etliche Tonnen Goldes ſchätzen. Sonſten ſeyn die Florentiner verſchmitzte/ und auf die Kauffmannſchafft abgerichtete Leuthe; ſie ſeynd genau und ſparſam/ in den Schlachten tapffer/ und ſchlaue Kundſchaffter. In dem Streit gedencken ſie nicht viel an die Beut; ſeyn eyferſüchtig/ und vergeben nicht gern; ſie reden gantz zierlich un̄ rein.

Foligno,

Iſt eine ſchöne groſſe und wohl-gebaute Stadt in Italien/ und zwar in Umbria, hat ein feines Gewerb und Kauffmannſchafft.

Fontainebleau.

Iſt ein luſtiges Stådtlein in Franckreich/ 14 Meilen von Pariß ligend/ hat den Namen von ſeinen

ſchö-

ſchönen Quellen / deren eine groſſe Menge daſelbſt anzutreffen / allwo das überauß prächtige und groſſe Königliche Schloß zu ſehen / deßgleichen in gantz Franckreich nicht zu finden / und einer kleinen Stadt zu vergleichen / in welchem viele denckwürdige Sachen zu beſichtigen. Es ſoll 900. Gemächer / Säle und Gallerien haben. Die Gärten ſind verwunderlich ſchön / und geben die Waſſer-Fälle und Waſſer-Wercke denen Italiäniſchen nichts nach / dabey vier luſtige Spatzier-Gänge / in einem nahe gelegenen Wald zu ſehen.

Fontenay.

Eine Stadt in Lothringen / welche wegen deß Eyſen-Berg-Wercks / und Eyſen-Hammer / auch Schmeltz-Hütten ſehr berühmt iſt.

Forchheim.

Iſt eine Biſchöffliche Bambergiſche und nie eingenommene Stadt / an der Pegnitz gelegen / welche ſehr veſt iſt / und mit ſtarcken Mauren und Wällen umgeben darinn zu ſehen das Stifft zu S. Martin / ein prächtig-aufgebautes Franciſcaner-Cloſter / und das Zeug-Hauß.

Forli.

Iſt eine ſchöne groſſe Stadt in Italien / zwiſchen denen Flüſſen Ronco und Montone / darinn die Kirche Mercuriale wohl zu ſehen / und gehöret dem Papſt.

Francker.

Wird für die luſtigſte und reineſte unter allen Städten in Frießland gehalten / ligt an einem Schiff-reichen Fluß / in ablängter Form / hat eine ſchöne Kirche / einen hohen und ſpitzigen Thurn / ein

ein veſtes Schloß / mit einem tieffen und weiten Graben umgebē/ ſchöne Häuſer/und eine berühmte hohe Schul/welche von den Frieſiſchen Ständen A.1535. iſt aufgerichtet worden ; hat eine feine Bibliothec, und eine Cōmunität für 60 Studenten/ allwo täglich dreymahl geſpeiſet wird / iſt auch wegen der hohen und rund um den Wald ſtehenden Linden anmuthig anzuſehen.

Franckenberg.

Eine Fürſtl. Heſſiſche Gräntz-Veſtung gegen Weſtphalen an der Eder/ 3. Meilen von Marpurg gelegen.

Franckfurt am Mäyn.

Iſt eine ſchöne/ gewaltige/ veſte/ und mit vielen Privilegien begabte Reichs-Stadt / welche durch den Mayn in zwey ungleiche Städte getheilet/ und mit einer ſteinernen Brücken aneinander gehänget wird. Die groſſe Stadt hat eigentlich den Namen Franckfurt / und die kleine Stadt wird genennet Sachſenhauſen ; in deroſelben Dom wird der Kayſer erwählet / nach Inhalt der güldenen Bull Caroli IV. welche allhier in Original anzutreffen iſt. Es hat daſelbſt einen hochweiſen Rath / und wird das Haupt der Stadt genennet der Reichs-Schultheiß/von denen 42. Raths-Herren/ in welchen der Rath beſtehet erwählet. Er bleibet allezeit / und werden alle Sachen von ihm außgemacht/ und hat die hohe Jurisdiction. Der Rath ſamt der Burgerſchafft iſt der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan ; doch werden auch die Catholiſche und Reformirte allhier geduldet / und unerachtet jener ſehr

wenig/

wenig/habē ſie doch die gröſte Kirche iñen/und ſtehē ihnen noch andere Kirchen und Clöſter zu. Es werden in den Rath gelehrte Leute genom̃en/entweder auß dem Adel/ oder von den vornehmſten und älteſten Familien. Allda zu ſehen die Stiffts-Kirch zu S. Bartholomæi, das Stifft S. Leonhard/ unſer lieben Frauen-Stifft / das Teutſche Hauß/ das Carmeliter- und Prediger-Cloſter / wie auch die neu-erbaute Kirch zu S. Catharina / in welcher / nebſt dem Marmorſteinernen Altar/Crucifix/Pult/und Cantzel / auch überauß ſchöne und künſtliche Gemählde/wohl ſehens würdig; das Rath- und Zeug-Hauß. Hat zwey vornehme Meſſen vor Oſtern und Michaelis, wohin ein groſſer Zulauff iſt von allen Enden und Orten. In dem Zucht-Hauſe wird die alte Gerechtigkeit der Römer behalten/ indem diejenige / ſo nicht gut thun wollen / in die Mühl geſchickt werden / und wird auch ebenfalls der böſen Weiber nicht geſchonet; als welche neben andern zur Straffe das Mühl-Rad drehen müſſen. Es gibt auch allhier viel Juden.

Franckfurt an der Oder.

Eine Chur-Fürſtl. Brandenburgiſche Stadt/ welche mit Mauren/Thürnen und Gräben zimlich wohl verwahret/ hat feine weite Gaſſen/ einen hübſchen und groſſen Marckt/ und ſchöne wohl-erbaute Häuſer. Hat eine anſehnliche hohe Schul/ welche A. 1506. iſt angeordnet worden / allwo inſonderheit Herr D. Henricus Coccejus, Becman, und Sturmius, der Zeit berühmt ſind. Die Communi-

munität iſt im Cloſter/und werden 8. Tiſch darinn geſpeiſet. Es ſeyn auch da zu ſehen die S. Johañis Pfarr-Kirch / mit zwey gleichen hohen ſteinernen Thürnen/S. Nicolai Pfarr Kirch/die zwey anſehnliche groſſe Collegia der Univerſität/das ſtattliche Rathhauß/die Bibliothec, die Carthauß/der Porten-Brunnen/welcher alles Holtz/ ſo hinein geworffen wird/ in Stein verwandeln ſoll.

Franckenhauſen.

Ein Städtlein in Thüringen/Schwartzburgiſch/ welches in dem 30. Jährigen Krieg ſehr verderbet uñ ruiniret wordē. Es gibt allhier ein gutes Saltzwerck: Soll ſchon über die 400. Jahr währen/ und haben die Burger darvon eine gute Nahrung/ wiewolen etliche Quellen vertrocknet ſind. Nicht weit von Franckenhauſen ſihet man noch auf einem hohen Berg die Rudera von dem uhralten Schloß Kihauſen; und erzehlet man von dieſem Berg ein Mährlein/dann beſſer ich es nicht nennen kan/daß nemlich allda in einer Höhle Kayſer Friedrich ſeye/ in welcher er ſchlaffe/ mit dem Kopff wancke/ mit den Augen zwiezere/ und ſein Knie auf der Hand halte/ der werde einmahl erwachen/ und das Kayſerthum wieder in vorigen Stand ſetzen/ aber es wiſſe niemand/wann ſolches geſchehen würde/dergleichen Mährlein erzehlet man auch von Kayſer Ottone/ der zu Magdeburg begraben liget.

Franckenſtein.

Eine zimliche Stadt in Schleſien / allwo das Schloß/ die Pfarr-Kirche/ und darinnen die herrliche

liche Cantzel von Alabaſter-Stein / und das Rathhauß zu ſehen.

Franckenthal.

Eine Stadt in der Unter-Pfaltz gelegen / allwo eine groſſe Handthierung vor dem jüngſtem Frantz. Krieg getrieben worden: Jetzund aber ſind die Fortificationes und Mauren eingeriſſen.

Frauenfeld.

Ligt an dem Fluß Murg oder Murck / hat ein ſchönes Schloß / und iſt die fürnehmſte Stadt in Törgow / von zwey Religionen / den ſiben Orten / Zürch / Lucern / Uri / Schweitz / Unterwalden / Zug und Glaris zugehörig.

Frauen-Alb.

Ein reiches Benedictiner-Jungfern-Kloſter / in der Schweitz.

Frauenberg

Ein kleines Städtlein in dem Pohlniſchen Preuſſen / allwo der Dom auf einem hohen Berg zu ſehen.

Frauenſtadt.

Iſt eine feine Stadt in Pohlen / an denen Schleſiſchen Gräntzen gelegen. Hat mehr als 30. Wind-Mühlen. Allheir iſt auch Valerius Herberger / ſo eine Poſtill geſchrieben / Evangel. Prediger geweſen.

Frejus.

Eine Biſchöfl. Stadt in der Provence, an der See gelegen / allwo allerhand Antiquitäten zu ſehen ſind.

Freſca-

Freſcati.

Eine kleine Stadt in Italien/mit ſchönen Gärten und fürtrefflichen Palläſten. Schauwürdig iſt allhier Villa Borgheſe, wegen ſeiner groſſen Spatzier-Gänge/ von Lorbeer-Bäumen und ſchönen Bildern.

Freuden-Stadt.

Ligt an dem Schwartzwald/ dem Herzog von Würtemberg gehörig/ welche von den Exulanten auß Steyer/Kärndten uud Crain iſt erbauet/ und alſo genennet worden/ allda es eine ſchöne Kirche hat/ worinn die Cantzel alſo eebauet worden/ daß der Prediger die Männer und Weiber/ ſie aber einander nicht ſehen können/ ſondern jedes Geſchlecht beſonders zu ſitzen pfleget. Der Marckt iſt ſehr groß.

Freyberg.

Iſt eine zimlich groſſe/ und mit ſchönen ſteinernen Häuſern wohl-erbaute Stadt/ in Meiſſen gelegen/ iſt nicht wenig veſt. Es hat 100. Ertz-Gruben um die Stadt von allerhand Metall, doch am meiſten Silber/ Kupffer/ Zinn und Bley/ davon dieſe Stadt und der Chur-Fürſt Jährlich groſſen Nutzen hat. Es iſt aber diſes Silber-Bergwerck vor Zeiten wunderlich an Tag kommen: Dann es wolten etliche Fuhrleuthe Saltz in Böhmen führen/ indem ſie nun in dieſelbige Gegend kommen/ funden ſie im Weg ein Stück Bley oder Galanam, werffen ſolches auf den Wagen/ ſieden es auß/ und bringen mehr Silber als Bley herauß/ und auf ſolche Weiſe hat man je mehr und mehr nachgeſuchet/biß es in Flor gekommen; vor

wenig Jahr.n aber iſt in diſem Bergwerck durch das Einfallen ein groſſer Schade geſchehen. Der Dom oder die Kirche zu unſer Frauen iſt wohl zu ſehen / darinnen eine gar künſtliche Cantzel/ dergleichen nicht zu finden / formirt wie eine weiſſe Lilien oder Roſen/mit einem Stiel unten hinauß/ ſo von einem Mann getragen wird / daneben iſt alles aus Stein und durchſichtig gearbeitet/ und viel Kunſt daran. Item, eine Capell/ in welcher die Churfürſtl. Sächſiſche Begräbnüſſen ſeyn. Im Altar derſelben Capell iſt ein rother Marmor ſchön polirt / in welchem man die Leuthe / ſo ſich davor præſentiren / auf den Köpffen ſtehen ſihet. Der Churfürſtl. Hof iſt auch wohl zu ſehen / ſamt dem Rathhauß und Müntze. Vor S. Peters Thor iſt auch ein Brunn deſſen Waſſer für den Auſſatz heilſam ſeyn ſoll. Man weiſet allhier in einem gewiſſen Hauſe die Fußſtapffen deß jenigen Knaben/ welcher von ſeinem Vatter verfluchet / 5. Jahr nacheinander an einem Ort geſtanden/ biß endlich auf inbrünſtiges Bitten in den Kirchen ſich die übrige Zeit ſeines Lebens geſetzet/ und alſo verſtorben. Sonſten iſt allhie eine fruchtbare und luſtige Gegend/ ſo/ daß die Meißner Sprichworts-weiſe zu ſagen pflegen: Wann Leipzig mein wäre/ ſo wolte ichs zu Freyberg verzehren. Von dar kan man beſuchen das treffliche Schloß zur Auguſtus-Burg/welches auf einem hohen Berg ligt/und woſelbſt unter andern merckwürdigen Sachen ein Saal/ darein kein anderer Zierrath von oben biß unten / als allerhand an die Mauer angeheffte

Hör-

Hörner der Thiere/ und ſihet man unter denſelben einen Haſen-Kopff mit 2. kleinen Hörnern/ welcher dem Chur Fürſten/ als eine Rarität/ vom König in Dännemarck geſchickt worden. In dem einen Hof diſes Schloſſes iſt ein Baum in ungemeiner Gröſſe/ und breiten ſich deſſen Aeſte auß/ daß ſehr viel Tiſche darunter ſtehen können: Es ſollen deren ſo viel/ als Tage im Jahr ſeyn: Das wunderlichſte an diſem Baum iſt ſeine Art/ nemlich/ daß er eine Bircke/ welche ſonſt zu ſolcher Gröſſe nicht leicht zu gelangen pfleget. Uber diß iſt ein tieffer Brunn in dem Schloß/ daß man zum wenigſten eine halbe Stund haben muß/ das Waſſer herauß zu ziehen/ und wann man die Höhe deß Orts betrachtet/ kan man ſich nicht gnugſam über die Kühnheit deſſen verwundern/ ſo diſes Werck angegeben.

Freyburg.

Iſt eine anſehnl. und berühmte Stadt in Brißgau/ an dem Fluß Drieſen 2. Meil von Breyſach gelegen/ hat ihr Wachsthum und ſonders Aufnehmen/ theils aus eigenen Mitteln/ Vortheil und Klugheit/ theils von der Landes Fürſten und Herzogen Liebe und milder Freygebigkeit/ welches ſie alſo erhoben/ daß ſie in kurtzem an Reichthum/ Adel/ Künſten/ und andern Stücken der Glückſeeligkeit zugenommen. Deſſen Zeugnüſſen ſind die darinn herzlich aufgeführte Gebäude und Stifftungen/ unter welchen das Anſehnlichſte iſt der Königliche ſchönſte Thurn/ ſo 513. Schuh hoch/ und die Münſter-Kirche unſer lieben Frauen/

welche mit geviertien / und künſtlich gezierten Steinen von Conrad / Hertzogen von Zeringen / A. 1512. erbauet worden. Es ſeyn auch zu ſehen das Schloß / das Grab Chriſti / und vor demſelben der Oelberg / das Jeſuiter-Collegium und die Kirche / etliche Kirchen und Clöſter / das Rath- und Kauffhauß / und die Polier-Kunſt. Es hat auch allhier eine hohe Schul / welche Anno 1450. iſt geſtifftet worden / deren Collegia und Auditoria wohl zu ſehen ſeyn. Die Stadt iſt ſamt dem Schloß Leopoldus-Burg / ſo auſſerhalb ligt / das Fort S. Peter, und die ſo genannte Stern-Schantz / durch den neulich gemachten Frieden zu Ryßwick / dem Hauſe Oeſterreich wiederum eingeraumet worden. Es iſt auch ein Freyburg in der Schweitz / ſo ein Canton, der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan / an dem Fluß Sana gelegen / allda der Jeſuiter Collegium und Capelle / die Stiffts-Kirchen zu unſerer Frauen und S. Nicolaus, ſamt etlichen Clöſtern zu ſehen. Man muß in der Stadt / wohin man gehen will / entweder ab- oder aufſteigen; dann das Rathhauß auch auf einen gähen Felſen / und davor eine groſſe Linden ſtehet.

Freyſingen.

Iſt eine kleine / aber ſchöne Biſchöfl. Reſidentz-Stadt / an der Moſach in Ober-Bayern gelegen / zimlich luſtig und anmuthig; Das Dom Stifft iſt groß und prächtig / darinn zu ſehen der Jungfrauen Mariä Bildnüß / ſo von dem Evangeliſten Luca gemahlet ſeyn ſoll. Ingleichem ſind das

Fürſtl.

Fürſtl. Schloß/ S. Andreæ Collegiat-Stifft/ das Benedictiner-Cloſter auſſerhalb der Stadt wohl zu beſichtigen. Die Weltliche Jurisdiction diſes Stiffts iſt für ſich ſelbſt/ und iſt die Stadt demſelben unterworffen. Der jetzige Biſchoff iſt Jo. Franciſcus Ecker à Kupfing und Lichtenegg.

Freyſtadt.

Iſt eine feine Stadt in Ungarn/ an der Waag auf einem Hügel gelegen/ hat ein hohes wohl-beveſtigtes Schloß/ einen guten Weinwachs/ und in der Nachbarſchafft ein Geſund-Bad. Es ligt auch ein Freyſtadt in Schleſien/ allwo das Schloß/ die Pfarr-Kirche und das Rathhauß zu ſehen iſt. Ingleichem ein Freyſtadt in Ober-Oeſterreich/ nahe an denen Böhmiſchen Gräntzen.

Friburg.

Ligt im Schweitzerland/ allwo das Jeſuiter-Collegium, die Stiffts-Kirche zu unſerer Frauen/ und S. Nicolaus und das Rathhauß zu ſehen.

Fridberg.

Diſe Stadt ligt in Ober-Bayern / eine Meil von Augſpurg/ allwo das Schloß ſamt der Kirchen zu ſehen. Es ligt auch ein Fridberg / ſo eine Reichs-Stadt/ in der Wetterau/ allda aber auch eine gefreyte Kayſerliche Burg iſt.

Friderichsburg.

Ein gewaltiges Schloß in Seeland/ welches mit vielen prächtigen Bildern / Gemählden und ſonderbahren Kunſt-Stücken dergeſtalt gezieret/ daß man ſich höchlich darüber verwundern muß/ was

von Eyſen ſeyn ſoll / iſt von feinem Silber / ſo gar / daß auch die Schlöſſ: an den Thoren / und die Gitter vor den Fenſtern Silbern ſind. In diſem herzlichen Schloß iſt eine anſehnliche groſſe Kirche ſehr ſtattlich erbauet. Der Altar iſt mit ſchönen Bildern von lauter Silber gezieret / wie dann auch der Predig-Stuhl / die eine Orgel von eitel reinem Silber gemacht / und verguldet. Daſelbſt hat König Chriſtian in Dännemarck ein Uhrwerck mit Glocken machen laſſen / das bey Tag und Nacht alle Stunden ſeinen Pſalmen ſpielet / und mit ſolcher artigen Invention, daß in einer Stunde 50. unterſchiedliche Melodeyen / ohne alle Mühe / rein nach dem Choral können geſpielet werden. In dem Vorhof iſt / der wegen ſeiner anſehnlichen Zierde und herrlichen Statuen befindliche Brunnen nicht weniger ſehens würdig.

Friderichs-Oede.

Oder wie es theils nennen / Friedrichs Orth / eine neue / 2. Meilen von Coldingen / am kleinen Belt erbaute Stadt und Veſtung / ſo wohl ſehens werth.

Friderichsſtadt.

Eine Stadt in Hollſtein an der Eyder / welche wegen deß Seiden-Handels berühmt iſt.

Frieſach.

Liget in Kärndten / iſt aber dem Ertz-Biſchoff von Saltzburg gehörig / allda das Schloß neben 2. Clöſtern zu ſehen. Gleich oberhalb der Stadt ſtehet auf einem ſchönen luſtigen Berg das herrliche / groſſe und anſehnliche Schloß Geyersberg / darin der Saltzburg. Vitzdom wohnet.

Fritz-

Fritzlar.

Ligt in Heſſen/ gehört aber Chur-Mayntz/allda inſonderheit der Dom zu ſehen. Hat über den Fluß Eder eine ſchöne/ lange und hohe ſteinerne Brücken.

Fulda.

Eine beruhmte Stadt deß Fürſtl. Stiffts/ am Waſſer Fulda / allda zu ſehen das Münſter / die Pfarr-Kirch zu S. Florian, der Jeſuiter-Kirch / Collegium und Seminarium, das Schloß/ darinn der Abt allhier bißweilen Hof hält / ſonſten aber ſeine ordentliche Reſidentz zu Neuenhof hat. Der Abt iſt ein Fürſt deß Reichs/ und der Röm. Kayſerin Ertz-Cantzler / auch hat er den Vorzug über alle Aebte in Teutſchland und Franckreich / trägt auch die Würde eines Cardinals. Allhier iſt Carolus Magnus gebohren/ wie ſolches Chriſtophorus Browerus ſattſam beweiſet. Die Kirch zu S. Michael ſoll mit dem Tempel zu Jeruſalem übereinkommen. Es hat auch allhier eine vortrefliche Bibliothec, darinnen lauter auf Pergament geſchriebene Bücher ſeyn / dergleichen an Alter und Menge in gantz Teutſchland nicht zu finden. Der jetzige gefürſtete Abt iſt Placidus, aus der Weſtphäliſchen Familie, von Dorſt entſproſſen.

Fünffkirchen.

Eine zimlich groſſe Stadt in Ungarn/ an einem Flüßlein Sarwitze gelegen ; hat eine herrliche Ring-Mauer/ und gemeine Häuſer.

Füeſſen.

Eine kleine und geringe Stadt in Schwaben/

am Lech/ zwiſchen hohen Gebürgen gelegen; iſt ein Paß in Tyrol / Bayren und Schwaben / und gehöret dem Biſchoff von Augſpurg. Allwo das Schloß uñ das reiche Benedictiner-Cloſter zu ſehē.

Fůrnes.

Iſt ein veſtes und ſchönes Stättlein in Flandern/ 4. Meilen von Fünff-Kirchen gelegen.

Fůrſtenzell.

Ein Cloſter an der Donau / zwo Meilen von Vilßhofen gelegen.

Furt.

Eine Stadt in Nieder-Bayern/an dem Waſſer Champ/ ſoll ein veſtes Schloß allda haben.

G.

Gajetta.

JSt eine vornehme/ und überaus-ſchöne Stadt in Italien / im Königreich Neapolis, an dem Mittelländiſchen Meer gelegen/ hat einen über alle maſſen bequemen Hafen/ und iſt mit ſchönen Gärten und Brunnen gezieret. Iſt ſo wohl von Natur als Menſchen-Händen wohl verwahret/ und kan man nur durch einen Weg zu Land in die Stadt kommen/ daſſelbe Thor aber iſt wohl verſehen. Hat viel groſſe und hohe Berge/ unter welchen auch einer mit Nahmen der Berg zur Heil. Dreyfaltigkeit gezeiget wird / welcher zur Zeit der Creutzigung Chriſti ſich mitten entwey geſpalten haben ſolle und darzwiſchen ſtehet eine Capell auf einem Stein / welche nicht gäntzlich durch den Riß gefallen. Nicht weit von diſer Stadt wird die

Schul

Schul gewkeſen / worinnen vor Zeiten Cicero gelehret hat: Nahe bey der Stadt ſtehet das Grab deß Ciceronis. Es ſeynd in diſer Stadt die ſchönſte Weibs Bilder / dergleichen in gantz Italien nit gefunden werden/auch ſeynd ſie ſehr freundlich.

Gaildorff.

Iſt ein Limburgiſches Städlein / nahend dem Fluß Kocher gelegen / allda das Schloß und die Stadt-Kirch zu ſehen.

Galata.

Ligt neben Conſtantinopel / an einem Meer-Haſen/ mit einer einfachen Ring-Mauer und etlichen Thürnen umgeben Auf der Höhe der Stadt ſtehet ein gewaltiger hoher Thurn. Hat enge Gaſſen und ſchöne Häuſer. Die Chriſten haben allda eine Kirche / S. Franciſci, dabey ein Cloſter von Barfüſſer-Mönchen bewohnet. Hat auch ein wohl-gerüſtes Zeughauß und Gieß-Hütten.

St. Gallen.

Es ligt diſe Stadt am Waſſer Steinach im Ober-Torgau/ iſt mit Mauren und ſtarcken Thürnen umgeben. Nicht weit davon iſt der geſunde Wild-Brunn/ oder Wild-Bad/ und iſt der Reformirten Religion zugethan/ ſie iſt ſchön und wohl gebaut/ hat einen ſehr gelinden Lufft/ und ein ſchönes fruchtbares Land: Jngleichem iſt es ſehr Volck-reich/ hat eine ſehr gute Policey / und wird feine Leinwad allda gemacht; das Thor/ welches von der Stadt in die Abtey gehet/wird auf beyden Seiten von dem Abt und von den Burgern zugeſchloſ-

ſchloſſen / welche ihre Jurisdiction beſonders hat. Die Vadianiſche Bibliothec beſitzet von vielen ſchönen und raren Büchern / ſo wol werth zu ſehen. Das Regiment der Stadt iſt alſo beſtellt: Es wird dreymahl im Jahr ein allgemeiner Rath gehalten. Die Burger ſind abgetheilet in 6. Zünfften / aus welchen man die tüchtigſte Perſohnen in den groß- und kleinen Rath nimmt. Der groſſe Rath beſtehet in 72. und der Kleinerne in 24. Köpffen. Iſt ein groſſer Handel allda / und bey den Innwohnern gut Vermögen. Hat ſich A. 1454. mit den 6. Orten Zürch / Bern / Lucern / Zug / Schwitz und Glaris in einen ewigen Bund eingelaſſen / war hiebevor eine Reichs-Stadt. Allhier ſeyn zu ſehen das Fürſtl. Cloſter / und darinnen die herrliche Bibliothec, wie auch das Münſter und Rathhauß. Die Abtey zu S. Gallen iſt ſehr alt / reich / und deren Aebte ſind von dem Kayſer Philippo zu Fürſten deß Reichs gemacht worden.

Gallipolis.

Eine vornehme Stadt und Veſtung im Königreich Neapolis, an dem Mittelländiſchen Meer gelegen / hat ein ſtarckes Citadell, und einen bequemen Meer-Hafen.

Gam.

Iſt eine Veſtung / 3. Meilen von Narva in Ingermañland gelegen / ſo zwar nicht groß / aber mit ſtarcken ſteinern Mauren und 8. Rondelen umgeben. Es ligt dabey ein Hackelwercke von Ruſſen bewohnet / welche neben der Veſtung Ihro Königl. Majeſtät in Schweden gehorſamen.

Gardleben.

Iſt eine feine Chur-Brandenburg. Stadt in der Alten Marck gelegen / allda die Mariæ-und Nicolai-Kirche zu ſehen / und iſt inſonderheit wegen deß köſtlichen Biers berühmt / ſo theils dem Wein vorziehen / und weit verführet wird.

Garſten.

Ein reiches und vörnehmes Manns-Cloſter / in Ober-Oeſterreich an dem Waſſer Ens gelegen.

Gartz.

Eine Pommeriſche Stadt / ligt an den Gräntzen gegen der Marck / und iſt ein Oder-Paß: Der Zeit hat es Chur-Brandenburg in Händen.

Gaſtein.

Ein alter Marcktflecken / welcher wegen deß warmen Bades und der Gold-Bergwerck berühmt iſt / gehöret in das Ertz-Biſtum Saltzburg.

Geißlingen.

Ein ſein wohl-gebautes handthierliges Städtlein / der Stadt Ulm gehörig: Ligt in einem luſtigen Thal / allda die Kirche / das Schloß / und ſubtile Bein-Drechslers-Arbeit zu beſichtigen. Hat ein gar gutes Geſund-Bad / welches wider mancherley Kranckheiten dienet. Eine Stund davon liget das Dorff Uberkingen / auch Ulmiſch / allwo ein herrlicher Sauer-Brunnen entſpringet / welchen viel Leuthe im Frühling und Sommer gebrauchen.

Geldern.

Eine zwar nicht groſſe / aber ſehr veſte Stadt / am Waſſer Neers gelegen. Iſt vor kurtzer Zeit an

den König in Preuſſen mit Accord übergangen; allda ein Carmeliter-Cloſter/ und auſſerhalb das veſte Schloß zu ſehen.

Gelnhauſen.

Iſt eine Reichs-Stadt in der Wetterau/ an der Kintz gelegen / hat an Weinwachs und andern Früchten ziemliche Nothdurfft / und hält ſich der Adel daſelbſt viel auf: Das Schloß iſt wohl zu beſichtigen. Gibt auch ſchöne Clöſter und Kirchen allda.

Gemlur.

Eine kleine Stadt in Braband / allwo das berühmte Benedictiner-Cloſter zu ſehen.

Gemünd.

Iſt eine Reichs-Stadt in Schwaben/ und gantz der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan. Das Regiment iſt vorhin allhier bey dem Adel geweſen/ aber wegen Uneinigkeit A. Chriſti 1284. an das gemeine Volck gekommen. Es werden allhier viel Paternoſter gemachet / ſo weit geführet werden. Es iſt allda zu ſehen die ſtattliche Kirch zum Heil. Creutz und unſer Frauen genannt/ ſo einen Probſt hat: Item, das Rathhauß / die Kirch zu S. Joann, S. Veit/ S. Sebald/ wie auch etliche Clöſter. In die Stadt gehören 12. Dörffer.

Henappe.

Eine Stadt in Braband / eine Meil von Nivelle, hat ein uhr-altes/ veſtes und ſchones Schloß.

Gennep.

Eine kleine Stadt in dem Herzogthum Cleve/ am Waſſer Neers gelegen/ hat ein veſtes Schloß.

Genff.

Eine überauß-ſchöne und prächtige Stadt an dem Genffer-See gelegen / wird von dem Fluß Rhosne in zwey ungleiche Theile getheilet. Hat einen ſchönen Wall und Bollwerck mit Mauren. Ihr Zeug-Hauß iſt wohl verſehen / und hat ein jeder Burger ein kleines Zeug-Hauß in ſeinem Hauß. Das Korn-Hauß iſt niemahls ohne Vorrath auf zwey Jahr. Welches dann einen ſtäten Uberfluß allhie machet. Hat eine florirende Academie, auf welcher gelehrte Profeſſores, und allerhand Exercitien-Meiſter ſich befinden. Die offentliche Bibliothec in dem Collegio beſtehet ungefähr in 3000. Bänden. Die Regierung iſt Ariſtocratiſch / weilen die Vornehmſte / welche den Rath der fünff und zwantziger aus 200. machen/ das Regimet führen; ſie halten veſt über der Gerechtigkeit / und hilfft der Weltliche Arm dem Geiſtlichen. Diſer kleinere Rath wird von dem gröſſern Rath erwählet/ muß ſich auch vor demſelben im Fall der Noth ſtellen / und Red und Antwort geben. Hinwiederum hat der kleine Rath Auſſicht auf den gröſſern Rath. Auſſer dieſen zweyen Räthen gibt es noch ein drittes Collegium, ſo aus 60. Perſohnen beſtehet / und den kleinern Rath an die Hand zuweilen gehen muß. Die Stadt iſt Calvini Lehr zugethan / und mit den Bernern und Zürchern verbunden/ und lebet als eine Frey-Stadt. Die Genffer ſind ſehr freundliche / höfliche / kluge und verſtändige Leuthe / die

mei-

meiſtens im Latein/ in Streit-Fragen und denen Hiſtorien erfahren; ſie ſind gute Schützen/ und wird ſelten ein Mann auf 500. Schritt fehlen. Derer Weiber ſind wohlgeſtalt/ geiſtreich/ from̃ und höflich/ und nett gekleidet. Die Laſter werden mit allem Ernſt geſtraffet/ und iſt die Trunckenheit allhie ſehr wenig bekannt. Es seyn allhier zu ſehen die Biſchöffl. Haupt-Kirch zu S. Peter/ das Rathhauß/ das Collegium der Academie, und die Bibliothec.

Gengenbach.

Iſt ein Reichs-Städtlein/ 1. Meil oberhalb Offenburg/ an der Kintzing gelegen/ allda das Benedictiner-Cloſter zu beſichtigen/ deſſen Abt auch ein Reichs- und Schwäbiſcher Crayß-Stand iſt.

Gent.

Wird für die gröſſeſte Stadt in gantz Europa gehalten/ darinnen über die 35000. Häuſer gezehlet werden/ und von welcher Philippus, König in Hiſpanien/ hat pflegen zu ſagen/ daß er einen Handſchuh habe/ in welchen er die Stadt Pariß ſtecken könne: Sie ligt gar wol in der Graffſchafft Flandern/ und kommen 4. Schiff-reiche Waſſer/ als die Schelde/ Liſe/ Morrwarter und Lieve hier zuſammen/ und hat noch über das einen groſſen Canal oder Graben/ bey deſſen Ausfluß die treffliche Schantz/ das Gentiſche Jas oder Saß liget. Hierum ligen noch andere Schantzen. Es gibt allhier viel Mühlen/ leere Plätze und Gärten/ da weder Häuſer ſtehen/ noch Leute wohnen. Es ſeyn allhie

hie zu ſehen die Kirche zu S. Bavon, welche die vornehmſte iſt/ S. Michael/ S. Nicolaus, die S. Peters-Abtey auf dem Blandian-Berg / die Clöſter der Dominicaner/Carthäuſer/Carmeliten/Jeſuiten/ in welchen allen ſchöne Bibliothecken ſeyn. Item, die ſchöne Waſſer-Kunſt. Das Schloß la Cour de Prince genannt/hat 300. Kam̃ern/allwo Kayſer Carl der V. gebohren worden. Das Caſtell iſt auf neue Manier gebauet/ und hat 5. Bollwercke. Der Dom/Bellfort genañt/ hat 500. Staffeln/ auf welchem eine groſſe Glocken/oder der Roland zu ſehen iſt/dieſe wieget 11000. Pfund. Kayſer Carls deß V. Bildnüß ſtehet auf dem Freytags Marckt. Weiter ſeyn zu ſehen der Fürſtliche kleinere Pallaſt / das ſchöne Rath-Hauß/ die Doeg. Brücke/und darauf das jenige Bild von Ertz deß jenigen Sohns / der ſeinen Vater geköpfft hat/und deßwegen iſt gehenckt worden / und noch viel andere rare Sachen mehr. Es iſt allhier das Land- oder Hof-Gericht / ſo auß einem Præſidenten / und 12. Raths-Herren oder Beyſitzern/ einem Procuratore Generali, Advocato Fiſcali, und andern Bedienten beſtehet : Die Stadt aber wird durch ihren eigenen Rath/ſo auß den Adelichſten und Hohen Stadt-Schultheiß/den ſie den Hoog-Balliv nennen/ regieret.

Genua.

Eine ſehr prächtige und mächtige/mit gar dicken Mauren und Paſteyen umgebene Stadt / an dem Mittelländiſchen Meer in Italien/ theils in der Ebene/ theils aber Bergigt/ gelegen/ in Form eines

nes Amphi-Theatri, deſſen Herꝛſchafft erſtrecket ſich in einen halben Mond an der See/ in die Länge 150. und in die Breite 25. Frantzöſiſche Meilen/ von welcher auch die Inſul Corſica dependiret. Die Herꝛſchafft wird regieret von einem Hertzog und 8. Raths Herren/ neben ſo viel Procuratoren und 5. Syndicis, ſo insgeſamt die Signoria genennet; aber alle 2. Jahr erwählet werden. Der Hertzog aber wird auch alle 2. Jahr/ doch auß einer kleinen Anzahl der fürnehmſten Geſchlechten in Genua/ als Doria, Spinola, Adomis, Tragiſſi, &c. erwählet/ und hat dieſer Hertzog groſſe Auctorität/ er iſt das Haupt der Republic, und wohnet in den 2. Jahren ſeiner Regierung in dem Fürſtl. Pallaſt/ da er zu ſeiner Leib Guardie gemeiniglich 500. Teutſche hat. Der groſſe Rath beſtehet in 400. Häuptern/ welche auch auß ihrem Mittel die jenige erwählen/ die mit dem Hertzog die 2. Jahr durch den Staat regieren ſollen. Es ſeynd allhier zu ſehen die groſſe Kriegs Schiffe und Galleazen/ welche bey der Stadt zum Außfahren da ligen. Die Strada Nova iſt die vornehmſte Gaſſe in der Stadt/ 420. Schritte lang/ und 20. Schritte breit/ auf beyden Seiten ſtehen vortreffliche pompoſe Palläſte/ dergleichen Menge beyſammen in gantz Europa ſonſt nicht zu finden. In dieſer Gaſſen werden zum öfftern ſchöne Turnier-Spiele von dem Adel angeſtellet. Der Pallaſt deß Fürſten Doria iſt ein zierlich und prächtiges Gebäu/ welches ſieben Tonnen Goldes gekoſtet hat/ hat viel ſchöne Zim̃er/ einen groſſen Saal und einen vortrefflichen Garten/ allwo allerhand

schöne

ſchöne Sachen zu ſehen. Auch ſeyn die Palläſte Servago, Crimaldi, Palavicini, Spinolæ, und vieler andern zu beſichtigen. Deß Hertzogs Pallaſt iſt ein anſehnlich heroiſches Gebäu/ hat einen groſſen Hof/ darinnen über tauſend Soldaten können gemuſtert werden. Vor dem Pallaſt ſtehen 2. Säulen/ als Caroli V. und Principe Andrea d'Oria. Deß Hertzogs Zimer ſeyn trefflich ſchön/ mit ſammeten Tapezereyen behenckt/ ſamt einem köſtlichen Thron und Seſſel. Das Rüſt-Hauß iſt über alle maſſen wohl verſehen. Neben dieſem Pallaſt ſtehet ein viereckichter ſtarcker Thurn/ in welchem die Sturm-Glocke/ ſo allein geläutet wird/ wann der Hertzog außgehet/ oder wann man in Rath gehen wil. Unter dem Pallaſt hat es groſſe Gewölber/ allwo viel ſchön grob Geſchütz/ ſamt ihrer Munition darzu/ verwahret werden. Auf dem Kauffmanns-Platz/ la Loggia di Bauchi genannt/ kommen die Kauff-Leute ſtündlich in groſſer Menge zuſamen. Die Dom-Kirche/ S. Lorenzo, iſt ein ſchönes und nettes Gebäu/ dariñen viel curieuſe Sachen zu ſehen; inſonderheit iſt die unſchätzbare Schale von einem Schmaragd zu beſichtigen/ dergleichen groſſes Stück ſonſt nirgends leichtlich gefunden wird. Die Kirche zu S. Maria iſt die allerſchönſte/ ſie iſt durch und durch von nichts anders/ als vom Marmor/ Jaſpis/ vergüldtem Schnitzwerck und ſchönſten Gemählden/ ligt auf einem hohen Berg/ von dar man die Inſul Corſica ſehen kan. In der Kirchen zu S. Ambroſio wohnen die Jeſuiter. Die Kirch zu S. Siro iſt künſtlich erbaut.

In-

Jngleichem ſeyn zu ſehen die Kirchen zu S. Franciſco, S. Matthæo, S. Bartholomæo, der Hoſpital/ das Frauen-Cloſter / der alte und neue Molo oder Damm / ſo 560. Schritte lang; dabey ſtehet ein hoher und ſchöner Thurn / genannt Capo di Faro, worauf ein Wächter ſtehet/ welcher Achtung gibt/ ob Schiffe kommen. Das Arſenal, in welchen die Galeen gemacht werden; der Wein-Hafen/ allda man die Wein verkaufft; allerhand Luſt-Gärten; die groſſe Laterne / auf den vorgemeldten hohen Thurn/ worinnen Nacht-Zeit 35. groſſe Oel-Lampen brennen/ nach welchen ſich die Schiffe auf dem Meer richten können. Der Thurn aber hat 366. Staffeln/ zu oberſt iſt die gantze Gröſſe deß Thurns in 32. Ecken verwandelt/ an jeder derſelben ſtehet eine ſehr dicke eyſerne Stange / darzwiſchen alles mit Glaß / wie eine Latern verglaſet/ die iſt ſo weit und hoch/ daß 32. Mann mit aufrechten Spieſſen oder Piquen / nur an den 32. Feldungen wohl ſtehen können/ noch vielmehr aber ſolten in der Mitten ſtehen/ biß ſie gar erfüllet würde. Sonſten ſind die Genueſer hoch in ihrem Gemüth / und gute Haußhalter/ dabeneben aber gar Rachgierig/ und vergeben nicht leichtlich / haben mehr Inclination zur Kauffmannſchafft/ als zum Studiren; dero Weiber tragen groſſe Bogen-Röcke / welche ſo weit in einen Circul ausgebreitet ſind / daß ſich wohl drey Männer darunter verſtecken können. Es gibt allda über die 18000. Perſohnen / die in Seiden / und 8000. ſo in Sammet arbeiten; es kan ihm aber keiner in einem Jahr ein Stück Sammet

ſelber

ſelber zeugen / oder behalten; alſo ſcharff wird ihnen vom Kauffmann auf ihre Waar Achtung gegeben / und nehmen ihnen die Arbeit aus den Händen. Im übrigen wird in Italien von den Genueſern diſes Sprichwort herum getragen: Um Genua iſt das Meer ohne Fiſch / das Gebürg ohne Holtz / die Weiber ohne Schaam / und die Leuthe ohne Treu und Glauben.

St Georg.

Iſt ein berühmtes Cloſter in Kärndten / ſchön gebauet / auf einem luſtigen Hügel gelegen.

Gera.

Iſt eine feine Stadt an der Elſter in Voigtland gelegen / gehört den Herren Reuſſen / wird wegen der Sauberkeit das kleine Leipzig genannt. Es hat allhier ein ſchönes Gymnaſium, der Augſpurg. Confeſſion zugethan / und wird die Jugend fleiſſig informirt. Allhier ſeynd zu ſehen das Schloß und die Pfarr-Kirche.

Gerenrode.

Iſt ein Fürſtl. Jungfrauen-Cloſter / nicht weit von Magdeburg gelegen.

Gerhards-Berg.

Eine kleine / aber luſtige Stadt in Flandern / an den Fluß Denro gelegen / allda das Benedictiner-Cloſter zu ſehen.

St. Germain.

Hier iſt die ordinari-Reſidentz der Königen in Franckreich / ein vortrefflichesGebäu / 5 Meilen von Pariß gelegen. Es ſind darinnen 36. Zimmer / ſo alle über die maſſen prächtig und Königlich / und 6. Gallerien. Es ſtöſſet an diß Schloß ein ſchöner

Wald

Wald und Thier-Garten / ſo 2. Meilwegs lang / hat 5. Grotten / und iſt in der erſten Orpheus, welcher mit ſeiner Leyer macht / daß allerhand wilde Thiere heraus kommen / ſo ſich um ihn herum ſtellen / wie auch die Bäume zu ihm neigen und biegen / worauf der König mit dem Dauphin und andern Perſohnen folgen. In der andern eine Jungfrau / ſo auf einem Muſicaliſchen Inſtrument, durch Kunſt und Bewegung deß Waſſers ſpielet / und viel künſtlich gemachte Vögel ſehr lieblich ſingen. In der dritten der Neptunus mit ſeinem drey-ſpitzigen Scepter / welcher ſich auf dem Schall einer Trompeten / ſo durch 2. Engel geblaſen wird / auf einen Wagen / den 2. Pferde ziehen / ſetzet. In der vierdten der Perſeus, welcher die Andromeden erlöſet / und ein Meer-Wunder mit ſeinem Schwerdt ertödtet. In der fünfften ein Drach / welcher ſeine Flügel und ſein Haupt empor hebt / und indem er dieſelbe wieder niederläſſet / und Waſſer von ſich ſprützet / mitlerweilen die künſtliche Nachtigallen ſehr lieblich ſingen. Es wird auch daſelbſt eine truckene Grotte gewieſen / darinn man in der Sommer-Hitze friſche Lufft ſchöpffen kan. So iſt auch zu ſehen ein Pflantz-Garten / darinn man 280000. Geſchirre für Blumen-Gewächſe zehlet. Die Kunſt-Kammer iſt unvergleichlich / die groſſe Treppe kan dem ſchönſten Logiament in der Welt verglichen werden / das köſtliche Bethe Mad. de Monteſpan, ſind auch ſehens würdig / item, das Jagthauß / und dann der groſſe und kleine Marſtall. Hat auch ein Adelich Nonnen-Cloſter / ſo aber wenigen zu beſichtigen vergönnet wird.

Germersheim.

Ein kleines Chur-Pfältziches Städtlein / am Rhein gelegen / hat ein feines und feſtes Schloß.

Gernbach.

Eine feine Stadt in der Marggrafſchafft Baaden an der Marck gelegen/allwo eine halbe Stund davon das Schloß Eberſtein zu ſehen.

Gertrudenberg.

Ein uhraltes und luſtiges Städtlein an den Braband- und Holländiſchen Gräntzen / an dem Waſſer Merve gelegen/ iſt mit Caſtellen und Wercken dermaſſen beveſtiget / daß es auch von den Kriegs-Verſtändigen für unüberwindlich gehalten wird. Allwo die Portfication, der Marckt-Platz/der Hafen und die Kirche zu ſehen. Es hat dem Prinzen von Oranien gehöret.

Gibraltar.

Eine ſehr veſte Stadt in Hiſpanien/ zu äuſſerſt von Europa an der berühmten Meer-Enge/welche Spanien von Africa ſcheidet / gelegen/ allwo das Schloß zu beſichtigen.

Giengen.

Eine feine und luſtige Reichs-Stadt/ an dem Fiſch- reichen Waſſer Brentz gelegen / welche in dem vorigen Teutſchen Krieg A. 1632. den 5. Sept. biß auf 4. kleine Häuſer abgebrannt/und zu Grund gegangen iſt; es hat ſich aber in dem Frieden fein erhohlet; hat eine ſchöne neue Kirche aufgericht/ in welcher der ſchöne Altar / Tauffſtein / Cantzel und Orgel zu ſehē/wie auch ein ſchönes Rathhauß/

ſo A. 1668. erbauet worden/ und ein feiner Spring-Brunnen/ jedoch ſihet man noch viel Brandſtätten allda; ſie iſt der Augſpurg. Confeſſion zugethan/ hat 2. Prediger und eine feine Schule; der Rath beſtehet von 13. Perſohnen/ und iſt auch allhier ein Wild- oder Geſund-Bad/ welches nicht wenig berühmt.

Gieſſen.

Iſt ein feines/ von den beſt-fortificirten Orten/ dergleichen man ſehen mag/ zwiſchen Franckfurth am Mayn und Marpurg gelegen/ hat eine berühmte Univerſität/ welche A. 1627. eingeführt worden/ und mit gelehrten Profeſſoren verſehen iſt. Allda zu ſehen das Schloß/ die Kirche zu S. Pancratio, das Collegium und das Zeughauß; gehöret Heſſen-Darmſtadt.

Glaris.

Ein ſchöner Fleck in der Schweitz/ mit hohen Mauren umgeben. Iſt ein Canton unter den Eydgenoſſen.

Girona.

Eine Stadt in Arragonien/ iſt wie ein Triangel.

St. Giſlain.

Ein veſtes Städtlein in Hennegau gelegen/ allwo das ſchöne Benedictiner Cloſter zu ſehen.

Giula.

Ein veſtes Grentz-Hauß in Siebenbürgen/ auf 2. Bergen gelegen.

Glaſco.

Iſt eine ſchöne und luſtige Stadt in Schottland/ an dem Fluß Glotta gelegen/ hat eine gar ſchöne Brücke von 8. Schwibbögen. Die hohe Schul allhier hat der Biſchoff Turnballus A. 1454. angerichtet.

Glatz.

Glatz.

Iſt eine Stadt an den Böhmiſchen Gräntzen gelegen/ hat feine Vorſtädte/ auch ein fein Rathhauß/ ſehr veſtes Schloß auf einem Felſen/ allwo in dem Heydniſchen Kirchlein das ſchöne gelbe Haar von einer Heydniſch. Jungfrauen gezeiget wird; eine artige Pfarꝛ-Kirche mit 2. Thürnen / ein Dom-Stifft und Kirche / und ein ſchönes Rathhauß zu ſehen.

Glatau.

Iſt eine Stadt in Böhmen/ allwo das Dominicaner-Cloſter zu ſehen.

Glückſtadt.

Iſt eine gewaltige und ſchöne Veſtung / dem Könige in Dennemarck gehörig / in Stormar an der Elb gelegen; ſie iſt inn- und außwendig mit herꝛlichen Gebäuen gezieret / auch mit einem vortrefflichen Hafen verſehen.

Glauch.

Ein luſtiges Städtein an der Muldau / nicht weit von Zwickau; hat tieffe Gräben / und ein veſtes anſehnliches Schloß.

Glogau.

Eine vornehme und wolgebaute Stadt/ in Nieder-Schleſien/ auf einem ſehr fruchtbaren Boden/ in Geſtalt eines Eyes/ gelegen. Die Pfarꝛ-Kirche iſt ein ſehr altes Gebäu/ ligt auf einem Hügel/ daran ein dicker und hoher Thurn. Der Dom iſt in der Vorſtadt / ſo wohl zu ſehen / ingleichem der Bernhardiner / Dominicaner und Nonnen Kloſter/ mit ihren Kirchen/ das Jeſuiter-Collegium,

das

das Rathhauß und Schloß. Dieſe Stadt/ welche ſehr veſt iſt/ und an dem Oder Fluß ligt/ 3. Meilen von Breßlau/ und 7. Meilen von Pohlen/ wird zum Unterſcheid deß Städtleins Glogau/ auch in Schleſien gelegen/ allwo gleichfalls ein Dom-Stifft und ſchöne Kirche zu ſehen/ Groß Glogau genannt.

Gneſen.

Eine Ertz-Biſchöffliche Stadt in Pohlen/ allwo die Haupt-Kirche und der Biſchoffs-Hof zu beſichtigen.

S. Goar.

Iſt die Haupt-Stadt in der untern Graffſchafft Cazenelenbogen an dem Rhein; allwo zu nechſt auf einem hohen Berg ligt die ſtattliche Veſtung Rheinfels/ und gegen über auch auf einem Felſen das Schloß Neu-Cazenelenbogen.

Göppingen.

Ein Würtembergiſches Städtlein/ hat ein ſtattliches Schloß und eine feine Pfarr-Kirche/ iſt auch wegen deß Sauer-Brunnens/ ſo auß dem Berg daſelbſt herauß rinnet/ ſehr berühmt/ weil er herrliche Würckungen thut/ und gebrauchen denſelben gar viel vornehme Leuthe.

Goldberg.

Eine wolgebaute Stadt in Schleſien/ allwo die ſchöne groſſe Pfarr-Kirche/ das Collegium und das Rathhauß zu ſehen/ hat den Nahmen von den Gold-Bergwercken/ die vor dieſem reich geweſen ſeyn ſollen.

Görlitz.

Ligt an der Neiſſe/ iſt von langen Zeiten her für die Volck⸗reicheſte Stadt in Ober⸗ und Nieder⸗Laußnitz gehalten worden. Es wird jährlich ein Land⸗Tag allhier gehalten. Allwo inſonderheit die Kirche zu S. Petri und Pauli zu beſehen/ inglei⸗chem das ſtattliche Rathhauß / das Land⸗Hauß und der groſſe Thurn / S. Nicolai-Kirche. Vor dem Nicolai-Thor wird das Heil. Grab / als eine ſonderliche Rarität/ gezeiget. So hat es auch ein ſehr berühmtes Gymnaſium. Eine halbe Meile von der Stadt ligt ein hoher Berg / von welchem man gantz Ober⸗Laußnitz überſehen kan.

Gorcum.

Iſt eine vornehme Handels⸗Stadt in Holland/ ſehr Volckreich und begütert / hat ein ſchönes Schloß / und kan man auf dem höchſten Kirch⸗Thurn/ bey heiterm Wetter 22. Städte herum ſe⸗hen; hat auch einen bequemen Hafen/ und iſt ſehr veſt.

Görtz.

Iſt die Haupt⸗Stadt der Fürſtl. Grafſchafft die⸗ſes Nahmens/ ligt an dem Fluß Liſonzo und wird in die Obere und Untere Stadt abgetheilet. Die Obere auf dem Berg ligende Stadt wird die Ve⸗ſtung genannt / darinnen das Schloß. In der Un⸗tern aber/ ſo weit gröſſer/ ſind zu ſehen der Jeſui⸗ter Collegium, der Franciſcane-rund Cappuciner-Cloſter/ und viele andere ſchöne Gebäu.

Goßlar.

Iſt eine Reichs⸗Stadt am Hartz / in Sachſen

gelegen / hat den Nahmen von dem Fluß Goſe / ſo durchfleußt / und bald in die Ocker kommt / und dem Wort Lar / ſo ein Caſtrum heiſſet; iſt von dem Braunſchweig- und Hildesheimiſchen Gebiet umgeben / und der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan; hat ein reiches Bergwerck / welches auſſer der Stadt auf dem Rammels-Berg liget; wegen deß vielen Moraſtes ſind die Häuſer auf Pfählen gebauet. Hat eine dicke Mauer / auf welcher 182. Thürne ſtehen; unter andern iſt einer inſonderheit ſehr breit / welchen ſie den dicken Zwanger nennen / weil er alſo breit iſt / daß wohl etliche Wägen / ſo einander begegnen / außweichen können. Auſſer der Haupt-Kirch ſeyn noch 5. Kirchen allhier / als zu S. Coſmæ und Damiani, zu S. Stephani, zu S. Petri und Pauli, bey dieſen ſiehet eine Capell S. Auguſtini, zu S. Thomæ und S Jacobi. Es hat 2 Nonnen-Clöſter / das eine wird genannt zum neuen Werck / das andere iſt bey dem Francken-Berg. Das Kayſer-Hauß iſt auch zu beſichtigen. Die Stadt hat 4. Thor. Zwiſchen der Stadt Goßlar und dem Berg / Melibock genannt / ligt das uhralte Schloß Hartzburg.

Gotha.

Iſt eine weit-berühmte Stadt / an der Leina gelegen / nicht ihrer Gröſſe halben / ſondern wegen ihrer herrlichen Veſtung / Friedenſtein genannt / beſtehet von 4. Bollwercken / und ligt auf einem Felſen. Mitten darinnen iſt ein groſſer prächtiger Pallaſt / welcher mehr als 500. Fenſter hat. Ingleichem iſt der ſchöne Saal / die Schloß-Kirche / die

Galle-

Gallerien und die Bibliothec wohl zu beſichtigen. Es hat in der Stadt eine ſchöne Pfarr-Kirche/ und eine vortreffliche Schul/ in welcher nur die taugliche Subjecta zum Studiren gedultet werden/ und wird keiner von dar auf eine Academie geſchickt/ er habe dann zuvor ſattſame Fundamenta. An diſem Ort reſidirt der Zeit Herzog Friederich/ gebohren den 28. Julii, A. 1676. Die Fürſtl. Luſt-Gärten ſind ſehr wohl zu ſehen. Sonſten ſind vor wenig Jahren von diſer Stadt an/ biß gen Erffurt/ zu beyden Seiten der Land-Straſſen/ viel junge fruchtbare Bäumlein in die Erde geſetzet worden.

Gottenburg.

Iſt eine vornehme/ und auf Holländiſche Manier erbaute Gewerb- und Handel-Stadt in Weſt-Gottland an den Els-Strohm/ nicht weit von der Weſt-See gelegen; allda eine groſſe Niederlage von Gütern iſt/ und wird jetzt für eine Haupt-Veſtung deß Königreichs Schweden gehalten. Hat einen vortrefflichen Hafen/ deſſen Eingang wird von der conſiderablen Veſtung Neu-Elsburg beſchützet. Allhier iſt auch zu ſehen die Teutſche und Schwediſche Kirche/ das Rath- und Artollerie-Hauß/ und das ſchöne Aſchenbergiſche Grab-

Gottland.

Eine Inſul im Balthiſchen Meer gelegen/ wird 18. Meilen lang/ an etlichen Orten 3. an etlichen 4. Meilen breit geſchätzt/ iſt ein felſicht Land/ meiſt mit Dannen- und Wachholder-Bäumen bewachſen; ſie hat nur eine Stadt auf der Weſt-Seiten/

Wißby genannt / aber 1500. Bauren-Höfe / und ein altes Cloſter. Die Kirchen ſtehen jegliche eine Meile von der andern / welches den Vorbeyfahrenden gute Nachricht giebet. Auſſerhalb der Stadt Wißby ſollen drey in Stein verwandelte Perſohnen / die in einer Oſter-Nacht auf die Jagt gehen wollen / ſamt ihren Garnen annoch da zu ſehen ſeyn. Der Innwohner meiſte Nahrung iſt Vieh-Zucht / weil es ſehr gute Weyde hat. Item, Holtz zum Bauen und zum Brennen.

Göttingen.

Iſt eine Fürſtl. Braunſchweig. Stadt an der Leine / welche ſtarck und wohl verwahret iſt / allwo die Kirche zu S. Joannis, und das weyland Pauliner-Cloſter / ſo jetzund die obere Schul iſt / zu ſehen.

Gottdorff.

Iſt ein prächtiges und groſſes Schloß / gegen der Stadt Schleßwig über gelegen / ſehr wohl gebauet / und mit köſtlichem Haußrath verſehen / iſt die gewöhnliche Reſidentz der Herzogen von Holſtein. Es reſidiret allda der junge Herzog Carolus Fridericus von Hedwig Sophia, Caroli XII Königs in Schweden Schweſter / gebohren den 30 Apr. A. 1701. Die Bibliothec beſtehet von vielen und den rareſten Büchern / und wird einen Curieuſen nicht reuen / wann er ſolche beſichtiget. Ingleichem iſt die Kunſtkamer auch ſehens werth.

Gotthard.

Ein feines Städtlein in Ungarn gelegen / allwo die Chriſten A. 1664. den 1. Aug. einen herrlichen Sieg wider die Türcken erhalten.

Gouda.

Eine groſſe Stadt in Holland/ an der Iſel und Gou gelegen/allwo das ſchöne Rathhauß/die groſſe Kirche und das Zeughauß zu ſehen. Man brauet allhie ſehr gut Bier. Die Gaſſen und Häuſer ſind ſo ſchön / daß ſie nächſt Leyden / wohl die annehmlichſte in gantz Holland iſt.

Gradisco.

Eine kleine / aber ſehr veſte Stadt / 3. Stund von Grätz gelegen / allwo das Schloß und das Zeughauß zu ſehen.

Gräfenthal.

Ein Städtlein am Ende deß Thüringer Walds/ allwo das Berg-Schloß zu ſehen.

+ Comorn Gran. Komárom

Ligt 5. Meilen unter Comorra an der Donau/ welche an dem Ufer gegen über den Fluß Gran zu und mit ſich nimmt/ auf einem hohen Berg/ ſehr ſtarck bemauret und verbollwercket / und kan an 4. Plätzen den feindl. Sturm abhalten. Das Schloß ſtehet auf einem harten lautern Felſen: Und gegen demſelben über ligt die veſte BurgBarkan/ ſo/daß eines das andere ſecundire kan. Vor 21. Jahren iſt diſer importante Ort/durch die glückliche Waffen Jhro Kayſ. Maj. in der Chriſten Gewalt wieder kommen/worbey die Türcken viel 1000. Mann eingebüſt/nachdem ſie ſolche Veſtung 78. Jahr beſeſſen hatten. Unten am Schloß ſihet man ein anmuthiges Wunderwerck der Natur: Dann es flieſſet aus dem Felſen viel Waſſer / und in dem Waſſer die ſchönſte und außerleſenſte Fiſche in

groſſer Menge/auch im härteſten Winter herauß. Uber diß ernähret es auch Fröſche / welche eben diſer Zeit gantz friſch und lebhafft quacken.

Granada.

Iſt die Hauptſtadt in Spanien/deß Königreichs Granada / und gehet an Gröſſe allen Städten in Spanien vor/und in ihrem Umcrayß 12000. Schritt/ Wird in 4. Theil getheilet/ der erſte/darinnen die gröſſeſte Kirchen/ behält den Nahmen Granada. Der andere / worinnen ein gewaltiger Königl. Pallaſt zu ſehen / und Alhambra genannt. Der dritte El Alveſin, auf 2. Hügeln / und deren vierdte Antequerla auf der Ebene gelegen. Hat auch eine Univerſität/ und über 10000. Brunnen.

Granthau.

Dieſe Stadt ligt in Engelland/ an dem Fluß Witham/ hat eine ſchöne Kirch und gute Schul.

Graudentz.

Eine feine und zimliche veſte Stadt in dem Pohlniſch-Preuſſen an der Weichſel gelegen/allwo die Haupt-Kirche zu ſehen.

Grave.

Eine Stadt und treffliche Veſtung an der Maaß in Braband. Sie iſt mit einem ſtarcken Wall umgeben / daran 7. ſehr groſſe Bollwercke / hat auch andere Beveſtigungen / Werck und Gräben/ ſonderlich einen ſehr breiten und tieffen Graben um den Wall/ ſamt einem Geſträuch. Es ſeyn allda zu ſehen das Schloß / die Collegiat-Stifft und Kirch zu S. Eliſabeth.

Gräve.

Grävelingen.

Iſt eine kleine / aber ſehr veſte Stadt in Flandern / an dem Fluß Aa, nächſt an dem Meer / zwiſchen Calais und Dünkirchen gelegen; allwo das Schloß / und auſſerhalb das Fort Philippi am Haſen; Ingleichem nicht weit von der Stadt die Veſtung Oye, zuſamt dem Fort, Ecluſe, zu beſichtigen.

Graveſande.

Eine ſchöne und luſtige Stadt in Engelland / an dem Munde deß Fluſſes Thems gelegen; allwo man alle erſinnliche ergötzlichkeit haben kan / und die meiſte Häuſer Wirths-Häuſer ſind. Auf dem Berg ligt ein Caſtell.

Gray.

Iſt eine veſte Stadt in der Franche Comte, hat ſchöne Gaſſen / Brunnen / Kirchen und Häuſer.

Grätz.

Iſt die Hauptſtadt in gantz Steyermarck / am Fluß Muhr gelegen / iſt real fortificiret / und mit einem Wall und Bollwercken / auch ſchönen veſten Thoren verſehen. Allda zu ſehen die ſchöne Pfarr-Kirch / die Jeſuiter-Kirch und Collegium, die Bibliothec, allerhand Clöſter / die Fürſtl. Burg in der Stadt / das Schloß oder Haupt-Veſtung auf dem Berg / welches für unüberwindlich gehalten wird / dabey das Zeughauß / der Marſtall / und das Rathhauß. Es hat allhier eine ſtattliche hohe Schul / und eine groſſe Frequentz von Studenten. In der Vorſtadt iſt das ſchöne Cloſter und Kirche der Mariä-Hülffe. Item, das prächtige Dominicaner-Cloſter / und das Cloſter der barmhertzigen Brüder.

Grein.

Ligt in Ober-Oeſterreich/allda das Franciſcaner-Colſter / und inſonderheit die Capell S. Maria de Loreto, ſamt dem Schloß Greinburg zu beſichtigen. Nicht weit davon ſind die ſo beruffene Ort n der Donau/der Strudel und Wirbel.

Greiffenhagen.

Iſt eine nahrhaffte Pommeriſche Stadt/und iſt ein Paß gegen Stettin. Hat eine groſſe Pfarr-Kirche/ Præpoſitur und ſchönes Rathhauß.

Grenoble.

Eine alte Stadt in Franckreich im Delphinat, hat hohe Thürne / wohl-gerüſtetes Zeughauß / ſchöne Kirchen/prächtige Gebäu/eine hohe Schul/ artige Spatzier-Gänge / und viel Antiquitäten. Nicht weit von Grenoble ſihet man einen Wunderbaren allzeit brennenden Brunnen/ der alles/ was man hinein wirfft/durch ſeine Flammen verzehret/ und in der Stadt iſt ein denckwürdiger Thurn/ in welchem kein giftiges Thier lebendig verbleiben/ ſondern / ſo bald man eines hinein wirfft / ſterben muß.

Griechiſchweiſſenburg/ ſihe Belgrad.

Grimma.

Eine Stadt in Meiſſen an der Mulda / allwo das Schloß und die Land-Schul/ welches vorhero ein Auguſtiner-Cloſter war/ zu ſehen.

Griepswald.

Iſt eine veſte Pommeriſche Stadt/ mit geraden und Creutz-Gaſſen / von guten / meiſt ſteinernen

Häu-

Häuſern. Sie ligt gegen der Inſul Rügen/ eine halbe Meile vom Meer/ von der einen Seiten hat ſie breite Wieſen und Sümpffe/ an der andern Seiten einen groſſen See/ daraus ein Waſſer biß in das Meer gehet. Hat eine hohe Schul/ſo Anno 1456. Hertzog Wratislaus der II. geſtifftet. Allda die Pfarr-Kirch/ der Univerſität Collegia, und das Rathhauß inſonderheit zu ſehen.

Grodkau.

Iſt eine feine Stadt in Schleſien/hat eine groſſe Pfarr-Kirche/ Biſchoffs Hof/ ſteinernes Rathhauß/ und einen weiten Marckt. Von diſer Stadt wird geſagt/ daß die Bürger allda weder erhungern noch erfrieren können/weil ein jeder zu ſeinem Hauß ſo viel Aecker und Holtz hat/ daß er damit außkommen kan.

Grodno.

Eine vornehme Stadt im Groß-Fürſtenthum Litthauen/am Fluß Niemen gelegen/ hat ſchlechte Häuſer/meiſtentheils von Holtz erbauet: Ingleichem die Kirchen ſind nur höltzern/ eine einige iſt mit Ziegelſteinen erbauet. Es ſeyn allda zu ſehen das Schloß/das Königl. Hauß/das Rathhauß und der Marſtall.

Groll.

Iſt eine herrliche wohl-erbaute Veſtung in der Grafſchafft Zütphen am Fluß Slinge gelegen/ an welcher nichts/ was zu Abtreibung groſſen Gewalts vonnöthen/verabſaumet worden/ ſie gehöret den Vereinigten Niederlanden.

Gröningen.

Iſt eine luſtige/ mächtige und ſehr veſte Stadt

Frießland/an dem Fluß Aha oder Eha gelegen/hat acht Thor/ etliche ſchöne und groſſe Vorſtådte/ luſtige Gårten und treffliche Gebåu/gerade/ breite und ſchöne Gaſſen/ ſtattliche Håuſer. Die Bürger allda ſind freundlich/geſchickt/ pråchtig/ reich/ und ſtreiten für die Freyheit. Die Stadt iſt mit den andern freyen Niederlanden im Bund/ hat herzliche Geſetze/ und ein ſchön Regiment. Item, 12. Kirchen/ darunter die zu S. Walburg und S. Martin inſonderheit zu ſehen. Es hat allhier eine ſtattliche hohe Schul/welche A. 1610. den 23. Aug. iſt angerichtet worden/ darbey eine gute Commu-nitåt vor 40 Studenten. Die Stadt iſt der Reformirten Religion zugethan. Es iſt auch allhier das pråchtige Rathhauß zu ſehen.

Grüningen.

War vorhin eine Biſchöffliche Halberſtådtiſche Reſidentz-Stadt / eine Meil von Halberſtadt / an dem Fluß Bode gelegen/ der Zeit gehöret es Chur-Brandenburg/allwo die Schloß-Kirche zu ſehen/ welche die allerſchönſte Kirche in Teutſchland ſeyn ſoll/ deſſen Gemåhlde unvergleichlich. In einem Gewölbe ligt ein Faß / welches dem Heydelbergiſchen an Gröſſe nichts nachgiebet.

Grünsfeld.

Eine Stadt in Francken / welche ein ſchönes Schloß und Kellerey hat.

Guben.

Eine an der Neiſſe / und Chur-Brandenburg. Grången / groſſe und Volck-reiche Stadt/ in Nie-

der Laußnitz gelegen. Hat viel Weinberg / eine gute Schul / eine ſchöne Pfarr-Kirche / und ein ſchönes Rathhauß.

Gülch.

Iſt die Hauptſtadt in dem Herzogthum Gülich / allda inſonderheit das ſehr veſte / weite und ſtarcke Schloß / und auſſer der Stadt das Carthäuſer-Cloſter zu beſichtigen.

Gueret.

Eine luſtige Stadt in Franckreich / allwo man die beſte Kälber findet; dahero ihnen auch ein ſpöttlicher Nahmen zugewachſen.

Güntz.

Iſt ein kleines Städtlein in Oeſterreich / allwo das Schloß zu ſehen.

Güntzburg.

Iſt ein feines und wohl gebautes Oeſterreichiſches / an der Donau gelegenes Städtlein. Allwo das Schloß / worinnen ein ſchöner Saal war / und die Herzoge von Oeſterreich ſchön abgemahlet ſtunden / vor einem Jahr / durch Verwahrloſung / im Rauch aufgangen. Auſſer der Stadt wohnen die Capuciner.

Güterbock.

Eine Stadt an der Ada / 4. Meilen von Wittenberg / allwo das Schloß zu beſichtigen.

Güſtrow.

Iſt eine vornehme Stadt in dem Herzogthum Güſtro-Meckelburg. In dieſer Stadt ſeyn zu ſehen das Schloß und die Stiffts-Kirch.

Gundelſingen.

Ein artiges Städtlein an dem Fluß Brentz/ nicht weit von der Donau gelegen / allwo das Schloß ſehens-würdig.

Gurck.

Iſt ein gar ſchöner Ort in Kärndten / und hat ein ſchönes Cloſter.

H.

Haag in Holland.

EIn vornehmer Ort / welcher / ob er wohl nur ein offener Fleck / ſo iſt er doch wegen ſeiner Gröſſe / damit er alle Dörffer in Europa übertreffen ſoll/und der Luſtbarkeit halben vielen Städten mit allem Recht vorzuziehen / und kan dieſer Ort gar wohl mit dem Flecken Cteſiphonte in Aſſyrien/ bey dem Fluß Tigris gelegen / und bey den Hiſtoricis ſehr berühmt iſt / verglichen werden. Von welchem Strabo meldet / daß er alſo groß geweſen/ daß die Parther-Könige den Winter über allda Hof gehalten / um der Stadt Seleucia zu verſchonen. Es werden in dem Haag an ſtattlichen Häuſern mehr als 3000. gefunden / und iſt deß Bauens kein Ende. Unter allen Häuſern aber iſt kein herrlichers/ als der Fürſten Pallaſt / welchen man den Hof von Holland nennet: Er iſt zwar mit keiner Mauer umgeben / doch aber mit ſo manchen wunderbarlichen Waſſer-Gräben alles durchſchoſſen/ und mit verſchiedenen Pforten verwahret/daß mit einem groſſen Hauffen / und ſonderlich Reuterey/ dahin nicht zu kommen iſt. Es mag billich ein Königliches Schloß genennet werden / darinnen die

Herren General-Staaten ihren Sitz haben/ und werden alle Sachen/ ſo es die Noth erfordert/ allhier abgehandelt. Es werden auch allhier der frembden Potentaten und Republiquen Geſandten angenommen und abgefertiget. Hinter dem Hofe hat der Printz Moritz von Naſſau ein ſchönes Hauß laſſen bauen/ darinnen viel Raritäten aus America zu ſehen. Das ſogenannte Voorhout/ ſamt den Häuſern gegen dem Hofe/ ſind das ſchönſte Theil im Haag/ wegen der breiten Gaſſen und daſelbſt gepflantzten Bäumen. Es gibt zwey Plätze hinter dem Hofe / allda die Häuſer Fürſtl. Höfen ähnlich ſeyn. Allda wohnen die General-Staaten/ wie auch die Herren deß Raths von Holland/ und deß groſſen Raths. Es ſind auch in dem Haag ſchöne Kirchen/ und haben die Evangel. ihrer Religion freyes Exercitium. Es ſtehen in den Gaſſen hin und wieder groſſe und ſchöne Bäume. Ja/ nahe bey dem Haag iſt ein trefflicher Buſch oder Wald/ welches Gehöltz ſich in die Länge bey 16000. Schritt erſtrecket/ und machen die Vögel mit ihrem lieblichen Geſang ſolches gantz anmuthig; mitten darinnen ſtehet ein herrlicher Pallaſt / ſo dem Grafen von Naſſau zugehöret. Deſſentwegen halten ſich im Haag viel Printzen / Grafen und Freyherren auf / um dieſen luſtigen und plaiſirlichen Ort zu genieſſen / denn es über die maſſen luſtige Spatzier-Gänge hat.

Hadersleben.

Ligt im Hertzogthum Schleßwick/ hat allda eine

Dom-

Dom-Kirche/eine feine Schul/ einen groſſen Platz und ſchöne Gärten. Die Schloß-Kirch iſt ſchön zu ſehen. Auſſerhalb der Stadt ligt ein ſchönes und anſehnliches Schloß / Hanßburg genannt/ worinnen eine wohl-gezierte Capelle zu ſehen.

Hager.

Iſt eine Gräfl. Naſſauiſche Stadt / allwo die überaus künſtlich gewölbte Kirche zu ſehen.

Hagebach.

Iſt ein Schloß am obern Rhein gelegen.

Hain.

Iſt ein Stödtlein in Schleſien/allwo das Schloß und die ſchöne Gärten zu Ende der Stadt ſehens würdig.

Haiterheim.

Ein veſtes Schloß in Brießgau.

Hagenau

Eine feine Stadt im Elſaß/ allwo das Jeſuiter-Collegium,das Rathhauß und etliche Clöſter/wie auch die Kirchen zu S.Martin, zu S. Pauli / und zu S.Nicolai zu beſichtigen.

Hall im Hennegau.

Eine Stadt in den Gräntzen Braband / dem König in Spanien gehörig / und 8. Meilen von Brüſſel gelegen / ſo wegen deß herzlichen Tempels und der Wallfahrth dahin zu einem Marien-Bild berühmt iſt. Es wird ihr alle Jahr den erſten Tag Septemb. zu Ehren ein groſſes Feſt gehalten / welches wohl zu ſehen iſt.

Hall im Inthal.

Iſt eine luſtige Stadt in Tyrol/zwiſchen hohen Ber-

Bergen am Im/ eine Meil von Inſpruck gelegen/ welche wegen deß Saltzſiedens berühmt/ weil im Saltz-hauſe 48. groſſe eyſerne Pfannen ſind/ deren eine jede 48. Schuh lang/ und 34. breit/ und koſtet eine auf die 3000. fl. Es arbeiten alle Tage darinnen 1000. Perſohnen. Es wird das Saltz bey einer Meile von der Stadt in Gebürgen/ gleichwie das Ertz aus den Bergen/ an groſſen Stücken heraus gehauen. Nicht weit von der Saltz Pfannen iſt das künſtliche Müntz-Werck/ ſo durch das Waſſer getrieben wird/ ingleichem die Glaß-Hütte. So ſind auch allhier der groſſe Fürſtl. Pallaſt/ das Frauen-Cloſter/ und die ſchöne Kirche zu beſichtigen.

Hall im Sachſen.

Ligt an der Saal/ und iſt berühmt wegen ihres guten geſaltzenen Waſſers/ welches die Krafft deß Feuers in Saltz verwandelt. Diß Saltzwerck iſt durch ein Schwein entdecket worden/ dann indem es ſich allda in dem Koth herum gewältzet/ hat es ſich an den nächſten Waſen in die Sonne hingeleget/ und als es trucken worden/ hat man in den Börſten Saltz-Körnlein wahrgenommen/ dahero die Leuthe Anlaß bekommen/ weiter nachzugraben/ und haben endlich 4. Saltzbrunnen glücklich erfunden/ welches der Stadt viel einträgt. Es seynd allhier die ſchöne Moritz-Kirche/ das Rath-Korn- und Zeughauß/ und Chriſtiani Diſſelmyers Bibliothec, das Saltzſieden/ und das neue Wayſenhauß zu ſehen. So iſt auch allhier eine neue hohe Schul angerichtet worden/ allwo hochgelehrte Profeſſores

res ſich befinden/ und iſt inſonderheit Herr D. Strykius in Jure ſehr berühmt.

Hall im Schwaben.

Iſt eine Reichs-Stadt / an dem Kocher-Fluß gelegen / allwo die Haupt-Kirche zu S. Michael/ das Rath- und Zeughauß/ die Kirche zu S. Catharina/ und auſſer der Stadt das Stifft Conberg zu beſichtigen. Item, die Saltz-Quell / aus welcher mit 15. Eymern das Saltz-Waſſer geſchöpffet/ und durch die Canäle in die Saltz-Pfannen/ deren bey 111. ohngefähr ſeyn/ geleitet wird. Allhier hat es auch eine gute Schule.

Halberſtadt.

Iſt eine ſchöne und uhralte Stadt / auf einem ſehr fruchtbaren Boden/ an dem Fluß Holtena gelegen / ſo gar / daß die Halme am Getrayde über einen Reuter reichen. Mitten in der Stadt hat es einen ſchönen Hügel / auf welchen zwey Kirchen und der Dom-Herren Wohnungen ſtehen. Der Dom iſt von Quater-Steinen gebauet / und hat zwey Thürne. Man ſihet allhier ein ſehr groſſes Knie-Bein / ſoll von einer Jungfrauen / (ſo eine Rieſin geweſen/) ſeyn Die Häuſer ſind ſchön gebauet/ die Mauren ſtarck/ mit doppelten Gräben/ darzwiſchen ein Wall iſt. Es ſind allhier 2. Nonnen-Clöſter / ein Dominicaner- und ein Baarfüſſer-Cloſter/ und ein Juden-Tempel. S. Joannis-Kirche iſt erſt Anno 1648. erbauet worden / ſo ein ſchönes Gebäu iſt. Es iſt auch allhier eine feine Schule/ und iſt das Biſtum in ein Fürſtenthum verwan-

delt

delt worden/ welches im Namen Ihro Churfürstl. Durchl. von Brandenburg ein Præſes oder Director verwaltet. Die Collegiat-Kirche zu der Jungfrauen Maria beſtehet von einem Decano, Seniore, Sub-Seniore und Aſſeſſoribus. Am Rathhauß ſtehet der Ruland mit eyſernen Klammern angeheſſtet. Der Brühahn/ der allhier gebrauet wird/ iſt weit berühmt. Vier Meilen von hier iſt der wegen der Hexen berühmte Blocksberg.

Hamm.

Eine feine Stadt in Weſtphalen an der Lippe gelegen; gehöret Chur-Brandenburg.

Hamburg.

Iſt die reicheſte und mächtigſte Stadt unter den Hanſee-Städten/ ligt an der Elb/ ſie iſt über alle maſſen veſt/ hat ein vortreffliches Zeughauß/ welches auf das Land und Waſſer verſehen iſt/ und wird eine groſſe Kauffmannſchafft allhier getrieben. Summa/ Hamburg iſt in dem Reich/ was Amſterdam in Niederland iſt. In der Stadt ſind viel Brücken wegen deß Anlauffes der Elbe/ und der Alſter Durchgang. Auf dem Wall kan man die Stadt in einer Stund kaum umgehen. Die Gaſſen ſind mehrentheils krumm/ doch aber mit anſehnlichen Häuſern gezieret; die Stadt-Gräben ſind 50. Schuh tieff/ ſonderlich an der Neu-Stadt gegen Altona; die Bollwercke am Wall ſehen aus wie Berg. Es wird gut Bier allhier gebrauet. Sie iſt Anno 1618. den 6. Jul. von der Kayſ. Kammer zu Speyer für eine Reichs-Stadt

erkläret worden / ſie hat gemeiniglich 1000. Soldaten in ihrem Sold / und kan im Fall der Noth 15000. Burger bewaffnen / welche in 50 Compagnien abgetheilt ſind / ohne die Macht zur See / welche nicht geringer iſt. Es ſind da 4. Burgermeiſter / deren 2. auf einmahl ein halbes Jahr regieren / 3. Syndici, und 16. andere Raths-Herren / deren die Helffte von Gelehrten / und die andere Helffte von Kauffleuthen ſeyn ſoll. Es ſeyn allhier 5. Haupt-Kirchen / als S. Peter / mit einem ſchönen von ſelbſt ſchlagenden Glocken-Spiel / und einer vortrefflichen Orgel; S. Nicolai, gleichfalls mit einem anmuthigen Glocken-Spiel / und neben einer neuen Orgel / der ſchöne Altar / Cantzel und Chor zu ſehen; S. Catharina, worinnen die Cantzel / der Altar / der Tauffſtein / die wohl-klingende Orgel / und allerhand Antiquitäten zu beſichtigen. S. Jacobi mit Sinnbildern gezierten Altar und prächtigen Tauffſtein; und S. Michaelis in der Neuſtadt / mit einem koſtbaren Altar / neu inventionirten Tauffſtein und wohl ausgearbeitenden Cantzel. Der Dom und die übrige zu S. Joannis, Mariæ Magdalenæ, S. Georgen und H. Geiſt / ſind Neben-Kirchen / und wohl ſehens würdig. Ingleichem verſchiedene Clöſter / das Zuchthauß / das Spinnhauß und das Wayſenhauß. Die Börſe iſt ein zierlich Gebäu / ſo theils bedeckte / theils offene Spatzier-Gänge hat; allwo man täglich eine groſſe Menge Kauffleuthe ſihet. Auf dem Rathhauß iſt ein offentlicher Geld-Kaſten / Banco genannt. Es hat auch ein herrliches Zeughauß / vortreffliche

treffliche Bibliothequen / nemlich bey S. Joannis, bey der Stiffts-Kirche oder Dom / und privat-Bibliothequen. So kan man auch groſſe und kleine unzahlbare Schiffe ſehen die alldaſelbſt von allerhand Orten ankommen / wie auch gute Caffeé-Häuſer allhier beſuchen.

Hameln.

Iſt eine veſte Stadt in Nieder-Sachſen an der Weſer gelegen / gehört dem Churfürſten von Hannover / iſt bekannt wegen der Kinder Außzug Anno 1284. Es hat ein Collegium Canonicorum, unter einem Probſt und Dechant. Und eine Meil von hier ligt der berühmte Saurbrunn Pirmont.

Hammersleben.

Ein Auguſtiner - Ordens-Cloſter im Stifft Halberſtadt.

Hammerſtein.

Ein Städtlein nicht weit von Andernach gelegen / allwo das veſte Berg-Hauß zu ſehen.

Hanau.

Iſt eine ſehr wohl beveſtigte / groſſe / luſtige und wohlerbaute Stadt / am Fluß Kintz / nahe am Mayn / wird in die alte und neue Stadt abgetheilet; hat ſchöne und prächtige Kirchen / und iſt der Lutheriſchen und Reformirten Religion zugethan. Es iſt ſonderlich die neue Stadt wohl werth zu beſichtigen / nicht allein wegen der ſchön angelegten Fortification, als auch nach Kunſt der Architectur ausgeführten herzlichen Gebäuen / Frantzöſiſch und Niederländ. Kirchen. Das Schloß iſt eines von den ſchönſten in Teutſchland / ſehr

wohl

wohl mit Haußrath verſehen. Der jetzt-regierende Graf iſt Herr Philipp Reinhard/ ein Herr hohen Verſtandes/ der Evangel. Religion zugethan.

Hannover.

Iſt nicht nur eine ſchöne Stadt/ luſtig und wohl gebauet / ſondern auch eine ſtarcke Veſtung auf ebnen Land an der Leine gelegen. Der Fluß Leine iſt zimlich breit/ und theilet die Stadt in 2. Theil. Die neue Stadt hat drey ſchöne gewölbte Pfarr-Kirchen / eine ſtattliche Waſſer-Kunſt / und eine Reyhe Häuſer / welche auf einem groſſen Platz / und auf 2. Gaſſen ſtehen. Allhier reſidiret Churfürſt Georgius Ludovicus , gebohren den 28. May / A. 1660. deſſen Erb-Printz iſt Georgius Auguſtus, gebohren den 31. Octob. A. 1683. deß Churfürſten annoch lebende Herren Brüder ſind Chriſtianus, gebohren den 29. Sept. A. 1671. und Erneſtus Auguſtus, gebohren den 17. Sept. A. 1674. Der Pallaſt deß Churfürſten iſt ein ebenes Gebäu/ an einem ſchönen Ort / langs an dem Fluß / ſonſt aber ſehr hoch gebauet/ und welches herrlich anzuſehen iſt. Ingleichem die Schloß-Kirche/ und in derſelben die ſchöne alte Reliquien: Auſſerhalb der Stadt aber das Luſthauß/ Herrnhauſen/ und der Churf. Garten.

Harburg.

Eine ſchlechte Stadt an der Elb gelegen/ hat aber ein veſtes Schloß/ welches der beſte Platz und ſtärckeſte Schlüſſel der Braunſchweig. Länder iſt/ allwo der Herzog von Zell bißweilen Hof hält/ allda auch die vortreffliche Schleuſſe zu ſehen.

Hardewick.

Eine Stadt in Geldern/ an der Süder-See gelegen/ hat ein wohlverwahrtes Schloß/ eine hohe Schul/ welche A. 1648. geſtifftet worden / aber jetzund in einem ſchlechten Stande und ſeine Häuſer. Hat einen Uberfluß an Fiſchen / allerley Obs / Getrayd / ſchöne Wayde / und genug Holtz. Die Innwohner ſind ſehr arbeitſam/ einträchtig/ freygebig und freundlich gegen die Armen und Fremden/ gehöret den vereinigten Niederlanden.

Harlem.

Iſt eine ſchöne / groſſe und wohlerbaute Stadt in Holland/ 3. Meilen von Amſterdam: Die meiſte Häuſer ſind ſehr hoch/ ſchön und bequem gebauet. Es iſt allhier eine ſchöne Kirche / welche man vor die Längſte in gantz Holland hält/ hat einen feinen Thurn/ mit einem vortrefflichen Glockenſpiel. Das Rathhauß iſt ein anſehnliches Gebäu; in deß Printzen Hofe findet man ſchöne alte Gemählde/ ingleichem ein merckwürdiges Epitaphium auf einer metallenen Tafel / darinn angezeiget wird / daß einer / Nahmens Dirck Janſon Bleſer / in dem 111. Jahr ſeines Alters ſich zum erſten mahl verheurathet mit einer Jungfrau von 22. Jahren / auch mit derſelben 22. Jahr friedlich gelebet/ und eine Tochter gezeuget. In dem Horto Medico findet man viel rare Kräuter. Es wird allhier die ſchönſte und zarteſte Leinwad in gantz Holland gemachet.

Hart-

Harlingen.

Iſt faſt die gröſte/ Volck-reicheſte/ vermöglichſte und ſehr veſte Stadt in Frießland/ iſt vor dieſem nur ein kleines Dorff geweſen/ und erſt im vorigen Seculo eine Stadt worden.

Hartberg.

Eine Stadt in Steyermarck/ allwo das Schloß zu ſehen.

Hartenfelß.

Eine Türckiſche Stadt/ welche auch ein ſchönes Schloß hat.

Haſſelt.

Iſt ein feines/ luſtiges und veſtes Städlein/ an dem Fluß Vecht in Ober-Iſſel/ eine Meil von Schwoll gelegen/ allda es vermögliche Leuthe gibt.

Hasfurth.

Ein feines Städtlein in Francken/ an dem Mayn-Fluß gelegen/ allwo das Schloß zu ſehen.

Haslach.

Iſt ein artiges Städtleiu im Kinzinger Thal/ welches ein ſchönes Schloß hat.

Havelberg.

Iſt eine Biſchöfl. Stadt im Chur-Fürſtenthum Brandenburg/ an dem Fluß Havel gelegen/ allwo der Dom zu ſehen iſt.

Havre de Grace.

Eine Stadt in Franckreich/ in der Normandie am Meer gelegen/ dero Form viereckigt/ hat ein ſchönes Schloß/ und einen guten Hafen/ worinnen mehr als 2000. Schiffe ligen können.

Heil-

Heilbron.

Iſt eine Reichs-Stadt in Schwaben / an dem Neckar gelegen / ſie hat ihrem Nahmen von einem Brunnen / deſſen Waſſer ſehr geſund iſt / und den Nahmen hat / daß er einige Kranckheiten heile. Sie iſt ziemlich groß / veſt und wohl gebauet / ſie hat einen prächtigen Platz / darauf man eine gar künſtliche Uhr ſihet. Der Rath iſt der Augſp. Confeſſion zugethan. Die Inwohner haben eine Tracht / wie die Würtemberger. Es ſeyn allda zu ſehen die Haupt-Kirche zu S. Kilian / neben dem ſchönen zierlichen Thurn / und der Brunn von 7. Röhren / ſamt dem Rathhauſe und neuem Veſtungs-Bau.

Heilsbron.

Ein anſehnliches Cloſter / am Fluß Schwabach / allwo ein vortreflliches Gymnaſium iſt.

Helmont.

Ein feines Städlein in Brabant / welches ein wohlerbautes Schloß hat.

Helmſtädt.

Iſt eine Fürſtl. Braunſchweigiſche Stadt / allwo es eine berühmte hohe Schul hat / welche A. 1576. von Herzog Julio iſt aufgerichtet worden. Die regierende Fürſten ſchieſſen zuſammen zum Unterhalt / und confirmiren die Profeſſores. Sie iſt allezeit mit einem guten Adel erfüllet / und ihre berühmte Profeſſores, als der Zeit in der Theologi D. Schmidt / und in Jure D. Engelbardt / ziehen die Studenten Hauffen-weiſe dahin. Es ligt auch ein Helmſtädt in der Landſchafft Schonen / am Meer / und iſt ſehr veſt.

Hel-

Helſingburg.

Iſt eine Stadt in Schonen gelegen/ und hat ein veſtes Schloß. In der Mitte der Stadt ſtehet eine Kirche/ ſo zwar von Ziegelſteinen erbauet/ iſt aber ein helles/ hohes und weites Gebäu.

Hölſingör.

Iſt eine Meer-Stadt in Seeland / nahe bey Coppenhagen / an der engen Meer-Straſſen gegen Helſingburg über gelegen; hat ein gewaltiges und ſehr veſtes Schloß/ Cronenburg genañt/ allwo die Schiffe vorbey paſſiren / und den Zoll geben müſſen. Von jedem Maſtbaum wird ein Roſenobel gegeben/ und für die Waar zum wenigſten 900. Thaler/ trägt alſo diſer Zoll ein unglaublich Geld ein. Mit demſelben gehet es aber alſo her: Komet ein Schiff mit Wein geladen/ ſo muß der Kauffmañ den Wein ſelber ſchätzen/ ſchätzet er ſolchen zu hoch/ ſo laufft der Zoll auch deſto höher: ſchätzet er ſolchen zu wohlfeil / ſo behält der König den Wein ſelber. Muß alſo der Kauffman den Wein der Billigkeit nach ſchätzen; dergleichen geſchicht auch mit andern Waaren / und kan alſo den König niemand betriegen.

Herborn.

Eine Stadt in der Wetterau / allwo eine berühmte Land-Schul iſt.

Herbrechtingen.

Ein berühmtes Cloſter und Dorff ohnweit Giengen / an der Brentz gelegen / allwo mein Avus Maternus M. Eberhardus Andreæ p. m. Probſt geweſen. Gehöret dem Herzog von Würtenberg.

Her-

Hermanſtadt.

Iſt die Hauptſtadt in Siebenbürgen / an dem Fluß Cibin gelegen/ iſt mit Mauren und Paſteyen wohl verſehen. Hat ein gutes Zeughauß/und eine vortreffliche Haupt-Kirche.

Herrenberg.

Ein feines Würtembergiſches Städtlein/ allwo die ſchöne Kirch und das Schloß zu ſehen.

Hervord.

Iſt eine feine wohl erbaute Stadt/ in der Grafſchafft Ravenſperg in Weſtphalen gelegen / allda vornehmlich das Nonnen-Cloſter an dem Berg/ ſo ein Adeliches und frey-Weltliches Stifft / und deſſen Frau Aebtiſſin/ auch ein Stand deß Reichs/ zu ſehen iſt. Sie iſt vor ſich ſelbſt/und der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan. Die letztere Frau Aebtiſſin war Eliſabetha / eine Pfaltz-Gräfin / gebohren den 26. Decembr. A. 1616. hat wol ſtudiret.

Hertzogenbuſch.

Iſt eine ſchöne/groſſe/wohl erbaute und ſehr veſte Stadt/in Braband gelegen/welche für unüberwindlich gehalten wird/ſie hat 5. Schlag-Brücken/ ſamt einem tieffen Waſſer-Graben rings umgeben / und mit gar hohen Wällen und Paſteyen beveſtiget. Von den Stadt-Gräben an hat es lange Wieſen / ungefähr einer Viertelſtund Wegs rund um die Stadt/ die nichts anders/ als Moraſt ſind/ man kan ſie auch/wañ es die Noth erfotrdert/ gantz unter das Waſſer ſetzen. Neben der Stadt hat es noch zwey ſchöne mit ſtarcken Wällen umgebene

Veſtungen / welche mit Munition und Soldaten genugſam verwahret werden / ſie gehöret den Vereinigten Niederlanden / und hat den Namen von den Felben / welche in groſſer Menge auf den Wällen und Paſteyen rings um die Stadt ſtehen / ſo / daß man kaum die Häuſer darvor ſehen kan. Es ſeyn allhier zu ſehen die Kirche zu Unſer lieben Fruen / und St. Johannis. Es ſeynd in der Stadt 7. Thor / 14. Wind-Mühlen / 51. offentliche / 86. privat-ſteinerne / und 38. höltzerne Brücken / ſchöne Gaſſen / und 2000. anſehnliche Häuſer / die geringe nicht darzu gerechnet. Die Burger geben gute Soldaten / ſeyn doch darneben höflich und freundlich. Der Umcrayß / ſamt den 7. gröſſeſten Schantzen / iſt 7666. Schritt.

Heusden oder Huesden.

Ein ſchönes wohl-erbautes / von Natur und Menſchen-Händen veſtes / in Holland gelegenes Städtlein / an dem Maaß-Strohm / hat ein ſchönes und prächtiges Caſtell, mit ſechs Royal Baſtionen verſehen.

Heverle.

Iſt ein Schloß / nahe bey Löven in Braband / ſchön und luſtig gelegen / und dem Hauſe von Croy zugehörig / welches wohl ſehens würdig iſt / indeme es ein Königlich Werck / welches künſtliches Waſſerwerck in den Gärten hat / auch eine ſchöne Kirch / in deſſen Chor der Fürſten von Croy Stam̃-Baum von Adam her / biß auf unſere Zeit / ſamt ihren Bildnüſſen und Nahmen zu ſehen / darüber ſich nicht allein Niederland / ſondern auch Europa verwundern muß.

Heydelberg.

Iſt die Haupt-Stadt in der untern Pfaltz / zwiſchen zweyen Bergen am Neckar gelegen / allwo der Chur-Fürſt im vorigen Frantzöſiſchen Krieg in einem prächtigen und veſten Schloß reſidiret hat; Iſt aber durch die Franzoſen gar übel zugerichtet worden; der Garten darinnen hat vielerley Brunnen / und friſches Waſſer. In dem Fürſtl. Keller iſt das groſſe Wein-Faß zu ſehen / das alte Faß hat 12. Schuh in die Höhe / und Wein darinnen gehabt / ſeither dem Jahr 1343. aber das jenige / welches der vorige Chur-Fürſt vor Jahren an deſſen ſtatt hat bauen laſſen / iſt viel gröſſer / prächtiger und mit ſchönem Schnitzwerck gezieret / dann es iſt 22. Schuh hoch / und 31. Schuh lang / welches mehr einem Schiff / als Faß ähnlich / hält 220. Fuder / man gehet auf einer Stiege von 30. Staffeln hinauf / zu oberſt iſt eine ſolche Ebene / mit einem Geländer umgeben / daß man bißweilen fremde Fürſten allda tractiret / welche auß dieſem Faß trincken. Der Zeit regieret Chur-Fürſt Johann Wilhelm Joſeph zu Düſſeldorff / gebohren den 19. April / A. 1658. Es iſt allhier eine vortrefliche hohe Schul geweſen / ſo von Ruberto dem III. A. 1346. geſtifftet worden. Die Heydelbergiſche Bibliothec war vor dem 30. jährigen Krieg die allerberühmteſte in Europa, und ſonderlich wegen der raren Manuſcripten; allein ſie iſt A. 1622. in das Vatican nacher Rom von Leone Allatio geführet worden. Sonſten iſt die Stadt vor wenig Jahren von den Franzoſen gäntzlich eingeäſchert worden / anjetzo aber

ſie wieder ſehr ſchön erbauet. Es erſtrecket ſich der Weg von Heydelberg nacher Franckfurt auf 12. biß 15. Meilen deß ſchönſten Landes: maſſen man durchauß herrliche Weinberge / luſtige Auen / fruchtbare Felder und Wieſen findt / ſo allenthalben durch dahin gepflantzte Bäume unterſchieden werden.

Heydenheim.

Iſt ein kleines Würtembergiſches Städtlein / allwo das ſchöne und veſte Berg-Schloß Hellenſtein wol zuſehen iſt.

Hildesheim.

Iſt eine groſſe aber altvätteriſche Biſchöffliche Stadt / und werden die beyde Religionen / als die Catholiſche und Lutheriſche / exerciret / ligt an dem Fluß Iñerſte. Die Jeſuiter haben auf einem Berglein ein ſchönes Collegium. Die Kirch zu S. Cæcilia, nahe bey dem Dom / hat zwey Thürn. Im Dom iſt die berühmte Irmenſel / ſo man hier beygeſetzet / von welcher Meibomius ein eigenes Büchlein geſchrieben. Das Rath-Hauß iſt auch wohl zu beſichtigen. Der jetzige Biſchoff iſt Jodocus Edmundus, auß dem Hauſe Brabeck.

Himmelscron.

Iſt ein vornehm Cloſter Ciſterzer-Ordens an dem weiſſen Mayn gelegen.

Hirſchau.

Ein feines Städtlein in der Obern-Pfaltz; allwo der Kirchen Thurn nicht an der Kirchen ſtehet / ſondern allein an der Kirch Hof Mauren / dergleichen in Italien gebräuchlich.

Hirſchhorn.

Ein Städtlein in der Pfaltz am Neckar gelegen / welches ein anſehnliches Schloß hat.

Hirſch-

Hirſchfeld.

Iſt eine ſehr wol-gebaute/ und zimlich veſte Stadt in Heſſen / an dem Fluß Fulda gelegen / hat eine vornehme Fürſtl. Schul/ darauß viel gelehrte Leute hergekommen. Der Zeit reſidiret allhier Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. deß regierenden Fürſtens Herr Bruder/ Philippus, in Reſpect eines Gouverneurs deß Fürſtl. Stiffts. Es ſind auch allhier zu ſehen das Fürſtl. Stifft/ welches prächtig gebauet/ darinnen vor dieſem die Fürſtl. Aebte reſidiret/ wie auch die ſchöne Kirche/ dabey die groſſe Stadt-Kirch/ das Cloſter/ worinnen täglich über 100. derer Gymnaſiaſten umſonſt geſpeiſet werden. Hat einen ſehr fruchtbaren Boden.

Hochberg.

Iſt eine veſte/ und faſt unüberwindliche Veſtung/ auf einem hohen Berg in dem Brißgau/ unweit Freyburg gelegē/ iſt Marggräfiſch-Baadiſch.

Hochland.

Ligt in der Oſt-See / hat den Nahmen daher/ weil es eine hoch-erhabene Inſul / als ein hohes Land anzuſehen/ iſt 3. Meilen lang/ und eine breit/ faſt lauter Felſen mit Dannen und Büſch bewachſen.

Hochſtraten.

Ein Städtlein in Braband/ hat ſchöne Kirchen und Clöſter/ und auſſerhalb ein veſtes Schloß.

Höchſt.

Ligt 2. Meilen von Franckfurt / auf der rechten Seiten deß Mayns / iſt vor dem 30. Jährigen Krieg eine ſchöne Stadt geweſen/ uñ hat ein prächtiges Schloß gehabt/ aber nun hat es das Anſehen

eines Dorffs/ und kan man auch wol von ihr ſagen: Nunc ſeges eſt, ubi Troja fuit.

Höchſtädt.

Iſt eine kleine/ aber wegen der herꝛlichen Victori den 13. Aug. deß vorigen Jahrs berühmte Pfaltz-Neuburgiſche Stadt/ an der Donau gelegen/ allda das Schloß ſamt der Pfarꝛ-Kirchen zu beſichtigen.

Hof.

Ligt im Voigtland an der Saal/ gehöret dem Marggrafen von Bareuth/ allda bißweilen der Marggraf Hof hält/ und iſt auſſer der Kirchen das Schloß zu ſehen.

Hohen-Dwiel.

Diß Fürſtliche/ ja Königl. Hauß/ ligt im Hegau/ nicht weit vom Boden-See/ oder Schaffhauſen/ in einer luſtigen und fruchtbaren Gegend. Iſt über die maſſen veſt/ und ſich zu verwundern/ wie der ſehr harte Felß ledig und allein in ſo übergroſſen Höhe im Felde auffſteiget: Und iſt in der Nähe kein einiger Berg/ der ihm möchte Schaden bringen/ alſo/ daß er weder mit Steigen/ Schieſſen oder Untergraben durchauß nicht kan überwältiget werden. Es iſt auch dieſes Würtembergiſches Schloß nicht allein mit vielen ſchönen Fürſtl. Zimmern/ Gemächern/ Brunnen/ Kellern und Stallungen/ ſondern über das mit ſtarcken Wällen und Paſteyen zum Uberfluß verſehen. Benebens wird an dieſem Berg Korn und guter Wein gebauet/ hat auch guten Vorrath an Bau- und Brenn-Holtz/ Die Zeug-Häuſer und Rüſt-Kam̃ern ſind wol verſehen/ und werden ſtäts Soldaten/ ſamt einem

Hauptmann allda gehalten. Ein Rayſender wird nicht leichtlich in dieſe unůberwindliche Veſtung gelaſſen. Es wird allhier annoch die Gewohnheit unterhalten/das alle Fůrſtl. Perſonen/welche dieſe vortreffliche Veſtung beſehen wollen / Stein von 50. 60. in 100. Pfund ſchwer von unten deß Bergs biß an das Thor tragen ſollen / derer auch gar viel/ mit dero Trǎger Fůrſtl. Nahmen bemercket/gezeiget werden.

Homberg.

Eine Stadt in Heſſen; hat ein Schloß/welches auf einem hohen freyen Berg ligt / wovon man ůber 100. Stǎdt und Dörffer ſehen kan / hat auch einen Brunnen welcher 80. Klaffter tieff iſt.

Homburg.

Eine Stadt in der Wetterich / welche auch ein veſtes Schloß hat.

Horn.

Eine vornehme und veſte Stadt in Holland/ allwo inſonderheit die S. Joannis und Unſer Frauen Kirchen / neben dem Oſt-Indianiſchen Hauß zu ſehen. Es ligt auch ein Horn in Unter-Oeſterreich/ wie auch eines in der Graffſchafft Lipp.

Hornberg.

Iſt ein Stǎdtlein im Schwartzwald/ allwo das Schloß zuſehen.

Höxter.

Ligt an der Weſer/ im Stifft Corbey/ hat 3. Pfar-Kirchen/ S. Peters/ Kilians/ und zu den Brůdern/ und macht ein gutes Bier/ iſt eine luſtige und wolgelegene Stadt/ hat ihre ſonderliche Statuta, Gerechtigkeit/Freyheit und Policey/ und ſind die Hertzogen von Braunſchweig Schutz-Herren darůber.

Hull.

Eine kleine/aber ſehr veſte Stadt in Engelland/ allwo das Schloß ſehens würdig.

Hulſt.

Eine ſehr veſte Flanderiſche Stadt im Land von Was/ und in der Grafſchafft Alſt gelegen.

Hünningen.

Eine neue Franzöſiſche Veſtung unweit Baſel am Rhein gelegen/ ſo ziemlich groß/ und kan 3. oder 4000 Mann Beſatzung inne haben. Es iſt ein fünffecklicht Werck/ und haben die Paſteyen alle Flügel/ in deren Mitte ein leerer Platz von Erdreich/ allwo ſich ein Zeug-Hauß befindet/ welches ſo ſtarck/ daß es auch die Bomben außhalten kan. Die Wälle haben wol-aufgemaurete Geſichts-Linien/ der Graben iſt breit/ und von der Courtine mitten in dem Graben/ ſo lang er iſt/ iſt ein Hornwerck/ 12. Schuh hoch/ in welches von unten auß dem Wall ein Gewölb gehet/ ſo da dienet/ Leute zur Gegenwöhr darein zu bringen. Vor dem Hornwerck ſtehet ein halber Mond von der neuen Art. Uber dieſes hat es eine Contreſcarpe, nebſt einem bedeckten Weg. Es ligt auch noch ein groſſes Hornwerck gegen Baſel/und gehet eine Brücke über den Rhein/die auch mit einem Hornwerck bewahret iſt. Mit einem Wort/ es iſt faſt kein veſterer Ort in Europa; er ligt auf einer groſſen Ebene/ ſo/ daß er von nirgend woher kan beſchoſſen werden.

Huntingdon.

Iſt die Haupt-Stadt in der Grafſchafft Hunding-

dingdonia in Engelland/ am Waſſer Uſa gelegen/ hat 4. Kirchen / und eine ſchöne ſteinerne Brücke/ und auſſerhalb eine groſſe luſtige Wieſen.

Huſum.

Ligt im Hertzogthum Schleßwick/ an dem Fluß Hever, dahin es auch ſamt dem ſchönen Schloß gehörig.

Huſt.

Ein veſtes Schloß auf einem ſehr hohen Felſen in Siebenbürgen gegen Polen gelegen/ und iſt wegen der unerſchöpfflichen Saltz-Gruben ſehr berühmt.

Huy.

Gehöret in das Stifft Lüttich/ allda zu ſehen die Kirche zu unſer Frauen / das Kloſter Neu-Moſtier / und das Creutz-Ordens-Kloſter / auf dem Berg aber das anſehnliche und veſte Schloß/ welches mit vielen Auſſenwercken/und andern Forten/ auf das vortrefflichſte verſehen/ hat über die Maaß eine ſchöne ſteinerne Brücke/ und wird in 2. Theil abgetheilet.

J.

Jadogna.

JSt ein ſchönes Städtlein zwiſchen Belgrad und Niſſa gelegen/allda zwo ſchöne/mit Bley gedeckte Kirchen/ und ein ſchönes Bad von Marmolſtein zu ſehen.

Jägerndorff.

Ligt in Ober-Schleſien / iſt zimlich groß und Volckreich/ auch mit Mauren/ Thürnen und Paſteyen wol verwahret/hat ein ſchön Fürſtl. Schloß/ eine herrliche und groſſe Pfarr-Kirche und Cloſter/ und ein zierliches Rathhauß. Die Privat-Häuſer ſind meiſtentheils höltzern.

Jaitz.

Iſt die Haupt-Stadt in Bosnien auf einem Berg/ und hat ein Schloß/ welches für unüberwindlich gehalten wird.

Jaroslaw.

Eine groſſe Handel-Stadt in Polen/ an dem Fluß Sau gelegen.

Jauer.

Ligt in Nieder-Schleſien/ allda der Bernhardiner Kloſter/ die Fürſtliche Burg/ das Rathauß/ und die ſchöne groſſe Pfarr-Kirche zu ſehen.

Iconien.

Ligt in Cappadocia, wird jetzund Amaſia genañt; hat eine zimlich veſte Ring-Mauer / und etliche Thürne/ aber geringe Häuſer. Auſſer der Stadt ſtehet das Bildnüß deß Herculis, doch ohne Haupt.

Ichtershauſen.

Ein anſehnliches Kloſter an der Gera, 3. Stund von Erfurth gelegen.

Jena.

Iſt eine zimlich ſchöne Stadt an der Saal gelegen. Ihre Univerſität iſt ſehr berühmt wegen der groſſen Geſchicklichkeit der Profeſſoren / und dann der Menge der Studenten / welche ſich offt biß auf 3000. erſtrecket haben. Sie iſt aufgerichtet worden von Chur-Fürſt Joh. Friederich/ A. 1548. und wird von den Hertzogen von Sachſen-Weimar/ Gotha und Eiſenach erhalten. In der Juris-Prudenz iſt berühmt D. Lüncker / in der Medicin D. Wedel. Die Jurisprudenz hat je und allweg allhie floriret/ und iſt dahero dieſe Univerſität inſonderheit den Studioſis LL. nützlich. Es hat auch

eine

eine herꝛliche Bibliothec, welche mit deß weit-berühmten Herꝛn Boſii ſeel. unvergleichlichen Bibliothec vermehret worden. Allhier reſidiret Hertzog Wilhelm Heinrich / ein Herꝛ von 10. Jahren / Hertzogs Johann Wilhelms von Eiſenach Erb-Printz / und iſt zugleich der Univerſität Magnificentiſſimus. Auf deſſen Schloß ſihet man oben eine Kugel von Eyſen mit drey Zincken / von ſolcher Gröſſe und Weite / daß 10. Männer ſich daran aufhalten kōñen. Das Rathhauß iſt viereckicht / drey Gaden hoch / und auß Werck Stückē gemacht; allda man in der Raths-Stube Kayſerliche und Fürſtliche Bildnüſſen ſihet. In der Hof-Gerichts-Stube ſind denckwürdige Fenſter / und ſonſten rare Bildnüſſen zu ſehen. Die Pfarꝛ- oder S. Michaels Kirch iſt auch ein ſchönes Gebäu / allwo im Chor verſchiedene Bildnüſſen zu beſichtigen / ja die Pauliner Kirche iſt auch nicht zu verachten. Vor dem Joannis-Thor auf dem Gottes-Acker ſtehen zwo Kirchen / allwo die Leich-Predigten gehalten werden. In der Communität werden über 100. Studenten geſpeiſet / und gibt einer wochentlich 6. Groſchen; es können anch fremde darein kommen. Die Magiſtri dörffen allhier præſidiren und Collegia halten / welches ſehr nutzlich iſt. Es iſt hier ein wolfailer Ort / und kan einer auf ſeiner Stuben um ein Geringes geſpeiſet werden. Doch ſind die Stuben / Holtz und Bett um etwas theuer. Der Mediciniſche Garten ligt im Collegio Academico, welcher auch ſehens werth. Auſſerhalb den Pförtichen ſtehen um die Stadt ſchöne

groſſe Bäume/ welche A. 1666. ſind geſetzet worden. Ohnweit der Stadt ſtehet auf einem Berg der Fuchs-Thurn.

Jencöping.

Eine Stadt in Smaland / und in einem Thal gelegen; die Häuſer ſind von Holtz erbauet / und ſehen faſt den Mäyſen-Schlägen gleich / allda das Schloß zu ſehen.

Jeruſalem.

Ligt heutiges Tags auf einem hohen Berg / und hat ein ſtarckes Scholß/welches mit Geſchütz wohl verſehen. Allhier iſt das H. Grab/ die Kirche deß H. Grabs/und die Türckiſche Kirche zu ſehen. Die Stadt iſt zimlich Volckreich von Türcken / Arabern/ Juden und Chriſten; doch ſtehet es nicht an dem Ort/ wo das alte Jeruſalem geſtanden.

Ilm.

Ein feines Städtlein in der Grafſchafft Schwartzburg am Waſſer Ilm; hat ein ſchönes Schloß und Jungfrauen Cloſter.

Ilmenau.

Iſt auch ein feines Städtlein in der Grafſchafft Hennenberg gelegen / allda das Kupffer-Bergwerck zu ſehen/ und wird das Ertz- und Wild-Waſſer nicht durch Pferde / ſondern durch eine Waſſer Kunſt / auf die hundert Klaffter herauf gebracht. Die Schmeltz-Hütten ſind da auch zu ſehen.

Ilvers.

Iſt eine anſehnliche Stadt in Oſt-Frießland/ welche ein veſtes Schloß hat. Der Boden allda iſt nicht ſo mager / als wie der ſeel. Zeiler / Continuat. Itin. Germ. fol. 455. ſchreibet / und dem hierinn gefolget der Author in Abraham Saurens ver-

vermehrtem Stådt-Buch/ pag. 883. ſondern iſt gar ein fruchtbares/ gutes und fettes Land/ daß daher viel Stücke Vieh und die beſten Pferde gezogen werden/ wie ſolches Juſtus Winkelmannus Notit. Weſtphal. p. 286. beweiſet. Dieſe Stadt/ ſamt dem groſſen Gebieth/ iſt dem Hauß Oldenburg einverleibet worden / und weil diß Hauß außgeſtorben/ ſo iſt es nun an die Kron Dånnemarck gekommen.

Jmola.

Jſt eine zimlich groſſe Stadt in Jtalien/ mit einem Caſtell umfangen / allda hat es einen groſſen Platz/ und dabey einen anſehnlichen Pallaſt. Die Kirche zu S. Auguſtin iſt wohl würdig zu ſehen/ darinnen auch eine vortreffliche Capell ſtehet. Gehöret dem Pabſt.

Jngelheim.

Jſt eine Stadt / zwiſchen Mayntz und Bingen gelegen / die Burg iſt deß freyen Reichs-Adels/ und allda inſonderheit der Saal oder Königl. Pallaſt zu ſehen.

Jngolſtadt.

Jſt eine ſchöne/ veſte/ Bayeriſche/ an der Donau auf flachem Land gelegene Stadt/ hat ein ſtarckes Schloß/ an einem Eck der Stadt/ und ſchöne Gaſſen/ die Håuſer ſind ſchön/ und alle gemahlet/ doch nicht ſonderlich groß. Die Pfarr Kirche iſt über alle maſſen herrlich und groß / darinnen zu ſehen ein Marien-Bild von klarem Gold / mit Edelgeſtein beſetzt / ſo auf die 100000. fl. geſchåtzet worden; auf der Bruſt hat ſie einen Rubin / wie ein Hertz geſchnitten/ deſſen Werth 14000. fl. Es hat auch verſchiedene Clöſter / als der Auguſtiner /

Franciſcaner und Nonnen. Das Jeſuiter-Collegium iſt auch ſchön / und mit vielen Zimmern/ Stuben und Clauſen / und einem groſſen Hof in der Mitte verſehen. Die Bibliothec iſt herꝛlich/ und wohl verſehen. Es hat auch hier eine gewaltige hohe Schul / welche A. 1471. von Hertzog Ludwig iſt aufgerichtet worden. Das Rath- und Zeug-Hauß ſind auch wohl zu ſehen.

Inſprugg.

Iſt eine ſchöne / wohl-erbaute und Volckreiche Stadt in Tyrol am Fluß Inn gelegen. Die Häuſer in der Stadt ſind ſehr prächtig. In der Franciſcaner Kirchen ſtehen 28. Metallene Statuen / jede zehen Schuh hoch/ deren eine auf 3000. Thaler geſchätzet wird. In dieſer Kirchen iſt auch eine Capell / die Silberne genannt / darinn allerhand fürnehme Begräbnüſſen zu ſehen/und wird ſie deßwegen die Silberne genannt / weilen die Altar-Tafeln meiſtens von Silber/und auch verſchiedene Geſchichte künſtlich in Silber außgeſtochen. Vor dem Rathhauß iſt ein dreyeckichtes Dach von purem Golde. Im Schloß/ welches vornehmlich zu beſichtigen/ ſind ſchöne Galerien/ Säle und Kunſt-Kammern / darinn allerhand Raritäten zu ſehen/ dann man ſiehet allda / in zwey Gängen verſchiedene Waffen / als beyder Käyſer Maximiliani I. und Caroli V. Franciſci I. Königs in Franckreich/ die er in der unglückſeeligen Schlacht bey der Stadt Pavia angehabt/ Caroli deß IX. Königs in Franckreich / Ferdinandi und Philippi, Königen in Spanien/ Don Jean von Auſtria, und viel andere

rer unzählbarer Fürſten. Item/ Judas Strick/ daran er ſich erhenckt/ den der Hauptmann Schertel dahin von Rom ſoll gebracht haben. Eine Orgel/ die lautet als ein Lerchen-Geſang. Zu Ende der einen Kammer iſt die Bildnüß eines Rieſen/ Hayman genañt/ deſſen Statua von Holtz 16. Werck-Schuh lang ſeyn ſoll/ und eines Zwergen/ welche beyde zu Wien ſollen gelebt haben. Der Zwerch konte dem Rieſen nicht biß an den Nabel langen/ nichts deſto weniger gab er ihm eine Maulſchell/ und dieſes gienge alſo zu: dann/ als er dem Kayſer die Hand-Schuh aufheben wolte/ lieff der Zwerch hinzu/ und gab dem Rieſen eine dichte Maulſchelle. In einem Saal ſihet man auch allerley Türckiſche Kleider/ welche überauß ſchön/ köſtlich und wohl ins Geſicht kommen. Item/ Türckiſche Bünde und Säbel/ mit Gold und Edelgeſtein herzlich außgezieret. Eben allhier ſiehet man 2. Conterfeit zweyer vornehmer Türckiſcher Herren zu Pferd/ von wunderbarer Gröſſe: der eine war ein Aga/ und der andere ein Baſſa/ welche in einer Schlacht gefangen worden/ und gaben vor ihre Ranzion ihre Kleider/ Sättel/ Zeug/ und Pferd-Zeug/ welche man nicht ſchätzen kan. In einer andern Kammer ſihet man allerhand vortrefflich- und künſtliche Gemählde/ und viel Raritäten/ die einen vergnügen können. Dieſe Kammer ſcheinet/ als wann es zwo wären/ weil in der Mitte 20. groſſe Wappen/ 12. Schuh hoch/ und 6. Schuh breit/ gleichſam einen Abſchnitt machen/ allwo die beſte und rareſte Sachen verwahret werden. In der dritten Kammer

mer ſiehet man allerhand Arbeit/ von Corallen gemacht. In der vierdten Kammer ſeyn allerhand alte und köſtliche Steine/ ſo/ daß dieſer Schatz darinnen nicht kan geſchätzet werden. In der fünfften Kammer werden allerhand Krüge gewieſen. In den andern Gemächern ſiehet man viel ſchöne und rare Müntzen/ von allerhand Gattungen. Die Bibliothec beſtehet von den vortrefflichſten Büchern. Ingleichem ſind zu beſichtigen der Jeſuiter Collegium, und Kirchen/ die Einſiedlern/ das Ball-Hauß/ das Balonen- und Comœdien-Hauß; der gemeine Klepper-Stall/ die Liecht-Kammer/ das Vogel-Hauß/ der Pferd-Stallung/ das Thier-Hauß/ und der Blumen-Garten. Item, das Zeug- und Rathhauß/ und die Hof-Cantzley. Eine halbe Meile von Inſprugg ligt ein herrlich und prächtiges Schloß/ Omras genannt/ ſo Ertz-Hertzog Ferdinand gebauet hat/ welches wohl ſehens würdig iſt/ wegen allerhand Sachen/ die allda ſtehen. So ſiehet man auch nicht weit von Inſprug auf einem ſehr hohen Felſen in einer Klufft ein Crucifix ſtehen/ allwo Kayſer Maximilianus I. in ſeiner Jugend ſich alſo nach den Gemſen verſtiegen/ daß er mit groſſer Gefahr und Mühe hat müſſen errettet werden.

Joachimsthal.

F

Iſt eine Böhmiſche Stadt/ und wegen deß Bergwercks berühmt. Es ligt auch eine Stadt dieſes Nahmens in der Marck/ welche eine wol-beſtelte Land-Schul hat.

S. Job.

Iſt ein überauß veſtes Schloß in einem Moraſt 3. Meilen von Wardein gelegen.

Ipern.

A. 1516 wurd allhier ein Silber Berg entdeckt, da ließ die Graffen Slik eine art grosser Müntz schlagen, die man Joachimsthaler, darnach Thaler genennt, ... [illegible]

Ipern.

Iſt eine auß den vornehmſten Städten in Flandern/ wol erbauet/ ſchön/ und ſo wol von Kunſt als Natur ſehr veſt / allwo inſonderheit die Kirche zu S. Martin / das prächtige Rathhauß und etliche Nonnen-Clöſter/ ſamt den Schlöſſern/ eine Meile von S. Omer zu ſehen.

Iſpahan.

Iſt die Hauptſtadt in Perſien/ von anſehnlicher Gröſſe/ allwo der König Hof hält. Der Umcräyß iſt nicht viel kleiner / als der Stadt Pariß. Ein jedes Hauß hat ſeinen Garten/ und die Gaſſen ſind eng/ ungleich/ und nicht gepflaſtert. Allda inſonderheit der Königliche Pallaſt zu beſichtigen.

Ißny.

Iſt eine Reichs-Stadt im Algöw / nicht weit vom Fluß Arg gelegen / allwo das Benedictiner-Cloſter zu ſehen; ſie iſt der Evangeliſchen Religion zugethan.

Iſendick.

Eine ſtarcke Veſtung in Flandern am Meer gelegen / welche einen kleinen Hafen hat. Gehört den vereinigten Niederlanden.

Itzehoe.

Iſt eine feine Stadt in Hollſtein / allwo in der Kirche viel Fürſtl. und Gräffliche Monumenta zu ſehen / wie auch auſſer der Stadt ein Adeliches Nonnen-Cloſter.

Judenburg.

Iſt die Haupt-Stadt in Ober-Steyer/ am Fluß Muhr gelegen / allwo das Franciſcaner-Cloſter/ das Jeſuiter Collegium, die Pfarr-Kirche / die Fürſtliche Burg und das Rathhauß zu beſichtigen.

Judoi-

Judoigne.

Ein feines Städtlein in Braband gelegen / allwo das ſchöne Schloß / Franciſcaner- und Jungfrauen-Cloſter zu ſehen.

Ivanogorod.

Ein gewaltiges und ſehr veſtes Schloß in Ingria / nahe bey Narva gelegen / auf einem aufgeworffenen / und mit dem ſehr-geſchwind-flieſſenden Waſſer Narva umgebenen Erdreich / und zwar an einem Felſen erbauet. Iſt mit drey ſtarcken Mauren / Thürnen und Paſteyen wohl verſehen.

K

Kapſenberg.

EIn ſchöner uñ groſſer Marck-Flecken in ~~Oeſterreich~~ / den Herren von Stubenberg zugehörig / hat ein anſehnliches Schloß auf einem hohen Berg. Diſe Herren ſind weder Grafen noch Edelleute / verlangen auch nicht geadelt zu werden / haben aber doch die Præcedenz vor den Grafen. Sie köñen ihrē Herren-Stand vor Chriſti Geburt her beweiſen.

Käßmarck.

Ligt in der Ungariſchen Grafſchafft Zips / allda das anſehnliches Schloß / das Rathhauß / der ſehr dicke Thurn an dem Obern-Stadt-Thor / die Teutſche Kirche / darinn ein künſtliches Crucifix / die Sclavoniſche Kirche und Spital zuſehen. Man brauet allhier ein ſehr gutes Bier.

Kauffbeuren.

Iſt eine feine Reichs-Stadt in Schwaben / an der Wertach gelegen / allwo S. Blaſii Kirche zu ſehen.

hen. Iſt meiſtens der Evangeliſchen Relig on zugethan.

Kauffungen.

Ein frey weltlich Jungfrau-Stifft in Heſſen gelegen/ allwo eine jede Adeliche Jungfrau/ ſo verheurathet wird/ darauß 100. Gold-Gulden in ſpecie bekommt.

Käyſer-Berg.

Eine Stadt im Elſaß/ ſo von Gebäuen weder ſonders/ noch groß/ hat eine ſchöne und luſtige Gegend/ auch ſehr fruchtbar/ allwo der beſte Wein wächſet/ liget mit ſamt den Städten Ammerwihr und Kimsheim in einem Thal/ daher das Sprüchwort entſtanden:

Drey Schlöſſer auf einem Berg/
Drey Kirchen auf einem Kirch-Hof/
Drey Städte in einem Thal/
Sind gantz Elſaß überal.

Käyſersheim.

Ein reiches und mächtiges Ciſtercienſer Kloſter/ zwiſchen der Altmühl und Donau gelegen.

Käyſers-Lautern.

Ligt an dem ſchönen Waſſer Lauter/ Chur-Heydelberg gehörig/ allwo das Schloß zu ſehen.

Käyſerswerth.

Eine Stadt an dem Rhein gelegen/ dem Chur-Fürſten von Cölln gehörig / welche vor 3. Jahren von den Alliirten eingenommen/ und alle ihre Veſtungs-Wercke nidergeriſſen worden.

Kehl.

Ein ſehr veſter Ort am Rhein/ gegen Straßburg über gelegen / welcher vor 2. Jahren von den Franzoſen mit Accord erobert worden.

Kempten.

Iſt eine gar alte Reichs-Stadt im Algöw/ am Fluß Iler gelegen/ und der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan; hat eine ſchöne Pfarr-Kirche zu S. Margaretha/ und ein ſauberes Rathhauß. Es gibt allhier ſehr viel Weber. Auſſer der Stadt liget ein prächtiges und reiches Stifft unter einem Fürſten/ Nahmens Rupert von Bodmann/ deren Religioſen Benedictiner-Orden/ und von 11. Ahnen ihren Adel probiren müſſen.

Kexhofem.

Eine Stadt und Schloß in Carelien/ dem König in Schweden gehörig/ ligt 15. Meilen von Wiburg.

Kiel.

Iſt eine ſchöne/wohlgebaute und luſtige Stadt/ an einem Arm der Oſt-See; hat einen bequemen Hafen. Es wird eine groſſe Handthierung allda getrieben/ und alle Jahr im Januario das alte Recht/ welches ſie nennen den Kieler-Umſchlag und Inlagern practiciret. Mit dieſem Recht kan der Glaubiger alle ſeine Schuld-Leute in dieſe Stadt citiren/ und dieſelbe arreſtiren/ wann ſie auf den verfloſſenen Termin nicht bezahlen. Ja/ dieſes Recht erſtrecket ſich biß auf den König von Dännemarck/ und den Fürſten von Hollſtein/ welche auch ins Innlager können citirt werden. In dieſer ſchönen Stadt iſt eine wackere Univerſität/ welche A. 1665. von Hertzog Chriſtian Albrecht iſt aufgerichtet worden/ allwo in Medicina floriret D. Jo. Daniel Major, welcher einen ſubtilen Tra-

ctat de Chirurgia infuſoria, und ſolche Sachen herausgegeben/ welche zuvor keinem Menſchen in Sinn kommen. Dieſe Univerſitat hat diejenige Statuta und Privilegia, als die zu Helmſtädt/ und der Pro-Rector iſt zugleich Comes Palatinus. Es seynd auch allhier das anſehnliche Schloß / die Pfarr-Kirche zu S. Nicolai, und das Rathhauß zu beſichtigen.

Kilkenni.

Wird für die ſchönſte Stadt in gantz Irrland gehalten.

Kirchheim.

Unter Teck genannt/eine Stadt in dem Hertzogthum Würtenberg / allwo das Schloß zu ſehen.

Kizingen.

Eine luſtige Stadt in Francken am Mäyn/ allwo die lange und anſehnliche ſteinerne Brücke und das Benedictiner-Kloſter/(woriñen jederzeit Nonnen von hohem Stand geweſen) zu ſehen. Es pflegen allda die Kauffleut/ ſo auf die Franckfurter Meß räyſen/ diejenigen/ ſo noch nie daſelbſt geweſen/ zu hanſelen. Es hat auch einen Sauerbrommen/ und wird Saltz allda geſotten.

Klagenfurth.

Iſt die Haupt-Stadt in Kärndten / am Fluß Saane/ auf der Ebene gelegen/ iſt viereckicht/ hat eine ſtarcke Mauer und tieffen Waſſer-Graben. Der Wall iſt breit/ und etliche Häuſer ſind ſchön gemahlet: Der Marckt-Platz iſt ſchön und groß/ worauf eine Marmorſteinerne Säule mit einem Marien-Bild / und ein ſchöner Rohr-Brunnen mit deß Herculis und Drachen Bildnüß ſtehen.

Allda

Allda auch der Jeſuiter Collegium, der Franciſcaner, Capuciner, und Urſulinen-Klöſter zu beſichtigen.

Kockenhauſen.

Iſt ein veſtes Schloß/ vor dieſem Kackenhauſen genannt/ in Liefland an der Düna gelegen / allwo vor Zeiten der Ertz-Biſchoff von Riga ſeine Reſidenz gehabt hat.

Königsberg.

Iſt die Haupt-Stadt in Preuſſen / eine groſſe und ſchöne Stadt / welche im Umeräyß nicht viel kleiner iſt als Prag/ und iſt wie Prag von 8. Städten zuſammen gebauet ; hat einen Meerhafen/ eine berühmte Univerſität / und ein groſſes und prächtiges Schloß/ allwo viel Fürſten / ſamt ihren Leuten / bequemlich logiren können / wiewohl die Kirche auf einer / und der Saal auf der andern Seiten einen Theil der zwey Seiten dieſes groſſen Vierecks einnehmen ; auf dem Schloß iſt auch eine ſtattliche Bibliothec, darinnen ein Repoſitorium voller Folianten und groß Quart, ſo alle in Silber eingefaſſet / unter denen ein Buch gezeiget wird/ welches Albertus, Marggraf zu Brandenburg / der erſte Hertzog in Preuſſen / ſo im Jahr Chriſti 1564. geſtorben / mit eigener Hand geſchrieben/ und darinnen ſeinen Sohn gelehret / wie er nach ſeinem Tod wol und Chriſtlich regieren ſolte. Uber der Kirchen iſt ein vortrefflicher Saal/ von 166. Schritten lang / und 30. breit / mit künſtlichen Schwibbögen/ ohne Mittel-Säul und Stender. Ingleichem hat es eine Citadell, von 4. Baſtionen/ welche vor wenig Jahren erbauet worden. Es ligt

auch ein Königsberg in Ungarn/ zwiſchen den bey⸗den Flüſſen Gran und Neutra/ und nicht weit da⸗von ein guter Sauer⸗Bronnen wider das Miltz⸗Weh/ und andere Gebrechen. gehört unter die 7. Ungarisch bergstätte.

Königsfeld.

Iſt ein kleiner Ort / allda nichts ſonderliches zu ſehen/ auſſer ein ſchönes Cloſter/ welches A. 1309. von der Kayſerin Eliſabetha erbauet worden. In dieſer Gegend iſt die groſſe Vindoniſſa geſtanden/ derer Tacitus in ſeiner Hiſtorie gedencket. Dieſe haben die Schweitzer zur Zeit Julii Cæſaris ver⸗brannt / welche aber die Römer wieder erbauet/ und nachmahlen die Hunnen wieder zerſtöret ha⸗ben/ ſo/ daß heut zu Tag nichts mehr übrig/ als ein Dorff Vindiſch genannt; ſelbiger Biſchoff iſt vom König Dagoberto nach Coſtantz verſetzet wor⸗den.

Königshofen.

Iſt eine Stadt/Veſtung und Amt in Francken/ und deß Biſtums Würtzburg Korn⸗ und Proviant⸗Hauß.

Königslutter.

Ein Städtlein und Stifft in dem Hertzogthum Braunſchweig / zwiſchen Helmſtädt und Braun⸗ſchweig gelegen.

Königſee.

Ein Städtlein in Thüringen/welches wegen deß zweyfachen weiſen und unweiſen Raths bekannt iſt. Dann dieſer diejenige/ ſo etwas ungeſchicktes begehren / vermög habender Privilegien / ſonder⸗lich auf die Faßnacht einzuladen/ und um etlich Tonnen Golds zu ſtraffen pfleget/ die aber durch etlich Maas Bier können gebüſſet werden.

Königs⸗

Königſtein.

Iſt eine unüberwindliche Veſtung in Meiſſen/ ſo Chur-Fürſt Auguſtus erbauet/ 6. Meilen von Dreßden gelegen/ und gehöret Chur-Sachſen; ligt auf einem hohen Berg/ hat nur einen einigen Zugang/ und einen tieffen Waſſer-Brunnen/ durch den Berg mit Stollen außgeführet. Der Berg hat ſo viel Acker-Bau/ als nöthig/ eine ſtarcke Beſatzung daſelbſt zu erhalten. Die Guarniſon bleibt ewig droben/ uñ wird ein Räyſender nicht leichtlich hineingelaſſen. Unten am Berg liget das Städtlein. Es ligt auch ein Königſtein in der Wetterau/ allwo das Berg-Schloß zu ſehen.

Kornneuburg.

Eine ſchöne/ veſte und wohlerbaute Stadt an der Donau zwey Meilen oberhalb Wien gelegen.

Köten.

Iſt ein ſchönes Städtlein/ eines Fürſten von Anhalt Reſidentz/ woſelbſten das Schloß und der zierliche Luſt-Garten zu ſehen.

Kreyelsheim.

Eine Anſpachiſche Stadt/ 2. Meilen von Dinckelſpiehl gelegen/ allwo das Schloß zu ſehen.

Kuffſtein.

Eine Real-Veſtung in Tyrol am Inn gelegen/ dann nicht allein das Städtlein wohl fortificirt iſt/ ſondern das Schloß ligt auf einem hohen Felſen/ und iſt mit ſtarcken Mauren wohl verſehen/ und wird der Stadt und Veſtung Namur verglichen. [illegible] 1792 [illegible]

Kuttenberg.

Eine wohlerbaute Stadt in Böhmen/ welche wegen deß Silber-Bergwercks vorzeiten berühmt war. Die vornehmſte Kirche allhier iſt zu S. Jacob/ und wird unter andern Gebäuen deß Königs Pallaſt/ der Welſche Hof genannt/ gerühmet. Der Jeſuiter Collegium iſt auch ſehens werth.

Kyoff.

Eine vornehme Stadt in Ruſſen/ an dem Dnieper-Strohm gelegen/ allwo das Schloß/ die Griechiſche Kirche/ und in einem Cloſter der Griechen die wunderſame Höhlen unter der Erden zu ſehen.

L.

Labach.

Jſt die Haupt-Stadt im Hertzogthum Crain/ nicht ſonders groß/ noch veſt/ allwo das Jeſuiter-Collegium, der Franciſcaner/ Auguſtiner und Capuciner Clöſter zu ſehen.

Ladenburg.

Ligt am Neckar/ und gehöret dem Biſchoff von Worms/ (deſſen ordentlicher Sitz ſonſten allhier iſt/) und Chur-Pfaltz mit einander.

S. Lamprecht.

Jſt ein anſehnliches Jungfrauen-Cloſter/ eine Meil hinter Neuſtatt an der Hart gelegen.

Landau.

Jſt eine Bayeriſche Stadt an der Jſar/ in Nieder-Bayern gelegen/ allda die Pfarr-Kirch zu Unſer Lieben Frauen zu ſehen. Es ligt auch ein Landau am Fluß Queich über Rhein; hat einen frucht-

baren und luſtigen Boden. Die Franzoſen haben eine Real-Veſtung von 8. Baſtionen und ſo viel Ravelinen/auß dieſer Stadt gemacht. Auſſerhalb ſtehet ein veſtes Cittadell; hat allenthalben breite und ſehr tieffe Waſſer-Gräben. Iſt A. 1701. im Monat Septembr. von Ihro Röm. Königl. Maj. Joſepho, mit Accord erobert worden. Welches zwar die Franzoſen im folgenden Jahr/ im Monat Octobr. wiederum eingenommen haben. Aber A. 1704. wurde es von den Kayſerl. und hohen Alliirten abermahlen belagert/ und durch kluge Direction Ihro Röm. Königl. Maj. im Monat Novembr. wieder unter deß Röm. Reichs Botmäſſigkeit gebracht.

Landsberg.

Eine feine Chur-Brandenburgiſche/ doch nicht groſſe Stadt/ 5. Meilen von Cüſtrin gelegen/ und mit Mauren/ Waſſer-Gräben/ ſtarcken Thoren und Auſſenwercken wol verſehen; allda B. Mariæ Pfarr-Kirchen/ und das Rath-Hauß zu ſehen. Es ligt auch ein Landsberg in Ober-Bayern am Lech/ zimlich veſt und hat auf der Höhe ein ſchönes Schloß. In der Stadt ſind die Kirchen und der Jeſuiter Collegium zu beſichtigen.

Landshut.

Eine ſtattliche und berühmte Veſtung faſt mitten in Bayern/ am Waſſer Iſar gelegen/ hat anſehnliche Häuſer und Gebäue. Unter den Kirchen iſt die fürnehmſte die zu S. Martin/ ſo ein Stifft/ und daran ein zierlicher Thurn/ welchen man unter

ter die höchſte in Teutſchland zehlet / hat bey die 560 Staffeln/die gröſte Glocke darinn ſoll 90. Centner wägen/ das Wahr-Zeichen iſt ein Todten-Kopff über der Thür. Item, ein ſtattliches Jungfrauen-Cloſter / darinn die Fürſtl. und Adeliche Begräbnüſſen zu ſehen. Abſonderlich aber iſt zu beſichtigen das prächtige/ſchöne/und auf Italiäniſche Manier erbaute Schloß / auſſerhalb der Stadt auf einem Berglein gelegen / welches überauß ſchöne Zimer und Luſt-Gärten hat. S. Jobſt-Pfarr-Kirche/ der Jeſuiter Kirche und andere Clöſter mehr/wie auch das Rathhauß/ſind zu beſichtigen. Das umligende Land iſt ſehr fruchtbar / hat auch Weinwachs / der Wein aber iſt zimlich ſauer.

Landskron.

Eine Real-Veſtung in Schonen / eine halbe Meile vom Meer gelegen ; doch iſt das Schloß weit veſter / als die Städt. Allwo die Kirch und Rathhauß zu beſichtigen ; hat gar einen bequemen Hafen / und 6. Thor / 3. gegen dem Meer / und ſo viel zu Land. Die Burger-Häuſer ſind anſehnlich/ und iſt die Stadt mit Gräben und Wällen umgeben. Die Stadt ſoll jetzund um ein merckliches erweitert / und mit anſehnlichen Privilegien begabet ſeyn.

Landſperg.

Iſt ein anſehnliches Schloß/ſamt einem Städtlein in der untern Pfaltz. Es ligt auch ein Landſperg in der neuen Marck/ an dem Fluß Warta.

Langenheim,

Iſt ein Ciſtercienſer Cloſter eine Bambergiſche

Stiftung / rings herum mit Wäldern und Wildnuſſen umgeben.

Langen-Saltza.

Iſt eine feine Stadt in Thüringen / und hat ſchöne Kirchen / darunter S. Stephani die Haupt-Kirch / und das Schloß / wegen ihrer Schönheit zu ſehen.

Langres.

Iſt eine groſſe und fein gebaute Stadt auf den Gräntzen Champagne, und der freyen Graffſchafft Burgund / auf einem ſehr ho' en und runden Berg gelegen / ſo rings herum Thäler hat / und für gar veſt gehalten wird / iſt auch allenthalben mit groſſen ſtarcken Thürnen flanquirt / die Mauren ſind hoch / und meiſtentheils mit Quater-Stücken aufgeführet / ſo auf Felſen ſtehen. An den Mauren ſtehen etliche Antiquitäten. Die Haupt-Kirch zu S. Mammeo iſt eine auß den ſchönſten und prächtigſten in Franckreich. Der Biſchoff dieſes Orts wird Epiſcopus Lingonenſis genañt / und iſt einer auß den Patribus Franciæ.

Lanzitz.

Iſt eine auß den fürnehmſten Städten in Groß-Pohlen / am Waſſer Bſura, gar luſtig und eben gelegen / und mit einer Mauer und Graben verwahret. Allwo das Schloß auf einen Felſen gebauet / zu ſehen.

Laodicea.

Eine gantz zerſtörte Stadt / und nichts als eine Mühle / ohne Wohnung da.

Laon.

Eine Stadt in Franckreich / allwo der Dom und andere Cloſter zuſehen.

Lauben.

Eine ſehr feine Stadt an der Queiſſe / nahe an den Nieder-Schleſiſchen Gräntzen gelegen. Hat durch viele Feuers-Brůnſte groſſen Schaden gelitten. An der Pfarr Kirche ſtehet ein Priorat, darinnen ſich noch biß dato etliche Jungfern / S. Mariæ Magdalenæ Ordens / aufhalten. Hat auch eine gute Schul / und wird gut Bier allhier gebrauet.

Lauff.

Ein feines Stådtlein / der Stadt Nůrnberg gehörig / 2. Meilen von dannen / an dem Fluß Pegnitz gelegen / allwo das Schloß ſamt verſchiedenen Eyſen-Drath- und Kupffer-Hammer zuſehen.

Lauffenberg.

Iſt eine Oeſterreichiſche Stadt am Rhein gelegẽ / mit einem ſehr veſten Berg-Schloß / in welchem der Oeſterreichiſche Land-Vogt wohnet / wird von dem Rhein in zwey Theil getheilet / und thut der Rhein allhier einen Fall.

Lauingen.

Iſt eine ſchöne und wol-gebaute Stadt im Fůrſtenthum Neuburg / an der Donau gelegen / hat ein ſchönes Fůrſtl. Schloß / und eine Brůcke über die Donau / daran die Můhlen ſeyn / ſo man aufziehen kan / wann Schiffe von Ulm / oder der Orten herab kommen. Die Pfarr-Kirch und der ſchöne Hof-Thurn / ingleichem das Auguſtiner und Nonnen-Closter ſind auch zu beſichtigen.

Lauenburg.

Ein Stådtlein und veſtes Schloß in Nieder-Sachſen. Das Schloß ligt zimlich hoch auf einem

 Berg /

Berg / das Städtlein aber ligt unter dem Schloß im Thal/und iſt wegen deß Elb-Stroms zur Kauffmannſchafft wohlgelegen.

Lauſanne oder Loſanne.

Ligt in der Schweitz/eine Stund von dem Genffer See/ auf drey ſehr rauhen Hügeln/ iſt veſt/und gehöret der Stadt Bern. Die Kirche iſt ein ſchönes Gebäu/ und überaus hell. Es hat allhie einen Land-Vogt in einem Schloß/welcher im Nahmen der Herrſchafft da iſt / und hat ſein Gericht neben etlichen Aſſeſſoren / und einem Secretario, über Sachen / die zu ſeiner Land-Vogthey gehören: Uber das iſt er das Haupt im Conſiſtorio: die Stadt aber hat 2. Räthe / den einen von 200. den andern von 24. und der Burgermeiſter iſt das Haupt über alle. Es hat auch allhier eine gute hohe Schul/ welche mit gelehrten Profeſſoren verſehen.

Lauterburg.

Ein feines Städtlein in dem Elſas / allwo das Schloß zuſehen.

Lauter-Eck.

Eine Stadt / Schloß und Reſidentz in Oeſterreich.

Laxenburg.

Iſt ein ſehr ſtattlich berühmt Schloß ſamt einen überauß luſtigen Thier-Garten in unter Oeſterreich 4. Meilen von Wien gelegen / wohin Jhro Röm. Kayſerl. Maj. von Wien aus öffters/ſonderlich aber auf die Reiger-Beitz ſich zuerheben pflegen.

Leipheim.

Ein luſtiges Städtlein an der Donau gelegen/ und mit einem ſchönen Schloß verſehen/die Pfarr-

Kirch

Kirch iſt auch ſehens wehrt. Gehört der Stadt Ulm.

Leipzig.

Iſt eine ſehr ſchöne Stadt / eine gute Veſtung / und eine berühmte Univerſität. Sie ligt in Meiſſen / an dem Fluß Pleiß genannt / ſehr wol gebauet / und iſt mit Thürnen / Paſteyen / Schantzen / Bruſtwöhren und Waſſer-Gräben wohl verſehen. Hat ſchöne und prächtige Häuſer / abſonderlich auf dem Marckt / die ſich jährlich in ihrer Anzahl vermehren / und gar wol mit denen in München verglichen werden köñen. Die Zimier ſind nicht allein mit ſchönen Vorhängen an den Fenſtern / koſtbaren Teppichen und Tafelwerck / ſondern auch mit vortrefflichen Mahlereyen und Kunſt-reichen Statuen wol außgezieret. Das Land herum iſt fruchtbar / eben und ſehr lieblich anzuſehen. Die Stadt hat drey berühmte Jahr-Meſſen / nemlich am Neuen Jahr / 3. Wochē nach Oſtern / nñ Montag nach Michaelis. Sie gehöret Chur-Sachſen / und wird durch einen Hoch-Edlen und Wohlweiſen Rath regieret / ſo in 3. Burgermeiſtern / einem Syndico, 2. Baumeiſtern / 3. oder 4. geheimen Stadt-Richtern / und etlichen andern Raths-Herren beſetzet. Die Kirche zu S. Nicolai iſt gewölbet / mit hohen Pfeilern unterſtützet / und von neuem ſo ſchön gemahlet und vergüldet / daß ſie eine von den allerſchönſten Lutheriſchen Kirchen in Teutſchland gehalten wird / allwo der Altar Beicht-Stühle / Tauff Stein / Orgel uñ Chur-Fürſtl. Stuhl inſonderheit wohl zu ſehen. Die Kirchen zu S. Thomæ iſt gleichfalls ſchön / in welcher 2. Orgeln nnd der Chur-Fürſtl. Stuhl zu beſehen.

beſehen. Ingleichem ſind auch wol zu beſichtigen das Schloß / oder die Veſtung Pleiſſenburg / ſo an einem Eck der Stadt ligt. Item, das Rathhauß / die auf Italiäniſche Manier erbaute Börſe / das Zeug- und Zucht-Hauß / Fr. Lorentzin herrliche Raritäten Kammer / das Opern-Hauß / eine ſchöne Optiſche-Kammer / deß Raths Bibliothec, der Gottes-Acker zu S. Joannis, auf welchem eine feine Kirche / und ſehr viel ſchöne und koſtbare Epitaphia zu finden / und dann die fürtrefflich-ſchöne Baum- und Blumen-reiche Frucht und Luſt-Gärten um die gantze Stadt / abſonderlich aber vor dem Grimmiſch- und Ranſtädtiſchen Thor. Jedoch iſt allda nichts herrlichers / als die Univerſität / welche A. 1409. von Friderico, Chur-Fürſten zu Sachſen / geſtifftet / und mit fürtrefflichen Privilegiis iſt begabet worden; ſie beſtehet in vier Nationen / nemlich Sachſen / Meiſſen / Bayern oder Francken / und Pohlen / und hat eine jede ihre beſondere Matricul; auch erwählet man von einer dieſer Nationen alle 3. Jahr einen Rectorem Magnificum, jedoch mit dieſem Beding / daß er aufs wenigſte 30. Jahr alt / und entweder Doctor oder Licentiat ſeye. Es hat dieſe Univerſität 6. ſchöne Collegia, als das groſſe und kleine Fürſten-Collegium, das Marianum oder Schleſiſche Collegium, das neue Collegium, das Juriſten-Collegium, das Pauliner-Collegium, in dieſem letzten iſt eine wohl-verſehene Bibliothec, und in deſſelben Kirchen ein ſchöner Predig-Stuhl und feine Orgel. Von denen Profeſſoribus iſt der Zeit in der Theologie berühmt Herr D. Ittig /

D. Re-

D. Rechenberg/ D. Cyprianus. Sonſten ſind in der Theologie 4. in den Rechten 5. in der Medicin 4. und 9. in der Philoſophie, und alſo in allem 22. Profeſſores, welche ſtattliche Salaria haben. Auch haben die Magiſtri abſonderliche Societäten/ in welche ſie zu gewiſſen Zeiten zuſammen kommen/ und von allerhand ſchönen Sachen zu diſcuriren pflegen. Im übrigen floriret der Zeit dieſe Univerſität vor vielen andern/ und befinden ſich daſelbſt die Studenten in groſſer Anzahl.

Lemberg.

Ligt in Reuſſen/ nicht weit von den Podoliſchen Gräntzen/ an dem Fluß Polten. Iſt mit einem tieffen Graben und einer Mauer/ mit vielen Thürnen wol verſetzen/ der Kron Pohlen gehöhrig; hat 3. Biſchöffe/ einen Römiſchen/ Reuſſiſchen und Armeniſchen: Item, 2. Schlöſſer/ eines in der Stadt/ und das andere auſſerhalb auf einem ſehr hohen Berg/ daß man wohl 10. Meilen von fern bey heiterem Wetter ſehen kan. Es ſeyn auch zu beſichtigen das Rathhauß/ der Dom/ das Gymnaſium, das Cloſter S. Dominici, die 2. Synagogen der Juden/ der Reuſſen ihre Kirchen/ der Ertz-Biſchöffliche Pallaſt/ ꝛc.

Lemgau.

Iſt eine feine und wohl-gebaute Stadt in Weſtphalen/ am Waſſer Pega gelegen/ allda es eine gute Schul hat/ es wird auch ein gutes Bier daſelbſt gebrauet.

Lemwick.

Eine Stadt in Nord-Jütland/ an der See gelegen/ allwo die Kauffmanſchafft floriret.

Leoben.

Eine ſchöne Lands-Fürſtliche Stadt in Ober-Steyermarck/ am Fluß Muhr gelegen. Hat ein vornehmes Gymnaſium und Jeſuiter-Collegium, item, ein Dominicaner-Cloſter.

Leon.

Eine Stadt in Spanien/ allwo eine ſchöne Kirche / darinnen etliche dreyſſig Könige begraben ligen/ und das Schloß zu ſehen.

Leonberg.

Eine ſchöne Stadt in dem Herzogthum Würtemberg.

Leopold-Stadt.

Eine neue Ungariſche Stadt/ligt nicht weit von Neuheuſel/ und iſt eine regulaire Veſtung an dem Wage Fluß/ gleichwie Neuheuſel gebauet: Dann wie man A.1664. bey dem 20. Jährigen Stillſtand Neuheuſel in Türckiſchen Händen laſſen mußte; ſo ward es bedungen / das der Kayſer davor eine Veſtung aufbauen möchte / und das war dieſes Leopold-Stadt.

Lepanto.

Ein importanter Ort nicht weit von den kleinen Dardanellen/ligt zimlich wol/ rings um auf einem kleinen/ einem Zuckerhut ähnlichen Berg/ worauf zu oberſt das ſtärckeſte Theil der Veſtung iſt. Man muß durch 4. oder 5. Mauren hinauf gehen. Der Hafen iſt ſehr klein. Es gibt hier verſchiedene Gärten von Citronen- Cedern- und Pomerantzen-Bäumen. Der Wein zu Lepanto iſt der beſte in gantz Griechenland. Gehöret den Venetianern.

Lerida.

Eine vornehme Stadt in Catalonien / etwas hoch an dem Fluß Segro gelegen; hat eine Academie, ſo A. 1300. geſtifftet worden / und hat 9. Clöſter. Ingleichem einen ſchönen Dom / und eine ſchöne ſteinerne Brucken.

Leutkirch.

Iſt eine Reichs-Stadt im Algöw / am Waſſer Eſchach gelegen / allda inſonderheit die Pfarr-Kirch zu S. Martin / die neue Kirche zur H. Dreyfaltigkeit / der Pfarr-Hof / darinn eine Fürſtl. oder Gräfliche Perſon ſich wohl betragen könte. Das Geiſtliche Frauen-Cloſter / das Rathhauß / Herrn Furtenbachs Kunſt-Kamer / und die Waſſer-Stuben zu ſehen.

Leutmeriz.

Iſt eine anſehnliche Stadt in Böhmen an der Elb; hat 2. Clöſter eines zu S. Michaël, und eines zu S. Jacob.

Leutſchau.

Iſt eine ſchöne und zimlich groſſe Stadt / in Ungarn auf einem Hügel gelegen / allda zu ſehen die Pfarr-Kirch / das Rath- und Kauff-Hauß.

Leewarden.

Iſt eine ſchöne / groſſe / wohlgebaute / reiche und mächtige Stadt in Frießland / an den Flüſſen Eva und Flet gelegen / hat einen hohen Wall / und einen breiten tieffen Waſſer-Graben / und 5. gewaltige Bollwercke / deren jedes auch ſeinen Graben hat. Es ſeyn allda zu ſehen das Zeug- und Rathhauß / deß Gubernatoris und der Edelleute Palläſte / die ſchöne Gärten / und das Zuchthauß / ingleichem deß Printzen Garten. Die gantze Stadt iſt rund /

und mit Bäumen auf den Wällen herum geſetzt/ welches ſehr luſtig und anmutzig zu ſehen.

Lewenz.

Ein Städtlein in Ober-Ungarn/ allda das Schloß zu ſehen.

Leyden.

Iſt eine ſchöne / veſte und groſſe Holländiſche Stadt am Rhein gelegen/ hat zierliche und prächtige Häuſer/ ſind alle ſäuberer / als offt anderswo die Privat-Wohn-Häuſer/ auch ſtehen faſt in allen Gaſſen auf beyden Seiten groſſe Linden / und andere Bäume. Es hat allhier eine ſehr berühmte Univerſität/ welche A. 1575. iſt angerichtet worden/ hat ein herrliches Collegium, in welchem 6. ſchöne Auditoria geſehen werden: Sie hat 3. Curatores. Die Studenten haben ſtattliche Libertät uud Privilegia: Die Studioſi Medicinæ aber einen herrlichen und luſtigen Kräuter-Garten/ und in einem beſondern Hauß ein gewaltiges Theatrum Anatomicum. Die Armen werden wohl unterhalten / und geſchiehet zum öfftern / daß über 11000. Perſonen vom Armen-Kaſten und Bettel-Hauß geſpeiſet werden. Im Fündelhauß/ ſo ſehr ſchön iſt/ werden über die 700 Knaben und Mägdlein umſonſt erzogen. Man machet allhier köſtliche Tücher. Es seynd auch zu ſehen die ſchöne Kirch zu S. Peter/ S. Pancratz/ die Holländiſche Kirche genannt/ und die neue Kirche/ die Teutſche und Engliſche Kirche/ die Lutheriſche Kirche. In S. Peters-Kirchen ſind feine Grabſchrifften: In der Holländiſchen Kirchen iſt ein ſehr ſchönes Begräbnüß eines Burgermei-

meiſters. In beyden Kirchen ſind ſchöne Orgeln. Das Rathhauß iſt ein zierliches Gebäu/ und darinnen das Jüngſte Gericht von Lucas von Leyden künſtlich abgemahlet. Die ſo genannte Burg iſt ein rundes und ſehr altes Gebäu/ auf einem Hügel ligend. So ſind auch zwey herꝛliche Bibliothecen/ eine/ ſo zur Academie gehöret; die andere deß Herꝛn Tyſii. Ingleichem ſind zu ſehen das Zoll-Hauß/ das Zuchthauß/ das anſehnliche Wayſen-Hauß/ das gemeine Land-Hauß/ und das Fundel-Hauß. Sonſten haben die Spanier im vorigen Seculis einen böſen Nachklang bekommen/ weil ſie die Stadt haben verlaſſen müſſen: dahero noch eine Müntz vorhanden/ mit dieſer Umſchrifft: Sicut Senacherib à Jeruſalem, ſic Hiſpani â Leyda noctu ſunt fugati, A. 1574.

Lichfeld.

Iſt eine ſchöne und groſſe Engelländiſche Stadt/ in der Grafſchafft Stafford gelegen/ hat eine anſehnliche und prächtige Biſchöffliche Kirch/ ſo theils für die ſchönſte in Engelland halten wollen. Die Caſtell, die Pfründ-Häuſer/ deß Biſchoffs Hof/ oder Pallaſt/ und die drey herꝛliche hohe Thürne ſind auch zu beſichtigen.

Lichtenau.

Ein Gräflich-Hanauiſches Städtlein an dem Rhein/ 3. Meilen von Straßburg gelegen/ allda die Pfarꝛ-Kirchen zu ſehen. Es ligt auch ein Lichtenau in Francken/ der Stadt Nürnberg gehörig/ welches ein ſchönes Schloß hat. Ist kein Schloss sondern eine Vestung

Lichtenberg.

Iſt im Unter-Elſaß ein uhraltes und veſtes Schloß/ denen Grafen von Hanau gehörig/ deren Stamm-Hauß und Erb-Begräbnüß es auch iſt/ und von ihnen im Titul geführet wird/ ligt auf einem hohen Felſen / und hat rings herum meiſtentheils Thäler / jetzo ruinirt.

Lichtenſtein.

Iſt ein Schloß auf einem lautern Felſen/ nicht weit von Wien gelegen.

Liebenzell.

Ein feines Städtlein im Herzogthum Würtemberg/ im Schwartzwald an der Nagolt/ davon nicht weit das berühmte Zeller-Bad ſich befindet.

Lieberoſe.

Ein Städtlein in Nieder-Laußnitz / mit einem ſchönen Schloß / vielen Weinbergen und Dorffſchafften.

Liegnitz.

Iſt eine veſte und groſſe Stadt mitten in Nieder-Schleſien/ auf einem ebenen/ ſchönen und flachen Feld gelegen / hat ein veſtes Schloß / in welchem vor dieſem die Herzoge Hof gehalten haben. Es ſeynd auch zu ſehen die Kirch zu S. Peter und Paul/ unſer Frauen Kirche/ das Nonnen-Cloſter ſamt der Kirche/ das Geiſtliche Conſiſtorium, die Schul/ und das ſchöne groſſe Rathhauß.

Lille.

Ein veſtes Städtlein 3. Meilen unterhalb Antorff/

torff an der Schelde gelegen / denen vereinigten Niederlanden gehörig.

Limburg.

Iſt die Haupt-Stadt deß Hertzogthums Limburg / ligt an dem Waſſer Weſa / und iſt für ſich veſt / und hat über das ein Caſtell auf einem hohen Stein-Felſen / ſo mit ſtarcken Bollwercken verſehen. Iſt vor 2. Jahren von den Holländern mit Accord eingenommen worden. Es ligt auch ein Limburg / ſo Chur-Trieriſch iſt / an der Lohn / allda die Stiffts-Kirch inſonderheit zu ſehen.

Limmerick.

Eine ſehr veſte Stadt in Irrland.

Limoge.

Eine vornehme Handels-Stadt in Franckreich / allwo die Kirche S. Stephani, die Abtey S. Martialis, das künſtliche Uhrwerck / und die ſchöne Fontainen darinnen / die 2. Caſtelle / und viel Antiquitäten zu ſehen. Es wird allhier das ſchönſte Schmeltzwerck verfertiget. Die meiſte Handlung beſtehet in Eyſen-Waaren / wie dann dieſe Stadt abſonderlich wegen der künſtliche Meſſer-Schmiede berühmt.

Lincöping.

Iſt eine Biſchöffliche Stadt in Oſt-Gothland / iſt zwar nicht ſonderlich groß / aber luſtig / und hat einen ſchönen Dom / von Marmor und Quater-Steinen gebauet / allwo die koſtbare Epitaphia zu beſichtigen.

Lindau.

Iſt eine luſtige und ſehr veſte Reichs-Stadt am Boden-See gelegen / hat eine geſunde Lufft / ſchöne Häu-

Häuſer / und wird das kleine Venedig genannt; ſie iſt vor wenig Jahren beveſtiget worden / und wird für unüberwindlich gehalten. Die ſteinerne Brücke über den See iſt 290. Schritt lang. Sie hat wegen der Anfahrt / ſonderlich mit Wein / groſſe Handelſchafft / dabey auch eine Inſul / von welcher man Jährlich von Wein ein nahmhafftes einſammlet. Auch auſſerhalb der Stadt von Wein- und Baum-Gärten wol gezieret / davon allerhand gute Früchte zu haben. In dem Boden-See werden die köſtlichſte Fiſche gefangen / dergleichen nicht bald ein Waſſer in Teutſchland haben wird. In der Stadt iſt inſonderheit das berühmte Nonnen-Cloſter / (deſſen Aebtiſſinne eine Fürſtin deß Reichs /) die Pfarr-Kirch zu S. Stephan / die Burg / das Zeug-Hauß / und die alte Heyden-Mauer zu ſehen; ſie iſt der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan. Die jetzige Aebtiſſin iſt Maria Magdalena / Wolffgang Dieterichs von Hallweil Tochter.

Lingen.

Ein veſtes Städtlein in Weſtphalen / nicht weit von dem Fluß Ems gelegen / allwo das Schloß und das Gymnaſium zu beſichtigen.

Lintzen.

Ein artiges Städtlein / in der Grafſchafft Lintzen / dem König von Engelland / als Printzen von Uranien gehörig / allwo ein feines Gymnaſium, A. 1685. iſt angeleget worden.

Lintz.

Iſt die Haupt-Stadt in Ober-Oeſterreich / ſo

zwar

zwar klein / aber luſtig / und mit zimlich groſſen Vor-Städten; und ſeynd die Häuſer meiſtens von Quater-Steinen gebauet / das Kayſerl. Schloß ligt auf dem Berg / iſt prächtig / weit und groß. So iſt auch zu ſehen die ſchöne Pfarr-Kirch / das Jeſuiter-Collegium, das Capuciner-Cloſter / und das Land-Hauß / ſo vorhin ein Minoriten-Cloſter geweſen. An beyden Seiten der Donau ſtehen ſchöne Häuſer welche den Schiff-Fahrenden einen anmuthigen Proſpect machen. Unterhalb Lintz ſind zwey gefährliche Päſſe in der Donau / der erſte wird genannt der Strudel / und der andere der Wirbel.

Lippen.

Ein feines Städtlein in der Marckt Brandenburg / allwo das Recht in Schwang gehet / daß derjenige / der die Neige vom Bier außgetruncken / von der vollen Kannen wieder zu trincken anfangen muß. Wird das Lippiſche Recht genannt.

Lippſtadt.

Iſt eine Real-Veſtung / und mit Wällen und Paſteyen wol verſehen / ligt in Weſtphalen / und gehöret Chur-Brandenburg / iſt der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan / hat eine feine Schul / und iſt die Pfar-Kirch allda zu beſichtigen.

Liere.

Eine ſehr veſte / luſtige und überauß ſchöne Brabandiſche Stadt; hat eine Carthauſe / und eine gute Schul / wie auch eine ſchöne Kirche ſo man das Münſter neñet.

Liſabona.

Iſt eine groſſe / reiche / und prächtige Stadt in Por-

Portugall/ auf 7. Hügeln zur Rechten deß Außfluſſes Tagi gelegen / dahin alle Waaren auß Orient und Occident komen. Hat 77. Thürne / 39. Pforten/ 30000. Häuſer. Die Gaſſen ſind eng und klein. Allhier ſind zu ſehen die herrliche Haupt-Kirch mit 3. Thürnen / die Kirch zu unſer Frauen / die zu S. Peter / zu S. Antonio de Padua, zu S. Dominico della Miſericordia, zu S. Thoma / zu S Nicolai, zu S. Loreto, die Begräbnüß deß H. Vincentii, die Clöſter der Carmeliten/ zu S. Anna/ und viel andere Kirchen und Clöſter mehr. Das Schloß ligt ſehr prächtig auf einem hohen Berg / und hat gewaltige Zimmer. Das Zeug-Hauß iſt über alle maſſen wohl verſehen. Es ſind auch zu beſehen das Alte und Neue Oſt Indianiſche Hauß / das Rathhauß / das neue Korn- und Zoll-Hauß die Kauffmañs Börſe/ und auſſer der Stadt das ſtattliche Cloſter Bethlehem/ allda weyland der Könige in Portugall Begräbnuß geweſen. Die Stadt iſt in 25. Parochien/ oder Pfarren abgetheilet. Die Jeſuiter halten am Sonntag auf offentlicher Gaſſen die Kinder-Lehr: haben kleine Glocken und lange Stecken in den Händen; mit den Glocken läuten ſie den Kindern / mit den Stecken aber zeigen ſie auf dieſen / oder jenen / wer Antwort geben ſoll. Auf dem höchſten Berg / ligt ein Wunder-alt Schloß/ ſo nicht durch Menſchen Hände / ſondern von Natur veſt iſt; es ſind keine Soldaten darauf/ ſondern wird mehrentheils zu Gefängnüſſen gebraucht. In dieſer Stadt reſidiret der Zeit Don Petro, König in Portugall/ welcher vor Jahren

ren ſeines Bruders Gemahlin/ſamt der Cron/mit Bewilligung der Stände/ und Diſpenſation deß Papſts/ bekommen: Aber nach dero Ableiben/ die Princeſſin von Neuburg/ Maria Sophia/ ihme vermählet hat. Er iſt gebohren den 26. April/ A. 1648. deſſen Erb-Printz/ iſt Johannes/ gebohren den 24. Octobr. A. 1689. Hat noch drey andere Printzen/ als Franciſcum, Antonium und Emanuel. Deſſen Hof iſt mit vielen groſſen Herren/ als Hertzogen/ Marggrafen/ Grafen und Edelleuten/ die dem König aufwarten/ erfüllet. Es werden alle Edelleute in Portugall/ ſonderlich die arme/ vom König mit Aemtern und Beneficien verſehen.

Lieſina.

Eine Stadt in einer Inſul gleiches Nahmens/ den Venetianern zuſtändig/ welche einen ſchönen Hafen hat. Es gibt ſehr gutes Brodt/ und herrlichen Wein/ nebſt vielen Sardellen allda.

Livorno.

Iſt eine ſchöne/neue und veſte Stadt/ dem Groß-Hertzog von Florentz zugehörig/ ein rechtes Grántz-Hauß am Meer gelegen/ dabey ein guter Meer-Hafen zu ſehen. Zu deſſen Einfahrt ſtehet eine alte Veſtung. Nächſt dieſer hat eine gar neue Veſtung/ gegen dem Land und Stadt gelegen/ darinnen ſehr ſchöne Kriegs-Præparationes zu beſichtigen/ wiewol man nicht leichtlich hinein gelaſſen wird. Von dar auß pflegen ſich die Ritters. Stephan zu rüſten und wider den Erb-Feind außzufahren. Die gantze Stadt iſt mit herrlichen Siegen/ ſo dieſe Ritter

wider

wider den Erb-Feind erhalten/ übermahlet. Und man ſihet allhier ein Gefängnüß/ Seraglio genañt/ allwo eine groſſe Summa Türcken/ ſo wol von Manns- als Frauens-Perſonen/ gefangen ligen/ und zu Sclaven gemacht. Die Häuſer ſind luſtig/ ſchön/ einander gleich/ und die Gaſſen ſauber und und breit. Die Capuciner wohnen eines Schuſſes weit von der Stadt/ wo man hin ſpatziren gehet/ um ſich allda zu erluſtigen. Sonſten iſt auch in dieſer Stadt ein groſſes Gewerb von Kauffmannſchafft/ da dann täglich von Specerey/ Korn/ Zucker/ Seiden/ und dergleichen von allen Orten der Welt/ die Schiffe einlauffen.

Loano.

Ein ſchönes/ luſtiges und veſtes Städtlein in Italien/ ſo mit grobem Geſchütz wol verſehen/ darinnen ein anſehnlicher Pallaſt alla Modern, inſonderheit zu ſehen: Dabey ſtehet ein trefflich ſchöner/ mit groſſen Pomerantzen- und Limonen-Bäumen beſetzter Garten/ in deſſen Mitten eine Fiſch-Grub/ über welche man in einem Creutz-Gang paſſiren kan. Vor der Stadt ſihet man ein zierliches und künſtliches Cloſter.

Löbau/ oder Liebe.

Ligt faſt mitten in Ober-Laußnitz/ und wird vor die älteſte Sechs-Stadt gehalten. Hat eine feine Schlue.

Loo.

Iſt ein überaus ſchön- und herrliches Luſt-Hauß/ in der Velau gelegen/ man beſihet nicht allein die herrliche Gemächer/ ſondern auch den ſchönen Garten/ die fremde Thier/ Vögel/ &c.

Lodi.

Iſt eine ſchöne Stadt im Hertzogthum Mayland / in die Runde gebauet / an dem Fluß Adda gelegen / hat prächtige Häuſer / und an allen Sachen einen Uberfluß. Der Boden um die Stadt iſt ſehr fruchtbar / und kan man deß Jahrs fünffmahl heuen. Dahero eine groſſe Vieh-Zucht allhier / und werden die Käſe in groſſer Menge gemacht; man kan auch die allerbeſte und delicateſte Fiſche allhier haben. In Summa / was einer verlangt / das kan er bekommen. Die Kirche / Incoronata genannt / iſt ein künſtliches und herzliches Gebäu / und wohl werth zu ſehen. Die Lufft iſt auch geſund.

Lombes.

Eine veſte Stadt in Franckreich in Languedoc an der Saine gelegen / allwo der Domm zu ſehen.

Londen.

Iſt eine ſehr alte / und in der gantzen Welt berühmte Haupt-Stadt deß Königreichs Britannien; ſie iſt weit gröſſer und Volckreicher als Pariß / und übertrifft alle Städte in Europa an Länge und Schönheit; dann wer ſie in 3. Stunden will durchgehen / der darff ſich nicht viel aufhalten. Es ſeynd A. 1665. allein in Londen an der Peſt 97000. Perſohnen geſtorben. Die Peſt regiert allhier offt / und hat dieſe Stadt einen groſſen Mangel an geſundem Waſſer. Es ſeyn allda 121. Pfarr-Kirchen / ohne die Hoſpitäle / und werden im Fündel-Hauß über die 600. Wayſen unterhalten. Sie ligt an einem plaiſirlichen Ort / und dem Schiff-

reichen

reichen Waſſer Thems / darüber eine über alle maſſen zierliche Brücke / bey 330. Schritt lang/ mit 20. Pfeilern von Quater-Steinen / zu ſehen. Die Gaſſen ſind ſo weit / daß man mit 6. oder 7. Gutſchen wohl neben einander fahren kan / und etliche bey 5. biß 6000. Schritt lang. Die Häuſer haben ein fürtrefflliches Anſehen / groſſer und gleicher Höhe. Vor der Stadt gibt es gar ſchöne Gärten / darinnen allerhand Luſt-Blumen und fremde Kräuter zu finden. Die Schiffe ſtehen da in groſſer Menge/ und wohl außgerüſtet/ auch iſt von allerhand Waaren eine unglaubliche Menge daſelbſten. Die Kirche/ Weſt-Münſter genannt/ iſt wohl ein gewaltig-herrliches Gebäu/ welche die gröſte und weiteſte in der gantzen Welt ſeyn ſoll/ darinn viele Könige begraben ligen / und allerhand Raritäten zu ſehen/ und hat eine Wunderſchöne und köſtliche Capell / ſo Celandus ein Wunderwerck der Welt nennet. In dieſer Kirchen iſt ein alter ſteinerner Seſſel / auß grober Arbeit/ ſtehet an der Mauer/ und werden alle Könige in Engelland auf dieſem Seſſel geſalbet und gekrönet. Bey dem Königlichen Marſtall Themues genannt/ iſt ein gar ſchönes Monument zu ſehen. Neben der Königl. Reſidentz iſt ein groſſer Königlicher Garten. Die Kirche zu S. Paul iſt auch überaus lang und prächtig/ man brauchet aber nur die Helffte ihrer Länge / hat einen groſſen viereckichten Thurn/ und iſt mit Bley bedeckt / hat auch eine ſtattliche Orgel darinn. In den andern Kirchen dieſer Stadt iſt nicht viel zu ſehen. Die

Hold.

Goldſchmids-Gaſſe iſt die reichſte und ſchönſte in der Stadt/ und iſt wohl werth zu ſehen/ weil man nicht leichtlich ihres gleichen finden wird. Das Zucht-Hauß Brittwell iſt ein ſchönes Palatium. Das Rathhauß/ die alte und neue Kauffmanns-Börſe/ das Korn-Hauß/ die Waſſer-Kunſt/ die Collegia, die Theatra, und andere Gebäude mehr/ können beſichtiget werden. Zu unterſt der Stadt/ an dem Fluß Thems/ ſtehet eine Veſtung/ le Towr genannt/ in welche Fürſten/ Grafen und Edelleut/ wann ſie etwas pecciren/ geſetzet werden; die Zimmer darinnen ſind von Gold und Silber gewürckten Tapetzereyen auf das koſtbarſte außſtaffirt/ allwo auch allerhand Raritäten zu ſehen. Hierinnen wird aufbehalten der Königliche Scepter und die güldene Krone/ mit koſtbaren Edelgeſteinen/ inſonderheit aber mit einem Smaragd/ welcher ſo groß iſt/ als ein Hühner-Ey/ beſetzet. Ingleichem ſihet man allda ein ſehr ſtattliches Zeug-Hauß/ welches 100000. Mann außrüſten kan. Item/ die Müntze/ und den Königlichen Zierrath oder Schatz. Die Königliche Burg/ ſo Withal genannt wird/ hat von auſſen zwar ein ſchlechtes Anſehen/ aber innwendig ſihet alles zierlich und prächtig auß. Es iſt vielmehr eine Stadt als ein Pallaſt/ weil es 2000. Kammern darinnen hat. Der groſſe Saal/ da der König Audienz gibt/ iſt ein Werck auf heutige Manier/ in ſchöner Ordnung/ und dieſer Platz endiget ſich endlich an dem Hauſe Weſt-Münſter/ allwo das Parlement zuſammen kommt/ welches der König kan ver-

ſamm-

ſammlen und aufheben / wann er wil / beſtehet in 2. Häuſern / deren das eine das Ober-Hauß / von 171. Perſohnen / das andere das Unter-Hauß / von 506. Perſohnen / genennet wird. In das erſte kommen die Hertzogen / Marg-Grafen / Grafen / Vice-Grafen und Freyherren / item, die Ertz-Biſchöffe und Biſchöffe; in das andere die Ritter und Bürger auß den Städten und Marck-Flecken. Mitten ſtehet der Königliche Sitz. An deß Königs Seiten ſitzen die Fürſten vom Geblüt. Deß Cantzlers Stuhl iſt unter deß Königs. Die andere Herren ſetzen ſich auf der Seiten. Das Unter-Hauß hat eine abſonderliche Verſammlung / und begreifft in ſich / wie oben kurtz gemeldet / die Deputirte der Provintzien und Ritter. Sonſten ſagt man / die Könige in Engelland können die Leute / ſo Kröpffe haben / durch Anrühren heilen / wovon Herr Becmann. Not. Dign. p. 125. handelt. Die jetzige dapffere und unvergleichliche Königin in Engelland iſt Anna / deß geweßten Königs Jacobi II. Tochter / gebohren den 16. Febr. A. 1664. und vermählt an Printz Georg von Dennemarck / den 7. Aug. A. 1683. Sonſten nennet ſich der König in Engelland einen Beſchirmer deß Glaubens / und das Ober-Haupt der Engelländiſchen Kirchen. Der erſt-gebohrne Printz dieſes Königs wird ein Fürſt Wallis genannt / deſſen gantzer Titul iſt: Fürſt in Wallien / Hertzog in Cornelien / Graf zu Ceſtrien und Flinten. Der König machet auch Ritter deß ~~güldenen~~ Hoſen-Bandes. Es iſt aber lächerlich und fälſchlich / daß

blauen

dieſer

dieſer Orden deßwegen angeſtellet worden / weil Eduardus III. König in Engelland/unter dem Tan-tzen das eine Knie-Band verlohren hatte. Glaub-licher iſt es / daß König Eduardus III. habe deßwe-gen dieſen Orden angerichtet / dieweil in einer glücklichen Schlacht das Knie-Band die Loſung geweſen. Item, die Ritter deß Bandes/von Hein-rich dem IV. angerichtet. Es iſt allhier eine vor-treffliche Geſellſchafft aufgerichtet worden / in wel-che zu kommen die Vornehmſte deß Reichs für eine Ehre halten; ſie leget ſich auf die Erkänntnüß der Natur und verborgenen Dingen/ auf die Mecha-nic und Anatomie, dahero faſt täglich/ das zuvor unbekandt war/etwas entdeckt/und alle drey Jahr in Druck gegeben wird. Es ſind allhier über 7000. Werckſtätte/ ein jeder Meiſter gibt 2. Jaco-bus bey ſeinem Eintritt / und einen Schilling alle Wochen. Man erwählet alle Jahr einen Præ-ſidenten und zwey Secretarios, und wird dieſe Ver-ſammlung alle Mittwoch Nachmittag gehalten. Sonſten gibt es in Engelland überauß ſchöne Weibs-Bilder/ welche sehr höflich/ friſch/kurtzwei-lig und geſprächig ſeyn / und haben alle Qualitä-ten/ einen zu ihrer Liebe zu reitzen. Der Toback-Handel gehet allhier überauß ſtarck / und ſoll ſol-cher dem Engliſchen Staat jährlich 100000. Pfund-Sterling eintragen.

Lorch.

Iſt ein vornehmes altes Cloſter in dem Ringau/ 4. Meil von Heydelberg gelegen.

S. Loretto.

Iſt ein vornehmes / und mit gewaltigen Paſteyen und Wällen wohlbeveſtigtes Städtlein in Italien / an dem Adriatiſchen Meer auf einem hohen Berg gelegen/dem Papſt zuſtändig/welches wegen ſeiner groſſen Wallfahrt ſehr berühmt iſt/ weil bißweilen mehr als 12000. Perſonen allda zuſammen kommen. Die Kirche iſt von lauter weiſſem Marmorſtein/ hat inwendig viel zierliche und künſtliche Altäre / oben in dem Chor iſt das Hauß oder Capell / darinnen die Jungfrau Maria den Engliſchen Gruß empfangen / und viel Jahr gewohnet/ hernach von den Engeln auß Nazareth in Dalmatien/und von dannen über das Meer hieher getragen worden ſeyn ſoll. Dieſes Hauß oder Capell iſt nur von Ziegelſteinen/ viereckicht erbauet/ 43. Romaner Palmi lang / und 29. breit / aber mit ſchönen weiſſen Marmorſteinen umfaſſet/ und mit allerhand ſchönen Gemählden gezieret; ligt gegen alle vier Theil der Welt / und kan man ſich über deſſen Beſchaffenheit nicht gnugſam verwundern. Man gibt vor / daß / wann einer in diß Hauß hinein gehe/ſo komme ſolchen ein Grauen und Schrecken an. Auf dem Altar ſtehet die Mutter GOttes / und hält das Kindlein JEſu in den Armen/ ſie iſt dermaſſen mit Edelgeſtein umhänget / daß man ſie kaum darvor ſehen kan. Auf dem Haupt trägt ſie eine Krone / welche auf 140000. fl. geſchätzet wird. An den hohen Feſten iſt ſie dermaſſen mit Edelgeſteinen umgeben / daß man nicht wiſſen kan / ob es ein Bild ſey / oder nicht. An den für-

nehm-

nehmſten Marianiſchen Feſt-Tägen zündet man vor dem Bild eine Lampe an/ von geſchlagenem Gold/ ſo die Venetianer geopffert. In der Capelle wird auch ein zerlumpetes Kleid gewieſen/ welches die Mutter GOttes ſoll getragen/ und ein Schüſſelein/ darauß ſie ihrem Sohn ſoll zu eſſen und zu trincken gegeben haben. In der Sacriſtey iſt der unſägliche Schatz zu ſehen/ welcher biß auf 55. und mehr Millionen Goldes geſchätzet wird. Es kan nach allen ſeinen Raritäten nicht genugſam beſchrieben werden/ und kan man mit Grund der Wahrheit ſagen/ daß allhier nicht Schätze einer Stadt/ ſondern der gantzen Chriſtenheit zu ſehen. So das man auch das Silberwerck nicht ſonderlich achtet/ ſondern es werden lauter pur Gold und köſtliche Edelgeſtein dahin gebracht. Die Königin Chriſtina hat vor dieſem ihre Krone samt dem Zepter/ der H. Maria zu Loretto gewidmet/ und allhier nieder geleget/ wie Herr Becman. Not. Dignit. Illuſtr. p. 145. ſchreibet/ dahero einer diß Diſtichon darzu gemacht hat:

Hanc tibi ſacravit ſpretam Chriſtina coronam,
In cœlo tribuas ut meliori frui.

Aber Sigismundus von Bircken/ in Itin. Marchionis Chriſtiani Erneſti, c. 8. meldet/ daß die Königin Chriſtina die Krone niemahlen verachtet oder verſchmähet habe. Ferner iſt allhier zu ſehen der Keller/ die Apothecken/ und deß Gubernatoris Pallaſt.

Löven.

Iſt eine vornehme Brabandiſche Stadt/ ihr Umkräyß iſt eine ſtarcke Teutſche Meil/ hat tieffe

und breite Gräben/ ſtarcke und künſtliche Mauren/ 66. dicke und hohe Thürne/ und 13. Bollwercke. Alda ſind zu ſehen die Probſteyen zu S. Peter/ dergleichen nicht viel gefunden werden / die zu S. Quintin und S. Gertrud / deß Juſti Lipſii Begräbnüß in der Franciſcaner Kirche/ das Jeſuiter-Collegium, die hohe Schul/ welche A. 1426. iſt angeordnet worden/ die Collegia, das vortreffliche Rathhauß/ die Burg oder das Schloß/ und etliche Palläſte. Der Rath beſtehet von 21. Perſonen/ darunter 2. Burgermeiſter uñ abſonderlich 7. Schöpffen. In dem Spital wird den Krancken trefflich gewartet. Die Carthauſe/ auſſerhalb der Stadt/ iſt unvergleichlich. Dieſe Stadt wird an Schönheit und Pracht nicht leichtlich einer in Europa etwas nachgeben. Die 2. Collegia können wohl mit den ſchönſten und gröſten Königl. Palläſten verglichen werden.

Löwenſtein.

Ein veſtes Schloß in Holland / allwo man die Gefangene pflegt zu verwahren / und allda die Maaß und Waal zuſammen flieſſen.

Lowitz.

Iſt eine ſchöne und veſte Stadt in Pohlen an dem Waſſer Bſura gelegen. Hat weite Gaſſen/ groſſe Plätze / ſchöne Gärten und anſehnliche Kirchen neben zweyen Clöſtern. Allwo auch das Schloß zu beſichtigen.

Lübben.

Eine Stadt in Nieder-Laußnitz an der Spree; iſt rings herum mit Waſſer umgeben / nebſt einem Schloß. Hat ein Conſiſtorium, und werden Land-Täge allhie gehalten.

Lübeck.

Iſt eine groſſe/ſchöne und wol-beveſtigte Reichs-Stadt/ 2. Meil von der Oſt-See gelegen/ hat 7. ſehr groſſe und ſtarcke Thürne/ ſo man gar weit ſehen kan; auch prächtige Häuſer und groſſe Privilegia. Der Rath beſtehet von 4. Bürgermeiſtern und 20. Raths-Herren/ von den älteſten Geſchlechtern/ Doctoren und vornehmſten Handels-Leuten; ſie iſt der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan/ und ihr Biſchoff hat ſeine Reſidentz zu Entin/ folgt eben derſelbigen Lehr. Die vornehmſte Kirche allhier iſt der Dom oder zu S. Johann (ſo 2150. Schuh in die Länge und deren 1300. in die Breite haben ſolle/) hernach ſind die Stiffter/ als unſer Frauen/ S. Jacobs/ S. Peters und andere/ ſo mit hohen Thürnen gezieret/ mit Bley bedeckt ſeyn/ und von Gold ſchön glänтzen. In unſer Frauen Kirchen iſt zu ſehen das Uhrwerck und der künſtliche Altar/ bey S. Peter iſt auch eins/ ſo alle Stunden ſpielet. Es hat auch allhier ein Nonnen-Cloſter. Das Zeug- und Rathhauß/ und der Waſſer-Thurn ſind auch ſehens werth; vornemlich aber die Veſtung Travemünd 2. Meilen unterhalb/ wo die Schiffe in See gehen.

Lublin.

Iſt eine vornehme Handels-Stadt in Klein-Pohlen/ hat gar hohe Mauren/ einen tieffen Graben/ und ſehr groſſe Teiche herum/ item, ſchöne Häuſer. Auf einem erhöheten Hügel ligt das Schloß/ ſo von Natur und Wercken ſehr veſt

iſt/ mit prächtigen Gebäuen und ſehr hohen Thürnen. In der Stadt ſeynd zu ſehen die Kirchen zur H. Jungfrauen Maria/ zum H. Geiſt/ die Kirche zu S. Pauli Bekehrung/ zu S. Jo. Baptiſtæ, zu S. Nicolai, zu S. Adalberti, das Jeſuiter-Collegium, das Rathhauß/ der Weywoden Pallaſt/ der ſchöne Spital/ und der Juden Synagog.

Luca.

Iſt eine groſſe/ ſchöne und veſte Stadt in Italien/ zwiſchen den Genueſern und Toſcanern gelegen/ ſie iſt mit trefflichen Pasteyen alla moderna umgeben/ auf denſelben iſt luſtig ſpatzieren zu gehen/ und auch in Gutſchen zu fahren/ weil ſie mit Bäumen wie ein Wald beſetzt ſind. Die Bürgerſchafft iſt reich/ und hat eine groſſe Handthierung/ in Verfertigung allerhand Seiden-Gewand. Iſt eine feine Stadt/ niemand unterworffen/ und ob ſie ſchon eine kleine Jurisdiction hat/ kan ſie doch aus ihrem Zeug-Hauß wohl 20000. Mann armiren; ſie hat in allen Sachen einen Uberfluß/ und wird eine groſſe Handelſchafft getrieben. Die Leute auf dem Felde ſind zum Krieg ſehr tauglich/ und haben an Pferden nie einen Mangel. Der Fluß Serchius, ſo durch dieſer Stadt Gebieth flieſſet/ hat die delicateſte Fiſche. Der Pallaſt delli SS. iſt wol erbauet/ darinn der Hertzog/ (der ein Mit-Bürger vom Adel/ und allein einen Monat auf einmahl Hertzog verbleibet/) ſamt dem Rath/ ihre Reſidentz haben/ und alſo eine anſehnliche Respubliq iſt/ deren man auch den Titul Sereniſſima gibt. Es iſt zu mercken/ daß es nur ein Thor

Zu Lucern.

Helvetiæ Confoeder=
atorum Ampliſsimæ
Provinciæ deſcriptio
Glurns
Berga
Wurms
Lacus
Morbio
Comum
Vercellæ
Arona
Riva
Belizona
Splugen
Bormal
Razuns
Engelberg
Curia
Stans
Cicens
Mariefeld
Balzers
Aldorff
Underwalden
Sitten
Glaris
S. Moriz
Lacus Lemanus
Genff
Feldkirch
Fuſpach
Rheineg
Swiz
Lucern
Signow
Erlibach
Brigantium
Coſtan
Raperſwyl
Zug
Bern
Freyburg
Losania
Lindaw
Zell
Rheng fl.
Solot
Gransee
Thurr
Lacus
Sueviæ Pars
Uberlingen
Schafhausen
Neoburg
Pars Burgundia
Basel
Brantru

Schweitzerland.

Ligt zwiſchen Teutſchland / Franckreich und Italien mitten inne. Hat 2. groſſe / als den Boden und Genffer-See / der Rhein und die Rhone entſpringen in der Schweitz / und die Aar laufft mitten durch dieſelbe. Es wird aber in XIII. Canton oder Eyd-Genoſſenſchafft abgetheilet; vier Cantones ſind gantz Reformirt / nemlich Zürch / Bern / Baſel und Schaffhauſen. Sieben Cantones ſind gantz Römiſch-Catholiſch / als Lucern / Freyburg / Solothurn / Zug / Schwitz / Uri und Unterwalden. Zwey Cantones ſind vermiſchter Religion, als Glaris und Appenzell. Damit nun dieſe ungleiche Religionen der Republic keinen Schaden bringen mögen / ſo muß ein jedweder in dem Cantone wohnen / der ſeine Religion hat: und wann er die Religion ändert / ſo muß er auch in einen andern Canton ziehen. So gehören in den Schweitzeriſchen Bund das Graubündter / und Walliſer-Land / das Ländlein Biel / die Grafſchafft Neuburg / die Republic Genff / die Stadt S. Gall / und die Stadt-Mühlhauſen im Elſaß. Sonſten iſt das Schweitzerland voller Berge und Seen / und hat nicht ſo viel Ackerbaues / als die Einwohner brauchen. Hingegen iſt in der Schweitz die beſte Vieh-Zucht. Die Einwohner ſind ſtarck vom Leibe / gut zur Arbeit / einfältig / offenhertzig / getreu und redlich.

hat/ dadurch die Fremde einziehen/und examinirt werden. Die Luceſer ſind ſehr freundlich/getreu/ geſpråchich/ und verzeyhen gern. Nicht weit von Luca werden die ſchönſte Marmor in groſſer Menge gehauen.

S. Lucar.

Eine feine Stadt in Hiſpanien / im Königreich Andaluſien / am Meer nahe dem Fluß Quadalquivir gelegen ; hat ein ſchönes Schloß/ zwey ſchöne Kirchen / breite Gaſſen und einen zimlichen Meer-Hafen.

Lucern.

Iſt eine Schweitzeriſche Stadt und Canton, der Catholiſchen Religion zugethan / ligt bey einem ſehr hohen Berg / welchen etliche deß Pilati Berg nennen / und an einem See / den man ſonderlich verwahren ſolle / damit nichts hinein geworffen werde. Allhier ſeynd zu ſehen das Barfüſſer-Cloſter/das Jeſuiter-Collegium,das Rathhauß / und die zwo lange Brücken über den See aus einer Stadt in die andere.

Luchow.

Eine Lüneburgiſche Stadt / an der Jetza gelegen/ allwo das Fürſtl. Schloß fürnemlich zu ſehen.

Luckau.

Eine Stadt in Nieder Laußnitz/an einem ſumpfichten Ort gelegen. Hat eine ſchöne Kirche/und gute Schul.

Lunden.

Eine feine Stadt in Schonen / allwo eine Univerſität iſt/ und der Dom wohl zu ſehen/ das Chor dariñen hat noch ein gewölbtes Chor unter ſich/ wie in Hildesheim und Paderborn.

Lüneburg.

Iſt eine groſſe Stadt an dem Fluß Ilmenau/ ſehr wohl gebauet/ und mit guten Mauren/ Gräben und Wällen beveſtiget/ da Hertzog Georg Wilhelm/ dem ſie zu gehöret/ den Winter über verbleibet. Begreifft in der Länge 1450. und in der Breite 900. Schritt. Allda verſchiedene Kirchen/ als zu S. Johannis/ S. Michaels/ S. Lambert/ und S. Nicolaus/ und 3. Clöſter/ die zierliche Ritter-Schul/ in S. Michaelis Cloſter die Bibliothec, das Fürſtliche Hauß/ das zierliche Rathhauß/ der Kalck-Berg/ das veſte Schloß/ und das Saltz-Weſen zu ſehen. Die Saltz-Quelle währet ſchon über die 700. Jahr/ und wird geſagt/ daß ein Schwein zu deſſen Erfindung Anlaß gegeben habe/ indem es ſich in dem ſaltzigſten Moraſt herum gewältzet/ die Börſten/ ſo von Saltz gantz weiß worden/ heraus gebracht hat/ wie dann noch das Sceleton von dieſem Schwein in einem Keller auf dem Rathhauß gezeiget wird. Nicht weit davon ligt das ſchöne Cloſter Lühne/ welches werth zu ſehen; item, Herrn Reimens Cabinet, von Müntzen und vortrefflichen Mineralien.

Lüttich.

Eine groſſe und ſchöne Stadt an der Maaß gelegen/ hat eine Meil in ihrem Umcrayß. Hat anſehnliche Kirchen-Gebäu/ dergleichen weder in Teutſchland noch Franckreich zu finden ſind. Hat über 100. Kirchen/ unter welchen vornemlich zu ſehen der Dom zu S. Lamprecht/ und andere Kirchen/

chen / deß Biſchoffs Hof / und die zwo ſtarcke und veſte Citadellen. Der Zeit iſt es in Kayſerlichen Protection.

Lützen.

Ein kleines Städtlein zwiſchen Leipzig und Weiſſenfelß gelegen/allda der König in Schweden/ Guſtavus Adolphus, in der Schlacht geblieben / ſo geſchehen A. 1632. im Monat Novembr. das Königl. Hertz iſt bey Eröffnung deß Leichsnams gewogen/ und 1. Pfund und 20. Loth ſchwer befunden worden.

Lützelſtein.

Iſt ein veſtes Schloß / ſamt einem Städtlein in dem Elſaß. Das Schloß ligt auf einem Felſen/ und wie es ſcheinet / auf einem einigen Stein gebauet. Die Frantzoſen haben es alſo zugerichtet/ daß es dem vorigen kaum mehr gleich ſihet / dann ſie haben die Vorſtadt gantz abgebrochen / in der Stadt verſchiedene Wercke aufgeführet / vor der Stadt Thor groſſe Wälle geleget / und auf dem hohen Berg darneben/ die Altenburg genañt/ eine Schantze gebauet. Vorhero iſt es eine beſondere Grafſchafft/ denen Grafen von Lützelſtein gehörig/ geweſen / aber jetzo gehöret es in die Pfaltz von Veldentz/ welche der Kron Schweden zugefallen.

Luxemburg.

Iſt eine ſehr veſte Stadt an dem Fluß Alzet/ oder die Eltz/dero gröſter Theil oben auf dem höchſten Felſen/ die andere beyde Theile aber ſeynd an zwey Seiten Berg-hängig / auch von Natur und Wercken ſehr beveſtiget. Die obere Stadt hat

zwey ſchöne Pfarr-Kirchen: Item, ein luſtiges Münchs-Cloſter zu S. Franciſco, und ein Jeſuiter-Collegium. In der untern Stadt ſind auch verſchiedene ſchöne Kirchen und Clöſter zu ſehen. Unter den weltlichen Gebäuen ſind zu beſichtigen der Fürſtl. Pallaſt / das ſchöne Rathhauß / und auſſerhalb der Stadt der Mannsfeldiſche Pallaſt. Gehöret der Kron Spanien.

Fort-Louys.

Ein ſehr veſter Ort / oberhalb Philippsburg / mitten im Rhein gelegen / gehöret ſamt der Inſul der Kron Franckreich.

Lyon.

Eine gewaltige und groſſe Stadt in Franckreich / dergleichen ſchwerlich eine wird gefunden werden / die ſo viel Luſt und Freude / als dieſe geben ſolte. Sie begreifft in ſich 2. Städte / item, 2. Caſtell, 2. Berge / 2. Schiff-reiche Waſſer / und 2. ſchöne Brücken / ſo / daß man darfür hält / ſie ſeye in ihrem Umcräyß ſo groß / als die Stadt Pariß. Die Brücke über die Rhone iſt 800. Schritt lang / und hat 19. groſſe / und 7. kleine Schwib-Bögen. Auſſer dem befinden ſich daſelbſt 3. Schlöſſer und zwey Berge le mont Forviere, und le mont Sebaſtien, das Pierre Anciſe, iſt das vornehmſte. Die Lebens-Mittel ſind daſelbſt wolfeil / und in groſſem Uberfluß. Die Häuſer dieſer Stadt ſind zwar nicht gar prächtig / die Fenſter ſind meiſtentheils von Papier / und mit Oel angeſtrichen. Die Dom-Kirch iſt S. Johann / woſelbſt im Eingang deß

Chors

Chors das Bildnüß S. Johannis zu ſehen. Sie hat 4. Thürne an den Ecken / und eine künſtliche Uhr / nächſt bey dem Chor / wie auch eine von den ſchönſten Glocken in Franckreich / ſo 25000. Pfund wigt / und 16. Männer daran ziehen müſſen. Vor der Thür dieſer Kirchen ſind 4. Haſen / deren jeder 4. Ohren hat / und kan man doch nicht mehr / als 4. zehlen / und dieſes iſt das Wahr-Zeichen dieſer Stadt. Uber dieſe ſind noch 11. Pfarr Kirchen in der Stadt / unter denen die zum H. Creutz die vornehmſte iſt. So iſt auch ſehens werth das Zeug-Hauß / viel Antiquitäten / die Vereinigung zweyer groſſen Flüſſe / welche da geſchiehet / der jäh-ſpitzige Felß / worinnen man die Geſangene verſchloſſen hält / der Carthäuſer Garten / das Rathhauß / wegen vielen Raritäten und Gemählden / das Collegium der Jeſuiten / welches viel ſchöne Mahlereyen hat / das berühmte Cloſter der Nonnen / S. Bonaventuræ, die Kirch S. Irenæi, die eherne Tafel an einem Ende deß Rathhauſes / ſo ein uhralte Antiquität iſt. Es ſind 6. Thor / und viel ſchöne Plätze / unter welchen Bellecour der gröſſeſte und luſtigſte iſt / weil man daſelbſt aller Orten in Bergen / Hügeln und Thälern ſpatziren gehen kan. Die ſchönſte Jungfrauen ſitzen allhie Hauffen-weiß auf der Gaſſen / machen Spitz / nähen und arbeiten in der Seiden / und ſingen ſo ſchön darzu / daß ſich die Außländer gleichſam daran vergaffen. Der Wein / ſo in uñ auſſer der Stadt wächſet / iſt köſtlich gut. Die Bürger ſind mehrentheils der Römiſch-Catholiſchen Religion zu gethan / gleichwol halten

ſich viel Lutheraner und Reformirte allhier auf/ und haben auſſerhalb der Stadt das Religions-Exercitium. Wann einer von ihnen ſtirbt / ſo wird er in dem Nonen-Cloſter/ nahe bey dem Platz Confort, bey der Nacht ohne alles Gepräng begraben. Es hat allhier einen Biſchoff / ſo auch Primas durch gantz Franckreich iſt. Der Gubernator aber hat das Commando über die gantze Stadt/ im Nahmen deß Königs von Franckreich/ welcher eine ſtarcke Schweitzer-Guarde um und neben ſich hat. Vor der Stadt wird ein Grab gezeiget / ſo man das Grab der Liebenden nennet/ welches etliche für Herodis und Herodias Begräbnüß außgeben.

M.

Macerata.

EIne zimlich groſſe Stadt in Italien / welche eine hohe Schul hat / und dem Papſt zuſtändig iſt.

Madrit.

Ligt mitten im Königreich Spanien / welches die Reſidentz der Könige / die herꝛliche Palläſte/ das gute Waſſer und Lufft/ berühmt macht: Allein die breite Gaſſen ſind ſtinckend/wegen deß Unflaths und s. v. Menſchen-Koths / ſo man alle Morgen früh häuffig darauf ſchüttet/ dahero am Morgens ein ſolcher Geſtanck auf den Gaſſen/ daß/ wer es nicht gewohnet in Ohnmacht darnieder fallen möchte/weil man allhier keine heimliche Gemächer hat. Sonſten iſt dieſe Stadt lang 3100. Schritt/ und 2600. breit / im Umcrayß aber hält ſie 1600. Schritt / und ſind die Häuſer allda ungewöhnlich

theuer. Der groſſe Platz iſt ſehr ſchön / und ſihet man auf allen Seiten gleichförmige Häuſer / welche die allerhöchſte allhier ſind. Alle ſind mit zwey Erckern umgeben / welch dienen / den Schau-Spielen der Ochſen zuzuſehen. Deß Königs Pallaſt iſt nicht prächtig / er ſolte etwas höher erhaben ſeyn / uñ einen Thurn haben / doch iſt der Saal / und andere Gemächer / mit Kunſt-reichen Mahlereyen und Statuen gezieret. Der König in Spanien wird Ihro Catholiſche Maj geneñet / welchen Titul ſie ſchon von viel 100. Jahrten her geführet; Den ſoll zuerſt geführet haben Recaredus, welcher um das Jahr Chriſti 590. die Arrianer außgetrieben hatte. Der vor etlich Jahren verſtorbene König Carolus II. hat Philippum, gebohren d 19. Nov. A. 1683. Herzog von Anjou, deß Dauphins andern Sohn / zum Erben aller ſeinen Königreichen und Ländern eingeſetzt; welches Teſtament für ungültig gehalten und Carolus Ertz-Herzog von Oeſterreich / als rechtmäſſiger Erb / zu einem König in Spanien erkläret worden. Was die Kirchen allhier anlangt / ſo ſind dieſelbe zwar alle klein / doch aber ſchön gebauet / die Jeſuiter-Kirch iſt gebauet in Form und Geſtalt / wie die Peters Kirche in Rom. So iſt auch das Capuciner-Cloſter zu beſichtigen. Item, das Dominicaner-Cloſter auſſerhalb der Stadt / allwo ein miraculos Bild zu ſehen. Es ſind 4. Ritter-Orden: Der erſte iſt der Orden deß güldenen Vließ / welchen Philippus, Herzog in Burgund / an dem Tag ſeiner Hochzeit eingeſetzet haben ſoll / die Figuren in dem Halß-Band præſentiren ein B. als

M 7 den

den erſten Buchſtaben von Burgund / und ſchlägt der Stahl Feuer auß dem Kieſelſtein / mit der Uberſchrifft: Ante ferit, quam flamma micet: Unten hänget das güldene Fell / welches dem Orden den Namen gibt. Der andere Orden iſt de Calatrava, deren Ritter tragen eine rothe Roſe auf dem Mantel; und die von dem Orden Alcantara eine grüne. Die Ritter Santlado einen rothen Degen oder Pfeil / und ſind ſchier alle von einer Würdigkeit und Reyhen. Sonſten ſollen in Madrit bey 40000. Frantzoſen ſeyn / die ſich für Burgunder und Lothringer außgeben / und das Feld bauen / und allerhand Handwercker allda treiben. Die Königliche Printzen werden Infant, und die Princeſſinnen Infantin genannt. Sonſten gibt es allhier prächtige Gefängnüſſe / ſo / daß man meynen ſolte / dieſes Hauß wäre eines groſſen Herrn in Spanien Wohnung. Die Handwercks-Leute ſind grob und hochmüthig / und tituliren ſich unter einander Sennores, Cavalleros. Wann ein Bettler das Allmoſen begehret / und man es ihme abſchlägt / muß man dieſe Höflichkeit gegen ihm brauchen: Mein Herr / vergebet mir / ich habe keine Müntze. Man kan nicht anderſt für den König als ſchwartz gekleidet kommen. Der erſte Tag May wird mit groſſem Pracht gefeyret.

Magdeburg.

Iſt die Haupt-Stadt deß Ertz Biſtums Magdeburg / eine von den gröſten in Teutſchland an der Elbe / umgeben mit ſtarcken Mauren / guten Wällen und Gräben / ſie hat breite Gaſſen / prächtige

tige Kirchen / und wohlgebaute Häuſer. Der Dom iſt inſonderheit zu beſichtigen / welcher eines von den prächtigſten Gebäuen in Europa iſt / worinnen Kunſt-reiche Bildnüſſe / etliche Antiquitäten vom Leyden Chriſti / die Capell / worinn 2. Ottones, Römiſ. Kayſer / begraben ligen / deß Ablaß-Krämers Jo. Tezels Ablaß Kaſten / der Tauffſtein und die 2. Orgeln zu ſehen. Zugleich iſt das am Dom-Platz gelegene ſchöne Königl. Hauß / die ſchöne Waſſer-Mühle / und die an der Elbe neu-erbaute Veſtung / wohl zu ſehen. Nicht weit davon ligt das Cloſter Bergen / darinn die Formula Concordiæ gemacht worden.

Mainungen.

Eine kleine / aber mit dreyfachen Waſſer-Gräben zimlich verwahrte Stadt und Schloß in Francken gelegen; allwo reſidiret Herzog Bernhardus, gebohren den 15. Sept. A. 1649. deſſen Erb Printz iſt Erneſtus Ludovicus, geboren den 7. Octob. A. 1672.

Malaga.

Eine vornehme Stadt in Spanien / im Königreich Granada, an dem Mittelländiſchen Meer gelegen; Iſt zwar nicht ſonderlich groß / aber zimlich veſt / und hat zwey Veſtungen übereinander / deren die obere Gibalfarro, und die untere Alcaʒava genañt werden. Allwo die Kirchen inſonderheit zu ſehen.

S. Malo.

Eine berühmte Stadt in Franckreich / hat einen vortreflichen See-Hafen und eine groſſe Handelſchafft / allwo die Biſchöffliche Kirche zu

ſehen.

ſehen. Denckwürdig iſt / daß dieſe Veſtung deß Nachts die Hunde bewachen ; die man deß Abends auf die Auſſenwercke / unter dem Schall einer groſſen Glocken / damit jedermann außweichen möchte / lauffen läſſet / die dann alſobald nach den Wällen eylen / und wer ihnen begegnet / zu Boden reiſſen.

Malmö.

Iſt eine anſehnliche / und der Zeit die fürnehmſte Stadt in gantz Schonen / wegen ihrer Jahr-Märckte und ſtätigen Handthierungen / wird von den Holländern Ellebogen genannt / weil ſie eine ſolche Geſtalt hat. Sie hat zum Meer zwey gar berühmte Thor / eines / dardurch man zum Schloß / und das andere / dardurch man zur Brücken kom̃t / allwo die Schiffe in dem Hafen anländen ; gegen dem veſten Land aber hat es noch mehr Thor / und iſt mit einem Wall und Graben wohl verwahret / auch machen ſie etliche Pfützen herum veſt. Auf einem Thurn ſtehen viel Stücke / und auf dem Marckt eine ſehr groſſe Ciſterne. S. Peters-Kirche / welche die einige Pfarr-Kirche / iſt ein gar groſſes und prächtiges Gebäu / aber nur von Ziegelſteinen / das Rathhauß und andere ſchöne Häuſer ſind auch zu beſichten.

Malta.

Iſt eine Inſul zwiſchen Europa und Aſien im Mittelländiſchen Meer ; eine fürnehme und weitberühmte Veſtung und Schlüſſel der Chriſtenheit. Hat zwo Städte / Vallera und die alte Stadt ; Zwo

Zwo Haupt-Veſtungen/das Caſtell S. Angelo, und das Caſtell S. Elmo, zu Beſchützung der Stadt Valetta und deren Meerhäfen: nebſt noch zwey kleinen Städtlein Borgo und S. Michel. In der Stadt Valleta reſidirt der Groß-Meiſter Maltheſer-Ritter.

Malvaſia.

Eine Haupt-Veſtung in Morea auf einem Vor-Gebürg und unerſteiglichen Felſen gelegen/ unten hat es ein Städtlein. Gehört den Venetianern.

Mannheim.

Ligt an einem Eck/ da Neckar und Rhein zuſammen flieſſen/ war vor jüngſtem Französiſchen Krieg überauß veſt/ und gantz auf Niederländiſch gebauet/ auf einem ſandichten Boden/ welches in dem Sommer groſſe Hitze verurſachet/ dabey die neue Real-Veſtung Friderichs-Burg/ allda der verſtorbene Chur-Fürſt Carl Ludwig eine ſchöne Kirche von neuem erbauet. Es iſt aber dieſe gantze Stadt von den Franzoſen A. 1688. den 10. Nov. völlig ruinirt/ und zum Stein-Hauffen gemachet worden/ welche jetzund von neuem wieder erbauet wird/ und iſt bereits in gutem Defenſions-Stand.

Mannsfeld.

Ligt in Sachſen 2. Meilen von Eißleben/ am Waſſer Wipra/ allda eine Gräfliche Hofhaltung und das Schloß zu beſichtigen.

Mantua.

Eine uhralte vornehme Stadt und Fürſtl. Reſidentz der Herzogen von Mantua in Italien in einem See/ welcher die Stadt rings herum umfanget/

ſanget/ gelegen. Hat prächtige Kirchen und Häuſer / ſchöne weite Gaſſen / und an allen Sachen einen Uberfluß. Die Kirche S. Andreæ iſt herꝛlich geſchmücket/ und werden darinnen allerhand Heiligthümer gewieſen; andere Kirchen und Clöſter/ inſonderheit der Minoriten/ ſind auch nicht zu verachten. Wann man auf dem Dom zu S. Barbara ſtehet/ kan man die gantze Stadt überſehen/ welche 8. Thor/ und in ihrem Umcrayß 4. Welſche Meilen hat / und ſollen 50000. Menſchen ſich allhier aufhalten. Die Gallerie della Grotta iſt wohl würdig zu beſichtigen / allda ein groſſes Gewölbe / in welchem eine nahmhaffte Menge der wunderbarlichſten Sachen gezeiget wird/ als/ nur ein und anders zu melden: Erſtlich ein Einhorn / von dritthalb Spannen läng / ein Meer-Kalb / ein verweſener Leib/ ſo von einer Wunden ſich alſo verblutet/ daß er gantz außgedorret / nicht anders / als wie eine Mumia, ein gebalſamirter Menſchen Kopff / ein höltzerner Teller / ſo ſich an der einen Seiten in Stein verwandelt hat / ein grüner und blauer Diamant. Von dar kommt man zu der rechten Gallerie, allda in 6. Zimmern allerhand curioſe Sachen zu ſehē/ unter andern ein Einhorn 7. Spannen hoch / eine Cryſtallene Säule / Schiff-Gefäß mit Diamant und Rubin verſetzet/ ꝛc. die 12. Apoſtel in Silber gegoſſen / allerley künſtliche Uhrwerck/ und was dergleichen mehr/ über welche ſich ein Rayſender höchlich verwundern muß. Deß Herzogs Pallaſt iſt ein ſo groſſes und pomposes Gebeu / daß neben dem Herzog noch 5. Könige

gar

gar wohl darinn reſidiren können. Es ſind 550. mit Teppich und andern Schildereyen gezierte Gemächer darinnen. Unter andern iſt ein Saal/ wann man in denſelben redet/ ſo gibt es einen herrlichen Widerhall von ſich. Ingleichem / wann eine Perſohn in das Eck ſtehet/ und gar ſtill redet/ ſo kan ſolches eine andere Perſohn im andern Eck gar deutlich vernehmen / aber der jenige/ ſo in der Mitten zwiſchen beyden ſtehet/ hört im geringſten nichts davon. Bey dieſem Pallaſt ſtehet ein ſchöner Luſt-Garten und Grotte. Es hat auch ein von 5. Baſtionen beſtehendes Cittadell, welches durch eine lange Brucke angehencket iſt. Der jetzige Herzog von Mantua iſt / Carolus III. gebohren A.1630. ſo ohne Kinder lebet. Sein Einkommen belaufft ſich auf 350000. Ducaten / welche mehrntheils auß dem Mühlen-Tribut erhoben werden. In ſeinen Rüſt-Kammern hat er auf die 10000. Perſohnen Gewehr.

Marienberg.

Eine Stadt in Sachſen / die da reiche Silber-Gruben und eine gar ſchöne Kirche hat.

Marienburg.

Eine wohl erbaute und ſchöne Stadt in dem Pohlniſchen Preuſſen / an einem Arm deß Weichſel-Strohms gelegen / allwo das prächtige Schloß zu ſehen.

Marienzell.

Ein berühmtes Cloſter / an denen Oeſterreichiſchen Gräntzen in Steyermarck / dahin das gantze Jahr auch viel Wallfahrten angeſtellet wer-

werden / und wird dem Welſchen Loretto gleich geſchätzet.

Marburg.

Iſt eine luſtige und wohlgebaute Stadt / ob ſie ſchon allenthalben mit Bergen umgeben / liget unter einem ſchönen und ſtarcken Schloß. Hat eine berühmte Univerſität / welche A. 1527. geſtifftet und mit gelehrten Profeſſoren verſehen: auch ſind allda zu beſichtigen / die Pfarꝛ Kirche / die ſo genannte Reformirte Kirche / S. Eliſabethæ Kirche im Teutſchen Hauß / mit zwey ſchönen Thürnen / in welcher die H. Eliſabetha in einem mit Gold und Edelgeſteinen gezierten Sarge ruhet / welches / wie auch der hohen Schul Collegia, ſamt dem Rathhauß / wohl ſehens werth. Die Stadt hat einen ſtattlichen Proſpect, und werden daſelbſt biß auf 1500. Gärten gezehlet. Die Univerſität aber iſt A. 1527. von Land-Graf Philipp in Heſſen eingeführet worden.

Maroſtica.

Eine Stadt in Italien / ſo mit ſtarcken Mauren und 2. Schlöſſern verwahret / an einem Berg gelegen. Hat eine ſchöne / anmuthige und fruchtbare Gegend / und wachſen die beſte Früchte allda. Zwo Meilen davon iſt ein denckwürdiger See / welcher täglich ab- und zunimt. Allhier ſind auch ſchöne Antiquitäten zu ſehen / und gehöret den Venetianern.

Marly.

Ein prächtiges und herꝛliches Schloß / dergleichen nicht viel in der Welt zu finden / ligt nicht weit von Verſailles in einem Thal / und pflegt ſich der König in Franckreich zum öfftern Luſt halben allhier

allhier aufzuhalten. Es hat 12. Thürne und iſt 21. Klafftern breit. Das unterſte Stockwerck iſt koſtbar / allwo ein ſchöner groſſer Saal zu ſehen. Im obern Stockwerck ſind vier ſchöne Säle / und eine zierliche Altane. Auch iſt in dem Schloß eine Capelle / inwendig mit Pfeilern auf Corintiſch gezieret / und nahe darbey ein unvergleichlicher Garten / mit allerhand ſchönen Spring-Brunnen zu ſehen.

Marſtrand.

Eine Stadt in Schweden an denen Norwegiſchen Gräntzen an der Nord-See in einer halben Inſul gelegen; allwo das Schloß auf einem Felſen ſehens würdig.

Martinsberg.

Ein veſtes Schloß nicht weit von Raab in Ungarn gelegen; unten her ligt das Städtlein / welches wegen deß Benedictiner-Stiffts ſehr berühmt iſt.

Maſeik.

Eine Stadt / dem Biſtum Lüttich zuſtändig / an der Maaß nicht weit von Maſtricht gelegen.

Maſſa.

Eine ſchöne und wolerbaute Italiäniſche Stadt / dem Principe de Maſſa, ſo von Genua gebührtig / zuſtändig / allda er ſeine Hofhaltung und Reſidentz hat / allwo auf einem Felſen eine ſtarcke Veſtung zu ſehen.

Maſſilien oder Marſilien.

Iſt eine berühmte und gewaltige Handel-Stadt in Franckreich / in der Provence am Mittelländiſchen Meer gelegen / hat anderthalbe Teutſche Meilen im Umcrayß / und einen gantz ſichern Meer-Hafen / in einer Oval-Form / welcher kan beſchloſ-

beſchloſſen werden. Gegen über auf einem hohen Berg ligt das Schloß N. Dame de la Garde; in der Stadt eine erbaute Cittadell. Unweit auſſer dem Hafen ligt noch ein Schloß auf einer Inſul. Sonſten ſind allhier zu ſehen die Biſchöffliche Kirche zu S. Lazaro, la Majeur genannt / und S. Victoris Kirche in welcher allerhand Antiquitäten und Reliquien gezeiget werden. Die Häuſer ſind zwar ſchlecht / außgenommen die / ſo an der mittlern Straſſen / la Cour genannt / ſtehen / jedoch iſt von weltlichen Gebäuen zu ſehen das Rath- und Zeughauß / deß Herzogen von Guiſe Pallaſt / welcher allhier Königl. Statthalter iſt. Auf dem Thurn / ſo an dem Meer-Hafen ſtehet / ſind Stücke mit welchen man eine Meilwegs ſchieſſen kan / nicht weit von der Stadt ſind in den Inſuln veſte Schantzen. In dem Cloſter de l'Obſervance wird ein groſſer Kopff gezeiget / welcher drey gantze Schuh um die Seiten herum / und wenigſtens einen in die Höhe hat; da doch die Perſohn dieſes Kopffs nicht über 4. Schuh hoch geweſen. Um die Stadt ſollen über die 1800. Gärten ſtehen.

Maſtricht.

Iſt eine veſte / ſchöne und groſſe Stadt / mit viel herrlichen Häuſern gezieret / an der Maaß gelegen / und wird von dieſer in zwey / wiewohl gantz ungleiche Theil / getheilet / welche durch eine ſchöne ſteinerne Brücke von 10. Schwibbögen zuſammen gefaſſt werden. Allwo inſonderheit die Kirche zu S. Servatio, das Stifft zu unſer Frauen / worinnen ein doppeltes Creutz / von Gold und Edelgeſtei-

nen

nen, gar ſchön und künſtlich gemacht / in welchem ein Theil von dem Creutz Chriſti eingeſchloſſen / das Jeſuiter-Collegium und etliche Clöſter zu ſehen: Gehöret den Vereinigten Niederlanden.

Maubeuge.

Eine veſte Stadt im Hennegau / an der Sambre gelegen.

Maulbrunn.

Ein vornehmes Würtembergisches Cloſter / zwiſchen Pfortzheim und Bretten / allwo die Fürſtl. Alumni fleiſſig unterrichtet werden.

S. Maure.

Eine veſte Stadt / in der Inſul S. Maure gelegen / den Venetianern zuſtändig / hat höltzerne Häuſer / und eine gute Citradell.

Mayland.

Eine überauß groſſe und gewaltige Stadt dem König in Spanien gehörig / in der Lombardie, zwiſchen zweyen Flüſſen Adda und Ficino. Hat gewaltige Paſteyen / und die Mauren ſind 24. Schuhe breit / und 64. hoch / in ihrem Bezirck aber ohngefähr zehē Welſche Meilen / dahero man dafür hält / es werden über 42000. bewehrter Mann allhier gefunden. Es hat dreyfache Gräben / die ſehr tieff seyn / und unterſchiedliche Flüſſe darein kommen. Auf den Paſteyen ſtehet eine groſſe Menge von Stücken. Mit groſſer Verwunderung aber iſt anzuſehen / daß dieſes ſo groſſe Werck rings herum mit Mauren alla Moderna beveſtiget / und 17. Paſteyen hat. Es hat ein vortrefliches Zeughauß / welches ſehr groß iſt / und mit unzehlicher Rüſtung

ange-

angefüllet. Das Feld um Mayland iſt überauß luſtig/ und ſihet gleichſam einem Paradiß-Garten gleich. Es wachſen allda die ſchönſten Früchte/ als Feigen/ Granat-Aepffel/ Quitten/ Maulbeer/ Pferſing/ köſtliche Wein-Trauben/ ꝛc. Deß Ertz-Biſchoffs Pallaſt iſt ein Fürſtl. Gebäu/ von lauter Quater-Stücken/ darinn inſonderheit ein ſchöner/ Kunſt-reicher urd groſſer Schnecken oder Treppen geſehen wird/ dergleichen in Italien nicht zu finden. In der Stadt ſtehet ein unüberwindliches Schloß oder Caſtell, la Porta d'Allegrezza genannt. Es ſind 3. unterſchiedene Veſtungen/ jedoch nur eine/ aber dermaſſen verſchloſſen mit Waſſer-Gräben/ daß man wohl 3. darauß machen könte/ iſt mit 6. ſtarcken Bollwercken oder Paſteyen/ und mit 5. Aufzieh-Brücken verſehen; auch ſtehen allda 2. gewaltige/ runde und hohe Thürne/ von lauter gehauenen Stücken/ da auf jedem 3. gantze Carthaunen Geſchütz liegen/ auch auf den Mauren über 500. Stück ſchönes Geſchütz/ ſo da auf Rädern liget/ ohne Unterlaß geladen. Darinnen liegen 700. Spanier/ ſamt 40. Teutſchen Trabanten/ ſo auf den Caſtellano beſcheiden. Das Caſtello iſt mit allem wohl verſehen/ und hat an Munition keinen Mangel/ man kan es auch nicht untergraben/ weil es ein Schiff-reichs Waſſer hat/ und in die drey ſehr tieffe Waſſer-Gräben/ ſo rings um das Schloß gehen/ lauffet. Auf dieſem Schloß wohnet ein Schloß-Herr/ welcher ſeine beſondre Regierung hat. Der Vice-Roy, oder Herzog/ wohnet in einem prächtigen und groſſen Pallaſt/

und

und warten ihm 80. Teutſche Trabanten auf. Ferner ſind allheir zu beſichtigen/ der groſſe Dom/ welcher 500. Schritt lang/ und 200. breit/ außwendig gar zierlich von weiſſem Mamorſtein. Er hat gar viel köſtliche Altäre/ und 2. groſſe gantze Orgeln/ deren Blaß-Bälge werden nicht wahrgenommen/ ſondern unter dem Kirchen-Boden alſo zugerichtet/ daß der Blaß durch ſonderbare Schläuch hinauf zu ſteigen pfleget. Auf dem Thurn kan man die Stadt überſehen. Man findet hier unzehlich viel Statuen/ der Chor iſt gantz getäfelt/ und darinnen das Leyden Chriſti in Holtz auf das allerkünſtlichſte geſchnitzet und vorgebildet. Die Hiſtorien deß N. Teſtaments ſind gleichſam in 60. Quadraten vorgebildet. Man ſiehet daſelbſt das Begräbnüß deß ſo genannten S. Caroli, in einem güldenen Schrancke. S. Ambroſii Kirche/ darbey ein gar ſchönes Cloſter ſtehet. S. Victoris Kirche/ ſo ein gravitätiſches und köſtliches Gebäu iſt/ und auch ein ſchönes Cloſter und ſchönen groſſen Garten dabey hat. S. Fedale, der Jeſuiter Kirchen/ darinnen allerhand curioſe Sachen vorkommen. S. Pauli wohlerbaute Kirche/ S Roſa, ſo 75. Schritt lang/ und 50. breit/ allein vdn einem Bogen gewölbet/ innwendig aber iſt ſie dermaſſen außgezieret/ daß man ſich nicht gnug darüber verwundern kan. S. Euſtorgio, darinnen allerhand Antiquitäten zu ſehen. S. Maria di S. Celſo, die ſchönſte Kirche in Mäyland/ in welcher das Pflaſter von Marmor/ als wie ein Spiegel/ glä ntzet. Auch werden viel künſtliche Altäre geſehen. S. Sebaſtia-

baſtiano, ſo gantz rund wie eine heydniſche Capell/ ausſihet. Aber es wäre viel zu lang/ alle Kirchen zu zehlen/ weil allhier 17. Parochien/ 30. Conventi di Fratti, und 8. di Preti Regulari, 36. Monaſteri di Monache, 38. Confraterni, und alſo 238. Kirchen/ ſamt noch 120. Schulen/ ſich befinden. Das Hoſpital iſt ein groſſes viereckichtes Gebeu/ dergleichen in gantz Italien nicht zu finden. Es ſoll 90000. Cronen jährliches Einkom̃en haben. Das Lazaretto, S. Georgio genannt/ ſtehet auſſerhalb der Stadt. Die Reitſchul iſt vor dem Schloß/ allwo täglich Exercitia gehalten werden. Es iſt auch zu beſichtigen die unvergleichliche Kunſt-Kammer/ welche einem hoch-gelehrten Canonico, mit Nahmen Manfredo Settala, zuſtändig iſt. Dieſe Kunſt-Kammer hält in ſich ſo viel Raritäten/ daß einer kaum ſolche iñerhalb 8. Tagen durchſehen kan. Es werden unter andern Raritäten verſchiedene ſchöne und gar wunderliche Spiegel gezeiget. So iſt auch die Bibliotheca Ambroſiana, welche von 40000. Stucken beſtehet/ ſehens werth. Unerachtet aber Mäyland eine ſchöne Stadt/ ſo iſt ſich doch zu verwundern/ daß in der gantzen Stadt kein Glaß-Fenſter zu finden. Eben dieſen Mangel hat auch Florentz. Zwey Meilen von der Stadt ligt deß Marggraſen di Sonetta Luſt-Hauß/ woſelbſt ein Echo die letzte Sylbe eines Worts mehr als 40. mahl widerholet. Sonſten ſoll der König in Spanien von Mäyland jährlich 800000. Cronen Einkommens haben.

Mayntz.

Iſt eine ſchöne/ groſſe und wohl-erbaute Ertz-Biſchöffliche Stadt / auf einem Hügel / nahe bey dem Einfluß deß Mayns in den Rhein gelegen. Hat eine Citadell, welche mit einem tieffen Graben umgeben. Die Ring-Mauren ſind von Ziegelſteinen außgeſetzet/und regular fortificirt. Die Contreſcarpe iſt vortrefflich / und nach der heutigen Manier eingerichtet. Es hat ein treffliches Schloß / Martins-Burg genannt / darinnen der Chur-Fürſt zu reſidiren pfleget / und eine hohe Schul / welche A.1482. iſt fundirt worden ; allwo der Dom zu S.Martin / und die ſehr alte Capelle/ darbey die S.Jacobs Abtey/ S.Joannis, S.Ignatii Kirche / das Jeſuiter-Collegium, der neue Bau und das Rathhauß zu beſichtigen. Der jetzige Chur-Fürſt iſt Lotharius Franciſcus, auß dem Frey-Herꝛlichen Geſchlecht derer von Schönborn.

Meaux.

Eine ſchöne Stadt in Franckreich / allwo ein Biſchöfflicher Sitz zu S Stephan/ und hat ein ſchönes Hauß zur H.Dreyfaltigkeit. Nicht weit davon iſt das prächtige Königl. Luſt-Hauß Monceaux, von König Heinrich dem IV. aufgebauet.

Mecheln.

Iſt eine groſſe und mächtige Stadt im Herzogthum Braband / faſt mitten in Niederland gelegen / iſt überauß veſt / und kan ſich / wann es die Noth erfordet/ ringsum unter Waſſer ſetzen. Allda iſt zu ſehen die Haupt-Kirch S.Rumbold / auf

welcher ein hoher Thurn ſtehet/ dariñ die Glocken alle Stunden lieblich muſiciren: das Franciſcaner-Cloſter / welches wegen der groſſen Weite und Schöne alle andere Clöſter in Niederland übertrifft. Item, das Rath- und Parlement-Hauß/ auch verſchiedene Palläſte. Allhier iſt ein Parlement, oder der Königliche hohe Rath / dahin faſt auß allen Niederländiſchen Provintzen / ſo noch dem König in Spanien unterworffen / die Appellationes gehen / und von welchem weiter nicht kan appelliret werden. Diß Parlement beſtehet von 16. Räthen/ der Stadt-Rath aber in 12. Perſonen/ deren 6. Geſchlechter/ und 6. von der Gemeind.

Medenblick.

Eine veſte Stadt in Holland an dem Süder-See/ hat ein veſtes Schloß.

Medweſch.

Iſt eine zwar nicht groſſe / aber zimlich veſte Stadt in Ungarn / allda die Pfarr-Kirchen nach Gewohnheit dieſes Landes mit Mauren/Thürnen und einem tieffen Waſſer-Graben / umgeben iſt. Hat auch einen anſehnlich erbauten hohen Thurn.

Megara.

Eine vor Zeiten berühmte Stadt in Griechenland/ aber anjetzo ein geringer Marck-Flecken/ allda aber viel Antiquitäten zu ſehen.

Meiſſen.

Iſt eine feine Chur-Sächſiſche Stadt / wiewol es gar uneben / und an den Bergen ligt / und alſo hin und her gebauet iſt/ hat ein dreyfaches Schloß/ welches

welches groſſe Zimmer und Fenſter hat / allwo in einer Kammer eine ſchöne geſchnitzelte Bettſtatt gezeiget wird in welcher Hertzog Johann Friderich in Sachſen gelegen : dieſe ſoll nie an einem Ort ſtehen bleiben / ſondern ſich immer von ſich ſelbſt verrucken. Der Dom iſt ſchön und groß / hat einen Thurn / mit einem ſteinernen durchſichtigen Dach: Es hat auch eine berühmte Fürſten-Schul / und eine ſchöne künſtliche Brücke über die Elbe. Im Stadt-Graben allhier iſt ein Dorff gebaut.

Melck.

Ein Städtlein in ~~Ungarn~~ / allwo inſonderheit das groſſe Cloſter / ſo ſehr hoch ligt / und die Kirche zu ſehen ſind.

Mellun.

Eine ſchöne Stadt in Franckreich / am Fluß Saine gelegen / allwo man fürtreffliches Hafner-Geſchirr macht ; wird in 3. Theil getheilet / nemlich Alt- Neu- und Univerſität ; über dem Fluß ſtehen zwey ſchöne Brücken.

Melſungen.

Ligt an dem Fluß Fulda / in einem überauß luſtigen Grund 2. Meilen von Caſſel / allwo ein prächtiges Fürſtl. Schloß mit herrlich ſchönen Gemächern und Sälen ſtehet ; auch ſind zu beſichtigen der groſſe Fürſtl. Garten / das Rathhauß und die ſteinerne Brück.

Memmel.

Iſt ein veſtes Städtlein / an einem feinen Hafen an der Oſt See gelegen / und mit dem Fluß Dange / welcher hier ſich ins Meer ergeußt / umgeben. Die Stadt ſoll im Jahr Chriſti 1250. erbauet ſeyn / gehört dem König in Preuſſen.

Memmingen.

Eine ſehr luſtige und ſchöne Reichs-Stadt im Algöw nit weit von der Iler/auf einer ſchönen Ebene gelegen/hat breite Gaſſen/ uñ iſt rings herum wol fortificirt/ doch haben etliche Gräben kein Waſſer/ ſie kan ſich aber wider einen Anlauff wol defendiren /wie ſie dann im 30. Krieg ſich tapffer gehalten hat. Der Rath und Burgerſchafft ſind der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan ; und ſind allda etliche ſchöne Clöſter zu beſichtigen / wie auch die Kirche zu S. Martin und unſer Frauen / der Hoſpital zum H. Geiſt/das Rathhauß. Es hat auch allhier eine feine Schul. Vor 3. Jahren hat der Chur-Fürſt in Bayern dieſe Stadt/ nach Eroberung der Stadt Ulm / auch angegriffen / weilen ſie aber keinen Succurs zu hoffen hatte/hat ſie ſich bald ergeben müſſen. Aber in verwichenen Sommer iſt ſie zu dero vorigen Freyheit gekommen.

Menaco.

Eine veſte Stadt in Italien / auf einem Felſen gelegen / allwo der Herr von Menaco ſeine Hofhaltung hat. Der Pallaſt iſt ſehr zierlich gebauet/ und ſihet man ſehr viel ſchön Geſchütz. Die Beſatzung beſtehet von 400. Mann. Es hat auch einen guten Meer-Hafen / allwo die Schiffe anländen / und für die Waaren 2. pro Cento Zoll geben müſſen. Wann aber jemand würde fürüber fahren ohne Zoll/der kan leichtlich in die gröſte Ungelegenheit kommen.

Menin.

Ligt an dem Fluß Lys in Flandern / ein veſter

Ort

Ort / welcher wegen ſehr vielen allda geſottenen Biers und Tuchs berühmt / iſt vor wenig Jahren nur ein Dorff geweſen.

Meppen.

Iſt ein veſtes Städtlein in Weſt-phalen an dem Fluß Ems und Haſe gelegen / und iſt gleichſam der Schlüſſel in Frießland.

Mergentheim oder Mergenthal.

Eine feine Stadt in Francken an der Tauber / allda der Großmeiſter deß Teutſchen Ordens auf einem ſchönen Schloß Neuhauß genannt / auf einem Berg liegend / zu reſidiren pfleget; der Zeit iſt es Franciſcus Ludovicus, Pfaltz-Graf bey Rhein / gebohren den 28. Julii, A. 1664.

Merida.

Eine groſſe und ſchöne Stadt in Spanien / in Eſtramadura an dem Fluß Guadiana gelegen / allda die Haupt-Kirch und die anſehnliche ſteinerne Brücke zu ſehen.

Merſeburg.

Iſt eine alte und Biſchöffliche Stadt an der Saal / und iſt ſehr luſtig und anmuthig allda zu wohnen. Es iſt ein ſehr ſchönes Schloß daſelbſt / mit zierlichen Thürnen / gegen der Stadt luſtig anzuſchauen / inwendig mit Fürſtl. Gemächern / und auſſen mit einem feinen Luſt-Garten verſehen. Allhier reſidiret Hertzog Mauritius Wilhelmus, gebohren den 5. Febr. A. 1688. Die Gärten / der Marſtall und das Jagd-Zeug ſind wohl zu ſehen. Bey dieſem Schloß ſind ſolche Stücke / welche den Liebhabern der Curioſitäten ein Genügen leiſten

können; auch iſt der Dom zu beſichtigen. Es ligt auch ein Merſeburg an dem Boden-See/ allwo das Schloß ſehens würdig iſt/ und der Boden-See am tieffeſten ſeyn ſoll.

Meſeritz.

Eine Stadt in Groß-Pohlen/ gegen der Laußnitz und Marck-Brandenburg/ mit einem veſten Schloß; hat ſchöne Kirchen und etliche Clöſter/ wie auch ein feines Rathhauß/ ſonſten aber mehrentheils höltzerne Häuſer.

Meßkirch.

Ein feines Städtlein/ und hat ein anſehnliches Schloß/ worinnen Ihro Hoch-Gräfl. Excellenz, Herr Frobenius Ferdinandus von Fürſtenberg reſidiret.

Meiſſenheim.

Eine Stadt in der Untern Pfaltz/ in einem luſtigen Thal/ 5. Meilen vom Rhein gelegen/ hat ſchöne und wohlgebaute Häuſer/allwo das Schloß ſamt der Haupt-Kirchen/ auf welcher ein künſtlicher Thurn mit einem artigen Glocken-Spiel ſtehet/ zu beſichtigen.

Meſſina.

Iſt eine groſſe/ ſchöne und gewaltige Handels-Stadt in Sicilien/ ſie hat in ihrem Umfang eine Teutſche Meil/ und einen überauß groſſen und bequemen Hafen/ allwo 400. der gröſten Schiffe ligen/ und an das Ufer einlauffen können. Die Mauren ſind mit ſchweren irrdenen Wällen angefüllet/ und tieffen Gräben verſehen/ auch hat die Stadt 14. Bollwercke/ 4. Caſtell und Fortreſſen/

als

als Gonzage, Caſtellozo, Matagnifoni und S. Salvator. Item, 4. groſſe Vorſtädte/ ſehr viel ſchöne Spring-Brunnen. Man findet 10. Parochien/ ohne die Haupt- oder Dom-Kirche/ ſonſten die Neue zu ůnſer lieben Frauen genannt/ darinnen allerhand notable Sachen zu beſichtigen. So seynd auch allda zu ſehen an dem groſſen Bollwerck die Wohnungen der Soldaten/ das vortreffliche neue Zeug-Hauß/ der Königl. Pallaſt/ welcher mit luſtigen Höfen und Baum-Gärten umgeben iſt/ die Müntz/ ꝛc. Es iſt allhier auch ein Biſtum uñ eine hohe Schul. Auf dem groſſen Marckt-Platz iſt die Metalline Statue Königs Philippi IV. zu Pferd auf einem Marmorſteinernen Fundament wol zu ſehẽ. Sonſten wird allhier von den Seidenwürmen eine unglaubl. Menge Seiden gemachet. Die Nobiles legen ihre Gelder in Banco, dafür die Stadt cavirt/ welche ſie wieder haben können wann ſie wollen/ daß ſie ſeynd wegen der Diebe ihres Gelds in denen Häuſern nicht ſicher/ und vergehet ſelten eine Nacht/ daß nicht ein Mord geſchiehet. Auf dem Pharo oder Meer-Enge ſtehet eine hohe Laterne/ welche mit ihrem Liecht den Schiffern/ wann ſie deß Nachs anfahren wollen/ zu einem Feuer-Zeichen dienet.

Metz.

Iſt eine groſſe/ und über alle maſſen veſte Stadt/ dem König in Franckreich gehörig; hat ein ſehr veſtes Caſtell, von 4. Paſteyen/ und tieffen Waſſer-Gräben. Der Dom zu S. Stephan iſt wohl zu ſehen/ darinn ein groſſer Tauffſtein von rothem Porphier/ ſo mehr als zehen Schuh in die

Länge hat: Ingleichem iſt zu ſehen das Rathhauß/ das Peters-Cloſter / die Kirche und das Cloſter S. Arnoldi.

Middelburg.

Iſt die Haupt-Stadt in Seeland/ iſt groß/ veſt und wohl erbauet/ auch mit Brücken/ Thürnen und Bollwercken ſtattlich verſehen / hat einen doppelten Meer-Hafen/ ſchöne Gaſſen/ weite und groſſe Häuſer/ gleichwol iſt die Lufft allhier nicht gar geſund/ wird aber groſſe Handthierung getrieben/ allda inſonderheit zu ſehen der Stände Landhauß/ das Rathhauß/ der höchſte Thurn/ und die ſchöne koſtbare Uhr/ welche 150000. fl. ſoll gekoſtet haben. Die Stad muß allezeit zwey Adler halten / daferu ſie ihre Gerechtigkeit nicht verlieren will.

Minden.

Iſt eine Biſchöfliche Stadt in Weſtphalen / an der Weſer gelegen/ es iſt ſehr veſt/ und gehöret der Zeit dem König in Preuſſen. Hat eine ſteinerne Brücken über die Werra/ und ein ſchönes Schloß.

Mindelheim.

Ligt an der Mindel/ und gehöret der Zeit Chur-Bayern/ allda die Pfarr-Kirche/ das Frauen-Cloſter und Jeſuiter-Collegium, auſſerhalb der Stadt aber auf S. Georgen-Berg das Schloß zu ſehen.

Mirandola.

Eine ſchöne und groſſe Stadt in der Lombardey/ jenſeit deß Poo an einen luſtigen Ort gelegen/ hat nicht allein doppelte Mauren/ tieffe und weite Gräben / Wälle / auch 17. Königl. Baſtionen / und ein Citadell und ein Caſtell. Der jetzige Hertzog heiſt

Fran-

Franciſcus Mariapicus, ein Herꝛ von 14. Jahren.

Mietau.

Ligt in Curland / an dem Waſſer Muſſa, allwo der Herzog ſeinen Hof zu halten pflegt / iſt nicht ſonderlich groß / das Schloß aber iſt wohl ſehens werth.

Modena.

Iſt eine ſchöne Volck-reiche Stadt in der Lombardey/auf einer Ebene gelegen/hat einen prächtigen Hof/ dann der Herzog viel Vaſallen hat/ kan auch eine gute Anzahl Soldaten aufbringen. Der Zeit regieret Reinaldus d'Eſte, gebohren 1655. Die Dom-Kirche iſt wegen ihres Alters/ dabey auch etliche Begräbnüſſen von Antiquitäten/ wie auch das neue Citadell, und die ſchöne Spatzier-Gäng wohl zu ſehen. Es wird auch ſehr ſchön Brod allhier gebacken / dergleichen nirgends zu finden.

Modon.

Eine vornehme Handels-Stadt in Morea/ am Meer gelegen/hat einen Hafen mit einem Damm/ und ein Caſtell/iſt den Venetianern zuſtändig.

Möllen.

Eine Stadt in Nieder-Sachſen / allwo der Welt-beruffene Eulen-Spiegel begraben ligt.

Mörs.

Eine kleine / aber veſte Stadt / nicht weit vom Rhein gelegen/ welches ein überaus veſtes Schloß hat.

Moltzheim.

Iſt eine feine Stadt im Elſaß/allda das Schloß und der Spital zu ſehen. Die Jeſuiter haben auch ein prächtiges Collegium, und eine ſehr ſchöne

liechte Kirch erbauet/ und dabey eine hohe Schul angerichtet. So iſt auch zu ſehen die Pfarr-Kirche/ und eine Carthauſe. Nicht weit von Moltzheim iſt eine uhralte Capelle / allwo man Heydniſche Monumenta ſihet: Die gemeine Leuthe nennen ſie Dompiether.

Mompelier.

Iſt das Frantzöſ. Athen in Languedoc/ an einem ſehr luſtigen und geſunden Ort gelegen/ und iſt inſonderheit wegen der Artzney-Kunſt berühmt/ dann hier wird kein Doctor in ſolcher Facultät creirt/ er habe dann deß bekannten Rabelais Rock und Hut ſieben mahl empfangen. Allhier ſind zu ſehen die prächtig-ſchöne Kirchen/ das Jeſuiter-Collegium, und auſſerhalb der Stad an dem See das Franciſcaner-Cloſter. Die Veſtung iſt vortreflich ſchön / wie auch der Königl. Garten und Anatomie-Kammer. Nicht weit davon ligt Frontignon, deſſen Muſcateller-Wein in gantz Europa für den leckerhaffteſten geachtet wird; ſo werden auch daſelbſten die beſten Roſinen verfertiget/und in weit-entlegene Länder verführet.

Mons.

Iſt die Hauptſtadt im Hennegau/ auf etlichen Hügeln ſtehend/ groß/ ſchön und ſehr Volckreich/ auch von Natur und Bollwercken veſt; allwo das Schloß/ nebſt den Kirchen und Cloſter S. Waltrudis wohl zu ſehen. Die Häuſer ſind prächtig/ der Biſchoffs-Hof vortreflich/ und der Jeſuiter-Collegium ſchön. Iſt Anno 1691. mit Accord an die Franzoſen übergangen / im letzten Friedens-

Schluß

Schluß aber zu Rißwick Anno 1697. der Kron Spanien wieder zuerkannt worden.

Monaco.

Eine veſte Stadt in Italien/ an dem Genueſiſchen Meer gelegen/ allwo das Fürſtl. Schloß zu beſichtigen.

Mondovi.

Iſt eine der beſten Städten in Piemont/ſo mit einem Biſchöfl. Sitz pranget. Die Frau von Vicq wird allhier ſehr venerirt/ und iſt in der Vorſtadt eine ſchöne Kirche/ welche die Ciſterzienſer Mönche inne haben/ und verſehen zugleich allhier eine hohe und niedere Schul.

Montferrat.

Ein ſehr berühmtes Cloſter in Catalonien/ wohin ein groſſes Wallfahrten gehet. Es hat vergüldete Altäre / und drey Orgeln/ die von der Jungfrauen Maria wird allein auf eine Million Golds geſchätzet. Es hat auch allhier eine Einſidlerey/ auf einen grauſamen Felſen ligend.

Monopoli.

Eine ſchöne und neue Stadt im Königreich Neapoli/ hat ein Biſtum/ deß keinen Ertz-Biſchoff unterworffen.

Mont' Alcino.

Iſt eine ſchöne Volckreiche Stadt zu oberſt auf dem Berg gleiches Nahmens im Sineſiſchen Stadt gelegen/ eine gute Veſtung und Biſchöfl. Sitz. Iſt auch wegen deß herzlichen Muſcateller-Weins ſehr berühmt.

Mon-

Montauban.

Eine Stadt in Franckreich in Queroy, an dem Fluß Tar gelegen/ allwo der Biſchoffs-Hof und der Dom zu ſehen.

Montargis.

Eine zimliche veſte und reiche Stadt in Franckreich/ allwo das Königl. Schloß mit ſeinen weitläufftigen Zimmern ſehens würdig iſt.

Monte Calvo.

Eine feine wohlerbaute Stadt in Piemont, zwiſchen Creſcentino und Aſti, allwo auf einem Berg eine ſchöne Veſtung/ Monte Chiaro genañt/ zu ſehen.

Monteſiaſcon.

Ligt auf einem Berg in Italien/ welcher einer Flaſchen gleich ſihet/ davon die Stadt den Nahmen hat. Es wächſet allda der beſte Muſcatell in gantz Italien/ an welchem ſich ein Biſchoff vor Zeiten zu todt getruncken/ und allda begraben liget/ auf deſſen Grabſtein ſihet man ſein Bildnuß/ über ſeinem Haupt ſtehen 2. Wapen/ mit 2. Schilden/ bey dem Mund aber 2. Kelche in Stein gehauen/ mit dieſer Uberſchrifft:

Eſt, Eſt, Eſt propter nimium Eſt,
Eſt hic Jo. de FUC. D.
Meus mortuus eſt MC. XIII.

Welches Epithaphium ihm ſein Diener gemacht/ dann derſelbe muſte allweg ein wenig dem Biſchoff voran reiten/ in jedem Wirtshauſe den Wein zu koſten/ mit dieſem Befehl/ daß/ wo der Wein gut ſey/ da ſoll er vor die Hauß-Thür ſchreiben Eſt, daſelbſten wolle er trincken. Wo er aber noch

beſſer

beſſer wäre/da ſolle er zweymahl ſchreiben Eſt, Eſt. Wo er aber ſehr ſüß und gut wäre/da ſolle er dreymahl ſchreiben Eſt, Eſt, Eſt, allda wolle er ſich in Wein recht ſatt trincken. Allein er zehrte in dem letzten Wirthshauß ſo ſtarck / daß er zwar den Wein eingeſoffen / den Geiſt aber ausgebrochen hat. Es haben zwar einige dieſe Hiſtorie für eine Fabel halten wollen / allein der Augenſchein benimmt allen Zweiffel.

Montfort.

Ein vornehmes veſtes Städtlein in der Provintz Utrecht gelegen.

Montmelian.

Eine kleine Stadt in Savoyen/ 2. Meilen von der Hauptſtadt Chambery an dem Fluß Iſen gelegen/ hat aber ein ſehr veſtes/ und auf einem Felſen gelegenes fünffeckigtes Schloß/ die Gräben ſind in die Felſen tieff eingehauen / und das Zeughauß iſt wohl verſehen.

Montrevil.

Eine kleine/ aber ſehr veſte Stadt in Picardie, welche ein ſtarckes Citadell hat.

Mont-Royal.

Iſt eine berühmte Veſtung / welche vor wenig Jahren von denen Franzoſen aufgebauet worden. Ligt an der Moſel gegen Trarbach über/ und muß nicht mit Montreal confundirt werden / welches nicht weit davon liget/ und dem Chur-Fürſten zu Trier gehöret. Es iſt aber Mont-Royal, vermög deß letzten Frieden-Schluſſes zu Ryßwick demoliret worden.

Monza.

Monza.

Eine feine Stadt im Mayländiſchen gelegen/ allwo der Dom und S. Joannis-Kirche zu ſehen.

Moſtara.

Iſt eine groſſe/ Volckreiche und veſte Stadt im Mayländiſchen gelegen.

Moſcau.

Iſt die Hauptſtadt deß gantzen Königreichs/ ſehr groß un weit/darinn die Häuſer meiſtentheils von Holtz erbauet ſind/hat aber keine Mauren noch Gräben. Mitten in der Stadt ligt deß Czaars Schloß/ welches ſo groß iſt/ daß es wohl für eine mittelmäſſige Stadt paſſiren könte. Der Czaar reſidiret die meiſte Zeit allda/ mit einem groſſem Comitat von 25000. Menſchen/ nnd heiſſet der jetzige Czaar Petrus Alexewiz, geboren den 11. Jun. A. 1672. ein Herr eines luſtigen nnd muntern Humors, und ein groſſer Liebhaber der guten Künſten. Hat vor kurtzer Zit Preuſſen/ Sachſen/ Holland/ Wien und andere Oerter durchrayſet. Kam auf den Thron A. 1682. den 25. Jun. und vermählte ſich A. 1659. den 29. Jan. mit eines Bojarn Tochter. Hat einen einigen Erb-Prinzen/ Alexius Petrowiz genannt/ gebohren den 18. Februari, A. 1690. Die gantze Stadt Moſcau wird in 4. Haupt-Crayſe abgetheilet.

Le Pont à Mouſon.

Iſt eine Lothringiſche Stadt/ von dem Moſel-Strohm zertheilet/ aber durch eine wohlerbaute Brücke zuſamme gefüget. In dieſer Stadt iſt die

die Fürſtlich-Lothringiſche Univerſität / welche mit trefflichen Freyheiten begabet.

Mühlberg.

Ein Städtlein in Meiſſen / hat ein feines Schloß/und iſt daſelbſt A. 1547. Chrfürſt Johann Friederich von Sachſen in einer Schlacht gefangen/und dem Kayſer Carolo V. gelieffert worden.

Mühlhauſen.

Ligt im Elſaß/ oder vielmehr in Sundgöw/und iſt in dem Schweitzeriſchen Bund begriffen. Iſt der Reformirten Religion zugethan. Es ligt auch ein Mühlhauſen in Thüringen/ ſo eine Reichs-Stadt/ an dem Fluß Unſtrut/ allwo inſonderheit der Poperoder Brunn zu ſehen / auf welchem ein ſchönes Luſthauß ſtehet. Die Burger gehen Jährlich auf einen gewiſſen Tag dahin/ das Poperoder-Brunn Feſt zu halten / ſingen dabey geiſtliche Geſänge/ GOtt zu loben und zu dancken wegen der groſſen Nutzbarkeit / ſo dieſe Stadt von diſem Bronnen hat. Die Stadt iſt der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan.

Mümpelgart.

Eine zimlich groſſe Stadt / an den Gräntzen Teutſchlandes gegen Burgund. Allwo zu beſichtigen das Schloß / die Kirche zu S. Oßwald und S. Martin/ das Pædagogium und Collegium, das Rathhauß und der Luſt-Garten. Der jetzt-regierende Herr iſt Herzog Leopoldus Eberhardus, gebohren den 21. Maji, Anno 1670.

Mün-

München.

Iſt eine überaus ſchöne und prächtige Churf. Reſidentz-Stadt in Bayern am Fluß Iſar gelegen/ dergleichen an Schönheit und Pracht nicht viel in der Welt gefunden werden. Die Häuſer ſind groß/ ſchön und prächtig erbauet / haben eine artige Manier mit den Waſſer-Eymern das Waſſer hoch hinauf zu ziehen und zu ſchöpffen. Die Haupt-Kirche zu unſer Frauen iſt ein ſchönes und groſſes Gebäu / mit einer ſchönen Cantzel und 2. hohen gleichen Thürnen gezieret. Die Orgel hat von Bux-Baum gedrehete Pfeiffen/ in einer zimlichen Gröſſe. S. Benno liget allhier im Chor begraben. Der Jeſuiter Kirche Collegium iſt auf Italiäniſche Manier ſehr ſchön und prächtig erbauet/ da inſonderheit wohl zu betrachten ſind / die ſchöne Gemählde und Altäre; vor dem groſſen Chor hanget eine ſilberne Oel-Lampe / ſo 50. Marck Silber wigt; vornen unter dem Chor ſind der Herzogen in Bayern Begräbnüſſe. In dem Chor ſtehet ein Metallener Engel / ſo mit beyden Händen das Weyh-Waſſer hält: In der Kirchen ſind 2. Orgeln nebeneinander: Das Pflaſter iſt von ſchönem Marmor. Hinter dem Chor ligt der Jeſuiter Schatz / eine groſſe Summa Geldes werth / von gantz güldenen und ſilbernen Trühlein / gefaſten Crucifixen / Monſtrantzen / Leuchtern / Behälter der Reliquien / vielen Geſchirren und Gefäſſen/ mit ſchönen Steinen verſetzt/ ſchönen Tapezereyen/ köſtlichen Meß-Gewandten / und bey demſelben

eine

Zu München.

Sylva Bohemica
Herciniæ Pars
Gunze hausen
Weiſſeburg
Kalmünz
Lauterach fl.
Nab fl.
Regen fl.
Cham
Pappenheim
Eichſtatt
Regenſtauff
Donaſtauff
Werdt
Dekendorff
Gravenau
Gaisbach
Kelheim
Wernitz
Donawert
Ingolſtatt
Regiſp
Straubing
Abensberg
Donabius fl.
Rain
Neuburg
Vochburg
Iser fl.
Landau
Vilshofen
Paſſau
Dingelfing
Teispach
Augſpurg
Aicha
Lands. hutt
Müldorff
Oenus fl.
Inſtatt
Plurbach
Scherding
Freising
Waſer burg
Ötting
Brunaw
Liechtnbrg
Fridberg
München
Aerding
Burkhausen
Landsperg
Schöflarn
Attl
Altenau
Diet maning
Amer see
Rosenhei
Chiem see
Lauffen
Schonga
Kirch dorff
Salzburg
Füſsen
Dieſſen
Amer fl.
Iser fl.
Oenus fl.
Reichn hall
Kuffstein

Bayerland.

DAs Bayerland wird in das Obere und Untere abgetheilet/ dieſes ligt an der Donau/ zwiſchen dem Lech und der Iſer/ jenes aber gegen Tyrol/ zwiſchen der Iſer und dem Inn. In dem Obern iſt München die Haupt-Stadt/ ſo die Chur-Fürſtl. Reſidentz/ und die ſchönſte in Teutſchland. Die zweyte iſt Ingolſtadt/ allwo eine hohe Schul iſt. Dieſer folget die Biſchöffliche Stadt Freyſingen und Landshut. Zu dem Untern gehöret Regenſpurg. Die übrige Städte ſind Straubingen an der Donau/ und Paſſau/ allwo der Inn und die Iſer in die Donau lauffen. Im übrigen haben im Bayerland dreyerley Herren zu befehlen/ als der Chur-Fürſt zu Bayern/ und darinn etliche Geiſt- und Weltliche Reichs-Stände. Von dieſen ſind die Grafen von Ortenburg/ die Grafen von Maxelrain/ die Grafen von Tilly/ und die Freye Reichs-Stadt Regenſpurg; Jene aber ſind das Biſtum Freyſingen/ das Biſtum Regenſpurg/ das Biſtum Paſſau/ die Gefürſtete Propſtey Berchtolds-gaden/ und in Regenſpurg 3. Clöſter. Sonſten iſt das Bayerland ein ſonderbares/ herzliches und fruchtbares Land/ inſonderheit an Getrayde/ Fiſchen und Wildpret/ und iſt die Zehrung darum wolfeil.

eine ſchöne Capell / unter welchen ein Gewölbe zu ihren Begräbnüſſen. Die Kirche hat von auſſen 2. Haupt-Thore/einen ſchönen Giebel oder Faziata, oben auf iſt Chriſtus mit dem Apffel / unter Ihm ſtehet Otto/ Herzog in Bayern/ und unter dieſem auch noch andere Herzoge und Kayſer/ alle in weiſſen Marmorſtein gehauen/ in Lebens-Gröſſe. unter den ſechs letzten iſt Herzog Wilhelm/ welcher eine Kirche in der Hand hat/zu unterſt zwiſchen dieſen 2. Thoren iſt der Ertz-Engel Michael/ mit dem Drachen / ſehr ſchön und groß / wie auch das Chur-Bayriſche Wapen von Metall gegoſſen. Das Collegium, ſo daran iſt / hat eine überaus groſſe Weite/ alſo/ daß der gröſſe halben wohl ein König darinn Hof halten könte; hat verſchiedene groſſe Höfe und Gärten/ groſſe und kleine Zimmer eine ziemliche Anzahl / auch ſchöne Speiß-Stuben und Refectoria, Schulen/ Säle und Tafeln / und 800. Creutz-Fenſter. Die Cajetaner haben auch ein überaus ſchönes Gebäu/ gantz neu erbauet / ſo wohl zu beſichtigen. In der Franciſcaner-Kirchen wird ein ſchönes Uhrwerck geſehen / ſo den Engliſchen Gruß ſchlägt / darzu ein Engel poſaunet. Von Weltlichen Gebäuen iſt allhier das Churfürſtl. Schloß oder Pallaſt / die neue Veſtung genannt/zu beſichtigen/ hat im Eingehen einen langen perſpectiviſchen Hof / durch welchen man in einen groſſen runden Hof ſihet/ darinnen ein groſſer Röhr-Kaſten mit Bildern ſtehet. Das Pflaſter iſt aus Marmor/ und das Wahrzeichen dieſes Pallaſts ſind 2. ſteinerne Statuen;

tuen; die erſte / Hercules in der Löwen-Haut; die andere ein nackendes Weib / ſo auf einem Sack ſchläfft. Gleich im Eingang auf der rechten Seiten iſt die Schloß-Kirche oder Hof-Capell zimlich groß/und innwendig überaus ſchön: Das Pflaſter iſt von Jaſpis/ Agat/und dergleichen Steinen zuſammen geſetzt/ſo klar wie ein Spiegel. Der Altar iſt doppelt von feinem Silber / allwo allerhand Reliquien gezeiget werden. Die Zimmer im Schloß ſind überaus herꝛlich und prächtig; ſo iſt auch am Gold und Gemählden nichts geſparet worden. Unter den Zimmern iſt eine groſſe Tafel-Stube / darinnen ein Muſicaliſches Inſtrument ſtehet/ ſo von ſich ſelbſt ſpielen kan. Das Antiquarium iſt ein ſchönes / weites und langes Gemach / worinn allerhand denckwürdige Sachen zu ſehen. Vor dem Antiquario iſt ein kleiner Saal/ uñ in diſem eine ſchöne Grotta, Bildweiß gemahlet. Aus diſem kleinen Saal gehet man in einen ſchönẽ groſſen gevierdten Garten/ ſo in vier Theil ausgetheilet / allwo allerhand curioſe Sachen vorkommen. Auf einer Seiten deß Gartens iſt in der Höhe eine ſchöne groſſe Altane/mit vergüldeten Gittern und Stangen/ welche ſchöne Bilder tragen. In dem andern Garten hat es erſtlich einen kleinen offenen Saal / in welchem man durch den gantzen Garten ſihet. Darnach ſihet man allerhand ſchöne und nette Dinge/ inſonderheit iſt der groſſe Felſen-Berg oder Grotta wohl zubeſichtigen/ dann darauf ſtehet ein groß Weibs-Bild von Metall, die hat auf ihrem Haupt ein Eichen-Laub/
wel-

ches das Gehöltze in Bayern bedeutet; an dem rechten Arm hanget eine Hirſchhaut/ mit einem groſſen Hirſch-Kopff/ das bedeutet das Gewild in Bayern; in der lincken Hand hat es eine Aehre/ die bedeutet das Getrayd; bey den Füſſen liget ein Wein-Fäßlein / das bedeutet den Weinwachs in UnterBayern/ dabeneben eine Saltz-Scheibe/ die bedeutet das Saltz: um den Berg her ſind Fiſche und Schnecken/ die bedeuten das Waſſer und Fiſche; vor dem Bild ſtehet ein groſſer Hund und Bär/ die viel Waſſer außſpeyen/ welches dann bedentet/ daß dieſe Thier/ ſo groß im Bayerland fallen und gefunden werden. Wer hiervon mehr verlanget/ der leſe G.A.Böcklers Archit. Curioſ. p. 10. p. 14. ſeq. Item, es ſind zu beſichtigen die Gärten/ Luſthäuſer/ der alte Hof/ mit einem Thurn/ welcher unten und oben ſpitzig iſt/ das Löwen-Hauß/ die Churfürſtl. Bibliothec, ſo von 11000. Stück Bücher beſtehet/ darunter allerhand gar unbekannte Sprachen; die Kunſt-Kammer/ worinnen ſonderbare Raritäten zu ſehen / das Zeughauß/ die Müntze/ das Ball-Land- und Rathhauß/ der ſchöne Brunn/ ꝛc. An dieſem ſchönen ſchönen Ort hat reſidirt Churf. Maxim. Emanuel/ gebohren den 11. Jun. A. 1662. Hat aber nach der Höchſtätter Schlacht ſolche ſamt das ganze Bayerland verlaſſen müſſen.

Münſter.

Iſt eine ſchöne/ wohl-erbaute/ und von der Natur und der Hand veſte Stadt in Weſtphalen/ auf einem fruchtbaren und ebenen Boden gelegen / ſie

hat

hat 5. anſehnliche Collegia oder Stiffts-Kirchen/ auch eine vornehme Schuhl / ſo die Jeſuiter berühmt machen. Es iſt auch eine anſehnliche Citadell allhier zu ſehen/ welche / um die Bürger in beſſerm Gehorſam zu halten / iſt gebauet worden. Sie gehöret dem Biſchoff von Münſter/ welcher der Zeit iſt Ferdinandus Chriſtianus, Frey-Herr von Plettenberg. Sonſten ligt auch ein Münſter in S. Gregori Thal / im Ober-Elſaß / welche ihre Nahrung meiſtens von der Vieh-Zucht hat / darzu ſie gute Wäyde haben. Allwo deß Abts Kloſter/ die Pfarr-Kirche und das Rathhauß zu ſehen.

Münſterberg.

Eine ziemlich-groſſe Stadt in Schleſien/ allwo das Schloß / S. Georgii Pfarr-Kirche / der groſſe Kirchhof und das Rathhauß zu beſichtigen.

Muntkatſch.

Ein Städtlein in Ungarn gegen Pohlen an dem Fluß Latorci gelegen / mit einem Wall und ſehr tieffen Waſſer-Graben / und überdas mit einem Moraſt umgeben. Oben aber auf einem ſehr hohen Berg ligt ein Wunder- und Kunſt-Stück-volles Schloß/ mit guten Mauren und in Felſen gehauenen Gräben mehrer Sicherheit willen beveſtiget. Hat vor dieſem dem Grafen Teckeli gehöret.

Murau.

Ligt im Lande Steyer/ an der Mur / allwo das prächtig-erbaute Schloß und die Pfarr-Kirche zu ſehen.

Murbach.

Iſt eines aus den vier gefürſteten Clöſtern/ in Ober-Elſaß gelegen / und wohl ſehens werth.

Murcia.

Iſt die Haupt-Stadt in Spanien / im Königreich Murcia auf einem ſchönen ebenen Land / am Fluß Seguro gelegen / hat neben einem Biſtum 7. Pfarꝛ-Kirchen / verſchiedene Klöſter / und ein Jeſuiter Collegium. Auſſerhalb der Stadt auf einer Höhe iſt das Schloß Monte azudo zu ſehen.

N.

Namur.

DIß iſt die Haupt-Stadt der Grafſchafft Namur / ligt zwiſchen 2. Bergen / auf der lincken Seiten der Maaß / iſt an Geld und Guth reich / auch mit ſchönen Häuſern gezieret / hat ſeine Brücken. Der Kirchen ſind 6. unter denen die ſchöne und herꝛliche Haupt-Kirche zu S. Alban / worinn verſchiedene Reliquien gezeiget werden. Von Klöſtern ſind allhier der Creutz-Brüder / der Cordelier und Franciſcaner / der Capuciner und der grauen Schweſtern. Von etlichen Gebäuen ſind zu ſehen das Rathhauß auf dem groſſen Marckt / das Korn- und Fleiſch-Hauß / der Hof oder Pallaſt deß Land-Raths / und das Caſtell vor der Stadt / auf einem von Natur beveſtigeten hohen Felſen gelegen. Gehöret dem König iu Spanien.

Nancy.

Iſt die Haupt-Stadt und Reſidentz in Lotthringen / eine ſchöne und luſtige Stadt / an dem Fluß Mura / ſo zwiefach / die Alte und die Neue / von mittelmäſſiger Gröſſe / und viereckichter Form / iſt über alle maſſe wohl befeſtiget / und kan einer groſ-

ſen

ſen Gewalt gnugſamen Widerſtand thun. Allhier iſt in ſonderheit zn ſehen/die Kirche zu S. Georgen / darinn Hertzog Carls von Burgund Ehren-Gedächtnüß gewieſen wird. Die Jeſuiten und Minoriten haben auch ſchöne Wohnungen und Kirchen. Unter den weltlichen Gebäuen iſt inſonderheit zu ſehen deß Hertzogs Pallaſt in der alten Stadt/ der ſehr prächtig und zierlich nach alter Architectur-Kunſt gebauet / und gar einen ſchönen Proſpect hat. Der Hertzogliche Luſt-Garten/ ſamt einer Citradell, iſt anch ſehens werth. Dieſe Stadt iſt durch den letzten Frieden zu Ryßwick dem Hertzog von Lothringen überlaſſen worden/ doch / daß die Wälle und Bollwercke daſelbſt geſchleifft werden ſollen. Hier hat ein Frembder ſonderlich ein Kunſt-Stück wahrzunehmen/ nemlich eine Statue von Holtz/daran alles mit ſo groſſer Kunſt bereitet iſt / daß ſich alle Muſculen deß gantzen Leibes bewegen/ welches ohne Verwunderung nicht kan angeſehen werden.

Nantes.

Jſt eine ſchöne und vornehme Stadt in Franckreich in Bretagne ohnweit dem Meer an der Loire gelegen/ hat eine ſehr ſchöne und lange Brücke/ auch ein ſehr ſchönes Schloß / und eine Haupt-Kirche S. Petri / eine Biſchöffliche Stiffts-Kirche zu unſer lieben Frauen/ eine Univerſität/ und ein Carmeliter-Kloſter / item ein ſchönes Rathhauß.

Napolis.

Zugenandt di Romania, eine ſehr veſte Stadt / mit

mit zweyen Schlöſſern / an dem Meer-Buſen deß Archipelagi gelegen. Gehöret den Venetianern / welche auf dem hart daran gelegenen hohen Felſen Palancida ein Real-Fort gebauet haben.

Narbona.

Iſt eine Ertz-Biſchöffliche Stadt in Franckreich / in der Provintz Languedoc, und eine Vor-Mauer gegen Spanien / hat tieffe Gräben / einen Wall / ſtarcke Mauren und Bollwercke / alſo / daß ſie unter die veſteſte Städte in Franckreich gezehlet wird / wiewohl ſie auf alte Form beveſtiget iſt / ſie iſt mittelmäſſiger Gröſſe / und mehrers in die Länge erbauet. Allwo zu ſehen die ſchöne und weite Ertz-Biſchöffliche Kirche zu S. Juſto, darinn eine herzliche Orgel / und deren Thurn vierhundert Staffeln hat / deß Königs und Biſchoffs Pallaſt / das Zeughauß / und viel Antiquitäten. Ligt an dem Fluß Aude, vermittelſt welchen Franckreich nun aus der Mittelländiſchen See in die West-See ſchiffen kan. Und hat der jetzige König Ludovicus XIV. dieſes durch Vereinigung deß Fluſſes Aude mit der Garonne, vermittelſt eines groſſen Canals / bewerckſtelliget.

Nardo.

Eine uhralte / ſchöne und Volckreiche Stad im Neapolitaniſchen Königreich / allwo der Biſchöffliche Dom zu ſehen.

Narni.

Iſt eine anſehnliche und luſtige Stadt in Italien / auf einem hohen Berg gelegen / und gleichwohl

wohl werden Röhr-Brunnen allda gefunden. Unten an der Stadt laufft der Fluß Narne fürüber. Hier ſtehen noch alte Pfeiler und Mauerſtöcke/ wie zu einer Brücke/ darab ſolle ernannter Fluß von einem Berg zum andern vor Zeiten ſeyn geleitet worden/ die Steine an dieſer Brücken waren ohne Kalck/ ſondern alle glatt gehauen/ auf einander geſetzt/ mit kupffernen Klammern und Bley vergoſſen und beveſtiget. Ein einiger Bogen/ obwohlen nicht gantz/ hält in die Breite 200. und in der Höhe 150. Schuhe.

Narva.

Eine vornehme und ſehr berühmte Stadt in Liefland/ und weil ſie eine Gräntz-Veſtung/ iſt ſie mit ſtarcken Wällen und Mauren/ neben guter Beſatzung/ wohl verſehen. Hat den Nahmen von dem Fluß Narva oder Nerve/ welcher aus dem Peibus herkom̃t/ und ſich in den Finniſchen Meer-Buſen ergeußt. In dem nicht ferne von der Liefländiſchen Pforten gelegenem Wall wird dieſes Denckwürdige gefunden/ daß oben vom Gewölbe/ (dann der Wall iſt hohl und gewölbet/) ein Waſſer von oben herunter treuffelt/ welches zu hartem Stein wird/ und iſt auf der Erden anzuſehen/ als wie ein gefloſſener Zeug/ wie Olearius l.2. Perſianiſcher Reyß-Beſchreibung/c.10.p.116. berichtet. Es hat koſtbare und herzliche ſteinerne Häuſer/ und darff niemand mehr mit Holtz bauen. Es iſt allhier ein Burggraf/ welchem die Jurisdiction in Eccleſiaſticis & Politicis anbefohlen. Die Teutſche

ſche haben eine ſteinerne Kirche/ dergleichen auch die Schwediſche Gemeine aufgebauet. Obgedachter Fluß Narva iſt faſt ſo breit / als die Elbe in Teutſchland / führet braun Waſſer / und hat eine kleine Meil von der Stadt einen hohen Fall/ da das Waſſer von einem felſichten Bruch / mit grauſamen Getöß ſich herunter ſtürtzet/ und hernach in die Finniſche See laufft. Und weil das auf dem Felß geſtürtzte Waſſer Tropffen-weiſe in die Höhe ſpringet / gibet es bey hellem Sonnenſchein Vor- und Nachmittag alle Zeit einen Regen-Bogen/ welches luſtig anzuſehen. Dißſeits deß Waſſers ligt ein zimmlich gebaut Schloß/ auf jenſeit deß Waſſers am Strohm aber das mit drey Mauren umgebene veſte Schloß Jvanogrod. Dieſe Stadt wurde vor wenig Jahren von den Moſcowitern 10. Wochen hart belagert / aber ſie iſt mit groſſer Niederlag derſelben / durch den tapffern König in Schweden Carolum XII. Heldenmäſſig befreyet worden. Aber vor einem Jahr haben die Moſcowiter ſolche ſamt dem Schloß endlich erobert.

Naſſau.

Eine Stadt in der Graffſchafft Diez an der Lohn gelegen / allwo das weit-berühmte Schloß/ von welchem das Stamm-Hauß Naſſau/ auf einem Berg inſonderheit zu ſehen iſt.

Groß-Nawgard.

Jſt eine groſſe Stadt in Rußland/ hat in ihrem Umcräyß eine Meilwegs/ iſt aber vor Zeiten noch viel gröſſer geweſen/ wie man noch an den alten

Mauren dißſeits hin und wieder verfallenen Kirchen und Klöſtern ſehen kan. Sie iſt von auſſen wegen der vielen Klöſter / Kirchen und Spitzen herrlich anzuſehen / aber die Häuſer / wie auch die Wälle und Bollwercke ſind anjetzo gleich den meiſten Städten in Rußland / mit Dännen-Holtz oder Balcken aufgeſchichtet und gebauet. Sie ligt in ebenem Feld / an dem Schiff- und Fiſch-reichen Strohm Wolchon / hat einen trefflich guten Ackerbau und Vieh-Wäyde / eine groſſe Menge Hanff / Flachs / Honig und Wachs. Auch wird ein groſſer Handel allhier getrieben. Sie iſt vor Zeiten für die Haupt-Stadt in gantz Rußland gehalten worden / gehöret der Zeit dem Moſcowiter. Der Czar hat einen Woywoden oder Stattbalter / und einen Metropoliten dahin geſetzt / welche auf dem Schloß / ſo dißſeits deß Waſſers mit einer ſtarcken Mauer umgeben / wohnen / durch dieſe regieret er die gantze Stadt und Provintz in welt- und geiſtlichen Sachen. Auf jenſeit deß Waſſers / gegen dem Schloß über / ligt ein Kloſter / S. Antonii genannt / von welchem die Ruſſen viel Mährlein zu erzehlen wiſſen. Davon Herr Olearius lib. 2. Itin. Perſic. p. 125. kan geleſen werden.

Naumburg.

Iſt eine feine luſtige und wohl-erbaute Sächſiſche Stadt / an der Saal gelegen / allwo der Dom / die Pfarr- oder Stadt-Kirche / item, die Kirche zu S. Moritz / die A. 1696. gantz neu-erbaute Kirche / und eine Stunde von der Stadt das Kloſter oder

Pforte /

Pforte/ (insgemein die Schul-Pforte genannt) darinn eine wohlbeſtellte Fürſtl. Schul iſt/ zu ſehen. Die Stadt/ hat gleichfalls zwey gute Schulen/ eine auf der Herren Freyheit/ und die andere in der Stadt. Allhier wird ein köſtlich Bier gebrauet/ welches alſo beliebt/ daß es von dar an in weit-entlegene Orte geführet wird. Auf Petri und Pauli wird allda eine weit-berühmte Meß gehalten/ bey welcher ſich ſehr viel Kauffleute von allen Enden und Orten einfinden. Es ligt auch ein Naumburg in Schleſien/ allwo das ſchöne Schloß/ die anſehnliche Pfarr-Kirche/ und das Rathhauß zu ſehen.

Navarino.

Eine ſchöne/ groſſe und veſte Kauffmanns Stadt in Griechenland/ in zwey Städte getheilet.

Nazareth.

Iſt der Zeit nur ein kleines Dörfflein/ ligt in Galilea/ auf einem Hügel. Es wird annoch der Ort gezeiget/ da der Engel Gabriel die Mariam gegrüſſet hat. Neben dem Dorff fleuſt der Marien-Brunn.

Neapolis.

Iſt eine ſchöne/ ſehr groſſe/ alla moderna wohlbeveſtigte/ wohl-erbaute/ berühmte und uhralte Stadt/ und das Haupt deß Neapolitaniſchen Königreichs/ dem König in Spanien gehörig/ an dem Mittelländiſchen Meer/ allwo ein Vice-Re ſeine Reſidentz hat/ welcher aber gewöhnlich nicht länger als 3. Jahr darinn verbleibet/ es ſeye dann/ daß man ihn continuirt: er wohnet in einem prächtigen

tigen Pallaſt/welcher eine ſolche Weite in ſich hat/ daß wohl ein Kayſer oder König darinn Hof-halten könte. Vor dieſem Pallaſt hält alle Zeit eine Compagnie Spaniſche Soldaten Wacht / dem Vice-Re aber warten 100. Teutſche Trabanten auf. Man zehlet 14. Häuſer/ ſo den Dominicaner-Mönchen und Nonnen/ 22. ſo den Franciſcanern/ 7. ſo den Jeſuiten zuſtändig / auſſer den Mönchs-Klöſtern auf dem Berg der Oliviten/ Carmeliten/ Benedictiner/ und abſonderlich der Carthäuſer/ welche oben auf der Spitze eines über die Stadt gehenden Bergs / ſehr luſtig wohnen/ und groſſen Reichthum beſitzen. Unter den ſchönen Kirchen iſt vornemlich zu ſehen der Dom/ und in ſolchem die Capell / darinnen der heilige Januarius/ dieſer Stadt Patron ruhet. Ingleichem die Theatiner-Kirche / S. Maria Nova, die Dominicaner Kirche/und in ſolcher das Crucifix/ welches zu S. Thomas d' Aquino ſoll geredt haben: Bene de me ſcripſiſti Thoma. Uñ die Kirche Añunciata, welches Gebäu von unvergleichlicher Schönheit. Nahe bey dieſer Kirchen iſt ein groſſer und reicher Hoſpital / S. Spirito genannt / darinnen 2000 arme Leut / und 800 Wayſen unterhalten werden. Man ſagt / daß dieſer Spital Jährlich 400000. Thaler einzunehmen habe. Auch ſollen in den Neapolitaniſchen Kirchen acht Millionen Reichs-Thaler zu finden ſeyn. Die neue Jeſuiter-Kirche iſt admirabel ſchön / und hat die einzige Ubergüldung und Tafelwerck allein etliche Millionen gekoſtet/auch ſind die Kirchen zu S. Severino,

zu

zu S. Paulo, zu S. Philippo de Nerri, zu den heiligen Apoſteln / ſehr vortreflich. Die groſſe Carthauſe von S. Martin iſt voll rarer und prächtiger Sachen. Man zehlet in Neapolis über die 100. Clöſter. Neben der Stadt auf einem Berg / ſihet man das ſtarcke und wohl-erbaute Caſtell, S. Elmo genannt / welches von Carolo V. iſt erbauet worden / um die Neapolitaner in beſſerm Zwang zu behalten. Es iſt dermaſſen mit allerley Munition und groſſem Geſchütz verſehen / daß / obſchon die Stadt gewonnen würde / dannoch kein Feind ſich dörffte blicken laſſen. Am Geſtad deß Meers am Haſen ligt die andere Veſtung Caſtell Novo. Im Meer gegen über der Stadt auf einem Felſen ſiehet man das Caſtell Ovo, ſo durch einen Damm und Brucken an das Geſtad angefüget iſt. Ja faſt alle andere Palatia in der Stadt ſind mit Stücken verſehen. In gantz Italien iſt kein gröſſerer Pracht mit Reiten und von den ſchönſten Pferden / als zu Neapolis. Ingleichem ſeyn nirgend ſo viel Principi, Marcheſi, Comti und Baroni, Edelleute / alle prächtig auf der Gaſſen. Es hat auch einen ſchönen Meer-Haſen / allwo immer 200. Schiffe parat ligen. Der Vice-Re hat ein gutes Einkommen / dann es werden wenig aus dieſer Stadt kommen / die nicht auf 500000. Reichs-Reichs-Thaler mit ſich nehmen D. Joſeph Valetta und Franciſcus Andria, ſind der Zeit wegen ihrer Gelehrſamkeit ſehr berühmt. Sieben Welſche Meil ligt der Berg Veſuvius von Neapolis, und an Puzzulo iſt ein Irr-Garten unter

der Erden / welche beede Stücke wohl ſehens würdig ſind.

Nebra.

Ein feines Städtlein in Thüringen / allwo das ſchöne Schloß zu ſehen.

Negropont.

Eine ſtarcke und Real-Veſtung in Griechenland / hat 4. Vorſtätte / und ſind allda 2. Türckiſche Mosqueen / und 2. auſſerhalb / und die Griechen haben auch ihre Anzahl. Die Jeſuiten haben ein Hauß / in welchen ſie die Jugend unterrichten.

Neiffen.

Ein Städtlein in dem Herzogthum Würtemberg / 2. Meilen von Tübingen gelegen / allwo das darbey gelegene veſte Berg-Hauß ſehens würdig iſt.

Neiſſe.

Eine Schleſiſche Stadt von ſchönen / hohen und ſteinernen Häuſern / wie auch mit ſtarcken Mauren / Wällen und breiten Waſſer-Gräben wohl verſehen / allwo das Schloß / die Pfarr-Kirche S. Jacobi, der Creutz-Herren Kirche / das ſchöne Rathhauß und Jeſuiter-Collegium zu ſehen.

Nemours.

Eine Stadt in Franckreich in Gaſtinois, an dem Waſſer Lain gelegen / allwo inſonderheit die Haupt-Kirch zu beſichtigen.

Nerac.

Iſt eine reiche Stadt in Franckreich / hat ein ſchönes Schloß / woran ein Garten / deßgleichen faſt nicht in Franckreich zu finden.

Neu-

Neuburg.

Iſt eine kleine / aber veſte und wohlgebaute Stadt an der Donau gelegen / allwo das inn- und außwendige prächtige Fürſtl. Schloß / das Gymnaſium, der Jeſuiter Kirch und das Collegium, das Rathhauß / S. Peters Kirch / S. Urſula, und der barmhertzigen Brüder Cloſter / S. George und S. Burckholtz zu ſehen. Auf der andern Seiten der Stadt iſt der Berg / mit tieffen und breiten Gräben / wie auch mit veſten aufgeworffenen Schantzen wohl verſehen / daß der Feind dißſeits deß Berges nicht wohl herzu kan / auf der andern Seiten aber iſt die Donau. Es ligt auch ein Neuburg in Oeſterreich / zwo Meilen oberhalb Wien an der Donau / allwo ein ſtattliches Cloſter zu ſehen. Gegen über ligt die Landes-Fürſtl. Stadt Kron-Neuburg / welches ſehr veſt iſt. Ingleichem iſt ein Neuburg am Rhein zwiſchen Baſel und Breyſach / wo Herzog Bernhard geſtorben / und ein Neuburg am Necker / ein Cloſter Benedictiner-Ordens.

Neu-Caſtell.

Iſt eine ſchöne Stadt in Engelland / im Land Northumbria gelegen / hat eine ſehr ſchöne Brücke und ein Caſtell, 4. Kirchen / viel Thürne und 7. Thor: Item, einen herrlichen und ſichern Port / den der Fluß Tina macht / alſo / daß auch groſſe Laſt-Schiffe allda anländen können. Gibt groſſe Kauffmannſchafft und reiche Leute daſelbſt. Durch die Stadt iſt vor Zeiten der berühmte Römiſche oder Brittaniſche Wall und Mauer gegangen. Es

ligt auch ein Neu-Caſtell in Lothringen / ein vornehmer Paß gegen Franckreich/am Maaß-Fluß/ hat ein altes / aber ſehr veſtes und wohlerbautes Schloß.

Neucöpping.

Eine Stadt in Schweden in Südermanland/ an einem luſtigen Ort und Fiſch-reichen Fluß gelegen / hat ein prächtiges nnd veſtes Schloß / und einen Meer-Haaſen. Allhier werden groſſe Schiffe gemacht.

Neuhauß.

Eine Stadt in Böhmen / allwo das Schloß zu beſichtigen. Es ligt auch ein Neuhauß / ſo ein Schloß iſt / an der Elbe.

Neuhäuſel.

Iſt eine über alle maſſen veſte Stadt in Ungarn/ bey dem Fluß Neutra erbauet/ in der Figur eines Sterns/ hat 6. Paſteyen / darzu einen guten Waſſer-Graben/ und kan man ihr/deß moraſtigen Bodens halben / von einer Seiten ſehr übel zukommen. Dieſe Veſtung hat der Türck A. 1663. den 6. Sept. erobert/ iſt aber A. 1685. den 9. Aug. ſt. v. mit ſtürmender Hand von den Chriſten eingenommen / und der Röm. Kayſerl. Maj. wieder eingeraumet worden. Jetzund haben es die Malcontenten in ihrer Gewalt.

Neumarck.

Ein feines Städtlein in der Obern Pfaltz/ an dem Waſſer Sultz/ 5. Meilen von Nürnberg gelegen/ hat ein ſchönes Schloß.

Neuſol.

Eine Berg-Stadt in Ober-Ungarn/ welche viel

ſchöne Wohnhäuſer und treffliche Kupffer-Berg-werck hat / ligt an dem Fluß Gran neben einen Hügel / darauf ein veſtes Schloß und die Haupt-Kirche ſtehet.

Neuſtadt an der Linden oder Kocher.

Iſt eine feine wohlerbaute Stadt / vor deren Thor ſtehet eine groſſe und breite Linde / deren Aeſte / welche man zuſammen geflochten / haben wohl 200. Schritte im Umcrayß / und werden von mehr als 40. Pfeilern unterſtützet / in welche viel Fürſten und Herren ihre Wappen ſchneiden laſſen. Ein gantzer Hof kan unter dieſer Linden und Schatten eſſen. Der Pallaſt allhier beſtehet in groſſen Gebäuen / worinn ſchöne und bequeme Gemächer ſtehen. Deß Fürſten-Gemach iſt mit raren Gemählden / und mit ſchönen Gläſern / daran das Bley gantz verguldet iſt / gezieret. In drey Gemächern werden deß Fürſten Waffen / Medaillen / und andere curioſe Sachen gezeiget. Es gibt auch eine herꝛliche Bibliothec allhier. Sonſten reſidiret allhier Herzog Fridericus Auguſtus, gebohren den 21. Auguſti, A. 1654. Es ligt auch ein Neuſtadt in Oeſterreich / welches ſehr veſt iſt / und mit einem dreyfachen Graben und ſtarcken Mauren verſehen / man kan die Waſſer anlauffen laſſen / daß man nicht kan zur Stadt kommen ; hat eine ſchöne Kayſerl. Burg / wohin Ihro Kayſerl. Maj. zum öfftern zu ziehen pflegen. Ingleichem ſind zu ſehen das Zeughauß / die Kirche zu S. Jacob und das Rathhauß. Auch wird ein Neuſtadt

der Weſer gefunden / gehöret dem Herzog von Zell/ iſt eine gewaltige und ſtarcke Veſtung/allda inſonderheit das Schloß zu ſehen. Ingleichem ligt ein Neuſtadt an den Siebenbürg. Gräntzen/ welches wegen ſeiner Silber-und Bergwercken berühmt. Wie auch ein Neuſtadt 4. Meilen von Dreßden / hat feine Häuſer / eine ſchöne Kirche und Rathhauß/ mit ſchönen Fenſtern gezieret.

Nevers.

Iſt eine Stadt in Franckreich an der Loire gelegen/allwo die Haupt-Kirche S. Lye, und andere Kirchen und Clöſter/ die Veſtung/ die Brück und die Geſchirr-Hütte zu ſehen.

Nienburg.

Eine veſte Stadt in Nieder-Sachſen an der Weſer gelegen/ allwo das Schloß zu beſichtigen.

Nienhuſen.

Die Biſchöffliche Paderborniſche Reſidenß/ mit einem ſchönen Schloß.

Niehuß.

Ein ſehr veſtes Schloß an denen Finniſchen Gräntzen/ auf einem runden Berg gelegen.

Nieköping.

Eine artige Stadt in Schweden / allwo das Schloß/die Kirche und das Rathhauß zu ſehen.

Nickelburg.

Iſt eine vornehme Stadt in Mähren / allwo das ſchöne Schloß zu ſehen.

Nieport.

Iſt eine kleine/ aber über alle maſſen veſte Stadt

in

in Flandern gelegen/ ja/ ſie wird für veſter als Oſtende gehalten: Allwo ein ſicherer Hafen oder Port/ eine weite Pfarr-Kirche/ das Franciſcaner-Cloſter und das Schloß zu ſehen. Sie gehöret der Zeit Spanien.

Neutra.

Eine Biſchöffl. Stadt in Ober-Ungarn/ an dem Fluß Neutra gelegen/ allwo das Schloß auf einer felſichten Höhe/ das Münſter und das herrliche Dom-Stifft zu beſichtigen.

Nimmegen.

Eine vornehme und berühmte Stadt in Geldern/ an dem gröſſern Arm deß Rheins/ die Wahl genannt/ gelegen/ welche ſo wohl von Natur als Wercken ſehr veſt/ ſchön/ mächtig und Volckreich iſt/ allwo ein groſſes Gewerbe getrieben wird/ und die Studia ihre Wohnung haben. Der Dom zu S. Stephan iſt ſehr ſchön. Sie gehöret den Vereinigten Niederlanden.

Nirtingen.

Ein Stättlein in dem Herzogthum Würtemberg/ zwiſchen Tübingen und Kirchheim gelegen; hat ein ſchönes Fürſtl. Schloß.

Niſa.

War vor Zeiten die Hauptſtadt in Servien/ an dem Flüßlein Niſa/ zimlich hoch gelegen/ und hat ſchlechte Häuſer und Mauren.

Nismes.

Eine ſchöne Stadt in Franckreich/ welche viel Antiquitäten weiſen kan. Das Amphi-Theatrum

trum, ſo Antoninus Pius erbauen laſſen / iſt das ſchönſte in Franckreich/ hat 470. Schritt im Umcrayß/ und 60. Bögen. So ſind auch viel ſchöne Kirchen/ Clöſter/ und der Biſchöfl. Pallaſt zu beſchauen. Die Häuſer ſind 4. biß 5. Stockwerck hoch: der Herzogl. Pallaſt/die Biſchöfl. Kirch und Pallaſt/ und das Auguſtiner-Cloſter ſind ſehens werth. Die Stadt iſt mit Steinen ohne Kalch und Mörtel gebauet.

Nizza.

Eine ſchöne und veſte Stadt in Savoyen/ am Mittelländ. Meer/ und hat auf dem Berg ein vortreffliches veſtes Schloß und Citadell, auf welchem viel groſſe Metallene Stücke ſtehen. Das Frauen-Volck iſt von einer unbegreiflichen Schönheit.

Nivelle.

Eine Stadt in Braband/ allwo ein anſehnliches Jungfern-Stifft zu ſehen.

Nola.

Iſt eine alte Neapolitaniſche Stadt am Fluß Sarno, 8. Welſche Meil vom Meer gelegen/ allwo ein ſehr köſtlich Brod gebachen wird.

Nördlingen.

Iſt eine ſaubere und wolgebaute Reichs-Stadt/ auf einem ebenen und luſtigen Land gelegen/ hat weite und liechte Gaſſen/ und iſt mit Bollwercken auf alte Manier / ſtarcken Thürnen und Paſteyen verwahret. Die Mauren ſind hoch. Allwo inſonderheit zu ſehen die Pfarr-Kirch zu S. Georg und Maria Magdalena / deren Thurn von Quater-

Steinen gebauet / unter die höchſte Thürne in Teutſchland gezehlet wird; Item, das Carmeliter-Cloſter / das Rathhauß / das Zeughauß / das Baarfüſſer Cloſter. Der Rath iſt der Augſpurg. Confeſſion zugethan / ſamt der gantzen Burgerſchafft. Hat neben verſchiedenen Teutſchen auch eine gute Lateiniſche Schul / und ſehr wohl beſtellte Vocal- und Inſtrumental-Muſic, auch eine treffliche vor wenig Jahren in der ſchönen Pfarr-Kirchen von neuem gemachte Orgel / und hält Jährlich zwey Meſſen.

Nöſen.

Eine ſchöne und zimlich veſte Stadt in Siebenbürgen / allwo das beſte Getrayd geerndet wird.

Nordhauſen.

Iſt eine Reichs-Stadt am Hartz gelegen / und der Augſpurg. Confeſſion zugethan / allwo die Pfarr-Kirche zu ſehen; hat eine feine Schul.

Nordheim.

Ligt an dem Waſſer Rhuna / iſt eine feine Braunſchw. Stadt / allwo die Stiffts-Kirche S. Blaſii zu ſehen.

Norköping.

Iſt eine der gröſten Städte in Schweden / an einem gar groſſen ſtillen See von ſüſſem Waſſer / ſo an der Stadt ſeinen Außfluß hat / und einen Fluß machet / gelegen / allwo die Handlung herrlich floriret / und eine ſchöne Kirche hat. Auſſerhalb der Stadt iſt die Johannes-Burg / eine Veſtung / worauf ein ſchön Schloß iſt.

Note-

Noteburg.

Eine anſehnliche Veſtung in Ingermanland/ mit einer Mauer 15. Schuh dick und 7. Thürnen umgeben. In einem Eck der Stadt hat es noch ein veſtes Schloß/ iſt vor einem Jahr von dem Czaar den Schweden abgenommen worden.

Novigrod.

Iſt eine ſtarcke Berg-Veſtung in Ungarn/ auf einen hohen Felſen gelegen.

Novogrod.

Eine zimliche Stadt in Litthauen/ allwo deß Woywoden Pallaſt zu beſichtigen. Ein anders Novogrod ligt in Rußland/ gegen die Liefländiſche Gräntzen/ ſehr veſt und überaus groß.

Nürnberg.

Iſt eine in Francken florirende Republic, mit einer guten Policey verſehen. Dieſe groſſe und ſchöne Stadt iſt mit einer doppelten Mauer/ tieffen Gräben/ vielen Thürnen/ ſamt ſtarcken Rondelen und Paſteyen verwahret/ iſt prächtig in ihrem Gebäu/ und alle ihre Häuſer ſind von gehauenen Steinen/ faſt wie Palläſte/ 6. biß 7. Gaden hoch/ von auſſen ſchön bemahlet/ und oben mit vergüldeten Kugeln gezieret. Das kleine Waſſer die Pegnitz/ theilet ſich in zwey Theil/ ugd treibet 68. Mühl-Räder. Ein anderer Fluß flieſet an den Mauren hin/ welche mit vielen Bollwercken flanquirt / und darauf ſchier 200. Thürne ſeynd. Man zehlet 528. Gaſſen/ und hat nicht weniger als 3. Stunden im Umcräyß/ Die Kirchen/ als

S.Se-

S.Sebaldi, in welcher viel Antiquitäten zu ſehen/ das Prediger-Cloſter/ worinnen die vortreffliche Bibliothec, die Kirche zu S. Lorentz / zu unſer Frauen / in welcher ein künſtliches Uhrwerck/ H.Geiſt/ S.Ægidii, S.Jacobi &c. ſind prächtig/ und das Rathhauß iſt eines nach dem Augſpurgiſchen von den ſchönſten in Teutſchland/ ſo man ſehen kan; die Steine darinn ſind theils übergüldet/ theils mit allerhand Farben gemahlet. Man ſihet auch ſehr Kunſtreiche Mahlereyen darinn/ unter welchen das fürnehmſte / wo Chriſtus und die Jungfrau Maria abgemahlet. Auf dem Herren Marckt ſtehet ein ſchöner Brunn/ an welchem inwendig folgende Bilder gar künſtlich zu ſehen: Der König Edward in Franckreich/ Hertzog Gottfried von Bouillon/ der groſſe Käyſer Carl/ der König David / der Fürſt Joſua/ Judas Maccabæus/ Hector von Troja/ Alexander der Groſſe Julius Cæſar, und andere Figuren. Im Rathhauß ſtehet gleichfalls ein ſchöner Brunn / mit einer zierlichen Schale/ Säule und Löwen/ ſo Waſſer von ſich geben. Item, noch einanderer ſchöner und zierlicher Bronnen auf dem Neu-Bau/ worbey etliche wohl-proportionirte Bilder / ſo verſchiedene Tugenden bedeuten/ hat einen wohl ausgearbeiteten acht-eckichten Waſſer-Kaſten / ſamt einem dreyfachen Außtritt. Das Gitter dieſes Brunnens iſt gantz künſtlich gemacht/ hat 5. Ecken/ 16. Stangen/ und 5. herzlich-ſchöne Thüren / dadurch man hineinkom̃en kan; zu dem hat es auch ein ſchönes Zug- und Laubwerck/ ſo alles von auſſen

ſen durch künſtliche Schlöſſer gemacht und verwahret. Diſes Gitter wigt allein 102. Zentner und 47. Pfund. Das Waſſer bey dieſem Brunnen wird wenigſtens 4. Klafftern in die Höhe getrieben/ deſſen Sprung/ Fall und Außlauff überaus wohl zu ſehen ſind. Die gemeine Korn- und Zeug-Häuſer ſind mit Proviant und Munition zur Gnüge verſehen. Das Zeughauß hat 5. Gewölber/ und iſt jedes 100. Schritt lang/ darinn eine groſſe Anzahl Stücke aufbehalten/ und ſollen daraus 50000. Mann mit Waffen können verſehen werden. In der Kunſt-Kammer aber ſtehet ein Orgelwerck/ aus welchem man auf einmal 40. Schüſſe thun kan. Alle Thürne um dieſe Stadt ſind wohl mit groſſen und kleinen Stücken beſetzt/ deßgleichen auch die 2. ſtarcke Schlöſſer/ ſo man insgemein die Veſtung nennet/ welche auf einem Hügel ligen/ deren das gröſte für die Käyſer beſtimmet/ wann ſie ſich zu Nürnberg aufhalten/ allwo der von 2848. Schuh tieffe Bronn/ die Waffen deß beſchreyten Zauberers von Galingen/ und der Tritt ſeines Pferdes/ mit welchem er über den Stadt-Graben geſprengt ſeyn ſolle/ und allerhand Kunſtreiche Gemählde zu beſichtigen. Das andere iſt geweſen der Sitz der alten Burg-Grafen/ daraus ſie nun ein Proviant-Hauß gemachet. Die Stadt iſt ſchier in dem Centro von Teutſchland/ hat fürtreffliche Privilegia, und werden allda die Reichs-Kleinodien/ als die Krone/ Scepter/ Reichs-Apffel/ Mantel/ Kayſer Carls deß Groſſen Dalmatiſches Kleid mit köſtlichen Perlen beſetzt/

Gürtel/ Schwerdt/ güldener Rock/ Hand-Schuhe mit Edelgeſteinen gezieret/ und von purem Gold gemacht/ die Pantoffel/ die Strümpffe/ neben vielen Reliquien in der herrlich renovirten Spital-Kirchen zum H. Geiſt/ verwahret und behalten. Das Regiment iſt Ariſtocratiſch/ das iſt/ die Fürnehmſte/ als Patricii, führen das Regiment/ dann es ſind nur 8. Perſohnen von 42. aus dem dritten Stand/ die übrigen 34. ſind Patricii. Aus dieſer Zahl nimmt man 13. in den Rath/ und die 13. Schöpffen/ und aus dieſen die 2. Burgermeiſter/ die man alle Monat erwählet. Summa/ der Magiſtrat allhier regieret recht kluglich/ ſo/ daß in Teutſchland von der Nürnberger Witz ein Sprüchwort entſtanden. Dieſe Stadt iſt die erſte in Teutſchland geweſen/ welche deß ſeel. Herrn Lutheri Lehre angenommen/ ſo Andr. Oſiander A. 1522. dahin gebracht hat. Man zehlet allda die Stunden nach der Sonnen Aufgang/ alſo/ daß es im Sommer-Solſtitio 16. und im Winter-Solſtitio 8. Uhr ſchlägt. Es ſind auch zu ſehen/ das Fecht-Hauß/ Die Fleiſch-Brücke/ ſo keinen Pfeiler hat/ allerhand künſtliche Mühlen / die Schlag- und künſtliche Sonnen-Uhren. Das Gymnaſium zu S. Ægidio iſt berühmt; wie nicht weniger die Welſeriſche/ Viatiſche und Ebneriſche Cabineten/ ſo wohl zu ſehen ſind. Bey dem Herrn Hautſchen kan man auch viel curieuſe mechaniſche Sachen ſehen. Ingleichem ſind ſehens werth auſſerhalb der Stadt die Zahl-reiche ſchöne Gärten. Es iſt zu mercken / daß zu Nürnberg faſt ein jeder Bur-

ger

ger ſeinen eigenen Brunnen im Hauß habe / und das man das Heu allhier zu wägen pflege / wann man es verkaufft. Es hat allhier ein groſſes Fecht- und Comœdien-Hauß/darinnen 7000 Perſohnen ſitzen können/item, ein Wild-Bad und Zuchthauß. Auſſerhalb der Stadt ſind zu ſehen die ſchöne Kirch-Höfe / die Heller-Wieſe und das Schieß-Hauß.

Nuys.

Iſt eine Ertz-Biſchöflich-Cöllniſche Stadt/ am Waſſer Erp oder Erfft / und bey einer halben Stund vom Rhein gelegen / allwo die Stiffts-Kirche zu S. Quirino, das Jeſuiter-Collegium, und das Rathhauß zu ſehen.

O.

Ochſenfurth.

JSt eine Biſchöfflich-Würtzburgiſche Stadt im Franckenland/ zwiſchen Kitzingen und Würtzburg am Mäyn gelegen / allwo es eine ſchöne ſteinerne Brücke / von 14. Schwibbögen über den Mäyn hat.

Oedenburg.

Iſt eine kleine/aber mit einer dreyfachen Mauer umgebene Stadt in Nieder-Ungarn acht Meil von Wien gelegen/ hat auch groſſe Vorſtädte/ und ein herrliches Schloß.

Oels.

Eine Fürſtl. Stadt in Schleſien / allwo reſidiret Hertzog Chriſtianus Ulricus, gebohren den 9. April/ Anno 1652. und iſt das Schloß wohl zu ſehen.

Ofen.

Iſt eine groſſe und gewaltige Stadt in Ungarn/ welche

welche Anno 1686. den 4. Sept. aus dem Türckiſchen Joch erlöſet/ und Ihro Röm. Kayſerl. Maj. wieder unterwürffig gemacht worden; hat herrliche warme Bäder/ ein ſtattliches Schloß / und wohl-erbaute ſteinerne Häuſer. Vom Schloß kan man ſchwerlich die Stadt ſehen/ aber gegen Orient und der Donau hat es ein ſchönes Außſehen/ abſonderlich aber auf die gegen über gelegene Stadt Peſt iſt ein vortrefflicher/ und dieſem Königl. Schloß wohl-anſtändiger Proſpect.

Offenburg.

Iſt eine feine Reichs-Stadt / 2. Meilen von Straßburg / welche durch den letzt-vergangenen Krieg übel verderbet / und die Mauren von den Franzoſen ruiniret worden. Iſt der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan/ allwo die Kirche und eine ſchöne Capell bey dem Spital neben dem Rathhauß zu ſehen.

Oldenburg.

Iſt die Haupt-Stadt dieſer vornehmen Grafſchafft/ an der Houte gelegen / mit Wällen und Waſſer-Gräben wohl verwahret/und hat vor Zeiten der Graf von Oldenburg allhie Hof gehalten. Allwo zu ſehen die Kirchen zu S. Lamprecht/ zum H. Geiſt/ und S. Nicolaus/ und inſonderheit das ſo berühmte Horn. Item, das anſehnliche Schloß/ das Rath- und Zeug-Hauß/und im Capitel-Hauß die Bibliothec. Gehöret der Kron Dännemarck/ weil der letztere Graf von Oldenburg vor einigen Jahren geſtorben.

Olmütz.

Iſt die Haupt- und Biſchöffliche Stadt in gantz Mähren/ an dem Marck Fluß gelegen/ ſehr veſt/ ſchön und wohl erbauet/ allwo der Domm/ der Biſchoffs-Hof/ die Dechaney/ das Jeſuiter Collegium, das Schloß/ der Stände in Mähren Land-Hauß/ das Rathhauß und der ſchöne Marckt zu ſehen.

S. Omar.

Eine Volckreiche und ſehr veſte Stadt in der Grafſchafft Artois, an dem Waſſer Aa gelegen/ allwo die Haupt-Kirche zu S. Andomaro, S. Bertini-Cloſter/ das Jeſuiter-Collegium, das Zeughauß und Schloß zu beſichtigen.

Oneglia.

Eine nicht gar groſſe/ aber luſtige Stadt in Italien an dem Ligiſtiſchen Meer gelegen/ allwo das ſtarcke viereckichte Schloß mit vier ſtarcken runden Thürnen zu beſichtigen.

Oppeln.

Iſt eine groſſe/ veſte und wohl-erbaute Stadt in Schleſien/ an der Oder gelegen/ allwo zu ſehen das Dom-Stifft/ die Fürſtl. Burg/ die Pfarr-Kirche/ der groſſe Spital/ und das Rathhauß. Die Häuſer ſind von Holtz erbauet.

Oppenheim.

Eine feine Stadt/ nicht weit von Mäyntz gelegen/ hat ein feines Schloß/ Lands-Kron genannt/ und die S. Catharina-Kirche/ welche zwey Chör hat/ gegen Morgen und Abend/ wird vor eine der ſchönſten am Rhein gehalten.

Orange.

Eine vornehme Stadt in Franckreich / welche ein / auf einem hohen Felſen gelegenes Schloß hat/worin̄ ein Brunn von unergründlicher Tieffe. Allhier iſt eine Univerſität / welche Carolus Magnus geſtifftet / es præſentiret aber dieſelbe der Zeit der bloſſe Rector, ſamt dem Pedellen. In dieſer Stadt ſind allerhand unvergleichliche Antiquitäten anzutreffen/ unter denen ein Triumph-Bogen und ein Circus oder Kampff-Platz / welche wohl ſehens würdig ſind.

Oranienburg.

Iſt ein anſehnlicher Ort vier Stunden von Berlin an dem Fluß Havel gelegen. Hat ein veſtes Caſtell, und ſchöne Luſtbarkeiten.

Orbitello.

Iſt ein ſehr veſter und wichtiger Ort am Florentiniſchen Gebiet/nicht weit von der Stadt Siena am Meer gelegen.

Orleans.

Eine groſſe und luſtige Stadt in Franckreich/ an der Loire gelegen/ welche mit ihrem Umcräyß/ ohne die Vorſtädte / eine Teutſche Meile in ſich begreifft. Der Boden herum iſt ſehr fruchtbar an Korn und köſtlichem Wein. Die Kirche zum H.Creutz iſt das ſchönſte Gebäu in der gantzen Stadt/ deren Thurn der höchſte in gantz Franckreich iſt. Auf der Brücken iſt das Bild der Jungfrauen Mariä/ welche unſern Heyland hält. Auf der einen Seiten kniet vor ihr König Carl der VII.

gantz

gantz gewaffnet / und auf der andern die Pucelle d'Orleans, gleichfalls gewaffnet/geſtieffelt und geſpohret/ wie ein Cavallier, mit fliegenden Haaren. So ſind auch zu beſichtigen/ die berühmte Kirche zum H. Geiſt/ deß Königs Pallaſt/ der ſchöne Garten/ und das Rathhauß. Deßgleichen das Chateler, die Bibliothec der Teutſchen/ und das Carthaiſer-Cloſter. Es iſt eine berühmte Univerſität allda / vom König Philippo dem Schönen/ Anno 1302. geſtifftet / in welcher ſonderlich die Jurisprudentz floriret / und hat die Teutſche Nation ihren eigenen Rectorem Magnificum. Allhier wächſet der beſte Wein in Franckreich. Die Biſchöffe haben groſſe Privilegien/ erlöſen die Geſangene an dem Tag ihrer Einſetzung / und werden von gewiſſen Freyherren in die Dom-Kirchen getragen.

Ortona.

Eine groſſe wohlbewohnte Biſchöffl. Stadt deß Königreichs Neapolis ; allwo in der herzlichen Haupt-Kirch deß Apoſtels Thomä Leichnam gezeiget wird.

Orvieto.

Eine Stadt in Italien/ in den Kirchen-Staat/ auf einem hohen Felſen gelegen / allwo die vortreffliche Haupt-Kirche vom ſchönſten Marmor erbaut / und mit ſchönen Gemählden / Fenſtern und Capellen gezieret / die ſchöne Statuen eines Engels/ und der ungewöhnliche groſſe Brunn zu ſehen.

Oßnabrück.

Eine Biſchöffl. Stadt/ gelegen in einem Thal/ an dem Fluß/ die Haſe genannt/ allda der Biſchoff

gewöhn-

gewöhnlich Hof hält. Die Einwohner allda ſind theils Römiſch-Catholiſch/ theils folgen der Augſpurg. Confeſſion, darum haben ſie auch die Umwechslung mit den Biſchöffen/ und hat eine Parthey um die andere ihren Biſchoff. Der Biſchoff hat ein groſſes Einkommen / und wohnet bald zu Oßnabrück/ bald zu Yburg. Der jetzige Biſchoff iſt Carolus Joſephus, Printz von Lothringen/ reſidirt zu Yburg.

Oſſuna.

Eine vornehme Stadt in Hiſpanien / welche eine Univerſität hat.

Oſtende.

Iſt eine zimlich groſſe Volck-reiche und ſehr veſte Stadt in Flandern/ am Meer gelegen/ hat einen bequemen Meer-Hafen/ darinn die Schiffe ſicher und bequem ligen können. Gehöret der Zeit der Kron Spanien.

Oſterburg.

Eine Churfürſtl. Brandenburgiſche Stadt in der alten Marck/ an einem luſtigen und fruchtbaren Ort gelegen / allwo die Kirche S. Nicolai zu ſehen.

Oſteroda.

Iſt eine Braunſchweigiſche Stadt / am Hartz gelegen / allwo S. Ægidii Kirche zu ſehen. Es ligen allhier etliche Herzoge der Grubenhagiſchen Linie begraben / ſo ſonſt zu Hertzberg im Schloß / nahe dabey Hof halten.

Oſterwitz.

Ein groſſes und ſehr veſtes Schloß in Kärndten unweit S. Velt/ auf einem hohen Berg gelegen.

Man muß über 20. Pforten paſſiren / ehe man zu oberſt ins Schloß kommen kan.

Oſtia.

Eine alte Stadt in Italien / 15. Welſche Meil von Rom an der Tüber gelegen / allwo das Caſtell inſonderheit zu ſehen.

Oßwenzi.

Eine Stadt in Klein-Pohlen / von Holtz gebauet / hat auch ein höltzernes Schloß mit Laym überzogē.

Oettingen.

Iſt eine feine und wohl-gebaute Stadt / allwo ein ſchönes Schloß zu ſehen / darinnen der Fürſt von Oettingen Hof hält / welcher mit klugen und verſtändigen Räthen verſehen. Der jetzige regierende Fürſt heiſſet Albertus Erneſtus, gebohren den 8. Aug. A. 1669. Die Einwohner ſind halb Evangeliſch und halb Catholiſch / und iſt merckwürdig / daß daſelbſt in den Gaſſen eine Seite der Häuſer von Evangeliſchen / die andere aber von Catholiſchen bewohnet wird. So haben die Herren Grafen von Oettingen allda ein ſehr ſchönes Schloß / gantz neu erbauet / welches wohl zu ſehen. Allhier wohnen auch Juden / welche eine Schule in der Stadt haben. Es ligt auch ein Oettingen in Bayern / an dem ſchnellen Waſſer Inn / allwo zu ſehen die Pfarr-Kirche / und bey einer viertel Meile von der Stadt zu Alten-Oettingen / die Stiffts-Kirche / inſonderheit aber die alte Capell zu S. Marien / ſamt dem unglaublich- und unvergleichlichen Schatz der Kleinodien / Gold

und

und Silber/ ſo/ daß dieſer Ort wohl das Teutſche Loretto, deß Schatzes und Andacht halben mag genennet werden. Herr General Tilli ligt allda in der Capell begraben/ hat ſtattliche Donaria anhero gebracht.

Ottenſee.

Iſt die Hauptſtadt in der Inſul Fünnen/ ſehr ſchön/ wohl erbauet und veſt. Allda der Dom zu S. Canuto, die Kirche zu S. Franciſco, S. Albano, und ein gutes Gymnaſium zu ſehen. Es wird eine groſſe Kauffmannſchafft allhier getrieben.

Otranto.

Eine ſehr alte und veſte Stadt deß Königreichs Neapoli, auf einem hohen Felſen am Meer/ bey dem luſtigen Vorgebürg Capo di Leuca gelegen/ allda das ſtarcke und veſte Schloß/ und die Biſchöfliche Kirche zu beſichtigen. Hierinn findet ſich das giftige Thierlein Tarantula in zimlicher Menge.

Oudenarde.

Iſt eine zwar kleine/ aber wohlgebaute/ ſchöne/ veſte und vornehme Handel-Stadt in Flandern/ an der Schelde gelegen/ allwo man ſehr viel köſtliche Teppiche von allerhand Gattung/ und eine groſſe Menge Leinwad machet. Clades Gallis A. 1708.

Oxenhauſen.

Ein vortreflliches und reiches Benedictiner-Cloſter/ 3. Stund von Memmingen gelegen/ welches wohl würdig iſt zu ſehen.

Oxfort.

Iſt eine ſchöne und groſſe Stadt/ gelegen am Außlauff der Scherwel in die Tems/ in einer feldigten

ten Ebene / von luſtigen und waldigten Hügeln umgeben / welche die Univerſität durch die gantze Welt berühmt gemachet / ſo von König Elfred / wie Camdenus ſchreibet / A. 898. geſtifftet worden / und unter der Regierung Eduardi I. zehlete man darinn 30000. Studenten; ſie hat 8. Collegia, alle wie Königliche Häuſer / und haben groſſes Einkommen. Man ſihet mehr als 8. Säle / und eine herrliche Schau-Bühne / darauf die Jugend exerciret wird. In den Sälen oder Höfen wohnen zu 60. 70. 80. und mehr Studenten / und werden alle mit freyer Koſt / Kleidung / und langen Röcken unterhalten. Ein jedes Collegium hat eine Kirch / Bibliothec, Garten / und andere luſtige Spatzier-Gänge / und ſind aus dieſen Collegiis S. Magdalena und Corporis Chriſti die 2. fürnehmſte / welches letztere 700000. Pfund Einkommens hat. Die Bibliothec deß Collegii Chriſti iſt auch wegen der groſſen Anzahl der Bücher / und die vom neuem Collegio ſehr berühmt / aber der Univerſität Bibliothec übertrifft alle andere Bibliothecken; ſie hat ihren Urſprung dem Ritter Thomas Bodlay zu dancken / welcher der Stiffter geweſen / und iſt ſeithero ſehr vermehret worden durch die Donation deß berühmten Seldeni. Guilielm. Land / Ertz-Biſchoff zu Cantorbery, hat ſie mit 400. Manuſcripten Orientaliſcher Sprachen / und vielen Medailen bereichert. In Summa / nichts mangelt derſelben zu ihrer Zierrath / und iſt eine lange Gallerie, dabey man unterſchiedliche Gemählde von vornehmen Leuten aus der Antiqui-

tät

tät unſerer Zeit ſihet. Die Bücher ſind an Ketten angebunden / und ſtehet das Zimmer Vor- und Nachmittag offen; die Studirende haben einen freyen Zutritt darzu. Man zeiget auch allhier das Schwerdt/welches der Papſt Heinrich dem IIX. als einem Verfechter deß Glaubens dahin geſchickt. Obgedachte 18. Collegia werden deß Nachts um 9. Uhr/ da man eine Glocke läutet/ zugeſchloſſen; welche nun von den Studioſis außgeblieben ſind/ die werden darum geſtrafft. Dieſe Univerſität hat zum Haupt einen Cantzler.

P.

Paderborn.

IST die Hauptſtadt deß Biſtums Paderborn in Weſtphalen / allwo vornemlich zu ſehen ſind der Dom / das Jeſuiter-Collegium, und das Rathhauß. Bey Paderborn iſt auch ein Brunn/ Nahmens Methron, ſo wohl zu ſehen; geſtalten aus dieſem Brunnen 3. Bächlein flieſſen: Der eine Bach führet ein klares/ helles und warmes Waſſer mit ſich. Der andere hat ein kaltes/ trübes und weiſſes Waſſer/und ſtarcken Geſchmacks: Der dritte Bach führet ein Waſſer/ ſo grün und klar ausſihet / iſt etwas ſäuerlich / und nicht gar unannehmlich: Wann die Vögel von dem andern Bach trincken/ ſo fangen ſie an zu zittern / und ſterben dahin; wann man ſolche geöffnet/hat man wahrgenommen / daß deren Lungen und Eingewayd gantz eingeſchrumpffet geweſen. Iſt wohl ein wunderlicher Brunn. Sonſten ſind allhier

etliche Clöſter zu beſichtigen. Der jetzige Biſchoff iſt Hermannus Wernerus, Freyherr von Metterrich.

Padua.

Iſt eine uhralte/ wohlgebaute/ veſte und weitberühmte Stadt in der Lombardie, an dem Fluß Brenta/ der Republiq Venedig gehörig/ allwo eine Univerſität/ ſo von Friderico I. aufgerichtet worden/ welche mit Leibes-Nothdurfft/ gutem wohlfeilen Wein/ ꝛc. verſehen. Iſt der Zeit in ſchlechtem Flor/ und kommet täglich in gröſſere Decadenze, ob ſie gleich die Venetianer protegiren/ und 50. Profeſſores unterhalten. Die vornehmſte Urſach iſt die Unordnung unter den Studenten/ welche einander ſtets in Haaren ligen/ und muß man nach der Sonnen Untergang mit groſſer Furcht außgehen. Dieſes hält die Ausländer ab/ daß ſie ſich zu ſtudiren dahin nicht begeben: Sonſten hat Padua ſeine innere und äuſſerſte Stadt/ die erſte nennet man die Stadt/ und die andere die Burg. Beyde zuſammen mit Mauren und Gräben/ (wiewohl die Stadt auch einen Graben für ſich hat/) halten in die Runde ohngefehr 8. Welſche Meilen. Sie ligt in einer anmuthigen Gegend/ ſo/ daß Kayſer Conſtantinus Palæologus von ihr zu ſagen pflegen: Wann er nicht wüſte aus der Bibel/ daß das Paradiß in Orient geweſen wäre/ ſo wolte er glauben/ es würde ſolches nirgend als zu Padua anzutreffen ſeyn. Sie hat 7. Thore/ 5. groſſe Märckte/ und ſchöne ſteinerne Brücken. Man ſihet in der Stadt viel

Por-

Porticus oder Schupffen/ aus welchen viel Unheil geſchiehet. Sie hat gewaltige Häuſer und Palläſte/ inſonderheit iſt der Pallaſt deß Gubernatoris, il Palazzo del Podeſta genannt/ ein ſchönes/ groſſes und uhraltes Gebäu/ hat einen ſchönen Saal/ welcher 256. Schritt lang/ und 86. breit. Oben an der Seiten wird deß T. Livii Grab gewieſen. Das Dach iſt mit Bley bedeckt. Allhier iſt eine Univerſität/ auf welche alle Religions-Verwandten/ auch Juden und Türcken promoviret werden. Der Pallaſt deß Rectoris iſt auch wohl zu ſehen/ und hat eine berühmte Bibliothec. Nahe bey der Kirchen Eremitani iſt ein uhralter Pallaſt/ ſamt einem ſchönen und plaiſirlichen Luſt-Garten zu ſehen. Das Collegium, Albo genannt/ iſt überaus ſchön/ und hat ein treffliches Theatrum Anatomicum, wie auch einen herrlichen Kräuter-Garten/ ſo zwiſchen der Kirchen S. Antonii und Juſtinæ ligt/ welcher den Studioſis Medicinæ ſehr nützlich iſt. Bey dem erſten Theil ſihet man eine Marmorſteinerne Tafel/ auf welcher die Geſetze/ ſo dieienige/ welche in den Garten gehen wollen/ betrifft/ eingehauen ſtehen. Bey der Kirchen deß H. Auguſtini ſtehet das uhralte Caſtellum und berühmte Antenoris. Das Rathhauß iſt ein gewaltiges/ groſſes und altes Gebäu/ darinnen der Saal 272. Schuh lang/ und 91. breit iſt. An der Brücken Ponte Mollino, iſt eine Mühle/ welche 30. Gänge hat. Es ſeynd in dieſer Stadt 23. Münchs- und 49. Nonnen-Clöſter. Von den Kirchen ſeynd inſonderheit der Dom/ darinnen

nen der Cardinal ſeine Wohnung / und Jährlich 100000. Kronen Einkommen hat: S. Antonii Kirch / darinn S. Antonius begraben ligt / und der Stadt Patron und Fürbitter iſt. Das Grab iſt mit 12. Marmorſteinern Säulen umfaſſet / und deſſen Wunderwercke / welche er verrichtet haben ſoll / ſind an den Mauren rings herum künſtlich eingehauen. Ob dem Grab ſtehet ein Altar / welcher 10000. Cronen gekoſtet hat / darauf alle Tag Meß geleſen wird. Aus dem Grab gehet ein lieblicher Geruch / um das Grab hängen 36. ſilberne und güldene Lampen / welche Tag und Nacht brennen. Dieſer Heilige iſt im Jahr Chriſti 1331. geſtorben / im 36. Jahr ſeines Alters; wird zu Padua und in der gantzen Lombardie ſehr verehret / und Jährlich eine herzliche Proceſſion gehalten; ja ſeiner Zungen wird auch Jährlich ein Feſt celebrirt / die in einer Monſtranz getragen wird. Vor der Capelle / auf einer offentlichen Tafel ſtehen dieſe Worte: Exaudit, quos non audit & ipſe DEus. Das iſt / der H. Antonius erhöret diejenige / die GOTT ſelbſt nicht erhöret / welches zwar zimlich hart lautet! Man nennet ihn per Excellenze, den Heiligen / und fordern die Bettler das Allmoſen in ſeinem Nahmen / wie bey uns um GOttes Willen. Dieſes Antonii Cloſter hat einen unbeſchreiblichen Schatz / wird auf viel Tonnen Goldes geſchätzet / noch immer vermehret / und dörffte mit der Zeit ſo hoch ſteigen / als der Schatz zu Loretto. 3. Eremitani, 4. Franciſci, 5. S. Juſtinæ, welche 100000. Ducaten Einkom-

mens

mens hat/ 6. Auguſtini Kirchen. In der Juſtinæ Kirchen iſt der Chor gantz Nußbäumen / und ſo wohl deß Alten und Neuen Teſtaments Myſteria künſtlich gemahlet/ und werden unzehlich viel Reliquien und Heiligthümer gezeiget. Ja / ſie iſt von innen ſo hell und Kunſtreich außſtaffiret/ daß ein Menſch ſich gleichſam darinn vergaffen ſolte; ſie hat alle Jahr über 100000. Ducaten Einkommens. Das Cloſter der Benedictiner iſt ein groſſes und ſchönes Gebäu/ und hat im Umcrayß 10000. Schritt. Sonſten ligen von Padua nach Venedig an der Brente hinunter am Ufer dieſes Fluſſes viel dem Venetianiſchen Adel zugehörige Palatia, welche von ſo unterſchidener Structur, daß derer nicht zwey gfunden werden/ die einander gleichen/ und eben ſo wenig die daran ſtoſſende Gärten; dahin begeben ſie ſich in der heiſſen Sommer-Zeit/ und bedienen ſich derſelben zu ihren Beluſtigungē.

Palermo.

Iſt eine gewaltige und veſte Stadt in Sicilien/ ligt nahe am Meer/ hat ein ſchönes Schloß und Citadell, eine hohe Schule und trefflichen See-Hafen/ der durch eine abſonderliche Veſtung verwahret iſt. Es ſind auch allhier verſchiedene ſchöne Kirchen/ Clöſter und Palläſte zu ſehen / die Dom-Kirche iſt von Arabiſcher Arbeit/ aus dem ſchönſten Marmor erbauet und künſtlich geziert. Inſonderheit aber iſt ſehens werth der Pallaſt / darinn der Vice-Re Hof hält/ ſo herrlich erbauet/ mit fürtrefflichen Zimmern und Luſt-Gärten. Es

hat viel ſchöne Spring-Brunnen/aber der jenige übertrifft alle/ welcher bey dem Rathhauß ſtehet/ und der ſchönſte in Europa genennet werden mag.

Palma.

Zugenannt Nova, ligt in Friaul, auf einer ſchönen Ebene in die Runde / mit Real-Baſtionen umgeben. Die Gaſſen ſind breit/ und lauffen alle gerad aus/ ſo/daß man auf den groſſen Haupt-Platz gegen alle Thor/ derer drey ſind/und Baſtionen ſehen kan; allwo das Caſtell, welches mitten in der Stadt ligt/ und vor unüberwindlich gehalten wird/ inſonderheit ſehens würdig.

Pampelona.

Iſt die Hauptſtadt in dem Königreich Navarra, nicht weit von dem Pirenæiſchen Gebürge auf einer Ebene gelegen/ und mit einem groſſen Moraſt umgeben/ allwo inſonderheit das Schloß zu ſehen/ weil es eine Veſtung von 5. Paſteyen/ die Philippus II. König in Spanien/hat bauen laſſen/ welche alle von Steinen aufgeführet/ die Gräben ſehr ſchön/ und mit Waſſer zum Theil gefüllet. Im Schloß wird eine ſchöne Hand-Mühle gezeiget/ auf welcher man 24. Laſt Korns in einem Tag mahlen kan. In der Stadt aber iſt deß Vice-Re Pallaſt/ nebſt etlich wenig Kirchen und Clöſtern zu ſehen.

Papa.

Ein Städtlein in Nieder-Ungarn / zwiſchen Raab und Stulweiſſenburg an einem groſſen See gelegen/ allwo das Schloß zu beſichtigen.

Pappen-

Zu Pariß.

Anglia Pars
S·Paul
S:Maria
Beſsin
Normannia
Picardia
Roan
Rue
Grevlinge
Gent
Ach
Colonia
Kaiſserswert
Düſseldorff
Franckfurt
Luxenbrg
GALLIÆ Regnum
Paris
Metz
Straſburg
Zell
Uberlinge
Consta ntia
Genua
Bretaigne
Toras
Blois
Loire fl.
Oceanus Occiden„ talis.
Nantes
Luſson
Bourbo
Lion
Sabaudia
Viena
Liborne
S.Flor
Avenio
Marsilia
Toulon
Finale
Leloch
fl.Carr
ascon
Granada
Narbonn
Gasconia Pars

Franckreich.

JSt billich eine Perle der Welt zu nennen / dann es ein ſehr fruchtbares / Korn⸗ Wein⸗ und Oel⸗bringendes / und mit bequemen Flüſſen und Brunnen⸗Quellen wohl verſehen⸗es Land / ſo / daß es mit den beſten Landen in Europa verglichen werden kan. Deſſen Länge wird von den Pyrenæiſchen Gebürgen biß an die Niederlanden auf 140. Teutſche Meilen gerechnet / die Breite aber ſoll ſich auf 180. Teutſche Meilen erſtrecken. Die berühmteſte Flüſſe in Franckreich ſind die Loire, die Garonne, die Saine und die Rhone. Das gantze Königreich aber wird in XII. Haupt⸗Provintzien eingetheilet / nemlich in Guienne, Languedoc, Provence, le Dauphine, Bourgogne, Campagne, la Piccardie, la Normandie, Bretagne, Isle de France, Lion und Orleans. Es hat 16. Ertz⸗Biſtümer / 106. Biſtümer / auch mehr als 25000. Pfarren / auf die 4000. Städte / ſo alle mehr als 24 Millionen Seelen in ſich begreiffen. Es ſollen ſich in Franckreich 45. warme Bäder befinden / unter welchen etliche das Podagra zimlich bezwingen können. Es mangelt an der ſchönen Wayde / Vieh⸗Zucht und koſtbaren Fiſchen auch nicht. Mit wenig Worten: Franckreich iſt der Inſul Peru an Reichthum weit vorzuziehen / und wer ſich in Franckreich eine Zeit aufgehalten / der muß Land und Leute loben.

Pappenheim.

Ein Städtlein in Schwaben an der Altmühl gelegen/ allwo das Schloß ſehens würdig iſt.

Pariß.

Iſt eine überaus groſſe/ prächtige und berühmte Stadt / am Fluß Saine gelegen / allwo die Könige in Franckreich ihre gewöhnliche Reſidentz haben. Der Umcräyß der Stadt/ zuſamt den Vorſtätten/ erſtrecket ſich über 3. Teutſche Meil. Es ſind allhier 30000. Häuſer / und werden mehr gebauet. Es werden 830. Gaſſen gezehlet / unter denen die in der Vorſtadt S. Jacques eine gantze Meil lang. Es wollen etliche/ daß in Pariß wohl 700000. Seelen wären / dahero König Heinrich ſie billich eine Welt genennet hat. Deß Nachts iſt es allenthalben hell auf den Gaſſen / wegen der vielen Laternen/ ſo in allen Gaſſen bey den Häuſern herausßhangen. Die Stadt wird in 3. Theil getheilet: Der erſte Theil la Ville genannt/ hat 7. Thor/ und 6. Vorſtädte/ allwo der Hoſpital/ de Louis genannt / und viel ſchöne Kirchen und Clöſter zu ſehen. Der andere Theil/ la Cité genannt/ ligt wie in einer Inſul. Den dritten Theil heiſſet man die Univerſität/ von der hohen Schul / ſo Carolus Magnus A. 796. fundirt. Es halten ſich offt 20. biß 30000. Studioſi allda auf. Deß Königs Bibliothec iſt voll ſchöner Manuſcripten und vielen curioſen Sachen / dazu deß Herrn de Puy Bibliothec, und Ihro Majeſtät Cabinet, deß verſtorbenen Cardinals Mazarin. Deß Cantzlers

Bibliothec beſtehet von Arabiſchen/ Hebräiſchen und Gri chiſchen Manuſcripten / und vielen curioſen Sachen. Monſ. Colbert hat vor dieſem auch eine fürtreffliche Bibliothec angerichtet. Ingleichem ſind deß Herzn de la Moignon, deß Herzn de Harley, deß Herzn de Thou, und vieler anderer Herren Bibliotheken / wohl werth zu ſehen. Es iſt eine Societät allhier / die Frantzöſiſche Academie genannt / beſtehend in 40. Perſohnen / welche A. 1635. von Ludovico XIII. aufgerichtet worden / dieſe arbeitet ohne Unterlaß an der Zierlichkeit der Franzöſiſchen Sprache. So iſt auch noch eine andere Geſellſchafft von dem jetzigen König Ludovico XIV. vor etlichen Jahren angeordnet worden / in welcher ſich Mathematici, Medici, Hiſtorici und Philoſophi befinden / deren Thun allein iſt / die Künſte zu perfectioniren / und neue Experimenta zu machen / und Machinen zu erfinden. Der Rector Magnificus, wann er ſchon aus der Philoſophiſchen Facultät erwählet worden / gibt an Magnificentz dem Hertzog von Venedig nichts nach / und in allen Actibus publicis hat er vor deß Papſts Geſandten / den Cardinälen / denen Biſchöffen / denen Paribus Franciæ, wie auch allen andern groſſen Herren und Geſandten den Vorzug; Bey Begräbnüſſen der Könige aber / gehet er mit dem Ertz-Biſchoff zu Pariß. Die Academie hat 3. Collegia, worunter das Königl. Navarriſche das ſchönſte / die Sorbona aber das älteſte iſt / welches der Cardinal Richelieu auf die heutige Manier bauen laſſen. Die Kirche zu unſer lieben

den Frauen/ de noſtre Dame genannt/ ſtehet auf 120. Säulen/ hat in die Länge 174. in die Breite 60. und in dir Höhe 100. Schuh. Rings herum sind 45. Capellen / hat 4. Thürne/ 36. Klaffter hoch/ darauf groſſe Glocken zu ſehen/ und müſſen an der gröſten 20. Männer läuten. Inwendig iſt ſie auf das prächtigſte und herrlichſte gezieret. In Summa/ wann man den Pracht der Palläſte der Stadt Pariß betrachtet/ wann man die Länge und Breite der Gaſſen/ die zwey wunderſame Perſpectiv deß Waſſers/ von unten biß oben; den Pallaſt deß Hertzogs von Orleans/ in der Vorſtadt S. Germain, ſo auch wohl unter die fürnehmſte Fürſtl. Palläſte gezehlet werden mag/ und einen groſſen Bezirck/ vier Stöcke und ein herrliches Haupt-Thor/ ſchöne Gärten/ Spatzier-Gänge und Bronnen/ einen Holtz- und einen Thier-Garten hinter dem Gebäu hat: ſo muß man ſich höchlich verwundern; wie auch über das Louvre, oder Kön. Pallaſt zu Pariß/ welches das herrlichſte und ſchönſte Gebäu in gantz Europa, ja in der gantzen Welt iſt; den prächtigen Hof/ den Glantz und Herrlichkeit deſſelben/ das groſſe Gezeug von Gutſchen/ die groſſe Anzahl der Diener/ die Menge Volcks auf allen Gaſſen / den Zulauff von Außländiſchen aus allen Orten Europæ. Man ſihet in dem Cabinet, des Plains genannt/ von Farben keine andere/ als Himmel-blaue und Gold. Alle Bildnüſſe deß Hochlöbl. Hauſes Oeſterreich hangen allda herum. Anderer Cabinet zu geſchweigen; dann/ wann man alle Zimmer/ inſonderheit das neue

Louvre

Louvre geſehen / muß man bekennen/ daß auf der Welt nichts Wunderſamers ſeye. Ingleichem ſeyn zu ſehen das Parlaments-Hauß / welches ſo groß und weit iſt / daß es in gantz Europa ſeines gleichen nicht hat; der Pallaſt Thuileries, welcher an das Louvre durch einen ſehr ſchönen bedeckten Gang gefügt/ und herzlich gezieret iſt/ der Königl. Luſt-Garten / das Königl. Obſervatorium, welches an einem Ende der Stadt Pariß gegen Mittag ligt/ allwo ein wunderſamer Schöpff-Brunn anzutreffen / und merckwürdige Sachen zu ſehen; der Pallaſt deß Herzogs von Condé, darinn ein Tiſch von Agtſtein / das Zeughauß / die doppelte Kirche am Parlaments-Hauß / insgemein die Capell zu S. Michael genannt / der Kirchhof S. Innocentii, deſſen Wände von den Beinen und Köpffen deß Blut-Bades zu Pariß gemacht ſind. Unter andern Grabſchrifften wird auch von einer Frauen geleſen/ ſo 295. Kinder und Kindes Kinder erlebt hat. Unſer L. Frauen Brücke mit 6. Schwib-Bögen/ und 68. in gleicher Höhe und Weite zu beyden Seiten prächtig-gebaueten Häuſern / das Auguſtiner-Cloſter / die Kirche der Tempel-Herren/ die Säulen Jo. Caſtelli, die Baſtille, worinn Fürſten und groſſe Herren gefänglich gehalten/ wie auch die Königliche Schätze verwahret werden/ weßwegen eine ſtarcke Beſatzung von Schweitzern und Frantzoſen darinnen liget/ das Franciſcaner-Cloſter / der herzliche Spital S. Ludwigs/ der Luſt-Garten de Medicis, und deß Herzogs von Condé. Unter den offentlichen Plätzen iſt der Platz

Royal,

Royal, wo deß Königs Ludovici XIII. und der Platz des Victoires, worauf deß jetzigen Königs Statuen mit Verwunderung anzuſehen. Auf der Pont Neuf erblicket man deß Königs Henrici IV. Bildnüß/ in der Vorſtadt S. Antoine aber den zierlichen Arcum Triumphalem, welchen Monſieur Colbert der jetzigen Königl. Majeſtät zu Ehren aufrichten laſſen. Endlich iſt auch Anmerckungswürdig das Johannis-Feuer/ welches man jährlich an ſelbigem Abend anzuzünden pfleget/ bey welchem ſich befinden alle Parlaments-Herren und der Stadt-Beamten/ unter Begleitung 5000. Mann/ und kommen in einer Proceſſion dahin: Wann das Feuer außgelöſchet iſt/ ſo fänget alsdann das gemeine Volck an zu tantzen und zu ſingen/ und ſich um das überbliebene Holtz zu zancken und zu ſchlagen/ als welchem ſie eine ſonderbahre Heiligkeit zuſchreiben. In dieſer mächtigen und wunderſamen Stadt hat ſeine Reſidentz König Ludwig der XIV. gebohren den 5. Sept. A. 1638. nachdem ſeine Frau Mutter/ Nahmens Anna Maria/ deß Königs in Spanien Philippi Frau Schweſter/ 23. Jahr eine unfruchtbare Ehe beſeſſen hatte. Dieſer König wird die Aller-Chriſtl. Majeſtät genennet/ welchen Titul ſolle zuerſt geführet haben Clodovæus, oder Ludwig der I. wiewohl theils andere Gedancken hievon haben; wird auch der Erſtgebohrne der Kirchen genannt/ weil er vornemlich die Kirchen beſchützen ſolle. Der Dauphin, Ludwig der XV. ein Erbe der Kron/ iſt auf den Mittag gebohren/ den

1. Novembr. A. 1661. Dieſer hat 3. Printzen erzeuget/ Ludwig Hertzog von Burgund/ den 6. Aug. A. 1682. Philippum Hertzog von Anjou, den 19. Nov. A. 1683. und Gaſton Hertzog von Berri, den 31. Aug. A. 1686. Es wird aber in Franckreich allezeit der Erſtgebohrne deß Königs Dauphin genannt/ von der Provintz Delphinat, welche Hunibertus, Fürſt dieſer Provintz/ nach dem traurigen Hintritt ſeines einigen Sohns/ König Philippo Valeſio mit dieſem Beding gegeben hat/ daß allezeit der Erſtgebohrne und Erbe deß Königreichs dieſen Nahmen führen ſolle/ ſo auch biß dato obſervirt worden. Die Fürſten aber vom Königl. Geblüt/ werden Fürſten von Valois genennet/ man heiſſet ſie nur abſolutè Monſieur, und die Fräulein Königl. Geblüts/ Mademoiſelle, oder Madame. Der König macht Ritter S. Michaelis, und deß H. Geiſtes Ordens/ werden ſonſt insgemein Ritter deß Königl. Ordens genennet. Wann der König in Franckreich gekrönet wird/ ſo empfänget er/ aus ſonderbarer Freyheit/ das H. Abendmahl unter beyderley Geſtalt/ wie Thuldenus berichtet/ de Coron. Ludov. XIV. Von eben dieſen Königen gibt man für/ ſie können die Kröpſſe heilen/ wann ſie nur ſolche anrühren. In Anrührung der Kröpſſe gebrauchet der König dieſe Worte: Der König rühret dich an/ GOtt mache dich geſund/ im Nahmen deß Vatters/ deß Sohns/ und deß H. Geiſtes. Daher Thuldenus berichtet/ daß Ludovicus XIV. Anno 1654. zu Rems 3000. und wiederum A. 1650. 1200. angerühret habe;

woyon

wovon Herꝛ Becmann Notitia Dign. Illuſtr pag. 125. diſcuriret.

Parma.

Iſt eine ſchöne / groſſe und wohl-fortificirte Stadt in Italien / dem Herzog von Parma gehörig / Hat eine ſehr veſte Citadel, ein wunderſames Theatrum zum Opern / vortreffliche Palläſte und reiche Einwohner. Es iſt allda ein fruchtbarer Boden / aus welchem herꝛlicher Wein und Wäyde wächſet / daher auch ſehr gute Käſe daſelbſt gemacht / und weit hinweggeführet werden. In Summa / es hat in allen Sachen einen Uberfluß. Ligt am Fluß Parma / laufft in einer ſchönen Ebene / und mitten durch die Stadt / und an welchem die Schaafe eine gute Wäyde haben. Die Lufft aber iſt ſehr rein / und die Leute werden alt. Hier ſind inſonderheit zu ſehen die prächtige Dom-Kirche / die Kirche S. Joannis, in S. Antonii, die Glocke von unglaublicher Gröſſe. Der Capucciner Clöſter / und der Univerſität Collegium. Es wohnen in Parma über die 22000. Perſohnen. Dieſes Hertzogs Land / ſo ein ſchönes Oval, kan im Fall der Noth 100000. zu Fuß / und 5000. zu Pferd aufbringen; doch hat dieſer Herzog ſein Herzogthum von dem Papſt / als ein Feudum, und muß deßwegen dem Päpſtlichen Stuhl Jährlich 10000. Ducaten geben. Deß Herzogs Pallaſt hat heroiſche Zimmer / der Saal iſt 100. Schritte lang / und 50. breit / hat auch eine groſſe Stallung / darinn über 100. Reit-Pferde / neben noch ſo viel Gutſchen-Roß

ung

und Klepper zu ſehen. Etwas rares iſt obgemeldtes Theatrum/ dergleichen weder Pariß noch Venedig hat. Selbiges iſt ungewohnlich groß/ uñ hat diſes vor andern beſonders/ denn man überall/ man rede auch ſo leiſe/ als man wolle/ dannoch verſtanden wird. Der Herzogliche Luſt-Garten iſt nicht weniger ſchön und wohl ſehens werth. Der jetzige Herzog heiſt Franciſcus Farneſe, den 21. Maj. Anno 1648. gebohren. Nahe bey der Stadt ſtehet eine gewaltige Veſtung/ ſo mit Geſchütz trefflich montirt und verſehen.

Paſſau.

Iſt eine alte Biſchöffliche und berühmte Stadt/ an der Donau gelegen/ und allwo die Flüſſe der Inn und Iltz ſich in die Donau ergieſſen/ dahero dieſer Ort in 3. Theile getheilet wird/ in Paſſau/ Inn- und Iltz-Sadt. Bey der groſſen Kirche an der Mauer ligt ein abſcheulich groß Haupt in Stein gehauen zu ſehen/ daran der Mund zwey Spannen weit/ und der Reſt deſſelben nach Proportion. Die Stephans-Kirche iſt ein Fürſtl. Gebäu. So ſind auch auf S. Georgen-Berg die Veſtung/ ſo man das Ober-Hauß nennet/ das Franciſcaner-Cloſter/ und das Jeſuiter-Collegium zu beſichtigen. Auſſerhalb der Stadt/ über der Donau/ iſt eine Capelle/ darinn das Bildnüß der Jungfrauen Mariæ, die daſelbſt groſſe Wunder thun ſolle. Der jetzige Biſchoff iſt Jo. Philippus, Graf von Lamberg.

Patraſſo.

Iſt eine Veſtung in Griechenland / eine Viertel-Meil vom Meer gelegen / allwo das Schloß / etliche / Kirchen und verſchiedene Antiquitäten zu beſichtigen. Die Juden haben 4. Synagogen allhier. Vor den Thoren ſind feine Gärten / allwo die ſchönſten Citronen / Pomerantzen und Granat-Aepffel wachſen. Gehöret denen Venetianern.

Pavia.

Iſt eine zimlich groſſe / aber ſchlecht bewohnte Mayländiſche Stadt. Es wird faſt keine Stadt ſo ſchön und nett ligen als dieſe / ſo an einem ſchönen und hellen Waſſer ligt / worüber eine treffliche Brücke gebauet; hat vor Zeiten nach dem Fluß Ticinum geheiſſen / und iſt gleichſam der Schlüſſel zu der Lombardie. Hier iſt merckwürdig / daß zwey groſſe Könige gefangen worden / nemlich Dietericus von Carolo Magno, und Franciſcus I. König in Franckreich von Kayſer Carolo V. Die Dom-Kirche iſt ein altes niederes / finſteres Gebäu. Gegen dem Dom über ſtehet der Biſchöfl. Pallaſt. Die Kirche S. Peter, S. Athanaſii, der Dominicaner, zu S. Franciſco und S. Epiphanio ſind auch zu beſichtigen / ingleichem iſt das Citadell ſehens würdig. Vor der Stadt ſtehet ein groſſer Thier-Garten / ſo 5. Welſche Meilen im Umcrayß hat. Allhier iſt eine berühmte Univerſität / ſo von Carolo Magno aufgerichtet worden ſeyn ſoll / und eine Inquiſition. Es halten ſich viel Jeſuiter allda auf / ſie gehöret unter das Hertzogthum

zogthum

zogthum Mayland. An der einen Seiten laufft der Schiff reiche Fluß Ticino. Dieſe Stadt mag wohl das kleine Mayland genennet werden.

Pergamo.

Ligt in Aſien unten an einem Berg in einer Ebene; hat eine ſchöne Moſquee, und ſihet man allda Rudera von einem Königl. Pallaſt/ item, 2. kleine Veſtungē/ die Dom-Kirche der Chriſten iſt ſchlecht.

Peize.

Eine Real-Veſtung an der Spree/ in einer moraſtigen Gegend gelegen/ hat ein veſtes Schloß/ und gehöret dem König in Preuſſen.

Perigeux.

Iſt eine Biſchöfl. Stadt in Franckreich/ und iſt die Kirche zu S. Stephan ſehr ſchön/ und ein Wunder in der Stadt zu ſehen. Im übrigen ſind die Gaſſen eng und unſauber/ die Häuſer ſchlecht/ die Weibsbilder ungeſtaltet/ und die Sprach verderbt.

Pernau.

Eine feine/ jedoch nach alter Manier erbaute Stadt/ in der Marck-Brandenburg gelegen/ hat eine ſchöne Kirche/ und iſt wegen deß guten Biers bekannt.

Pernaw.

Eine wohl fortificirte Stadt in Liefland/ wohin die hohe Schul von Dörpt iſt verleget worden.

Peronne.

Eine von Natur und Kunſt veſte Stadt in Franckreich in der Picardie, an dem Fluß Somme gelegen; allwo die Kirche zu unſer Frauen zu ſehen / deſſen Chor von Gold und Silber überall ſchimmert/ und wenig ihres gleichen hat.

Perpignan.

Eine anſehnliche Stadt in Spanien / in dem Königreich Catalonien / und zwar in der Grafſchafft Ruſſilion an dem Fluß Tet, worüber eine ſteinerne Brücken 100. Schritt lang gehet / gelegen. Allwo die berühmte Citadell, das alte Caſtell, und in demſelben das innerſte Schloß zu ſehen.

Perugia.

Eine vornehme Stadt in Italien / auf einem felſichten Gebürg gelegen. Allwo die Citadell, der Dom / neben andern ſchönen Kirchen und Clöſtern / deß Päpſtl. Stadthalters Pallaſt / und die Academie zu ſehen.

Peſaro.

Eine veſte Stadt in Italien an dem Fluß Peſaro gelegen / hat ein wohlverwahrtes Schloß / und einen ſchönen Pallaſt.

Peſt.

Eine kleine Stadt in Ungarn an der Donau gegen Ofen über gelegen.

Peterkau.

Eine fürnehme Stadt in Groß-Pohlen / allda das Königl. Land-Gericht gehalten wird / und der Königl. Hof und Thurn / wie auch der Biſchöffe und deß Adels / ſo offt hier zuſammen kommen / Palläſte zu ſehen. Auſſerhalb der Stadt iſt auch ein Pallaſt in einem Luſt-Wald / aber nur von Holtz gebauet / Nahmens Bugay, ſehens würdig.

Petzur.

Eine reiche Handels-Stadt in Rußland / an

denen

denen Liefländ. Gräntzen gelegen / iſt eine viertel Meil lang / und hat 2. lange Gaſſen / welche mit etlich 1000. höltzernen Häuſern gebauet ſeyn. Allwo das Cloſter zu ſehen; ohne dieſes wird noch ein anders unter der Erden / und zwar ſo tieff in einen Felſen gehauen / gefunden / das auf dem Gewölbe groſſe Linden-Bäume wachſen.

Pfaffenhofen.

Eine Stadt in Ober-Bayern / an der Jlm / allwo ein Land-Gericht iſt.

Pfaltzburg.

Eine Stadt im Elſaß / 5. Meilen von Straßburg gelegen / allwo das Schloß zu ſehen.

Pfortzheim.

Jſt eine feine und wohlgebaute Durlachiſche Stadt / allwo das alte Schloß / und die Kirche zu S. Michael wohl zu ſehen.

Pfullendorff.

Jſt eine Reichs-Stadt in Schwaben / aber ſehr klein / und hat eine geringe Vorſtadt / iſt der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan.

Philadelphis.

Eine feine Stadt in Natolien / allwo die Griechen annoch 4. Kirchen / als Panagiæ, S. Georgii, S. Theodoſii, und S Michaelis haben.

Philipopel.

Eine Stadt in der Romanie, an dem Fluß Mariza gelegen; hat eine alte Mauer und ſchlechte Häuſer. Der Boden iſt fruchtbar / und gut von Wein.

Phi-

Philippsburg.

Hat zuvor Udenheim geheiſſen / ligt am Rhein / und iſt eine Real-Veſtung / und faſt rings herum ein groſſer Moraſt / welcher den Ort beveſtiget. Um die Seite nach dem Rhein ſtehet ein groſſes Cronwerck / und vor demſelben ein Hornwerck. Iſt durch den letzten Friedens-Schluß dem Römiſchen Reich überlaſſen worden.

Philippeville.

Iſt eine kleine Stadt im Hennegau / aber mit einer ſehr groſſen Ring-Mauer / Caſtell, Bollwercken und anderm / ſo wohl verwahret / als man ſonſt eine Veſtung finden möchte. Gehöret der Kron Franckreich.

Piacenza.

Eine ſchöne / und zimlich-groſſe Stadt / in der Lombardie an dem Fluß Po gelegen / hat ein veſtes Citadel, und werden die Leute allhier ſehr alt. Auf dem groſſen Marckt ſihet man allerhand ſchöne und rare Statuen. Die Gaſſen ſind mehrentheils breit und ſauber / darunter die vornehmſte Stradone genannt. Der Herzogl. Pallaſt iſt vortrefflich. Unter vielen Kirchen und Clöſtern iſt inſonderheit die Dom-Kirche zu ſehen.

Pignerol.

Eine berühmte Stadt in Piemont, hart an den Italiäniſchen Gräntzen / auf einem Berg gelegen / welche dem Herzog von Savoyen von der Kron Franckreich eingeraumet / und die Veſtung demolirt worden.

Pilſen.

Iſt eine ſchöne Königl. Böhmiſche Stadt/ zwiſchen zweyen Waſſern gelegen/ iſt ſehr veſt/ und die fürnehmſte Kirche iſt zu S. Bartholomæo, darinnen auf die 30. Altäre ſtehen.

Pinnenberg.

Ein Städtlein in Hollſtein/ allwo das Schloß zu ſehen; gehöret dem König in Dännemarck.

Pinczow.

Ein wohl-fortificirtes Städtlein in Groß-Pohlen/ allda das Schloß auf einem Hügel/ bey dem Fluß Nida zu ſehen.

Piperno.

Eine alte Stadt in Italien/ zwiſchen Bergen/ auf einem hohen felſichten Hügel gelegen; allda die Dom-Kirche/ S. Benedicti Kirche/ und darinnen ein altes Marien-Bild von S. Luca gemahlt/ zu ſehen.

Pirna.

Eine bekandte Meißniſche Stadt/ allwo das Schloß Sonnenſtein ſehens werth/ ſo nach Königſtein eines der fürnehmſten. Der bekandte Ablaß-Krämer/ Joh. Tezel/ iſt von hier bürtig geweſen.

Piſa.

Iſt eine uhralte/ groſſe/ mit alten Mauren umgebene Stadt in Italien/ auf einer Ebene/ nicht weit von dem Mittelländiſchen Meer/ an dem Fluß Arn/ ſo dieſe Stadt theilet/ gelegen. Vor Zeiten war ſie mächtig zu Waſſer und Land/ wie aus den alten Geſchichten bekannt. Sie gehöret dem Herzog von Florentz/ der Dom iſt von

lauter

lauter Marmor-Steinen gebauet / an der Seiten hat es einen köſtlichen und zierlichen Creutz-Gang / welcher dem jenigen / ſo im Tempel zu Jeruſalem geweſen / verglichen wird / darinn iſt auch eine treff-lich ſchöne und gantz vergüldete Orgel zu ſehen. Gegen dem Dom über ſtehet eine Capell / S. Giovan Battiſta, allda ſtehen 8. von Marmor und von einem Stück Stein ſehr groſſe Säulen / darüber man ſich höchlich verwundern muß. Item, eine zierliche und künſtliche / von lauter weiſſem Marmorſtein gearbeite Cantzel. Neben dem Dom ſtehet ein ſchöner Thurn / auf welchem man außwendig biß oben zu den Glocken reiten kan. Auch iſt der Thurn alſo gebauet aus lauter Kunſt; hänget auf die Seite / als wolte er alle Augenblick fallen / und wann einer hinauf kommt / ſo kan man es doch nicht ſpühren. Dahero dieſer für ein Wunderwerck der Welt gehalten wird / iſt von lauter Marmorſteinen aufgebauet. Die Stadt hat prächtige Häuſer und Palläſte / inſonderheit iſt der Pallaſt der Ritterſchafft S. Stephani zu ſehen / darinnen ſie ihre Regierung haben. Die Ritter führen zu ihrem Orden das rothe Creutz. Sie hat auch eine ſchöne Kirchen / dergleichen zierlichen Decken nicht viel zu ſehen. An den Wänden rings in der Kirchen herum ſeyn viel 1000. Fahnen und Standarten / welche dieſe Ritter den Türcken abgenommen haben. Deß Groß-Herzogs Pallaſt allhier iſt auch wohl zu ſehen / darinn werden viel Gebeine von einem Wallfiſch in groſſer Summa gewieſen / die auf 4. Wägen nicht können geladen

werden. Es iſt auch allhier eine treffliche hohe Schul / A. 1339. von dem Groß-Herzog Coſmo geſtifftet / mit gelahrten Leuten verſehen. Sonſten kan dieſe Stadt wohl das kleine Florentz genennet werden / wiewohl die Lufft / ſonderlich im Sommer / nicht gar geſund iſt.

Piſtoia.

Eine alte Stadt in Italien / zwiſchen Lucca und Florentz / in einem luſtigen und ebenen Thal gelegen / allwo die Dom-Kirche und S. Jacobi Capell / item, die Kirche del Humilta zu ſehen. Sonſt hat man hier ein Sprichwort: Es ſeyen zu Piſtoia helle Häuſer und dunckele Kirchen. Das Frauenzimmer iſt hier beredt und klug.

Plauen.

Iſt die Hauptſtadt in Voigtland an der Elſter / allwo die Pfarr-Kirche zu ſehen. Das Schloß ligt auf einem Berg / gleich über der Stadt / und heiſſet Ratſchauer. Gehöret dem Herzog von Zeitz.

Pleskau.

Ligt an den Liefflândiſchen Grântzen / iſt zimlich veſt und groß / dem Czaar gehörig.

Ploczko.

Eine Stadt an der Weichſel / in der Maſau gelegen / hat einen Biſchoff und Waywoden / allda das Schloß und die Haupt-Kirche zu ſehen.

Plöen.

Iſt eine Holſteiniſche Stadt / etwas hoch gelegen / und mit luſtigen Wällen / ſchönen Land-Gütern / Dörffern und Schlöſſern / auch See- und

Wey-

Weyern umgeben. Auf einem Berg dabey ligt das Schloß/ auf welchem vor Zeiten die Wendiſche Könige und Fürſten in Wagria Hof gehalten. Der gröſſere See/ ſo an die Stadt und Schloß gehet/ hat 2. Meilen in die Länge und in die Breite. Der Herzog iſt Adolphus Auguſtus, gebohren den 29. Martii, A. 1680.

Poggio.

Ein Fleck in Italien/ 10. Welſche Meil von Florentz gelegen/ allda der Groß-Herzog einen prächtigen Pallaſt und Luſt-Hauß hat/ in welchem die Zimmer eben ſo ſchön und anmuthig ſind/ als die zu Florentz.

Poitiers.

Iſt nach Pariß die gröſte Stadt in Franckreich/ welche unterhalb der Stadt-Mauren/ Wieſen/ Weinberge und Aecker hat. Die gemeine Häuſer ſind zwar ſchlecht und höltzern/ die offentliche Gebäu aber deſto zierlicher. Die S. Peters-Kirche iſt ſehens werth. Die Mauren ſind von Quater-Stücken/ und ſehr ſtarck/ und wird allda ein Theil von dem Bart S. Petri gezeiget. Die Kirchen deß H. Hilarii zu unſer Frauen/ und viel Antiquitäten ſind auch zu ſehen. Allhier hat es auch eine hohe Schul/ welche Anno 1431. von König Carolo VII. geſtifftet worden.

Pola.

Eine uhralte Stadt in Iſtria/ auf einem hohen Berg gelegen/ allwo der Dom/ das Amphitheatrum, und viel Antiquitäten zu ſehen.

Polna.

Eine Stadt an dem Böhm- und Mähriſchen Gräntzen/allwo das Schloß zu ſehen.

Poloczko.

Iſt eine vornehme und groſſe Littauiſche Stadt/ ligt an dem Fluß Dwina oder Düna / hat zwey Schlöſſer / und einen eigenen Waywoden oder Palatinum. Sie iſt mit Mauren / Paſteyen und Wällen wohl verwahret. Es wird groſſe Kauffmannſchafft allhier getrieben.

Pontoiſe.

Eine mittelmäſſige Stadt in Franckreich/ mit einem feinen Caſtell und Königl. Schloß; auch iſt die ſchöne Kirche de Noſtre Dame zu beſehen.

Pont S. Esprit.

Eine anmuthige Stadt in Franckreich an der Rhone gelegen/ allwo die ſchönſte und gröſte Brücke/ welche 22. Schwibbögen hat / und 120. Ellen lang/ und 18. Ellen breit iſt/ zu beſchauen.

Poſen.

Iſt eine Königl Hauptſtadt in Groß-Pohlen/ an dem Schiff-reichen Fluß Warta zwiſchen den Hügeln gelegen/ hat ſehr ſchöne und groſſe Häuſer von gehauenen Steinen erbauet / ein gemauertes Schloß auf einem hohen Hügel. Es wird auch ſonſten eine groſſe Handthierung da getrieben / und werden deß Jahrs 3. Meſſen gehalten. Es ſind auch zu ſehen der prächtige Dom zu S. Maria Magdalena/ worinnen der Fürſt Miecislaus, der zuerſt die Chriſtl. Religion in Pohlen eingeführet/

begra-

Zu Prag.

BOHEMIÆ REGNUM
Brangs
Launa
Aufſig
Leitmeriz
Melnick
Tornaw
Bernſtein
Troscki
Gitſchin
Arn
Brunaw
Niſſ
Trautenaw
Egra
Rabenſtein
Praga
Elb. flu.
Limburg
Konigsgrez
Kralowiz
Königsaal
Neuſtettlein
Bernaw
Carl Stein
Kuttenberg
Lampach
Plan
Neuſtettl
Pilsen
Sternberg
Molda flu.
Landscron
Pfreimt
Mieſs
Haid
Retz
Tainz
Iglaw
Politzka
Borliz
Prisen
Kemniz
Ropw
Kinau
Shweiß
Piseka
Merseriz
Gleiſsenberg
Prin
Schawn dorff
Cham
Budna
Budweis
Gamiz
Praholiz
Gravenau
Crumau
Freiling

Das Königreich Böhmen.

DJeſes iſt ein überauß reiches und fruchtbares Königreich/ mit Gold und Silber nicht allein wohl begabet / ſondern mit allerhand Farben und Würckungen Edelgeſteinen von GOtt und der Natur gezieret/ alſo/ daß es auch/ wie der Orient, köſtliche Perlen in den Waſſern träget und führet. Iſt ſonſten von allen Früchten der Genüge und aller Luſt nach angefüllet / mit Geflügel / Fiſchen / und allerley Wildpret beſter maſſen verſehen. Die vornehmſten Flüſſe darinnen ſind die Elbe/ die Muldau und die Eger. Dieſes Königreich iſt faſt um und um mit Wäldern umgeben/ ſonderlich iſt gegen die Ober-Pfaltz der groſſe Böhmer-Wald/ welches ein Stück von dem Sylva Hercynia iſt. Die Inwohner haben ihre eigene Sprach/ wiewohl auch an vielen Orten Teutſch geredet wird. Das gantze Königreich wird in 17. Crayß abgetheilet / und gehöret dem Käyſer / als Ertz-Hertzog von Oeſterreich. Die Haupt-Stadt deß Landes iſt Prag/ eine wohl billich Königliche Stadt und Reſidentz unter denen Allerfürnehmſten deß Teutſchlandes zu zehlen. Die Religion iſt nunmehro gantz Römiſch-Catholiſch.

begraben ligt / das Prediger- und Jungfrauen-Cloſter / S. Nicolai Kirch / und daran ein ſchön Jeſuiter-Collegium, item, ein ſchönes groſſes Rathhauß / und darneben ein luſtiger Platz. Auſſer der Stadt ſind zu ſehen der prächtige Dom / oder die Biſchöffl. Kirche / der ſchöne Biſchoffs-Hof / die S. Michaelis-Capelle / der ſchöne Tempel zum H. Fronleichnam / der Minoriten-Cloſter / ꝛc.

Potzdam.

Iſt ein Städtlein nicht weit von Berlin / allwo das ſchöne Luſthauß / und der vortreffliche Garten zu ſehen.

Pozzuolo.

Eine Stadt in Italien / 8. Welſche Meilen von Neapoli, zimlich klein / und von geringen Leuten bewohnet. Hat aber feine Häuſer; allwo die Haupt-Kirche zu S. Procho, und allerhand Antiquitäten zu ſehen. Allhier trincken die Weiber keinen Wein / und werden die jenige / ſo ſolchen trincken / für unehrlich und unzüchtig gehalten.

Przemiisl.

Eine vornehme und Biſchöfliche Stadt in Schwartz- oder Klein-Reuſſen / am Fluß Sau gelegen; hat ſchöne und luſtige Gärten um die Stadt / wie auch einen Königl. Thier-Garten. Allda das Königl. Schloß / die Pfarr-Kirche / das Franciſcaner- und Dominicaner-Cloſter / und das prächtige Rathhauß zu ſehen.

Prag.

Iſt die Hauptſtadt / faſt mitten in Böhmen gelegen / wird an Gröſſe der Stadt Königsberg

LIBUSSA ... PREMISLAUM ... A°. 722.

in Preuſſen gleich geſchätzet. Sie ligt an der Mulda/ in einem ſehr luſtigen und weiten Thal/ und wird in 3. Städte/ nemlich in die alte/ neue und kleine Stadt abgetheilet/ ſo ihre beſondere Räthe und Obrigkeiten haben. Die ſteinerne Brücke über die Mulda von 16. Schwibbögen/ über welche man aus der alten in die kleine Stadt gehet/ iſt überaus breit/ und 900. Schritt lang/ und wohl zu ſehen. In der alten Stadt ſind zu beſichtigen unſer Frauen Kirchen/ das Collegium Kayſer Carls deß IV. das Jeſuiter Collegium, und andere Collegia der hohen Schul/ welche A. 1348. iſt aufgerichtet worden. Item, das prächtige Rathhauß und das künſtliche Uhrwerck daran/ deßgleichen/ ſo viel die Kunſt betrifft/ in der gantzen Welt kaum zu finden seyn ſoll/ an welchem deß Himmels-Lauff durchs gantze Jahr mit der Zahl der Monat/ Tag und Stunden/ der längſte und kürtzte Tag/ die Æquinoctia, die Feſt durchs gantze Jahr/ die Länge der Tage und Nächte/ der Neu- und Vollmond zu ſehen; item, das Gewand- und Kürßner-Hauß/ und der Spital bey der ſteinernen Brücken/ ingleichem die Fleiſch-Banck/ in welcher ſich keine Fliege aufs Fleiſch ſetzet; deß Königs-Hof/ und der Juden Wohnung. In der neuen Stadt beſchauet man ſonderlich das Schlowaten-Cloſter/ oder Emauß/ viel ſchöne Kirchen/ und ein herrliches Rathhauß. In der kleinen Stadt/ welche der alten Stadt an Gröſſe/ herrlichen Palläſten und Gebäuen nichts nachgibt/ ſind zu beſichtigen das Sachſen-Hauß/ und viel andere Palläſte/

Zu Preßburg.

Ungariæ deſcriptio
MORAVIÆ PARS
Freyſtatt
Paloza
Preſburg
Gutta
Vienna
Neuſtatt
Komora
Novigrad
Tibiſcus flu.
Bathor
Varadinum
Vania
Merbiſch
Kornborg
Strigonicum
Peſch
Egras
Lippa
Dacia
Alpeſtris
Poñonia
Inferior
Buda
Colocza
Maza
Tolma
Varpo
Sequeſtica
Dravus fl.
Barоch
Zingidinum
Landſperg
Belgradum
Savus fl.
Zanobiz
Gradisca
Hraſtia
Ventenis
Novigrad
Boſnia
Kreſſouw
Servia

Ungerland.

JSt unter den Königreichen Europæ das Fruchtbarſte/von allerhand Sachen das Reicheſte / von Silber Gold und Edelgeſteinen beſtens verſehen / hat ſolchen Uberfluß von köſtlichem Wein/ Korn/ und allerley Früchten/ daß es auch billich ein irrdiſches Paradiß mag genennet werden. Der Wein wird an etlichen Orten den Malvaſier und Griechiſchen Wein übertreffen. Wild⸗ und heimiſche Thiere und Geflügel/ Faſanen/ Wachteln/ und Rebhüner/ gibt es eine ſo groſſe Menge/ daß ſchier unglaublich. Der Fiſche iſt noch eine gröſſere Anzahl und Lieblichkeit/ der Stauren zuforderſt / und köſtlicher Hechten / deren Leiber bißweilen anderthalb Ehlen erfunden werden. So ſind auch die Flüſſe voll der edlen Salmen/ Trutten/ Börſich/ Murmen/ und allerley der geſundeſten Fiſchen/ doch wird vor allen andern Waſſern der Tibiſcus, oder die Theiß berühmet/ als von welchem Fluß man zu ſagen pfleget/ daß er nur zwey Theile Waſſer habe/ der dritte aber lauter Fiſche ſeye. Es hat anſehnliche und gewaltige Graf⸗ und Herrſchafften/ und iſt unmöglich/ daß/ ſo einer dieſes Land einmahl erblicket/ nicht von Hertzen ſich freuen ſolte/daß endlich der Blut⸗Hund und abgeſagter Chriſten⸗Feind / ſo meiſtentheils dieſes Land innen hatte / durch Göttliche Hülffe und Beyſtand iſt abgetrieben worden.

und ſteiget man alsdann hinauf in das ſo benahmte Ratſchien / ſo man auch die obere Stadt Prag nennet / und beſihet allda das prächtige Königliche Schloß / Ertz-Biſchöfl. Haupt-Kirche zu S. Veit. Im Schloß ſihet man den ſehr berühmten Saal / welcher 200. Werck-Schuhe lang / und 30. breit / und die Königl. Zimmer / item, den Königl. Luſt- und Thier-Garten. Ingleichem ſind zu beſichtigen das Cloſter Præmonſtratenſer-Ordens / Strohof genannt / der Jeſuiter-Collegium in der kleinen Stadt / ſo gantz neu erbauet / die Kirchen S. Mariæ und S. Rochi, und andere mehr / wie auch noch vil ſchöne und herrliche Clöſter / Luſt-Gebäue und Gärten inn- und auſſerhalb dieſer Stadt.

Prato.

Ein groſſes und ſchönes Caſtell in Italien / an dem Fluß Biſenzo, 8. Welſche Meil von Florentz gelegen; ein ſchöner und groſſer Ort / hat ſchöne Gebäu und Gaſſen.

Pratolino.

Ein vortreflich ſchönes Luſthauß / deß Groß-Herzogs von Florentz / allda die unvergleichliche ſchöne Zimmer / die ſchöne Gärten / Grotten / Spring-Bruñen / bedeckte Gänge und Luſt-Wälder zu ſehen.

Preßburg.

Iſt eine vornehme Stadt in Ungarn / ſchön / aber alt / nicht ſonderlich groß und veſt / das Schloß aber auſſerhalb der Stadt / vor S. Lorentzen Thor auf einem Berg / iſt ſehr veſt und ſchön / viereckicht gebauet / auf welchem die Ungariſch-Königl. Krone ver-

verwahret wird. In der Stadt ſeynd zu beſichtigen deß Biſchoffs Reſidentz/ S. Martini Stiffts-Kirche/ die Kirche zur H. Dreyfaltigkeit/ das Rathhauß ſamt einem Thurn / und der ſchöne Rhör-Brunn auf dem Marckt.

Preſtoe.

Eine luſtige Stadt in der Inſul Seeland gelegen/ dem König in Dännemarck gehörig.

Prun.

Ein gewaltiges und reiches Benedictiner-Cloſter im Ardenner Wald gelegen.

Prübus.

Ein wohlerbautes Städtlein in Schleſien/ allwo das Fürſtl. Schloß/ die ſchöne Pfarr-Kirche und das Rathhauß zu ſehen.

Pyritz.

Eine alte Pommeriſche Stadt/ allwo die Pfarr-Kirche/ das Rathhauß/ und Fürſtl. Schloß zu beſichtigen.

Q.

Quedlinburg.

IſT eine feine Stadt/ gelegen am Waſſer Bode/ auf einem luſtigen und fruchtbaren Boden/ allwo eine Aebtiſſin und Fürſtl. Stifft iſt/ welches ſamt der Stadt der Augſpurg. Confeſſion zugethan. Die jetzige Aebtiſſin iſt Anna Dorothea/ Jo. Erneſti zu Sachſen-Weimar Tochter.

S. Quentin.

Ligt in Franckreich in der Picardie, am Fluß Some, iſt groß und Volckreich/ und werden allda verſchiedene Waaren gemacht. Die ſchöne und groſſe

groſſe Dom-Kirche und das Rathhauß ſind wohl zu beſehen.

S. Quirico.

Eine Stadt in Italien im Sieneſiſchen / auf einem hohen Hügel gelegen / allda das Schloß zu beſichtigen.

Querfurt.

Eine Stadt in Thüringen / allwo das Schloß zu beſichtigen.

Quintin.

Eine wegen der herrlichen Leinwad und gemachten Zeugen berühmte Stadt; hat ein ſchönes Schloß.

R. Raab.

Iſt eine gewaltige Veſtung in Nieder-Ungarn / faſt in die Runde gebauet / hat auf der einen Seiten die Donau doppelt / auf der andern den Fluß Raab / und viele Pfützen herum; ſie iſt mit Paſteyen / Gräben / Bollwercken / Geſchütz und Munition gnugſam verſehen / und ligen ſtets zwey ſtarcke Beſatzung darinn / nemlich Ungariſche Reuter und Teutſche Fußknechte; hat ein gewaltiges Zeughauß / ein ſchönes Schloß und vortreffliches Jeſuiter Collegium.

Rackaw.

Ein Städtlein in Pohlen / allwo ſich viel Socinianer aufhalten.

Rain.

Eine kleine / aber veſte Stadt / an dem Waſſer Aich / nicht weit von dem Lech in Bayern gelegen.

Randerſen.

Eine wohl-erbaute Stadt in Nord-Jütland / am Fluß Guido, nicht weit vom Baltiſchen Meer gelegen. Allwo viel Lachs gefangen / und ein herrliches Getrayd gefunden wird.

Rappolzweyer.

Ein Städtlein im Ober-Elſaß / welches drey Schlöſſer hat.

Ratienau.

Eine Churfürſtl. Brandenburgiſche Stadt / an der Havel gelegen / allwo die Pfarr-Kirche zu ſehen.

Ratibor.

Eine feine Stadt in Schleſien / allwo die alte Fürſtl. Burg / die ſchöne groſſe Schloß-Kirche / das Nonnen-Cloſter / und das ſteinerne Rathhauß zu ſehē. Die Privat-Häuſer ſind meiſtheils hölzern.

Ratzeburg.

Eine alte Stadt in dem Herzogthum Sachſen-Lauenburg / mit einem See umgeben / nicht weit von Lüneburg gelegen / allwo das feſte Schloß und der Dom zu ſehen. Gehöret dem Herzog von Braunſchweig-Lüneburg.

Ravenna.

Iſt eine uhralte Stadt in Italien / allwo neben den Dom / die Kirche der Theatiner, *S.* Vitalis, *S.* Apollinarii, und *S.* Romualdi, *S.* Andreæ, *S.* Claræ und *S.* Mariæ zu beſichtigen.

Ravensberg.

Ein vornehmes und veſtes Berg-Schloß in Weſtphalen / Chur-Brandenburg zuſtändig.

Ravello.

Ravello.

Eine feine/ noch neue/ und wegen ihrer Schönheit und ſtattlichen Gebäuen berühmte Stadt im Königreich Neapoli gelegen.

Ravenſpurg.

Dieſe Reichs-Stadt liget in Algöw/ in einem luſtigen Thal/ ſo mit Weinbergen umgeben/ und beyden Religionen zugethan iſt; ſie hat auch ein Schloß oder Landhauß/ ſo Oeſterreichiſch/ auſſer der Mauer auf einem Hügel gelegen. Es hat feine Kirchen in der Stadt / als unſer lieben Frauen/ S. Jodoci, und der Evangeliſchen/ 2. ſchöne Clöſter/ ein wohl-gebautes Rath und Zeughauß/ ꝛc. Nicht weit davon im alten Schloß/ ſo im Haßloch ligt/ iſt Kayſer Fridericus I. gebohren. Auſſerhalb der Stadt/ auf einem luſtigen Platz/ iſt ein Capuciner-Cloſter/ und nicht weit davon ligt ein reiches Benedictiner-Cloſter/ Weingarten genannt.

Regenſpurg.

Iſt eine alte und berühmte Reichs-Stadt/ an der Donau gelegen / und mit einer doppelten Mauer/ tieffen Gräben / und einigen Schantzen von auſſen wohl verwahret. Sie hat eine groſſe und ſtarcke ſteinerne Brücke über die Donau/ welche die ſtärckeſte in Teutſchland ſeyn ſoll/ hat 13. Schwibbögen / iſt 33. Schuhe breit / und 470. Schritte lang. Uber dieſer Brucken ligt das Städtlein Hof genannt. So ſihet man auf der einen Seiten bemeldter Brucken auch einen kleinen Mann/ welcher die Hand vor die Stirn hält/

und ſchauet nach dem andern / ſo vom Thurn der Dom Kirchen ſich herunter ſtürtzet / den Kopff in den Huth ſteckend / weil er die Wette verlohren / (dann ſie hatten gewettet / welcher unter ihnen / mit Erbauung deß Thurns oder Brucken / würde eher fertig werden / und der andere die Brucke verfertiget / ſtürtzet ſich dieſer aus Verzweifflung vom Thurn herunter.) In der Stadt ſind zu beſichtigen der Dom zu S. Peter / welcher überaus künſtlich iſt; die Clöſter zu S. Emmeran, und in dieſen die Gebeine deß S. Dionisii Areopagitæ. Nieder- und Ober-Münſter / und der R. R. R. Stände / das Jeſuiter-Collegium, die neu-erbaute Evangeliſche Kirche. Es ſind noch mehr Kirchen und Capellen allhier / und ein ſtattliches Gymnaſium, der Poeten-Schul genannt. Auch wird allhier ein ſchöner Brunn / mit der Juſtitia auf der Hand / am Platz von guten Steinen zierlich ausgearbeitet / geſehen. Auf dem Rathhauß iſt ein ſchöner weiter Saal / auf welchem der Kayſer / ſamt Chur-Fürſten und andern Ständen deß Röm. Reichs / ſich zu verſammlen pflegen. Ermeldte Stadt hat auch ein gewaltiges Zeughauß / gute Bibliothecken / ꝛc. Der innere Rath beſtehet in 16. Perſohnen / unter welchen 6 Stadt-Cämmerer / deren jedweder ein Viertel-Jahr das Amt verwaltet / die ſitzen täglich zu Rath. Hat ein Stadt-Gericht / und drey Obriſten / deren der erſte der Stadt-Schultheiß / und der andere der Haußgraf genennet / neben 12. Beyſitzern. Allhier wird ein Reichs-Tag gehalten / welcher ſchon 42. Jahr währet.

Reggio.

Eine veſte Stadt in Italien zwiſchen Parma und Modena gelegen/ allwo inſonderheit das Citadel, und die Kirche zu S. Proſper, wegen zweyer berühmter Gemählden zu ſehen. Man macht allhier allerhand ſchöne Arbeit von Bein und gute Spohren. Es ligt auch ein Reggio gantz am Ende Italien / gegen Sicilien über / allwo es viel Zucker gibt.

Rems.

Eine uhralte und groſſe Stadt in Franckreich/ in Champagne, an dem Fluß Vesle gelegen/allwo die Könige geſalbet werden. Die Kirche/ de noſtre Dame genannt/ iſt prächtig und groß/ hat ein gewaltiges Thor / oder Portal, ſo unter die fürnehmſte Stücke in Franckreich gerechnet wird. In S. Remi Kirche wird das H. Oel / womit die Könige geſalbet werden/ verwahret/ welches den Außländern / nebſt den 12. Pairs von Franckreich in Marmor gehauen/ mit ihrem Habit / wie ſie denſelben bey der Salbung der Könige anzutragen pflegen/ gezeiget wird.

Rennes.

Iſt die Hauptſtadt in der Landſchafft Bretagne, an dem Fluß Vilanie, allwo die Biſchöfliche Kirche/ und das Parlament-Hauß zu ſehen.

Rensburg.

Iſt eine veſte Stadt/ ſo mit Waſſer gantz umfloſſen wird/und in Holſtein an der Eyder ligt/gehöret dem König in Dännemarckt/ allwo das Königl. Schloß wohl zu ſehen.

Reti-

Retimo.

Eine kleine/ aber veſte Stadt/ zwiſchen Canca und Candia am Meer gelegen; unten im Thal ligt die Stadt; welche wegen deß Muſcateller-Weins ſehr berühmt iſt. Das Schloß aber ligt auf einem hohen Felſen.

Reval.

Iſt eine luſtige und wohl-gebaute Handels-Stadt in Liefland/ und wegen deß Orts ſchönen Gelegenheit/ von Natur zu den Handlungen gleichſam gewiedmet/ wie ſolches der ſtattliche Hafen/ herzliche Rhede/ und zur Schiffarth und Niederlag groſſe Bequemlichkeit bezeuget. Gibt an Gröſſe/ Gebäuen und Fortificationen Riga nichts zuvor; hat nicht allein hohe Mauren/ Rundelen und Paſteyen/ ſondern iſt auch mit ſtarcken Bollwercken und Wällen umgeben/ ſo/ daß der Moſcowiter zweymahl ohnverrichter Sachen darvon abziehen müſſen. Hat auch ein veſtes Schloß/ und brauchet ſich des Lübiſchen Rechts; hat ihren eigenen Superintendenten und Conſiſtorium, und ein wohlbeſtelltes Gymnaſium, aus welchem Jährlich fromme und wackere Studioſi nach Pernau auf die Liefländiſche und andere Academien verſchickt werden. Es wird ſonſt der Status Reipublicæ Democraticè regieret.

Reuen.

Iſt ein uhraltes/ aber gar luſtiges Städtlein im Stifft Utrecht/ hat einen gantz ſchönen und groſſen Kirch-Thurn/ mit einem künſtlichen Uhr- und Glocken-Werck darauf.

Reutlingen.

Eine alte und wohlerbaute Reichs-Stadt / eine ſtarcke Meile von Tübingen gelegen. Anno 1530. hat dieſe Stadt mit Nürnberg unter allen Reichs-Städten / ſich zu den Chur- und Fürſten gehalten / und mit denſelben Kayſer Carolo V. die Evangeliſche Glaubens-Bekändtnüß übergeben. Der Rath / ſo noch bemeldter Confeſſion zugethan / beſtehet von 28. Perſohnen / und hat Privilegium primæ instantiæ, wie der ſeel. Herr Zeiler bezeuget. Sie hat eine groſſe Pfarr Kirche / darinn 2. Orgeln ſeyn / die ſamt dem Grab Chriſti wohl zu ſehen. Es hat auch ein feines Rathhauß / daran ein Aries, oder alter Sturm-Bock / ſo 74. Rincken hat. In dem berühmten Spital ſihet man ein erſchröckliches Martis-Bild / welches die Inwohner / als ſie noch Heyden waren / angebetet.

Rheinberg.

Iſt der Zeit eine wohl fortificirte Stadt / und gehöret dem Chur-Fürſten von Cölln / liget am Rhein / zimlich groß / mit einem doppelten Wall und Graben verſehen; ſehr bequem / ſo wohl zur Handthierung und Nahrung / als auch zum Krieg. Hat darneben einen ſtattlichen Zoll / ſo die auf- und abfahrende Güther allda erlegen müſſen.

Rheinfelden.

Eine zwar kleine / aber veſte Stadt / zwey Meilen oberhalb Baſel am Rhein gelegen..

Rheinfelß.

Ein überaus veſtes Schloß am Rhein / gehöret dem Herrn Land-Grafen von Heſſen. Rho-

Rhodez.

Eine ſchöne und reiche Stadt in Franckreich/ in der Landſchafft Rovergne, allwo die Haupt-Kirche/ und die Königl. Regierung zu ſehen.

Ribnitz.

Eine gegen Pommern hin gelegene Stadt/ allwo man alle Jahr im Frühling viel Häringe fanget.

Richelieu.

Eine überaus ſchöne Stadt in Franckreich/ in einem ebenen Feld gelegen; iſt gantz regular aufgebauet/ und ſind die Häuſer alle gleich; die Kirche aber mitten auf dem Platz/ allwo hin man von allen Thoren ſehen kan. Auſſer der Stadt ſtehet ein prächtig Schloß/ welches wegen der trefflichen Gemählden/ unvergleichlichen Statuen/ künſtlichen Gemächern/ anmuthigen/ guten und koſtbaren Waſſerwercken wohl zu ſehen. Dieſe Stadt hat der Cardinal Richelieu, allwo er gebohren/ in ſolchen vortrefflichen Stand geſetzet/ und auch eine Academie zu Erlernung der Exercitien daſelbſt angeſtellet.

Rieti.

Iſt eine alte Stadt in Italien/ zum Hertzogthum Spoleto und dem Pabſt gehörig/ mitten in Italien gelegen/ allwo das Graß unglaublich in die Höhe wächſt.

Riga.

Iſt die vornehmſte Stadt in gantz Liefland/ an der Düna gelegen/ ſehr veſt/ groß/ ſchön/ und mit Wällen ſattſam verſehen/ hat auch ein veſtes Schloß/ in welchem der Schwediſche Gubernator wohnet/ wie auch einen guten Meer-Hafen. Das

Gymna-

Gymnaſium oder die Schul iſt über alle maſſen wohl beſtellet / und wird die Jugend trefflich informiret.

Rimini.

Eine uhralte und kleine Stadt / am Adriatiſchen Meer gelegen / welche durch Erdbeben ſehr verderbet worden. Die Kirche S. Franciſci iſt ſchön / und die Bibliothec deß Grafen di Gambalonga iſt zahlreich. Man ſihet allhier allerhand rare Antiquitäten.

Rinteln.

Iſt eine wohl fortificirte Stadt / an der Weſer gelegen / gehöret in die Grafſchafft Schauenburg / und der Zeit Heſſen-Caſſel / allwoſelbſt Anno 1621. eine hohe Schul aufgerichtet worden.

Ringſtädt.

Ein ſehr altes Städtlein / faſt mitten in Seeland / dem König in Dännemarck gehörig / allda deß H. Canuti Kirche zu ſehen.

Rion.

Eine Franzöſiſche Stadt in Limaigne, hat lange und breite Gaſſen / groſſe und ſchöne Häuſer / prächtige Kirchen und berühmte Clöſter.

Ripen.

Eine berühmte alte Stadt in Nord-Jütland / allwo das Schloß / und die ſchöne groſſe Biſchöffl. Kirche zu ſehen. In der Kirchen iſt ein künſtlicher Schneck / der um den gantzen Chor gehet. Die Burger befleiſſen ſich der Reinigkeit / und gehen die Jungfrauen gar erbar daher.

Rivoli.

Iſt zwar ein kleiner Orth auf der Landſtraſſen

von

von Suſa nach Turin, hat aber ein ſchönes Schloß/ und luſtige Gegend herum.

Roan.

Iſt eine mächtige und alte Stadt in Franckreich/ nicht weit von dem Engliſchen Meer / an der Saine gelegen/allda zu ſehen der Ertz-Biſchöffl. Pallaſt/ und die Kirche zu unſer Frauen / welche mit drey Thürnen verſehen / und eine ſehr groſſe Glocke hat. Die Chor- und Prieſterliche Kleider ſind unſchätzbar. In der Capellen zu den Unſchuldigen ligt der H. Romanus, welcher einen Drachen überwunden hat. So iſt auch zu ſehen die Kirche zu S. Oüan, und darff niemand mit Sporen in dieſen Chor gehen. Das Parlament-Hauß iſt auch vortrefflich ſchön. Weiter ſind der Jeſuiter Collegium, und deren Bibliothec, das veſte Schloß / und die artige Schiffbrücke über die Seine, und der Platz/ wo die in den Hiſtorien berühmte Pucelle d'Orleans von den Engelländern verbrannt worden zu beſichtigen.

Rochelle.

Iſt eine überaus veſte und berühmte Stadt in Franckreich / auf einem Felſen / am Meer und ſumpffichten Orten gelegen / welche man vor Zeiten für gantz unüberwindlich gehalten: Allein der Cardinal Richelieu hat ſolche Anno 1628. durch Hunger erobert. Der Hafen dieſer Stadt wird mit einer Ketten / welche von einem Thurn zum andern gehet / beſchloſſen / und kan ein einiger Mann dieſelbe niederlaſſen / und deß folgenden

Mor-

Zu Rom.

Tridentum
Patavium
Venetiæ
Bergomum
Verona
MARE ADRIABICUM
Mantua
Gargamus mons
Mediolanu
Cremona
Ferrar
Tecinum
Ravenna
Arimini
Apenino Mons
Sulma
Siponium
Brandusium
Hidruntum
Placentia
Parma
Mutina
Bononia
Narsia
Peligni
Venusi
Tarantum
Ligures
Genua
Tusci
Florentia
Perusia
Spoletum
Samnites
Irpini
Pisa
Senæ
Roma
Capua
Neapolis
Metapon
Pœstum
Latini
Cajeta
Crotone
Petilia
Mare Ligusticum
Mare Tÿrrhes hum
Bruty
Rhegium

Italien oder Welſchland.

JSt ein langes / aber ſchmahles Land / welches in der Land-Karte einem Stiefel gleich ſihet / und liget zwiſchen zweyen Meeren. Die fürnehmſte Flüſſe ſind der Po, die Etſch / der Fluß Arno, und die Tiber. Dieſes Land iſt eines von den ſchönſten Ländern in der gantzen Welt / und wird wegen der unvergleichlichen Fruchtbarkeit an Wein / und andern Delicateſſen / nicht unbillich das Paradiß der Welt genannt. Die Inwohner ſind ſehr ſcharffſinnig / inſonderheit in der Muſic, Bau- und Mahler-Kunſt / und in andern Wiſſenſchafften. Hingegen wird an ihnen vornemlich die Eyferſucht und unverſöhnliche Rachgierigkeit getadelt. Sonſten gehören zu dem obern Theil Italiens das Herzogthum Savoyen / das Fürſtenthum Piemont, das Herzogthum Montferat, das Herzogthum Mayland / das Herzogthum Parma, das Herzogthum Modena, und das Herzogthum Mantua; ingleichem 3. freye Republiquen / als Venedig / Genua und Lucca / und noch 11. kleine Fürſtenthümer. Im mittlern Theil Italiens ligt das Groß-Herzogthum Florentz / das Päpſtliche Gebieth oder Kirchen-Staat / und 7. kleine Staaten. Zum untern Theil Italiens gehöret nichts / als das Königreich Neapolis, welches in Terr di Lavoro, Abruzzo, Apulien und Calabrien abgetheilet wird. Um Italien aber ligen herum die Inſuln Sicilien / Sardinien / Corſica, Malta, und andere mehr.

Morgens den Hafen öffnen; denſelben aber zu-zuſchlieſſen/ ſind 5 Mann genug/ die ſich eines gewiſſen Werckzeuges bedienen. Bey der Stadt-Mauer iſt ein hoher geſpitzter Thurn/ auf welchem eine Latern ſtehet/ womit man den Schiffleuten deß Nachts ein Zeichen geben kan. Es ſind zu ſehen vier ſchöne Kirchen/das Zeug- und Rathhauß/ ꝛc.

Rocheſter.

Eine Stadt in Engelland/ zwey Meil Wegs lang/ ligt im Thal/ am Fluß Servod, darüber eine ſchöne ſteinerne Brücke. Allwo inſonderheit das Schloß zu ſehen.

Rochliz.

Eine Meißniſche Stadt an der Mulda gelegen/ allda das Schloß/ und Kupffer-Bergwerck zu ſehen. Sonſten ſagt man von dieſem Ort/ das Schloß von Rochliz ſtehe auf Marmor/ der Wald aber und Galgen auf Gold.

Rocroy.

Eine kleine/ aber veſte Stadt in Franckreich in Champagne.

Roggenburg.

Ein ſchönes Cloſter in Schwaben/ 5. Stund von Ulm gelegen/ ſo ſehens würdig iſt.

Rötelen.

Ein Städtlein eine Meil von Baſel gelegen/ allwo das groſſe und ſchöne Schloß zu ſehen.

Rom.

Iſt noch heut zu Tag eine über alle maſſen groſſe/ ſchöne und wohlerbaute Stadt hat vor Zeiten faſt den gantzen Erdboden unter ihrem Joch gehabt. Es iſt keine Stadt in der Welt/ wo die

Clö-

Clöſter und Kirchen ſo prächtig/ die andern Häuſer aber ſo ſchlecht gebauet ſind. Sie hat in ihrem Bezirck oder Umcräyß 25. Welſche/ oder 15. Teutſche Meilen/ 300. Thürne/ ſchöne/ lange und breite Gaſſen. Es ſollen über 90000. Inwohner in Rom ſeyn. An der Engel-Brücken/ welche 120. Schritt lang/ ſihet man das gewaltige Caſtell S. Angelo, oder die Engels-Burg/ ſo vor Zeiten das Mauſoleo oder Begräbnüß des Kayſers Adriani geweſen/ iſt mit 5. ſtarcken Paſteyen umfangen/ auch mit Kriegs-Rüſtung und groben Geſchütz/ ſamt vielen Soldaten/ auf das beſte verſehen. Das Schloß iſt von ſtarcken Quaterſteinen aufgeführet/ und ſehr hoch aufeinander geſetzten Schlöſſern/ das allerhöchſte kan die gantze Stadt beſtreichen/ hat prächtige Palatia, darinnen die Cardinäle ihre Wohnung hagen. Der Papſt hat aus ſeinem Pallaſt biß in dieſe Burg einen verborgenen Gang. Dieſe Burg iſt eine Behaltnüß der Päpſtl. Crone/ der vornehmſten Archiven der Kirchen/ der Kirchen-Schätzen/ nebſt den 5. Millionen/ welche Sixtus V. bey ſeinem groſſen Koſten erſparet. In dem Garten bey Tivoli ſtehet ein Brunn ſehr koſtbar und künſtlich erbauet. So ſtehet auch ein Brunn mit 2. Thürnen im Belvedare, und hat ſolchen Papſt Paulus V. bauen und zieren laſſen/ hat zimlich viel Waſſer/ und eine groſſe Schaal. In der Straſſen Pia wird auch ein groſſer koſtbarer Haupt-Brunn mit vielem Waſſer und dem Bildniß Moſis geſehen/ welchen Papſt Sixtus V. hat machen laſſen. Ingleichem ſind zu ſehen an-

dere

dere Brunnen / als bey *S. Petri Montorii*, auf einem Berg / und ein anderer mit 4. Kronen und einem Altar / in dem Garten *Tivoli*, mit 2. ligenden Bildern / und oben den Simſon / der die Säulen umfangen: Im *Belvedre di Frescada*, welche 3. ſchöne *Nichi* hat / mit fallenden rauſchenden anmuthigen Waſſern. Oberhalb deß Gebäues in der Mitte ſitzen verſchiedene Bilder / ſo das Waſſer aus Schnecken-Hörnern in die Höhe treiben / und in eine groſſe Schaale wieder fallen laſſen. Oben wird eine ſchöne Althan geſehen / mit Citronen / Pomerantzen und anderm Garten-Gewächs beſetzet / der Brunn von Marmor und andern guten Steinen zierlich geſchmücket / bey der Schweitzer-Wacht im *Vaticano*, der Brunn mit 5. überſich ſteigenden hohen Waſſern / in dem Päpſtl. Hof deß Pallaſtes bey *S. Petri* im *Vaticano*, der Brunn in deß Papſtes Garten mit einem Bild und doppelten Schaalen / ein groſſer Brunn mit drey Bildern / groſſer Schaal und vielem Waſſer / auf dem Platz *delli S. Matthæi*. Die Stadt Rom iſt ſiebenmahl erobert worden. Zu oberſt dieſes Caſtells ſtehet der Engel Michael in Marmor gehauen. Die Stadt Rom hat 350. Kirchen / unter welchen ſieben die fürnehmſte ſind. Wer dieſe 7. Kirchen beſuchen will / der hat darzu einen gantzen Tag vonnöthen; doch aber findet er bey einer jeden Kirchen ein gut Wirthshauß / in welchem er nicht allein allerhand gute Speiſen findet / ſondern auch wohlgeputzte Damen / bey welchen mancher den Ablaß / den er bekommen / theils wieder ablegt /

damit

damit ihm derſelbe heim zu tragen nicht zu ſchwer werde. Die erſte Kirch iſt zu S. Petri, ein herrliches/ groſſes und künſtliches Gebäu/ ſo billich für ein Wunderwerck/ und die ſchönſte und prächtiſte Kirche der gantzen Welt zu halten iſt. Deren eigentliche Beſchreibung ein eigenes Buch erfordern würde; wir wollen nur etliche wenige Stücke berichten: Die Faziata dieſer Kirchen iſt von eitel ſchönem weiſſem Marmor heroiſch/ prächtig und Kunſtreich erbauet/und kan die äuſſerliche Schönheit nicht genug beſchrieben werden. Der Porticus hat 7. Portal. Wann man in die Kirch hinein kommt/ muß jedermann zum höchſten beſtürtzt werden wegen der über alle maſſen groſſen Gewölben/ welche/ weil ſie ſchwer/ mit Gold und Blumen sehr hoch ausgeſchnittenem Laubwerck zugerichtet/ und allen alten Gewölbern/ wie die auch ſeyn mögen/ an der Gröſſe es weit zuvor thun. Die groſſe Cupola oder Höhle iſt das allergröſte Gebäu/ ſo die Menſchliche Kühnheit jemahlen herfür gebracht hat. Dann obgleich die Kirche ſehr hoch iſt/ ſo iſt dannoch die Cupola 450. gute Stuffen höher/ als das Gewölbe. Auf dem Grunde deß Schwibbogens der Cupola iſt GOtt/ in Geſtalt eines alten mit Engeln umringten Mannes repræſentiret. Der innerſte Theil ſtellet vor Augen ein Paradiß/ welches einen gewaltigen Glantz hat. Das äuſſerſte iſt mit Bley gedecket/ uñ mit ſehr groſſen Ribben aus vergüldetem Ertz/ und endiget ſich mit einem ſehr hohen Leuchter/ worauf ein vergüldeter Knopff ſteht/ dermaſſen groß/ daß er

mehr

mehr dañ 35. Perſonen in ſich faſſen und begreiffen kan. Die Capellen der Kirchen / ſonderlich aber die vier gröſſeſten / deren jedwede man wohl eine Kirche nennen mag / ſind überaus zierlich und künſtlich erbauet. Der hohe Altar iſt nicht weniger wunderbar / beydes wegen der Materie und trefflichen Wercks / als darum / daß es das einige in der gantzen Welt iſt: Geſtalten bißhero kein Werck aus Ertz von ſo außbündiger Gröſſe und Schönheit / auch nicht von den alten Römern jemahls gemacht worden. Die vier eherne Pfeiler / welche den Himmel über dieſem Altar unterſtützen / wägen mehr dann hundert und zehen tauſend Pfund. An den vier Ecken der gröſten Pfeiler / ſo dieſem Altar ein ſehr prächtig Anſehen machen / ſeynd vier ſchöne und herzliche Capellen / worinn allerhand curieuſe Sachen zu ſehen. Inſonderheit iſt Papſts Sixti V. Grab mit Verwunderung zu beſichtigen / item, das ſchöne Begräbnüß S. Petri Confeſſ. Allhier gehet man auch in die Grufften hinunter / allda ſihet man mancherley Bilder / Creutze / Gräber / Steine / darauf die Chriſten gemartert worden / Gemählde / auch wie die Heiligen in den Gräbern ligend ſeyn gefunden worden. Inſonderheit ſind S. Petri und S. Pauli Begräbnüſſe zu beſichtigen / wie auch Käyſers Ottonis II. Grabſtein / von ſehr groſſem Porphyrſtein / deßgleichen nicht zu finden. Die Reliquien dieſer Kirchen ſind unzählbar / und hat 7. privilegirte Altäre / ſo alle überaus ſchön anzuſehen. Unter denen in dieſer Kirche vorhandenen Geſchencken /

ſind

ſind über alle andere köſtlich und vortrefflich das Geſchenck der Gräfin Mechtild. Und unter vielen außerleſenſten Wercken / ſo mit Verwunderung hin und wieder in den Capellen geſehen werden / iſt der allerhöchſten Verwunderung vollkömmlich werth / das außgehauene Bild von der lieben Frauen / der Gottesfurcht / ein Werck deß Ertz-Künſtlers Michael Angelo. An der Kirchen zu S. Petro ſtehet ein groſſer und ſchöner Pallaſt / Vaticano genannt / welcher ſo groß / daß es vielmehr einer Stadt / als einem Hauß gleich ſihet / dann er hat 12522. Zimmmer / worinnen viel köſtliche Mahlereyen und Kunſtreiche Statuen zu ſehen. Allhier pflegt man die neue Päpſte zu erwählen / und ſind zu ſehen die Capell Sixti Conſtantini, die Sacriſtey / darinnen deß Papſts köſtliche Kleider ligen / die Munition- und Rüſt-Kammer / die lange und ſchöne Gallerien / die Welt-berühmte Bibliotheca Vaticana, von acht Zimmern / darinnen mehr als 62000. Bücher / und 6000. Bogen auf Pergament geſchrieben ſeyn ſollen. Man ſihet da die älteſte Bibel / ſo von den LXX. Dollmetſchern aus Hebräiſcher Sprach in das Griechiſche verſetzet: Schrifften / von klarem Ducaten-Gold gleichſam erhebt / und gegoſſenen Indianiſchen Schrifften / auf Rinden von Bäumen geſchrieben; Schrifften von Virgilio und Luthero, mit eigener Hand geſchrieben. Auſſer dieſer Bibliothec zeiget man auch die Heydelbergiſche Bibliothec, welche Leo Allatius nach Rom hat führen laſſen / wobey ein ſchöner und herzlicher Luſt-Garten ſtehet / darinnen

nen 3. Kunſt-reiche Brunnen und groſſe ſchöne Bilder geſehen werden. Auf S. Petri vor der Kirchen ſtehet eine lange ſpitzige Säule/ Pyramis genannt/ iſt 100. Schuhe hoch/und ſoll am Gewicht 965000. Pfund haben. Die andere Kirche iſt zu S. Pauli, ſehr prächtig und groß/ allwo auch eine ſancta Porta iſt/welche alle 25. Jahr eröffnet wird/ ſie iſt 477. Schritt lang / und 358. breit/ mit 80. groſſen Marmorſteinern Säulen/ auch ſehr künſtlichen Altär-und Chören gezieret. In diſer Kirchen iſt der halbe Theil der Leiber Petri und Pauli/ der Arm der H. Annä/und die Kette/daran S. Paulus gefangen gelegen. Von dieſer Kirchen gehet man eine lange und gerade Straſſe hinauf zu den 3. Brunnen/ allda S. Paulus enthauptet worden/ und ſoll deſſen Haupt 3. Sprünge gethan/und allezeit den Nahmen JESUS geruffen haben; dahero alsbald 3. Brunnen entſprungen / auf deren jedem ein Altar ſtehet. Die dritte Kirche iſt zu S. Sebaſtian, ſehr ſchön und groß / wohin viel Wallfahrten in der Faſten geſchehen; darinn iſt auch ein Brunn/ in welchem S. Petri und Pauli Leiber 252. Jahr unbewuſt ſollen verborgen gelegen ſeyn. Unter ſelbiger Kirchen iſt Papſt Calixtus mit 174000. H. Märteren begraben. Hier gehet man in die Grufften der Erden/ wo die Chriſten vormahlen verborgen geſteckt/ und ihren Gottesdienſt gehalten haben. Die vierdte Kirche iſt zu S. Johann Lateran, ſo das Haupt aller Kirchen/ allwo vor Zeiten die Päpſte reſidiret haben/ und man allerhand Reliquien ſihet. Unter andern ſollen

allhier ligen S. Petri und Pauli Häupter/ welche man dem Volck auf hohe Feſte zeiget/ ſie ſind noch unverletzt mit Haut und Haar/ gleich wären ſie lebendig. Dieſe Kirche iſt aufs zierlichſte geſchmücket/ hat eine ſehr künſtliche Orgel/ und allerhand curieuſe Reliquien. So man von dieſer Kirchen ein wenig fortgehet/ kommt man zur H. Stiegen/ welche 28. lange weiſſe Marmorſteinerne Staffeln hat: ſoll die jenige Stiege ſeyn/ auf welcher der HErr Chriſtus in ſeiner Paſſion mit der Dornen-Krone und Purpur-Mantel geſtanden. Man darff aber nicht zu dieſer Stiege hinauf gehen/ ſondern man muß mit den Knyen hinauf rutſchen. Oben in der Höhe hat es eine kleine Capelle/ darinnen der H. Evangeliſt Joannes ligen ſoll. Die fünffte Kirche iſt zum H. Creutz/ hat herzliche Säulen/ iſt überaus ſchön und prächtig/ und hat auch viel Reliquien. Die ſechſte Kirche iſt zu S. Laurentio, auch ſchön/ mit 36. Marmorſteinern Säulen. Die ſibende Kirch/ S. Maria Majore, iſt 312. Schritt lang/ und 112. breit/ ſie iſt aufs prächtigſte und herzlichſte außgezieret. Und dieſe ſind die ſiben fürnehmſten Kirchen allhier. Die andern/ inſonderheit der Jeſuiter Kirchen ſind auch wohl zu ſehen. S. Andreæ Kirch hat drey ſehr ſchöne und köſtliche Altäre. S. Maria Rotonda iſt ein ſchönes und prächtiges Gebäu. Ingleichem wird allhier ein Stein geſehen/ la bocca della verita genañt/ dariñ ſind 2. Augen/ Naſen/ und ein rundes Loch/ den Mund bedeutend/ gehauen; wie man ſagt/ haben ihn die Leute vor Zeiten in Streit-Sachen als

einen

einen Richter angebettet/ hernach jede Parthey 2. Finger in daſſelbe Loch legen/ und mit einem Eyd ihre Sachen bekräfftigen müſſen/ da dann der ungerechten Parthey die Finger abgebiſſen worden. Es iſt nichts in Rom/ welches die Frembden mehr afficiret/ als die groſſe Fontainen/ dergleichen faſt an allen Ecken der Gaſſen ſtehen / der alte aquæ ductus, welchen Paulus V. renoviret/ entſtehet von vielen zuſammenlauffenden Quellen / 35. Meilen von Rom. Nachdem nun dieſelbe durch den gantzen Weg in eingelegten Röhren gegangen / fallen ſie endlich in einen gewölbten Canal, und formiren einen ſolchen Strohm/ daß man ihn vielmehr für einen Fluß/ als für einen Spring-Brunnen halten ſolte. Zuletzt laufft er zu 5. unterſchiedlichen Fontainen aus/ darunter etliche das Waſſer wohl einen Schuh breit ins Gevierdte werffen. Ferner ſihet man zu Rom im Hoſpital S. Spirito einen ſchönen und groſſen Saal/ darinn 300 Perſohnen erhalten werden. In dieſen Hoſpital werden ohne Unterſcheid aufgenommen alle Kindlein/ die man bringt / wann ſolches beym hellen liechten Tag geſchiehet. Es hat ein Einkommen/ welches ſich täglich auf die 24000. Cronen erſtrecken ſoll. Von welchem Sixtus V. 3000. hinweggenommen/ und ſolche dem Spital S. Trinitati zugeeignet/ allwo die Pilgern 3. Tage beherberget werden. Die Columna Trajani iſt ſehr prächtig und künſtlich/ ſie hat von innen 123. Staffeln/ und iſt 128. Schuh hoch; die Columna Antonini Pii iſt 175. Schuh hoch / und hat 206. Staffeln / und viel andere

Columnas mehr/ die hin und wieder ſtehen. Auf dem Berg Cavallo genannt/ ſtehet ein prächtiger Pallaſt/in welchem die Päpſte heutiges Tages ihre Reſidentz haben/allwo in dem Päpſtl. Garten eine Orgel zu ſehen/ welche von ſich ſelbſten gehet/ ſchöne Stücke ſpielet / und durchs Waſſer getrieben wird. Item, der ſchöne Pallaſt deß Franciſci. Welche der Antiquitäten Liebhaber ſind/ die können ſehen das Hauß Angeli Coloccii in Campo Martio; der Ceſſorum unter dem Janiculo; Porciorum in der Gegend Pineæ; Vallarum bey dem Circo Flaminio; inſonderheit der Trium virum, und die Palatiniſche Gärten im Vatican. Die Cryptæ, ſo unter der Erden ligen/ und in welchem vor Zeiten die Chriſten ſich aufgehalten/ ſeynd/ wie gedacht / werth zu ſehen/ und zwar an drey Orten. Die allergröſte iſt die bey S. Agnes, vor dem Viminal-Thor: Die 2. bey S. Sebaſtian; Die 3. bey S. Pancratio, und noch viel andere Palläſte: Als der Juſtinianæ, Marcheſe Spada, Pamphilio, deß Cardinals de Medici. Das Palatium Barbarini iſt ein edles und ſchönes Gebäu/ hat treffliche Schwibbögen und Fenſter/und aus Stein-Felſen aufs künſtlichſte ausgearbeitet: Bey dem Eingang hat es einen zweyfachen Spatziergang/ſamt einem Brunnen: Das vorderſte iſt wie eine Schauburg oder Amphitheatrum deß Titi, darinn mehr als 80000. Zuſchauer ſitzen können / und ſihet man darinnen die edelſten Gemählde und außgehauene Bilder / ingleichem die welt-berühmte groſſe Bibliothec deß Cardinals Fr. Barbarini mit ſonderbaren

derbaren Büchern in allerhand Wiſſenſchafften und köſtlichen Manuſcriptis, dabey ein guter Vorrath allerhand Müntz / und anderer Raritäten mit groſſen Unkoſten aus allen Theilen der Welt zuſammen gebracht. In Summa / diß Gebäu kan mit Grund der Wahrheit die höchſte Lieblichkeit und Wunderwerck der Stadt Rom genannt werden. Worvon inſonderheit zu ſehen deß Grafen Girolami Tetii vortrefflliches Buch / deſſen Titul iſt / Ædes Barbarinæ. Gegen dem Pallaſt über ſtehen 2. liebliche Brunnen / die wohl werth zu ſehen. Der Pallaſt deß Cardinals Julii Mazarini iſt auch ein ſchönes Gebäu / und hat einen luſtigen Garten. Vor der Stadt Rom ſtehet ein ſchöner Garten / Luſthaß und Grotta Borgheſe in Mondragone, recht Königlich erbauet / und herrſchet dieſes Wunder-Gebäu mit ſeiner ſonderbaren Höhe über das gantze Römiſche Feld / und deſſen inligende Thäler. Es findet ſich allhier auch ein ſehr langer Spatziergang / weite Schauburg / Wohnung / nach der alten Manier gar breite Höfe / darinnen Wein-Gärten / Oel-Berge / Brunn-Gärten / Luſt-Wälder und groſſe darinn ligende Ländereyen / alſo / daß Italien faſt kein Landhauß oder Meyer-Hof von mehrerer Gröſſe und Bequemlichkeit hat / dann dieſer Garten ſoll im Umcrayß 7. Welſche Meilen haben. Auch iſt der Garten deß Fürſten Matthæi, der Garten Mont Alto genannt / und der Garten deß Fürſten Ludoviſii zu beſichtigen. Das Capitolium oder das Rathhauß / welches auf einer Höhe liget / iſt auch ſehens werth /

geſtalten allerhand Antiquitäten allda gezeiget werden / unter welchen die vornehmſte ſind die Tafeln ihrer Burgermeiſter. Auch iſt die Archo-Triumfal zu ſehen. Es könten noch etliche tauſend Memorabilia von Rom angeführet werden / allein die Gröſſe dieſes Büchleins leydet es nicht. Der jetzige Papſt heiſſet Clemens XI. iſt gebohren den 22. Julii, Anno 1649. und den 23. November zur Päpſtl. Würde erhoben worden / deſſen Einkommen / ohne die Accidentien / alle Stunden 1000. Cronen einträgt.

Romanus.

Eine feine Franzöſ. Stadt in Nieder-Dauphine gelegen / allwo etliche ſchöne Kirchen zu ſehen.

Roſſano.

Eine zimlich groſſe Neapolitaniſche Stadt in Calabria, auf einem ſehr hohen Felſen gelegen: Allwo die Dom-Kirche inſonderheit zu ſehen. Allhier läſt man keine Frau in die Kirche zu S. Maria del Patria hinein gehen / und gibt vor / wann dergleichen geſchehe / entſtunde allezeit ein groſſes Ungewitter.

Roſchild.

Iſt eine berühmte Däniſche und Biſchöfliche Stadt in Seeland / allwo der Dom wohl zu ſehen iſt / weil nicht allein viel Könige / ſondern auch die mächtige Königin Margaretha in Dännemarck / Schweden und Norwegen / und andere Fürſtliche Perſohnen allda ruhen.

Roſtock.

Roſtock.

Iſt die Hauptſtadt in Mecklenburg/ und wird von dem Rath regieret als eine freye Hanſee-Stadt/ jedoch erkennet ſie die Herzogen von Mecklenburg für ihre Ober-Herren / doch mit dieſem Beding / daß ſie dieſelben bey ihren alten Rechten und Gerechtigkeiten bleiben laſſen / welches im Jahr 1573. nach einigen Strittigkeiten/ welche ſehr wohl geſchlichtet/ verglichen worden. Wird in drey Theil getheilet/ nemlich in die alte Stadt/ worinn die S. Peters-Kirch und die zu S. Nicolai, nebſt dem Collegio der Rechts-Gelehrten zu ſehen; in die Mittel Stadt/ allwo die Haupt-Kirche zu unſerer Frauen und S. Joann zu beſichtigen; und in die Neue/ allwo die Univerſität/ welche A 1419. aufgerichtet worden/ deren Profeſſores Theils von dem Herzog/ Theils von dem Rath unterhalten werden/ auch allda die Kirche zu S. Jacob/ S. Michael / zum H. Geiſt und H. Creutz zu finden ſind.

Rotenberg.

Ein anſehnliches und veſtes Berg-Schloß/ 3. Meilen von Nürnberg gelegen ; welches im vorigen Jahr von den Francken eingenommen und demoliret worden.

Rotenburg am Neckar.

Iſt ein feines Städtlein / an der Oeſterreichiſchen Graſſchafft Hohenburg / eine ſtarcke Meil von Tübingen gelegen/ allwo das Carmeliter-und Capuciner-Cloſter zu ſehen. Iſt der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan. Nicht weit von

dieſem Städlein entſpringet ein Sauer-Brunn/ welcher mit einem Getöß und Brudeln/ einem ſiedenden Waſſer gleich/ heraus wallet/ ſoll wider viel Kranckheiten gut ſeyn.

Rotenburg an der Tauber.

Iſt eine ſchöne wohlgelegene Reichs-Stadt in Franckenland / ſo wegen deß ſchönen Rathhauſes und guten Regiments berühmt/ iſt der Augſpurg. Confeſſion zugethan. Es ſeynd allda zu beſichtigen die Pfarr-Kirche/ der Johanniter-Hof/ das Rathhauß/ und der ſchöne S. Georgen-Brunn. Am Dienſtag nach S. Bartholomæi kommen Jährlich die Schaaf-Hirten auf 3. Meil Wegs im Umcrayß allhier zuſammen / gehen Proceſſions-weiſe in S. Wolffgangs-Kirche vor dem Klingen-Thor zur Prediat/ nachmahlen gehen ſie ins Wirthshauß zum güldenen Lamm / machen ſich allda luſtig / tantzen darnach etliche Stunden auf dem Marckt herum / und darff ſich keiner in ihre Geſellſchafft miſchen.

Rotenburg in Heſſen und Verden.

Ligt in einem ſchönen / luſtigen und ebenen Grunde/ an dem Fluß Fulda/ welcher die Stadt in 2. Theil theilet / in die Alt- und Neu-Stadt. Sonſten ſind allhier zu beſichtigen das ſchöne Fürſtl. Schloß / und in dieſem eine ſchöne Kirch/ das Rathhauß und die Schul. Dieſe Stadt / ſamt dem Land iſt der Reformirten Religion zugethan. Allhier wächſet auch guter Wein/ und iſt das Land ſehr fruchtbar an Korn und Toback. Es

ligt

ligt auch ein Rotenburg im Stifft Verden/ welches ſehr veſt iſt.

Roterdam.

Iſt eine ſchöne/ groſſe/ wohl-erbaute und Volckreiche Holländiſche Stadt/ durch welche das Meer an verſchiedenen Orten laufft. Hat einen ſchönen Meer-Haafen/ und wird allhier groſſe Kauffmañſchafft getrieben. Die groſſe Kirche zu S. Lorentz/ worinnen viel herrliche Monumenta, ſamt der Lutheriſchen Kirche/ ſeynd wohl zu betrachten. Nicht weit von dem Marckt ſtehet auf einer ſteinernen Brücken deß Erasmi Roterodami aus Metall gegoſſenes Bildnuß in Lebens-Gröſſe. Er iſt gebohren den 29. Octobr. A. 1467. und zu Baſel geſtorben den 12. Jul. A. 1536. wie unter gedachtem Bild mit Lateiniſchen Worten ſtehet. Item, das Häußlein/ darinn Eraſmus gebohren worden/ das Rathhauß/ und die Börſe.

Rotweil.

Iſt eine zimliche veſte Reichs-Stadt/ mit gar weiten und tieffen Gräben umgeben/ und in einer Höhe am Neckar gelegen/ iſt der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan/ und macht ſie inſonderheit berühmt das Kayſerl. Hof-Gericht allhier/ von Kayſer Conrado III. Anno 1146. wegen der Burger Treu und Standhafftigkeit angeſtellet. Der Præſident oder Hof-Richter iſt allezeit ein Graf von Sultz/ um treuer Dienſte willen/ im Nahmen und an ſtatt Ihro Kayſerl. Maj. und hat ſolches zu immerwährendem Lehen. Vor Zeiten wurden ihm 12. Aſſeſſores oder Adeliche Beſitzer

zugeben; aber heut zu Tag werden ſie aus dem Rath der Stadt Rothwell erkohren/ werden aber nicht eher angenommen/ehe und bevor ſie von dem Præſidenten und den übrigen Aſſeſſoribus ſind examiniret worden. Was für Sachen allhier decidiret werden/ und welche Stände von dieſem Gericht privilegiret und befreyet ſind/ hat zwar gar ſchön hiervon geſchrieben D. Ericus Mauritius, doch mag man von demſelben an das Kammer-Gericht zu Wetzlar appelliren.

Rovoredo.

Ein Städtlein im Tyrol an dem Fluß Etſch gelegen/ allwo das Schloß zu ſehen/ und ein ſtarcker Seiden-Handel getrieben wird. Gehöret dem Kayſer.

Rubiera.

Iſt eine ſchöne Veſtung in Italien/ zwiſchen Reggio und Modena an dem Fluß Secchia gelegẽ.

Rudelſtadt.

Iſt ein feines Städtlein in Thüringen/ an der Saal gelegen/ gehöret dem Grafen von Schwartzburg/ hat ein feines Schloß und ſchönen Luſt-Garten/ doch auf einem Berg gelegen/ ſo wohl werth zu ſehen iſt. Der jetzige Graf iſt ein Herr von ungefähr 60. Jahren/ ſehr freundlich/ großmüthig und mildthätig gegen die Armen; welche Tugenden auch an deſſen Fr. Gemahlin/ und eintzigem jungen Herrn von 32. Jahren ſchon herfür leuchten. Dieſer Hof iſt fürwahr ein Ort/ da Gottesfurcht die Oberhand hat/ und iſt alles Chriſtlich und löblich angeordnet. An dieſem Hof findet ſich

auch

auch der hochgelahrte/ und darbey fromme/ Gewiſſenhaffte und recht / Theologiſche Juriſt, D. Ahasv. Fritſch. Wolte GOtt! er hätte viel ſeines gleichen/ ſo würde es beſſer in der Chriſtenheit ſtehen. Es gibt auch allhier eine feine Lateiniſche Schul.

Ruel.

Ein Königl. Luſthauß / nicht weit von Pariß gelegen/ dahin die Frembden/ſonderlich der Waſſerwerwercke halber gern zu reiſen pflegen.

Rüermund.

Iſt eine fürnehme und veſte Stadt in Geldern gelegen/ allwo die Biſchöfl. Kirch/ zum H. Geiſt genannt / und die Carthauß zu ſehen.

Rügenwald.

Ligt in Pommern an dem Fluß Wipper/ allwo das ſchöne Fürſtl. Schloß zu beſichtigen.

Rüſſel oder Lille.

Iſt eine ſchöne/ reiche/ gewaltige/ veſte/ groſſe/ Volck-reiche/ und die Hauptſtadt in Welſch-Flandern/ an dem Fluß Deule gelegen. Die Sprach iſt grob Franzöſiſch/ gibt einen groſſen Handel und Adel allhier/ und wird viel Leinwad gemacht. Allwo inſonderheit zu ſehen das Jeſuiter-Collegium und eine ſonderbahre Waſſer-Mühle/ welche ohne Hand-Anlegung alles verrichten kan; item, das Schloß/ Rath- und Zeughauß/ die Stiffts Kirche S. Petri, neben etlichen Clöſtern/ und der Müntz-Hof im Hoſpital.

Ryßwick.

Ein vornehmes Dorff in Holland / zwiſchen Delfft und Haag gelegen / allwo das Uraniſche

Schloß / der Marſtall / die Indianiſche Hindin und anders mehr zu ſehen. Iſt berühmt wegen deß A. 1697. allda gemachten Univerſal-Friedens.

S.

Sabionetta.

EJne zimlich ſchöne Stadt an den Mayländiſchen und Mantuaniſchen Gräntzen gelegen/ allwo das veſte Schloß zu beſichtigen.

Saalfeld.

Iſt ein luſtiges Städtlein am Thüringer-Wald gelegen / allwo ein neu-erbautes Fürſtl. Schloß und Luſt-Garten/ Kellerey/ Rathhauß und Stiffts-Kirche zu beſehen. Allhier reſidiret Herzog Joannes Erneſtus, gebohren den 22. Aug. Anno 1658.

Saar-Louys.

Iſt eine gantz neue Veſtung an der Saar gelegen/ und gehöret der Kron Franckreich.

Sagan.

Eine groſſe und Volck-reiche Stadt in Schleſien / am Fluß Bober gelegen / allwo zu ſehen das Fürſtl. Schloß/ die Pfarr-Kirche/ das Jeſuiter-Collegium, und das Baarfüſſer-Cloſter.

Saintes.

Ein Biſchöfl. Stadt in Franckreich/ allwo die Dom-Kirche/ die Kirche S. Eutropii, und die Citadell zu beſehen.

Salamanca.

Eine veſte Stadt in Spanien/ am Fluß Tormus gelegen / iſt berühmt wegen der Univerſität / ſo Papſt Benedictus III. Anno 1404. geſtifftet. Das Col-

Collegium iſt ein ſchlechtes und finſteres Gebäu. Dieſe Stadt iſt reicher an Weibern als Männern/ dann/ wo man eine Manns-Perſohn ſihet/ da ſihet man gewiß 5. oder 6. Weiber dargegen/ und können ſich in die Mannsbilder bald verlieben.

Salerno.

Eine uhralte Stadt deß Königreichs Neapoli, an dem Tyrrheniſchen Meer gelegen/ hat ſchöne Häuſer und Gärten. Item, eine hohe Schuhl/ auf welcher vor dieſem allein die Medicin gelehret wurde; allda der Dom und S. Matthæi Kirche zu ſehen.

Salins.

Iſt eine berühmte und reiche Stadt in Burgund gelegen/ hat ſchöne/ groſſe und breite Gaſſen/ ingleichem ſchöne und groſſe Häuſer. Die Stadt-Mauer iſt ſehr veſt/ und mit gar hohen Thürnen verwahret. Zu Ende der Stadt ligen 2. Schlöſſer. Es ſind allhier auch 4. Pfarr-Kirchen/ die reiche Saltz-Quellen/ und das vortreffliche Gebäu/ worinnen das Saltz geſotten wird/ zu ſehen.

Salm.

Ligt im Herzogthum Lützenburg/ ein gar altes Schloß/ hat vor Zeiten ein beygelegenes wohl-erbautes Städtlein gehabt/ ſo auch dieſen Nahmen geführet/ aber durch böſe Zeiten allgemach die Geſtalt einer Stadt verlohren/ davon man doch noch alles genau ſehen kan.

Salona.

War vor Alters eine berühmte Stadt in Dalmatien/ jetzt aber ſtehet allda eine Kirche/ neben

4. oder 5. Mühlen. Es liget auch ein Salona in Griechenland / welches vor dieſem die Stadt Amphiſſa war / allwo die Veſtung und verſchiedene Antiquitäten zu ſehen.

Saluzzo.

Eine prächtige und ſchöne Stadt in Italien / an dem Poo gelegen / allwo die zierliche Kirchen / und inſonderheit der Dom zu ſehen. Das Schloß iſt groß / wohlgebaut und veſt. Gehört dem Herzog von Savoyen.

Saltzburg.

Eine Ertz-Biſchöffl. Reſidentz-Stadt an dem Fluß Saltza gelegen / ſehr ſchön und veſt. Der Ertz-Biſchoff iſt der Zeit Joannes Erneſtus, ein gebohrner Graf von Thun. Sonſten iſt hier zu ſehen der herrliche und prächtige Dom S. Petri, in welchem viel koſtbar-gezierte Altäre / und vier Orgeln zu ſehen; das Benedictiner-Cloſter zu S. Peter / (daraus auch der Rector Magnificus der hohen Schulen allhier erwählet wird / und die Studia ſehr floriren) die Kirche zu S. Sebaſtian / die Capell daſelbſt / zu S. Gabriel / ſamt derſelben mit vielen Epitaphien köſt- und künſtlich-gezierten Creutz-Gang und Gottes-Acker / (allwo auch Theophraſtus Paracelſus, der Welt-berühmte Medicus, welcher den Lapidem Philoſophorum erfunden haben ſolle / ſein Begräbnüß hat /) das Adeliche Frauen-Cloſter / auf dem Berg / das Franciſcaner- und Capuciner- ſamt noch einem Frauen-Cloſter; das obere Schloß oder die Veſtung auf einem hohen

den Berg gelegen / ſo man für unüberwindlich hält; die Ertz-Biſchöffl. Reſidentz/ oder das untere Schloß in der Stadt/ und darinnen die mannigfaltig-anſehnliche Fürſtl. Zim̃er / Säle und Gänge/ ſamt den fürtrefflichen Luſt-Gärten / und dem zierlichen Brunnen von Marmelſtein/ mit vielen Sonnen-Uhren. Item, ein anderer Brunn / ſo für den ſchönſten und gröſten in Teutſchland gehalten wird / deſſen Höhe erſtrecket ſich bey nahe auf 50. Werck-Schuhe / führet eine groſſe Quantität Waſſer/ ſo ein Bild/ in Geſtalt eines Meer-Gottes / aus einem Schnecken-Horn in die Höhe blaſet/ ſo hernach wieder zuruck von einer Schaal in die andere / und endlich in den untern Kaſten fället. Es hat auch vier groſſe Meer-Pferde / ſo ſtarck Waſſer von ſich geben. Der untere Kaſten iſt gar zierlich/ und ſtehet dieſer Brunnen vor der Reſidentz im Teich. Item, die köſtliche Meß-Gewandter/ Tapezereyen / und andere herrliche Sachen / ſo ein groſſer Schatz / und die Kunſt-Kammern/ ꝛc. gewieſen/ und auf etliche Tonnen Goldes geſchätzet werden. Der ſchöne Pallaſt Mirabella, die Trinck-Stube/ und der anſehnliche Marſtall/ darinnen 99. Pferde/ und das hunderſte von Metall/ über einem Brunnen ſtehend / zu ſehen. Auſſer der Stadt das Fürſtl. Luſt-Hauß und überaus herrliche Garten/ zum Hellen-Brunn genañt. Item, die Luſt-Häuſer/ Belvedere und Ems/ und daſelbſt die unterſchiedene Einſiedlers-Zellen/ und andere Verwunderungs würdige Sachen zu beſichtigen. In Summa/ viel Häuſer allhier ſind eher Palläſte/ als Häuſer zu nennen.

Sal-

Saltzungen.

Eine Stadt in Thüringen/ an der Werra gelegen/ allwo das Saltzwerck und das Schloß zu beſichtigen.

Samaria.

Eine ziemlich groſſe Stadt in einem engen Thal/ zwiſchen hohen Bergen gelegen/ hat eine zerriſſene Ring-Mauer/ und geringe Häuſer.

Sandomitz.

Eine Stadt in Klein-Pohlen/ an der Weichſel gelegen/ welche ein veſtes Schloß auf einem Felſen hat.

Sangershauſen.

Iſt eine Thüringiſch Chur-Sächſiſche Stadt/ allwo die Kirche und das Schloß zu S. Veit wohl zu ſehen/ ligt auf einem fruchtbaren Boden.

Saragoſa.

Iſt die Hauptſtadt in Arragonien / am Fluß Ibero, oder Ebro im luſtigen Felde gelegen / über dem Fluß ſind zwey Brücken/ die erſte aus Stein/ 320. Schritt lang/ hat 7. Bogen / und 11. Rundelen. Die andere aus Holtz / 320. Schritt lang/ hat 19. Bögen. Die Stadt hat 4. Thor/ 17. Kirchen und 14. Clöſter / allwo auch ein Cloſter eines Wunder-Heiligen/und die Kirche zur Jungfrauen de Pilar zu beſichtigen. In der Kirchen Noueſtra Sennora del Portillo iſt ein Crucifix-Bild / dem die Nägel wachſen ſollen. Hinter dieſer Kirchen iſt ein Caſtell, darinnen ſind achtzehen Canonen. Der Thurn allhier ſtehet gantz frey/ hat 284. Staffeln/ iſt dermaſſen künſtlich gemacht/ daß man hinauf reiten kan. Die Gebäu ſind hier groß und

hoch.

hoch. Das merckwürdigſte Hauß iſt deß Herzogs von Villa Hermoſſa, der ſich von den alten Königen in Arragonien herſchreibet; Auch hat er einen Anſpruch auf die Krone/ und hält darvor/ daß diejenige/ welche ſie genieſſen/ ihme Unrecht thun.

Sarbrücke.

Ligt an dem Fluß Saar/iſt vor etlichen Jahren von den Franzoſen faſt gantz abgebrannt worden: Das Schloß aber/darinn die Grafen von Naſſau-Sarbrück Hof gehalten/ ſtehet/ wiewohl nicht unbeſchädigt/ noch. Es hat auch ein Gymnaſium.

Sarburg.

Iſt eine feine Stadt/an der Saar gelegen/aber im vorigen Krieg übel verdorben.

Sardes.

War vor Zeiten deß reicheſten Königs Crœſi Sitz/ aber jetzund iſt es ein armes und elendes Dorff worden.

Sarlat.

Eine Biſchöffl. Stadt in Franckreich/ allwo die Haupt-Kirche zu ſehen.

Saſſolo.

Eine gute Gräntz-Veſtung deß Herzogs von Modena, allwo die Haupt-Kirche S. Mariæ inſonderheit zu ſehen.

Saumur.

Iſt eine ſchöne Stadt in Franckreich/ an der Loire unten am Berg gelegen/ allwo die Kirche der PP. Oratorum, Noſtre Dame de Ardillers genannt/ wegen häuffiger Wunder in gantz Franckreich berühmt iſt. Die Franzöſiſche Sprach wird allhier am reineſten geredet. Hat auch ein auf

einem

einem Hügel ſtehendes veſtes Schloß / und iſt deß Cardinals Richelieu Behauſung ſehens würdig.

Savona.

Iſt eine gewaltige ſchöne Stadt / in Italien an dem Mittellandiſchen Meer gelegen / hat einen groſſen Handel / prächtige Häuſer / und eine ſtarcke Veſtung oder Citadell, welche mit Soldaten wohl verſehen / weil der Türck zum öfftern mit 40. 50. Galleen vorbey ſtreiffet / der Meynung / die Veſtung zu erobern / aber es hat ihm biß dato gefehlet. Die Veſtung ſamt der Stadt gehöret der Republic von Genua / worinnen viel ſchön Geſchütz ligt / und mit allem wohl verſehen. Der Reyſende wolle gewarnet ſeyn / daß er bey Leib nicht etwa eine Schreib-Tafel heraus ziehe / und etwas notire / dann er dadurch in groſſe Noth und Ungelegenheit kommen kan / dergleichen Meynung hat es in gantz Italien mit allen Veſtungen. Von hier kan man eine Teutſche Meilwegs zwiſchen anmuthigen Gebürgen und ſchönem Thal ſpatzieren zu unſer Frauen Kirchen / oder S. Maria di Savona, welche wohl ſehens werth iſt.

Scara.

Eine Biſchöffliche in Schweden an einem Teich und Pfützen gelegene Stadt / allwo vor alten Zeiten die Gothiſche Könige reſidiret haben / und annoch die Rudera mit groſſer Verwunderung zu ſehen ſind. Auſſerhalb ligt ein ſehr hoher Berg / deſſen Luſtbarkeit nicht kan gnug beſchrieben werden.

Schaff-

Schaffhauſen.

Ligt an dem Rhein über ſeinem Fall / und wird durch eine zierliche ſteinerne Brücke / welche ſehr veſt gebauet iſt / an das Schweitzerland gehänget. Die Inwohner ſind Calviniſch / und hat einen Zoll vom Saltze. Ihre Gaſſen ſeynd lang und breit / und die Häuſer ſehr ſchön. Ihre Handthierung machet ſie reich / und ihre Gelegenheit iſt ſehr bequem / angeſehen die Schiffe / die aus dem Coſtnitzer-See kommen / wegen deß Falls deß Rheins nicht weiter gehen können / ſondern nothwendig allhie müſſen abgeladen werden. Es iſt auch eine ſonderbare Veſtung allhier / ſo die Stadt beſchirmen kan. Das Regiment allhier iſt ſchier / wie das zu Zürch und zu Baſel / ausgenom̃en das Conſiſtorium, darinn kein Pfarrer iſt / gleichwie zu Zürch und zu Bern / ſondern beſtehet von den Tüchtigſten aus dem Rath / welchen man meiſtentheils einen Doctor in den Rechten zugibt. Das Volck iſt ſehr arbeitſam / Sinreich / geſchickt und freundlich. Die Kirche zu den Apoſteln iſt ein ſtattliches Werck / welche / wie auch das Rathhauß und das Cloſter / wohl zu ſehen.

Scharding.

Iſt eine ſchöne / wohl-gebaute und veſte Stadt / in Ober-Bayern / an dem Fluß Inn gelegen / hat ein feſtes Schloß / ſchöne ſteinerne Häuſer / und einen groſſen Marckt.

Schäßburg.

Eine vornehme und veſte Stadt in Siebenbürgen

gen/ zwiſchen luſtigen/ mit Wein-Reben begabten Bergen/ an dem Kochel gelegen/allwo die Haupt-Kirche / und das Gymnaſium , welche auf einem hohen Berg liegen/ zu ſehen.

Schelcklingen.

Ein Schwäbiſches Städtlein / nicht weit von Blaubeuren gelegen ; hat ein feines Schloß.

Schemnitz.

Eine Stadt in Ober-Ungarn/welche wegen der Silber-Bergen berühmt iſt/ und 2. Schlöſſer hat.

Schencken-Schantz.

Iſt eine wohl-gebaute Real-Veſtung / mitten in dem Rhein gelegen / welche von einem tapffern Soldaten/Nahmens Martin Schencken/erbauet worden.

Schindt.

Eine zimlich-groſſe Stadt in Natolien gelegen/ war vor Zeiten Nicea genannt. Hat zerſtörte Thürne und Mauren/ wie auch geringe Häuſer.

Schlackenwerd.

Ligt an der Weſteritz / weiland Herrn Herzog von Sachſen-Lauenburg / anjetzo aber Printzen Louys von Baden zuſtändig / allda das ſchöne Schloß/ ſamt dem herrlichen Luſt-Garten wohl zu ſehen.

Schleßwick/ ſuche Gottdorff.

Schlettſtadt.

Iſt eine Stadt im Elſaß / 5. Meilen oberhalb Straßburg / an dem Jll-Damm / und an einem vortheilhafftigen Ort gelegen/ hat zur rechten gegen dem Rhein viel Moraſt und Pfützen / ſo den

Fuß

Fuß nicht halten. Gegen Lotthringen hat ſie das Vogeſiſche Gebürge / und iſt umgeben mit einem dreyfachen Arm deß Mühlbachs/ ſo aus der Jll flieſſet/ hat eine Oval-Figur/ iſt etwas rund / hat ſchöne Ring-Mauren von gebackenen Steinen/ eine Thürne und Waſſer-Gräben/ hat auch ſtarcke Wälle und Auſſenwercke; wer durch das Mühl-Thor über die Jll zum Rhein will kommen / der muß/ ehe er durch den nächſten Wald gelanget/ und den ſchnellen Bühl erreichet/ über 34. Brücken gehen. Die Stadt hat eine ſchöne Kirche / das Münſter genannt / darinnen ein trefflicher Predigt-Stuhl/ ſchöne Altär/ herrliche Begräbnüſſen und Epitaphia, ſamt ſchönen Gemählden / und daran der hohe Thurn zu ſehen. Item, die Stiffts-Kirchen zu S. Fides, oder S. Treuen / und deſſen Probſtey / das herrliche Jeſuiter-Collegium, der Prediger- Baarfüſſer- und Jungfrauen-Cloſter/ der Johanniter-Hauß / wie auch das Rath-hauß.

Schleuſingen.

Ligt in der Fürſtl. Grafſchafft Henneberg/ allda das Schloß/ die Kirche/ und die Schul zu beſichtigen.

Schletz oder Schleitz.

Jſt ein feines Städtlein in dem Voigtland / den Herren Reuſſen gehörig / hat ein ſchönes Schloß/ und eine wohl-beſtellte Schul/ wohin viel frembde Scholaren ſich begeben.

Schluys.

Eine ſehr veſte Stadt in Flandern nicht weit vom Meer gelegen. Hat ein altes Schloß mit 11. Thürnen. Und einen bequemen Hafen.

Schmalkalden.

Ligt an zwey kleinen Waſſern / unten an dem Fuß dreyer Hügeln / welche ihm die Form eines doppelten Adlers geben / woran das prächtige Schloß gleichſam das Haupt repræſentiret / hat einen prächtigen Tempel / alle die Zugänge derſelben ſeynd auf allen Seiten ſehr annehmlich / und das Erdreich iſt ſehr fruchtbar; gehöret der Zeit dem Hoch-Fürſtl. Hauß Heſſen-Caſſel zu / und iſt durch ein Erb-Recht an daſſelbe kommen. Die Stadt iſt zimlich Volckreich / hat prächtige Häuſer und Gebäue / worunter ſonderlich ſehens würdig die gar ſchöne Kirche und Orgel / das ſchöne Rathhauß / der Heſſen-Hof / der Henneberger-Hof / ſo nächſt unter dem Schloß ligt / ſamt den beyligenden ſchönen Fürſtl. Luſt-Gärten und Teichen. Die Stadt iſt auch ſonderlich ſehr berühmt wegen der vielen Eyſen-Gruben / Schmeltz- und Glaß-Hütten / welcher eine groſſe Menge um dieſelbe ligen / und werden in der Stadt biß auf 500. Eyſen-Schmiede gezehlet. Nahe an der Stadt gelegenen Dorff / Selingen-Thal genannt / iſt ein gantz neues Bergwerck zu ſehen / welches GOttes Gabe genennet wird / darinnen Gold / Silber und Kupffer zu finden; iſt erſt A. 1677. aufkommen.

Schmolensko.

Eine berühmte Stadt an dem Dniper / an den Moſcowitiſchen Gräntzen / allda das Schloß zu ſehen. Gehöret Moſcau.

Schnee-

Schneeberg.

Ligt in Meiſſen an der Mulda/ auf einem Berg/ und hat den Nahmen von dem Schnee/ welcher auf dem daſelbigē Gebürg ſehr langſam zu ſchmeltzen pfleget. War vor Zeiten wegen deß Silber-Bergwercks ſehr berühmt.

Schönfeld.

Eine Stadt in Böhmen / welche wegen deß Zinn-Bergwercks berühmt iſt.

Schönhofen.

Eine luſtige Stadt in Holland/ ſehr Volckreich und wohl begütert / allda herzliche Aepffel wachſen/ und viel Salmen gefangen werden.

Schorndorff.

Iſt eine veſte Würtembergiſche Stadt / allda das Schloß / ſamt der Kirchen und Rathhauß wohl zu ſehen.

Schotwien.

Iſt eine ſehr veſte Stadt in Oeſterreich zwiſchen zweyen Felſen. Wird ſonſten die Clauſen von Oeſterreich genannt. Oben auf dem Berg ligt ein Schloß/ darinn eine alte Rüſt-Kammer zu ſehen.

Schwabach.

Ein feines Städtlein zwey Meilen von Nürnberg gelegen / allwo in der Kirchen ein ſchön-gemahlter Altar gezeiget wird.

Schwalbach.

Ein offener Flecken / und weit-berühmter herzlicher Sauer-Bronnen/ 2. Meilen von Mayntz gelegen. Gehöret Heſſen-Caſſel.

Schwatz.

Schwatz.

Ein groſſer Marckt-Flecken in Tyrol/ am Fluß Inn/ drey Meilen unterhalb Innſprugg gelegen/ welcher wegen deß reichen Silber- und Kupffer-Bergwercks ſehr berühmt iſt.

Schweinfurt.

Iſt eine wol beveſtigte Reichs-Stadt am Mayn/ und mitten in Francken gelegen/ allda die Haupt-Kirche und das Rathhauß zu ſehen/ wie auch die ſchöne ſteinerne Brücke über den Mayn / und die Mühle von vierzehen Gängen.

Schweinitz.

Ligt in Nieder-Schleſien auf einem breiten fruchtbaren Boden/ und ebenem Lande/ hat geſunde Lufft/ ſchöne Gärten/ Wieſen und Häuſer/ und iſt Volckreich; auch mit Gaſſen/ Plätzen/ Mauren/Wällen/Thürnen und Gräben gezieret/ und wol verwahret. Die ſchönſte und gröſte Kirche iſt zu S. Stenzel oder Wenzel/mit einem hohen und dreymahl durchſichtigen Thurn. Unter den Weltlichen Gebäuen ſind zu beſehen das zierliche Rathhauß/ das Zeughauß und der Biſchoffs-Hofe.

Schwerin.

Iſt eine feine Stadt / im Herzogthum Bremen gelegen/ allwo das Schloß und der Dom zu beſichtigen. In dem Schloß reſidiret Herzog Fridericus Wilhelmus, gebohren den 28. Martii, A. 1675.

Schwiebuſen.

Ligt im Groß-Glogauiſchen Fürſtenthum / an den Pohlniſchen Gräntzen/allwo die Pfarr-Kirche/

ſamt

ſamt dem Thum/ die neue Kirch/ das Königliche Hauß und Schloß/ dabey ein groſſer See/ das Zeughauß und die Schul zu ſehen.

Schwitz.

Iſt ein offner und mit Bergen umgebener Ort/ ſo in der Ordnung der fünffte Haupt-Ort deß Schweitzerlandes iſt/ davon auch das gantze Land den Nahmen hat.

Schwoll.

Eine veſte Stadt in Ober-Iſſel gelegen/ welche eine ſchöne Haupt-Kirche hat.

Scio.

Eine Stadt in einer Inſul gleiches Nahmens/ allda der Chriſten ihre Kirchen/ der Türcken-Tempel/ und der Juden Synagog zu ſehen.

Sebenico.

Eine veſte Stadt in Dalmatien/ mit vier feinen Citadellen. Der Thurn iſt gantz von Marmel/ und hat die Bau-Kunſt ſich trefflich daran ſehen laſſen. Die Gold-Inſul nahe bey der Stadt iſt überaus anſehnlich und ſehr Volckreich.

Sebnitz.

Liget an den Böhmiſchen Gräntzen/ drey Meilen von Dreßden/ iſt um und um mit Bergen umgeben.

Sedan.

Iſt eine zimlich-veſte Stadt an der Maaß gelegen/ und dem König in Franckreich gehörig/ hat nicht mehr als 3. Haupt-Gaſſen/ welche Creutz-weiß ineinander gehen/ und iſt wegen der Univerſität berühmt. Das Schloß allhier iſt eine gewaltige Veſtung/ allwo überaus tieffe/ und weit in den

Felſen gehauene Gräben / in welche / wann man von oben herab ſihet / einem gleichſam das Geſicht vergehet / und iſt in ſolchen Gräben kein Waſſer. Alda auch der Pallaſt und die ſchöne Pfarr-Kirche zu ſehen.

Segovia.

Eine vornehme Stadt in Spanien in Alt-Caſtilien gelegen; allwo das Schloß auf einem hohen Felſen / und der Dom zu ſehen.

Sekkingen.

Iſt eine von den Wald-Städten mitten im Rhein auf einer Inſul / gleichſam wie ein Sack gelegen / allwo ein feines und berühmtes Nonnen-Cloſter und Abtey / deren Vorſteherin gefürſtet iſt / ſie gehöret dem Hauß Oeſterreich.

Semur.

Iſt die Franzöſiſche Hauptſtadt im Ländlein Auxois, gantz mit Bergen umgeben / hat 3. Theil / le Boury, le Danjon, und das Schloß / welches rund gebauet und wohl zu ſehen.

Sendomir.

Iſt eine Stadt in Klein-Pohlen / auf einem hohen Felſen an der Weichſel gelegen / allwo das Königliche veſte Schloß zu ſehen.

Senlis.

Iſt eine mittelmäſſige Stadt in Franckreich / welche wegen in ihrer Gegend Königl. Luſt-Häuſer ſehr berühmt iſt.

Sens.

Eine Ertz-Biſchöfl. Stadt in Herzogthum Burgund gelegen. Die Stiffts-Kirche S. Stephani

iſt

iſt wegen der herzlich-prächtigen Koſtbarkeiten wohl ſehens würdig.

Setubal.

Eine kleine / aber veſte Stadt in Portugall am Meer gelegen; welche wegen deß groſſen Saltz-Handels und guten Fiſchfangs berühmt iſt.

Sevilia.

Eine groſſe Stadt in Spanien in Andaluſia, von welcher die Spanier pflegen zu ſagen: Wer Sevilien nicht habe geſehen / der habe auch kein Wunder geſehen. Es iſt allda inſonderheit zu beſichtigen die fürtreffliche Haupt-Kirche / das Königl. Palatium, und das Jeſuiter-Collegium, das Franciſcaner-Cloſter / der groſſe Hoſpital, die Academie, das Weſt-Indiſche Hauß / das Rathhauß / die Müntz / die Waſſerleitung und die Glaß-Hütten.

Siena.

Iſt eine ſchöne und prächtige Stadt in Italien / dem Groß-Herzog von Florentz gehörig / ligt auf einem Berg in der Höhe / und iſt rund herum mit ſtarcken Mauren wohl verſehen; hat gar eine ſubtile und reine Lufft / ſchöne und prächtige Palläſte / einen Wunderſamen Brunnen / Branda genannt / artige und ſchöne Gaſſen / und in allen Sachen einen Uberfluß. Der Platz auf dem Marckt iſt wohl zu betrachten / geſtalten er wie eine Meer-Muſchel formirt / ſo / daß / wann es regnet / begibt ſich das Waſſer in ihre modulirte Rinnen / und laufft im Wirbel der Muſchel ſämt-

lich von ſich ſelber in eine Gruben / dabey ſtehet ein Brunn / und ein ſehr hoher alter Thurn. Neben der Stadt hat es ein ſchönes Caſtell oder Veſtung / welche mit vier Paſteyen und Munition gnugſam verwahret iſt Die S. Peters-Kirch iſt die ſchönſte unter allen Kirchen der Stadt ein prächtich- und künſtliches Gebäu/ſamt einem trefflichen Glocken-Thurn/ darinnen ſihet man vieler Päpſte Conterfait, und das Schwerdt/ mit welchem Petrus dem Malcho das Ohr abgehauen hat. Papſt Alexander VII. hat eine herrliche Capell in dieſer Kirchen bauen laſſen. Es iſt allhier eine gewaltige Univerſität/ vom Papſt Pio II. angerichtet/ beſtehet von allerhand Nationen/ die Teutſche Studenten genieſſen hier groſſe Privilegien / und haben enen Conſiliarium von ihrer Nation, dem ſie unterworffen ſind. Man redet da am zierlichſten Italiäniſch/ und gibt ein überauß ſchönes und liebliches Frauen-Volck / höflich in Converſationen / mit ſehr zierlicher Kleidung. Es hat auch köſtlich guten Wein/ und das ſchönſte Brod. Die Keller ſind allhier in Felſen gegraben/ und ſehr tieff. Die Frembde werden von den Innwohnern ſehr höchlich empfangen.

Sigburg.

Eine neue angelegte Stadt / 10. Meil von Caſſel an der Weſer und Diemel gelegen/ welchen ſehr vortheilhafftige Conditiones von Ihro Durchl. Heſſen-Caſſel gnädigſt accordirt worden/ die allda ſich wohnhafft werden niederlaſſen.

Sigen.

Iſt eine vornehme Stadt in der Graffſchafft Naſſau Dillenburg / auf einem Hügel und Felſen gelegen / allwo das Schloß zu beſichtigen.

Sigeth.

Ligt in Ungarn zwiſchen zweyen Waſſern / gleich einer Inſul / und iſt nebſt dem Schloß mit Moraſt gantz umfloſſen. Es iſt diſer Ort eine dreyfache Veſtung / jedoch iſt das Schloß am allerveſteſten / welches 5. Paſteyen und 3. Waſſer-Gräben hat.

Sigmaringen.

Ein feines Städtlein an der Donau gelegen / allwo das Fürſtl. Schloß zu ſehen.

Sigthune.

Eine ſehr alte Stadt in Schweden gelegen / allwo 5. Pfarr-Kirchen und viel Gärten zu ſehen.

Simmern.

Iſt die Hauptſtadt im Fürſtenthum Simmern / allwo das Schloß zu ſehen.

Sinsheim.

Eine Chur-Pfältziſche Stadt in Creichgau.

Sittau.

Iſt eine feine Stadt in der Ober-Laußnitz / allwo die Pfarr-Kirche zu S. Johann und das Rathhauß zu ſehen.

Sitten in Wallis.

Iſt die Hauptſtadt in dem gantzen Walliſer-Land / von Natur und Menſchen-Händen ſehr veſt / an dem Fluß Rhone / allwo der Biſchoff / ſo Fürſt und Herr über das gantze Land iſt / Hof hält.

Zu oberſt auf einem Berg hat es ein Schloß / Tyrbile genañt/und iſt in der Stadt inſonderheit die Biſchöfl. Haupt-Kirch/ nahe bey dem Biſchoffs-Hof zu ſehen. Die Einwohner reden Teutſch und Savoiſch/oder grob Frantzöſiſch/ſo ſie Welſch nennen.

Slan.

Eine Stadt in Böhmen / zwiſchen Laun und Prag gelegen / hat ein feines Rathhauß und ein Schloß.

Smirne.

Eine ſehr alte Stadt am Meer / in Natolien gelegen/ allwo eine groſſe Handelſchafft getrieben wird; hat ein ſchönes Zollhauß / und eine Veſtung vornen am Meer-Buſen. Man findet allhier allerhand ſchöne und curioſe Inſcriptiones. Die Stadt iſt ſehr Volckreich.

Schneck.

Iſt eine ſchöne/ zimlich groſſe/Volck-reiche/und der Zeit wohl beveſtigte Stadt/ in Frießland gelegen/ gibt ſchöne wohlgeordnete Gaſſen allda.

Soeſt.

Iſt eine zimlich groſſe Stadt / in Weſtphalen auf einer Ebene/ nicht weit von dem Fluß Lipp gelegen / und in 10. Pfarren außgetheilet / allwo inſonderheit S. Patrocli Kirche zu ſehen/ ſo eine Probſtey iſt/ und einen ſehr hohen Thurn hat/ ſie iſt auch mit einer doppelten Mauer und Gräben umgeben/ hat 30. Thürne und 10. Pforten/ wer curieus iſt/läſſet ſich das Soeſter Oſter-Lämmlein zeigen.

Soldin.

Soldin.

Eine zimlich feine Stadt in der neuen Marck/ und mit alten Mauren umbgeben/ allwo S. Petri und Pauli Pfarꝛ-Kirchen/ ein Cloſter mit einer Kirchen/ das Rathhauß/ S. Gertruden Kirchlein/ und die Capelle zu Jeruſalem zu ſehen.

Solothurn.

Eine zimlich groſſe und ſchöne Stadt/ an dem Fluß Aar gelegen/ iſt der Röm. Catholiſchen Religion zugethan/ und ein Canton deß Schweitzerlandes. Sie wird nach Trier für die älteſte Stadt in Franckreich und Teutſchland gehalten/ hat ſchöne gemahlte Häuſer/ allwo die Haupt-Kirche zu S. Urſo. Die Jeſuiter haben allhier eine ſchöne Kirche und Collegium bauen laſſen/ welche/ biß ſie zur Vollkommenheit gebracht worden/ mehr als 400000. Pfund gekoſtet haben. Der König in Franckreich hat ihnen zum vorderſten Giebel 10000. Pfund verehret. So ſind auch zu beſichtigen die neu-aufgeführte Mauer/ ein alter Thurn/ das Rath- und Zeughauß. Sonſten hält ſich der Frantzöſ. Refidente allemahl hierauf/ und hat dieſe Stadt zwey Schultheiſen/ einen kleinen Rath von 36. Perſohnen/ einen Seckelmeiſter/ einen Fenert/ und 12. eigenthümliche Land-Vogtheyen.

Soiſſon.

Eine Stadt in der Picardie, an dem Fluß Aisne gelegen/ allda die Dom-Kirche S. Gervaſii und Portaſii, die Abtey S. Medard, die Kirche zu unſerer Frauen/ Crispin deß groſſen/ S. Joannis de

Vignes, und inſonderheit der Biſchoffs-Hof/ die hohe Schul und der Schützen-Garten zu ſehen.

Soltwedel.

Iſt eine feine Stadt in der alten Marck Brandenburg/ wird in die alte und neue Stadt abgetheilet/ allwo das Schloß/ die Haupt-Kirche/ das Rathhauß und die Schul zu ſehen.

Sonnenberg.

Eine Stadt in der Marck an der Warta/ nicht weit von Cüſtrin/ hat ein ſchönes Schloß. Es ligt auch ein Sonnenberg in Tyrol/ ſo ein vornehmes und Adeliches Jungfrauen-Cloſter/ Benedictiner-Ordens.

Sonnewalde.

Ein feines und wohlgebautes Städtlein/ mit ſtarcken Mauren und Wällen/ auch breiten Gräben/ nebſt einem ſchönen Schloß/ in Nieder-Laußnitz gelegen.

Sophia.

Die Hauptſtadt in Bulgarien/ auf einem weiten und ebenen Feld gelegen / und zwar ohne Ring-Mauren. Am Ende der Stadt ſtehet auf der Ebene eine zimliche Veſtung.

Sorau.

Ein ſehr alter und wohlgebauter Ort / an den Schleſiſchen Gräntzen/ in einer luſtigen Gegend gelegen/ und hat ein artiges Schloß. Anno 1684. iſt diſe Stadt durch eine Feuers-Brunſt meiſtens/ biß aufs Schloß/ in die Aſche geleget worden. Hat eine feine Schule / allwo die Adeliche Exercitia getrieben werden.

Spala-

Spalatro.

Eine Volck-reiche Stadt in Dalmatien / hat einen guten Hafen. Vor der Stadt liget eine ſtarcke Veſtung. In Spalatro iſt eine ſchöne Kirche / und deß Diocletiani Pallaſt zu ſehen.

Spandau.

Iſt eine Real-Veſtung an der Havel / in welche allda die Spree fället / 2. Meilen von Berlin gelegen / und gehöret dem König in Preuſſen. Es ſind inſonderheit das neu-erbaute Königl. Schloß und Luſthauß Potzdam / der anmuthige Garten / die Proviant-Häuſer und das Zeughauß zu beſichtigen. Allhier pflegen ſich Ihro Königl. Majeſtät in Preuſſen zu Zeiten zu divertiren.

Spangenberg.

Iſt eine feine Stadt in Nieder-Heſſen gelegen / iſt gantz mit Wäldern umgeben / und hat ein veſtes Schloß / auf einem hohen und runden Berg / allwo zu ſehen der rare und koſtbare Brunn / welcher durch den hohen Berg biß zum Fuß deſſelben durchgraben / und alſo das Waſſer von etlichen Maul-Thieren / durch Hülffe eines Rades / herauf gezogen wird; auch wird allhier ein Baum von mehr als 400. Jahren alt gewieſen: Hat auch einen verborgenen Gang biß in die Stadt / welches alles / nebſt dem Zeughauß und andern Beveſtigungs-Wercken wohl ſehens würdig. Ohnweit der Stadt iſt das bekannte Dorff Morshauſen / welches halben Weg auf Melſungen liget / zu ſehen.

Spanheim.

Iſt ein Cloſter/ Schloß und Flecken/ auf dem alſo genannten Hundsrück.

Sparenberg.

Iſt ein über alle maſſen veſtes Schloß/ auf einem hohen Berg in Weſtphalen bey Bielefeld gelegen/gehöret dem König in Preuſſen.

Speyer.

Diſe vorhin berühmte Reichs-Stadt am Rhein/ haben die Franzoſen Anno 1689. den 21. 31. May gäntzlich verbrannt; dann alle und jede Häuſer/ die Chur-Trieriſche Reſidentz/ (ſo die Pfaltz genannt/) das Jeſuiter-Collegium, alle Kirchen/ Clöſter/ Thürne und Mauren ruiniret/zu Stein- und Aſchen-Hauffen worden. Ja/ man hat auch ſo gar der Kayſerl. Gräber in Dom nicht verſchonet. Hat ſich zwar hernach um etwas wieder erhohlet. Der jetzige Biſchoff iſt Jo. Hugo, Chur-Fürſt zu Trier.

Spinalonga.

Eine gewaltige Veſtung in Candien / welche niemahlen von denen Türcken hat können erobert werden; gehöret den Venetianern.

Spoleto.

Iſt eine ſchöne und groſſe Stadt in Italien/ an dem Fluß Diſſano gelegen/ allwo vor Zeiten die Longobardiſche Könige und Fürſten ihre Reſidentz gehabt haben/ anjetzo gehöret ſie dem Pabſt. Das Schloß daſelbſt iſt aus einem alten Amphi-Theatro erbauet worden. Die Dom-Kirche iſt

ſehr

ſehr ſchön und wohl würdig zu ſehen. In der Kirchen S. Mariæ iſt ein Marien-Bild / ſo von dem Evangeliſten Luca ſoll gemahlet ſeyn / allwo auch mehrere Antiquitäten zu ſehen. Neben der Stadt ſihet man zwiſchen 2. hohen Bergen eine gantz ſteinerne Brücke oder Waſſerleitung / auf 24 ſteinerne Bogen gebauet / allwo das Waſſer von dem andern Berg durch die Brücke herüber biß zu oberſt in die Stadt geführet wird. Auf der einen Seite iſt ſie wegen der hohen Bergen gar nicht fruchtbar / aber auf der andern Seiten hat es treffliche ſchöne Weinberge und fruchtbare Gärten / und kan man noch viel Antiquitäten allda ſehen.

Spremberg.

Eine Stadt in der Nieder-Laußnitz / an der Spree / welche ſich hier in zwey Armen theilet / und um die Stadt herum laufft. Das Schloß iſt wohl luſtig angeleget / und wird noch täglich beſſer aufgebauet. Von der Tuchmacher Nahrung hat ſie nicht geringen Zugang.

Sprottau.

Eine Stat im Glogauiſchen Fürſtenthum / allwo das Schloß zu ſehen.

Stade.

Iſt zwar nicht groß / aber eine Real-Veſtung im Ertz-Biſtum Bremen / an dem Fluß Schwinga / und nicht weit von der Elbe unterhalb Hamburg gelegen. Es gibt allhier reiche Burger / und wird viel Kauffmannſchafft getrieben / allwo neben andern vier Pfarr-Kirchen / das Rathhauß und andere offentliche Gebäu zu ſehen. Sta-

Stafanger.

Eine vornehme Stadt in Norwegen/ allwo die Dom-Kirche zu ſehen.

Stams.

Ein vornehmes und reiches Mönchs-Cloſter/ Ciſterzienſer-Ordens/ in Tyrol am Inn/ welches wegen der Fürſtl. Begräbnüſſen und Reliquien ſehr berühmt iſt.

Stargard.

Iſt eine alte/ hübſche/ und veſte Stadt in Pommern/ 3. Meilen von Stettin an der Ihna gelegen/ hat ſtattliche Paſteyen und Wälle. Die S. Marien-Kirch iſt ſehr hoch gewölbet/ daß dergleichen nicht bald zu ſehen. S. Johannis-Kirche/ das Rath- und Zeughauß ſind auch ſehens werth. Item, vor der Stadt das graue und ſchwartze Cloſter/ die Hoſpitäl- und Armen-Häuſer/ ſie gehöret dem dem König in Preuſſen. Es ligt auch ein Stargard im Herzogthum Mecklenburg/ ſo zum Unterſcheid Alt-Stargard genennet wird.

Stahrenberg.

Ein veſtes Schloß im Land ob der Ens/ davon die Herren Grafen von Stahrenberg ihren Nahmen her haben.

Staßfurt.

Iſt eine Stadt im Ertz-Stifft Magdeburg/ am Fluß Bode/ welche wegen ſtattlichen Saltzwercks ſehr berühmt iſt.

Stauffen.

Iſt ein uhraltes Schloß/ nicht weit von Göppin-

pingen/ auf einem Berg gelegen / aus welchem ſo viel Fürſten in Schwaben/ und unter andern auch Kayſer Friederich der I. neben mehrern Käyſern/ herkommen ſeyn. Es ligt auch ein Stauffen in Brißgau, allwo das Schloß zu ſehen.

Steckborn.

Ein Städtlein/ 2. Meilen von Coſtantz gelegen.

Steenbergen.

Eine ſehr veſte Stadt in Braband.

Steenwick.

Eine Stadt in Ober-Iſſel/mit einem Wall und 6. Paſteyen umgeben. Hat 3. Kirchen/ ſo ſehens würdig ſind.

Steinau.

Eine Stadt in Nieder-Schleſien / allwo ein vortrefflich-gutes Bier gebrauet wird.

Stendal.

Eine Stadt an der Ucht/ eine Meil von der Elbe gelegen / allwo alle Viertel Jahr Land-Hof-Gericht gehalten wird. Nicht weit von dieſem Ort hat vor Zeiten ein Pfarrer ſeinen Bauren zu dem Tantz mit der Geigen anfgemachet/ da dann der Donner ihme den Arm abgeſchlagen hat.

Stetin.

Iſt die Hauptſtadt in Pommern/ in einer ſehr luſtigen ſchönen Gegend / und auf einem etwas erhabenen Hügel gelegen. An der Seiten laufft die Oder in 4. Ströhmen/ und fället in den Dammiſchen See. Nebenſt dieſen Oder-Ströhmen ſind noch andere ſchöne und Fiſch-reiche Waſſer. Uber beſagte Arme der Oder und Plön müſſen

6. Brü-

6. Brücken gehalten werden / zwiſchen welchen ein Stein-Damm iſt / nahe der Stadt Dam̃ zu / einer gantzen Meil Wegs lang gemacht / auf deſſen Mitte das Zollhauß geleget / und wol beveſtiget iſt. Die Stadt iſt ſonſten über alle maſſen veſt / hat gewaltige Paſteyen und Mauren / und ſind die Defenſions-Werck beſſer zu beſchauen / als zu beſchreiben; hat ſchöne groſſe Straſſen und Gaſſen / anſehnliche Häuſer / ein zierlich Fürſtl. Schloß / darinnen zu ſehen die Bibliothec, die Kunſt-Kammer / der Silber-Kaſten; in der Schloß-Kirchen die Fürſtl. Begräbnüſſe / und deren Herzogen in Pommern ihre Statuen / die Küras / Hof- und Blut-Fahnen / dir groſſe Glocke / die 24. Männer ziehen müſſen. Ingleichem ſind ſehens werth die Dom-Kirche unſerer Frauen / S. Jacobi und Nicolai Kirche / das Fürſtl. Pædagogium, und das Rathhauß. Item, S. Gertruden-Kirchen auf der groſſen Laſtadie / das Jungfrauen-Cloſter / das Armen-Hauß und Jageteufels Collegium. Wie tapffer und muthig die Stetiner Anno 1677. in der Belagerung ſich erzeiget / iſt Welt-kündig / und haben ihnen einen unſterbliche Rhum zuwegen gebracht.

Steyer.

Iſt eine ſchöne und wohl-erbaute Stadt in Ober-Oeſterreich gelegen; hat eine Burg oder Schloß / welches / wie auch die groſſe Pfarr-Kirche zu S. Ægidii, und andere Kirchen neben dem Stadt-Hauß / und das ſchöne und reiche Cloſter Gärſten / insgemein Steyer-Gärſten genannt / zu ſehen.

Stockholm.

Iſt eine Königl. Reſidentz-Stadt in Schweden/ das Schloß/ in welchem die Könige in Schweden Hof-halten/ iſt überaus groß/ ſchön/ herrlich und prächtig/ ſo/ daß zwey Könige darinn Hof-halten mögen/ iſt aber durch den neulichen Brand übel ruiniret worden. Ligt ſchier im Waſſer/ wie Venedig/ zwiſchen einem groſſen See und Meer. Iſt mit vielen ſtarcken/ hohen und viereckichten Thürnen umgeben. Die Kirche und Thürne ſind mit rothem Kupffer gedecket/ und auf dem höchſten Thurn ſtehen drey ſchöne/ groſſe/ verguldete Kronen übereinander/ welche das Schwediſche Wappen bedeuten/ und einen ſchönen Glantz von ſich geben. Unter den Kirchen iſt vornemlich zu ſehen die groſſe S. Nicolai Kirche/ darinnen ſchöne Epitaphia, Orgel/ Königl. Geſtühl/ und eine curieuſe Uberſchrifft an einem Pfeiler. Ferner ſind zu beſehen die Teutſche Gertrudis Kirche/ mit einem wohl-klingenden Glockenſpiel/ S. Marien-Kirche/ mit einem wohl-aufgeführten Thurn/ S. Catharinæ-Kirche/ S. Jacobi, und S. Claræ-Kirchen/ S. Joannis und Olai Capellen/ und die Grau-München Kirche. Bey dem Schloß/ gegen über auf dem Land/ iſt ein ſchöner Luſt- und Thier-Garten zu ſehen. Die Stadt hat ſchöne Häuſer und Gaſſen. Aber in den Vorſtädten ſind die Häuſer meiſtentheils von Holtz/ und ſelten eines zweyer Gemach hoch. Viel Hauſer/ ſind mit Kupffer bedecket. Es ſind auch zu ſehen die Kunſt-Kammer/ die Bibliothec,

thec, die Schiff-Brücken / das Arſenal, Ställe / Artollerie-Häuſer / der Königliche Garten / die Müntze / das Ritter-Hauß / die Glaß-Hütten / die Bancke / das Pack-Hauß / der Eyſen Garten / der Nuß Garten / der Juſtice Collegia, die Königliche Bibliothec und Antiquitäten / die Cabinet Herrn Niemanns / Herrn Brenners / und Herrn Carlnſteins / die ſchöne Druckerey. Wer dieſe gantze Stadt überſehen will / der beſteige den Brancken-Berg auf den Nordermalm / ſo wird er ſeine Curioſité mit Beſichtigung einer recht Königl. Stadt vergnügen. Allein muß ſich ein Frembder / wohl in Acht nehmen / daß er unter der der Predigt an einem Sonn- oder Feyertag ſich nicht auf den Gaſſen blicken laſſe / wofern er nicht von der Wacht arreſtiret werden will. Die vornehmſten Grandes wohnen nicht in der Stadt / ſondern haben ihre Häuſer und Palläſte nahe bey der Stadt an das Meer gebauet / darunter inſonderheit der Pallaſt deß alten verſtorbenen General Wrangels und Grafens Magni de la Guardie wohl zu ſehen. Der Zeit iſt König in Schweden Carolus XII. gebohren den 17. Junii, Anno 1682.

Stollberg.

Ligt an dem Hartz / und iſt auſſer der Kirchen inſonderheit das Schloß alldier / darauf die Herren Grafen von Stollberg Hof halten / zu ſehen. Es ligt auch ein Stollberg in Meiſſen / zwiſchen Zwickau und S. Annaberg / dem Chur-Fürſten von Sachſen gehörig / welches wegen der feinen Land-Tücher bekandt iſt.

Stoll-

Stollhofen.

Iſt ein veſter Marggräflich-Baadiſcher Ort und Paß/ nicht weit vom Rhein gelegen.

Stolpe.

Ligt in Hinter-Pommern/ allwo das Fürſtliche Hauß ſamt der Schloß-Kirchen inſonderheit zu ſehen. Gehöret Chur-Brandenburg. Es ligt auch ein Städtlein Stolpen in Meiſſen/ Chur-Sachſen zuſtändig.

Stotzingen.

Ein feines Städtlein in Schwaben/ zwiſchen Gundelfingen und Langenau gelegẽ; wird in Ober- und Unter-Stotzingen abgetheilet/ und hat ein feines Schloß/ und andere feine Gebäu.

Stralſund.

Iſt eine gewaltige Veſtung in Pommern/ ſo vor Zeiten für unüberwindlich gehalten worden; wie dann bekandt iſt/ daß Wallenſtein vor 75. Jahren ſolche mit 100000. Mann belagert hatte/ auch darbey geſagt/ wann ſie mit Ketten am Himmel gebunden wäre/ ſo wolte er ſie doch erobern; allein er muſte abziehen. Aber Ih. Chur-Fürſtl. Durchl. von Brandenburg hat ſolche innerhalb 18. Stunden/ durch Einwerffung groſſer Bomben/ in ſeine Gewalt bekommen/ aber den Schweden wieder eingeraumet. Das Meer ligt zwiſchen der Inſul Rügen und der Stadt/ und iſt bey einer Viertel-Meil breit. Darauf gehen von den 6. Thoren ſechs Brücken/ daran kleine und groſſe Schiffe von 100. Laſten/ und mehr/ anlegen können. Die andere

Sei-

Seite nach dem Land iſt um und um mit tieffen Gråben und groſſen Teichen beſchloſſen / die zum mehrern Theil über 3. Pfeil-Schuß Weges breit / dadurch auch von den vier Thoren auf die Land-Straſſen Dåmmer geſchüttet ſind. Die Håuſer ſind einander faſt gleich / die Gaſſen lang / und in gerader Linie / hat / nebenſt etlichen Capellen / drey ſchöne Pfarr-Kirchen / als B. Mariæ, ein gewaltig-groſſer Bau / ſo in der Långe 185. in der Breite 90. und die Höhe unter dem Gewölbe 60. Ehlen hålt. S. Jacobi, ſo auch ein ſchöner / groſſer und hoher Bau / S. Nicolai, ſo den vorigen an Gröſſe gleich / ferner Catharinæ Kirche / die Schwediſche Kirche / ein feines Rathhauß / und drey Hoſpitåle. Ihr meiſtes Gewerbe iſt mit Getrayde / welches ſie in Niederland / Norwegen und Schottland verkauffen. Auch wird ihr Bier weit in die Mitternåchtige Lånder geführet. Die Inſul Rügen / ſo gegen über ligt / iſt der Stadt Stralſund ihre Speiß-Kammer und Keller / welche ſie nicht wohl entbehren können. Gegen über in der Inſul Rügen liget die neue Fehr-Schantz / welche über alle maſſen veſt iſt.

Straßburg.

Iſt eine ſehr groſſe und ſchöne Stadt in Teutſchland / mit einer doppelten Mauer und Graben umgeben / der Kron Franckreich zugehörig / ligt in der beſten Gegend deß Elſaß / hålt in die Breite 8000. Schritt / in dem Umcrayß 3803. Ehlen / nach Rechnung eines berühmten und Kunſt-erfahrnen Erdmeſſers / nahet ſich gegen dem Rhein / daran ein

ein außflieſſender Arm die Stadt auf einer Seiten durchflieſſet. Von Südweſt flieſſet herein die Jll/ von Niedergang der Sonnen die Breuſch/ welche Waſſer nicht allein mit vielen und ſchönen Brücken überleget/ ſondern auch Schiff-reich ſind. Die Gaſſen/ deren 195. gezehlet werden/ ſind breit und ſchön/ die Häuſer luſtig und artig gebauet/ und die gemeine Gebäue ſehr prächtig. Das Münſter/ und deſſen Thurn/ an welchem 163. Jahr iſt gebauet worden/ paſſiren auch für ein recht Wunder-Gebäu. Man kan ihm nichts Verwegners einbilden/ als die Spitze dieſes Thurns/ deſſen Höhe 695. Stapffeln hoch/ und ſolle neben dem Landshuter Thurn in Bayern/ alle andere Gipffel der Thürne in Europa überreichen/ er iſt gantz offen/ und von einem Stein ſehr künſtlich gearbeitet/ mit erhabenen Figuren. Oben/ wo die Wächter wohnen/ hat es einen ſo weiten Platz/ daß man allda Kegel ſchieben kan. Jn der Kirchen ſihet man das künſtliche Uhrwerck/ welches weit und breit berühmt. Item, die ſchöne Glaß-Fenſter/ in welchen die Geſchichte deß Neuen Teſtaments künſtlich ſtehen. So ſind auch die Bilder/ Schrifften und Epitaphia, wohl in Acht zu nehmen. Die Orgel ligt ſehr hoch/ hat 157. Staffeln/ und 2136. Pfeiffen. Hinter dem Münſter haben die Dom-Herren einen ſchönen Hof. So ſind auch noch andere Kirchen/ als zu S. Thoma/ zu S. Peter/ alt und jung/ zu S. Wilhelm und zu S. Aurelien/ die Collegia der hohen Schul/ welche A. 1021. aufgerichtet worden/ zu beſichtigen. Es ſind auch zu

ſehen

ſehen der Pfenning-Thurn/ der Saal der Malthe-ſer Ritter/ die Pfaltz/ oder das Rathhauß/ der neue Bau und die Müntze. Inſonderheit iſt ſe-hens werth die Citadell auf der Seiten/ ſo gegen dem Rhein ſihet/ welche der Veſtung Hünningen ſehr gleich iſt/ und auf der Seiten der Citadell gegen die Brücke iſt ein groſſes Hornwerck/ wel-ches ſich weit hinaus erſtrecket/ durch verſchiedene kleine Wercke/ die daran hangen. Es befinden ſich auch zwey Schantzen bey denen vornehmſten Thoren/ die gegen das Elſaß gehen. Die Brücke iſt auch wohl beveſtiget. Es ſind gleichfalls allda Schantzen auf einigen Inſulen deß Rheins/ nebſt etlichen Redouten; ſo/ daß/ wann man Straßburg von auſſen anſihet/ man ſagen kan/ es ſeye ein Ort/ allwo ſich ſo viel Veſtungs-Gebäue/ als an einem Ort in Europa, befinden. Es ligt auch ein Straß-burg in Pommern/ welches eine feine Kirche mit einem hohen Thurn/ und ein anſehnliches Rath-hauß hat.

Straubingen.

Iſt eine ſchöne und mit ſteinernen Häuſern wol-erbaute Stadt an der Donau/ ſechs Meilen unter Regenſpurg gelegen; ſie iſt einer zimlichen Gröſ-ſe/ und hat eine ſchöne Collegiat-Kirche zu S. Ja-cob und Tiburtio, und ein Jeſuiter Collegium. Allwo auch eine Chur-Fürſtl. Bayeriſche Regie-rung und Rent-Amt iſt.

Stregnes.

Eine Biſchöfliche Stadt in Schweden/ an dem groſſen See-Meer gelegen/ allwo inſonderheit die Biſchöfl. Kirche zu ſehen.

Strigau.

Eine ſeine Stadt in Schleſien/ allwo die groſſe Pfarr-Kirche/das ſteinerne Rathhauß/der Hoſpital/ S.Georgii Berg/ allwo man Terra ſigillata findet/ zu beſichtigen.

Stuhl-Weiſſenburg.

Eine von Natur veſte Stadt in Ungarn/ an einem See/und dem Sarwitz-Fluß belegen/ allwo das Schloß und die Dom-Kirche zu ſehen.

Stuttgardt.

Iſt die Haupt- und Fürſtl. Reſidentz-Stadt in dem edlen Würtemberger Land/woſelbſt die Hertzoge ihren Hof halten / und iſt eine zimlich-groſſe Stadt/ eine kleine Stund von dem Neckar-Fluß/ zwiſchen lauter herrlichen Weinbergen/ in einem fruchtbaren Thal ligend/ in welchen Bergen zugleich köſtliche groſſe und weiſſe Steine gebrochen/ und Gips gefunden wird/ hat zum Theil zimlich groſſe und breite Gaſſen/ eine ſchöne Vorſtadt/ und viel Gärten/ mit welchem die meiſte Häuſer gezieret ſind. Sonſten iſt das Schloß eines von den gröſten und prächtigſten Gebäuen/ darinnen ſonderlich der regierenden Herzogin Gemach und Zimmer/ wie auch der Ritter-Saal/ die Capell und Hof-Regiſtratur, wie auch der überaus groſſe Küchen-Faſaren und andere Gärten/ das Comœdianten-Luſt- und Ball-Hauß/ die künſtliche Grotta, Pommerantzen-Gärten/ Oelberge/ und die gröſte Linden/ worauf die Reiger häuffig im Sommer ihre Stände haben/ und viel Junge ziehen/

hen/ auch das Antiquitäten-Hauß und die Kunſt-Kammer/ die Pfiſterey und eine Mahl-Mühle unterm Boden/ nebſt vielen andern Raritäten und Kunſt-Brunn-Wercken/ auch eine Orgel von dem Waſſer getrieben/ und die Stadt Jeruſalem/ das Rent-Hauß/ und die groſſe Turnier-Plätze zu ſehen. Nächſt dem Schloß ſtehet die Fürſtl. Cantzley/ darbey die alte Stiffts-Kirche/ in welcher alle Tag geprediget wird/ und die Kirche zu S. Leonhard. Nicht weniger hat dieſe Stadt einen feinen Marckt/ worauf ſonderlich das Rath- und Herrſchaffts-Hauß zu ſehen. Neben dem Marckt ſtehet das herrliche von Quater-Stücken aufgeführte Hauß/ der neue Bau genannt/ worinnen in zweyen herrlichen Kammern allerhand Gewehr/ gantze Harniſche/ Kasqueten/ Bruſt- und Hinter-Stücke/ aufgebälgte Pferde/ Bären/ wilde Schweine/ Engliſche Docken und dergleichen/ unbeſchreiblich viel Raritäten/ und nicht weit von dieſem Gebäu der groſſe Marſtall/ und die weitberühmte Falck- und Jägerey/ und was darzu gehöret. Es ligen auch unfern der Stadt unterſchiedliche Mahl- Kupffer- Schleiff- und Pallier-Mühlen/ wie auch 2. Fiſch-reiche Seen/ darvon die Hofhaltung und andere gewiſſe Bediente zu gewiſſen Zeiten unterhalten werden. Auch iſt zu ſehen das neue Gymnaſium, und an dem obern See iſt das Bürgerl. Schießhauß. In dieſer herrlichen Reſidentz-Stadt reſidirē der Zeit Ihro Hochfürſtl. Durchl. Hertzog Eberhardus Ludovicus, gebohren den 18. Septembr. Anno 1676. deſſen Erb-Printz
iſt

iſt Fridericus Ludovicus, gebohren den 4. Decemb. A. 1698.

Sultz.

Ein Städtlein in dem Herzogthum Würtemberg am Neckar / 4. Meilen von Tübingen / hat ein veſtes Schloß.

Sultzbach.

Iſt ein kleines Städtlein in der Obern Pfaltz / am Fluß Roſenbach / 2. Stunden von Amberg / welches die Hauptſtadt darinn iſt / und hat ein gutes Schloß / allwo ein Pfaltz-Graf reſidiret. Dieſer iſt heutiges Tages Chriſtianus Auguſtus, gebohren den 6. Junii, Anno 1626. Das Sultzbacher-Bier iſt weit und breit berühmt. gestorben Ao. 1708.

Suſa.

Eine vortreflliche Veſtung in Piemont, an dem kleinen Doire-Fluß gelegen / und ein herrlicher Paß gegen Franckreich / allwo verſchiedene Antiquitäten / und inſonderheit das Schloß / ſo unweit von der Stadt auf einem hohen Felſen ligt / zu ſehen. Dieſen Ort haben die Franzoſen vor einem Jahr weggenommen.

Syracuſa.

Eine uhralte Stadt in Sicilien / welche Anno 1693. durch das grauſame Erdbeben faſt gantz ruiniret worden.

T. Tabor.

JSt eine vornehme und zimlich veſte Königliche Stadt in Böhmen / auf einem Berg gelegen / allwo eine ſchöne Pfarr-Kirche zu ſehen.

Talſin.

Hübn. Hist. Pol. Tom. IV. Lib. I. p. 149. 150.

Talſingen.

Ligt eine Stund oberhalb Ulm/ allwo ein gutes geſund-Bad iſt/ und werden die Weiber darinn ſehr fruchtbar/ wovon Herr D. Beutel einen ſchö-nen Bericht herausgegeben: hat auch ein ſchönes Schloß/ ſo dem Hoch-Adelichen Hauß der Herren Beſſerer/ Ulmiſchen Patriciis, gehöret.

Tangermünd.

Eine feine Stadt in der Alten Marck Bran-denburg/ an der Elb gelegen/ allwo das Schloß zu beſichtigen.

Taranto.

Iſt eine alte und berühmte Stadt im König-reich Neapoli, am Meer gelegen/ allwo der Dom und das veſte Schloß zu beſichtigen.

Tarragona.

Eine Biſchöffl. Stadt in Spanien/ in Catalo-nien/ auf einem Felſen am Mittelländiſchen Meer gelegen/ allwo der Dom/ das Schloß/ und viel An-tiquitäten zu ſehen.

Tegern-See.

Ein vornehmes und anſehnliches Benedictiner-Cloſter/ in Ober-Bayern/ an dem Tegern-See gelegen/ und mit Mauren/ Gräben und Geſchütz wohl verſehen.

Terni.

Eine alte Stadt in Italien 12. Welſche Meil von Spoleto gelegen/ allda man die Wieſen viel-mahl Jährlich abmehen kan. Es wachſen allhier Rüben/ 30.40 und mehr Pfund ſchwehr.

Temes-

Temeswar.

Iſt eine kleine / aber ſehr veſte Stadt am Fluß Temes / an den Siebenbürgiſchen Gräntzen gelegen / allwo das Schloß zu ſehen.

Teſchen.

Die älteſte Stadt in Ober-Schleſien / mit ſtarcken Mauren und veſten Thoren wohl verſehen / allwo die alte Fürſtl. Burg / und die alte Kirche / item, die groſſe Pfarr-Kirche / das Prediger-Cloſter / das ſchöne Rathhauß / ꝛc. zu beſichtigen.

Thebe.

Eine Stadt in Griechenland / ligt auf einer Höhe / welche ohngefähr eine Meile im Umcrayß hat. Es ſind allhier 2. Moſqueen / und viel Griechiſche Kirchen. Es möchten irgend 3. oder 4000. Seelen in der Stadt ſeyn.

Theſſalonica.

Eine groſſe Handels-Stadt in Griechenland / an einem Meer-Buſen gelegen / gehöret den Türcken / und haben die Juden allhier 80. Synagogen.

Tiel.

Iſt eine ſehr veſte Stadt in Geldern / den Herren General-Staaten gehörig / iſt vor etlichen Jahren eine treffliche Handels-Stadt geweſen.

Thienen.

Iſt eine groſſe und vornehme Stadt in Braband / allwo die Pfarr-Kirche zu S. Germano, und in derſelben 2. Bilder / ſo wegen der Wunderwercke berühmt / und ein Collegium von 12. Canonicis, das Cloſter zu S. Barbara und der Kornmarckt zu ſehen.

Tirna oder Tirnau.

Iſt eine ſchöne Königl. Freyſtadt in Ungarn/ auf der Ebene gelegen / allwo ein Stifft und deß Ertz-Biſchöffl. Graneriſchen Dom-Capitels Reſidentz/ wie auch ein Jeſiter-Collegium und andere Kirchen zu ſehen ſind. Iſt deß berühmten Hiſtorici Jo. Sambuci Vatterland.

Tivoli.

Iſt eine ſehr alte Stadt in Italien/ dem Papſt gehörig / ligt ungefehr 3. Teutſche Meilen von Rom / allwo verſchiedene alte Inſcriptiones, und eine halbe Meile hinunter ein kleiner See/ und darinnen die ſchwimmende Inſulen zu ſehen. Allhier hat der Cardinal d'Eſtre einen zierlich- und ſchönen Garten/ und darbey ein Fürſtl. Palatium, mit ſchönen Zimmern/ Bildern/ Tapezereyen und dergleichen Sachen gezieret. Man ſihet auch bey dieſem Pallaſt ein ſchönes Waſſerwerck / auf die 260. Schritt lang / Fontana di Cera genannt / welches 186. Löcher hat/ und durch ein jedes Loch laufft das Waſſer herab / worüber ſich höchlich zu verwundern. Es wird keiner unbenetzt davon kommen/ er mag ſo behutſam gehen als er immer will. Worzu auch die 2. künſtliche Brunnen mit verborgenem Waſſer tapffer helffen können. Es hat auch eine Grotta, darinne eine ſchöne Orgel vom Waſſer-Werck alſo getrieben wird / daß ſie etliche ſchöne Muſicaliſche Stücke mit einer herrlichen Reſonanz von ihr ſelber ſchlagen kan. Item, ein kupfferner Drach/ mit 3. Köpfen und 3. Schwäntzen/

tzen/daraus das Waſſer 4. Mann hoch mit ſolchem Krachen und Brauſen heraus ſpringet/ als ob es den Boden aufbrechen wolte/ oder lauter Musqueten abgeſchoſſen würden. Man ſihet ferner noch eine künſtliche Grotta, Sibylla genannt/ item, ein Waſſerwerck/auf welchen die Vögel aus Kupffer gemacht/ von ſich ſelbſt überaus lieblich ſingen können; ungefehr kommt eine Eule herfür/ welche/ wann ſie die Vögel ſehen/ nicht mehr ſingen. Es wird auch ein Brunnen geſehen/ welcher das Oceaniſche Meer repræſentiret. Neben der Stadt fället das Waſſer / Caſcata genannt / mit einem groſſen Brauſen von einem ſehr hohen Berg herunter. Vor der Dom-Kirchen ſtehen zwey Götzen Bilder/welche vor Zeiten in deß Ciceronis Hauß ſollen geſtanden ſeyn.

Toleto.

Eine vornehme Stadt in Spanien/ auf einem Berg am Fluß Tagus gelegen / allwo die Dom-Kirche/ die hohe Schul/ der Pallaſt/ das Waſſerwerck und viel Antiquitäten zu ſehen.

Toloſa.

Eine uhralte Stadt in Franckreich/ an der Garonne gelegen; ſie iſt nach Pariß die gröſte/ und hat eine berühmte hohe Schul / ſo Anno 1228. geſtifftet iſt / woſelbſt ſich etlich 1000. Studenten aufhalten. Es ſind auch ſehens werth der Ertz-Biſchöffl. Pallaſt/ die Dom-Kirche S. Stephani, die Kirche S. Saturnini, der Franciſcaner-Kirche/ das Rathhauß / der Pallaſt deß Parlaments, und

die Kunſt-reiche Waſſer-Mühlen. Keine Stadt in Franckreich hat ſo viel Geiſtliche als dieſe / daher ſie insgemein die Heilige genennet wird.

Thon Eſchingen.

Ein Gräflich Fürſtenbergiſches Schloß / allwo im Schloß die Donau / und bey einer Meile davon der Neckar entſpringet.

Tongern.

Iſt eine uhralte Stadt / drey Meilen von Lüttig gelegen / allwo noch der Tempel Herculis, und vor dem Thor deſſen Statua zu ſehen.

Tönningen.

Iſt eine Real-Veſtung in Holſtein / an dem Ufer deß Außlauffs der Eder in das Teutſche Meer / gelegen / hat den Nahmen von den Tonnen / und einen groſſen Hafen / gehöret dem Herzog von Holſtein. Allwo das prächtige Schloß inſonderheit zu ſehen. Wie tapffer dieſe Stadt vor 4. Jahren in der Dähniſchen Belagerung ſich gehalten / iſt Welt-kündig. Das Land herum iſt ſehr fruchtbar / und ſind die Ochſen und Kühe von ungemeiner Gröſſe / und ſchreibet man / daß eine Kuh im Sommer biß 9. Maaß Milch gebe; dahero hier eine ſolche Menge Käſe anzutreffen / daß deren Summa und Gewicht Jährlich auf 6000000. Pf. anlaufft.

Tonnerre.

Iſt eine feine Stadt in Franckreich / allwo die Kirche S. Petri und Noſtre Dame, die Abtey S. Michael und andere Sachen zu beſchauen. Iſt auch wegen deß delicaten Weins / der allda wächſt / ſehr berühmt.

Torgau.

Iſt eine ſchöne und veſte Chur-Sächiſche Stadt in Meiſſen / an der Elbe gelegen / allwo man gut Bier aus ſchwartzem Waſſer brauet / ſo weit verführet wird / hat einen Geruch wie Gewürtz / eine liebliche Farbe / und pflegt mittelmäſſig zu wärmen. Die Stadt ligt auf einer ſchönen Ebene / doch alſo / daß / zu welchem Thor man hinein gehet / man einen Bühel oder Hügel vor ſich hat. Allda das herrliche Schloß / welches Johann Friederich / Churfürſt in Sachſen / A. 1535. aufgebauet hat / inſonderheit ſehens werth; hat eine groſſe Hof- und Tafel-Stube / darinn 78. Tiſche bequemlich ſtehen können / in der andern 29. Tiſche. Item, einen langen Saal / in welchen viel Potentaten in rechter Gröſſe / lebhafft und gar künſtlich abgemahlet ſind. Item, ein Zimmer / darinnen viel Schalcks-Narren / und unter denſelben auch der Clauß / wie auch Lorentz Wisbad / der 16. Schuh lang geweſen ſeyn ſoll. Es ſind noch viel ſchöne Zimmer / in welchen allerhand denckwürdige Sachen zu erſehen / inſonderheit die Spiegel-Kammer. Die Schloß-Kirche iſt ſonderbar ſchön und zierlich gebauet. So iſt auch die Stadt-Kirche / und darinnen D. Luthers Ehe-Frauen / Catharinæ von Born Begräbnüß in Stein / und das Rathhauß zu beſehen.

Torn.

Zwar eine ſchöne und veſte Stadt in Preuſſen / an der Weichſel ligend geweſen / aber im vorigen

Jahr durch die Schwediſche Belagerung groſſen Schaden erlitten/ und ſind alle ihre Mauren und Wälle demoliret worden. Allhier iſt vor Jahren ein Colloquium, ſo wohl von den Lutheriſchen als Reformirten gehalten worden/ iſt aber Fruchtloß abgangen.

Tornick oder Tornay.

Iſt eine alte Biſchöfl. und ſehr veſte Stadt/ an der Schelde in Flandern gelegen/ allwo jederzeit groſſe Handthierung getrieben worden/ hat alte Häuſer / auf Römiſche Manier gebauet. Die ſchöne Dom-Kirche zu unſer Frauen / und noch 10. andere Pfarr-Kirchen / neben 2. Abteyen und Clöſtern / item, das Zeughauß / die Minen und Contra-Minen ſind wohl zu ſehen.

Tortona.

Iſt eine Mayländiſche Gräntz-Stadt / allwo das Schloß und die Dom-Kirche zu S. Apollonia zu ſehen.

Tortaſa.

Eine vornehme Stadt in Spanien/ in Cataloonien am Fluß Ebro gelegen; allwo die zwey Caſtell, auf einem Berg gegeneinander über/ die hohe Schul und die künſtliche Brücke zu ſehen.

Toul.

Iſt eine zimlich-groſſe und wohl-gebaute Biſchöfliche Stadt an der Moſel gelegen / und dem König in Franckreich gehörig. Die Dom-Kirche zu S. Stephano iſt ſchön und groß / mit vielen hüpſchen Capellen / allwo das Grab S. Bernhardi, und

und im Chor eine groſſe / weite und verguldete Krone von guten Silber zu ſehen.

Toulon.

Eine veſte Stadt in Franckreich / allwo das Zeughauß / der Port mit den Schiffen und der Thier-Garten inſonderheit zu beſichtigen.

Tours.

Iſt eine groſſe Stadt in Franckreich / auf einem weiten und fruchtbaren Feld / an der Loire gelegen / über welche eine Brücke von 19 Pfeilern gehet. Allwo die Dom-Kirche S. Gratiani mit drey erhabenen Thürnen und künſtlichen Uhrwerck / wie auch die künſtliche S. Martins-Kirche mit groſſen und ſchönen Glocken und einer künſtlichen Orgel zu ſehen. Das Schloß iſt alt / aber zimlich veſt. Die Häuſer ſind nicht ſonderlich ſchön / und wird ein groſſer Handel mit Seiden, Gewürck getrieben.

Tournon.

Eine kleine Stadt in Franckreich / am Fluß Rhosne gelegen / allwo das Jeſuiter-Collegium, die ſchöne Bibliothec, und ein veſtes Schloß zu ſehē.

Traou.

Eine ſehr ſchöne Stadt in Dalmatien / allwo der Dom und die Pforte zu ſehen.

Trarbach.

Ligt an der Moſel in einem Triangel / und hat 3. Haupt-Thor. Die Dächer ſind durchgehends von ſchönen ſchwartz-blauen Schieffer Steinen. Auſſerhalb der Stadt ſind allerhand ſchöne Brunnen zu beſichtigen / und inſonderheit iſt das Schloß

Grävenburg ſehens werth. Es ſtehet auf einem hohen Berg/ von unten her biß an das Dach gantz Steinern/und raget über ſolches die höchſte Spitze deß Berges zimlich heraus. Iſt in 2. Haupt-Theil eingetheilet/ hat 2. Ein- und Außgäng/ 7. groſſe Thürne/ ſamt einem was niedrigen Glocken-Thurn und Rundelen/ ein wohl-außgerüſtetes Zeughauß/ eine groſſe/ weite und tieffe Ciſterne oder Waſſer-Kaſten/ eine ſtarcke Hand-Mühle; item, 3. andere anſehnliche ſteinerne Thürne und doppelte Mauren/ mit breiten und tieffen Gräben. Man kan dem Schloß an keinem Ort mehr beykommen/ (maſſen auf der andern Seiten ein ungewöhnlich Abſturtz iſt/ der Hunß-Sprung genannt/) als bey dem Fahr-Thor/ welches aber mit Thürnen/ und einem groſſen Rundel dergeſtalt verwahret iſt/ daß man den Feind mit leichter Mühe abtreiben kan. Auf der andern Seiten gegen der Stadt zu/ hat das Schloß auch ſeine Abſchnitte/ Strich-Wöhren und Thürne. Um die Stadt-Mauren her ſtehen 9. Thürne/ und viel Schaalen oder halbe Thürne. Die Kirche ligt auf einem Berg/ gantz von Steinen aufgebauet/ hat einen hohen Altar/ einen anſehnlichen Tauffſtein/ ein groſſes und artiges Gewölb/ einen zierlichen Glocken-Thurn/eine ſchöne Cantzel und Orgel von 10. Regiſter/ ſchöne Gemählde und Grab-Steine. Die Schul ligt gleichfalls auf einem erhabenen Berg/ iſt groß und viereckigt/ von lauter Steinen aufgeführet/ hat 2. Stock-Wercke/ darinnen die Jugend unterwieſen wird; man gibt aber kein

Lehr-

Lehr-Geld/auſſer was freywillig geſchiehet. Ingleichem ſind zu beſichtigen das Inſpectoris Hauß/ das Amt-Hauß/ die Land-Schreiberey genannt/ der Kellerey-Hof/ und darinnen der groſſe Saal/ das Kelter-Hauß/ die 2. groſſe Keller/ das Rathhauß auf dem Marckt/ der neue Bau/ das Laboratorium, der Wildſtein.

Trapanto.

Eine vornehme Stadt im Königreich Sicilien/ am Meer gelegen/ allwo die beſte Schiff-Leut gefunden werden.

Travemünde.

Ein zimlich veſtes Städtlein und Schantz/ 2. Meilen von Lübeck gelegen/ allwo in einem Thurn ſtets eine Laterne brennet; gehöret der Stadt Lübeck.

Trebitz.

Ligt in Mähren/ hat ein feines Schloß/ und werden die Tücher ſo gut als die Engliſchen allhier gemacht.

~~Trephin~~ Trenchen.

Eine ſchöne und veſte Stadt in Ober-Ungarn/ an der Waag gelegē; hat auf einem Felſen ein ſchönes Schloß/ und ein vortreffliches Geſund-Bad.

Treviſo.

Eine vornehme und veſte Stadt in Italien/ an dem Fluß Sile gelegen/ hat prächtige Kirchen und Clöſter/ Palläſt und Gärten; gehöret der Herrſchafft Venedig/ und iſt hier A. 1318. eine hohe Schuhl aufgerichtet worden.

Tribſees.

Iſt eine Pommeriſche Stadt/ und gewaltiger Paß an den Meckelburgiſchen Gräntzen und der Trebel/ zwiſchen Roſtock und Greiffswald gelegen/ iſt ſehr veſt/ und hat ſtarcke Wälle/ allwo das ſchöne Schloß und vortreffliches Amt-Hauß zu ſehen.

Trient oder Trident.

Iſt eine groſſe Stadt/auf einer ſchönen Ebene/ zwiſchen den Bergen/ allwo das Concilium Anno 1545. angefangen/ und Anno 1563. geendiget worden/ an dem Fluß Etſch gelegen. Es wächſt wenig Frucht/ aber viel Wein/ ſo ſehr lieblich zu trincken iſt. In den Hunds-Tagen iſt es allhier ſehr heiß/ und im Winter eine ſolche grauſame Kälte/ daß die Leute ſich kaum in der Stuben erwärmen können. Das Waſſer gefrieret in den Brunnen. An ſtatt der Maul-Eſel und Pferde gebrauchen ſie Ochſen und Kühe/ und können mit denſelben auf die hohe Berge kommen. Die Berge allhier ſind ſehr hoch/auf welchen immerzu Schnee ligt. Hat 2. Enge Päſſe/ der eine gehet nach Verona, der andere ſihet gegen Weſt: Auf der Ebene ſtehen luſtige Brunnen und Weinſtöcke. Die Leute allhie reden im erſten Theil der Stadt Teutſch/ und im andern Italiäniſch/ und weil ſie in dem Gebürge wohnen/ als ſeynd ſie nicht ſehr civiliſiret. Es hat ein ſchönes Schloß/ worinn Kayſer und Könige Hof halten können. Der Biſchoff/ welcher heutiges Tages iſt Joſephus Victor de Albertis, hat ungefähr unter ſeiner Weltlichen

Juris-

Jurisdiction bey die 60000. und unter der Geiſtlichen bey 20000. Seelen. Er iſt ein Suffraganeus deß Patriarchen von Aquilegia, und hat den Sitz unter den Reichs-Fürſten. Allhie ſind auch zu ſehen der Dom zu S. Virgilio, die groſſe Kirche zu S. Peter, darinnen der Cörper deß Knabens Simonii, ſo von den Juden Anno 1276. am grünen Donnerſtag mit Nadeln zu todt geſtochen worden / gezeiget wird. Die Kirch zu S. Maria Maggior, darinn das Concilium gehalten worden. Auf dem Concilio waren 7. Cardinäle / 5. Patriarchen/ 33. Ertz-Biſchöffe/ 234. Biſchöffe/ 7. Aebte / 7. Generales der geiſtlichen Orden/ 146. Theologi, 4. Juriſten / und 11. Vicarii der Biſchöffe. Es iſt auch inſonderheit die Orgel in dieſer Kirchen wohl zu ſehen. Item, das Jeſuiter-Collegium, verſchiedene Palläſte/ die Brücke bey S. Lorentz-Pforten/ welche 147. Schuh lang/ und obwohl ſolche nur höltzern / iſt ſie doch prächtig. Item, eine Capelle/ in welcher der H. Apoſtel Paulus mit einem Creutz in der Hand/ abgemahlet/ Franciſcus aber/ der Minoriten Ordens-Stiffter / der ſonſten ein Creutz führet/ hat ein Schwerdt in der Hand/ worzu eine ſonderbahre Geſchicht Anlaß ſoll gegeben haben.

Trier.

Iſt die Chur-Fürſtl. Reſidentz Stadt / an der Moſel gelegen/ allda zu ſehen S. Peters / oder die Ertz-Biſchöfl. Haupt-Kirche / ſo auf einem Hügel gelegen / und ein gewaltiges ſtarckes Werck iſt.

Item, andere ſchöne und herꝛliche Kirchen und Clöſter/ deß Chur-Fürſten Pallaſt/ die ſtattliche Brücke über die Moſel/ das Rathhauß/ und anders mehr. Der jetzige Chur-Fürſt iſt Joannes Hugo, aus dem vortreflich Ritterl. Geſchlecht der Orsbecken in Gülicher-Land/ kam zu der Chur A. 1674.

Trieſe.

Eine Kayſerl. Stadt am Adriatiſchen Meer in Friaul gelegen; iſt zimlich veſt. Allwo das Jeſuiter-Collegium zu beſichtigen. Nicht weit von hier gräbet man das köſtlichſte Queckſilber.

Trino.

Eine ſchöne Stadt in Montferrat am Poo, ohnweit Caſal gelegen/ allwo das Citadell zu ſehen.

Trontheim.

Eine weiland groſſe und berühmte Königliche Stadt in Norwegen/ anjetzo aber ein offener Ort/ allwo viel alte Antiquitäten und Rudera gezeiget werden.

Troppau.

Eine ſchöne und groſſe Stadt in Schleſien/ an dem Waſſer Oppa, mit ſtarcken Thoren/ Mauren und Thürnen umgeben/ hat eine alte Fürſtl. Burg/ eine groſſe Pfarꝛ-Kirche zu S. Georgen/ und andere Kirchen; ein anſehnliches Rathhauß/ ein Zeughauß/ und etliche Clöſter. Die Privat-Häuſer ſind anſehnlich/ und mit Altanen verſehen/ hat eine groſſe Vorſtadt/ und wird gut Bier allhier gebrauet.

Troyes.

Eine vornehme Stadt in Franckreich/ in Champagne, in einer luſtigen Gegend/ am Fluß Seine

gele-

gelegen/allwo verſchiedene Concilia gehalten worden/ und die Haupt-Kirche S. Petri, neben andern Kirchen zu ſehen.

Tübingen.

Iſt eine von den berühmteſten Städten in Teutſchland/ſo wohl wegen ihrer berühmten Univerſität / als auch wegen deß Collegii Illuſtris, welches Herzog Ludwig daſelbſt bauen laſſen. Es iſt ein Corpus, welches von der Univerſität abgeſondert iſt / und ſeine eigene Jurisdiction, ſeine Profeſſores, ſeine Exercitien-Meiſter/ und beſondere Geſetze hat. Fürſten / Grafen / Freyherren und Edelleute werden darinnen angenom̃en/ doch nur die jenige / die der Proteſtirenden Religion zugethan ſind. Eberhard der I. hat die Univerſität Anno 1467. geſtifftet / allwo 4. Profeſſores in Theologia, 4. in Jure, 3. in der Medicin, und 4. in der Philoſophie, ſamt andern der Griechiſchen und Hebräiſchen Sprach. Aber das Collegium Illuſtre hat nur vier Profeſſores, einen Bereuter/ Fecht- und Dantz-Meiſter/ und alles dieſes koſtet den Herzog deß Jahrs bey die 10000. Rthl. Dieſes ſchöne Athenæum iſt ein groſſes Hauß / ſehr wohl gebauet. Alle die hineinkommen/ Fürſten und Freyherren / von dem Hofmeiſter an biß auf den geringſten Bedienten / müſſen einen langen Viol-blauen Rock tragen/und iſt kein Unterſcheid/ als an dem Zeug / welcher nach dem Stand der Perſohnen köſtlicher iſt/ oder nicht. Auf der Univerſität befinden ſich auch berühmte Profeſſores;

der

der Stipendiaten werden über die 200. unterhalten/ und ſind noch andere Stiffte allda/ darunter inſonderheit berühmt das Martinianum, woriñen täglich auf die 20. Studenten geſpeiſet werden. Die Stadt iſt zwar nicht groß/ aber ſehr wohl gebauet/ und hat ein gar ſchönes und weites Außſehen. So hat es auch ein prächtiges Schloß/ welches auf dem höchſten Ort der Stadt liget. Die S. Georgen-Kirche ligt gantz erhöhet auf dem Marckt/ dariñen inſonderheit die Fürſtl. Begräbnüſſe/ die Epitaphia vornehmer Leute/ und andere Antiquitäten zu ſehen. Das Univerſität-Hauß iſt groß und anſehnlich/ darinnen zuerſt das Cœnaculum zu ſehen/ in welchem alle Profeſſores ihre Contrafait haben. Nach dem/ Aula Theologorum renovata, worinnen die Doctores und Magiſtri creirt werden. Darauf folget das Auditorium Medicum, allwo man in die Bibliothec gehet/ ſo werth zu ſehen/ neben dieſem Auditorio ſtehet der Hortus Medicus. Das Facultät-Hauß gehöret für die Philoſophiſche Facultät allwo deß Cruſii Bibliothec zu beſichtigen/ worbey das Auditorium Juridicum ſtehet. In dem Schloß wird ein groſſes Faß gewieſen/ ſo dem alten zu Heydelberg nicht ungleich ſeyn ſoll. Item, der unergründliche Brunn. Das Rathhauß hat ein ſchönes Uhrwerck/ ſo wohl werth zu beſichtigen.

Tulen.

Iſt eine gar alte Lands-Fürſtl. Stadt/ in Oeſterreich gelegen/ allda inſonderheit das Nonnen-Cloſter

ſter zum H. Creutz/ wie auch die Pfarr-Kirche und das Capuciner-Cloſter zu ſehen.

Tulle.

Iſt eine Biſchöffl. Stadt in Franckreich / und werden die Weibsbilder wegen vieler Unfugenden / nicht ſonderlich belobt. Allda der Nadel gleich zugeſpitzte Thurn der Dom-Kirchen / die Brücke / deß Martialis Hauſe / der Saal deß Biſtums / das Jeſuiter-Collegium, und das ſchöne Frauen-Cloſter zu S. Clara, wohl zu ſehen.

Türckheim.

Eine kleine Stadt im Ober-Elſaß zwey Stund oberhalb Colmar gelegen.

Turin.

Iſt die Hauptſtadt in Piemont/ am Fluß Doire, dem Herzog von Savoyen gehörig / ſehr veſt. Auf dem groſſen Platz ſtehet das Fürſtl. Palatium, darinnen die Zimmer mit Gold/ Silber / Samet und Seiden gezieret ſeynd. Die Citadell iſt vortrefflich / und wegen eines wunderſamen Brunnens ſehens würdig. Ingleichem der am Pallaſt ligende Garten / das Luſthauß auf dem ſo genannten grünen Bollwerck/die Herzogliche Bibliothec, das Comœdien-Hauß / der Jeſuiter Pallaſt/ das Rathhauß/ und das Capuciner-Cloſter. Ingleichem iſt allhie eine wohlbeſtellte Univerſität; und wird die Leinwad aufbehaten / welche Chriſtus nach ſeinem Tod im Grab ſolle umgehabt haben/ und ſolches wird bey der Ertz-Biſchöffl. Kirchen zu S. Johann Baptiſt gewieſen. Allhier iſt Eraſmus

Rote-

Roterodamus zum Doctor S. Theologiæ gemacht worden. Der Herzog heiſſet Victor Amadeus, gebohren den 14. May/ Anno 1666. Die Stadt iſt ſehr Volck-reich/ und hat eine geſunde Lufft. Auſſerhalb der Stadt hat der Herzog auch einen zierlichen und prächtigen Pallaſt/ welcher 18. Zimmer hat/ und allwo allerhand curioſe Sachen gezeiget werden.

V. U.

Vaihingen.

Iſt ein Städtlein an der Entz/ im Herzogthum Würtemberg gelegen/ allda auſſer der Stadt auf einem groſſen und hohen Berg ein ſchönes Schloß ſtehet.

Valadolit.

Eine vornehme und ſchöne Stadt in Spanien/ an dem Fluß Iſerga, in Alt-Caſtilien gelegen/ hat 130. Kirchen/ Clöſter und Capellen/ unter welchen S. Pauli Kirche vornehmlich zu ſehen. Ingleichem der Königl. Pallaſt/ und deß Königs Gärten.

Valence.

Eine vornehme Stadt im Delphinat/ am Fluß Rhosne gelegen. Allwo inſonderheit zu ſehen die Haupt-Kirche S. Apollinaris, die Kirche S. Joannis, und in der Kirchen Jacobi ein Rieſen-Bild/ 15. Ehlen hoch/ deſſen Gebeine daſelbſt begraben/ ſolle 7. Schuh breit geweſen ſeyn. Die Univerſität iſt A. 1452. aufgerichtet worden. Das Cloſter und Kirch zu S. Ruffus iſt auch ſehens werth. Bey der Porte S. Felix ſtehet ein runder Thurn/ aus welchem die Inwohner viel Weſens machen. Vor der Stadt iſt ein Waſſer/ welches dieſe wunderliche

liche Natur hat / das im Winter über die maſſen heiß / und im Sommer überaus kalt hervor quillet.

Valencia.

Eine berühmte Stadt in Spanien / allwo die Haupt-Kirche / Sedes Apoſtolica, das Zeughauß / und der luſtige See Alberterra zu ſehen.

Valenciennes.

Iſt eine berühmte Stadt an der Schelde / zum Theil in einer luſtigen Ebene / zum Theil etwas bergicht gelegen. Man kan den gröſten Theil der Stadt unters Waſſer ſetzen / iſt ſehr veſt / groß / luſtig / reich / und hat treffliche ſchöne Häuſer. Allda zu ſehen die S. Marien-Kirche / die Kirche zu S. Joannis, das Franciſcaner-Cloſter / das Jeſuiter-Collegium, die Stadt-Schul / deß Grafen Hof / das Zeug- und Rathhauß / mit dem vortrefflichen Uhrwerck / ſo neben der Zeit den Lauff der Sonnen / deß Mondes / und der Planeten gar künſtlich anzeiget / die zehen ſchöne Brücken in der Stadt / item, das Caſtell.

Uberlingen.

Iſt eine ſchöne und zimlich-veſte Reichs-Stadt / am Boden See gelegen / der Römiſch Catholiſchen Religion zugethan. Allda zu ſehen die Pfarr-Kirche zu S. Nicolai, das Barfüſſer- und Capuciner Cloſter / der Spital / das Rathhauß. Es hat auch ein geſund Bad / welches insonderheit dem Magen gut iſt / auch den Stein in Nieren und Blaſen vertreibet.

S. Veit.

Eine zimlich-groſſe Stadt im Herzogthum Luxen-

renburg/allda die anſehnliche Pfarr-Kirche S. Veit zu ſehen. Ligt luſtig / und hat ein anſehnliches Schloß. Es ligt auch ein S. Veit in Iſtria, an dem Fluß Flaum.

Veldentz.

Ein Städtlein in der Untern Pfaltz/welches ein ſchönes Schloß hat.

Velitre.

Eine feine Stadt in Italien / allda deß Marggrafen Ginetti Pallaſt / und die ſchöne Statua deß Papſts Urbani VIII. aus Metall zu ſehen.

Venedig.

Iſt eine ſehr groſſe und ſchöne Stadt im Meer/ Golfo de Venetia genannt / eine Teutſche Meile von dem feſten Land gelegen / oder vielmehr iſt ſie eine Zuſammenſammlung 72. kleiner Inſeln/welche nur durch Canäle voneinander abgeſondert ſind / und hat in ihrem Umcrayß bey acht Welſche Meilen. Die Stadt iſt ſo Volck-reich/ daß man auf die 300000. Seelen darinnen zu ſeyn ſchätzet/ darunter 3000. Patricien. Die Häuſer ſind in- und außwendig ſo prächtig gebauet / daß ſie den Anſchauer in Verwunderung ſetzen / davon die Bürger kein eigenes haben / ſondern ſie gehören alle den Venetianiſchen Edelleuten zu/ die deßwegen Jährlich groß Einkommen haben. Man kan durch die gantze Stadt zu Waſſer und Land kommen/ zu Land durch enge Gäßlein/ und zu Waſſer auf kleinen Schifflein/ Gondelen genannt / deren über die 24000. allda ſeyn ſollen / welche ſehr bequem ſind/ und von zwey Männern gar leicht und geſchwind geführet werden. Gemeiniglich hal-

ten

ken die Ambaſſadeurs und Perſohnen vom vornehmen Stand/ derſelben drey/ und koſtet ein ſolches Schifflein nicht viel weniger zu unterhalten/ als eine Gutſche. In dieſen Gondelen fähret man im Sommer ſpatzieren/ da finden ſich die Damen häuffig ein. Dieſes Canal iſt ſehr breit/ und ſtehen auf deſſelben Seiten der Länge nach prächtige Palläſte/ und hat kein Gäßlein auf beyden Seiten/ aber er iſt nicht gerad/ ſondern gehet Schlangen-weiß durch die Stadt. In der Stadt ſind über die 460. Brücken/ aber die Brücke Rialto iſt eine von den ſchönſten Brücken in Italien/ 70. Schritt lang/ uñ 32. breit/ beſtehet aus einem einigen Schwibbogen von klarem Marmor/ auf 6328. Pfähle gebauet. Der Platz S. Marci wird dem Königl. Platz zu Pariß an Pracht und Herrlichkeit nicht nachgeben. Der Pallaſt deß Herzogs iſt ein prächtig-künſtliches Gebäu/ hat eine groſſe Anzahl Säle und Gemächer/ welche ſehr köſtlich ausſtaffirt seynd/ und in dem gröſten Saal/ welcher 73. Schritt breit/ und 150. lang/ und der Fürſtl. Sitz iſt/ ſihet man unter andern ſchönen Gemählden auch das Gemählde von der Hiſtorie deß Kayſers Friderici Barbaroſſæ, und deß Papſts Alexandri III. da nemlich der Papſt den Kayſer mit Füſſen tritt; welches Gemählde auf Befehl der gantzen Republic, ſchon A.C. 1228 iſt gemacht/ und als Anno 1577. dieſer groſſe Saal im Rauch aufgegangen/ wieder erneurt worden. Daher Herr D. Wagenſeil dafür hält/ daß dieſe Geſchichte keines Weges ſeye in Zweiffel zu ziehen/ weil ſolche

auf

auf Befehl eines gantzen Magiſtrats ſeye öffent-
lich an dieſem Ort gemacht worden. Nächſt an
dieſem groſſen Saal ſihet man deß Herzog Rüſt-
Kammer / welche ſehr groß iſt / und darinn aller-
hand rare Gewöhr und Waffen gezeiget werden.
S. Marci Kirche / ſo bey dieſem Pallaſt ſtehet / iſt ein
groſſes / ſchönes und künſtliches Werck / dergleichen
man nicht viel ſehen wird / beſtehet in fünff gar
groſſen Gebäuen / welche Creutzweiß mit Bley be-
deckt / und alles Inwendige / oben und unten / auf
Moſaiſche Manier gearbeitet / und mit vielen köſt-
lichen Bildern und Säulen gezieret. Uber der
vornehmſten von ſeinen fünff Pforten / ſihet man
vier Pferde von Kupffer übergüldet / alle in Le-
bens-Gröſſe und einer Arbeit. In dieſer Kirchen
werden auch viel Heiligthümer gewieſen / und in
der Sacriſtey iſt ein groſſer Schatz enthalten. Die
Bibliothec S. Marci iſt der vornehmſten eine in
Europa, was die Anzahl der Griechiſchen Manu-
ſcriptorum belanget. S. Marci Schul iſt auch ſe-
hens werth. Vor dieſer ſehr ſchönen Kirchen
S. Marci ſtehen drey hohe Maſt Bäume / an welche
man an hohen Feſt-Tagen 3. Stangen oder Fah-
nen aufzeucht / welche der Venetianer drey König-
reiche / als Cypern / Candien / und Venedig bedeu-
ten. Darneben ſtehet S. Marx Thurn / ſo 250.
Schuh hoch / oben auf der Spitzen ſtehet ein Engel /
der wendet ſich / wie der Wind gehet / und iſt das
Dach gantz vergüldet. Auf dieſem Platz ſtehen
2. groſſe Säulen / zwiſchen welchen die Ubelthäter
abgeſtrafft werden. Nahe dabey iſt die Müntz /
welche

welche werth iſt zu ſehen / wie auch die herꝛliche Bibliothec, und die künſtliche Uhr in der Merzaria, welche mit lauter Quater-Steinen biß an das Teutſche Hauß gepflaſtert iſt. Dieſes Teutſche Hauß iſt ein groſſer Pallaſt / hat 200. Gemächer / allwo die Teutſchen Kauffleute logiren. Das Arſenal oder Zeug-Hauß hat in ſeinem Umcrayß 3000. Schritt / und iſt es wunderbarlich zu ſehen / wie eine groſſe Menge Geſchütz und Waffen in ſchöner Ordnung in 30. oder 40. Gemächern nacheinander ſtehet / ſo ſauber und gläntzend / als wann ſie allererſt wären neu gemacht worden. Es werden 1300. Perſohnen / ſamt Mann und Weib / in dieſem Zeughauſe unterhalten / und alle Samſtage richtig bezahlet / mit 5000. Venetianiſchen Ducaten. Man hat 3. gute Stunden zu thun / wann man alles in dem Zeughauß ſehen will; inſonderheit iſt ſehens werth die fürtreffliche / prächtige und ſchöne Gallee / Nahmens Bucentaurus, auf welcher der Herzog am Feſt der Himmelfahrt ihme das Meer mit einem Ring vermählet / und hiemit zu verſtehen gibt / daß die Republic über den Golfo herꝛſchet / welche Gallee 166666. R. Thl. gekoſtet haben ſoll; bey welcher Vermählung es herꝛlich daher gehet / und folgen gemeiniglich dem Bucentauro bey 4. oder 5000. Pouquen und Gondolen nach. Nicht weit von dem Arſenal iſt das groſſe Becker-Hauß / darinnen 50. Back-Oefen ſind. Die Kirche / della Salute genannt / iſt die prächtigſte / was deren Architectur betrifft. Die Kirche zu S. Giovan und S. Paulo iſt ein groſſes und ſchö-

nes

nes Gebäu. Die Griechen haben eine wohlge⸗zierte Kirche und freyes Exercitium, La Schola di S. Rocho, iſt ein treffliches Gebäu. Sonſten ſind allhier auch zu ſehen viel andere Kirchen/ Clöſter/ Schulen/ Hoſpitäle/ die 50. Gerichts⸗Stuben/ da man den Partheyen recht ſpricht/ und auſſer der Stadt der ſchöne Flecken Murano, und darinn die berühmte Glaß⸗Hütte/ in welcher allerhand ſchöne Gläſer gemacht werden/ die ſchöne Palläſte und Luſt⸗Gärten/ die feine Capell/ die mitten im Meer ſtehet/ welche eine Venetianiſche Cortiſana ihrem Cortiſanen zu ſonderbahren Ehren hat bauen laſ⸗ſen/ und 60000. Kronen gekoſtet hat/ und das herr⸗liche Cloſter S. Georgii in einer Inſul/ dabey eine ſchöne und nette Kirche/ und ein groſſer Luſt⸗Gar⸗ten; beſſer hinauß kan man ein zierliches Capu-ciner-Cloſter ſehen. Der Venetianiſchen Republic Einkommen erſtrecket ſich kaum auf 2. Millionen Gold Gülden/ aber dieſes erſetzen die Privat-Per⸗ſohnen/ dann vor etlichen Jahren 12. Familien 5. Millionen anerbotten haben/ um den Adelſtand zu erlangen; ſie hat einen Herzog zum Haupt/ welcher aber nicht viel Gewalt hat/ und über das in einem Zimmer im Palatio S. Marci genannt/ genau verwahret wird. Die Krönung der Her⸗zogen koſtet viel/ und hält man darfür/ daß etliche 100000. Ducaten gekoſtet haben. Der groſſ⸗Rath beſtehet in 2500. Edelleuten. Die Kappe/ die der Herzog in den Ceremonial - Acten tragen muß/ ſihet aus wie eine weiſſe Kinder⸗Haube/ aber der Hut/ den man vor ihm herträgt/ iſt bedeckt mit

groſſen

groſſen Rubinen und Smaragden/ und wird unter einem güldenen und reich-geſticktem Himmel getragen. Die Raths-Herren aber gehen in Scharlach-Röcken einher. Sonſt müſſen die Edelleute lange ſchwartze Röcke tragen/ ſamt einem Gürtel von Sammet. Auf dem Haupt haben ſie eine Haube von ſchwartzer Wolle/ wie eine Kappe/ welche ſie mit der lincken Hand abziehen/ und mit der rechten gegen dem Hertz deuten/ wann ſie jemand grüſſen Ihre Söhne dörffen den Rock nicht tragen/ ſie haben ſich dann einſchreiben laſſen/ welches ordinari in dem 20. Jahr ihres Alters erlaubet iſt.

Venlo.

Iſt eine groſſe und ſehr veſte Stadt/ an der Maaß in Geldern gelegen/ darinn groſſe Kauffmannſchafft getrieben wird.

Vennes.

Iſt eine Stadt in Franckreich/ in Britannien/ 2. Meilen vom Meer gelegen/ allwo der Biſchoffs-Hof/ die Dom-Kirche/ und das alte Schloß Hermine zu ſehen.

Vercelli.

Eine zimlich groſſe/ ſchöne und wohl-erbaute Stadt/ am Fluß Seſſia, welcher das Mayländiſche von Piemont ſcheidet/ gelegen; hat ein ſtattliches Citadell, eine ſchöne Dom-Kirche/ allwo allerhand Heiligthümer gezeiget werden/ mit zwey ſchönen Glocken-Thürnen/ die Kirche zu S. Andrea, und der Hoſpital ſind auch ſehens-würdig. Im vorigen Jahr haben die Franzoſen dieſen Ort erobert/ und die Fortification geſchleiffet.

Ver-

Verden.

Iſt die Hauptſtadt in dem Herzogthum Verden / an der Aller und Weſer gelegen / allwo der Dom vornehmlich zu ſehen.

Verdun.

Iſt eine Biſchöfl. Stadt / auf einem Hügel / an der Moſel gelegen / hat einn Citadell, iſt ſchön / reich und luſtig. Allda die Dom-Kirche zu ſehen.

Verona.

Iſt eine ſchöne / groſſe / berühmte und wohl-beveſtigte Stadt in Italien / an dem Fluß Etſch / welcher mitten durch die Stadt flieſſet / gelegen / hat in ihrem Umcrayß 7. Welſche Meilen / gehöret der Republic Venedig; hat 5. ſchöne und wohl-gezierte Thore / welche Marmelſteinerne Säulen haben. Die Stadt hat ſtarcke Mauren / tieffe Gräben / und zimliche Wälle / hat vortrefliche Palläſte / inſonderheit iſt deß Poteſta Pallaſt wohl zu beſehen / ingleichem die Brücke / ſo über den Fluß Etſch geſchlagen. Sonſten ſind allhier zu beſichtigen der Dom / die Kirche zu S. Georgii, Anaſtaſiæ, Stephani, und viel andere Kirchen / Clöſter und Hoſpitäle mehr. Vor dieſem waren der Inwohner mehr als 70000. aber jetzund iſt die Anzahl nicht mehr ſo groß. Hat auch 3. Caſtell, das eine / nemlich il Vecchio, ligt in der Ebene; die beyde andern S. Petri und S. Felice auf dem Berg / und zwar dieſes hinter jenem / beyde aber beſtreichen die gantze Stadt. Das Zeughauß iſt mit allem überflüſſig verſehen. In dieſer Stadt ſihet

man

man allerhand ſchöne und rare Antiquitäten / inſonderheit das groſſe Amphi-Theatrum, worinn vor Zeiten die alten Römer ihre Comœdien mit wilden Thieren gehalten / dann oben können rund herum über die 25000. Perſohnen unverhindert ſitzen / und dem Schau- und Ritter-Spiel zuſehen / gläntzet über alle maſſen ſehr / und iſt von lauter groſſen Quaterſtücken aufgeführet. Nach dem Amphi-Theatro iſt allhier auch ſehens-würdig deß Grafen Maſcardo Cabinet, darinnen allerhand ſchöne und rare Antiquitäten / dann man ſihet daſelbſt eine groſſe Menge kleine und groſſe Schau-Pfennige und Gewichte der alten Römer; wie nicht weniger verſchiedene Inſtrumenta, derer ſich erwehnte Römer in ihren Opffern bedienten. Man findet ferner nicht allein viel curieuſe Wercke der Natur / ſondern auch eine groſſe Menge der Schildereyen / worunter viel von deß Pauli von Veron Arbeit. Fürnehmlich iſt wohl zu ſehen deß Grafens Juſto herrlicher Garten / welcher von der Erden einem Berg gleich in die Höhe ſteiget / und mit alten Inſcriptionen angefüllet iſt.

Verua.

Iſt eine gute Veſtung in Piemont, am Poo-Fluß gegen Creſcentino über gelegen / auf einer zimlichen Höhe; auf einem höhern Berg hat ſie noch ein veſtes Schloß. Sie gehöret dem Herzog von Savoyen / und iſt berühmt wegen der tapffern Gegenwehr / indem ſie dieſen gantzen Winter über die Belagerung wider die Franzoſen ſtandhafft außgeſtanden hta.

Verſailles.

Ein prächtiger und unvergleichlicher Ort in Franckreich allwo ſich der König aufzuhalten pfleget. Der Pallaſt iſt oben faſt gantz vergüldet/ und unten von Marmel aufgeführet. Gegen dem Garten ſtehen die ſchönſte Statuen; in dem Garten ſind die künſtlichſte Waſſer-Wercke/ und in der Mitte deſſelben iſt ein Canal mit Waſſer angefüllet/ der ſich auf eine gantze Meil erſtrecket. Zu Ende deß Canals iſt die Menayerie, worinnen allerley vierfüſſige Thiere und Geflügel ſich aufhalten. In deß Königs Luſt-Gemach haben die Wände lauter groſſe Spiegel/ und iſt von auſſen alles mit Porcellan-gleicher Erden außgezieret. So hat es einen überaus ſchönen Blumen-Garten. Ingleichem iſt zu ſehen das Hauß grand Commun, das Jagt-Hauß/ die Reit-Schul / der groſſe und kleine Marſtall/die Ritter-Kammer/ das Pomerantzen-Hauß / der Kraut- und Küchen-Garten/ die Irr-Wege / der Tantz- und Gaſterey-Saal / &c.

Vicegrad.

Ein Städtlein in Ungarn an der Donau gelegen/ allwo das veſte Schloß auf einem hohen Felſen zu ſehen.

Vianen.

Ein feines Städtlein in Holland / welches ein veſtes Schloß hat.

Vezeboy.

Eine Stadt in Franckreich/ in Nivernois, allwo das Cloſter nebſt einigen Reliquien zu ſehen.

Vicen-

Vicenza.

Iſt eine ſchöne / Volck-reiche / und mit alten Mauren umgebene Stadt in Italien / den Venetianern zuſtändig ; mit den Vorſtädten iſt ſie 4. Welſche Meilen groß ; ihre Form ſihet einen Scorpionen gleich / hat 8. Thore. Es flieſſen zwey Flüſſe vorbey / welche eine groſſe Menge Mühlen treiben / und 7 Brücken darüber gemacht ſeyn / unter welchen eine wohl zu ſehen. Hat verſchiedene ſchöne Märckte. Die Häuſer ſind ſehr magnific, und kan man viel Palläſte ſehen / darinnen auch Fürſten wohnen können ; has viel Thürne. Man zehlet allda 57. Kirchen / und darunter 15. Pfarren / 17. Mönchs- und 12. Nonnen-Clöſter / ingleichem 11. reiche Spitäl / und noch 40. Wohnungen / da ſich die Geiſtlichen aufhalten. Der Dom iſt ein ſauber Gebäu. Der Mons Pietatis, ſo 100000. Scudi Einkommens hat / iſt auch zu ſehen. Hat ein prächtiges Rathhauß / ein groſſes und ſchönes Theatrum oder Comœdien-Hauß / darinn 5000. Perſohnen ſitzen können. Der Luſt- und Irr-Garten ſind auch zu beſichtigen. Die Kirchen allhier ſind überaus prächtig / herzlich und ſchön / worunter etliche nur vor weniger Zeit gebauet worden. Im Dominicaner-Cloſter wird ein Dorn von der Kron Chriſti gewieſen. Es iſt allhier eine geſunde Lufft / gut Waſſer und fruchtbar Land. Die viele Seiden-Würme geben der Stadt ein groſſes Einkommen. In dieſer Stadt werden über die 40000. Perſohnen gezehlet / dar-

unter 200. Adeliche Familien ſind/und wird von 80. Männern regiert. Auſſerhalb der Stadt iſt ein Garten/ dem Grafen von Valmaran zuſtändig/ ſo eines von den ſchönſten Wercken/ welches ſo wohl in Vicenz als umligenden Orten zu ſehen/ welcher in der Stadt auch einen ſchönen Pallaſt hat. Man findet unter andern darinn einen ſehr ſchönen Ganz/ welcher gantz mit Citronen- und Pomerantzen-Bämen gleichſam bordiret wird. Auf dem Berg Berico ſtehet eine ſchöne Kirche/und ein nettes Marien-Bild. Die hieſige Innwohner halten ſehr viel auf ſich/ führen ſich prächtig in Kleidern auf/ halten viel Diener/ und iſt da der Grafen und Marggrafen Titul gantz gemein.

Villa-Franca.

Ein herrlicher Meer-Hafen/ zwiſchen Monaco und Nizza gelegen/ dem Herzog von Savoyen zugehörig/ wobey eine ſtarcke Veſtung gebauet; von auſſen hat die Stadt ein ſchön Anſehen/ innerhalb aber ſind lauter Hügel und Berge.

Villach.

Iſt eine feine und wohl-erbaute Kärndtiſche Stadt/ am Fluß Drab gelegen/ gehöret dem Biſchoff von Bamberg/ allwo die S. Jacobs-Kirche/ die Burg/der Minoriten-und Capuciner-Clöſter/ und der Pallaſt deß Freyherrn von Grotta zu ſehen. Nicht weit davon iſt auch ein warmes Bad.

Villingen.

Ligt nicht weit von Rothweil/ am Waſſerlein Brigi/iſt ſehr veſt/und hat im 30-Jährigen Krieg nie

nie können eingenommen werden. Der Marckt ligt mitten in der Stadt / und mag einer da zu vier Thoren hinaus ſehen / nicht wegen der Kleine der Stadt / ſondern daß die Gaſſen alſo gerad und Creutz-weiß zu den Thoren gerichtet ſeyn. Bey dieſer Stadt iſt auch ein geſundes und luſtiges Bad.

Vilna oder Wilda.

Iſt die Hauptſtadt in Litthauen / hat ein groſſes Schloß / aber auf alte Manier gebauet; die Häuſer der Stadt ſind ſchlecht und niedrig von Holtz erbauet / und mit Brettern bedecket. Die Vorſtädte herum ſeynd ſehr groß und weitläufftig / mit vielen 1000. kleinen Häuſern von Holtzwerck. Allhier iſt eine hohe Schul / und ſind zu ſehen die Biſchöfliche Kirche zu S. Stanislao, die herrliche Bibliothec, der Jeſuiter Collegia, der Griechen Tempel / das obere und untere Königl. Schloß / oder der Pallaſt / und das Caſtell, das Zeughauß / der Reuſſiſche Hof / die Cantzeley / das Teutſche Hauß / deß Biſchoffs Hof und das Rathhauß. Es hat viel blinde Leute allhier / weil ſie keine rechte Rauchfang haben / und viel Zwiebel und Knoblauch eſſen / auch viel Bier / Meth und Brandtwein trincken / die Eltern / Kinder und das Vieh wohnen in einem Gemach beyſammen / die Kindbetterin auf einer harten Banck / und gehet am dritten oder vierdten Tag wieder an die Arbeit. Von den Bettern weiſt man allhier nicht viel / und wird für groß gehalten / wann reiche Leute und der Adel auf einer Bären-Haut ligen.

Vilßeck.

Ein Städtlein in der Obern Pfaltz/ allwo das Schloß zu ſehen.

Viltzhofen.

Iſt eine kleine/ aber wohl-gebaute Boyriſche Stadt/an der Donau gelegen/hat eine Collegiat-Kirch und Probſtey zu S. Johann dem Tauffer/ wie auch ein Land-Gericht.

Vilvorden.

Eine feine Stadt in Braband/ allwo das veſte Schloß ſehens würdig iſt.

Viterbo.

Iſt eine uhralte Stadt/ und das Haupt deß Landes S. Petri Patrimonii, dem Papſt gehörig/ mit ſchönen herrlichen Röhr-Käſten gezieret/ die neben den ſchönen Kirchen/ Clöſtern/ Palläſten/ Rathhauß und Häuſern wohl zu ſehen ſind.

Ula.

Eine anſehliche Veſtung in Litthauen/ an dem Fluß Düna gelegen.

Ulm.

Iſt eine weit-berühmte Reichs-Stadt in Schwaben/ an der Donau gelegen/ allwo auch die Iler und die Blau in die Donau fallen/ſie iſt ſehr veſt/ hat gewaltige Wälle und Paſteyen/ auch tieffe und breite Waſſer-Gräben. Es wird jederzeit eine ſtarcke Guarniſon von guten und wohlverſuchten Soldaten gehalten. Es iſt allhier ein wohl-beſtelltes Regiment/ und iſt der Rath/ ſo in 41. Perſohnen beſtehet/ von Patriciis und Gemeinen

nen beſetzet/ und ſitzen der Zeit in verſchiedenen Aemptern hoch verſtändige/ kluge/ tapffere/ groß-müthige/ freundliche und wohl-erfahrne Herren. Die Stadt hat 5. Thor/ vor dem Herdbrucker-Thor ſtehet das Schützen-Hauß/ allwo die Schützen ſich immerzu exerciren. Der Stadt Geſtalt iſt einem Ey gleich/ etwas länger als breiter. Es wird alle Wochen dreymahl Rath gehalten/ als am Montag/ Mittwoch und Freytag. Alle Jahr wird im Auguſto ein regierender Burgermeiſter erwählet/ und muß die gantze Bürgerſchafft auf dem Wein-Hof einen Cörperlichen Eyd ablegen. Das Gymnaſium und die Schul iſt auch wohl angeordnet/ in der Schul ſeynd 7. Claſſes, welche aber ex Claſſibus promoviret werden/ die hören Lectiones Publicas an/ und wird ihnen die Logic, Metaphyſic, Phyſic, Ethic, Oratori, Hiſtori, Mathematic un̄ Poëtic erkläret. Es wird auch die Ebräiſche und Griechiſche Sprach gelehret. Denen Academicis wird abſonderlich geleſen/ un̄ haben darbey ihr freyes Exercitium concionandi in der Barfüſſer Kirch. Das Gymnaſium hat ſeinen Directorem, Scholarchas & Viſitatores. Es kan die ſtudirende Jugend zu vielen Beneficiis und Stipendiis, die hin und wieder vermacht ſind/ gedeyen. Das Münſter iſt ein prächtiges und köſtliches Gebäu/ deſſen Auferbauung/ (woran Anno 1377. der Anfang gemachet/ und Anno 1488. abſolviret worden/) 900000. Gulden gekoſtet hat/ ligt faſt mitten in der Stadt/ und wird nicht viel ſeines gleichen haben/ hat eine ſchöne groſſe Orgel/ auf welcher

3. und 4. Chör Muſiciren können. Es ſeynd im Münſter zu ſehen die Cantzel/ der Tauffſtein/ die Sacriſtey die Wappen oder Schild der Geſchlechter/ und etliche Capellen. Nach dieſer Haupt-Kirch iſt die Neue zur H. Dreyfaltigkeit wohl zu ſehen. Item, die Baarfüſſer-Kirch/ das Cloſter zu S. Michael/ das Teutſche Hauß/ das Jungfrauen-Convent, ſo man die Sammlung nennet/ in welchem eine gewiſſe Anzahl Geſchlechter-Töchtern unterhalten werden/ die ſich gleichwohl/ wann ſie wollen/ verheurathen mögen. Item, das Rathhauß/ der neue Bau/ in welchem/ wann Crayß-Täge allhier/ als an ihrem gewöhnlichen Ort gehalten werden/ je zu Zeiten der Rath zuſammen komt: Das wohl-zugerüſtete Zeughauß/ die Waſſer-Stuben/ und noch viel andere Sachen mehr. Es hat auch allhier einen guten Spital/ ein feines Findel-Hauß/ gute Roß-Mühlen/ Marſtall und Reit-Schul. Die Stadt hat 3. Herrſchafften/ als Geißlingen/ Langenau und Leipheim/ und über das die im Algöw gelegene Herrſchafft/ welche Wain genennet wird. Es wird ſonſten eine groſſe Handthierung mit Leinwad allhie getrieben/ und wird die Ulmiſche Leinwad vor andern von Außländern geliebet. Im übrigen/ wie dieſe gute Stadt den 8. Septembr. 1702. von Chur-Bayern gantz unverſehens überrumpelt und eingenommen/ hernachmahls aber/ als den 13. Septembr. A. 1704. durch GOttes wunderſamen Beyſtand und Vermittlung der ho-

ben

hen Alliirten wiederum evacuiret worden / iſt jedermann annoch in friſcher Gedächtnüß.

Volterra.

Iſt eine ſehr alte Stadt in dem Piſaniſchen Gebieth/ auf einem hohen Berg/ 20. Welſche Meil von Lucca gelegen. Der Fluß Era laufft vorbey/ Hat Mauren von langen Quaterſtücken/ allda die ſchöne Brunnen/ und viel alte Marmorſteinerne gezierte Bilder zu ſehen.

Upſal.

Iſt eine uhralte Schwediſche Stadt/ an einem ſehr luſtigen Ort gelegen / ohne Mauren oder Wälle/ mehrentheils von höltzernen Häuſern/ hat eine ſchöne Dom-Kirch von vielen Thürnen/ mit Kupffer gedeckt/ worinnen die Könige in Schweden gekrönet und begraben werden/ ein herzliches und prächtiges Schloß / auf einem hohen Hügel gelegen / und eine berühmte hohe Schul / die Anno 1235. iſt aufgerichtet / und Anno 1595. wieder von neuem mit Freyheiten begabet worden. Allwo die Bibliothec, das mit Müntzen und allerhand Curioſitäten angefüllte Cabinet, der Codex Argenteus, mit alten Gothiſchen ſilbernen Buchſtaben/ und die Anatomie-Kammer wohl zu ſehen. Es iſt auch ein Ertz-Biſchoff / welcher der Univerſität Pro-Cancellarius allda. Eine halbe Meile hievon ligt Gammål oder Alt-Upſal/ welches jetzo nur ein Dorff/ vor dieſem aber der Könige Reſidentz geweſen; hier ſind die allermerckwürdigſte Antiquitäten/ als noch ein alter

Heydniſcher Tempel/ 3. hohe Königl. Grab-Hügel/ die 3. vormahls heilig geachtete Brunnen/ und der Reit-Platz. Sonſten in dem Königl. Begräbnüſſen iſt inſonderheit deß Königs Erichs/ welcher ſchon vor etlich 100. Jahren geſtorben / Grab zu ſehen / ſo eine ſilberne und verguldete Küſten/ mit ſchönen Bildern gezieret/ neben einem groſſen Altar/ mit einer langen und ſtarcken verguldeten Ketten umfangen.

Urbino.

Eine zimlich groſſe Stadt in Italien auf einem Berg gelegen/ allda die gar alte Dom-Kirche/ das Schloß/ die neue Capell/ S. Eucharii Mönchs-Cloſter/ und die Fürſtl. Monumenta zu ſehen.

Uri.

Iſt ein von Natur veſter Ort in der Schweitz gelegen.

Uſedom.

Eine Stadt in Pommern an dem Belt; allwo man die weyland berühmte Stadt Winet bey ſtillem Wetter unter dem Waſſer ligend kan ſehen.

Urſperg.

Ein groſſes Cloſter in Schwaben / 7. Stund von Ulm gelegen / welches ſo viel Fenſter/ als Tag im Jahr ſind/ hat.

Utrecht.

Iſt eine ſchöne/ groſſe und wohl-erbaute Stadt/ in einer ſchönen und fruchtbaren Ebene gelegen/ und rings herum mit Waſſer-Gräben / Wällen und Bollwercken wohl verſehen / gehöret den Herren General-Staaten. Sie hat ein ſchönes

Lager/

Lager / daß einer am Morgen früh ausgehen / den Tag über 26. Städte im Umcrayß zu beſichtigen / und deß Abends wieder zu Hauſe ſeyn kan. Die vornehmſten Kirchen ſeyn S. Martini, Salvatoris, Joannis und Mariæ, darunter die zu S. Martin der Dom iſt. Es werden in einer Kirchen verſchiedene ſchöne Raritäten gewieſen / ſonderlich 2. alte Heydniſche Götzen-Bilder mit Flügeln von Ertz / und die berühmte Einhörner. Es gibt eine groſſe Menge Volcks allhier / und ſchöne Gebäue / darunter ein zimlicher hoher Thurn / von 457. Staffeln. Es hat auch allhier eine treffliche hohe Schul / welche Anno 1624. iſt eingeführet worden / und hat eine feine Bibliothec.

W.

Waizen.

Ein Städtlein in Ober-Ungarn / allwo das Schloß zu ſehen.

Waldeck.

Ein Städtlein an den Heſſiſchen Gräntzen / allwo das Schloß auf einem hohen Berg inſonderheit zu ſehen.

Waldshut.

Iſt eine Oeſterreichiſche Stadt / unten an einem Vorgebürg deß Schwartzwalds / beym Rhein gelegen / dahero es auch ohne Zweiffel den Nahmen bekommen hat.

Wangen.

Iſt eine Reichs-Stadt im Algöw / am Fluß Arg / etwas in die Höhe gelegen / hat ein Frey und

Land-Gericht / und iſt der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan. Es wird allda das reineſte und beſte Poſt-Papier gemacht / und ein groſſer Handel mit Lanwad getrieben. Es seynd daſelbſt zu ſehen S. Martins-Kirche / deß H. Geiſtes Spital / und das Rathhauß. So wächſt auch allhier ein guter rother Wein.

Warberg.

Iſt eine feine Weſtphäliſche Stadt / zum Stifft Paderborn gehörig. Ligt am Waſſer Dimel; die alte Stadt iſt unter dem Berge / die neue aber auf dem Berg. Die Dominicaner haben allda ein Cloſter und ein Gymnaſium. Es wird herrlich gut Bier allhier gebrauet.

Wraburg.

Eine Stadt in Schweden / in Halland / an dem Meer gelegen / welche ein ſehr veſtes Schloß hat.

Wardein.

Iſt eine groſſe Stadt an den Ungariſchen Gräntzen gegen Siebenbürgen / und iſt ein Schlüſſel zu Ungarn und Siebenbürgen / hat ein ſchönes und veſtes Schloß. Dieſer Ort iſt im letzten Türcken-Krieg mit Accord an Ihro Kayſerl. Maj. als den rechtmäſſigen Herrn / übergangen / und alſo den Türcken wieder abgenommen worden. Eine Meil von der Stadt iſt ein herrlich warme Bad.

Warſchau.

Iſt eine ſchöne und wohl-gebaute Stadt in Pohlen / an der Weichſel gelegen / welche in 2. Städte / die Alte und die Neue abgetheilet / und hat überdas noch groſſe Vorſtädte / feine Häuſer und Kirchen /

chen/ nebſt einem Königl. Schloß/ welches mitten in der Stadt am Fluß ligt / und Palatio in der Cracauer Vorſtadt/wie auch ein gutes Zeughauß. Allhier reſidiret Fridericus Auguſtus, Chur-Fürſt zu Sachſen/und wurde König A. 1697. deme aber ein anderer König/Nahmens Stanislaus im nechſt verwichenen Jahr entgegen geſetzet worden. Es werden viel Reichs-Täge allhier gehalten/und ſollen offt über 60000. Menſchen auf denſelben zuſammen kommen / viel ſchlagen Gezelt auf dem Felde auf / und wohnen darunter.

Wartha.

Eine groſſe und wohl-gebaute Stadt in Polen/ allwo das ſtattliche Schloß/eine anſehnliche Pfarr-Kirche/ etliche Clöſter/ und das Rathhauß zu beſichtigen. Es ligt auch ein Wartha in Schleßwig/ ſo ein feines Städtlein/ allwo Jährlich um Pfingſten eine groſſe Wallfarth angeſtellet wird/ zu dem hohen Berg/ nahe am Städtlein / darauf ein ſchönes Kirchlein ſtehet

Wartenberg.

Eine feine Schleſiſche Stadt / allda das ſtattliche und veſte Schloß zu ſehen.

Waſſerburg.

Iſt eine Bayriſche Stadt zwiſchen den Bergen an dem Iñ gelegẽ/allwo das Fürſtl. Schloß/ſamt dem Garten/ und Ægidii-Kirche/die Kirche zu U. Fr. die Pfarr-Kirche zu S. Jacob / und die Veſtung zu ſehen.

Waſten.

Eine ſehr berühmte Stadt in Oſt-Gothland/ allwo

allwo inſonderheit das vortrefliche Schloß / und S. Brigittæ-Cloſter zu ſehen.

Wedel.

Iſt ein Dorff an der Weſer / welches wegen deß daſelbſt ſtehenden Rolands berühmt iſt; als welcher alle die übrigen Statuas Rolandinas übertrifft / und deß Caroli M. Bildnüß accurat vorſtellet.

Weel.

Eine Stadt in Nord-Jüttland / welche wegen ihrer ſchönen / und zierlich-geraden Häuſern und Gaſſen berühmt iſt.

Weiblingen.

Eine Stadt im Herzogthum Würtemberg / im Rhamsthal gelegen; hat ein altes Schloß.

Weiden.

Iſt eine zimlich-groſſe Stadt in der obern Pfaltz / am Fluß Nab gelegen / allwo S. Michaels Pfarr-Kirche / die Jeſuiter-Kirche / die Schul / und der Spital zu ſehen. **Weiltingen**

Iſt eine feine Fürſtliche Stadt in Schwaben / allwo regieret Herzog Fridericus Ferdinandus, gebohren den 6. Octob. Anno 1659.

Weimar.

Iſt eine kleine / aber feine Stadt in Thüringen / allwo ein herrlich Schloß und ſehr luſtige Gärten zu ſehen. Im Schloß ſind zu beſichtigen der ſchöne und groſſe Saal / die Schloß-Kirche / die Rüſt-Kammer / in welcher allerhand ſchöne Gewehr und Stücke ligen; das Gemach / in welchem die Kunſt / wie in dem zu Mantua zu finden. In dieſem

Schloß

Schloß reſidiret der Zeit Herzog Willhelm Ernſt/ gebohren den 19. Octobr. Anno 1661. hat zur Gemahlin Charlottam Mariam, Herzogs Bernhardts Tochter/ ließ ſich aber von ihr ſcheiden A. 1690. In der Stadt iſt zu ſehen die Pfarr-Kirche zu S. Peter. Es hat auch allhier eine wohl-beſtellte Schul.

Weingarten.

Iſt ein berühmtes Cloſter / Benedictiner-Ordens/ in Schwaben/ nicht weit von Ravenſpurg/ darinnen viel Grafen/ und andere fürnehme Herren begraben ligen. Nahe bey dieſem Cloſter iſt der ſehr alte Marck-Fleck Altdorff/ allda ein Land-Gericht in Schwaben.

Weinheim.

Ein Städtlein in der Untern-Pfaltz/ an der Berg-Straſſen/ allwo das Schloß zu beſichtigen.

Weinſperg.

Ein Städtlein gegen der Pfaltz zu/ in einem luſtigen Thal gelegen/ hat ein wohlerbautes Schloß.

Weiſſenburg im Nortgau.

Eine wohl-gebaute Reichs-Stadt/ an der Altmühl/ der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan. Der groſſe Rath beſtehet in 24. Köpffen/ der kleine Rath in 12. Perſohnen/ von welchen alle Quatember ein Regierender erwählet wird. Allhier iſt eine feine Schul / und ſchönes Rathhauß. Nicht weit davon ligt die Veſtung Wültzburg / auf einem hohen felſichten Berg / welche dem Marggrafen von Anſpach gehöret/ wird mit Soldaten verwahret.

Weiſſenburg am Rhein.

Wird auch Cron-Weiſſenburg genannt/ iſt eine Stadt im untern Elſaß / an der Lauter gelegen/ hat einen fruchtbaren Boden / köſtliche Wein-Gewächſe/ und viel Caſtanien/ allwo das Benedicti-ner-Cloſter / die Pfarꝛ Kirche / und das Teutſche Hauß zu ſehen.

Weiſſenfelß.

Iſt eine feine Stadt zwiſchen Leipzig und Naumburg/ an der Saal/ hat ein ſehr ſchönes/auf einem hohen Felſen gelegenes Fürſtl. Schloß/ Auguſtus-Burg genannt/ mit herꝛlich- und luſtigen Zimern/ wie auch ein wohl-beſtelltes Gymnaſium. Es reſidiret allhier Herzog Jo. Georgius, gebohren den 13. Julii, A. 1677.

Wels.

Eine feine Stadt in Ober-Oeſterreich/ an dem Fluß Traun gelegen/ allwo die Fürſtl. Burg zu beſichtigen.

Wertheim.

Eine kleine Stadt in Francken / am Mayn gelegen/ allwo das Schloß zu ſehen.

Weſel.

Eine ſchöne/ſaubere und wohlbeveſtigte Stadt/ an der Lippe / welche allda in Rhein fället / gehöret Chur-Brandenburg/wird ſonſten Nieder-Weſel genannt/ allwo S. Willibrods / und S. Antonii Kirchen/ wie auch das Rathhauß zu ſehen ; ſie iſt der Zeit mit Wällen/Paſteyen und tieffen Gräben wohl verwahret / und halten die Holländer Beſatzung darinnen. Es ligt auch ein Weſel/ Ober-Weſel genannt/ am Rhein/ Chur-Trier gehörig/ allda zu beſichtigen die Stiffts-Kirche zu unſer

Frauen/

Frauen/ wie auch S. Martins Stiffts-Kirche/ und das Jungfrauen Cloſter/ deß Ordens S. Bernhardi.

Weſteras.

Iſt die fürnehmſte Stadt in Weſtermannland/ allwo das Schloß und die Dom-Kirche zu ſehen.

Wettenhauſen.

Ein überaus ſchönes Cloſter/ fünff Stund von Ulm gelegen/ allwo auch die ſchöne Kirche und die Bibliothec zu ſehen.

Wexüe.

Eine mittelmäſſige Stadt in Schweden/ allwo der Dom/ und daß Gymnaſium zu ſehen.

Weyl.

Eine Reichs-Stadt in dem Herzogthum Würtemberg/ am Fluß Wurms/ 3. Meilen von Tübingen gelegen.

Wetzlar.

Iſt eine feine Reichs-Stadt in der Wetterau/ an einem fruchtbaren Boden/ an den zweyen Flüſſen Dill und Lahn gelegen/ welche zuweilen ſo groß werden/ daß kein Menſch in die Stadt gehen kan. Der eine Fluß führet ein gelindes; der andere ein rauhes Waſſer mit ſich. Allhier iſt der Zeit das Kayſerl. Kammer-Gericht / und das Schloß zu ſehen. Ingleichem iſt zu ſehen der Dom/ welches ein ſchönes Gebäu/ und worinnen allerhand ſchöne Bilder und Gemählde ſich befinden. Hat auch eine ſchöne Orgel auf dem Dom; das Wahrzeichen/ das man ſpricht: Zu Wetzlar auf dem Dom / ſitzt der Teufel auf der Noñ. An dem Dom haben die Catholiſche eine ſchöne Kirche. Item ſind ſehens-würdig

das Jeſuiter-Collegium, das Barfüſſer-Cloſter/ und der Spital. Iſt der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan.

Wiblingen.

Ein ſchönes Cloſter in Schwaben/ an der Jller/ eine Stund von Ulm gelegen/ ſo wohl ſehens-würdig iſt.

Wiburg.

Iſt die Haupt- und Biſchöfl. Stadt im Finländiſchen Carelen/ mit Wällen/ Gräben/ Paſteyen/ und einem ſehr veſten Schloß wohl verwahret/ allwo die Dom-Kirche zu ſehen. Es ligt auch ein Wiburg im Jüttland.

Wien.

Iſt die Haupt- und Käyſerl. Reſidentz-Stadt in Oeſterreich an der Donau/ in einer ſchönen und luſtigen Gegend/ und ſo Wein-reich/ daß man ſie billicher Wein als Wien nennen könte/ weil mehr Wein als Waſſer darinn zu finden. Iſt eine vortreffliche Real-Veſtung/ mit hohen und ſtarcken Mauren/ Paſteyen/ Thürnen und tieffen Gräben dergeſtalt verſehen/ daß ſie billich/ nächſt GOtt/ für eine ſtarcke Vormauer und Gegenwehr wider den abgeſagten Erbfeind Chriſtlichen Nahmens zu halten; wie ſie es dann nicht nur A. 1529. ſondern auch unlängſt mit dero tapffern Commendanten/ Herrn Ernſt Rudigern/ Grafen von Stahrenberg/ A. 1683. vom 4 Julii an/ biß den 2. Sept. st. n. biß zu an andringendem Chriſtl. Succurs, nicht ohne deß Türckiſchen Blut-Hundes abermahliger groſſer Schande und Schadens/ in der That ewig Rhumwürdig erwieſen/ hat prächtige Häuſer und Palläſte/ und iſt ſehr Volck-reich. Die Häuſer

ſind

Zu Wien.

Pirchſtein
Berchtolds
Krems
Stein fl.
Ottnſtein
Baumgart
Preſb:
Dürnſtein
Danubius
Lintz
Petronell
Tuln
Wien
Zürndorf
Aſpach
Ens
Ips
Pechlarn
Melk
Seeibs
Mautern
Traskirch
Steur
Lossenstein
Weidhofen
Turns
Lillienfeld
See
Halſtatter
Ens fl.
Riefling
Gmünde
Rorwach
Admont
Neuſtatt
Cœlla
Strechan
Kaÿsersburg
Prun
Episcopat.
Salisburg
ensis.
Rotman
Mosheim
Pruck an der Muer
Harperg
Leüben
Raming
Iudenburg
Muer fl.
Damesburg
Austriæ Descriptio.
Muer fl
Veistriz
Grätz

Oeſterreich.

JSt ein überauß fett und fruchtbares Land / mit Korn und Wein / auch allerley Früchten wohl verſehen. Faſt mitten vermiſchet ſich der kleine Fluß Ens mit der Donau / und theilet das Land in zwey Stücke. Was gegen Ungarn ligt / heiſſet Nieder-Oeſterreich / oder das Land unter der Ens; was aber gegen Bayern ligt / heiſſet Ober-Oeſterreich / oder das Land ob der Ens. In Unter-Oeſterreich ligen die Haupt- und Kayſerl. Reſidentz-Stadt Wien / Crems / die Wieneriſche Neuſtadt / Cloſter-Neuburg / Laxenburg / Ebersdorff / Baden / das Schloß Starenberg / und andere Oerter mehr. In Ober-Oeſterreich iſt Lintz die Haupt-Stadt. Es wohnen in beyden Landen viel groſſe / anſehnliche und gewaltige Herren und Grafen. Der Adel iſt ſehr groß / welcher meiſtentheils ſich in Ihro Kayſerl. Maj. Dienſte begibt / und viel darauß zu hohen Ehren und Aemtern gelangen. Das Oeſterreichiſche Wappen iſt 1. ein blauer Adler im weiſſen Feld / 2. fünff ſchwartze Adler im gelben Feld / 3. drey gelbe Sterne im blauen Feld / 4. eine weiſſe Straſſe nach der Quer / im rothen Feld / 5. ein weiß Feuer-außſpeyendes Thier / 6. ein gelber Thurn im rothen Feld / 7. drey ſchwartze Hirſch-Hörner im gelben Feld / 8. ein blauer Löw im weiſſen Feld / 2c.

ſind zum Theil ſechs Gaden hoch / und deren Dächer meiſtens auf Italieniſch flach. Die Keller ſind tieff / und offt in einem Hauſe vier untereinander / alle mit Schwibbögen gewölbet. Aus dem unterſten Keller gehet eine Röhre biß oben in die Höhe / dadurch man die Lufft von der Gaſſen aus- und einlaſſen kan. Der jetzige Löbl. regierende Römiſche Kayſer iſt LEOPOLDUS, gebohren den 9. Junii, A. 1640. und iſt A. 1658. auf den Kayſerl. Thron erhoben. Der Kayſerliche Ertz- und Erb-Printz JOSEPHUS IGNATIUS, &c. iſt gebohren Anno 1678. den 12. Julii, A. 1688. zum Ungariſchen / und A. 1690. zum Römiſchen König gekrönet worden. Der ander Printz iſt Carolus, gebohren den 21. Sept. Anno 1685. und iſt den 12. Sept. A. 1703. zu einem König in Spanien erkläret worden. GOtt wolle deſſen Waffen ferner ſeegnen. An dem Kayſ. Hof befinden ſich ſonſten viel Fürſten / Grafen / Freyherren und Edelleute. Das Kayſerl. Hof-Gericht hat eine groſſe Auctorität und Anſehen / der oberſte Richter iſt ſelbſt Ihro Kayſerl. Majeſtät / worinnen ſich über 16. Aſſeſſores befinden / und werden die wichtigſte Reichs-Sachen allhier erörtert / worvon Herr D. Mauritius eine gantze Diſſertation geſchrieben. Die Haupt-Kirche zu S. Stephan iſt 480. Werckſchuh hoch / zimlich finſter. Der Thurn hat 436. Staffeln / an Leitern aber 200. Sproſſen / oben auf der Spitzen ein Creutz / item, ein Stern / und halber Mond. Die gröſte Glocke auf dem Thurn wigt über 244. Centner / und der Klöppel 3. Centner. Die Jeſuiter haben allhier 3. Collegia,

gia, als das Unter Collegium bey S. Anna / das Novitiat, und das Profeſs-Hauß. So ſind auch andere ſchöne Kirchen und Clöſter zu ſehen / die Kirche zu S. Peter / S. Michael / nahe bey der Burg / S. Dorothea / S. Martha / S. Ignatius, der Capuciner / Auguſtiner / Prediger / Dominicaner / Herren Brüder / ꝛc. Clöſter / der Kayſerl. Spital hinter dem Land-Hauß / der hohen Schul Collegia, ſo A. 1384. aufgerichtet worden. Item, die Kayſerl. alte und neue Burg und Reſidentz / die Cantzley / die Schloß-Capell / die Bibliothec, in 8. Zimmern abgetheilet / worinnen herꝛliche Bücher und Manuſcripta zu finden / und auf 100000. Bänder geſchätzet werden; die herꝛliche Zeughäuſer / die unvergleichliche Kunſt-Kammer / der Marſtall / die Reitſchul / das Ballhauß / die Müntze / das Land- und Rathhauß / die zu Ehren der hochheiligen Dreyfaltigkeit aufgerichtete Säule / ſo geſchehen / da die Peſt vor 20. Jahren ſo grauſam allhier gewütet hatte. Es iſt auch ein Wien in Franckreich / am Fluß Rhodano, hat Häuſer auf alte Manier gebauet / und zimlich enge Gaſſen. Die Dom-Kirche iſt S. Mauritii, darinn deſſen Haupt zu ſehen / wie auch die 3. Collegial-Kirchen / S. Peter / S. Sever. und S. Andreæ, das Jeſuiter-Collegium, Amphi-Theatrum, die Brücke über die Rhosne, das Land-Gericht-Hauß / und deß Pilati Hauß ſind auch zu beſehen / welches letztere eine rechte Höhle / ſo allezeit mit Dampff und Nebel angefüllet iſt.

Wieſenſteig.

Ein feines Städtlein in Schwaben / an der Vils nicht weit von Geißlingen gelegen / allwo das Schloß / und das Cloſter zu ſehen.

Wihitſch.

Ligt in Ungarn / gleich einer Inſul / im Fluß Unna, deſſen Ufer mit einem tieffen / und mit Palliſaden beſetzten Graben verſehen / hat eine ſtarcke Mauer / auf beyden Seiten zwey Baſtionen / und einen hohen Thurn.

Wildbad.

Ein Städtlein in dem Herzogthum Würtemberg / 3. Meil von Tübingen gelegen / allwo das Schloß / und das berühmte warme Bad zu ſehen.

Wildungen.

Eine Stadt in der Grafſchafft Waldeck / hat ein ſchönes Schloß / und einen herzlichen Sauerbronnen.

Wilhelm-Stadt.

Eine Stadt in Holland / am Meer gelegen / ſo A. 1583. erbauet worden / allwo die Kirche / das Rathhauß / und deß Prinzen Hof zu beſichtigen.

Willſtätt.

Ein Städtlein nicht weit von Straßburg gelegen / welches von den Franzoſen ſehr ruiniret worden.

Wimpffen.

Eine Reichs Stadt am Neckar / auf einer luſtigen Höhe gelegen / hat hohe Mauren und Thürne; der Rath iſt der Augſpurg. Confeſſion zugethan / allwo die Kirche und das Rathhauß zu ſehen.

Winox-

Winoxbergen.

Iſt eine veſte Stadt in Flandern/ 3. Stund von Dünkirchen gelegen/ allwo viel Tuch und Seiden-Waarē gemacht werdē.

Windsheim.

Iſt eine Reichs-Stadt in Francken an der Ayſch/ ſehr wohl gelegen / und hat einen guten Weinwachs / daher ſie den Nahmen führen ſolle. Die Kirche und das Rathhauß ligen faſt mitten in der Stadt / das Rathhauß iſt ein uhraltes Gebäu. Auſſen ſind in der Stadt 3. Kirchē S. Kiliani, Colonati & Totnani. In S. Kiliani Kirchen iſt inſonderheit die Cantzel/ der Altar und die Orgel zu beſichtigen. Iſt der Augſp. Conf. zugethan/ und hat eine feine Schul.

Wißmar.

Eine ſchöne und groſſe Stadt/ an der Oſt-See gelegen/ eine von den veſteſten See-Städten/ zwiſchen Roſtock und Lübeck/ hat treffliche Mauren/ Paſteyen und Wälle/ wie auch einen vortheilhafftigen und bequemen Hafen/ allwo zu ſehen 3. vornehme Kirchen zu zu unſer Frauen/ mitten in der Stadt S. Nicolai und Georgen. Bey unſer Frauen kan man das eiſerne Gitter und den Tauffſtein beſehen/ und das Ende daran ſuchen / ſo noch keiner biß dato daran finden können. Sie hat ein ſchönes Rathhauß/ groſſe und wohl-erbaute Häuſer/ unter welchen inſonderheit das Schloß zu ſehen.

Wittenberg.

Iſt die Hauptſtadt im Herzogthum Sachſen / ligt in einer ſchönen Ebene/ und iſt ſehr wohl fortificiret. Durch dieſe Stadt flieſſen 2. Bächlein/

der

der faule und der friſche Bach genannt; ſie ligt nicht weit von der Elbe/ und das Schloß daſelbſt/ welches auf die alte Manier gebauet/ iſt vor Zeiten der Chur-Fürſten in Sachſen Reſidentz geweſen. Die Univerſität iſt weit und breit berühmt/ und im Jahr 1502. von Friderico III. mit dem Zunahmen der Weiſe/ Chur-Fürſten/ geſtifftet worden. Das Collegium Academicum iſt ein feines Gebäu/ in deſſelben hintern Theil iſt das Auditorium vetus, der Juriſten Auditorium, das Anatomie-Hauß und Carcer. Im vördern Theil das Auditorium majus. Dieſe Univerſität iſt mit ſehr gelährten Profeſſoribus verſehen/und werden viel Studioſi in der Communität um ein geringes Geld geſpeiſet. Die Philoſophiſche Facultät hat ihre Adjunctos, und dörffen die andern Magiſtri auch præſidiren und Collegia halten. Am Schloß iſt eine anſehnliche Kirche/ die Schloß-Kirche genannt/ iſt ſehr hoch und prächtig/ und auf keine Pfeiler gebauet/ allwo D. Luther und Phil. Melanchthon, deren Bildnüſſe gegenüber ſtehē/ begraben ligen. Ingleichem hat dieſe Kirche einen ſchönen Altar und verſchiedene Antiquitäten. Auf einer Tafel ſihet man die Länge Chriſti/ wie er im Grab gelegen/ ſo niemand zutreffen ſolle/ wer ſich auch daran probire. Die Pfarr-Kirche ligt faſt mitten in der Stadt/ und hat 2. ſchöne Thürne nebeneinander/ die mit einer höltzernen Brücken zuſamen geheſſtet ſind. In der Kirchen ſind viel ſchöne Epitaphia und Gemählde/ auch die Stiche zu ſehen/ welche ein Spanier/ als Kayſer Carolus V. dieſe

Stadt

Stadt eingenommen / in die Bildnüß Lutheri gethan. Man zeiget auch Lutheri Studier-Stube in dem Auguſtiner Cloſter. Das wohl-gebaute Rathhauß / der Hortus Medicorum, und die ſchöne Bibliothec ſind wohl zu ſehen.

Wittſtock.

Ligt an den Meckelburgiſchen Gräntzen/ Chur-Brandenburg gehörig/und hat ein Fürſtl. Schloß.

Wolau.

Eine zwar nicht groſſe / aber wohl-erbaute Stadt in Schleſien/ mit breiten Waſſer-Gräben/ und ſtarcken Mauren wohl verwahret / allwo die Pfarr-Kirche/ und das Rathhauß zu ſehen.

Wolckenſtein.

Ein ſchönes Chur-Fürſtl. Sächſiſches Schloß/ nahe an den Böhmiſchen Gräntzen / allwo ein geſundes Bad zu finden.

Wolſach.

Ein Städtlein im Kintzinger-Thal / welches ein feines Schloß hat.

Wolffenbüttel.

Eine wohl-fortificirte Veſtung/ zwey Stunden von Braunſchweig gelegen. Gegen Morgen liget die Heinrich-Stadt / und gegen Abend die Auguſtus-Stadt. Das Schloß iſt ſehr groß / daher viel Leute darinn logiren können. Das Zeughauß und die ſchöne Kirchen kan man ohne groſſe Verwunderung nicht anſehen. Die Bibliothec iſt eine von den gröſten in der Welt / ein Werck deß Groſſen Auguſti, hat einen ſehr langen und breiten

ten Saal/von dannen man in einen andern gehet/ der mehr viereckicht iſt / dieſe beyde ſeynd von unten biß oben an mit einer unglaublichen Anzahl Bücher in ſchöner Ordnung erfüllet/ und ſehr wol eingebunden. Es ſind mehr als 120. unterſchiedliche Editionen von Bibeln allda zu finden. Eine jede Facultät folget auf die andere / und es iſt daſelbſt ein Capital angelegt/ dieſe Bibliothec zu unterhalten/ und alle Jahr zu vermehren. Inſonderheit iſt zu verwundern/ daß eine ſolche groſſe Menge Bücher in Folio, alle in Cordovan eingebunden / und auf dem Schnitt verguldet / welche allein 10000. Thaler gekoſtet haben ſollen. Uber dieſen 2. Sälen gehet man hinauf in ein Cabinet, welches mit vielen andern Manuſcripten angefüllet iſt. Man weiſet auch endlich 3. groſſe Folianten Regiſter/ welche Herzog Auguſtus, Hochſeel. Andenckens/mit eigener Hand geſchrieben hat. In diſem veſten Schloß reſidiret der Zeit Herzog Antonius Ulricus, gebohren den 4. Octobr. A. 1633. deſſen Erb-Printz iſt Auguſtus Wilhelmus, gebohren den 8. Martii, Anno 1662. Es iſt auch allhier eine ſchöne Univerſität für hohe Standes- und Adeliche Perſohnen aufgerichtet worden / allwo man allerhand Adeliche und vortreffliche Exercitia ſehen und lernen kan. Eine halbe Stund ligt davon das ſchöne Hoch-Fürſtl. Luſt-Hauß Saltzdahlen / welches wegen deß herzlichen Gebäues/ Garten und raren Schildereyen ſehens würdig iſt.

Wolgaſt.

Iſt eine Pommeriſche Stadt/ an der Peene gelegen/ allwo vor dieſem die Herzoge von Pommern gemeiniglich reſidiret/ und die Regierung von Vor-Pom̃ern anhero geleget haben. Hat ein ſchönes Schloß/ ſo mitten im Peene-Strohm ohnweit der See liget/ viereckigt und zierlich/ mit 2. feinen Thürnen; eine ſchöne Pfarꝛ-Kirche/ ſo mit vielen Fürſtl. Begräbnüſſen ſtattlich gezieret. Sonſten iſt allhier die ſicherſte Einfarth nach Stettin/ daher auch das Wolgaſt wohl kan derſelben Schlüſſel genannt werden.

Wollin.

Iſt ein geringes Städtlein an dem friſchen Hafen in Pom̃ern gelegen/ hat ein feines Schloß/ und iſt daraus Do. Jo. Bugenhagius bürtig geweſen.

Workum.

Iſt eine veſte Stadt an der Waal/ nahe bey den Holländiſchen Gräntzen gelegen/ gehöret den Staaten von Holland/ hat in der Nähe das ſehr wohl-verwahrte Schloß Löwenſtein.

Worms.

Eine hiebevor berühmte und wohl-beveſtigte Reichs-Stadt am Rhein/ auf einem luſtigen und ebenen Boden gelegen/ geweſen/ aber A. 1689. ſind ihre äuſſere und innere Wälle/ Mauren/ Thoren und Thüren von den Franzoſen nieder geriſſen/ das im Zeughauß geweſene Geſchütze weggeführet/ und Anno 1690. den 11. May/ am Pfingſt-Dienſtag Nachmittags um 4. Uhr/ iſt

zuerſt

zuerſt das Rathhauß / und bald darauf alle andere Häuſer angezündet worden / ſo / daß in wenig Stunden die gantze Stadt in der Aſchen lag / wird aber jetzund wieder aufgebauet. Allein der Dom / oder die Biſchöffl. Kirche iſt ſtehen geblieben. Der jetzige Biſchoff iſt Franciſcus Ludovicus, Groß-Teutſchmeiſter / und Biſchoff zu Breßlau.

Wurtzen.

Eine Stadt / drey Meilen von Leipzig gelegen / allwo dieſes denckwürdig iſt / daß in der Stadt keine Kirche / keine Schul / keine Pfarr-Wohnung / keine Bad-Stube / keine Schmid / und keine Garküche anzutreffen / dann dieſe ſind alle auſſer der Stadt. Die Kirche und das Stiffts-Hauß iſt wohl zu ſehen / und wird gut Bier allhier gebrauet.

Würtzburg.

Die Hauptſtadt deß Biſtums Würtzburg / hat ſchöne Gräben / gute Wälle und Paſteyen / iſt ziemlich Volckreich / mit fruchtbaren Hügeln / ſchönen Gärten / luſtigen Auen / und ſtattlichem Weinwachs umgeben / die Häuſer ſind anſehnlich / und die Gaſſen etwas eng. Sie iſt wegen der nahe angelegeneu Bergen halber / vor groſſer Gewalt nicht ſicher. Allda zu ſehen der Dom / das Jeſuiter Collegium, ſamt der Bibliothec, das Neu-Münſter oder Neben-Stifft / das S. Burckarts-Stifft / über dem Waſſer / das Jacobs Cloſter / das Teutſche Hauß / und der groſſe Spital / ſo einem kleinen Städtlein zu vergleichen. Es hat auch allhier eine berühmte Univerſität / welche A. 1403. iſt auf-

gerichtet worden / und haben die Profeſſores ihre eigene/ herzliche und Kunſt-reiche Kirche. Auſſerhalb der Stadt liget auf einem hohen Berg / der Frauen-Berg genannt / ein ſchönes / weites und veſtes Schloß/ darinnen die Biſchöffe Hof-halten. Hat einen anſehnlichē Marſtall/gewaltiges Zeughauß/ und einen groſſen tieffen Keller / worinnen die alleräIteſte Wein aufbehalten werden. Der jetzige Biſchoff iſt Jo. Godofredus, aus dem Hauſe Guttenberg.

X.

Xaintes.

JSt die Hauptſtadt in der Provinz Xaintogne, an der Charente, allwo die veſte Citadell, die Brücke/die Haupt-Kirche/ und viel Antiquitäten zu b ſichtigen.

Y

Ya.

EJn veſter Ort an den Mayländiſchen Gräntzen/ ſehr Volck-reich/und berühmt wegen der Handelſchafft.

Yſſelſtein.

Eine kleine/aber veſte Stadt in Holland/ allwo das Schloß zu beſichtigen.

Yſſodun.

Eine Stadt in Franckreich/ allwo verſchiedene Kirchen und Clöſter zu ſehen.

Yſtädt.

Eine feine Schwediſche Stadt/ 16. Meilen von Stralſund gelegen / worinnen die Haupt-Kirche mit Bley bedeckt/und S. Peter/ und das Rathhauß zu ſehen.

Yverdun.

Eine ſehr luſtige/ und von Natur veſte Stadt/ in der Schweitz/ in einem Moraſt gelegen; ſie beſchützt das Land gegen der Graſſchafft Burgund/ iſt reich/ und hat groſſe Gewerbſchafft mit den Burgundern. Sie hat ein Collegium aufgerichtet/ wie auch eine Buchdruckerey/ und eine Manufactur von Seiden/ welche ſehr wohl abgehet; hat auch einen bequemen Hafen/ und ein ſchön und wohlgebautes Schloß.

Z.

Zabern im Elſaß.

Iſt eine uhralte/ berühmte/ und dem Biſtum Straßburg gehörige Stadt/ auch ſelbigen Biſchoffs Reſidentz; Iſt von Natur veſt und wohl verwahrt/ ſo wohl wegen deß nächſt gelegenen hohen Bergs/ auf welchem ein ſehr veſtes Schloß ſtehet/ und deß Gemäurs/ als auch deß engen ſteinichten Wegs halber/ die hohe Zaberiſche Steige genannt/ und wegen deß regen- und bergichten Thals/ allwo eine gantze Armee von etlichen wenigen kan aufgehalten werden. In der Stadt hat es noch ein anders Schloß/ ſamt einer ſchönen Pfarr-Kirchen und Capellen/ worinn die Biſchöffe begraben werden. Die Ring-Mauer begreifft ſo viel Thürne als Wochen im Jahr/ und ſollen zwiſchen jedem Thurn ſieben Zinnen ſeyn/ daß alſo die Mauren ſo viel Zinnen haben/ als Tage im Jahr ſind.

Zamoſci.

Eine ſchöne Stadt an den Gräntzen von Klein-

Pohlen/bey dem Fluß Wieperzec gelegen/hat ſtarcke Mauren/ Wälle und Bollwercke/ allwo das Schloß/ die Kirche S. Thomas/ deß H. Creutz:s/ die Armeniſche/ die Griechiſche/ das Collegium, die Burg Gielda, das Rath- und Zeughauß zu ſehen.

Zante.

Die Hauptſtadt in der Inſul gleiches Nahmens/ hat eine Veſtung auf einer Höhe/ und einen guten Meer-Hafen. Die Häuſer ſind niedrig gebauet.

Zara.

Eine veſte Stadt in Dalmatien gelegen/ den Venetianern zuſtändig/ allwo das Caſtell, und etliche alte Inſcriptiones, die Kirche S. Helie, der Dom/ und S. Simonis Kirche zu ſehen.

Zator.

Eine feine Stadt in Klein-Pohlen/ allwo das Schloß zu ſehen.

Zecca.

Eine wohl-erbaute ſchöne Inſul/ ohnweit Venedig gelegen; hat verſchiedene ſchöne Kirchen/ Clöſter/ Palläſte und Gärten. Der Capuciner Kirche al Redemtore iſt ein herzlich Gebäu. Hier iſt auch die Kirche und Cloſter S. Michael, ſonſt le Covertite genannt/ darein ſich die unzüchtige Weiber begeben/ wann ſie einen beſſern Lebens-Wandel zu führen beſchloſſen haben.

Zeitz.

Eine Biſchöffliche Stadt an der Elſter/ hat ein prächtiges/ groſſes/ und regulirtes Schloß/ welches ſehr ſchöne Gemächer hat. Und reſidiret darinnen

innen Mauritius Wilhelm, gebohren den 12 Martii, A.1664. Es ſeynd allhier zu beſichtigen die Schloß-Kirche/das Franciſcaner und Jungfrauen-Cloſter zu S Michael/ ꝛc. Es hat auch eine herꝛliche Schul/ und gibt eine groſſe Frequenz von Scholaren allda.

Zell.

Iſt eine Fürſtl. Lüneburgiſche Reſidentz-Stadt in Nieder Sachſen / allwo der Zeit reſidiret Herzog Georgius Wilhelmus, gebohren den 16. Januar. A.1624. und iſt das Schloß ſamt der Pfarꝛ-Kirche wohl ſehens-würdig. Es ligt auch ein Zell am Boden-See.

Zerbſt.

Eine wohlerbaute groſſe Stadt in dem Fürſtenthum Anhalt/ eine halbe Stund von der Elbe gelegen/ allda ein ſchönes Schloß/ darinnen reſidiret Ihro Durchl. Carl Wilhelm / gebohren den 26 Octobr. Anno 1652. Die Inwohner ſind halb Calviniſch/ und halb Evangeliſch. Das Gymnaſium iſt Calviniſch. Die Stadt iſt ſonſten ſehr berühmt wegen deß herꝛlichen Biers/ mit welchen ſie viel Länder / ſo gar Spanien und Portugall/ verſihet. Und iſt ſich zu verwundern/ daß man in dem Schloß ſolches Bier nicht machen kan/ wann man ſchon das Waſſer aus der Stadt ins Schloß bringt.

Ziegenhayn.

Eine der vornehmſten Veſtungen in der Welt/ ligt in Heſſen. Die Kunſt und Natur haben miteinander geſtritten / ſelbe unüberwindlich zu ma-

chen. Ja/ es könten auch die Freunde nicht dahin kommen/ wann man nicht einen Damm in dem groſſen Moraſt/ mit welchem die Veſtung rings umgeben iſt/ und in welchem ſich weder Cavallerie noch Infanterie wagen dörffen/ aufgebauet hätte. Es hat auch auſſer der Veſtung eine zimliche Vorſtadt/ Wichhauß genannt/ ſo mitten auf den Moraſt gebauet/welche vor 13. Jahren mit einem Wall und etlichen Paſteyen beveſtiget worden. Die Stadt hat nur ein Thor/und wird gar kein Frembder hineingelaſſen/ er habe dann ſonderliche Verrichtungen. Sie hat keine Berge/ die ihr ſchaden können/ auch kan man ſie nicht untergraben/ dann im Winter iſt ſie mitten in einem See/ und in dem Sommer unter Bintzen/welche einen gefährlichen tieffen Moraſt bedeuten/ und in dem vorigen 30. Jährigen Krieg/ da auch das gantze Heſſen in dem Feuer geſtanden/ hat die Flamme nicht biß zum Wall reichen können. Das Zeughauß iſt ſehr wohl verſehen/ hat auch ein ſchönes Schloß/ gute Proviant-Häuſer und Roß-Mühlen.

Zirick-See.

Eine feine Stadt in Seeland/ allwo groſſer Handel getrieben wird/ mit Getreyd und Waitzen/ Saltz/ Vieh/ Fiſchen/ und dergleichen. Hat ſchöne Häuſer/ nnd groſſe Freyheiten/ doch iſt der Hafen gantz verſandet.

Zirle.

Ein groſſer Marck-Fleck in Tyrol/ vier Stund von Inſprugg gelegen/ und hat ein Schlößlein.

Zit-

Zittau.

Ligt an der Neiſſe und Manda/ eine ſehr ſchöne wohl-gebaute und weit-berühmte Stadt in Ober-Laußnitz. Führet eine vortreffliche Handlung von koſtbarer Leinwand / und hat ſehr ſchöne Kirchen. Das Gymnaſium iſt weit und breit berühmt / inſonderheit wegen deß unvergleichlichen Rectoris, Chriſtiani Weiſii. Die Bibliothec hat viel rare und koſtbare Auctores. NB. Eine Meile von hier iſt der Oybin / ein ſehr hoher Felß / alwo ein Cloſter und Kirche wohl zu ſehen.

Znaim.

Eine vornehme Stadt in Mähren / ſo ſchöne Häuſer/ auch ein ſchönes Fürſtl. Schloß / und in demſelben eine heydniſche Capelle hat. Es gibt viel Weinwachs herum / und ſeynd inſonderheit zu ſehen die ſchöne Haupt-Kirche zu S. Niclas/wie auch das Rathhauß / ſo einen hohen und künſtlichen Thurn hat.

Zollnock.

Eine berühmte Veſtung in Ungarn / von der Theyſe und dem Zagywa Fluß gantz umfangen. Allwo inſonderheit das Schloß / welches von der Stadt durch das Waſſer in ſeine eigene Fortifications-Werck abgeſondert/ zu ſehen iſt.

Zürch.

Eine von den älteſten Städten im Schweitzerland / an dem See/ welcher faſt eine halbe Meile breit iſt / und eine Brücke 12. Schuh breit hat. Die Limat iſt ein Fluß / ſo aus dem See kommt/

und die Stadt in 2. ungleiche Theile theilet/ dann das rechte gröſſer iſt/ als das lincke Theil; ſie iſt prächtig erbauet/ wohl beveſtiget/ und treibet groſſe Handthierung in Teutſchland/ Italien und Franckreich. Eine von ihren vornehmſten Manufacturen iſt die Manufactur deß Crepons/ welcher vor allen andern für den ſchönſten gehalten wird. Auch iſt ſehr luſtig und anmuthig allhier zu wohnen/ und iſt inſonderheit der Platz/ Hof genannt/ ſchön/ auf welchem ſchöne Linden-Bäume ſtehen/ und darunter ſteinerne Tiſche. In dem Schießhauß auſſer der Stadt/ ſihet man die Wappen der Bunds-Genoſſen. Die Inwohner ſind Reformirt. Die Weiber ſind zwar ſchön/ darneben aber unfreundlich/ dann ſie keinen grüſſen. Sie hat den Vorſitz in den Verſammlungen/ und gibt den Ambaſſadeuren Antwort. Das Regiment beſtehet in drey Räthen/ als da iſt der groſſe Rath/ beſtehend in 200. Köpffen/ der kleine Rath von 50. und dieſer wird in zwey Theil getheilet/ der erſte die Weyhenachts/ der andere die S. Johannis-Regierung genannt; dieſe zwey Regierungen haben eine jede ihren Burgermeiſter/ deren einer um den andern alle 6. Monat das Amt verwaltet. Es hat auch allhier eine berühmte hohe Schul/ mit vortrefflichen Profeſſoren verſehen. Das Zürcher Gebiet erſtrecket ſich ſehr weit/ und trägt viel ein/ hat 9. groſſe Land-Vogtheyen/ und 21. kleine Aemter/ ſamt vielen feinen Städten/ die jenige/ die man in die groſſe Land-Vogtheyen ſchickt/ gehen dahin mit vollkommener Machte und urtheilen

len in Civil- und Criminal-Sachen nach Gewohnheit und Privilegien deß Landes. Die andere werden von einigen Raths Herren regieret/ welche nach erheiſchender Noth dahin ſich verfügen/ und Recht ſprechen. Sonſten ſind in Zürch zu beſehen das Münſter/ und andere Kirchen/ die Bibliothec, das hüpſche und wohl-gerüſtete Zeughauß/ das Rath- Kauff- und Richthauß/ wie auch die zwey Schulen.

Zurzach.

Ein groſſer Flecken am Obern-Rhein gelegen/ allda Jährlich den 1. Septembr. und dann den erſten Tag in der erſten Wochen nach Pfingſten/ anſehnliche Meſſen gehalten werden / allda das Schloß zu ſehen.

Zutphen.

Die Hauptſtadt in der Grafſchafft dieſes Nahmens / wird unter die veſteſte Städte gerechnet. Iſt ſehr Volckreich/ ligt in einer niedrigen Gegend/ und iſt mit vielem Waſſer umgeben. Unter den Kirchen allda iſt zu S. Walpurg die fürnehmſte.

Zwiefalten.

Ein vornehmes Benedickiner-Cloſter / nicht weit von der Donau / vier Meilen oberhalb Ulm gelegen/ ſo wohl zu ſehen iſt.

Zweybrücken.

Iſt die Hauptſtadt deß Fürſtenthums Zweybrücken / allda das Schloß zu ſehen / hat im vergangenen Krieg viel Ungemach ausgeſtanden.

Zwi-

Zwickau.

Eine zimlich veſte und wohl-erbaute Stadt im Voigtland an der Mulda/ Chur-Sachſen gehörig/ hat ſchöne Häuſer unb Gebäu/ zwey Pfarr-Kirchen/ groſſe Vorſtädte/ darinnen auch eigene Kirchen ſeyn. Iſt wohlfeil da zu leben. Gibt viel Tuchmacher und Handelsleute daſelbſt. Hat gute geſunde Lufft und freundliche Lente. So iſt das Regiment wohl beſtellt/ wie auch die Schul. Das Schloß und Zeughauß ſind auch wohl zu beſehen.

Zwingenberg.

Ein feines Städtlein in der Grafſchafft Catzen-Elenbogen/ allwo das Schloß zu beſichtigen.

ENDE.

Richtiger Wegweiſer

Durch

Teutſchland / wie auch andere angräntzende Länder.

Allen Reyſenden ſehr nutzlich und nöthig.

Deß H. Röm. Reichs Stadt Augſpurg / ligt von denen vornehmſten Handels-Städten in Europa.

(ſt. bedeutet Stadt / d. Dorff / h. Hauptſtadt / v. vornehme Stadt / b. Biſtum.) als:

Antdorff 100. Teutſche Meilen / Aacha 70. Amſterdam 92. Bautzen 54. Berlin 76. Bethlehem 472. Braunſchweig 60. Bremen 70. Breßlau 78. Caſſel 45. Cölln 55. Conſtantinopel 280. Coppenhagen 146. Cracau 89. Damaſco 496. Dantzig 138. Dreßden 52. Franckfurt 36. Hamburg 86. Jeruſalem 472. Königsberg 150. Leipzig 54. Liſabona 305. Londen 152. Magdeburg 60. Nazareth 470. Preßburg 80. Rom 210. Stockholm 245.

Von Augſpurg biß Nürnberg.

Oberhauſen 1. Meil / d. Langenwald 2. d. Weſtendorff und Merdengen 1. ſt. Donauwerth 2. ſt. Kaiſchheim 1. d. Buchdorff 1. halbe / ſt. Monheim 1. halbe / ſt. Pappenheim 2. ſt. Weiſſenburg 1. d. Oellingen 1. halbe / ſt. Pleinfeld 1. halbe / m. Gemünd 2. d. Rittersbach 1. ſt. Schwabach 1. ſt. Nürnberg 1. Summa 18. Meilen.

Von Augſpurg biß Straßburg.

d. Bibert 1. d. Horgen 1. d. Zußmerhauſen 1. d. Knäringen 2. ſt. Leibheim eine halbe / d. Langenau 1. halbe / d. Weidenſtätten 1. eine halbe / ſt. Geißlingen 1. eine halbe / d. Sieſſen eine halbe / ſt. Göppingen eine halbe / d. Eberſpach 1. d. Blockingen 1. ſt. Eßlingen 1. ſt. Canſtadt 1. ſt. Deimzingen 1. d. Weiſſag 1. d. Wormberg 1. ſt. Pfortzheim 1. d. Langenſteinbach 1. und halbe / ſt. Etlingen 1. halbe / d. Malſch 1. Radſtadt 1. d. Hügelsheim 1. ſt. Stolhofen 1. ſt. Lichtenau 1. d. Biſchen zum hohen Steg / ſt. Straßburg 1. Suma 33.

A Von

Von Augſpurg nach Turin in Piemont / da der Hertzog von Savoyen Hof hält

Durch Ulm / Ravenſpurg / Buchorn / Mörsburg / Coſtantz / Steckborn / Stein / Dieſtenhofen / Baden / Arau / Bern / Freyburg / Diſalora / Vercelli / und S. Joh. 60. und eine halbe Meil.

Von Augſpurg gen Lyon.

Durch Memmingen / Wurtzen / Ravenſpurg / Mörsburg / Coſtantz / Stein / Schaffhauſen / Käyſersſtuhl / Baden / Lentzburg / Arau / Solothurn / Bern / Loſana und Genff 71. Meil.

Von Augſpurg gen Pariß.

Durch Ulm und Straßburg 85. Meilen.

Von Augſpurg gen Madrit in Hiſpanien.

Durch Lyon / Montpelier / Narbona / Leucare / Perginano / Barcellona / Lerida / Seragola / Freſno / Bubiera / Arioß / Alcalade / Henades / 151. Meilen.

Von Augſpurg nach Genua.

Durch Memmingen / Leutkirch / Wangen / Lindau / Feldkirch / Mäyenfeld / Chur / Cleve / Coma / Mäyland / und ſo fort an / 71. Meilen.

Von Augſpurg nach Antorff.

Dem Poſt-Weg nach 100. Meilen.

Von Augſpurg gen Londen in Engelland.

Durch Ulm / Canſtadt / Bretta / Speyer / Franckfurt / Gülich / Maſtrich / Antorff / Gent / Neuport / Calais / und da über Meer / 152. Meilen.

Von Augſpurg auf Amſterdam.

Durch Nördlingen / Dinckelsbühl / Kreilsheim / Königshofen / Miltenburg / Franckfurt / Cölln / Düſſeldorff / Zons / Duisburg / Weſel / Emerich / Arnheim und Utrecht / 91. Meilen.

Von Augſpurg gen Trier.

Durch Nürnberg / Würtzburg / Franckfurt / Mäyntz / Ingelheim / Simmern und Berg-Caſſel / 69. Meilen.

Von Augſpurg nach Hamburg.

Durch Nürnberg / Bamberg / Coburg / Erffurt / Weiſſenſee / Stolberg / Werningrode / Oſterwieck / Wolffenbüttel / Giffhorn / Ullendorff / Lüneburg / 86. Meilen.

Von

Von Augſpurg gen Dantzig.

Durch Nürnberg/ Leipzig/ Berlin/ Stettin: ferner durch Pommern und Caſſuben 138 Meilen.

Von Augſpurg nach Cracau in Pohlen.

Durch Nürnberg/ Pilgram/ Bautzen/ Liegnitz/ Breßlau/ Oppeln/ Sterlitz/ 88. und eine halbe Meil.

Von Augſpurg gen Olmitz in Mähren.

Durch Nürnberg/ Prag/ Litomiſchel/ Triba/ 77. Meilen.

Von Baſel biß Augſpurg

d. Krantzag eine halbe/ ſt. Steinfelden 1. und halbe/ ſt. Stein 1. und halbe/ ſt. Seckingen 1. ſt. Lauffenberg 1. ſt. Waldshut/ Burdweil und Thieringen 2. ſt. Neukirch 1. und halbe/ ſt. Schaffhauſen 2. ſt. Dieſſenhofen 1. ſt. Steckhorn 1. ſt. Coſtantz 1. ſt. Augſpurg 18. Sumā 33. Meilen.

Von Baſel biß Straßburg.

d. Groß-Krembs 2. d. Ottmarſchen 1. d. Blottelsheim 1. ſt. Breyſach 2. ſt. Marckelheim 1. d. Sundhauſen 1. d. Diebelsheim 2. d. Boffitzen eine halbe/ d. Olenheim eine halbe/ Gerſt eine halbe/ d. Plopffen 1. ſt. Straßburg 1. S. 31. M.

Von Braunſchweig biß Leipzig.

ſt. Wolffenbüttel 1. Heſſen 3. ſt. Halberſtadt 3. ſt. Aſchersleben 4. ſt. Eisleben 4. m. Köndern 1. ſt. Hall 3. ſt. Schteuditz 3. ſt. Leipzig 2. Summa 24.

Von Braunſchweig biß Nürnberg.

ſt. Heſſen 4. ſt. Halberſtadt 3. ſt. Ermersleben 3. ſt. Mansfeld 2. ſt. Sangershauſen 2. ſt. Saxenburg 2. ſt. Kindelbrück 2. ſt. Weiſſenſee 3. ſt. Erffurt 2. ſt. Arnſtadt 2. ſt. Ilmenau 4. In den Wald zur Frauen 2. ſt. Engenſtein 1. ſt. Eyßfeld 1. ſt. Coburg 2. ſt. Kattenbrun 2. Rattersdorff 2 ſt. Bamberg 2. Hirſchheyd 2. ſt. Forchheim 2. Beyersdorff 1. Erlang 1. Tennelohe 1. Buch. 1. Nürnberg 1. Summa 50. Meilen.

Von Bremen biß Hamburg.

Tresborg 1. Penningbüttel 1. Neumöllen 1. Ylermollen 1. Baſtdall 1. und halbe/ ſt. Bremerförde eine halbe/ ſt. Staade 3. Lude eine halbe/ (da fahre über die Elbe/) d. Wedel

eine halbe/ Blanckenſee 1. Schönefeld eine halbe/ zum Creutz eine halbe/ Ottenſee eine halbe/ Altena eine viertel/ Hamburg eine viertel/ Summa 15. Meilen.

Von Bremen biß Leipzig.

ſt. Vergen 4. Langenhag 4. Walßroda 3. [illegible]zen 4. ſt. Giffhorn 3. ſt. Braunſchweig 4. ſt. Wolffenbüttel 1. Darſchen 3. ſt. Halberſtadt 3. ſt. Aſchersleben 3. ſt. Eißleben 4. ſt. Köndern 1. ſt. Hall 2. Leipzig 5. Summa 44. Meilen.

Von Breßlau biß Leipzig.

ſt. Liſſa 2. ſt. Neumarck 2. ſt. Lignitz 3. ſt. Ham 2. ſt. Buntzel 3. ſt. Rotenburg 5. ſt. Königsmarck 5. Camnitz 2. ſt. Craco 2. und halbe/ ſt. Hein 3. Rieſta eine halbe/ Oſchnitz 2. ſt. Dalen 2. ſt. Wurtzen 2. Leipzig 3. Summa 39. Meilen.

Von Breßlau biß Olmütz.

ſt. Olau 4. ſt. Grotta 4. ſt. Neuß 5. ſt. Ziegenhalß 2. Zuckmantel/ von da übers Geſenck/ 1. Engelberg 2. Mildgruben 1. Braunſeſſen 1. Hauſe 1. über den Wald/ ſt. Sternberg 1. Olmütz 1. Summa 25.

Von Breßlau biß Prag.

Kraut 1. und halbe/ ſt. Schweidnitz 3. ſt. Braun 4. Nahold 5. König-Grätz 2. und halbe/ Biſchowe 3. Limburg 4. Dauſſin 3. Prag 3. Summa 29. Meilen.

Von Caſchau biß Preßburg.

ſt. Bakra 3. ſt. Eperies 5. Schnicka 3. Leutſch 3. Cloſterdorff 3. ſt. Landsberg 5. Geib 3. ſt. Teutſchenburg 3. Rauden 6. Pribitz 3. Fegenitz 3. Coſtotiſche 3. Ritna 3. ſt. Neuſtädle 3. Wartenburg 3. Preßburg 3. Summa 53. Meilen.

Von Caſſel biß Hamburg.

Sickartshauſen 1. ſt. Münden 1. Hilveshuſen 1. Andaſſel 2. und halbe/ Immerhauſen 2. Alsfelde 1. Groenau 2. Elſe 3. Pateſen 1. Hanover 2. Reckling 2. Neuſtadt 2. Betrelo 1. ſt. Rhetum 1. Edinghafen 3. Neukirch 2. Halben 1. Luberſtede 3. Glienſtmer 4. ſt. Harburg 1. ſt. Hamburg 1. Summa 38. Meilen.

Von Cölln biß Leipzig.

Sieberge 3. ſt. Dillenburg 4. Siegen 3. Iſſehauſen 5.

ſt. Mar-

ſt. Marburg 2. ſt. Ziegenhayn 5. ſt. Homburg 2. Spangenberg 3. Waldkappel 2. Eſchwege 2. Wanfriede 1. ſt. Mühlhauſen 2. Sondershauſen 4. Heringen 2. ſt. Sangerhauſen 3 ſt. Querfurt 3. Mörſeburg 4. ſt. Leipzig 3. Summa 55.

Von Conſtantinopel biß Wien.

ſt. Portopicoly/ ſt. Silebrea/ ſt. Schurli/ ſt. Pregatſch/ Eskibaba/ ſt. Habſala/ ſt. Adernogoli/ Muſtapha Baſſa Tiugyri/ Hermandoli/ Cagiali/ ſt. Philippopoli/ Tartar-Baſſan/ d. Gelderbend/ ſt. Elikiſſa/ d. Sophia/ ſt. Dragomali/ d. Pino/ Kariſchema/ Niſſa/ Haran Baſ. Caravaſar/ d. Baratin/ Idoana/ Wadaſchin/ Groß-Bulkawa/ Klein-Bulkawa/ ſt. Griechiſch-Weiſſenburg 26. Tag-Reyſen/ ein jeder Ort iſt eine Tag-Reyſe/ Zemling 4. ſt. Salmkemen 2. Ketrom 2. ſt. Peterswaldin 4. Kamath 2. Zerleck 5. Dombo 2. Bechze 2. Sereck 2. Don Monſior 2. Kerosta 2. Neſt 2. Bilack 2. Ataja 3. Zeda 2. Walckwar 2. Naſedik 2. Danoch 2. Moachor 2. Baka 3. Bonaventura 2. Theatra 3. Par 3. Amatz 2. Apoſtag 2. Pentola 2. Zackitny 2. Zygekhew 2. Adom 2. Theteu 2. Potentiana 2. ſt Gerhartberg 2. ſt. Ofen und Peſt 2. Alt-Ofen 2. ſt. Blindenburg 2. ſt. Gran 3. Curkal 3. ſt. Comorra 3. ſt. Preßburg 2. ſt. Heimburg 2. Viſchamind 4. ſt. Wien 4. Summa 165.

Von Coſtantz biß Baſel.

Steckborn 1. Stein 1. Dieſſenhofen 1. ſt. Schaffhauſen 1. ſt. Neukirchen 2. Waldshut 2. ſt. Lauffenburg 2. ſt. Rheinfelden 2. ſt. Baſel 2. Summa 15. Meilen.

Von Coppenhagen biß Leipzig.

ſt. Roſtock 24. ſt. Guſtrau 4. Plauen 3. Brüſſel 3. ſt. Havelberg 3. Barchim 8. Plauberg 3. ſt. Zerbſt 2. ſt. Barby 2. ſt. Bernburg 2. Warmsdorff 1. Schandersleben 2. ſt. Eißleben 3. Schlöten 1. ſt. Merſeburg 3. Leipzig 3. Sum̃a 67.

Von Coſtantz biß Ulm

ſt. Mörsburg 1. ſt. Buchorn 1. ſt. Ravenſpurg 2. Waldſee 2. Biberach 3. Ulm 3. Summa 12. Meilen.

Von Cracau biß Breßlau.

Schleditz 2. Schaffgaf 4. Pennige 3. Weſchenbad 4. Stillitz 4. Oppeln 5. Karewitz 2. und halbe/ zum Brieg 4. zu der Aal 2. und halbe/ Breßlau 4. Sum̃a 36. M.

Von Cracau biß Wien.

ſt.Lippowitz 5. Ozwierzin 3. ſt.Pſena/ zu Teutſch Ples 3. Strumen / auf Teutſch ſchwartz Waſſer 2. Freyſtadt 2. ſt.Oſtra 1. Tintzin 4. Weißkirch eine halbe/ ſt.Pſerona 5. Wiſcha 2. ſt.Auſterlitz eine halbe/ ſt.Wiſternitz 3. Miſtelbach eine halbe/ Ulrichs-Kirch 2. Wien 3. Summa 43.M.

Von Dreßden biß Breßlau.

ſt.Biſchoffswerda 4. ſt.Bautzen 2. d.Colberg 2. d.Wielcke 2. ſt.Görlitz 2. ſt.Buntzel 5. ſt.zum Hayn 3. ſt.Lignitz 2. ſt.Neumarckt 4. Liſſa 2. Breßlau 2. Summa 30. Meilen.

Von Dreßden biß Prag und Wien.

ſt.Pirna 2. ſt.Peterwalden 3. ſt.Auſſig 2. Laboſchütz 1. Budina 2. Welbern 2. ſt.Prag 3. ſt.Bömiſch-Brot 2. Planeis 3. Zißla 2. Halbern 3. ſt.Teutſchen-Brot 2. Polnau 2. ſt.Camnitz 2. Drebitſch 2. Zaym 4. Gundersdorff 3. Leitersdorff 7. ſt.Kronenburg 2. Wien 2. Summa 55. Meilen.

Von Dreßden biß Leipzig.

ſt.Meiſſen 3. ſt.Lumnitſch eine halbe/ Jana eine halbe/ Mügeln 1. ſt.Grimme 1. Bezehan 1. Neuhoff eine halbe/ ſt.Wolckewitz eine halbe/ Leipzig 1. Summa 12. Meilen.

Ein anderer Weg von Leipzig biß Dreßden.

ſt.Wurtzen 1. ſt.Oſchatz 3. ſt.Meiſſen 4. ſt.Dreßden 3. Summa 11. Meilen.

Von Dreßden biß Nürnberg.

ſt.Freyberg 4. ſt.Chemnitz 4. Zwickau 4. ſt.Plauen 4. ſt.Hof in Voigtland 4. ſt.Münchberg 2. Berneck 2. ſt.Bayreut 2. ſt. Bodenſtamm 3. Bernfelß 2. Grävenwerdt 1. ſt.Herſprug 2. Nurnberg 2. Summa 36. Meilen.

Von Antorff biß Franckfurt.

d.Brechem eine halbe/ ſt.Nuythagen ein halbe/ ſt.Lier 2. d.Jetigem 2. ſt.Dieſt 2. ſt.Haſſelt 3. ſt.Bilſen 2. ſt.Maſtrich 2. Schären eine viertel/ Bemelen eine halbe/ d.Gulpen eine halbe/ d.Parthey eine halbe d.Pylen eine halbe/ Lumiers eine halbe/ ſt.Aach eine halbe/ ſt.Arenburg 8. ſt.Coblentz 8. ſt.Dietz 4. d.Eſch 4. durch den W ld 1. ſt.Königſtein 1. d.Schwalbach eine halbe/ Riedlin eine halbe/ Franckfurt 1. Summa 47. Meilen.

Von Dantzig biß Leipzig.

ſt.Lawenberg 10. ſt.Stolpen 7. Külin 1. ſt.Köllin 7. Plato 5. Neugarten 2. Golnau 3. ſt.Stein 5, ſt.Stendel 6. ſt.Tangermünde 1. Böſethal 5. Beinau 2. ſt.Berlin 3. Trebin 4. Jüterbock 3. Jeſſen 3. ſt.Dieben 4. ſt.Leipzig 4. Summa 77. Meilen.

Von Dantzig biß Breßlau.

Gübel 9. Naumburg 2. Kollmanſee 5. Dorn 3. Gnippa 2. Letzia 3. Scharmenſel 4. Gnieſen 4. Mobadiſtzki 3. Boſen 4. Moſoch 3. Kitziwin 4. Bonnitz 4: Trachenberg 1. Brautznitz 2. Breßlau 4. Summa 61. Meilen.

Von Erffurt biß Brüſſel.

Gülich 45. Horell 4. v.Maſtrich 3. Haſelt 4. Dieſt 3. Igtham 2. Lier 2. v.Antorff 2. v.Brüſſel 8. Sumã 73. M.

Von Erffurt biß Londen in Engelland.

Antorff 65. Gent in Flandern 10. Brück 5. Neuport 7. Gräfflingen 10. v.Chales 6. Debla 20. Candelberg 1. Arreſin 14. h.Londen 20. Summa 170.

Von Erffurt biß Amſterdam.

v.Caſſel 14. b.Baderborn 3. b.Münſter 7. Reyna 5. Schwoll 7. v.Amſterdam 4. Summa 40. Meilen.

Von Erffurt biß Hanover.

Gräfen-Tonne 3. Lang-Saltza 1. v. Mühlhauſen 2. Stad-Worbs 3. Fuderſtadt 1. Sieſen 5. Bocutum 3. Hildesheim 3. Hanover 3. Summa 24. Meilen.

Von Erffurt biß Gröningen.

Elphſchleben 1. Waſchleben eine halbe/ Herbsleben eine halbe/ Denſtadt eine halbe/ Elleben 2. Lohra 2. Schartfeld 3. Hertzberg 1. Oſterrode 1. v.Einbeck 4. Erichsburg 2. Hamel 5. Minden 4. Oſnabrück 9. Münſter 5. Camben 14. Gröningen 3. Summa 57. Meilen.

Von Erffurt biß Halberſtadt.

Stotterheim 2. Weringshauſen 1. Fehra eine halbe/ Schilffa eine halbe/ Grieſſen 1. Sondershauſen 2. Heringen 1. Stolberg 2. Gürterberg 1. h.Quedlinburg 3. v.Halberſtadt 3. Summa 17. Meilen.

Von Erffurt biß Oldenburg.

Weydenſee 3. Kindelsbrück 1. Franckenhauſen 1. Kelbrun 2. Stolberg 2. Werningroda 4. Heſſen 3. h. Wolffenbüttel 3. Braunſchweig 1. Brückel 4. Zell 2. Oſthauſen 5. Kempten 2. v. Bremen 6. v. Oldenburg 5. Suma 44. M.

Von Erffurt biß Neuburg in der Pfaltz.

Rockenhauſen 1. Kirchheim ein Viertel/ Marlitzhauſen 1. Troßdorff 1. Gräfenau 2. Gehren eine halbe/ Mehrebach eine halbe/ Heubach 2. und halbe/ Eyßfeld 2. b. Coburg 1. b. Bamberg 6. v. Nürnberg 9. Heydeck 6. Aichſtädt 3. h. Neuburg 2. Summa 40. Meilen.

Von Erffurt biß Venedig in Welſchland.

Markersleben eine halbe/ Eißleben eine halbe/ Jetershauſen eine halbe/ Arnſtadt eine halbe/ Ilmenau 2. Frauenwald 2. Eyßfeld 2. Lauter 2. Coburg 1. Nürnberg 15. Donauwerth 11. v. Augſpurg 6. h. Inſpruck 20. b. Trient 21. v. Venedig 16. Summa 103. Meilen.

Von Erffurt biß Lor in der Schweitz und Gera am See.

Coburg 12. b. Bamberg 5. Hochſted 3. h. Anſpach 7. ſt. Nördlingen 8. v. Vlm 9. v. Biberach 4. Memmingen 6. Leuttirchen 1. Wangen 2. v. Lindau 2. Feldtirchen 4. Maynfeld 4. Chor 2. Lintz 3. zur Mühl 2. Kaſcha 3. Klamen 3. Gera am See 4. Summa 86. Meilen.

Von Erffurt biß Baden im Schweitzerland.

v. Vlm 45. Biberach 4. Waldſee 3. v. Ravenſpurg 2. Mörßburg Vberfart 3. v. Coſtantz 1. Steckborn 1. Stein 1. v. Schaffhauſen 5. d. Baden 2. Summo 66. Meilen.

Von Erffurt biß Marienthal in Francken.

Aunſtadt 2. Illmenau 2. Schleſingen 2. Rümhild 2. Königshofen 2. Stadtlaurenden 2. Schweinfurt 2. v. Würtzburg 3. Marienthal 5. Summa 22. Melien.

Von Erffurt biß Meinungen in Henneberger Land.

Moßdorff 2. Harhauſen 1. Grawinckel 1. Oberhof 1. Meliß 1. Benßhauſen eine halbe/ Ebershauſen eine halbe/

Schar-

Schartzau eine halbe/ Kundorff eine halbe/ Mainungen eine halbe. Summa 8. und eine halbe.

Von Erffurt biß Würtzburg und Durlach.

Holtzheim 1. Oberhof 2. und eine halbe/ Ingersleben eine halbe/ Mellerſtädt 5. Neuenſtadt 1. h. Würtzburg 7. Altenhauſen 5. Krauta 2. Neuſtadt 3. Hailbrun 1. Durlach 5. Summa 33. und eine halbe Meil.

Von Erffurt biß Stuttgardt im Würtemberger-Land.

Ingersleben 3. Apffelfeld eine halbe/ Muhlberg eine halbe/ Heßroda eine halbe/ Ohrdruff eine halbe/ Suhlai 3. Demar 2. Hllpershauſen 1. Altenſtein 1. Kleßberg 5. Stadtvolckwich 7. Hailbrun 2. h. Stuttgard 2. Sum̃a 28. Meil.

Von Erffurt biß Franckfurt am Mäyn.

Schmirna 1. Klein Rettwich eine halbe/ Kohſted eine halbe/ Jüngersleben eine halbe/ Schwabhauſen und eine halbe/ Herrnhof oder Hochkirchen eine halbe/ Georgen-Thal eine halbe/ Neſſeldorff 1. Schmalkalden 1. Eſchenhauſen 2. Fladingen 3. Brückna 3. Meydeſin 2. Loer 2. Walkaſchafft 4. Aſchaffenburg 3. h. Hanau 3. Franckfurt 2. Sum̃a 30. M.

Ein anderer Weg biß Speyer.

Jamſted 2. Teitleben 1. Siebleben eine halbe/ Gotha 4. und eine halbe/ Eyſenach 3. Marckſul 1. Fach 2. Hinfeld 3. Fulda 2. Schlichter 2. Steinach an der Straſſe 2. Salmünſter 1. Caſtell 1. Schildtrippen 1. Aſchaffenburg 2. Worms 2. Speyer 6. Summa 17. Meilen.

Von dar in Lothringen biß Nancy.

Schlichter 17. Althaſer 4. Silgenſted 2. Sena 7. Speyer 8. Weiſſenburg 4. Hagenau 8. Moltzheim 7. Tangevilla 8. Nancy 7. Summa 37. Meilen.

Von Erffurt biß Heydelberg in der Untern-Pfaltz.

Fulda 14. Schlichten 1. Steinach an der Straſſe 3. Salmünſter 2. Gellhauſen 2. Seelgeſtadt 3. h. Darmſtadt 3. Beinsheim 1. Heppenheim 3. h. Heydelberg 5. Summa 37. Meilen.

Von

Von Erffurt biß Pariß.

Straßburg 42. Pfaltzburg 5. S. Niclas 9. h. Nancy 4. Barladuck 10. Schalem 8. Thorme 11. Ele 43. Pariß 4. Summa 108. Meilen.

Ein anderer Weg.

Fulda 14. Schlichter 1. Gellhauſen 6. Hanau 4. v. Franckfurt 2. v. Mäyntz 4. Gelum 8. Käyſerßlautern 11. Saarbrück 4. h. Metz 12. Barladuck 9. Schanibein 8. h. Lyon 8. v. Pariß 43. Summa 131. Meilen.

Von Erffurt biß Gieſſen in Heſſen.

h. Eyſenach 6. Bercka an der Werr 2. Friedewald 3. Hirſchfeld 3. Ahlfeld 3. Runiroda 1. Gronenberg 3. Gieſſen 3. Summa 24. Meilen.

Von Erffurt biß Cölln.

Hirſchfeld 34. Neukirchen 3. Kirchhan 3. v. Mateburg 2 Siegen 4. Dillenburg 3. Sieberg 4. Cölln 8. Sum. 41. M.

Von Erffurt biß Gülich.

Gotha 3 Creutzberg 4 h. Caſſel 7 Geſtem 7 Gemitten 3 Soeſt 2 Una 4 Dortmünd 2 Hottingen 2 h. Düſſeldorff 2 Neuß 4 Gülich 5 Summa 45 Meilen.

Von Erffurt biß in Böhmen nach Budeweiß

Lingenbach eine halbe/ Münche/ Holtzhauſen eine halbe/ Ruhra 1 h Weymar 1 v Jena 2. Bürgel 2 h Altenburg 5 Kemnitz 4 Marienberg 4 Neuſtädle 3 Comoda 3 Poſtelberg 3 Schlanim 5 h Prag 4 Binneſchan 5. Taberna 5 Budeweiß 6. Summa 45 Meilen.

Von Erffurt in Siebenbürgen biß Hermanſtadt.

Prag ſuche vorher 38 v Kuttenberg 8 Trebitz 6 Hallbrun 8 h Wien 5 Groß-Ungariſch-Marck 16 h Erla 15 v Ungariſchburg 20 v Clauſenburg 26 h Hermanſtadt 13 Summa 160 Meilen.

Von Erffurt in Oeſterreich biß Wien.

Oberweymer 3 Madel 1 Loheda 1 Roda 1 Gera 3 Werda 3 v Zwickau 1 Annaberg 3 Commoda 4 h Prag 12 h Wien 30. Summa 62. Meilen.

Von

Von Erffurt in Meiſſen biß Freyberg.

Dittelſtädt ein Viertel/ Urbich drey Viertel/ Meckfeld 1 Bercka eine halbe/ Lengfeld 1 Kahla 2 Hommelshan eine halbe/ Neuſtadt 1 Weyda 3 Werda 3 Grim̃iſch 1 Glaucha 1 hFreyberg 8 Summa 22 Meilen.

Von Erffurt ins Voigtland biß Plauen.

Weichendorff ein Viertel/ Windiſch-Holtzhauſen ein Viertel/ Kiettwich eine halbe/ Nauendorff 1 Tanroda eine halbe/ Saufeld eine halbe/ Neckerroda eine halbe/ Engern eine halbe/ Orlamünda 1 Bößneck 2 vSchlaitz 2 Mitdorff 1 Leynitz 1 vPlanen 1 Summa 111 Meilen.

Von Erffurt in Bäyerland biß Pfrim.

Kranichfeld 1 und eine halbe/ Haufeld 1 Ticheln 1 Tichrede eine halbe/ Rudelſtadt eine halbe/ Salfeld 1 vSchleitz 3 Hof 2 Rabitz 5 Weyda 5 hPfrim 2 Summa 25 Meilen.

Von Erffurt in Steyermarck biß Grätz.

Pfrim 25 Schwandorff 4 vRegenſpurg 6 vLandshut 6 hMünchen 6 hSaltzburg 11 Einbrücken 11 S. Peter 22 dGrätz 8 Summa 90 Meilen.

Von Erffurt in Ober-Pfaltz biß Amberg.

Egſtedt eine halbe/ Elleben 1 und halbe/ Witzleben 1 Blanckenburg 1 Mehrenſtein 1 vSalfeld 1 Blansdorff 1 Leutenberg 1 Lichtanne 1 Lieſten eine halbe/ Böſſig 1 Cranach 1 vCulmbach 3 Bayreyth 4 vAmberg 7 Summa 71 Meilen.

Von Erffurt in Kärndten biß Villach.

Illmen 1 Königſee 1 und halbe/ Schwartzburg 1 Greffenthal 2 Cranach 5 ſtAmberg 7 vRegenſpurg 10 hSaltzburg 20 hGrätz 23 Jüdenburg 8 S. Veit 10 vVillach 9 Summa 115 Meilen.

Von Erffurt biß Lunden in Ditmarſchen.

Weilenſee 3 Sachſenburg 2 Sangershauſen 3 Mansfeld 2 Ermsleben 2 Wegleben 2 Hemſtädt 3 Giffhorn 4 zur Gera 3 Lüneburg 4 Winsheim 3 Hamburg 4 Unterſchen 4 Grompe 4 Itzehoe 2 Meldorff 5 Lunden 6 Summa 60 Meilen.

Von

Von Erfurt biß Breßlau.

Buttſtadt 4 Holtzhauſen 1 Laucha 1 Bädern 1 h Merſeburg 1 v Leipzig 3 b Wurtzen 3 Oſchatz 3 Hain 3 Craco 3 Camnitz 3 Königswehr 2 Rottenburg 5 Buntzel 5 Lignitz 4 Breßlau 7 Summa 51 Meilen.

Von Erfurt biß Riga.

Königsberg 55 Kuntz 3 Regel 7 Roſten 5 Memmel 3 Hillegan 5 Siebenberga 5 Lieba 2 Durbſen 5 Haſenbuth 5 Galdingen 6 Kanda 7 Kabera 3 Riga 8 Summa 103 M.

Von Erfurt biß Bautzen.

Buttelſtadt 3 Camber 2 b Zeitz 3 Locka eine halbe/ Lawſig 2 Colditz 1 Waldheim 2 Geirsdorff eine halbe/ Roſſa eine halbe/ Tombitz 1 Wilßdorff eine halbe/ h Dreßden 2 Bautzen 7 Summa 31 Meilen.

Von Franckfurt am Mäyn biß Augſpurg.

d Langen 1 und halbe/ ſt Darmſtadt 1 und halbe/ ſt Zwingenberg 2 ſt Bentzheim 2 ſt Weinheim 2 d Langenſaſs eine halbe/ ſt Heydelberg eine halbe/ d Lobenfeld eine halbe/ d Helmſtädt 1 d Vorfeld 1 ſt Heilbrunn 2 d Gruppenbach 1 ſt Bolmar 1 Widna 2 ſt Schorndorff 2 ſt Gemündt 2 Bargen 1 ſt Bartelme 2 ſt Heidenheim 2 und halbe/ ſt Gingen 1 und halbe d Stauffen 1 und halbe/ ſt Lauingen eine halb/ Fultenbach 1 und halbe/ d Altmünſter eine halbe/ Neuherberg 1 Reutern eine halbe / d Adelsried 1 ſt Aichſtad eine halbe/ ſt Augſpurg 1 Summa 37 Meilen.

Von Franckfurt am Mäyn biß Cölln.

ſt Höchſt 1 d Wiltzbach 1 d Hochen 1 ſt Mäyntz 1 d Binten 1 Ingelheim 1 d Gaulisheim 1 ſt Bingen 1 und halbe/ ſt Bacharach 1 ſt Weſel 1 S. Göer 1 ſt Hitznau 3 ſt Boppart 1 da gehe über den Berg/ ſt Rems 1 ſt Capel 1 und halbe/ ſt Coblentz eine halbe/ ſt Andernach 1 da fahre über den Rhein/ m Rheinbroel 3 ſt Lintz 1 ſt Quiele 1 ſt Wintern ein Viertel/ da fahre übern Rhein/ d Gudesberg ein Viertel/ ſt Bonn 2 Wittig 1 Weßling 1 d Godorp 1 ſt Cölln 1 Summa 28 und halbe Meil.

Noch einen andern Weg.

d Riedlen 1 d Schwalbach eine halbe / ſt Königſtein 1

durch

durch den Königsſteiner-Wald biß gen Eſch 1. uñ eine halbe/ d. Wirgles 2. Euſingen und Löwen 1. ſt. Limburg 1. d. Eiſe eine halbe/ d. Hundsangel eine halbe/ d. Walmrode uñ Heu 1 m. Frühling 1 d. Hurſterbach und Waller durch den Wald 1. und eine halbe/ ſt. Altenkirchen eine halbe/ d. Weyerbuſch 1. d. Kirch Eyp eine halbe/ m. Ückerrât 1. d auf der Wart 1. d. Pleiß 1. d. Syburg und Troſtorp 1. d. Waen 1. und eine halbe/ d. Urbich 1. ſt. Cölln 1. Summa 21. Meilen.

Von Franckfurt am Mayn biß Nürnberg.

d. Bieber 1. ſt. Seligenſtadt 2. ſt. Stockſtadt 1. ſt. Aſchaffenburg 1. d Rulſey 5. ſt. Piſchofheim 1. u. eine halbe/ Gronfeld 3. Wittighauſen 1. ſt. Eye 2. Sundershofen 1. Engerſem 2. ſt. Windsheim 1. Erlebach 2. Langentzen 2. Fahrenbach 1. d. Fürth 3. ſt Nürnberg 1. Suma 28. uñ eine halbe M.

Von Franckfurt am Mayn biß Straßburg.

ſt. Mayntz 4. ſt. Oppenheim 3. ſt. Worms 3. ſt. Franckenthal 2. ſt. Speyer 4 ſt. Landau 4. ſt. Weiſſenburg 3. d. Sultz 2. ſt. Hagenau 2. d. Herd 2. ſt. Straßburg 2. Suma 30. M.

Von Franckfurt an der Oder biß Leipzig.

ſt. Mülroſe 2. ſt. Preßkow 2. zur Fehre eine/ auf dem Sand oder Leubigen eine/ d. Bibersdorff eine/ ſt. Lüben eine/ ſt. Dubea eine/ Lucca 2. d. Wüſtermarck eine/ Hochbocka 2. ſt. Hertzberg 2. ſt. Torbau 3. ſt. Eilenburg 3. ſt. Leipzig 3. Summa 23. und eine halbe Meil.

Von Franckfurt an der Oder biß Magdeburg.

ſt. Mülroſe 2. Mertensdorff 1. Beskam 1. Lenken 3. Teupitz 2. ſt. Belitz 4. Nacke 1. Batz 1. Melin 1. Hohenzegatz 2. Papelitz anderthalbe/ Lonenburg 1. ſt. Zedick 1. Königshorn anderthalbe/ Magdeburg eine. Summa 24. Meilen.

Von Grätz biß Wien.

Pecka eine/ Fronleiten 2. Sottelſtein eine / Perneck eine/ ſt. Pruck an der Mur eine/ ſt. Kuperberg eine/ Kymberg 2. Kriegla eine/ Mertzenſchlag eine/ Spittal eine/ Scheldwein eine/ Glognitz 2. d. Neukirchen eine/ ſt. Neukirchen 2. Traßkirch 4. ſt. Wien 3. Summa 26. Meilen.

Von Gülich biß Leipzig.

Nuyß 4. ſt. Düſſeldorff eine/ ſt. Hattingen 4. ſt. Dortmun-

de eine/ſt. Aſſel eine/ ſt. Vhna eine/ ſt. Wehrla 2. ſt. Soeſt 2. Ehrwitin 2. Geißkey 3. Weveresburg 4. ſt. Warburg 4. ſt. Caſſel 4. Hellſen 2. Wiltberg eine/ ſt. Cappel eine/ Biſchauff eine/ Dattaro eine/ ſt. Creutzberg 2. Erffa eine/ ſt. Gotha 2. ſt. Erffurth 3. Buttelſtadt 4. ſt. Naumburg 2. ſt. ſt. Leipzig 6. Summa 85. Meilen.

Von Hamburg biß Braunſchweig.

Hamburg eine/ Bergen 7. ſt. Winſen 2. Beſtorp 4. d. Langenhage 2. ſt. Braunſchweig 6. Summa 22. Meilen.

Ein anderer Weg von Braunſchw. biß Hamburg.

ſt. Giffhorn 4. d. Oeſin 3. Schneborg vierdthalbe/ Erbißdorff dritthalbe/ ſt. Lüneburg 1. Bardewick einehalbe/ Winſen anderthalbe/ Hamburg 4. Summa 22. Meilen.

Von Hamburg biß Magdeburg.

Winſen 2. Bardewick fünfftchalbe/ ſt. Lüneburg eine halbe/ Bergewalde 2. ſt. Vitzen 3. Wyren 3. Bavedick anderthalbe/ Anbeck eine/ Wülffberg eine/ Oßfeld anderthalbe/ u. Boesdorp eine/ Aenhauſen/ eine/ Arreleben eine/ Sandersleben eine/ Magdeburg eine. Summa 27. Meilen.

Von Heydelberg biß Nürnberg.

Gmünd eine/ Moßbach 1 Schefflen 1. Aletzheim 1. Roſenburg 1. Berlin 1. Schweigern 1. ſt. Mergenthen 1. Schefferſin 1. Biberach 1. Aurenhofen 1. Wollenſpurg/ 1. Winßheim eine / Erlebach eine / Langentzen 2. Farenbach eine/ d. Fürth eine/ ſt. Nürnberg eine Summa 26. Meilen.

Von Hildesheim biß Leipzig.

Weldenburg 3. ſt. Scorburg 3. ſt. Quedlinburg eine/ ſt. Ermsleben 3. d. Endorff eine/ ſt Arnſtein eine/ Sila ein Viertel/ Rudigerod ein Viertel/ Rödig 3. Viertel/ Neu-Feuerwerck eine / Mannsfeld ein Viertel/ Volckſtädt eine halbe/ ſt. Eyßleben eine halbe/ Strälen 3. ſt. Merſeburg 2. ſt. Leipzig 3. Summa 32. Meilen.

Von Inſprug biß Wien.

ſt. Hall eine/ Schwatz 2. Rundel 3. Elmau 3. S. Johan eine / Loſee 3. ſt. Reichenhall 3. ſt. Saltzburg 2. an die Straß eine/ Antorff eine/ Neumarck eine/ Straßwalchen eine/ Franckenmarck 2. Schwanetz eine/ Lambach eine/ ſt. Weitz 2.

Lebers-

Lebersberg 4. Lauben an der Ens 2. Struberg 2. Pleuke-marck 4. ſt. S. Pöltin 2. ſt. Hertzogenburg 1. Traßmauer 4. Cloſter-Neuburg 4. ſt. Wien 2. Summa 53. Meilen.

Von Leipzig biß Erffurt.

ſt. Ranſtadt 1. ſt. Lützen 1. Rippach 1. ſt. Weiſſenfelß 1. Schönburg 1. ſt. Naumburg 1. d. Naumburg 1. d. Pforte eine halbe/ d. Solenau eine halbe/ ſt. Eckardsberg eine/ d. Rudeſtorff 1. ſt. Butteiſtadt 1. d. Styren 2. d. Hoffgarten eine/ d. Linderkack eine/ ſt. Erffurt eine. Summa 14. Meilen.

Von Leipzig biß Franckfurt am Mayn.

ſt. Ranſtadt 1. ſt. Lützen 1. ſt. Weiſſenfelß 2. ſt. Naumburg 2. Eckersberck 2. ſt. Buttelſtadt 2. ſt. Erffurt 3. ſt. Gotha 3. ſt. Eyſenach 3. Schönſee 2. Fach 1. Kobel 3. ſt. Fulda 1. Neuhof 1. Schlüchtern 2. Steinach an der Straß/ eine halbe/ Salmünſter anderthalbe/ ſt Geelhauſen 2. ſt. Hanau 3. ſt. Franckfurt 2. Summa 38. Meilen.

Von Leipzig biß Nürnberg.

ſt. Lützen 2. Weiſſen[illegible] 2. ſt. Naumburg 2. Dornberg 2. ſt. Jena 1. Kahla 2. ſt. [illegible]telſtadt 2. Saalfeld eine/ Gräventhal 2. Judenbach 3. ſt. Neuſtädtlein eine/ ſt. Cobnrg/ 2. Kaltenbrunn 3. Ratterdorff 2. ſt. Bamberg 2. Hirſchfeld 2. ſt. Forchheim eine/ Bayersdorff eine/ Erlang eine/ Tenneloh eine/ Buch eine/ ſt. Nürnberg eine. Summa 37. Meilen.

Ein anderer Weg.

Born 2. ſt. Altenburg 4. Zwickau 4. Neumarck 2. Plauen 2. ſt. Zibern anderthalbe/ Hof anderthalbe/ Münckberg 2. Gefres 2. ſt. Perberg 1. ſt. Bayreuth 2. Pegnitz 4. Gräfenberg 1. ſt. Hertelſperg 2. v. Nürnberg. 1. Summa 33. Meil.

Von Lintz biß Grätz.

ſt. Eberſperg eine/ Kothmühl 2. Steyer eine/ Dornberg eine/ Loßſtein eine/ in der Schelnau eine/ Ankaſten 2. Altenmarck eine Räyſing eine/ Amrechen eine/ Eyſen-Ertz eine/ Vorderenburg eine/ Draſſen eine/ ſt. Bruck an der Mur 2. Fronleuten 3. v. Grätz 3. Summa 23. Meilen.

Von Lyon biß Leipzig.

Allabung 3. Scherdun 3. Scherſtein 2. Schottelon 4. Gallunſchy 3. Geneve 5. Redes 4. ſt. Loſanna 6. Mildau 3.

Peterlingen 3. Morda 2. Arberg 4. ſt. Solothurn 4. Wippelsdorff 1. Alcran 5. ſt. Baden 6. Kayſerſtadt 2. Schaffhauſen 3. Göperding 3. Stockenau 5. Menge 3. Riedlingen 3. Ehingen 3. Ulm. 3. Leipzig 53. Summa 134. Meil.

Von Lintz biß Paſſau.

Attensheim eine / Freyenſtein eine / Aſſach eine / Rana 3. Haffnerzell eine / ſt. Paſſau 2. Summa 9. Meilen.

Von Lübeck biß Braunſchweig.

Stuppendoff dritthalbe / Molne 1. ſt. Lauenburg 4. ſt Ultzen 7. m. Hamſtadte 2 m. Salſtädt 1. m. Kneſecum 1. ſt Giffhorn 2. ſt. Braunſchweig 4. Summa 25. und eine halbe M.

Von Lübeck biß Hamburg.

Crumeſſe 1. Verckemyn 2. Ruſſen 1. Koberhe / eine halbe / Ritten 1. Trittan eine / ſt. Hamburg 4. Summa 10. Meil.

Von Lübeck biß Leipzig.

ſt. Rantzenau 6. Buttelberg 2. Donawerth 6. Lichau 2. ſt. Soldwedel 7. d. Zeitling dritthalbe / Gardeleben drithalbe / ſt. Wonnerſtadt 5. ſt. Magdeburg 2. ſt. Saltza 2. ſt Köthen 4. ſt Landſperg 4. ſt. Leipzig 4. Summa 44. Meilen.

Von Lübeck biß Soldwedel.

d. Wagnitz eine / ſt. Ratzenburg eine / Rantzerow eine / Rudeweder 3. d. Tom-dam 3. ſt. Danneberg 3. d. Lüchau 2. ſt. Soldwedel 2. Summa 18. Meilen.

Von Lüneburg biß Braunſchweig.

ſt. Bergenwald 2. ſt. Ultzen 3. m. Hamſtädte 3. m. Salſe eine / m. Kneſecum eine ſt. Giffhorn 2. ſt. Braunſchweig 4. Summa 16. Meilen.

Von Magdeburg biß Erffurt.

d. Frohleben eine / Steinem eine halbe / Straßfurt eine und ein Viertel / Arsleben eine / d. Freckleben anderthalbe / Kupfferberg eine / ſt. Mannsfeld eine / Sebickerode eine halbe / d. Gonua eine halbe / ſt. Sangershauſen 2 ſt. Sachſenburg 2. ſt. Kindelbrück eine / d. Weiſſenſee anderthalbe / ſt. Stauffart anderthalbe / ſt. Erffurt 1. Summa 16. Meilen.

Von Magdeburg biß Leipzig.

ſt. Saltza 2. ſt. Kalbe 2. ſt. Köten 2. ſt Zerbick 2. ſt. Landſperge 2. ſt. Leipzig 4. Summa 14. Meilen.

Von

Von Magdeburg biß Nürnberg.

ſt. Straßfort 4. ſt. Mannsfeld 2. Sangershauſen 4. ſt. Groß-Sommern 4. Erffurt 3. ſt. Arnſtadt zwey/ ſt. Illemann 4. zur Frauen 2. Engelſtein 1. ſt. Coburg 1. Kaltenbrunn 2. Rattelsdorff 2. ſt. Bamberg 3. Hirſchheyd 2. ſt. Forchheim 2. Bayersdorff 1. Erlang 1. Tenneiohe eine/ Buch eine/ ſt. Nürnberg eine. Summa 41. Meilen.

Von Marpurg biß Franckfurt.

d. Weymar eine halbe// Franckenhauſen eine halbe/ d. Coller eine/ ſt. Gieſſen eine/ ſt. Hohen-Linden eine/ ſt. Butzbach eine/ ſt. Friedberg eine/ Becderweil eine/ d. Beckersheim eine halbe/ Binuſſen eine halbe/ v. Franckfurt eine. Summa 9. Meilen.

Von Mayland biß Leipzig.

ſt. Coma 5. Cleve 15. Pflügen 5. ſt. Touſis 6. ſt. Chur 5. ſt. Feldkirch 5. ſt. Lindau 5. ſt. Wangen 3. ſt. Memmingen 5. ſt. Ulm 6. ſt. Nördlingen 8. ſt. Oettingen 2. Guntzenhauſen 3. ſt. Anſpach 5. ſt. Neuſtadt 5. ſt. Bamberg 6. ſt. Coburg 6. ſt. Leipzig 22. Summa 116. Meilen.

Von Metz biß Franckfurt.

Montag eine/ Ponta Choiſi eine/ Welcherskirchen an der Nida 2. Longueville 3. ſt. Nancy 2. Champenon eine/ Chambry anderhalbe/ Lebekomt eine/ Humburg anderthalbe/ Caſtean an Vay eine halbe/ Rothanges anderthalbe/ Geſſingen eine/ Woltzweiler eine/ S. Arnold eine/ Homburg eine/ d. Vorbach eine/ Sarburg eine/ ſt. S. Johann 2. S. Ingelswerth dritthalbe/ d. Scheid eine/ ſt. Kirchelen eine halbe/ d. Weyersweyler eine halbe/ ſt. Zweybrücken/ eine halbe/ Kobelberg eine/ Münchweilen eine/ Olburg eine/ Rockenhauſen anderthalb/ d. Seul 2. ſt. Altzey eine/ Obernheim eine/ ſt. Obenheim anderthalbe/ d. Winßheim 1. ſt. Gerau 1. d. Meerfelden 1. von Franckfurt 2. Summa 40. Meilen.

Von Metz biß Straßburg.

Ponta 2. d. Weicherszürch an der Nida 2. Longueville 5. ſt. Avoult 4. ſt. Saarbrücken 2. ſt. Sabern 2. d. Wildenheim 2. d. Stützen eine/ ſt. Straßburg eine. Summa 39. Meilen.

Von Mümpelgard biß Straßburg.

d. Mervillers 2. d. Vetſch eine/ d. Dattenried anderthalbe/ d. Febere eine/ v. Manglot anderthalbe/ ſt. Wolffersdorff eine. ſt. Mühlhauſen dritthalbe/ ſt. Enſisheim 2. d. Enſen eine/ ſt. H. Creutz eine/ ſt. Colmar eine/ d. Oſt anderthalbe/ ſt. Schlettſtadt anderhalbe/ d Eberheim eine/ d. Benfeld eine/ d. Matzenheim anderthalbe d. Grafenſtaden 2. ſt. Straßburg eine. Summa 25. und eine halbe Meil.

Von München biß Augſpurg.

Mentzingen eine / Ending zwey / Kaiſach eine halbe/ Augſpurg 2. Summa 7. und eine halbe Meil.

Von München biß Leipzig.

Bruck 3. Hohenkammer eine/ Pfaffenhofen/ 2. Reigershofen 2. ſt. Ingolſtadt eine/ Gredinger 4. Steinem 4. Cornburg 5. ſt. Nürnberg 2. Herkelſperg 2. Eſchenau 2. Gräfenberg 1. Bernfelß 2. Podenſtein 2. Bayreuth 3. Berneck 2. Gefreß 1. Münchsberg 1. Hof 2. Gefell 2. Schletz 2. Weyda 4. Gera 1. Zeitz 2. Pegau 2. Leipzig 5. Summa 57. Meilen.

Von München biß Lintz.

Dornach 1. Grub 1. Wernfern 2. Bachram eine/ Niederſchrampan 1. Namering 1. ſt. Mühldorff 2. ſt. Oetingen anderthalbe/ Kolberg 2. ſt. Braunau anderthalbe/ Neuhauß 2. Lyff 2. ſt. Rodau eine/ ſt. Peyerbach 2. Wachſenkirchen 1. Erfferdingen 2. Altenhofen eine halbe/ Peitſchling eine halbe/ ſt. Lintz anderthalbe. Summa 27. Meilen.

Von München biß Nürnberg.

Bruck 3. Pfaffenhofen 4. ſt. Ingolſtadt 4. Künding 3. Greding eine/ Dalmeſing 2. Hypoldſtein 2. Schwandt 1. Kornburg eine/ Nürnberg 2. Summa 24. Meilen.

Von Münſter biß Bremen.

ſt. Greve eine/ Hembergen eine/ Lengerick 2. Oſtenberg 2. ſt. Oſnabrück 2. d. Engern eine/ ſt. Drechfürde 2. ſt. Vecht 2. ſt. Wilshauſen 2. ſt. Delmenhorſt 3. ſt. Bremen/ 1. Summa 18. Meilen.

Von

Von Nancy biß Pariß.

S. Tull 5. S. Aubin und Barladuc 9. über eine groſſe Heyde/ ſt. Chalon oder Calons für Marne 9. unter Wegs iſt ein ſchlechtes Dörfflein/ ſt. Eſpernay 8. ſt. Dormaes in Champagne 6. ſt. Chaſteau Thierry 4. ſt. Meaux oder Melde 7. d. Lirry 6. ſt. Pariß 4. Sum̃a 60. Meilen.

Von Nancy biß Straßburg.

ſt. Niclausburg 2. ſt. S. Luenſtadt eine/ Luneville 2. ſt. Schiffeley 2. S. Blamont eine/ S. Georgen anderthalbe/ ſt. Pfaltzburg 2. über den Steg eine/ Zabern 1 ſt Straßburg 2 Summa 17. Meilen.

Von Nürnberg biß Augſpurg.

d. Eibach 1. d. Schwabach eine/ Rittersbach anderthalbe/ ſt. Gemünde eine/ Pleinfeld 2. ſt. Weiſſenburg anderthalbe/ ſt. Pappenheim eine/ d. Monheim eine/ d. Kaißheim anderthalbe/ ſt. Donauwerth eine/ d Merding eine/ d Weſtendorff 2. Langweil eine/ Oberhauſen eine/ Augſpurg eine. Summa 19. und eine halbe Meil.

Von Nürnberg biß Lintz.

Feucht 2. Verrieden anderthalbe/ Poſtbauer eine halbe/ ſt. Neumarckt eine/ Deining eine/ Barsberg 2. Beritzhauſen eine/ ſt. Laburg eine/ Ettershauſen eine/ ſt. Regenſpurg eine/ Perbing eine/ Pfetter 2. Bletling 2. ſt Straubing eine/ Stratzkirchen 2. Vletling 2. Oſterhofen 2. Pleining/ eine Filtzhofen eine/ Paſſau 4. an die eyſern Biren 12. Entzenkirchen 2. Beurbach 2. Weitzenkirchen eine/ Efferding 2. Wilrin 2. ſt Lintz 2. Summa 24. Meilen.

Von Nürnberg biß Straßburg.

ſt. Schwabach 2. ſt Eſchenbach 2. ſt Dünckelſpiel 4. ſt Ellwangen 2. ſt Gemünde 4. ſt Schorendorff 2. ſt Canſtadt 4. ſt Pfortzheim 5. ſt Etlingen 2. m. Raſtadt 2. ſt Lichtenau/ 3. ſt Straßburg 3. Summa 36 Meilen.

Von Paſſau biß Regenſpurg.

Sambach 3. Vilshofen eine/ Hofkirchen eine/ Attelch 3. ſt Deckendorff 2. Pogen eine/ ſt. Straubingen eine/ Mötzing eine/ Pfeter 2. Schreckenhofen 1. ſt Thumaſt eine/ ſt Regenſpurg eine. Summa 18. Meilen.

Von Pariß biß Leipzig.

Cleve 4. Miauß 2. Schatigatiri 4. Torman 4. Everne 4. Schalaun 4. Rußmeiſſen 4. Barladuck 4 Monilahorn 4. Duch 3. Nancy 3. S. Niclas 4. ſt Palamont 4 Saarburg 2. ſt Pfaltzburg 3. ſt Elſaß-Zabern eine/ ſt Straßburg 1. ſt. Leipzig 69. Summa 128. Meilen.

Von Prag biß Franckfurt.

ſt Schlan 4. ſt Dipitz 3. ſt Saltz 3. ſt Candan 3. ſt Schlackenwerth 3. ſt Falckenau 3. ſt Eger 3. ſt Weilſtadt 4. Culmbach 4. ſt Lichtenfelß 4. ſt Bamberg 4. ſt Haßburg 4. ſt Oettelbach 5. ſt Würtzburg zwey/ ſt Biſchoffshofen 4. ſt Mittelburg 4. ſt Aſchaffenburg 4. ſt Seeligenſtadt zwey/ ſt. Franckfurt 3. Summa 66. Meilen.

Von Prag biß Leipzig.

ſt. Welbern 3. Budin zwey/ Trebnitz zwey/ ſt Bielen eine/ ſt Brügcks eine/ ſt Gragen 3. ſt Frauenſtein 4. ſt. Freyberg 2. ſt Mitwerda 3. Rochlitz zwey/ ſt Laußnitz zwey/ ſt Leipzig 3. Summa 28. Meilen.

Von Prag biß Nürnberg.

d Glodentz zwey/ ſt Beraun eine/ ſt Schedrach zwey/ d Serwitz zwey/ m zur Mauer eine/ ſt Rockiſan eine/ ſt Pilſen zwey/ d Klotſen zwey/ ſt Kladea eine/ d Dornban eine/ ſt Frauenberg zwey/ durch den Böhmerwald/ d Weidhan 2. d Bleyenſtein eine halbe/ Fohndruß eine halbe/ d Wilſchau eine/ d Sündhütten eine/ ſt Suttelbach anderthalbe/ ſt Hirſchau anderthalbe/ ſt Hanbach anderthalbe/ ſt Sulbach eine halbe/ d Hartmanshof zwey/ ſt Herſchbruck eine/ ſt Lauff 4. ſt Nürnberg zwey. Summa 32. Meilen.

Von Regenſpurg biß Augſpurg.

d Abab zwey/ d Abenſperg zwey/ Neuſtadt an der Donau eine/ Schweig eine/ Geiſſenfelß zwey/ Pörenbach 2. ſt Hohenwart eine/ ſt Schrobenhauſen eine/ Kreut drey/ ſt Aicha eine/ d Dapſind eine/ ſt Friedberg eine/ ſt Augſpurg eine. Summa 19. Meilen.

Von Regenſpurg biß Leipzig.

Regenſtauff zwey/ Teubitz zwey/ Schwandorff zwey/ Schwartzenfeld eine/ Nabpurg eine/ ſt Pfreimbt eine halbe/

Sim-

Simbütten eine halbe/ Weiden eine halbe/ ſt Neuſtädtel eine halbe/ Deuſcheret dritthalbe/ Wadſachſen 2. ſt Eger 2. Neukirch 3. Aurſpach 3. ſt Zwicka 3. ſt Altenburg 4. ſt Born 4. ſt Leipzig 2. Summa 36 Meilen.

Von Regenſurg biß Prag.

Zitan eine/ ſt Regenſtauff eine/ Tauchenſtein eine/ ſt Nittenau 1. ſt Prück 1. Neukirch 1. Netz 2. Arnſtein 1. ſt Waldmünchen 1. ſt Taintz 4. Kloto 2. ſt Pilſen 1. ſt Rokizan 2. ſt Zerbitz anderhalb/ ſt Schebrach anderthalb/ ſt Beraun 2. ſt Prag 3. Summa 27 Meilen.

Von Regenſpurg biß Nürnberg.

d. Ettershauſen 1. m Labor 1. m Veritzhauſen 1. d Parsberg 1. ſt Theining 1. ſt Neumarck 1. d Paßbauer 1. ſt Ferrieden eine halbe/ ſt Feucht anderthalbe/ ſt Nürnberg 4. Summa 11 Meilen.

Von Regenſpurg biß Wien.

ſt. Thumaſtauff 1. Schreckenhofen 2. Pfeter 1. Mötzing 2. ſt. Sträubingen 1. Pogen 1. ſt Deckendorff 3. Alteich 1. Hoftirchen 2. ſt Viltzhofen 1. Sambach 1. ſt Paſſau 4. Hafner-Zell 2. ſt Enger-Zell 1. Rana 1. Aſſach 5. Freyenſtein 1. Altesheim 1. ſt Linß 2. Hochel 1. ſt Enß 2. Sterenberg vierdhalbe/ ſt Ips vierdhalbe/ ſt Pachlorn anderthalbe/ ſt Melch anderthalbe/ ſt S. Pöltin vierdthalbe/ Talbing 4 Mauenbach anderthalbe/ Warnich 2. ſt Wien 1. Summa 54 Meilen.

Von Roſtock biß Magdeburg.

Helden 2. ſt Güſtrow 2. ſt Plauen 4. Sangewald 2. Wittenberg vierdthalbe/ ſt Seehauſen 3. ſt Bitzmarck 2 ſt Gardeleben 3. d Letzlingen 1. Borchſtall 1. ſt Wolmerſtädte 1. d Miſendorff eine halbe/ d Barleben eine halbe/ ſt Magdeburg 1. Summa 26 und eine halbe Meil.

Von Saltzburg biß München.

Liffering eine halbe/ Porthauſen eine halbe/ Preting 2. ſt Waging 1 Prechtenſtein dritthalbe/ Altmarck 1 Obing 2. ſt. Waſſerburg 2. Pfeffing anderthalbe/ Ebersberg anderthalbe/ Zorngeltung 2. Truchtering 1 ſt München 1 Summa 17 und eine halbe Meil.

Von

Von Schleßwig biß Magdeburg.

ſt. Gottdorff 4. ſt. Reußburg 3. d. Nordorp 2. ſt. Newmünſter 3 ſt Segenberg 4 ſt Lübeck 1 d Wagnitz 1 ſt Ratzenburg 4 Ratzenau 3 Rudeweder 3 d Tom-Dam 3 ſt Dannenberg 2 d Luchau 2 ſt Soltwedel dritthalbe/ d Roland anderthalbe/ ſt Kalbe 3 ſt Gardeleben 1 d Letzlingen 1 Borgſtadt 1 ſt Wolmerſtädte eine halbe/ d Meſendorff eine halbe/ d Barleben 1 ſt Magdeburg eine. Summa 48. Meilen.

Von Schleßwig biß Hamburg.

ſt. GOttorff anderthalbe / ſt Rensburg anderthalbe/ ſt Nordorp 3 Niemünſter 2 d Barmſtätte eine / Oltzebach zwey/ Hamburg 4. Summa 16 Meilen.

Von Speyer biß Leipzig.

Rheinhauſen eine/ Sinſen zwey/ ſt Wimpffen zwey/ Newſtadt eine/ ſt Obringen eine/ Ingelſingen 2 Waickersheim 3 ſt Röttingen 2 Gelaſa 2 Vndermbrett eine/ ſt Kitzingen eine/ Schawartzig 1 ſt Volckreich 1 Geelenhofen 1 Haßfurt zwey/ Königsberg 1 ſt Cöburg 2. ſt Neuſtadt 1 Judenbach eine / ſt Gräventhal 3 ſt Salfeld zwey/ Rudelſtadt 1 Kahla eine/ ſt Jena eine/ ſt Naumburg 3 ſt Leipzig 6. Summa 45 Meil.

Von Stralſund biß Hamburg.

Pron zwey/ ſt Baert zwey/ ſt Roſtock 6. Perckeween zwey/ Buckhau 2 Kroppeln 1. Niecloſter eine halbe/ ſt Wißmar 2. Kiſſen 2 ſt Godebuſch 2. ſt Möllen 4. zum Schiffſtack eine/ Hamfelde eine halbe/ d Kinderwerde eine halbe/ d Weitzeno eine/ Baßbüttel zwey/ zum Horn eine Hamburg eine halbe. Summa 31 Meilen.

Von Straßburg biß Leipzig.

ſt. Biſchoffsheim zwo/ ſt Lichtenau 1 ſt Stolhofen 1 ſt Raſtadt zwo/ Maltz 1. Ettingen 1. Elmarding 1. Pfortzheim 1. Hamerding zwo/ ſt Canſtadt 3 Heppach 1. Schorndorff zwo/ Lorch 1. ſt Schwäbiſch-Hall 1 ſt Ellwangen 4 ſt Dünckelſpiel zwo/ Burg 1. ſt Königshofen 1. Ried 1. ſt Eſchebach 1. Wietzſpach 1. Aura 1 ſt Schwabach 1. ſt Nürnberg zwo / ſt Leipzig 36. Summa 71 Meilen.

Von Thoren biß Breßlau.

Kniebich zwo/ Liſla zwo/ Smaramanſel 3. ſt Gneſna 4.

Wom-

Wombaditzky. ſt. Poßna 4. ſt. Moſch zwo/ Szroda 1. Kozewin 4. ſt Punitz 4 Kerzenko 4 ſt Trachenberg 1 ſt Pramſnitz zwo/ Striſa zwo/ Weida zwo/ Breßlau 1. Sum̃a 44 M.

Von Thoren biß Wien.

Reyſe biß nach Breßlau/ ſind 44. ſt Olan 4. ſt Grotka 4 ſt Neuß 3 Ziegenhalß zwo/ Zuckmantel 1. Herrenſtadt eine/ Engelberg zwo/ Wildgruben 1. Braunſeſſen 1. Hauſe 1. über den Wald/ Sterenberg 1. ſt Olmütz zwo/ ſt Wiſcha 4 Auſterlitz anderhalbe/ Wiſternitz 3 Miſtelbach dritthalbe/ Virichskirch zwo/ Wien 3. Summa 85. Meilen.

Von Trier biß Franckfurt.

Beerkaſſel 4 Bergfeld 3. ſt Simmern 3. Bingen 4. Ingelheim 2 ſt Mayntz zwo/ ſt Franckfurt 4. Summa 22. Meil.

Von Venedig biß Augſpurg.

ſt. Meſtro 3. Scorze 6. C. Caſa Erba 10. Caſtell Franco 6 ſt Baſſano 10 Sologno 6. d Covoln 4. m. Grigno 8. m. Burgo 15. m. Lemgo 10. d Perſone 5. ſt Trient 5. Neves 1 S. Michael 1 Salurn 1. Neumarck 1. ſt Botzen 3. Blanau 1 d Artzwang 1. ſt Kolman 1. Klauſe 1 ſt Brixen zwo/ Beiſſer/ eine Einödе zwo/ ſt. Serzing zwo/ Goſſenſaß eine halbe/ gehe über den Brenner/ Lugklauſen zwo/ ſt Steinach 1. ſt Metracht/ oder Sommerberg eine halbe/ ſt Inſpruck zwo/ Zirell 2. gehe über den Berg/ Schernitz 1. Mittewald zwo/ über den Berg/ Partenkirch anderthalbe/ ſt Etal vierdthalbe/ Wirſchau/ oder Ambergen dritthalbe/ Rattenbach 1 Schonga zwo/ Thenhauſen 1 Ronnakeſſel 1 ſt Landſperg zwo/ Stadel Einöd 4 Hanſtetten 1 ſt Augſpurg 3. Summa 130 M.

Von Venedig biß Saltzburg.

Coſorle 42 Concordia 14 daſelbſt findet man Schiffe/ aber man hat ſich vorzuſehen/ zwo/ Portogivars zwo/ Controjo zwo/ S. Daniel 21 Gemona 7. Venzon zwo/ Reſtotta/ oder Velach 7. Seluſa 5. (biß hieher ſind lauter Millers/ es tragen aber dieſe 105. Millers 21. Teutſche Meilen auß/) Ponte a ſulla 6. Mal Borgette eine halbe/ Klein-Trawiß eine/ Text zwo/ Ardnoldſtein zwo/ ſt Villack zwo/ S. Paternion zwo Spital zwo/ ſt Gemünde zwo/ Kremler-Brück zwo/ Reichneck 1. gehe über den Karberg/ S. Michael zwo/ d Man-

d Manderſsdorff 1. unten am Weg / im Gezwäng 1. in der Herberg auf den Berg 1. unter dem Berg zwo / Raſtadt zwo / d. Hütte zwo / Werffen zwo / Geling zwo Kuchel zwo / Hallel 3 ſt Saltzburg zwo / Summa 36. und eine halbe / oder zu lauter Teutſche Meilen 25 und eine halbe.

Von Venedig biß Leipzig.

ſt. Trient 23. S. Michael 1. Neumarckt zwo / Botzen 3. Clauſenburg 4. ſt Brixen zwo / Stertzing 4 übern Brenner 1. Lugklauſen zwo / Madrach zwo / ſt. Inſpruck 3. Zieren zwo / ſt. Seefeld eine / Mittewalde 3. ſt Amberg 3. Schöng 5. ſt. Landeperg 4. Stadel zwo / ſt Augſpurg 4 Wächersdorff zwo / ſt Donauwerth 4 Monheim 2. ſt. Weiſſenburg 3 ſt Schwabach 5. ſt Nürnberg zwo / ſt Leipzig 36. S. 126. M.

Von Ulm biß Straßburg.

Blaubeuren zwo / Einderren 1 Minſingen 1. Giengen 1. ſt Reitlingen 1. Dereding 1 ſt Rothenburg 1. ſt Freudenſtadt 1 ſt Niebiß 1 ſt Oppenau 1 ſt Oberkirch zwo / ſt Wüllſtädt zwo / ſt Straßburg zwo. Summa 17. Meilen.

Von Wien biß Grätz.

d. Gunders 1 ſt Trä߭kirch 1 Neuſtadt 4 d Neukirchen zwo / Glockenitz 1 Semerig zwo / Spittal 1 Merzuſchlag 1 Kriegla eine / Kienberg 1. ſt Kapffenberg zwo / Prück an der Mur 1 Perneck 1 Rottenſtein 1 Fronleiten 1 Peta 2. ſt Grätz eine. Summa 26 Meilen.

Von Wien biß Saltzburg und Inſprug.

Kallenberg und Kloſter-Neuburg 2 Traßmaur 4 ſt Hertzogburg zwo / ſt S. Pöltin 1 Plindenmarct zwo / Sternberg 4. Leuben an der Ens zwo / Leberſperg zwo / ſt Weiß 4 Lambach zwo / Schwanetz 1 Vöclabrück 1 Franckenmarct zwo / Straßwalchen zwo / Neumarct zwo / Antorff 1 an die Straß 1 ſt Saltzburg 1 Summa 35 Meilen.

Von Saltzburg biß Inſprug.

ſt Reichenhall zwo / Loſer 1. S. Johann 1 Elmau 1 Rudel 1 Schwartz 3 ſt Hall zwo / ſt Inſpruet eine. Summa 18 Meilen.

ENDE diſes Wegweiſers.

Reyſender Samariter/

Oder

Kurtzes Artzney-Büchlein/

Von

Guten und offt-bewährten Artzney-Mitteln/ deren die Reyſendt im Nothfall/ und Mangel eines Medici/ ſich ſelber bedienen können.

Weilen ein Reyſender mit Speiß und Tranck nicht allezeit/ ſeinem Willen und Gefallen nach/ bedienet werden kan/ ſondern öffters mit einer ſchlechten/ groben und ſchmahlen Mahlzeit/ wider ſeinen Willen/ vorlieb nehmen muß: Als iſt nicht nöthig/ leydet auch die Kürtze dieſes Tractätleins nicht/ wie in Erwählung Speiß und Tranck ſich zu verhalten/ weitläufftig zu behandeln/ und wird ein jeder vor groben/ hart-verdaulichen/ ungeſunden Speiſen und böſem Geträncke/ fürnemlich aber vor aller Uberfüllung ſich möglich hüten/ und nicht ſelbſten hierdurch zu Kranckheiten Urſach geben. Zu

Præſervir- und Verhütung.

nun unterſchiedlicher/ ſonderlich aber böſer und anſteckender Kranckheiten/ ſolle ein Reyſender niemahlen ohne guten und gerechten Theriac ſeyn/ ſich deſſen im Nothfall zu bedienen/ und etwan Morgens/ ſonderlich bey feuchtem und neblichtem Wetter/ ein oder zwey Bohnen groß/ auch wohl mehrers/ einnehmen: Ingleichem können deß Morgens nüchtern 10. 12. 15. oder mehr Tropffen deß Paracelſi Magen-Elixir in einem paar Löffel mit Fleiſch-Brühe mit Nutzen genoſſen werden/ den Magen/ Appetit und Dauung gut zu behalten/ und böſe Feuchtigkeiten zu verhindern: oder man kan ein wenig von Diacoro oder Ackermann/ Nägelein/ Zimmet/ Muſcatnuß/ Zitwan/ etliche in Eſſig vorher gebeitzt oder ungebeitzte Wachholder-Beer/ eingemachten Imber/ oder dergleichen genieſſen/ ſonderlich wo ein blöder magen iſt/ wer aber hitziger Natur/ muß der Sache nicht zu viel thun. Auch thut ein Reyſender gar wohl/ wann er einen guten Wermuth-Geiſt bey ſich führet/ und bey Anfang der Mittags-Mahlzeit etliche Tropffen

in ein Gläßlein voll Wein thut / und einen Bitter- oder Wermuth-Wein machet und trincket. Wem die Franckfurter-Pillulen zuſtehen / thut wohl / zu Zeiten ſich derer zu bedienen: Gar hitzige Naturen / ſonderlich zu So᷑ers-Zeit / auch denen / ſo mit der Gold-Ader behafftet / ſeynd ſie nicht dienlich.

Wann aber der Leib mit böſen Humoren und Feuchtigkeiten angefüllet / ſo iſt alsdann eine

Purgation und Außführung

deß böſen vonnöthen / une deßwegen / wo möglich / ein gelehrter Medicus zu beſprechen / der ſchon nach erheiſchender Nothdurfft / über- oder unterſich purgierende Artzneyen verordnen wird: Dann ob es wohl keine Kunſt / jemand zu purgieren / ſo ſeynd doch nicht alle purgierende Artzneyen / ohne Unterſcheid / allen Menſchen zu gebrauchen / wie dann täglich grobe Fehler mit groſſem Nachtheil der Geſundheit / hierinnen vorgehen. Gleiche Beſchaffenheit hat es auch mit dem

Aderlaſſen /

Und wäre es beſſer / mit Vorbedacht und gutem Rath ſolches vorzunehmen / als allein dem ſchändlichen eingewurtzelten Mißbrauch und Gewohnheit zu folgen. Wem ſeine Geſundheit ernſtlich lieb iſt / wird nichts / worauß ihme Gefahr entſtehen kan / ohne guten Rath vornehmen. Für das

Fieber oder Kaltwehe /

Iſt dieſes ein offtbewährtes Mittel: Nimm jungen Wermuth eine Hand voll / ſtoſſe ſolchen mit 15. oder 20. Gewürtz-Nägelein fein wohl und ſafftig unter einander / alsdann trucke es ſtarck durch ein Tüchlein / und nimm täglich 4. Tropffen in einem Löffel mit Wein ein / und ſolches thue 9. Tag nach einander.

Oder: Nimm Cardobenedicten-Waſſer 4. Loth / Theriac ungefehr 1. Quintlein / Wermuth-Saltz ein halb Quintlein / Salarmoniac-Geiſt 7. oder 8. Tropffen / Citronen- oder Schnell-Blumen-Safft ein Loth / miſche es zu einem Tränck-lein / eingeno᷑en / und darauf geſchwitzt. Ich kan verſichern / daß es in vielen Fiebern ein gewiſſes Kunſt-Stück iſt / und ſelten zwey- oder drey mahl gebraucht werden darff. Nachfolgendes habe ich unterſchiedlich bewährt und gut befunden:

Nimm

Nimm der oberſten Gipffeln von kleinem Tauſendgulden-Kraut/pulverſiere ſie/und nimm drey Morgen nach einander allwegen ein Quintlein in einem Träncklein Wein/und ſchwitze darauf/ es hilfft. Zur

Gelbſucht/

Nimm ein Quintlein Regenwurm-Pulver in Wermuth-Wein ein/ oder nimm von der gedörrten Wurtzel Schwein-Brod/ oder Erd-Aepffel/ eines halben Ducaten ſchwer/ auch wohl mehrer/ in Wein ein/ und ſchwitze darauf/ thue das etliche mahl/ es treibet die Gelbſucht trefflich herauß.

Oder zerreibe anderthalb Quintlein Gänß-Koth in Wermuth-Wein/trincke ſolchen/ und thue es drey Morgen nach-einander. Das oben beſchriebene Mittel vom Tauſendgulden-Kraut kan auch hier mit gutem Nutzen gebrauchet werden. Oder thue eine groſſe Spinne in eine Nuß-Schahle/ hencke ſolche an den Halß/daß ſie auf das Hertz-Grüblein reiche/ trage es fünff oder ſechs Tage/ biß die Spinne ſtirbt/ ſo wird ſie durch Magnetiſche Krafft/die Urſach der Kranckheit auß dem Leibe ziehen. Für

Haupt-Wehe.

Kan Holder-Eſſig/ ein wenig warm mit einem Tüchlein offt übergeſchlagen/ auch Roſen-Eſſig/ oder das Alabaſter-Sälblein auf gleiche Weiſe gebraucht/ auch wohl in vorgedachtem Eſſig ein wenig Campher zerrieben/ oder mit ſolchem Nachtſchatten- oder Roſen-Waſſer/ auch Pferſich-Kernen und weiſſem Mohnſamen eine Milch außgezogen/ und offt über die Stirnen und Schlaff gelegt werden. Wider den

Schwindel und beſorgenden Schlag.

Roſen- oder Schlag-Balſam in die Naß-Löcher geſtrichen/ auch Magen-ſtärckende Sachen gebraucht/ deren oben im Anfang gedacht worden. Die Species contra Apoplexiam ſeyn hierzu ſehr gut/ zum öfftern eine gute Meſſerſpitz voll darvon genommen/ ſchwartz Kirſchen-O. Langen/ oder Oßwalden Haupt- und Schlag-Waſſer Löffel-weiß Abends und Morgens gebraucht. Ageleyſaamen gebraucht/ wird hoch gehalten wider den Schwindel. Item/ein Quintlein Pfauen-Koth/ 3. Morgen nach einander gebraucht. Für das

Abgefallene Zäpfflein.

Solle man dieſe Perſon bey den Haaren auf der Scheitel nehmen/ und etliche mahl fein ſtarck/ (jedoch mit Beſcheidenheit/) über ſich ziehen. Oder nim̃ ein hart geſotten Ey/ ſchneide es/ weil es noch heiß/ von einander/ beſtreue es mit gepülvertem Agtſtein/ Imber oder Pfeffer/ und binde es auf den Wirbel deß Haupts. Oder nimm Sauerteig/ thue Agtſtein darunter/ und guten Brandtwein/ lege es auf die Scheitel/ iſt offt bewährt. Zum

Böſen geſchwollenen Halß.

Nimm rothe Korn-Roſen/ rothe Roſen/ Brunellen/ Ehrenpreiß/ Salveyen/ Weg-Graß/ Engelſüß/ jedes ein halb oder gantz Loth/ in Waſſer oder Meth geſotten/ und ſich damit gegurgelt. Man kan auch gereinigten Salpeter darzu thun/ oder nur im Waſſer zergehen laſſen/ und zum Gurgeln gebrauchen. Für das

Naſen-Bluten.

Halte eine Blutſtein/ oder ein Stück Kreiden in der Hand/ auf welcher Seiten das Blut gehet/ aber wohl unter dem kleinen Finger/ daß es in der Hand erwarme/ hat offt geholffen. Auf ſolche Weiſe hilfft auch ein Bircken-Schwamm/ in der Hand gehalten. Oder nimm Leimen von einem Back-Ofen/ zerſtoß/ und mache mit Eſſig und Waſſer einen Brey/ ſchlage ſolchen kalt über die Stirn.

Duncke ein wenig Baumwolle in Schreib-Dinten/ und ſtecke ſolche in das blutende Naß-Loch. Es ſtillet auch das hefftige Bluten der Wunden: Friſchen Schwein-Koth für die Naſen gehalten/ ſtillet das Bluten. Hüte dich aber/ daß du das Blut nicht ſchnell/ und gleich im Anfang ſtilleſt. Zum

Zahn-Wehe.

Wer deß Tobacks gewohnet/ mag wohl eine Pfeiffe außrauchen/ und den Rauch fein lang im Mund behalten. Camfer in Eſſig und Wein zerlaſſen/ und einen Mund voll eine Zeitlang behalten/ und das etliche mahl gethan. Item Bertram- oder Holder-Wurtzel eben ſo wohl geſotten/ und gebraucht. Wann die Zähne hohl/ kan man ein Maſtix-Körnlein/ oder ein wenig Campfer hinein legen: Wer dem Zahnwehe

wehe ſehr unterworffen/ kan in der Apothecken ſich etwas von der Zahn-Latwerge/ Sotirella parva genannt/ oder dem Philonio Romano geben laſſen/ und mitführen/ uñ zur Noth einer Erbſen groß / in- oder auf den ſchmertzhafften Zahn legen. So ſolle auch ſehr gut ſeyn / wann man deß Morgens Stirnen und Schläffe mit reinem kalten Waſſer beſtreichet / benimmt allen Zahn-Schmertzen/ und hindert/ daß kein Zahn nimmer wehe thut. Zur

Geſchwulſt von Zahnwehe.

Nimm eine geröſte Feigen/ lege ſie umgekehrt inwendig auf die Geſchwulſt. Oder höhle einen Zwiebel ein wenig auß/ thue Saffran nnd Honig darein/ brate den Zwiebel und lege es inwendig deß Munds auf die Geſchwulſt. Auſſerlich kan man Holder-Latwerge überlegen/ wann die Geſchwulſt noch nicht lang gewähret hat. Gegen den

Sodt/

20. rothe Haber-Körner geſſen/ ſtillet den Sodt von Grund auß. 3. oder 4. Wicken roh geſſen/ oder ein Stücklein Johannis-Brodt thut es auch. Item/ gebrannt Helffenbein/ gebrannt Hirſchhorn/ mit Muſcatnuß und etwas Maſtix vermiſchet/ präparirte Krebs Aeuglein ſeyn auch gut: Oder nimm weiſſe Kreiden 2. Quentlein/ Muſcatnuß zwey Quintlein/ miſche Zucker darzu / und nehme zwey oder drey Meſſerſpitzen voll darvon ein. Wider ſtarcken

Huſten/

Hat man von Süßholtz gemachte Zeltlein/ ſo ſehr nutzlich/ auch das ſüſſe Holtz ſelbſten. So er von ſubtilen Flüſſen/ ſeyn dienlich die Tragant-Zeltlein Sonſten iſt auch gut gerechter Brandtwein mit Zucker-Candi vermiſchet / angezündet/ und hernach ein paar Löffel voll eingenommen. Oder/ nimm Aniß-Samen/ der ein wenig zerſtoſſen/ ſiede ſolchen in friſcher Küh-Milch/ ſo lang/ biß die Krafft auß dem Samen in die Milch komme/ von ſolcher Milch trincke dann zum öfftern/ ſonderlich deß Nachts vor den Schlaffengehen/ einen guten Trunck/ und laſſe den Samen am Boden liegen/ iſt ſehr gut / wann Koder und Schleim um die Bruſt vorhanden. Für

Engbrünſtigkeit und ſchweren Athem.

Kan neben vorgehendem auch dieſes gebraucht werden: Nimm einen guten Theil Roßmarin-Blättlein / ſiede ſolche in einem Quart alten weiſſen Wein / thue ein wenig Zucker dazu / ſeyhe es durch ein Tüchlein / und trincke es / wann du wilt ſchlaffen gehen / 10. oder 11. Tropffen deß rechten Schwefel-Balſams in Wein oder Iſpen-Waſſer täglich ein- oder zweymahl gebraucht iſt auch gut. Oder ſchneide einen Retich / wie gebräuchlich / an ſtatt deß Saltzes beſtreue ihn mit Zucker / und zwinge nach einer Weile den Safft darvon / von ſolchem nimm 2. oder 3. Löffel voll auf einmahl / man muß aber dieſen Safft offt friſch machen / dann er gar bald verdirbt. Für

Auffſtoſſen / Erbrechen / und ſchwachen Magen.

Weiche eine gebähete Schnitten Brodt in Malvaſier / und iſſe ſolche. Oder außgepreßten Quitten-Safft / Quitten-Latwerge / ein Quintlein gebrannt Hirſchhorn in gutem rothen Wein eingenommen / vertreibet auch das Auffſtoſſen. Eingemachte Welſche Nüß / eingemachte Muſcatnüß ſeyn ſonderlich gut. Aeuſſerlich nimm Broſam und Rockenbrodt / thue darüber zerriebene Muſcatnuß / und geſtoſſene Nägelein / laß mit gutem Eſſig kochen zu einem Brey / ſtreiche es auf ein Tuch / und lege es ſo warm / als zu erleyden / über den Magen. Man mag auch Maſtix darunter miſchen. Oder nimm ſtarcken Sauerteig / vermiſche darunter ein wenig Eſſig / und ſchlage es auf vorige Weiſe über / wañ man gepülvert Müntz-Kraut darunter miſchet / iſt es deſto beſſer. Sonſten kan man auch ein vierfach leinen Tüchlein in guten Wein-Eſſig netzen / und wol warm überlegen / und etliche mal wiederholen. Wermuth in die Strümpffe gethan / und darauf gegangen / iſt auch nicht ohne Nutzen. Wider das

Grimmen und Winde im Leib.

Iſt ſonderlich gut das gelbe von den Pomerantzen Schalen / gepülvert / in einer Brühe eingenommen. Item / ſüß Mandel-Oel / oder nur gut Baum-Oel einen guten Theil mit eben ſo viel Malvaſier getruncken. Anis / Fenchel / Coriander / Kümmich / rohe und überzogen gebraucht / hilfft faſt

wohl. Oder ſiede ein wenig zerſtoſſenen Kümich/oder Anis/ in Fleiſch-Brühe/und trincke dieſelbige. Täglich einer Bonen groß guten Theriac/ſonderlich deß Morgens früh wann man noch einmahl darüber einſchläfft/eingenommen/treibet die Wind/und wöhret dem Grimen. Aeuſſerlich kan man geröſten Haber/Kümmich/ꝛc. in einem Säcklein oder einen warmen Hafen-Deckel überlegen/oder Gamillen/Holderblüth/Leinſamen/Anis oder Kümmich in der Milch/oder halb Waſſer ſieden/und in gedoppelten Tüchern/ſo warm es zu erleyden/überſchlagen/und etlichmahl wiederholen. Ein wenig Zibeth/oder wilder Katzen Schmaltz warm in den Nabel geſtrichen/hilfft ſehr wohl. Im

Leibwehe und Durchlauff.

Solle man nicht gleich im Anfang ſtillende Sachen gebrauchen/dann ſolches ſchädlich. Quittenwein/eingemachte Quitten/auch die Latwerge ſeyn gut. Eine halbe Muſcatnuß auf einmahl geſſen/ſtillet den Durchfall. Eychen-Laub in Wein geſotten und getruncken. Ein guter alter rother Wein iſt auch gut Geſtoſſen Maſtix darinn eingenommen/iſt ſonderlich gut/gepülverte Tormentillwurtz ein paar Meſſerſpitz voll eingenommen. Aeuſſerlich bähe eine Rinden Brodt/befeuchte ſolche ein wenig mit gutem Eſſig oder rothem Wein/und beſtreue ſie mit gepülverter Muſcatnuß/und lege ſie fein warm auf den Leib. Oder nimm Theriack und Terra ſigillata/ſtreiche es auf ein Tuch/und lege es Pflaſter-weiß warm auf den Bauch. In der Apotheck kan man das Pflaſter von Brodt-Rinden nehmen/und auf den Magen legen. Zur

Rothen Ruhr.

Kan neben vorhergehendem auch dieſes gebraucht werden. Nim̃ ein Quintlein geröſtete Rhabarbara/in Roſen-Saffe oder ungeſaltzener Erbis-Brühe ein/ſolches führt die böſe Materie auß/und ſtärckt zugleich das Gedärm. Warme Milch getruncken/iſt ſehr gut/ingleichem Geiß-Milch mit ein wenig Zucker. Item/ſüſſes Mandel-Oel/oder in Mangel deſſen/gutes Baum-Oel/den groſſen Schmertzen und Reiſſen zu lindern. Terra ſigillata/oder Maſtix ungefähr ein Quintlein in Mandel-Milch oder rothem Wein eingegeben/

ben/ſtillt ſolche. Oder das Gelbe von einem hartgeſottenen Ey/ mit Muſcatnuß/ gebrannt Hirſchhorn eines Ducaten ſchwer eingenommen. Item/ Quitten Schlehen-Hagenbutzen-Latwerge/ geſtoſſene Meſpel Körner/ Eyer in Eſſig hart geſotten und geſſen/ gepülverten Röteiſtein/ gedörrt Haſenſchweiff/ geſtoſſen breiter Wegrichſaamen/ſonderlich in einem Ey gebacken/ iſt offt bewährt befunden. Dieſes iſt auch offt probirt worden: Nim̃ ein wenig Speck/ den zerſchneide/ laſſe ſolchen über dem Feur ein wenig einbregeln/ ſeyhe und treibe es alsdann durch ein Tüchlein/ und trincke es warm hinein/ Abends und Morgens. Oder nimm lebendige Krebs/ dörre und breñe dieſelbe in einem wol vermachten Hafen zu Pulver/ von ſolchen nimm Morgens und Abends ungefähr ein halb Quintlein ein. Oder nimm gutes Oel/ Zucker/ jedes 4. Loth/ laſſe den Zucker in einem irrdenen Geſchirr zergehen/ thue darzu 3. Eyerdotter/und nimm ſolches 3. Morgen nach einander. Gepülverte Schweinsknoden ſeyn ein gewiſſes Experiment. Zum Ordinari-Tranck iſt nichts beſſers und gewiſſers als Pantoffelholtz in Waſſer geſotten und getruncken. Oder nim̃ dürre Schlehen/gedörrte Quittenſchnitz/gebrañt Hirſchhorn/Coriander/Muſcatnuß/oder etwas Maſtix/ſiede ſolche mit Waſſer/ und brauche es zum Ordinari-Tranck: kanſt du Margranten oder Quittenwein haben/ ſo kanſt du ſolchen mit dem Trunck vermiſchen/ ſo wird es deſto kräfftiger und lieblicher. Oder man kan auß guten Ambroſin-Mandeln mit wolgeſtähltem Waſſer eine Milch außziehen/ und trincken. Oder weiche gedörrte Weichſeln in halb Wein uñ halb Waſſer/daß ſie aufgeſchwellen/von ſolchen nimm für den Durſt zu Zeiten etliche in den Mund. Man iſt auch jezuweilen gemüſſiget/ wegen groſſen Schmertzens und Verzehrung deß Gedärms Clyſtier zu gebrauchen/ da ſeyn nun folgende nicht allein mit groſſem Nutzen zu gebrauchen/ſondern auch leichtlich zu bereiten: Nimm Milch/ darinnen heiſſe Kißlingſtein etliche mahl abgelöſchet worden ſeyn/ Böckin oder Hirſchin-Unſchlit/und ein wenig Zucker/dieſe beyde müſſen abſonderlich zerlaſſen/ und alsdann erſt mit der Milch vermiſchet werden/ ſo iſt die Clyſtier fertig/und kan man ſie in rechter Wärme appliciren laſſen. Oder nimm einen guten Theil rotzig

Gerſten-Schleim / miſche ein oder zwey Eyerdotter darein/ und brauche es / wie voriges/iſt auch ein gutes Lavament und Außſpühlung der Därmen. Aeuſſerlich mag man das Sandel-Pflaſter mit dem Croco Martis adſtrictivo überlegen/ oder mit dem Eichen-Laub / breiten Wegerich / Tormentill- und Natterwurtz/ Chamillen/Dillen/Stein-Klee/ein wenig Zimmet/ ꝛc. ein Säcklein machen / in rothem Wein/ Eſſig/ oder Milch ſieden laſſen/und über den Bauch legen/oder Gänſerich-Kraut in Butter röſten / und warm über den Bauch ſchlagen. So bald jemand die rothe Ruhr an ſich verſpüret/ ſolle er gleich das erſte mahl / wann der Stuhlgang mit Blut vermiſchet / oder gefärbet iſt/ eine Hand voll Saltz darunter miſchen/ ſolches heilet Magnetiſcher Weiſe.

Damit einer die rothe Ruhr von andern nicht bekomme und angeſtecket werde/ (welches gar leicht geſchiehet/wo man einerley Sitzſtühle und heimliche Gemächer gebrauchet/) ſo ſoll man zuvor / ehe man zu Stuhl gehet / wo ſchon ein Inficirter geweſen/eine Hand voll Saltz ins Secret werffen. Bey dieſer Kranckheit ereignet ſich mehrmahl groſſer

Zwang

Zum Stuhlgang/ da doch nichts oder gar wenig weggehet. Hierwider nimm Wullkraut-Blumen/Gamillen/Steinklee/ Leinſamen / Fönum gräcum / zerſchneide und zerſtoſſe ſolche/ mache darauß zwey Säcklein / und koche eins umsl ander in Waſſer / worinn die Schmide das glüende Eyſen löſchen/ und lege über/ du kanſt auch den Dampff darvon in den Hintern ziehen laſſen : Oder nimm friſches Eychen-Laub mit Gamillen und Wullkraut-Blumen / rothen Roſen / Weiſſenkleien / und mache es mit Löſch-Waſſer / wie oben. Das Kraut Sigillum Salomonis mit ſamt der Wurtzel in rothem Wein geſotten / und darauf geſeſſen/ vertreibet den Zwang auch. Schwartz Pech oder Kübelhartz/ oder Terpetin / auf eine Glut gelegt / und ſich über ſolchem Rauch gebähet / thut auch gut. Für den Zwang kan man auch etliche Tropffen Maſtix-Oel in Krauſemüntz-Waſſer einnehmen / vertreibet die groſſe Schmertzen auch bald. Wider deß

Affters Außgang/

Seyn erſtgemeldte Bähungen ſehr dienlich / bevorab ſo

Schle-

Schlehen-Stauden-Gemöß und rothe Roſen darzu gethan werden/ das Bähen aber muß fein lang getrieben/ und Achtung gegeben werden/ daß die Dämpffe und Feuchtigkeit vom Bähen am Leib nicht erkalte. Reggenkleyen in Säcklein warm übergelegt/ iſt auch gut. Oder räuchere dich mit Augſtein/ Maſtix/ Weyrauch oder Myrrhen/ oder in deren Mangel mit Geigen-Hartz. Vor allen Dingen ſolle man ſolchen/ ehe er erkaltet und verſchwillt/ hinein trucken/ Erbiß zu Pulver ſtoſſen/ und auf den Darm ſtreuen/ oder ſubtil gepülvertes gebranntes Hirſchhorn. So aber der Darm ſchon verſchwollen iſt/ ſo röſte einen Zwiebel in ungeſaltzenem Butter/ und ſchmiere ihn damit/ ſo wird er ſich bald wieder zurecht geben: kanſt auch klein gepülverten Hunds-Koth darauf ſtreuen.

Für die

Verſtopffung deß Leibs/

Solle man ſich laxirender Speiſen bedienen/ friſchen Butter nüchtern Eſſen/ eine Schnitten-Brodt ein wenig bähen/ und warm in gutes Baum-Oel tuncken und eſſen/ oder etwan ein paar Löffel voll Baum-Oel trincken/ Hitzige und Gallſüchtige aber können behutſam damit verfahren. Weich-geſottene friſche Eyer mit Butter eingetruncken. Kleinen Roſinen oder Wein-Beerlein offt gebrauchet/ ꝛc. Oder nimm Sennetblätter-Pulver ein Quintlein präparirten Weinſtein ein halb Quintlein/ vermiſche es/ darvon nimm im Anfang der Mahlzeit ein paar Meſſerſpitz voll in Wein oder Suppen-Brühe ein. Ein Stück von einer Vnſchlitt-Kertzen/ als ein Stuhl-Zäpfflein gebraucht/ die Spitz ein wenig in Saltz getuncket/ oder kehre eine Feige um/ und brauche ſie gleicher Geſtalt/ oder nimm ein wenig Blätter/ Saltz und Mäuß-Koth/ vermiſche es/ und ſchiebe es in Maſt-Darm. Nimm Schweinenſchmaltz oder Schmeer/ miſche darunter gepülverte Salveyen/ eine Fiſch-Gall/ oder ein wenig andere Galle/ darvon ſtreiche einer Haſelnuß groß in den Nabel. Oder nim̃ Lein-Oel/ und ſchlage es mit Hänfin Werck auf den Nabel. Man kan auch ein Zäpfflein von Alaun machen/ und zu ſich ſtecken.

Zum

Gries/ Nieren-Rucken oder Lenden-wehe.

Wer ſolchen unterworffen/ der thut wol/ ehe er ſich auf die

Reyſe begibt/ daß er von einem erfahrnen Medico etwas auf den Weg mit zunehmen ſich ordnen laſſe/ entweder ein Pulver/ Waſſer/ Geiſt/ :c. Sonſten iſt in hefftigen Schmertzen ſehr gut 4. Loth friſch außgepreßtes Mandel-Oel mit ein wenig Malvaſier hinein getruncken/ in deſſen Mangel iſt gutes Baum-Oel auch gut/ gepülverte Krebs-Augen darunter gemiſchet/ oder ſonſt eines halben Quintleins ſchwer in Pappeln-Steinbrech-Erdbeer-Kraut/ oder andern Grieß-Waſſern genommen/ iſt offt bewährt. Alle Morgen nüchtern etliche Wachholder-Beer genoſſen/ iſt auch nützlich. Im Mertzen und Anfang deß Frühlings iſt das Bircken-Waſſer getruncken eine ſehr gute Artzney. Der Rettich-Safft iſt auch köſtlich/ muß aber immer friſch bereitet werden. Im Nieren-Stein iſt faſt kein köſtlichers Mittel/ als 2. oder 3. Löffel voll deß außgetruckten Kreen- oder Meer-Rettich-Saffts/ mit Spaniſchem Wein vermiſchet/ eingenommen. Oder lege etliche Scheiblein von Kreen über Nacht in ein Glaß Wein/ und trincke ſolchen deß Morgens/ er treibet Stein/ Sand und Grieß: Citronen-Safft mit Mandel-Oel genomen/ lindert auch den Schmertzen. Eine gute Butter- oder Rühr-Milch in Mangel anderer Mittel getruncken/ iſt auch nicht ohne ſondern Nutzen. Man kan auch ein Bad von Camillen/ Steinklee/ Steinbrech/ Pappeln/ Wachholderſpän und Gipffeln machen/ und darein ſitzen. Hernach ſich über den Nacken und Creutz mit friſchem Butter/ worunter ein wenig Saffran gemiſchet iſt/ oder wann mans haben kan/ mit Galeni Kühl-Salb/ Vnguento infrigidante/ wol ſchmieren laſſen. Von den beſten Mitteln wider das Grieß- Lenden- und Nierenſtein iſt unter andern der rechte Terpentin/ in ziemlicher Quantität/ entweder in Pillulen/ oder an ſich ſelbſten in einem weichen Eyer-Dotter und Fleiſch-Brühe zerlaſſen/ eingenommen. Für

Harnwinde und kalte Piß.

Habe ich offt gewiß befundeu/ ob es ſchon abergläubiſch ſcheinen möchte/ wann man einen Knopff an die lincke Seiten deß Hemdes machet/ wird der Schmertzen und Brennen bald vergehen. Bircken-Waſſer/ ſo mans friſch oder entweder diſtillirt auß der Apothecken haben kan/ iſt ſehr gut. Ingleichem Krebs

Krebsſtein/ oder Aeuglein. Die blaue Korn-Blumen und Ritterſporen in gerinnte Geiß-Milch über Nacht infundirt/ und hernach getruncken. Calmus in Wein geſotten/ und warm davon getruncken/ thut nicht geringe Hülff. Pomerantzen-Schalen geſſen/ vertreibt es auch bald. Oder nimm Süßholtz-Wurtzel/ koche ſie mit Waſſer/ hernach nimm geſchelte Kaſtanien und weiſſen Magſamen/ und mache mit dem geſottenen Waſſer eine Milch/ wie man die Mandel-Milch macht/ und trincke darvon. Etliche trincken nicht ohne Nutzen ihren eigenen Harn. Für die Harnwinde und Tröpffling harnen iſt auch experimentirt/ ſo man nur ein Tiſch-Meſſer/ ſo zu dem Eſſen gebraucht wird/ nim̃t/ und über daſſelbige abharnet/ ſo vergeht das Schneiden bald. Einwenig Hirſch- oder Böckin-Unſchlitt warm in den Nabel geſchmiert/ oder etliche Tropffen deſtillirten Maſtix-Oels darein gethan/ hilfft auch wol/ oder nimm 3. oder 4. Händ voll Wäitzen-Kleyen/ zwey Händ voll Peterſilien/ koche ſolche in Waſſer/ ſo lang/ biß das Waſſer eingeſotten/ alsdann thue es in ein leinen Tuch/ und lege es auf den Leib/ über die Gegend der Blaſen. Oder mache ein Bad von Weyden-Blättern/ See-Blumen-Blätter/ Veilen-Roſen- und Pappeln-Blumen und ſetze dich darein. Den

Verſtopfften oder verſtandenen Harn.

Zu befördern/ kan neben denen in den 2. vorhergehenden Capiteln vermeldeten Artzneyen und Hülff-Mittel auch folgendes gebrauchet werden: Nim̃ Meerhirs-Samen/ ſo zerſtoſſen/ ein halbes Quintlein in Wein oder Brühe ein/ doch muß der Leib und Stulgang nicht verſtopffet/ ſondern zuvor geöffnet ſeyn. Ritterſporn in Wein gekocht/ und getruncken/ gepülverte Regenwürm oder Eyerſchalen/ worauß junge Hühnlein geſchloffen/ in Wein oder Peterlin-Waſſer eingenommen. Oder das Hirn von einer Hetzen gedörret/ und mit Wein getruncken. Oder mach auß Veielſamen und Pferſichkern mit Peterling/ Heubechel/ Katzenwedel/ oder mit andern Waſſern/ eine Milch/ trincke ſie. Oder nimm 3. eingeſaltzene oder eingemachte Limonien-Aepffel/ zerknirſche ſie in einem Mörſel/ und trucke den Safft darauß/ ſo viel es gibt/ und nehme denſelben auf einmahl ein. Oder laſſe

2. oder

2. oder 3. Loth Häuhechel-Wurtz in einer halb Maaß Wein ſieden / und trincke darvon. Ein trefflich Mittel iſt auch / wann man ſchöne weiſſe Kißlingſtein von dem Vfer oder Waſſer nimt / ſolche offt glüend macht / und hernach in guten alten Wein oder Malvaſier wol zugedeckt außlöſchet / biß die Stein zu Pulver verfallen / von ſolchem durchgeſiegenen Wein ſolle man einen Trunck thun / oder auch täglich deß Morgens ein paar Löffel voll nehmen. Das äuſſerſte Mittel / wañ nichts helffen will / oder ſonſten nichts bey der Hand wäre / iſt daß der Patient warmen Bocks-Vrin trincke / auch deſſen Eingeweyd auf den Bauch lege / ſo bringt es ihm alsbald den Harn / und treibet auch den Stein / ſo darzu Vrſach gibt / herauß. Aeuſſerlich könen obengedachte Bäder gebraucht werden. Oder brate etliche rothe Zwiebel in heiſſer Aſchen / hernach mache dieſelbige zu einem Brey / und ſchlage es in einem Tüchlein über die Räuhin: Oder koche ſie in Wein / und bähe das gantze Gemächte damit. Dieſes iſt ein bewährtes Experiment / nimm Wentelen / Wantzen oder Wand-Läuſe einen guten Theil / laſſe ſolche in Baum-Oel ſieden / und hänge hernach das Gemächte darein / ſo warm als es zuleyden iſt: Oder nimm die dünne Häutlein / ſo zwiſchen jedem Fach der Zwiebeln ſeyn / wickle oder lege ſolche vornen auf das Rohr und um die Eychel / und mache ein Loch darein / daß der Vrin durch könne. Zur

Gold-Ader /

Vnd derſelben Schmertzen iſt nichts beſſers / als ſo man von der Feigwartz-Wurtzel oder Kraut / entweder friſch oder dürr / wie es zu haben / geſotten / oder ſonſten mit Speiß oder Tranck einen Theil einnimt. Schaffgarben-Kraut in Waſſer geſotten / oder nur in heiſſes Waſſer gelegt / und getruncken / iſt auch gut / muß aber eine Zeitlang continuiret werden. Aeuſſerlich kan man Leinkraut in Milch kochen / und überlegen. Wullkraut-Blumen / oder nur Lein-Oel thut gute Linderung / oder man kan in der Apothecken das Leinkraut-Sälblein nehmen / oder auß beſagtem Kraut / Schweinen Schmaltz und Eyerdotter ſelbſten machen. Oder ſiede Roßkäfer in Lein-Oel biß ſie gantz verſotten / duncke eine Wolle darein / und lege es auf den Schmertzen fein warm. Für zu vieles

Flieſ-

Fließen der Gold-Adern/ brauche Schaffgarben/ wie erſt geſagt/ es kõnen auch die innerliche Artzneyen/ deren oben beym Naſenbluten/ auch bey der rothen Ruhr gedacht worden/ mit Nutzen hier gebraucht werden. Bißweilen iſt auch eine Aderläſſe nützlich und nöthig. Aeuſſerlich kan man Eychen-Laub ſieden/ in die Brühe ein Tuch netzen / und überlegen / weil es warm iſt. Man kan ſich mit dem Dampff von gekochtem Wullenkraut bähen / oder die friſche Wurtzel von kleinem Schölkraut anhencken.

Wann die Gold-Ader verſtopfft iſt/ und deßwegen Ungelegenheit verurſachet/ kan ſolchem mit Aloeo/ der Franckfurter-Pillulen / ſo ſie öffters gebraucht werden / fort geholffen werden/ worzu auch das gleich Anfangs gelobte Elixir Paracelſi nicht geringe Förderung thut. Die Feigwartz-Wurtzel oder Kraut/ kan auch hier/ wie bereits oben gedacht/ mit gutem Nutzen gebraucht werden. Aeuſſerlich kan man den Ort mit rauhem Papier / oder rauhem wüllenen Tuch reiben/ oder Zwiebel-Safft mit Aloe vermiſchet gebrauchen / und damit reiben. Ein mehrers wird mit Zuziehung eines Medici vorgenommen werden. Für

Brüche/

So einem auf der Räyſe dergleichen Unglück widerführe/ daß er einen Bruch bekäme / oder der zuvor gehabte wieder herauß gienge / ſo ſoll man ſich gleich zu Bette begeben / ſich mit dem Haupt nieder/ mit dem Hintern aber fein hoch legen/ die Füſſe wol von einander thun / und durch jemand mit geſchickter Hand fein ſänfftiglich/ das in die Weiche oder Oede/ oder gar in Hodenſack abgeſunckene Netz oder Gedärme hinein ſchieben laſſen / zuvor aber einen Rück rohen Garns in Waſſer ſieden/ und ſo warm / als es zu erleyden / überlegen. Oder / man ſolle den Unrath und Härte im Gedärme zu erweichen/ auch den Schmertzen zu lindern/ von Eibiſchwurtz/ Gamillen und Dill-Blumen und gelben Melilot oder Steinklee/ Leinſaamen/ und ein wenig Aniß und Kümich/ rc. einen Vorſchlag machen/ und den Ort wol bähen / wann nun das Gedärm wieder im Leib/ ſolle man etliche Tage/ ſo es ſeyn kan/ ſich ruhig und im Bette halten/ den Ort täglich 2. mal mit Brandtwein waſchen/ wann kein Zufall vorhanden/ der ſol-

ches

ches hinderte: Ein Bruch-Pflaſter / ſo in allen Apothecken zu bekommen/überlegen/oder das Eyer-Oel gebrauchen/und ſich mit einem guten Band verſehen. Innerlich brauche folgendes Pulver täglich/ ein Quintlein in rothem Wein eingenommen/ und 10. oder 12. Tage continuiret: Nimm breiten Wegrich/Eiſenkraut/Saur-Kirſchen- oder Spat-Weichſeln-Laub / Pferſich-Laub / jedes gleich viel/ dörre ſolche im Schatten/ und mache es zu einem ſubtilen Pulver. Dergleichen thut auch Mäuß-Oehrlein-Pulver mit den Speiſen und ſonſten gebraucht. Item Durchwachskraut und Samen/ Bruchkraut/ Wallwurtz/ ꝛc. Einen jungen ſaugenden Haſen zu Aſchen verbrannt/und darvon in rothem Wein eingeben/ gedörrete und gepülverte Maulwurffs-Hertzen / ſo im Mäyen geſammlet worden / etliche Tag nach einander eingenommen / werden ſehr gerühmet. Vor allen Dingen ſolle man ſich hüten / und nicht gleich ohne hohe Noth denen betrügeriſchen Landfahrern/ Marckſchreyern/ Bruch- und Hoden-Außſchneidern zulauffen / als welche unbedachtſamer Weiſe gleich dem Schnitt/ und öffters mit höchſter Gefahr/ zueylen / da doch mancher Bruch ohne ſolchen gar wol und glücklich kan curiret werden/ wañ man nur erfahrne Medicos um Rath und Mittel ſuchen und gebrauchen wolte. Wider den

Wolff/

Vom ſtarcken Gehen oder Reiten / gebrauche Hirſchin- oder Böckin-Unſchlitt/ Unſchlitt-Kertzen/ Süß-holtz-Pulver/ Bimſen- oder Krumbacher-Stein gepülvert eingeſtreuet/ hilfft alſobald: ingleichem die gepülverte Wurtzen von den See-Blumen / Gänß-Schmaltz / Tragant-Schleim mit Roſen-Waſſer außgezogen/ Roſen- oder Wullkraut-Oel mit einem Tüchlein übergeſchlagen/ hilfft auch. Für den

Brand/

Vom Feuer/Pulver/ſiedendem Waſſer/oder dergleichen/ ſo halte alſobald das verbrañte Glied gegen dem Feuer/ daß die Hitze herauß gezogen werde/ ſtarcker Brandtwein mit Tüchlein offt aufgelegt/ziehet die Hitz auch wol auß/oder laſſe Saltz im Waſſer zergehen/ netze leinene Tücher darein / und lege ſolche auf den Brand/ und wiederhole ſolches offt / es zie-

het allen Brand herauß. Zu allerhand Verbrennungen iſt dieſes ein Experiment/ brate eine weiſſe Rübe unter heiſſer Aſchen/ biß die Schelffen verbrannt ſcheinen/ alsdann ſchäle ſolche darvon/ das übrige ſtoſſe in einem ſteinernen Mörſel/ und trucke den Safft auß/ in denſelben duncke leinene Tüchlein/ nach Gröſſe deß Schadens/ und lege ſie darüber/ ſo warm es zu erleyden/ und thue ſolches etliche mal. Milchraum und Leinöl unter einander vermiſchet/ und mit Tüchern übergeſchlagen/ löſchet den Brand auch/ der Schleim mit Breitwegerich-Waſſer auß Quitten-Kern außgezogen/ iſt ſehr gut/ Holder-Oel/ oder altes Oel/ ſo in einer brennenden Ampel geweſen/ und wol zerklopfften Eyerklar halb ſo viel darunter gemiſchet. Sauerkraut-Brüh übergelegt/ thut es auch. Ein gewiſſes und experimentirtes Mittel iſt dieſes/ daß man rohe Zwibel zu Scheiblein ſchneide/ und mit Saltz wol reibe und vermiſche/ und auf den verbrannten und ſchmertzhafften Ort lege/ doch muß es alſobald geſchehen/ ehe eine Blatter auffähret und aufbricht. Gänßkoth mit ungeſaltzenem Butter geröſtet/ durch ein Tuch geſigen/ und übergeſtrichen/ iſt im Brand vom Feuer offt probirt worden/ und lindert den Schmertzen augenblicklich. Das Fette/ ſo auß dem hültzernen Stiel eines viel gebrauchten Hamers bey dem Feuer herauß ſchmiltzet/ wird als ein augenſcheinliches Mittel gerühmt. Für dem

Rothlauff oder Roſen.

Iſt ſehr dienlich/ ſonderlich/ wann man groſſe Hitze und Grimmen verſpüret/ daß man im Bett einen guten Schweiß thue/ denſelben aber zu befördern/ ſolle man ein paar Meſſerſpitz voll Theriac/ oder einen guten Theil Holder- oder Attich-Saltz oder Latwerge einnehmen/ auch Holder-Latwerge auf den Ort deß Rothlauffs auffſtreichen/ oder wie ein Pflaſter auflegen. Gar kühlende oder fette Sachen ſeyn nicht leichtlich aufzulegen/ weil ſie Gefahr bringen können. Viel legen Roggen-Meel/ Süßholtz-Pulver/ die grüne Rinden von Holderſtecken mit groſſem Nutzen auf. Ein Stück Leinwad oder Stuckpletzen/ wie es von dem Weber auß der Dunck kommt/ um das geplagte Glied gebunden/ iſt mir als ein probirt und trefflich Mittel gerühmt worden. Campher in

Brandt-

Brandtwein zertrieben und übergeſchlagen/ ziehet die Röthe gar wol herauß: Jezuweilen iſt eine gelinde Purgation/ auch eine Aderläſſe vonnöthen. Für die Hitze und Röthe deß Rothlauffs wird auch die güldene Milch ſehr gerühmet / und nützlich gebraucht/ wird alſo gemacht: Nim̃ ſtarcke Laugen und Roſen-Oel/ jedes nach Belieben und Gutdüncken/ miſche ſolches wol unter einander/ ſo wird es weißlicht/ darein tuncke Tüchlein/ und lege ſie auf die Geſchwulſt und Röthe/ es löſchet die Hitze/ und tödtet den Rothlauff und Säure deß Geblüts/ worauß ſolcher entſtehet. Wie das Rothlauff zu vertreiben/ daß es nicht wieder komme / davon wird ein experimentirter Medicus Beſcheid zu geben wiſſen. So jemand unverſehns

Gifft in Leib bekommen/

Oder noch in Furchten ſtehet/ daß ihme dergleichen in Speiß oder Tranck zukom̃en/ der ſolle alsbald befliſſen ſeyn/ ſich zu erbrechen/ und das 2. oder 3. mahl/ dam̃it der Magen wol leer werde/ damit man aber ſich deſto eher übergeben möge/ und man keine Brech-Artzney/ (die zwar auch nicht von den ſtärckeſten ſeyn ſollen/) bey der Hand/ ſo thue er einen guten Trunck lau/ aber ungeſaltzen Waſſers/ wann es gleich nur auß dem Höll- oder Ofenhafen iſt: Oder man kan mit dergleichen Waſſer einen guten Theil Baum- oder Rauten-Oel/ oder in deſſen Mangel mit Butter vermiſchen/ oder ſonſten eine gute feiſte Brühe trincken/ aber fein viel/ daß der Magen ziemlich angefüllet ſeye/ alsdann kan man den Finger in den Rachen ſtecken / oder eine lange Ganß-Feder mit Oel beſchmieren / und in Halß thun / und alſo das Erbrechen befördern. Oder man kan von dem Haſelwurtz-Kraut 6. 7. oder 8. Blätter in Wein weichen/ oder nur ein wenig kochen/ und gelinde außtrucken/ und den Wein trincken. Oder man koche Pfrim̃en-Blumen in Wein/ Fleiſch-Brühe oder Waſſer/ und trincke die Brühe. Wann nun der Magen auf ſolche Weiſe wol außgeleeret / ſo muß man zu den Gifft-Mitteln ſchreiten/ ein paar Meſſer-Spitz voll Theriac oder Mithridat in Wein zertreiben/ einnehmen/ und darauf ſchwitzen/ und ſolches ein mahl oder etliche wiederholen. Wann man auch im Magen und Leib noch groſſes Brennen und Reiſſen empfindet/ ſo kan man einen guten Trunck warmer Milch thun/ oder aber

den außgezogenen Schleim von Quitten-Kern trincken/ die corroſiviſche Schärffe dem Gifft zu benehmen. Vor allen Dingen aber ſolle man in ſolchem Fall / wann es anders deß Orts Gelegenheit zuläſſet/ einen erfahrnen Medicum zu ſich fordern/ und deſſen Raths ſich bedienen. Wider

Gifftige Biß und Stich.

Wer von einer Krötten äuſſerlich vergifftet würde/der ſolle den Ort alſobald mit ſeinem eigenen Urin/oder geſaltzenem Waſſer abwaſchen / und hernach mit Roſen- oder Eyerdotter-Oel beſchmieren / auch innerlich Gegen-Gifft gebrauchen.

Wer von einer Natter/oder wütendem Hund gebiſſen worden / der ſolle ſich oberhalb dem Biß ſchrepffen / und das Blut und Gifft mit Ventouſen wol herauß ziehen/oder eine Henne/ oder Taube entzwey ſchneiden/ und alſo warm aufflegen/hernach ein Pflaſter von Theriac / Knoblauch und Saltz / oder Teuffels-Dreck mit Knoblauch auf den Biß thun / und die Wunden lang offen behalten / innerlich guten Theriac gebrauchen/ oder das Pulver von gebrannten Krebſen. Man lege auf der wütenden Hunde Biß 3. Tage nach einander einen geſaltzenen Häring / täglich den vorigen abgenommen/ und einen andern aufgebunden/ ſo hat es weiter keine Gefahr/ wann das Mittel alſobald nach dem Beiſſen gebrauchet wird Wer Gelegenheit kan haben/ conſulire einen Medicum/ und vertraue ſich nicht leichtlich einem gemeinen Bartſcheerer/ oder Dorff-Bader. Zu der

Rauden oder Krätze.

Brauche nachfolgendes : Nimm das Waſſer / ſo man in den hohlen Buchen findet/und waſche dich fleiſſig damit : die Hände / oder auch Füſſe / mit ſeinem eigenen Urin täglich zu waſchen/ iſt nicht zu verachten. Oder nimm von dem Faul-Baum die braune Rinden / ſo unter der grauen ſtehet / ſiede ſolche in Butter/ und ſchmiere dich damit / man kan auch wol ein wenig Schwefel darunter miſchen. Man kan auch in allen Apothecken eine gute Rauden-Salbe bekommen / und ſich deren gebrauchen. Wider die Krätze der Hände kan man das Sälblein von Silberglätt gebrauchen. Wann einer mit von andern mit Rauden angeſtecket worden / wird ſolches

ches mit nachfolgenden Sachen leichtlich vertrieben: Laſſe in einem Häfelein ungeſaltzenen Butter / oder Schweinen-Schmeer zergehen/und in einem andern Häfelein halb ſo viel gemeinen Schwefel / bey gantz gelinder Wärme / und wann ſie beyde zergangen / ſo gieſſe die Fettigkeit in den Schwefel/ und rühre ſie unter einander / alsdann gieſſe auch ſo viel Roſen-Oel darzu / daß es eine gelinde Salbe ſey / rühre auch ein wenig geſtoſſene Lorbeer / und einen Löffel mit Honig darunter / damit ſolle ſich der Krätzige beym warmen Ofen / oder Feuer ſchmieren. Wo aber die Krätze von eigener inwendiger Unreinigkeit kommet / wird nothwendig auch eine innerliche Cur erfordert / und wird hierzu gerühmet / wann man täglich 6. 8. biß 10. Tropffen deß Terpentin-Geiſtes in Erdrauch-Waſſer einnimmet/ 3. Stunden darauf faſtet/ und 5. oder 6. Wochen damit continuiret. Man hat ſich ſonderlich zu hüten vor denen Salben / worunter Queckſilber kommt. Für

Geſchwollene Schenckel und Füſſe.

Taugen wol Dampff-Bähungen von Kräutern und andern/auf heiſſe glüende Steine gegoſſen/und die geſchwollene Füſſe wol darüber gebähet/ alsdann das Diapalma-und Zelten-Pflaſter mit einander vermiſchet/ und übergelegt. Oder nehme Wermuth / Hauß-wurtz / Nachtſchatten / jedes eine Hand voll/ Flöhkraut eine Hand voll/ Salpeter ſechs Loth/ eine Hand voll Kleyen/ thue alles in ein Säcklein/ ſiede es in Wein / und ſchlage es warm über die Füſſe. Oder nehme Rettich-Wurtzel / zerſtoſſe ſie fein ſafftig / lege ſie in die Schuhe/ gehe ſtarck darauf/ und erfriſche es alle Abend und Morgen / es ziehet die Geſchwulſt gewaltig auß. So vom Reiten die Schenckel geſchwollen / ſo lege 2. Hände voll ein wenig zerquetſchten Gänſerich-Krauts in die Schuhe oder Stiefel/ und reite oder gehe darauf. Für

Kälte / oder erfrörte Glieder.

Wider die Kälte und Froſt weiß ein jeder Räyſender ſich ſelbſten vorzuſehen / wann aber ein Glied erfröret iſt / ſo iſt das Allerbeſte / daß man daſſelbe in kalt Waſſer halte / oder

mit

mit Schnee wol reibe / oder ein Stuck Eyß darauf lege / damit der Froſt herauß gezogen werde / ſolches thut auch eine gefrorne weiſſe Rübe / zerſtoſſen / und übergelegt. Die Wärme und warmes Waſſer tauget Anfangs gar nichts / hernach kan man eine gefrorne weiſſe Rübe im Waſſer ſieden / und die Füſſe dariñ baden / oder die Füſſe mit Brandtwein reiben / ehe ſie aufbrechen / Gänß-Schmaltz allein, oder mit Hirſchin-Unſchlitt vermiſchet / iſt auch gut die erfrörte Glieder damit zu ſchmieren. Wann das Glied offen / ſo ziehe mit Nachtſchatten oder Roſen-Waſſer den Schleim auß den Quitten-Kern / und beſtreiche das Glied offt damit. Zu den

Hüneraugen oder Leichdornen /

Nimm rothe Schnecken / ſo keine Häuſer haben / in ein dünnes Leder / und reibe ſie alſo lebendig darauf / biß ſie ſterben / darnach ſtecke ſie an einen Zaunſtecken / ſo bald ſie dürr werden / ſo iſt es heil. Die ſchwartze Schnecken / ſo auch keine Häuſer haben / ſind hierzu noch beſſer. Oder lege eine ungeſaltzene Speck-Schwarten / oder rothes Siegel-Wachs / wie ein Pfläſterlein aufgeſtrichen / darauf / biß ſie weich werden / und herauß fallen / oder ſich ohne Gefahr weg ſchneiden laſſen. Man mag auch in gelb Wachs ein Tropffen 3. oder 4. Scheid-Waſſer thun / und wieder trucknen laſſen / hernach ein Schüſſelein darauß formiren / und über die Hüneraugen legen.

Für die Müdigkeit.

Iſt das allerbeſte Mittel die Ruhe / jedoch thun die Fuß-Waſſer trefflich wol / welche nicht allein die Füſſe ſäubern / ſondern auch die müde und hitzige Glieder erfriſchen / man ſolle aber ſolche gebrauchen / wann man ſchlaffen gehen wil / doch nicht bald auf das Eſſen / ſich hernach wol abtrucknen / und die Füſſe nicht erkalten laſſen. Im Waſſer kan man ſieden / braune Bethonien / Wolgemuth / Gamillen / Salbey / Majoran / Roſen-Knöpffe / Beyfuß / rc. oder aufs wenigſt ein paar Hände voll Aſchen / oder ein wenig Saltz darinnen ſieden / wer aber mit abfallenden Catarrhen / Engbrüſtigkeit / oder dem Zipperlein behafftet / und unterworffen iſt / der muß behutſam hiemit verfahren.

Podagra.

Podagra.

Es geſchiehet jezuweilen / daß einen Reyſenden wider Verhoffen das Zipperlein oder Podagra angreiffet / und an ſeiner Räyſe verhinderlich iſt. Nun iſt zwar nicht leichtlich ein Dorff-Bader / oder anderer liederlicher Stümpler / der ſich nicht rühmet / gute Mittel darwieder zu haben / iſt aber gemeiniglich grober Unverſtand und Betrug darhinter / deßwegen man ſich billich vor dergleichen Aufſchneidern hüten / vor allen Dingen aber der Wärme ſich befleiſſen ſolle / und können hier nicht ohne Nutzen / und ohne Gefahr auch die jenige Mittel / deren bey dem Rothlauff gedacht / gebraucht werden. Käyſer Caroli deß Fünfften Artzney-Mittel iſt manchmahl das beſte / der geſagt: Gedult und ein wenig Schreyen / ſeyn die beſte Artzneyen. Wann man einen guten Glieder-Geiſt / oder Waſſer auß einer Apotheck / oder von einem erfahrnen Medico haben kan / ſolle man ſich deſſen zu den Schmertzhafften Gliedern / ſo wol die Schmertzen zu lindern / als auch die Glieder beynebens zu ſtärcken / gebrauchen / eine rechte Cur aber niemahlen ohne zu Rathziehung eines verſtändigen Medici / der dergleichen Affect öffters tractirt / vornehmen. Bey wenig Jahren her iſt die Moxa Indica / als ein trefflich gewiſſes Heil-Mittel wider das Podagra / in groſſen Ruff kommen / auch ſehr theuer verkaufft worden / welches ein ſehr bequemes Mittel ohne Beſchwerde mit ſich zu führen / und nur in äuſſerlichem Gebrauch beſtehet / indeme man ein wenig darvon zu einer Wicken machet / und deren / ſo viel man wil / auf den ſchmertzhafften Ort thut / und mit einem beſondern Aromatiſchen Kertzlein anzündet / und auf der Haut verbrennen läſſet / da dann die Schmertzen bald nachlaſſen / ja der Affect auf lange Zeit vertrieben werden ſoll. Weil ich aber im Werck ſelbſten geringen / ja gar keinen Nutzen bey unterſchiedlichen Patienten geſehen / ob ſchon andere groſſe Pralerey darvon machen / auch gleich Anfangs dafür gehalten / daß es mehr eine Aufſchneiderey / als nützliche Artzney ſeye / die nur Gewinns halben von einem geitzigen Pfaffen erdacht / und den Leichtglaubigen angeſchmieret worden / auch noch der Meynung bin / als

kan

kan ich zwar leyden / daß andere ſich darmit martern / und ihre Haut durchlöchern und brennen / ſo lang und viel ſie wollen / ein kluger Mann aber wird ſolchen Narren-Poſſen kein Gehör / noch Glauben geben / ſondern viel eher bey einem Medico guten Raths ſich erholen / und einem ſolchen / der von GOTT darzu beruffen / ſeine Geſundheit vertrauen.

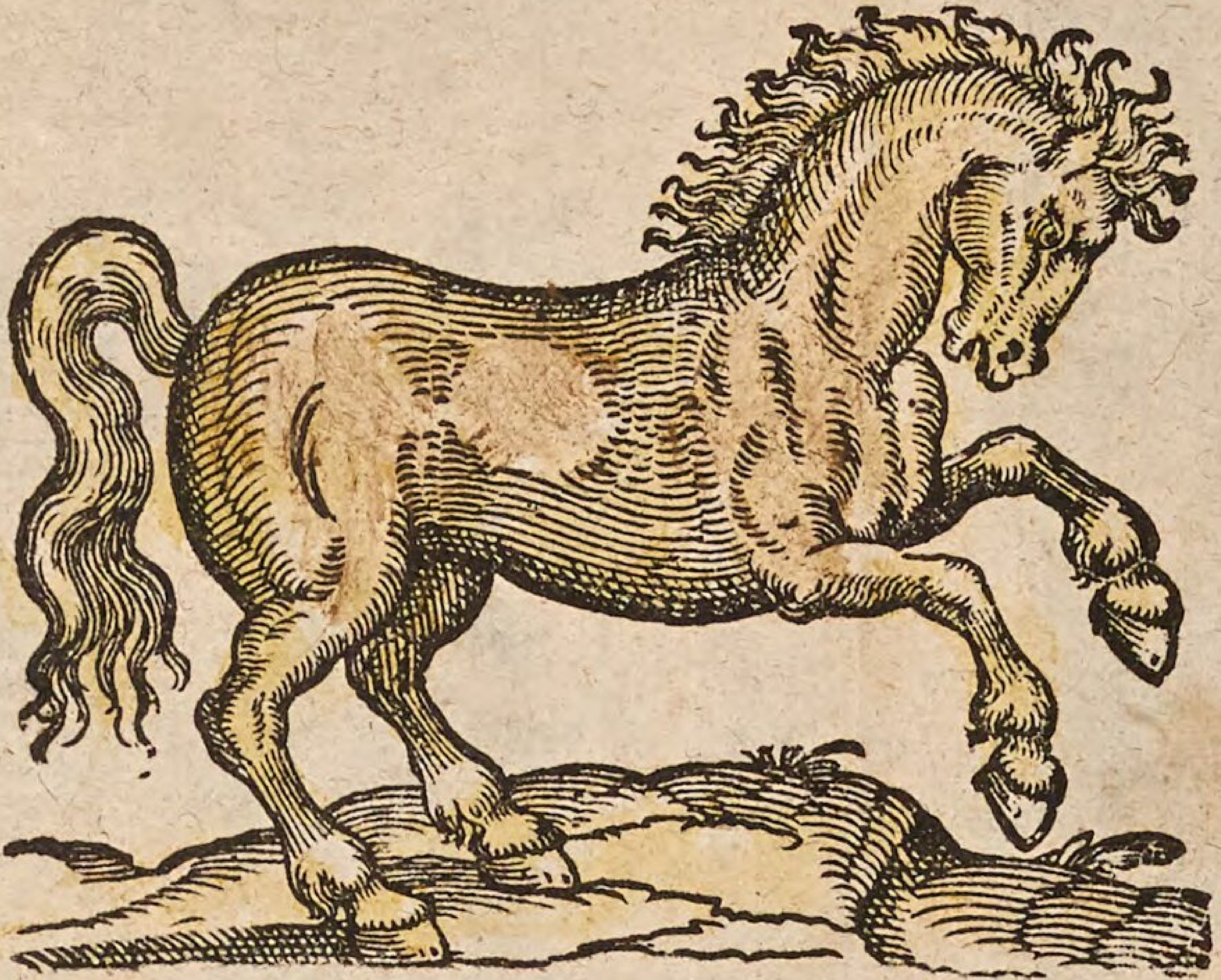
Ungeziſer.

Man hält dafür / wann einer ein Beinlein von einem todten Menſchen / ſo auf den Gottes-Aeckern leichtlich zu bekommen / in ſeinen Kleidern vernähet / bey ſich trage / werde er nicht leichtlich von Läuſen und Ungeziefer angefochten. Oder nimm Wermuth / einen guten Theil / und die innere Abſchnitten von Pferdhuffen / ſiede ſolche in halb Laug und Waſſer / und duncke deine Hemder darein / und laſſe es trucknen / ſo wird dir keine Lauß darein kommen / und die darinnen seyn / herauß marſchiren. Und dieſes seynd alſo die meiſte und vornehmſte Zufälle / ſo einem Reyſenden begegnen können.

ENDE dieſes kurtzen Artzney-Büchleins.

Num. 46.

Reyſender Pferde-Cur /



Allen zu Pferde Reyſenden ſehr nützlich bey ſich zu führen.

Reyſender Pferde Cur.

Zu mercken / wann ein Pferd wohl reyſet / und geſund iſt.

ERſtlich / wann ein Pferd gereyſet / und in Stall komt / wacker von ſich prauſet / und einen reinen Odem hat / fället auch alsbald in der Streue nieder / wältzet ſich in der Streue / wann der Sattel ihm von dem Leibe genommen iſt / und prauſet alſo fort in dem Auffſtehen wieder / dieſelben ſeynd friſche und geſunde Pferde / reyſen auch wol / und iſt ein Mañ / der ein ſolches Pferd hat / mit ſelbigem gar wol verſorget.

Daß ein Roß nicht ſteiff werde / wann du weit reyſeſt.

Wann du in eine Herberge kommſt / und das Pferd wol gewaſchen iſt / ſo nimm für 1. Gröſchen Brandtwein / 1. Groſchen Baum-Oel / 2. Röſel guten Wein-Eſſig / von 3. Eyern das Weiſſe / 4. Loth Enzian / mache dir einen Safft / 4. Loth Knoblauch-Safft / 1. Loth Saffran. Dieſe Materien alle mit einander zu einer Salben gemacht / dem Roß die Schenckel damit gerieben / das Pferd wird nicht ſteiff. Haſt du nun eine groſſe Reyſe gethan / ſo brauche diß alles über den andern Tag / und laſſe das Roß ein wenig herauß gehen / laſſe aber das Roß nicht viel ins Waſſer gehen / oder reiten / dann viel Waſſer iſt dem Pferd ungeſund / wann ſie viel gegangen ſeynd / es bekommt ſonſt die Floß-Gallen und die Stein-Gallen davon; es hilfft.

Mit dieſer Hunds-Salbe / wie ſie genennet wird / iſt viel Menſchen und Roſſen / auch anderm Vieh / mit der Hülff GOttes / geholffen worden.

Wann du reyſeſt/ daß ein Roß allezeit Muth haben ſoll: Item, das Pulver auch für die Bezauberung.

Nimm Hirſchbrunſt / Chriſtwurtzel / Eberwurtzel / jedes ein Loth / 2. Loth Attich-Wurtzel / 4. Loth geſtoſſen und gepülvert Fahrenkraut / 2. Loth Haußlaub / 1. Loth Haſenſprung / 2. Loth Weiber-Kranckheit / 2. Loth gepülverte Fledermäuß / 2. Haſenhödlein. Dieſes alles unter einander gethan / und zu einem Pulver gemacht / und dem Roß täglich ein wenig unter das Futter gegeben / ſo kan niemand das Roß bezaubern / und gehet ſeinen Weg immer fort / mache das Futter ein wenig naß / daß es nicht weg bläſet.

Wann ein Roß mit einem Sattel iſt gedruckt worden.

Zum erſten / nimm die Ober-Rinde vom Brodt / röſte ſie auf Kohlen / und ſo groß das Gedruckte iſt / ſo ſoll auch das Brodt ſeyn.

Nimm vor 1. Groſchen Brandtwein / vor 1. Groſchen Wein-Eſſig / von 2. Eyern das Weiſſe / thue das alles in eine Schüſſel / und rühre es wohl durch einander / darnach nimm das geröſte Brodt / lege es in die Schüſſel / daß es weiche / und lege es auf das Gedruckte / thue es dreymahl nach einander. Da ſich aber die Geſchwulſt nicht ſetzet / ſo nimm ein Viertel-Pfund rothen Bolus / vor ein Groſchen Brandtwein / vor 6. Pfennig Ehrenpreiß-Waſſer / vor 1. Pfennig Sauerteig / von 3. Eyer das Weiſſe / und mache es zu einer Salben / ſchmiere die Geſchwulſt damit / daß es aber zu einem Geſchwär kommen möchte / ſo ſchneide es mit einem Scheer-Meſſer nach der Länge auf / und wirff Kalch darauf / ſo beißt es hinweg / iſt aber der Schade auf dem Vorgerüſte / und böß Fleiſch darinnen / ſo ſchneide es auß / iſt es aber biß auf den Knochen / ſo muſt du es eröffnen / und erſehen / ob der Knochen ſchwartz iſt / befindeſt du daſſelbe / ſo muſt du ihn rein ſchaben / und einen Schnitt durch das Fleiſch machen / daß es einen Fluß hat / darnach mache ein Säblein: Nimm Terpentin / weiß Lilien-Oel / Popolium / jedes 4. Loth / Silberglätte / Bleyweiß / Grünſpan / jedes ein Loth

Loth. Dieſe Stücke thue ſämtlich in ein Pfännlein/ laſſe es wol durch einander zergehen / biß es zur Salben wird / und rühre es im̃er um/ biß es kalt worden. Darnach nimm Hanffenwerck/ſtreiche die Salbe darauf/und ſtecke es in den Schaden/ biß auf den Knochen/biß daß wieder Fleiſch wächſt/ alsdann brauche diß truckene Pulver/ wie folget: Nimm ein Hirn-Blat von einem Menſchenkopff / und einen gedörrten Hundskopff. Dieſes thue in einen Topff/ und brenne es zu Pulver/und ſtreue es in den Schaden/es machet friſch Fleiſch/ heilet auch ſehr wol. Da du aber ſieheſt / daß böß Fleiſch darinnen iſt/ ſo nim̃ gebrannten Alaun/ und ſtreue es darauf.

Vor Mudigkeit der Pferde und Menſchen.

Wann einer eine groſſe Reyſe reiten will / der nehme Schwalben-Wurtzel / Eber-Wurtzel / jedes gleich viel / und zerſchneide die klein / thue es in ein Kolben-Glaß / und geuß darauf einen guten ſtarcken Brandtwein / 1. Quart / das Glaß wol verſtopffet / daß die Krafft nicht herauß gehen kan/ und laß einen Tag und Nacht darinn ſtehen/ daß die Kräuter recht erweichen können/ darnach den Wein aufs neueſte mit den Wurtzeln diſtilliret / und den Brandtwein in ein Gläßlein gethan / und oben wol bewahret / wenn du geritten haſt / deß Nachts ein wenig in eine Schüſſel gethan / und dem Pferd die Beine damit gerieben/ von unten biß auf die Knie / das zeucht ihm alle Müdigkeit herauß / das ſoll man alle Nacht und Abend thun / ſo reitet ers ſo weit er immer wil/und ſoll nichts deſto weniger das Roß mit Beſchlagen und Einſchlagen verſehen / es bekommt den Menſchen eben ſo wol / als den Roſſen.

Wann ein Roß Tuch oder Federn gefreſſen hat.

Dem gib Spring-Wurtzel / Haar-Wurtzel und Meiſter-Wurtzel unter das Futter zu eſſen.

Ein Roß muthig zu machen.

Nimm ein Netz / darinn ein Hengſt-Füllen iſt jung worden/mache es trucken/und reibe es dem Roß unter das Futter/ du wirſt ſehen / daß es einen Muth gewinnen wird/ es iſt offt probirt worden.

Wann ein Roß zu jähe geträncket worden.

Daher ſoll mans erkennen / wann es nicht ſtille ſtehen kan und ſich hin und wieder beweget / und kan weder hinter- noch vor ſich / und thut / als wolte es umfallen / und fället auch letztlich um. Nimm Frauen-Kranckheit / ein Stück von einem weiſſen Wieſelbalg / fein klein geſchnitten / von 3. Eyern den Dotter / ein halb Loth Theriac / dieſes in ein Nöſſel guten Wein-Eſſig gethan / und dem Pferde eingegoſſen. Es ſoll auch dem Roſſe kein Eyſen abgebrochen / ſondern die Eyſen hart angezogen werden.

Ein bewährtes Recept, wann ein Roß kranck iſt / daß man nicht weiß / was ihm ſeyn mag.

Nimm ein Loth Venediſchen Theriac / geſtoſſene Eberwurtz / geſtoſſene Angelica / geſtoſſene Pomerantzen-Schalen / jedes 2. Loth. Dieſes in einem Quartier Wein dem Roß eingegeben / und ihm die Adern auf der Zungen aufgemacht / das Roß ein wenig herum geführet / ſo wird es wieder geſund / dieſe Stücke ſind offtmahls probirt worden.

Eine bewehrte Latwergen / wann ein Roß zu rehe worden / es ſey vom Wind / Waſſer / Lufft oder Futter / oder ſonſten überritten iſt.

Nimm 3. Loth Venediſchen Theriac / ein halb Loth Venediſche Seifen / Teuffelsdreck / Bibergeil / Lorbeer / der beſten geſtoſſen / langen Pfeffer geſtoſſen / jedes 2. Loth / ein Quintlein Saffran. Solches alles zu einer Latwerge gemacht / die man länger / als Jahr und Tag bey ſich behalten kan / und ſoll im Fall der Noth / wie hernach folget / gebrauchet werden. Wann ſich nun ein Roß / wie oben gemeldt / verfangen hätte / oder zu rehe geritten / oder auf der Stren verſchlagen / dem ſoll man 3. Loth von dieſer Latwergen in warmen Wein oder Bier eingieſſen / und das Roß ſoll aufgehefft werden / damit die eingegoſſene Materia nicht wieder herauß lauffe / ſondern ſeine Würckung habe / und vollbringen könne / und ſoll man das Roß mit naſſen Tüchern / ſo offt es trucken auf ihm worden / und allezeit mit einer Gutſch-Decken / oder andern Gewandt über das naſſe Tuch bedecken / ſo wird das Roß in 24. Stunden zurecht.

Wann

Wann ein Roß eng um die Bruſt/ daß es keicht.

Nimm Hunds-Blut und Hanff-Oel/ miſche es unter einander/ und ſchmiere ihm die Bruſt offtmahls darmit/ es hilfft.

Wann ein Roß geſchoſſen iſt/ ein bewährtes Recept.

Erſtlich/ nimm 3. Loth Büchſen-Pulver/ klein gerieben/ und dem Roß in warmen Wein oder Bier eingegoſſen/ löſchet ihm den Brand von inwendig/ da das Roß geſchoſſen iſt/ da die Kugel nicht durch weggangen/ und irgends in einem Knochen iſt ſtecken blieben/ ſo nimm einen Ladeſtock mit einer Kugel-Schrauben/ fühle/ wo die Kugel iſt/ und ſiehe/ daß du ſie kanſt herauß bringen. Wo aber die Kugel weicht/ ſo mache ein eyſern Zänglein/ das forn gemacht iſt wie ein Ohr-Löffel/ damit kanſt du ſie herauß holen. Da man ſie ohne Schaden der Sehnen und Adern nicht kan herauß bringen/ ſo laß ſie darinnen/ iſt wol ehe eine Kugel in einem Roß verheilet worden. Erſtlich ſoll man nehmen dieſe Stücke: 4. Loth Firniß/ Lein-Oel/ Büchſen-Pulver/ weiß Lein-Oel/ Camillen-Oel/ jedes ein Viertel-Pfundes. Dieſe Stücke laſſe über einem Kohl-Feuer zu einer Salben werden/ ſchmiere es auf Werck/ und ſtecke es in den Schaden/ ſo tieff/ als man es kan hinein bringen/ ſo heilet das Roß ohne allen Mangel und Gebrechen/ es ſeye geſchoſſen/ wie es wolle.

Ein köſtlich gut Waſſer zuzurichten/ wann ein Roß geſchoſſen oder gebrannt iſt.

Erſtlich/ wann es im Mäyen iſt/ ſo nimm Padden- oder Froſch-Gerech/ thue es in einen neuen glaſurten Topff/ mache es oben feſte zu/ und ſetze ihn unter die Erden/ laſſe ihn 9. Tag darinnen ſtehen/ darnach nim̃ es wieder herauß/ ſeige es durch ein Tuch/ thue es in ein Glaß/ und mach das Glaß feſt zu/ laſſe es 12. Stunden an der Sonnen ſtehen/ ſolches Waſſer heilet den Brand/ ſo wol an Menſchen und Viehe/ iſt gewiß.

Ein köſtlich Brand-Pulver.

Nimm gebrannt Hirſchhorn/ Schweinbein/ gebrannt Erlenholtz/ gepülvert/ Pappel-Knoſpen gepülvert/ jedes 4. Loth. Dieſe Stücke unter einander zu einem Pulver gemacht/ und auf den Brand geworffen.

Eine gute Salbe / wann ein Roß gebrannt / oder geſchoſſen worden.

Nimm ein halb Pfund Lein-Oel / ein Viertel-Pfund Honig 4. Loth Silberglätt / ein Viertel-Pfund grauſen Schwefel / vor 6. Pfennige Bleyweiß / ein Viertel-Pfund Baum-Oel / vor einen Groſchen Jungfrau-Wachs / ein Viertel-Pfund Gänſefett. Dieſes alles durch einander gemiſchet / ſo ein Pferd gebrannt oder geſchoſſen wäre / oder daß man einem Pferd ein Bein oder Gewächſe brente / ſolches mit der Salbe geſchmiert

Wann ein Roß ein Glied verrucket / es ſey im Bueg oder wo es wolle / ein bewehrtes Mittel / Bäh-Kräuter zu kochen.

Nim̃ Odermennig / Beinwelle / ſamt der Wurtzel / Nachtſchatten / Wintergrün / Schellkraut / Tormentille / Winter-Blum̃e / rothe Pappel / Gamillenblum̃e / jedes eine Hand voll.

Wann ein Roß auf der Reyſe verbellet hat.

Nimm ein wenig Sauerteig / 2. Eyer / 2. Loth Drachen-Blut / ein Nöſſel Ehrenpreiß-Waſſer / ein Viertel-Pfund Bolus. Schlage es dem Roſſe alle Tage friſch ein / biß ihm die Hitze vergehet.

Wann ein Roß vernagelt iſt / oder ſonſten in einen Nagel getretten hat / ein gut bewährt Recept.

Erſtlich mercke darauf / wann ihm die Hüffe ſehr hitzen / da dues aber nicht eigentlich wiſſen kanſt / wo es iſt / ſo nimm kalt Waſſer / geuß es auf beyde Hüffe oder Füſſe / welcher am erſten trucken wird / an demſelben iſts / reiſſe ihm das Eyſen herunter / und fühle mit einer groſſen Zangen / auf welchem Nagel es iſt / ſo du es findeſt / ſo nimm einen Hohlborer / und grabe ihm nach / ſo darffſt du kein groß Loch machen / ſuche biß auf dem Eyter. Darnach nimm 3. Loth Schuſter-Pech / 2. Loth Terpentin / 2. Loth Böcken-Unſchlitt. Dieſes ſchmeltze untereinander / und ſchmiere es ins Loch / da der Eyter darinnen iſt / und ſchmiere den Huff wol mit Harn-Salbe.

Einen Einſchlag zu machen / wann ein Roß die Hitze in Füſſen hat.

Nimm vor 2. Pfennige rothen Bolus / für 3. Pfennige Sauerteig / für einen Pfennig Saltz / mit Wein-Eſſig untereinander gemiſchet / und kalt in die Hüffe geſchlagen.

Wann ein Roß im Stall oder im Felde niederfällt.

Erſtlich ſchaue an die Zunge/ iſt ſie ihm trucken/ ſo hat es die Fiebel/ ſo nimm ein ſcharff Meſſer/ und ſtich ihm unter die Zungen/ daß es blutet. Ligt ihm aber der Schaum auf der Zungen/ ſo hat es die Würme im Magen/ ſo nimm Aſche/ laſſe ſie ſieden/ ſalbe das Roß deß Tages dreymahl damit/ ſolches muß allezeit warm gemacht werden.

Eine Waffen-Salbe zu machen.

Nimm 8. Loth Bären-Schmaltz/ 8. Loth Dachſen-Schmaltz/ 4. Loth Todten-Bein/ geſtoſſen/ 4. Loth Moß/ ſo auf einem Todten-Kopff oder Bein wächſet/ kan man daſſelbe von eines armen Sünders ſeinen Gebeinen bekommen/ der am Galgen oder auf dem Rade gelegen hat/ ſo iſt es ſo viel beſſer. Weyrauch/ der guten Myrrhen/ die unverlegen iſt/ Blutſtein/ rothen Sandel/ jedes 4. Loth. Dieſes laſſe in einem Tiegel auf einem Kohl-Feuer zu einer Salben werden. Item/ wann du einen Schaden haſt/ und kanſt den Degen oder das Meſſer bekommen/ damit es verwundet iſt/ ſo nimm die Salbe/ und verbinde den Degen: Kanſt du aber den Degen nicht bekommen/ ſo nimm ein Holtz/ und miſſe den Schaden damit/ wie tieff er iſt/ und verbinde daſſelbe mit einem ſaubern Tüchlein/ und legs/ daß kein Staub darauf fällt/ daß es auch nicht gar zu warm/ oder zu kalt liget/ du darffſt den Schaden nicht verbinden/ du kanſt nur einen leinen Tüchlein nehmen/ und mit friſchem Waſſer die Wunden außwaſchen/ und darffſt nicht eher darnach ſehen/ biß es heil iſt.

Ein gut Recept wider den Rotz.

Nimm Wacholderbeer/ Angelica/ jedes ein Viertel-Pfund/ 1. halb Pfund Nieſe-Wurtzel/ alles ſehr wohl durcheinander geſtoſſen. Diſes alles in eine Maß Bier gethan/ und gar wohl kochen laſſen/ und den Topff veſte zugedeckt/ und darvon alle Morgen 4. Löffel voll warm eingegoſſen. Weiter ſoll man nehmen Beinbruch/ Bolus/ jedes ein halb Pfund. Dieſes untereinander vermiſchet/ und den Pferden allezeit einen Löffel unter das Futter gegeben/ ſo lang daſſelbe währet.

Ein guter Wund-Tranck wañ ſich ein Roß erhitzet hat/ daß ihm das Fett im Leibe zergangen iſt.

Das ſolt du daran erkennen: Es laufft ihn hinten und fornen wie Butter herauß/ und die Pferde werden gar kranck davon/ und können nicht gehen/ fallen leichtlich gantz und gar um/ wo man nicht bey Zeit darzu thut/ und gebrauchet/ als nemlich wie folget: Nimm 2. Loth Angelica/ geſtoſſen/ 4. Loth Hunde-Fett/ ein Viertel-Pfund Baum-Oel/ dieſes in ein Quart Nachtſchatten- und Ehrenpreiß-Waſſer zuſammen gethan/und kalt gelaſſen/muß dem Roß auf 3. Morgen nacheinander eingegoſſen werden/darnach auf den Tranck diß brauchen/ wie folget: Anderthalb Loth Lavendel/ geſtoſſen/ vor 1. Groſchen Baum-Oel/ 1. Loth Spick/klein geſtoſſen/ und in ein Häderlein gethan/ und dem Pferde hinten hinein geſtoſſen/ſo weit es gehen will. Ehe du dem Roß dieſes hinten hinein geſtoſſen haſt/muſt du ihm erſtlich außräumē/und das Tüchlein muß gar dünne ſeyn/und nicht zugebunden werden/ wann dieſes geſchehen/ und wohl verbunden iſt/ſoll man dieſes Recept gebrauchen/ wie folget: Nimm Ehrenpreiß and Nachtſchatten-Waſſer/ jedes ein Nöſſel: Dieſes alles zuſammen gethan/und dem Pferde 3. Morgen nacheinander eingegoſſen/ darnach ihm die Lung-Ader oder Spor- und Schranck-Adern geſchlagen/ iſt gewiß.

Ein gut Recept, wann ein Roß bezaubert iſt/ wobey ſolches zu mercken/ auch zu erkennen/ wie in dieſem folgenden Recept zu erſehen.

Erſtlich/ ein ſolches Roß/ wann es bezaubert iſt worden/ ſtehet es ſtets/ und hencket den Kopff in die Krippen immer fort/ ſchwitzt allezeit/ und kan auch keinen einigen Schenckel rühren und fortbringen/und ſind alſo diß die 3. Merckzeichen eines ſolchen Roſſes/daß mit ſolcher Ungelegenheit behafftet iſt/ worzu man dieſe Stücke nehmen und gebrauchen ſoll: Nimm Fahrenkraut/ ſchwartzen Kümmel/ Fünfingerkraut/ jedes 1. Loth/ alles zu Pulver gemacht. Und ohne alle Gefahr 1. Loth Menſchen-Bein gebrannt/ und zu Pulver geſtoſſen. Das Holtz/ welches ein flieſſend Waſſer außwirfft/ und man es gemeiniglich am Rande deß Waſſers findet/ welches man vor der Sonnen Aufgang hohlen muß/ daſſelbe

Holtz gar klein mit einem Meſſer geſchabet/ deß geſchabenen Holtzes auch ein Loth. Dieſes Pulvers/ ſo wohl auch deß geſchabten Holtzes/alles durcheinander gemiſchet/und 1. Maaß Wein-Eſſig dem gemeldten Roß auf 3. mahl eingegoſſen/ es ſey gleich welche Zeit es wolle/ wann nun das Roß den Tranck hat bekommen/ſo ſoll man einen Menſchen-Knochen oder Bein nehmen/ daſſelbe dem Roß auf die rechte Seite unter die Möne hencken/ und wann ein ſolches/ wie vorgemeldtes Roß/ dieſe Materia gebraucht oder bekommt/ wird es wiederum der Bezauberung entgehen.

Wann ein Roß nicht ſtallen kan.

Nimm oder mache einen Pinſel/ und Flachs um den Pinſel gewunden/ beſchwiere ihn mit Haſen-Fett/ und ein wenig Pfeffer/ſtecke es dem Roß in das Geſchöſſe: Item/ von 9. Häringen die Seelen herauß genom̃en/ getrucknet und geſtoſſen/ mit Eſſig hinein gegeben. Item/ auch die Fliegen/ ſo in der Kirchen in den Winckeln aufkriechen/ſind faſt den Spaniſchen Fliegen gleich/ dieſelbige in den Schlauch geſtecket/ es hilfft auch. Item / eine Lauß aus den Kleidern / oder vom Haupt/wird auch gebraucht. Item/ Böcken Vnſchlitt und Pfeffer durcheinander gemiſchet/ und in Schlauch geſtecket/ iſt auch gut.

Wann ein Roß nicht freſſen will.

Nimm Königs-Kertzen oder Wüllich genannt/ halte es ihm vor die Naſen/ ſo frißt es bald wieder/ iſt bewährt.

Eine Schwulſt-Salbe zu machen.

Nimm Baumöl/ Leinöl/ Bleyweiß/ jedes 1. halb Pfund 1. Viertel-Pfund Silberglätt. 3. Eyer. Dieſes alles in einen Tiegel kalt durcheinander gerieben/ wird zu harter Geſchwulſt gebraucht.

Vor den Huſten.

Der Huſten/ ob er wohl von Anfang ſcheinet/ als ſey es eine ſchlechte Kranckheit/wie es an ihm ſelbſt wohl wahr/ſo iſt doch die Vrſache deſſelben zu ergründen. Dann es huſtet offt ein Roß / wann es gehling getruncken / ſtaubicht Heu oder Futter geſſen/ und dann ſo es im Staube geritten worden. Dieſer Huſten währet etwa 2. oder 3. Tag/ vergehet darnach wieder/

wieder/und bedarff keiner Artzney. Aber offt geſchicht es/daß ſolcher Huſten überhand nimmt/und will nicht aufhören/verſihet mans dann/und gebraucht nicht gebührende Artzney/ſo wird dann ein Roß Lung- und Leberſüchtig/Hertzſchlechtig/ und was dergleichen Kranckheiten mehr ſind/denen iſt darnach ſchwerlich zu helffen/wie es oben gemeldet worden. Woher ſolches kommt/davon iſt nicht viel zu diſcuriren/ſondern vielmehr auf diß zu ſehen/ob der Huſten trucken ſey/feucht oder ſchleimig/iſt er aber trucken/ſo kommt er von einer hitzigen Vrſache/alsdann muß man feuchte uñ kühlende Remedia gebrauchen. Kommt es dann aus kalten und feuchten Vrſachen/ſo muß man warme und truckne Artzneyen gebrauchen. Zu dem trucknen Huſten ſoll man nehmen Hanffkörner/dieſelbe in Milch sieden/nachmahls in einem Mörſer wohl zerſtoſſen/durch ein Tüchlein geſeihet/und dem Roſſe etliche Morgen nacheinander laulich eingegoſſen.

Eine Salbe vor die Wunden und Brüche.

Erſtlich nimm Hirſch-Vnſchlitt/Klauen- und Hunds-Schmaltz/jedes ein Viertel/ein Loth Lohe-Oel/ein Pfund Baum-Oel. Siede es untereinder/ſalbe die Wunde damit/es hilfft.

Vor das Glied-Waſſer.

Es iſt gar ein böſer Zufall/wann etwa zu einer Wunden oder Schaden das Gliedwaſſer anhebt zu flieſſen/ſo wohl an Menſchen als am Vieh/dann es folget gerne darauß/daß ſolches Glied beginnet zu ſchwinden oder gar lahm zu werden/brauchet derhalben wohl Auffſehens/daß man bey Zeiten Remedia/doch nicht zu bald/anwendet und ſtillet. Wann ſich dann ein ſolcher Fall begibt/ſo nimm gebrannten Roß-Zahn zu Pulver gemacht. Schieß-Pulver/Bleyweiß/jedes 1. Loth/das weiſſe vom Ey. Miſche dieſe Stück/mache ein Pflaſter daraus/lege es auf den Schaden/laſſe es einen Tag darauf ligen/es vergehet bald.

Hat ein Roß geſchwollene Schenckel.

Nimm Beyfuß/Käſe-Pappeln/Oſterlucia/Odermenning/Nachtſchatten/jedes eine Hand voll. Dieſe Kräuter in Wein oder Bier gar wohl gekocht/und um die Geſchwulſt gebunden/es hilfft.

ENDE.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

65

10 Holzschnitt-Karten
-[illegible] sauber koloriert
[illegible] selten!

Roth, Eberhard Rudolph, / Riedlin, Veit / Bartholomäi, Daniel,

Memorabilia Europæ, Oder Denckwürdigste Sachen, Welche Ein Curioser Reysender in den fürnehmsten Städten, Schlössern, [et]c. Europæ Heutiges Tages zu observiren und in Acht zu nehmen hat

Ulm A. 1705

Eur. 671
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11380555-6
VD18 90751396